ÄGYPTISCHE URKUNDEN
aus den Staatlichen Museen Berlin
Griechische Urkunden, XIV. Band

PTOLEMÄISCHE URKUNDEN AUS MUMIENKARTONAGE

bearbeitet von

William M. Brashear

STAATLICHE MUSEEN PREUSSISCHER KULTURBESITZ

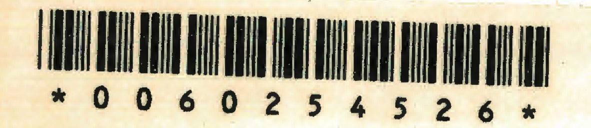
BERLIN 1980

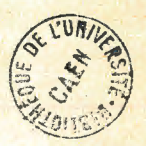
ÄGYPTISCHE URKUNDEN
aus den Staatlichen Museen Berlin
Griechische Urkunden, XIV. Band

PTOLEMÄISCHE URKUNDEN AUS MUMIENKARTONAGE

bearbeitet von

William M. Brashear





STAATLICHE MUSEEN PREUSSISCHER KULTURBESITZ

BERLIN 1980

Satz und Druck: Hubert & Co., Göttingen

Inhalt

Einleitung

Dieser 14. Band der Berliner Griechischen Urkunden enthält ein buntes Allerlei. Abgesehen von der Tatsache, daß alle Texte ptolemäischen Datums sind, gibt es keine Gemeinsamkeiten. Teils sind die Urkunden auf Ostraka, teils auf Papyrus geschrieben. Der größte Teil entstammt Kartonagemumienhüllen. Einige wurden im Oxyrhynchites verfaßt, andere im Herakleopolites, Kynopolites oder Elephantine u. a. Manche datieren ins dritte, andere ins zweite und wieder andere ins erste vorchristliche Jahrhundert. Die einen wurden bei Ausgrabungsexpeditionen gefunden, die anderen wurden gekauft. Etliche wurden schon vor fünfzig Jahren aus Mumiensärgen gelöst und warteten bis jetzt auf den Tag ihrer Veröffentlichung, mit anderen geschah das erst kürzlich. Einige lagen zur Zeit der Erstellung des Manuskripts in Holland, die meisten jedoch in West-Berlin. Wie es dazu gekommen ist, wird auf den folgenden Seiten erörtert.

Im Frühjahr 1975, als die Deutsche Forschungsgemeinschaft mir eine großzügige Unterstützung zur Auflösung und eventuellen Veröffentlichung der Mumienkartonage des Ägyptischen Museums in West-Berlin gewährte, habe ich den Bestand des Museums an Kartonage durchgeforstet und dabei drei Blechkisten entdeckt, die voll schon geglätteter Papyri waren. Nach einer kurzen Untersuchung ihrer Inhalte wurde klar, daß die meisten belanglose Fragmente, daß aber manche entweder praktisch vollständige Urkunden oder ergänzende Teile zu schon veröffentlichten Texten waren, die weitere Bearbeitung lohnen würden. So konnte ich manches, was unvollständig in BGU VI, VIII und X publiziert worden war, durch die Einsetzung dieser neuen Fragmente entweder teilweise oder ganz vervollständigen (Nr. **2368**, **2384**, **2386**, **2388**, **2393**, **2395**, **2396**, **2398**, **2399** (≅ P. Berol. 11803), **2423**). Mit dabei waren auch Fragmente, die sich als neue, unabhängige Urkunden erwiesen (Nr. **2369**, **2371**, **2383**, **2385**, **2387**, **2397**, **2400**, **2424**, **2429**). Andere Papyri gehörten zu der als BGU IV 1050–1061, 1098–1209 veröffentlichten, aus Alexandrien und dem Herakleopolites stammenden Gruppe und werden in einem der nächsten BGU-Bände erscheinen.

Die Blechkisten und ihr bisher unerforschter Inhalt sind folgendermaßen zu erklären: Unsere Vorgänger in der Papyrologie auf der Museumsinsel in der damaligen Reichshauptstadt Berlin waren von der Flut der Papyri schlicht überwältigt. Sie haben nur das veröffentlicht, was am vollständigsten und am schönsten erhalten war, und hatten keine Zeit oder Lust, mühselig die Tausende von Fragmenten nach sich ergänzenden Stücken zu durchsuchen. So kam es manchmal vor, daß dieses oder jenes Fragment in der Masse untertauchte und

in den Kisten landete. Andere Papyri waren von vornherein zu unvollständig oder zu schwierig zu lesen, oder nach damaliger Auffassung zu uninteressant (Dorflisten, Personenregister usw.), als daß ihre Veröffentlichung in Frage gekommen wäre. Sie kamen auch in die Kisten. Von ihrem ursprünglichen Aufbewahrungsort auf der Museumsinsel aus machten dann die Blechkisten während der Kriegs- und Nachkriegsjahre eine kleine Odyssee durch. Zuerst wurden sie während des Krieges in einem Flakturm in Berlin untergebracht. Im März 1945 wurden sie in ein Bergwerk in Kaiserroda (Thüringen) übergeführt. Ein Jahr später gelangten die Kisten von dort nach Wiesbaden, und im September 1958 kamen sie nach West-Berlin, wo sie im Ägyptischen Muesum untergebracht wurden[1]).

Gleich im Frühjahr 1975 fingen wir auch mit der Auflösung eines buntbemalten aber kopflosen Mumiensargs an. Die ganze Arbeit lag in den bewährten Händen des Restaurators Jürgen Hofmann, der die mühevolle Arbeit rasch und kompetent durchführte. Versuche, die Auflösungsarbeit durch die Anwendung von Enzymen — nach dem Vorbild von Ø. Wendelbo, „The Extraction of Papyri from Gesso Cartonnage", Kongr. 14, 337–340 — zu beschleunigen, erwiesen sich als nicht sonderlich nützlich. Anscheinend handelte es sich um ein nicht allzuschwer zu lösendes Stück Kartonage, das ebensogut mit der herkömmlichen und altbewährten Lösung von Essig und warmem Wasser auseinanderging[2]).

Wir konnten buchstäblich meterlange Aktenrollen lösen. Vom Inhalt her zu urteilen, sind die Texte alle aus dem ersten Jahrhundert v. Chr. und dem Herakleopolites und schließen sich somit an die in BGU VIII veröffentlichten Urkunden an — obwohl es nirgendwo einen direkten Zusammenhang gibt. Mit wenigen Ausnahmen handeln die Akten von der Landwirtschaft im Herakleopolites. Obwohl nie komplett waren die meisten lesbar, konnten also verwertet und hier veröffentlicht werden (Nr. **2370**, **2374**, **2428**, **2432–2434**, **2436–2450**).

Im Gegensatz zu den langen Rollen sind auch viele kleine Zahlungsanweisungen (Nr. **2401–2416**) ans Tageslicht gekommen, von denen ich schon ein paar (Nr. **2401**, **2402**) in den Blechkisten gefunden hatte. Gerade als ich mich um ihre Entzifferung bemühte, erschien eine ganze Sammlung von Parallelanweisungen in Ancient Society 6 (1975) 79ff., „Orders for Payment from a Banker's Archive". Der Versuch, irgendwelche Beziehungen zwischen jener Sammlung und unserer aufzuspüren, blieb erfolglos.

[1]) H. Zimmermann u.a., Die Berliner Museen, Berlin 1953, 16–18; unveröffentlichte Akten des Ägyptischen Museums.

[2]) In die Herstellung von Mumienhüllen in der Antike geben die folgenden zwei Artikel einen guten Einblick: Hugo Ibscher, „Särge aus Pappe", Allgem. Anzeiger f. Buchbindereien 23 (1908); C. V. A. Adams, „The Manufacture of Ancient Egyptian Cartonnage Cases", The Smithsonian Journal of History 1 (1966) 55–66. Siehe ansonsten J. Hofmann, Die Auflösung von Mumienkartonage. Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 13 (1976) Berlin 1977; Mahaffy, P. Petrie I, S. 9ff., 62–63; Montevecchi, La papirologia, Turin 1973, 247ff.; Zimmermann und Harrauer, Restauro 85 (1979) 315–319.

Somit ist in diesem Band praktisch der ganze Inhalt des einen Mumiensargs aufgenommen worden. Übriggeblieben und nicht veröffentlicht sind einige fragmentarische gekritzelte Rechnungen.

Auffällig und überraschend war die Entdeckung, daß manche Lücken in den langen Rollen durch Fragmente aus der von H. Ibscher geglätteten und in die Blechkisten gesteckten Kartonage gefüllt werden konnten. Die einzig denkbare Schlußfolgerung ist, daß H. Ibscher den zu unserem Sarg fehlenden Kopfteil in den dreißiger Jahren abgeschnitten und aufgelöst hatte, daß er aber von einer weiteren Auflösung absah, als er nur lange Rechnungen und kleine Zahlungsanweisungen darin fand.

In den Akten des 5. Internationalen Papyrologenkongresses, Brüssel 1938, 232–233, berichtet H. Kortenbeutel u.a. über den demnächst erscheinenden zehnten Band der BGU-Reihe, der inhaltlich an den VIII. Band anschließen sollte und für dessen Bearbeitung die Holländerin C. E. Visser zuständig war. Ausnahmsweise hatte ihr W. Schubart, der damalige Leiter der Papyrussammlung, einige dieser Papyri zum Studium mit in die Niederlande gegeben. In den schicksalsträchtigen Wirrnissen der Jahre danach blieben die Urkunden mit einer Ausnahme (P. 16277 in Symbolae van Oven 116ff.; E. P. Wegener, Mnemosyne 3 (1947) 302ff. = SB VI 9065) unveröffentlicht im Besitz der Gelehrten, bis sie sie 1975 dem jetzigen Professor für Papyrologie an der Amsterdamer Universität, P. J. Sijpesteijn, anvertraute. Obwohl die Papyri in der Zwischenzeit von der holländischen Regierung für Kriegsbeute erklärt und beschlagnahmt worden waren, hat mir Dr. Sijpesteijn die Veröffentlichung dieser Texte in meinem Band angeboten, als sich herausstellte, daß sie zeitlich und örtlich mit manchen meiner Urkunden verwandt waren, damit sie nach einer Wartezeit von 40 Jahren endlich der Welt bekannt würden.

Hierzu muß gesagt werden, daß nicht all die 39 jetzt im Institut für Papyrologie der Universität zu Amsterdam befindlichen Berliner Papyri die Veröffentlichung wert sind, zumal viele nur Bruchstücke zu Urkunden sind, die in Ost-Berlin liegen — wie sich bei einer Durchsicht des dortigen Bestandes herausstellte. Es schien mir sinnvoll, hier nur die besterhaltenen Stücke zu edieren. Auf die Veröffentlichung der meisten Fragmente habe ich verzichtet, in der Hoffnung, daß auch diese disjecta membra sich eines Tages unter demselben Dach befinden und als Ganzes veröffentlicht werden können. Die in diesem Band aufgenommenen „Visser-Papyri" sind Nr. **2375**, **2382**, **2389**, **2390**, **2419–2422**, **2425**, **2426**, **2430**, **2431**.

An dieser Stelle möchte ich nicht nur P. J. Sijpesteijn für die Erlaubnis, in seinem Institut in Amsterdam die Papyri erschöpfend studieren zu dürfen danken, sondern auch W. Müller und G. Poethke für die Erlaubnis in Ost-Berlin nach verwandten Texten suchen zu dürfen.

Dies sind also die drei Hauptquellen der hier veröffentlichten Papyri. Hinzu kommen einzelne Stücke aus den verschiedensten Quellen, die näher erläutert zu werden verdienen.

Im Winter 1976–1977 haben wir die Bearbeitung eines zweiten Mumiensargs in Angriff genommen. Im Gegensatz zu den Urkunden des ersten Sargs stammten sie mit einer Ausnahme alle aus der Regierungszeit des Augustus. Es erschien mir zweckmäßig, die eine Ausnahme-Urkunde (Nr. **2376–2377**) in diesem Band mitaufzunehmen und die übrigen zusammen mit den interessantesten Fragmenten augusteischer Zeit aus den Blechkisten für einen separaten Band aufzuheben.

Zusätzlich stammen manche Papyri aus Probeauflösungen kleinerer Sargfragmente, die in den sechziger und siebziger Jahren durch J. Hofmann und seinen Vorgänger, M. Brzyski, erfolgten (Nr. **2372**, **2373**, **2380**, **2391**, **2392**, **2427**, **2435**).

Nichtkartonage-Papyri sind zwei aus Elephantine, die während der Ausgrabungen von F. Zucker im November 1907 entdeckt worden sind (Nr. **2378**, **2418**) und fünf, deren Herkunft ungewiß ist, die aber scheinbar keiner Kartonage entstammen (Nr. **2367**, **2373**, **2379**, **2381**, **2417**).

Das eine Ostrakon (Nr. **2451**) wurde im Sommer 1976 im Magazin des Museums für Völkerkunde in Berlin-Dahlem bei Aufräumungsarbeiten gefunden zusammen mit einem anderen, das schon als BGU VI 1342[3]) publiziert worden ist. Zusammengenommen mit den anderen hier veröffentlichten Ostraka machen sie den ganzen Bestand ptolemäischer Ostraka des Ägyptischen Museums in West-Berlin aus. Die römischen werden in einem der nächsten BGU-Bände erscheinen.

Vier der hier vorgelegten Papyri sind Teil meiner Dissertation: Nr. **2373**, **2378**, **2379**, **2418**. Somit ist abgesehen von zwei byzantinischen Urkunden (P. Berol. 21736, 21894) der ganze Inhalt der Dissertation neu bearbeitet in der BGU-Reihe zugänglich[4]).

An Literarischem ist bis jetzt wenig zutage gekommen. Aus dem von Ibscher gelösten Bestand kam eine astronomische Tafel, die in ZPE 20 (1976) 117–118 erschien. Ein magischer Text, ein Demosthenes-Fragment und eine griechisch-lateinische Wörterliste sind aus dem zweiten Sarg im Frühling 1977 ausgewickelt worden. Der Zaubertext ist in ZPE 33 (1979) 261 ff. erschienen. Die Wörterliste und das Demosthenes-Fragment sind in Proceedings of the 16th International Congress of Papyrology veröffentlicht.

Die Textgestaltung dieses Bandes entspricht der des vorigen (s. BGU XIII Preface). Wenn nicht anders erwähnt, sind alle Daten v. Chr.

An dieser Stelle möchte ich danken: Jürgen Hofmann, Papyrusrestaurator im Ägyptischen Museum, für seinen Einsatz bei der Auflösung, Reinigung, Glättung und Verglasung der Papyri aus den Mumiensärgen; Jürgen Liepe und Ingrid Geske, die Photos von den Papyri herstellten; Karl-Theodor Zauzich, der mich beriet, wo es um Demotisches[5]) ging; Herwig Maehler, John Shelton,

[3]) Die vierte Zeile dieses Ostrakons trotzt nach wie vor jeglichem Versuch, sie zu deuten.

[4]) Die übrigen sind in BGU XIII zu finden- Nr. 2211, 2213, 2215, 2220, 2229, 2234, 2244, 2251, 2299, 2332–2334, 2339, 2357.

[5]) Nr. **2378**, **2391**, **2456**.

Willy Clarysse, Rolf Krauss und vor allem Petra Zeschke-Buchrucker, die das Manuskript entweder teilweise oder ganz durchlasen und mich vor manchen Fehlern sowohl inhaltlicher als auch sprachlicher Art bewahrten; den Setzern und Druckern der Firma Hubert & Co., Göttingen, die auf bewährte Weise ihre Kunst ausübten, um aus einem schwierigen Manuskript ein lesbares Buch zu machen. Mein Dank gilt auch der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die meine Forschungsarbeit ermöglichte.

West-Berlin, 1979 Wm. Brashear



Verzeichnis der Texte

Abkürzungsverzeichnis

I. Papyri und Ostraka

Die in diesem Band verwendeten Abkürzungen entsprechen im wesentlichen denen der in The Bulletin of the American Society of Papyrologists 11 (1974) veröffentlichten Liste. Hinzu kommen:

Dikaiomata	Dikaiomata. Auszüge aus alexandrinischen Gesetzen und Verordnungen in einem Papyrus des philologischen Seminars in der Universität Halle (P. Hal. 1), Berlin 1913.
P. dem. Loeb	Wilhelm Spiegelberg, Die demotischen Papyri Loeb, München 1931
O. Amstel.	R. Bagnall, P. Sijpesteijn, K. Worp, Ostraka in Amsterdam Collections, Zutphen 1976
Lichtheim, Ostraca	M. Lichtheim, Demotic Ostraca from Medinet Habu, Chicago 1957

II. Zeitschriften und Reihen

Die Abkürzungen entsprechen denen der in Liddell-Scott-Jones, A Greek-English Lexicon, 9th edition, Oxford 1940, xlv und Supplement, Oxford 1968, xi veröffentlichen Listen. Hinzu kommen:

Anc. Soc.	Ancient Society, 1970ff.
APF	Archiv für Papyrusforschung, 1901ff.
ARW	Archiv für Religionswissenschaft, 1898ff.
BASP	The Bulletin of the American Society of Papyrologists, 1963ff.
BL	Berichtigungsliste der griechischen Papyrusurkunden aus Ägypten, Berlin-Leipzig, 1922ff.
CdE	Chronique d'Egypte, 1925ff.
Enchoria	Enchoria. Zeitschrift für Demotistik und Koptologie, 1971ff.
Et. de Pap.	Etudes de Papyrologie, 1932ff.
GRBS	Greek, Roman and Byzantine Studies, 1960ff.
MB	Münchener Beiträge zur Papyrusforschung, 1915ff.
MDIK	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abt. Kairo, 1930ff.
MIFAO	Mémoires de l'Institut Français d'Archéologie Orientale du Caire, 1906ff.
MIO	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, 1953ff.
RE	Pauly-Wissowa, Realencyclopädie der Klassischen Altertumswissenschaft.
Stud. Hell.	Studia Hellenistica, 1942ff.
SZ Roman. Abt.	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung, 1880ff.

TAPA	Transactions of the American Philological Association, 1869ff.
YCS	Yale Classical Studies, 1928ff.
ZÄS	Zeitschrift für ägyptische Sprache, 1863ff.
ZPE	Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik, 1967ff.

III. Sonstige Literatur

Bechtel	Fr. Bechtel, Die historischen Personennamen des Griechischen bis zur Kaiserzeit, Halle 1917
Bernand, Paneion	A. Bernand, Le Paneion d'El-Kanaïs, Leiden 1972
Blanchard, Sigles	A. Blanchard, Sigles et abréviations dans les papyrus documentaires grecs, London 1974
Börner, Korntransport	E. Börner, Der staatliche Korntransport im griechisch-römischen Aegypten, Hamburg 1939
Bonnet, Reallexikon	H. Bonnet, Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte, Berlin 1952
Calderini, Dizionario	A. Calderini, Dizionario dei nomi geografici e topografici dell'Egitto greco-romano, I 1 Kairo 1935, I 2 Madrid 1946, II Mailand 1973ff.
de Cenival, Associations	F. de Cenival, Les associations religieuses en Egypte d'après les documents démotiques, Bibliothèque d'Etude 46, Kairo 1972
de Cenival, Cautionnements	F. de Cenival, Cautionnements démotiques du début de l'époque ptolémaique, Paris 1973
Clarysse, Testamenten	W. Clarysse, De Petrie-Testamenten, Diss. Löwen 1975
Collect. Papyrol.	Collectanea Papyrologica. Texts published in honor of H. C. Youtie, ed. A. E. Hanson, Bonn 1976
Crawford, Kerkeosiris	D. Crawford, Kerkeosiris. An Egyptian Village in the Ptolemaic Period, Cambridge 1971
Festschrift Welles	Essays in honor of C. Bradford Welles, New Haven, 1966
Festschrift Oertel	Studien zur Papyrologie und antiken Wirtschaft, Herausgeber H. Braunert, Bonn 1964
Fraser, Ptol. Alexandria	P. M. Fraser, Ptolemaic Alexandria, Oxford 1972
Gauthier, Les nomes	H. Gauthier, Les nomes d'Egypte, Mémoires présentés à l'Institut d'Egypte 25 (1935)
Heichelheim, Bevölkerung	F. Heichelheim, Die auswärtige Bevölkerung im Ptolemäerreich, Klio Beiheft 18 (1925)
Hennig, Bodenpacht	D. Hennig, Untersuchungen zur Bodenpacht im ptolemäisch-römischen Ägypten, Diss. München 1967
Herrmann, Bodenpacht	J. Herrmann, Studien zur Bodenpacht im Recht der graeco-aegyptischen Papyri, Münchener Beiträge 41, München 1958
Hombert-Préaux, Le recensement	M. Hombert-C. Préaux, Recherches sur le recensement dans l'Egypte romaine, P. Lugd.-Bat. V, Leiden 1952
Hommages	Le monde grec. Hommages à C. Préaux, Herausgeber J. Bingen, G. Cambier, G. Nachtergael, Brüssel 1975
Hutmacher, Ehrendekret	R. Hutmacher, Das Ehrendekret für den Strategen Kallimachos. Beiträge zur klassischen Philologie 17, Meisenheim am Glan 1965
Ijsewijn	J. Ijsewijn, De sacerdotibus sacerdotiisque Alexandri Magni et Lagidarum eponymis, Verhandelingen van de Koninklijke Vlaamse Academie voor Wetenschappen, Klasse der Letteren Nr. 42, Brüssel 1961

Kongr. 5	Actes du Ve Congrès International de Papyrologie, Brüssel 1938
Kongr. 9	Proceedings of the IX International Congress of Papyrology, Oslo 1961
Kongr. 10	Actes du Xe Congrès International de Papyrologues, Warschau 1964
Kongr. 11	Atti dell'XI Congresso Internazionale di Papirologia, Mailand 1966
Kongr. 12	Proceedings of the Twelfth International Congress of Papyrology, Toronto 1970
Kongr. 13	Akten des XIII. Internationalen Papyrologenkongresses, Münchener Beiträge 66, München 1974
Kongr. 15	Actes du XVe Congrès International de Papyrologie, Brüssel 1979
Kühnert, Kreditgeschäft	H. Kühnert, Zum Kreditgeschäft in den hellenistischen Papyri Ägyptens bis Diokletian, Freiburg 1965
Launey, Recherches	M. Launey, Recherches sur les armées hellénistiques, Paris 1949
Lesquier, Inst. mil.	J. Lesquier, Les institutions militaires de l'Egypte sous les Lagides, Paris 1911
Lewis, Papyrus	N. Lewis, Papyrus in Classical Antiquity, Oxford 1974
LSJ	Liddell-Scott-Jones, A Greek-English Lexicon, 9th edition, Oxford 1940
Maehler-Strocka, Ptol. Ägypten	Das ptolemäische Ägypten, Herausgeber H. Maehler, V. M. Strocka, Mainz 1978
Maspero, Les finances	H. Maspero, Les finances de l'Egypte sous les Lagides, Paris 1905.
Mayser (-Schmoll), Grammatik	E. Mayser, Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit, I² H. Schmoll 1970, Berlin-Leipzig 1938ff.
Meyer, Heerwesen	P. Meyer, Das Heerwesen der Ptolemäer und Römer in Ägypten, Leipzig 1900
Mitteis, Chrest.	L. Mitteis - U. Wilcken, Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde Bd. II. 2, Leipzig 1912
NB	F. Preisigke, Namenbuch enthaltend alle griechischen, lateinischen, ägyptischen, hebräischen, arabischen und sonstigen semitischen und nichtsemitischen Menschennamen, soweit sie in griechischen Urkunden ... Ägyptens sich vorfinden, Heidelberg 1922
Oertel, Liturgie	F. Oertel, Die Liturgie, Studien zur ptolemäischen und kaiserlichen Verwaltung Ägyptens, Leipzig 1917
Olsson, Papyrusbriefe	B. Olsson, Papyrusbriefe aus der frühesten Römerzeit, Uppsala 1925
Onom.	D. Foraboschi, Onomasticon Alterum Papyrologicum, Mailand 1967
Otto, Priester u. Tempel	W. Otto, Priester und Tempel im hellenistischen Ägypten, Leipzig-Berlin 1905
Packman, Taxes in Grain	Z. Packman, The Taxes in Grain in Ptolemaic Egypt. Granary Receipts from Diospolis Magna 164–88 B.C., New Haven 1968
Pape	W. Pape, Wörterbuch der griechischen Eigennamen, Braunschweig 1884
PPt	Prosopographia Ptolemaica, Studia Hellenistica 6 (1950)ff.

Préaux, L'économie	C. Préaux, L'économie royale des Lagides, Brüssel 1939
Pringsheim, Sale	F. Pringsheim, The Greek Law of Sale, Weimar 1950
Ray, Ḥor	J. D. Ray, The Archive of Ḥor, London 1976
Ronchi, Lexicon	G. Ronchi, Lexicon theonymon rerumque sacrarum et divinarum ad Aegyptum pertinentium quae in papyris ostracis titulis graecis latinisque in Aegypto repertis laudantur, Mailand 1974ff.
Rostowzew, Kolonat	M. Rostowzew, Studien zur Geschichte des römischen Kolonates. Archiv für Papyrusforschung Beiheft I, Leipzig-Berlin 1910
Rostowzew, SEHHW	M. Rostowzew, The Social and Economic History of the Hellenistic World, Oxford 1941
Rübsam, Götter	W. Rübsam, Götter und Kulte in Faijum während der griechisch-römisch-byzantinischen Zeit, Bonn 1974
Sandy, Oils	D. B. Sandy, Oils in Ptolemaic Egypt: The Provisions of P. Rev. in the Light of the Papyri, Diss. Durham (N. Car.), 1977
Schnebel, Landwirtschaft	M. Schnebel, Die Landwirtschaft im hellenistischen Ägypten, Münchener Beiträge 7, München 1925
Schubart, Gr. Pal.	W. Schubart, Griechische Palaeographie, Handbuch der Altertumswissenschaft, München 1925
Schubart, P. Graec. Berol.	W. Schubart, Papyri Graecae Berolinenses, Bonn 1911
Seider, Paläographie	R. Seider, Paläographie der griechischen Papyri I, Stuttgart 1967
Seidl, Ptol. Rechtsgesch.	E. Seidl, Ptolemäische Rechtsgeschichte, Ägyptologische Forschungen 22, Hamburg 1962
Swarney, Idios Logos	P. Swarney, The Ptolemaic and Roman Idios Logos, Toronto 1970
Symbolae van Oven	Symbolae ad Ius et Historiam Antiquitatis Pertinentes Julio Christiano van Oven dedicatae, ed. M. David, B. van Groningen, E. Meijers, Leiden 1946
Taubenschlag, Law	R. Taubenschlag, The Law of Greco-Roman Egypt in the Light of the Papyri, Warschau 1955
Taubenschlag, Opera minora	R. Taubenschlag, Opera minora, Warschau 1959
Thomas, Epistrategos	J. D. Thomas, The Epistrategos in Ptolemaic and Roman Egypt I. Papyrologica Coloniensia 6, Opladen 1975
Uebel, Agoranomion	F. Uebel, „Ein neues Zeugnis für das Agoranomion von Oxyrhynchos im 3. Jh. v.u.Z.", Staatliche Museen zu Berlin, Mitteilungen aus der ägyptischen Sammlung: Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Berliner Ägyptischen Museums, Berlin 1974, 441ff. (Mitteilungen aus der Ägyptischen Slg. VIII)
Uebel, Kleruchen	F. Uebel, Die Kleruchen Ägyptens unter den ersten sechs Ptolemäern, Berlin 1968
Van Soest, *ΕΓΓΥΗ*	H. W. Van Soest, De civielrechtelijke *ΕΓΓΥΗ* (Garantieovereenkomst) in de griekse papyri uit het ptolemaeische tijdvak, Leiden 1963
Wallace, Taxation	S. Wallace, Taxation in Egypt from Augustus to Diocletian, Princeton 1938
WB	F. Preisigke, Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden, Berlin 1925

Wenger, Stellvertretung	L. Wenger, Die Stellvertretung im Rechte der Papyri, Leipzig 1906
Wilcken, Chrest.	U. Wilcken - L. Mitteis, Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde Bd. I 2, Leipzig 1912
Wilcken, Gdzge.	U. Wilcken - L. Mitteis, Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde Bd. I 1, Leipzig 1912
Wilcken, Ostr.	U. Wilcken, Griechische Ostraka aus Aegypten und Nubien, Leipzig-Berlin 1899
Wolff, Beitr. z. Rechtsgesch.	H. J. Wolff, Beiträge zur Rechtsgeschichte Altgriechenlands und des hellenistisch-römischen Ägypten, Weimar 1961
Wolff, Justizwesen	H. J. Wolff, Das Justizwesen der Ptolemäer, Münchener Beiträge 44, München 1962
Wolff, Recht	H. J. Wolff, Das Recht der griechischen Papyri Ägyptens in der Zeit der Ptolemaeer und des Prinzipats Bd. 2, Handbuch der Altertumswissenschaft, München 1978
Zucker, Doppelinschrift	F. Zucker, Doppelinschrift spätptolemäischer Zeit aus der Garnison von Hermopolis Magna. Abh. d. Preuß. Akad. d. Wissens. 1937, Phil.-hist. Kl. 6

Nr. 2367 Fragment eines Gesetzes

P. 25301 Alexandrien?
12,5 × 13,5 cm spätes 3. Jh.

Linker Rand 0,8 cm. Die nach links gerückten Zeilenanfänge (Z. 4, 13, 17) setzen direkt auf der Kante an. Der dunkelbraune Papyrus ist an drei Seiten abgebrochen; unbestimmbar ist wieviel oben und unten verlorenging.
Die Schrift ist vergleichbar mit C. Roberts, Greek Literary Hands, Oxford 1956, Taf. 5b. Sie ist aber feiner und eleganter. Demnach kann man sie dem späten 3. Jh. v. Chr. zuordnen. Vier Paragraphoi und drei Ektheseis kennzeichnen die verschiedenen Verordnungen; bei einer Paragraphos fällt die Ekthesis aus (Z. 11), vielleicht weil die Z. 11–12 als Unterteilung zu 4ff. betrachtet worden sind. Rückseite leer.
Eine vollständige und drei fragmentarische Verordnungen über die Ausstellung von Darlehensurkunden enthält dieses Bruchstück. Nur die zweite (Z. 4–12) läßt sich anhand einer Parallelformulierung in einem Hamburger Papyrus vollständig ergänzen. Von der dritten (Z. 13–16) ist so viel erhalten, daß man ersehen kann, daß es sich um die Siegelung des Darlehensvertrags handelt. Von der vierten sind nur einige Wörter übrig, die vielleicht Unregelmäßigkeiten oder Ausnahmezustände bei der Urkundenversiegelung zum Inhalt hatten. Von der ersten Verordnung ist ein einziges Wort erhalten geblieben.
Der am besten erhaltene Teil (Z. 4–12) regelt die Nomenklatur der Vertragsparteien und wiederholt beinahe wortgetreu P. Hamb. II 168. 5–10. Dieselben Regeln, die die Personalangaben in Gerichtsverhandlungen bestimmten, galten also auch für private Darlehensverträge. Wann diese Praxis entstanden bzw. Vorschrift geworden ist, lassen die spärlichen Hinweise aus dem 3. Jh. v. Chr. nicht mehr erkennen. Uebel, Kleruchen 12 Anm. 1 führt die wenigen verfügbaren Daten auf. Demnach wäre eins in den 70er Jahren des 3. Jh.s am wahrscheinlichsten. Daß der Berliner Papyrus aus dieser Zeit stammt, ist nicht von vornherein zu verneinen, er könnte aber eine Kopie sein, die ein paar Jahrzehnte später angefertigt worden ist.
Aus der Tatsache, daß sich dieses Fragment ausschließlich mit Darlehensverträgen befaßt, daß aber auch andere Vertragstypen sowie Gerichtsurkunden und Testamente der Zeit nach 282 festgesetzte Formen der Personalangaben (Uebel, Kleruchen 12[1])) und der Siegelung aufweisen, kann man folgern, daß die vollständige Verordnung ein ebenso ausführliches Kapitel über jeden sonstigen Privatvertragstyp gehabt haben muß. Die Normen für Gerichtsurkunden werden in P. Hamb. II 168 geregelt, bislang ist eine Regelung

[1]) Zitiert in **2383**. 3–5 Anm.

bezüglich der Personalangaben in Testamenten unbekannt. Wir haben also in diesem Bruchstück ein seltenes Beispiel ptolemäischer Gesetzgebung, deren praktische Auswirkung sich in zeitgenössischen Urkunden (z.B. **2393–2396**) widerspiegelt.

[ ]. . [
ουτ[. . .]εστ[. . .].[. .]. .[
συγγραφῆς·
οἱ δὲ δανείζοντες καὶ οἱ δανειζόμε[νοι ἔστωσαν γρα-]
5 φόμενοι εἰς τὴν συγγραφήν· οἱ μὲν ἐ̣[ν τῶι στρατι-]
ωτικῶι τεταγμένο̣ι ἀπογραφέσθω[σαν τάς τε]
πατρίδας ἑαυτῶν κ̣α̣ὶ̣ ἐξ ὧν ἂν ταγ[μάτων ὦσι]
καὶ ἃς ἂν ἔχωσιν ἐπιφοράς· [ο]ἱ δὲ πολῖτα̣[ι τούς τε]
πατέρας καὶ τοὺς δήμους· ἐ̣ὰ̣ν δὲ καὶ ἐν τ[ῶι στρα-]
10 τιωτικῶι ὦσι καὶ τὰ τάγματα καὶ τὰς [ἐπιφοράς·]
οἱ δὲ ἄλλ̣[οι] τούς τε πατέρας καὶ τὰς πατ̣[ρίδας καὶ]
ἐν ὧι ἂν γένει ὦσιν·
σφραγιζέσθωσαν δὲ οἵ τε δανείζοντες καὶ οἱ [δανειζό-]
μενοι καὶ οἱ ἔνγυοι καὶ οἱ μάρτυρες [ ]
15 τὴν συγγραφήν· εἷς τῶν ἐπι[±19]
μαρτύρων . . . .αν φυλασσέτω [±19]
ἐὰν δ' ἐ̣π̣ά̣ναγ̣κ̣ε̣ς δ̣ανείζῃ τις μετα̣[σφραγι-]
ζέτω κ[ατὰ τὰ γ]εγραμμένα τὴν σ[υγγραφήν]
σφραγιζ[. .].[ ]

4–5 *οἱ δὲ δανείζοντες . . .[γρα]φόμενοι εἰς τὴν σ.* ≅ P.Hamb. II 168. 5: *ἀπογραφέσθωσαν τά τε ὀνόματα [αὐτ]ῶν*. Dieser Papyrus bringt zunächst allgemein, was in den folgenden Zeilen detailliert erläutert wird — also eine Überschrift zu den in Z. 5–12 angegebenen Regeln.

5–12 Ergänzt nach P. Hamb. II 168. 5–10. Vgl. P. Hal. 1. 245f.: *[οἱ δὲ ταμίαι καταγρα]φόντωσαν τὰς ὠνὰς κατὰ δήμους καὶ κατὰ [φρατρίας ἐπὶ τῶι μὲν τοῦ] ἀποδομένου δήμωι ἐγγράφοντες πρῶτομ μ[ὲν τοῦ ἀποδομέ]νου τὸ ὄνομα πατριαστὶ καὶ δήμου, ἔπειτα [δὲ τοῦ πριαμένου] κατὰ ταῦτα κτλ.* (nach Seidl, Ptol. Rechtsgesch. 8); P. Rev. Laws (= Wilcken, Chrest. 258 = SB Bh. 1) 7, 3–4; SB V 8008. 20. Siehe im allg. hierzu Uebel, Kleruchen 11–12; H. Vocke im Kommentar zu P. Hamb. II 168; Fraser, Ptol. Alexandria II 131, die alle versuchen, die in diesen Zeilen bezeichneten Bevölkerungsgruppen zu identifizieren.

5–6 *οἱ μὲν ἐ̣[ν τῶι στρατι]ωτικῶι τεταγμένο̣ι* ≅ P. Hamb. II 168. 5: *[οἱ μὲ]ν̣ στρατιῶται.*

8 *ἐπιφοράς*: H. Vocke in P. Hamb. II 168. 7 Anm. hielt es für „die übliche Bezeichnung der Lehensgaben des Königs an die Soldaten". El-Abbadi, JEA 48 (1962) 110 versteht eher die Soldklassen mehr nach Rangordnungen gerichtet. Uebel, Kleruchen 12 pflichtet ihm bei.

12 *γένει*: Laut P. Hamb. II 168. 10 Anm. mit Bezug auf Herodot II 164 der Stand oder Berufsgruppe. So findet man in den Papyri für die Ägypter Namen, Vatersnamen, Herkunft und Beruf (z.B. BGU VI 1264. 10: *Ὥ[ρω]ι* vacat *Ὀξυρυγχίτηι ἱεροδούλωι*; s. **2394**. 7 Anm.). Für Frauen und die nicht im Militärdienst stehenden Kleruchensöhne vertritt der Begriff *τῆς ἐπιγονῆς* die Angabe des *γένος* (Uebel, a.O. 12).

13–16 Beide Kontrahenten sowie ihre Bürgen und die Zeugen, von denen einer Urkundenhüter war, hatten die Urkunde zu versiegeln. Versiegelte Verträge aus dem 4. und 3. Jh. v. Chr. sind in der Einleitung zu P. Eleph. beschrieben; solche aus dem 2. Jh. in P. Rein. 20 und P. Tebt. I 104 Einl. Siehe im allg. M. Pieper, Aegyptus 14 (1934) 245–252; Wenger, RE II A, 2, s. v. Signum, Kol. 2378ff.; Ibscher, APF 5 (1913) 192f.; Wilcken, APF 5 (1913) 202f., 6 (1920) 388.

14 *ἔνγυοι*: Die Verordnung, daß auch die Bürgen die Urkunde zu versiegeln hatten, geriet anscheinend ziemlich schnell in Vergessenheit oder war nur örtlich gültig, denn soweit ich das Material kontrolliert habe, gibt es bis jetzt keinen Darlehensvertrag, der die Siegelung eines Bürgen aufweist. Es findet sich nicht einmal die Unterschrift eines Bürgen, auch wenn einer in dem Vertrag vorkommt. Zu Bürgen s. Seidl, Ptol. Rechtsgesch. 160; Van Soest, *ΕΓΓΥΗ*; de Cenival, Cautionnements.

15–16 *εἷς τῶν . . . μαρτύρων . . . φυλασσέτω*: Einer der Zeugen war Urkundenhüter (Syngraphophylax). Daß diese Worte so aufzufassen sind, teilte mir W. Clarysse brieflich mit.

17–18 Falls später (*μετα[*) etwas zwischen den Vertragspartnern neu geregelt wird, muß der Vertrag geöffnet, geändert und neu versiegelt werden — den vorigen Anweisungen entsprechend (*σφραγι]ζέτω κ[ατὰ τὰ γ]εγραμμένα κτλ.*).

Übersetzung (Z. 4ff.): „Sowohl die Gläubiger wie auch die Schuldner (sind) in dem Vertrag aufzuzeichnen: Die Soldaten haben ihr Heimatland, ihre Truppeneinheit und ihre Soldklasse anzugeben. Die Stadtbürger aber müssen ihren Vatersnamen und die Volkszugehörigkeit nennen; wenn sie im Heeresdienst sind, auch die Truppeneinheit und (die Soldklasse). Die anderen (müssen) ihren Vatersnamen, ihre Herkunft und Berufsgruppe angeben."
„Sowohl die Gläubiger wie auch die Schuldner, die Bürgen und die Zeugen . . . haben den Vertrag zu versiegeln . . ."

Nr. 2368 Anweisung

P. 25178 — Herakleopolites
23 × 15 cm — 23. August 63

Ränder: oben 5 cm, unten 2,3 cm. Der hellbraune Papyrus ist rechts und links abgebrochen und die Schrift an verschiedenen Stellen fast gänzlich abgerieben. Dieses Fragment vervollständigt die dritte Kolumne von BGU VIII 1743, eine Anweisung an jemanden, den Flußwächtern 20 Kupfertalente zu bezahlen. Der Inhalt wird kurz besprochen von W. Kunkel, „Verwaltungsakten aus spätptolemäischer Zeit", APF 8 (1927) 188–189.
Die verschiedenen Hände, die die vorliegende Urkunde geschrieben haben, sind von Kunkel a.O. 172–173 unterschieden worden. Seiner Darstellung ent-

spricht die Bezeichnung der Hände 2, 6 und 8 im vorliegenden Fragment. Wie Kunkel a.O. 173 zugibt, besteht zwischen Hd. 8 und 9 keineswegs ein klarer Unterschied, und ich bin nicht imstande, hier Z. 10 einer anderen Hand zuzuweisen als Z. 11–13.
Die unterstrichenen Partien liegen heute in Ost-Berlin und sind als BGU VIII 1743 veröffentlicht worden. Kartonage.

(2. Hd.) . . [ ]
χρηματισο̣ν συνεπι̣σ̣τ̣έ̣λλοντος Πανίσκου
τοῦ βασιλικοῦ γραμματέως τοῖς ἀποτεταγμένοις
π̣[ρὸς τῆι τ]η̣ρ̣ή̣σ̣ε̣ι̣ τῶν κατὰ ποταμὸν [πόρω]ν̣
5 [ποτα]μ̣οφύλαξι ἀπὸ τῶν τ̣.ν[ ]
[ ]υ̣ν̣ι̣ρ[ομέ]νου . . . [ ]
χαλκοῦ (τάλαντα) κ (γίν.) (τάλ.) κ καὶ σύ̣μ(βολα) καὶ ἀ̣ν̣[τισύμ(βολα) ποίησαι]
πρὸς αὐτοὺς ὡς καθή(κει)·
(ἔτους) ιη Μεσο̣[ρ]ὴ̣ [κ
10 (8. Hd.) τοῖς γρ(αμματεῦσι)
(ἔτους) ιη Με(σορὴ) κ¯
Ἡ̣ρα( ) Ψε̣ν̣θώ(του)
(ἔτους) ιη Με(σορὴ) κ¯
(6. Hd.) τοῖς ἐκ τοῦ οἴκου τῆς βησ̣( )
15 Rückseite: (2. Hd.)→ Πανίσκωι

2 *Πανίσκου*: königlicher Schreiber im Jahre 64/63 (PPt I 458).
4 *π̣[ρὸς τῆι τ]η̣ρ̣ή̣σ̣ε̣ι̣*: Vgl. BGU IV 1061. 9: *τὴν ἀποτεταγμένην πρὸς τῆι τηρήσει . . . γυναῖκα*; BGU VIII 1743. 17–18, wo ich lese *τοῖς ἀπ̣ο̣[τ]ε̣τ̣αγμέν̣ο̣ι̣ς̣ πρὸς τ[ῆι] τηρήσει*. (Erlaubnis diesen Papyrus zu studieren, verdanke ich G. Poethke).
5 *[ποτα]μ̣οφύλαξι*: Zusätzlich zu den drei von LSJ Supplement zitierten Belegen kommen BGU VIII 1743. 19, 1784. 3, 4, 9; XIV Ind. VII A s.v.; P. Oxy. XLIV 3184a. 21 hinzu. In römischen Buchstaben transkribiert kommt das Wort in P. Gen. Lat. 1 = CPL 106 II D, 4 (potamofulax) vor. P. Lugd.-Bat. XII, S. 13 enthält einen kurzen Umriß ihrer Aufgaben im Vergleich zu denen der anderen Flußwächter. Vgl. N. Lewis, BASP 14 (1977) 152.
10ff. Zu diesen Randvermerken s. Kunkel a.O. 173ff.
12 *Ἡ̣ρα( ) Ψε̣ν̣θώ(του)*: Dies wird in BGU VIII verschieden gelesen und transkribiert: 1745. 6: *Ἡ̣ρακλ̣ε̣ο̣δώ(ρῳ)* und in der Anmerkung *Παρακ. . .θω( )*; dasselbe in 1749. 19, 1751. 16 (s. Kunkel, a.O. 174). Textproben gibt die Tafel am Ende von BGU VIII. Was auf dem Papyrus zu sehen ist, ist eine gekurvte Linie von oben links nach unten rechts, die kurz wieder nach oben schwingt, bevor sie in Rho übergeht — oder als Ganzes Eta-Rho sein könnte. Eta wird manchmal sehr stilisiert in spätptolemäischen Urkunden geschrieben — s. **2440**. 17: *Ἡρα-*. Vor dem Psi ist ein Hakenalpha, durch dessen Horizontalstrich ein Vertikalstrich geht, um das Psi zu formen. Theta und Omega stehen außer Zweifel. Was dazwischen fällt, könnte man verschieden deuten.
14 *Βησ̣(αρίου)?*: kaum *β(ασιλίσσ)ης*.

Nr. 2369 Zwei Anweisungen

P. 25177 — Herakleopolites
9,5×31 cm — 13. Dezember 57

Ränder: Kol. I oben 4,8 cm, links 3 cm, rechts 1 cm. Kol. II oben 4,3 cm. Der hellbraune Papyrus besteht aus zwei aufeinandergeklebten Blättern und ist, soweit erhalten, in gutem Zustand. Unten aber ist er abgeschnitten, so daß der größte Teil der Urkunden fehlt. Kartonage.
Paniskos, der Stratege des Herakleopolites, sendet Heliodoros, dem königlichen Schreiber, zwei Kopien von Anweisungen an den Sitologen Herakleides, Getreide auszugeben. Von den Anweisungen selbst ist nur der Anfang der zweiten noch kenntlich (Z. 6–7). Trotzdem von Interesse ist das Fragment wegen der neuen Information über die Laufbahn des Heliodoros, schon als Stratege aus BGU VIII bekannt, aber hier als königlicher Schreiber tätig. Ansonsten ist es einer der wenigen Papyri, die uns aus der Regierungszeit von Berenike IV. überliefert sind, vorausgesetzt, daß die Lesung der Jahreszahl stimmt (s. Z. 2 Anm.).
Zum Urkundentyp s. P. Handrock, Dienstliche Weisungen in den Papyri der Ptolemäerzeit, Diss. Köln, 1967.

Kol. I

Πανίσκ̣[ος] Ἡλ̣[ιο]δώρωι χαίρειν· τ̣ο̣ῦ̣ πρὸς Ἡρακλείδην τὸν
σιτολόγ[ον] χρηματισμο̣ῦ̣ ἀντίγραφον ὑπόκειται· ἔρρω(σο)· (ἔτους) β Χοιὰχ ϑ¯
- -

Kol. II

Πανίσκος Ἡλιοδώρωι χαίρει̣ν̣· [το]ῦ πρὸς
Ἡρακλείδην τὸν σιτολόγον χρημ̣α̣τ̣ι̣σ̣μοῦ
5 ἀντίγραφον ὑπόκειται· [ἔ]ρρω̣σ̣[ο· (ἔτους) . Monat, Tag]
Ἡρακλείδηι· μέτρησον [συνεπιστέλλοντος]
Ἡλιοδώρου τοῦ β̣ασιλικοῦ γραμματέ[ως
. . ν . [
- -

Rückseite: → πρ(ὸς) Ἡλιό[δωρον

1 *Πανίσκ̣[ος]*: Zweifellos der Stratege des Herakleopolites, der von 61/60 bis 51/50 v. Chr. bezeugt ist (PPt I 295). Siehe zur Chronologie dieser Epoche T. Skeat, The Reigns of the Ptolemies, MB 39, 38-39; Peremans und Van 't Dack, „Notes concernant PSI VIII 969", Eos 48. 2 (1956) 122–123; Bengtson, Strategie, MB 36, 214–215.
Ἡλ̣[ιο]δώρωι: Als Stratege ist ein Heliodoros bezeugt vor dem 1. November 50/49 (PPt I 258). Sehr wahrscheinlich war er Nachfolger des Paniskos und derselbe Heliodoros, der hier als königlicher Schreiber fungiert. Der Aufstieg vom königlichen

Schreiber zum Strategen ist im ptolemäischen Ägypten ungewöhnlich und ohne Präzedenz. Zur römischen Zeit war er jedoch häufig. Siehe N. Hohlwein, Le stratège du nome, Brüssel 1969, 53–54.

Ἡρακλείδην: Er begegnet als Sitologe im Herakleopolites schon um 64/63 (PPt I 1374).

2 (ἔτους) β: Die Jahreszahl könnte als Beta oder Kappa gelesen werden, und beide kämen hier in Frage, denn Paniskos der Stratege ist, wenn schon noch nicht direkt für das 20. Jahr (= 62/61), immerhin für das 21. Jahr (= 61/60) des Ptolemaios X. in BGU VIII 1814 wie auch für das 2. Jahr (= 57/56) der Berenike IV. in BGU VIII 1821 (neu datiert von Skeat, MB 39, 39) belegt. Obwohl das einzige andere Beta zu beschädigt ist, als daß es zum Vergleich herangezogen werden könnte, neige ich dazu, hier Beta vorzuziehen, weil Kappa von dieser Hand sonst ganz anders geschrieben worden ist.

Übersetzung: „Paniskos grüßt Heliodoros. Eine Kopie der an den Sitologen Herakleides (gerichteten) Urkunde ist unten angefügt. Leb' wohl. Im 2. Jahr, am 9. Choiach".

„Paniskos grüßt Heliodoros. Eine Kopie der an den Sitologen Herakleides (gerichteten) Urkunde ist unten angefügt. Leb' wohl. (Im -ten Jahr, Tag, Monat). An Herakleides. (Mit der Zustimmung) des königlichen Schreibers Heliodoros, miß aus . . ."

Nr. 2370 Bericht über Steuerrückstände

P. 25226 — Herakleopolites
31 × 66,5 cm — nach 84/83

Ränder: oben 5–5,5 cm, links 3,5 cm, unten 4,5–5 cm. Zwischenräume 1,5–3 cm. Die Urkunde besteht aus einem großen Blatt und drei kleineren Fragmenten. Der obere Teil des Blattes ist während der Restaurierung gebleicht worden, um eine bessere Lesbarkeit zu erzielen. Trotzdem ist die kleine, zierliche Schrift vielerorts so verwaschen und abgerieben, daß ihre Entzifferung sehr schwierig war. Auf der Rückseite ist **2433**. Kartonage.

In Z. 20 und 70 kommt das 34. Jahr und in Z. 50 das 33. Jahr eines ungenannten Herrschers vor. Die Ptolemäer, die in Frage kommen, sind Ptolemaios VI. Philometor (Jahr 34 = 148/7), Ptolemaios VIII. Euergetes II. (Jahr 34 = 137/6) und Ptolemaios IX. Soter II. (Jahr 34 = 84/3). Weil andere Urkunden aus demselben Sarg in die Regierungszeit des Ptolemaios IX. Soter II. datiert sind (s. **2374**, **2401–16** Einl.), werden diese Akten derselben Zeit zuzuschreiben sein.

Diese lange Rolle ist nur ein Fragment des Ganzen. Wieviel vor und nach den erhaltenen Spalten fehlt, ist ungewiß. Die vier auf diesem Papyrus befindlichen Kolumnen enthalten einen Bericht über Steuerrückstände verschiedener Toparchien des Herakleopolites. Wieviel von jeder noch aussteht, wird genau nach Steuern und (seltener) Dörfern aufgezählt und zu einem bestimmten Zeitpunkt verlangt. Was geschehen wird, falls ein Dorf oder eine Toparchie

für die Summe nicht aufkommt, steht nicht im überlieferten Teil des Papyrus, es sei denn, daß die Zusätze in Z. 5 als Strafe gedacht sind. (S. Wilcken, Ostr. I 562, wo Fälle zitiert werden, in denen Strafgelder auferlegt worden sind.)

Für uns interessanter als die bloßen Zahlen der ausstehenden Steuergelder sind die kleinen Absätze, die zwischendurch Hinweise auf die Ursachen der Zahlungsrückstände geben: Landflucht, Unruhe, Hungersnöte u. v. a. werden als Gründe angegeben. Leider lassen sich diese spärlichen Hinweise nicht durch die bisher bekannte Historie belegen.

Die Urkunde zeigt folgendes Schema: Die erste Zeile enthält die Gesamtsumme der vorhergehenden (verlorenen) Eintragungen. Nach einem Freiraum folgt die Aufzählung der fälligen Steuern aus verschiedenen Toparchien des herakleopolitischen Gaus. Der Abschnitt für die Peri-Polin-Toparchie fängt mit einem Absatz an, dessen Bedeutung nicht klar ist, da vieles verlorengegangen ist. Immerhin erfährt man, daß die von beschlagnahmten Gütern einzutreibenden Summen vom Dorf Nois immer noch ausstehen. Vielleicht weil dem Dorf in guten Zeiten das Letzte abgepreßt werden konnte — wie man in Z. 7–9 liest.

Darauf folgen die Abschnitte für die Peri-Tilothin-Toparchie (Z. 16–25), die Untere Toparchie (Z. 26–27) und die Endsumme für diese drei Toparchien (Z. 28). In zwei Raten über acht Monate dürfen die säumigen Toparchien die ausstehenden Steuern bezahlen. Von einem Dorf werden noch Beträge von zwei Steuern erwartet, die auch innerhalb einer Frist von vier Monaten zu bezahlen sind (Z. 29–36).

In Z. 37–67 geht es um die Toparchie von Agema und die Gründe für die Defizite aus diesem Gebiet. Unruhen (Z. 40), die den ganzen Gau ergriffen, Landflucht (Z. 41) und Zerstörung (Z. 45) haben dazu beigetragen, daß die nötigen Beträge an Steuern aus dieser Toparchie nicht eingebracht worden sind.

Die vierte Kolumne ist in sehr schlechtem Zustand; sie ist rechts abgerissen und stellenweise abgerieben. Aus den ersten drei Zeilen wird ersichtlich, daß von der auferlegten Summe von über 34 Talenten noch etwas (fehlt in Z. 55) einzutreiben ist, und zwar von bestimmten Steuern (Z. 60–66). In jeder Eintragung wird zuerst der Steuerbetrag angegeben, der eingetrieben werden soll, und daneben die noch fällige Summe. Im ganzen stehen noch 18 Tal. 4130 Dr. aus (Z. 67). (In Z. 55 Anm. wird eine andere Interpretation erwogen.)

Nach einem größeren Abstand folgen fünf Halbzeilen, in denen die Rede von Synegorikon-Schulden ist. Bevor der Papyrus endgültig abbricht, erfährt man noch, daß es unmöglich ist, die Steuer an den Gau zu bezahlen — die Begründung ist verlorengegangen.

Auch in diesen spärlichen Resten eines offiziellen Berichtes spiegeln sich die düsteren Zustände im Herakleopolites unter den letzten Ptolemäern, die man schon aus BGU VIII kennt (s. W. Müller, „Bemerkungen zu den spätptolemäischen Papyri der Berliner Sammlung", Kongr. 9, 183ff.). Unter den Umständen war es kein Wunder, daß Steuerrückstände entstanden und zu Berichten wie dem vorliegenden Anlaß gaben.

Der Berichterstatter scheint ein barmherziger Mensch gewesen zu sein. Denn nach der Aufzählung der Katastrophen, die die Agema-Toparchie befallen haben, plädiert er für Steuernachlässe und Subventionierung der Bauern, die nicht das Weite gesucht haben und auf deren Schultern die Steuerbürde jetzt schwerer denn je lastet. Eine ähnliche Situation in römischer Zeit bespricht S. Kambitsis, CdE 50 (1976) 130ff.

Kol. I

γίνεται τὰ προ[κ]είμενα (τάλαντα) οε Ἐ̣τιε

καὶ ἀπὸ τῶν πρὸς τασ.[....].τ[
ἃ γράφει διῶσθαι ὑπὸ τῶν ὑπογεγραμμένων μεριδαρχῶν·
Περὶ Π[όλ]ι̣ν· [Σ]α̣ραπίωνος·
5 *ἃ δηλο̣ῖ η.ε[..]ως προσάγε̣σθαι ἐπὶ κώμη̣ς Νωεως*
ἕ̣νεκα τοῦ κατ' ἔτος ἀναλα[μ]βανομένων μηδὲν
διαγράφεσθαι· [..] τῆς δὲ κώμης εὐθηνούσης
κατ̣ὰ̣ σθένος πλείω τῶν ἐπὶ τῆς πράσεως
ἐξ ὁμολόγου ἐπιδεδεγμένων ὑπὸ τούτου
10 *ο̣λ̣[±12] π̣ά̣ντων τόπων τ̣ο̣ῦ̣ νομοῦ*
[ ].. δὲ τοῦ ὀφειλήμ[ατος
[ ].τος καὶ ενεκκ.[
[ ] πράσσεσθαι [
[ ] (τάλ.) α Β̇
15 *σκυτέων ..[±5]. σιτοποιῶν Δ̓ωοε (γίν.) (τάλ.) β .οε*
Περὶ Τι[λῶ]θιν· Ἀλεξάνδρου·
[..] Τιλώθεως (τάλ.) β Β̇χ

Kol. II

βαλανείων τρίτης (τάλ.) β Ἀ⁊κ
γίνε^ται^ ἃ δεῖ{ν} πράσσεσθαι διὰ τὸ μὴ ἐνδέχεσθαι
20 *ἀπὸ τῶν ἐν ὁμολόγωι πράσει ἐν τῶι λδ (ἔτει)*
καταλελογισμένων δ̣ι̣α̣πεσεῖ̣ν̣ τι τό τε
ὀφείλημα ὀλίον παντελῶς εἶναι καὶ ἐνδέχεσθαι
ἀπαιτηθῆναι (τάλ.) δ Δ̓φκ
Πεενπασβύτεως οἴνου τέλους (τάλ.) β
25 *γίνεται τοῦ τόπου (τάλ.) ς̣ Δ̣̓φ̣[κ]*
κάτω τοπαρχίας· Ἰμούθου·
ἐπωνίων φακεψῶν (τάλ.) β
γίνονται νομοῦ ἀπὸ (τάλ.) ιβ Δ̓⁊οε
[τ]ὰ ἐπιβαλόντα τῆι ἀπὸ Θωὺθ ἕως Χοιὰχ (τετρα)μή(νωι)

30 *χαλκοῦ (τάλ.) δ Ἀχξ*
καὶ τῆς ἀπὸ Τῦβι ἕως Φαρμοῦθ[ι] (τάλ.) δ Ἀχξ
γίνεται (τάλ.) η Γ̓τκ
καὶ πρὸς τὴν ἀπὸ Τῦβι ἕως Φαρμ̣ο̣ῦθι (τετρά)μη(νον)
σκυτέων Πεενσεμθέως (τάλ.) α

Kol. III

35 *βαλανείων γ̄ Γ̓ψοε γίνεται (τάλ.) α Γ̓ψοε*
γίνεται (τάλ.) ι Ἀϙε
Ἀγήματος· ἃ γράφει̣ ἐφειλκῦσθαι πρὸς κώμην
Ἀλιλᾶιν ἐφ' ὧν Φαμῆν τὸν οἰκονόμον π...[.]δ̣ε̣
τοὺς κατοικοῦντας [ἐ]ξασθενηκέναι χάριν τῆς
40 *ἐπειληφυίας τὸν ν̣ο̣[μὸν] ἀμειξίας· δι' ἣν αἰτίαν*
τοὺς πλείστους ἐκκε̣[χω]ρ̣ηκέναι εἰς ἑτέρους
τόπους πρὸς τὸν τ[ότε] ἐ̣σ̣ό̣μ[ε]ν̣[ον ...].ρισμόν·
τοὺς δὲ καὶ οὐ μὴ ἐπε̣[±5 -ν]τας δεῖσθαι ὑπολήψεως
καὶ ἐποχῆ̣ς ἐ̣π̣ὶ πολλ̣ὰ̣ ἐκχ[..]ο̣ν̣[±5]... δε τονδ[.]
45 *ἀπὸ καταφθορᾶς ὄ̣ν̣[τ]ας καὶ τασ.[.]...εως δε....*
εἰς τέλος ἐγ̣λιπεῖν ἐπεσχηκέναι· ἕνεκα δὲ τ̣ο̣ῦ̣
Ἀπολλώνιον τὸν πρὸ αὐτ[οῦ οὐ]δὲν τοιοῦτο σεσιταγ-
κέναι ἐν το̣ῖ̣ς ἕως Χοιὰχ [χρό]νοις· ἐξ ὁμολόγου δὲ
ἐπὶ τὴν πράσεως [±16] τὸν αἰτούμενον
50 *οἰκονόμον τὰ στα̣θ̣έ̣ν̣[τα] κεφάλαια κατὰ τὰ ἐν τῶι λγ (ἔτει)*
ἀνη̣λ̣η̣φθέντα καὶ διαγρα̣[φ]έντα μηθενὸ̣ς πλείω [το]ῦ̣
προσαχθέντο̣ς καθὼς καὶ ἐ̣[ξ ἄλ]λων κωμῶν ἐγεγ̣όνει·

Kol. IV

πρ̣ὸ̣ς [τ]ὸ̣ μὴ εὑρη[σι]λογίαν καταλει̣.[±5]
τίθεται ἐν τοῖς παρὰ τῶν ἐκ τῆς κώμης
55 *πραχθησομένοις ἀπὸ (τάλ.) λδ ο[*
τὰ ἐφειλκυσμέν[α ...].τατα̣ ἐπιβ..[
[..].π.[...].ν ἕω[ς Με]σ̣ορή· [
[
[
60 *οἴνου τέλο̣[υς] ἀπὸ [*
νιτρικῆς ἀπὸ (τάλ.) .[
ἰχθυηρᾶ̣ς ἀπὸ (τάλ.) .[
σιτοποιῶν ἀπὸ [
].. ἀπὸ [



65	[ἐλ]α̣ικῆς	ἀπὸ (τάλ.) .[..]	(τάλ.) η Β̇ [
	χ̣α̣ρτίου	ἀπὸ (τάλ.) .[..]	(τάλ.) . ⁚ .[
	γίνεται		(τάλ.) ιη Δ̓ρλ [

καὶ ἃ γράφει ὀφείλεσθαι εναπ..[
πρὸς τὸ συνηγορικὸν αγεγ̣[
70 τοῦ λδ (ἔτους) ὃν σημαίνει ἐγλαβὸν ον[
τοῖς ὅλοις ἐξηπό̣ρ̣[ει] ἕνεκα τοῦ μηδ᾽ εἰς τὸν νομὸ̣ν̣
δύνασθαι ἐξοδε̣ύ̣σαντα πρᾶξαί τι διὰ τὴν

Kolumne I

3 „Welche (Steuerbeträge), wie er schreibt, von den unten genannten Meridarchen abgelehnt worden sind.“
διῶσθαι: eigentlich „abgelehnt, verweigert“, hier wohl in dem Sinne, daß die Meridarchen die nötigen Beträge nicht auftreiben könnten — nicht aus Böswilligkeit, sondern wegen der in ihren Verwaltungsgebieten herrschenden Zustände.
μεριδαρχῶν: Man kennt Meridarchen im Herakleopolites bereits in BGU VIII 1828, 1872 u. a. Wenn schon nirgendwo von *μερίδες* ausdrücklich die Rede ist, scheint es doch, daß die Toparchien in *μερίδες* zusammengruppiert wurden. Obwohl man sonst geneigt wäre, die unten genannten Beamten für Topogrammateis der einzelnen Toparchien zu halten (Z. 4, 16, 26), sind sie laut dieser Überschrift Meridarchen, und die erwähnten Toparchien sind wohl jeweils eine von mehreren unter ihrer Jurisdiktion. PPt I 871–875 führt die bekannten Meridarchen auf. Keiner der hier vorkommenden Namen ist da zu finden.

4 *Περὶ Π[όλ]ιν*: Diese Toparchie kommt u. a. auch in BGU VIII 1753. 1, 10; P. Tebt. III 838. 5, 986. 3 vor.

5 *Νωεως*: *Πωεως* ist es nicht. Dieser bisher nicht belegte Dorfname kommt vielleicht auch in **2420**. 6 vor. Vgl. **2425**. 7, 27.

6 *ἀναλα[μ]βανομένων* (scil. *εἰς τὸ βασιλικόν* oder *εἰς τὸν ἴδιον λόγον*): Güter wurden aus verschiedenen Gründen vom Staat konfisziert: Todesfall, Delikt, Versäumnis bei der Steuerzahlung, Schuld eines Steuerpächters, u. a. Welcher Grund hier in Frage kommt, ist aus dem Wortlaut nicht ersichtlich. Ob die konfiszierten Güter säumigen Steuerzahlern oder Steuerpächtern, die nicht imstande waren, die ihnen auferlegten Summen einzutreiben, gehörten, ist nicht feststellbar. Siehe über Beschlagnahme und Versteigerung, Swarney, Idios Logos 23ff.

8 *ἐπὶ τῆς πράσεως*: „bei der Versteigerung“. Bei dieser Versteigerung machten die Steuerpachtwilligen ihre Angebote. Die Höhe der Steuer war aber schon vorher von der Regierung festgesetzt, so daß alles, was darüber hinaus von dem Steuerpächter eingetrieben wurde, sein Gewinn war. Siehe Wilcken, UPZ I 112 Einl. und Komm.; G. M. Harper, Aegyptus 14 (1934) 49–64.

9 *ὑπὸ τούτου*: Wie auch immer dieser namentlich hieß, hat er bei der Versteigerung das höchste Angebot gemacht und dafür von der Regierung die Verwaltung der konfiszierten Güter im Dorf Nois bekommen. Durch Anwendung von Gewalt hat er mehr eingetrieben als überhaupt von seiten der Regierung gefordert war. Von diesem Überschuß hat er sich wahrscheinlich ein schönes Leben gemacht.

14–15 1 Tal. 2000 Dr. + 4875 Dr. = 2 Tal. 875 Dr.

15 *σκυτέων*: Die Lederarbeiter mußten eine Gewerbesteuer bezahlen (Wilcken, Ostr. I 293–294).
σιτοποιῶν: Vgl. P. Fay. 15, eine Steuerquittung für die Syntaxis der Pökler und der Müller (Bacchias, 112 v. Chr.); P. Cair. Zen. 59206. 13: *τετάρτη σιτοποιῶν*.

16 *Περὶ Τι[λῶ]θιν*: eine Toparchie — s. App. I. Zum Dorf Tilothis s. Suda s. v. *Ἡρακλέων*: *ἀπὸ κώμης Τιλώτεως οὔσης ὑπὸ τῇ Ἡρακλέους πόλει* (zitiert von Hauben, ZPE 8 (1971) 271 Anm. 60).
Die Schriftspuren rechts unter den Zahlen in Z. 15 sind Abdrücke von der Kartonageschicht, die darauf gelegen hat.

18 *βαλανείων τρίτης*: Laut Grenfell und Hunt, P. Hib. I 108. 7 Anm., 116 Einl., eine Steuer bestehend aus einem Drittel der Einkünfte der Bäder in Privatbesitz. Vgl. Préaux, L'économie 340.

20 *λδ (ἔτει)*: 84/83 v. Chr. — s. Einl.

22 *ὀλίον παντελῶς*: Vgl. BGU VIII 1843. 14–15: *ὀλίους παντελῶς*. Zum Schwund des Gammas s. Mayser-Schmoll, Grammatik I 1, 141.

23 4 Tal. 4520 Dr. = 2 Tal. 2600 Dr. (Z. 17) + 2 Tal. 1920 Dr. (Z. 18).

24 *Πεενπασβύτεως*: Dieser Dorfname kommt auch in **2438**. 63; P. Lille 59. 35 u. a. vor. Lies jetzt in SPP X 233. 14 (eigentlich 23): *Πεαμπασβύθεως*; in Z. 6 (eigentlich 15) vielleicht *Καρκυτου*. Dieses Dorf ist in CPR I 64. 7; P. Vindob. Tandem 10. 32; P. Köln II 99. 3 belegt. (H. Harrauer hat mir diese Lesungen brieflich bestätigt.)

25 *τόπου* = *τοπαρχίας*: Wilcken, Ostr. I 307 bringt mehrere Hinweise dafür. 6 Tal. 4520 Dr. = 4 Tal. 4520 Dr. (Z. 6) + 2 Tal. (Z. 7).

26 *κάτω τοπαρχίας*: kommt auch u. a. in Z. 73, BGU VIII 1778. 6–7 vor; s. Z. 37 Anm.

27 *ἐπωνίων φακεψῶν*: Von F. Uebel, „*ΜΟΝΟΠΩΛΙΑ ΦΑΚΗΣ*“, Kongr. 10, 165ff., ausführlich behandelt.

28 Von 12 Tal. 4975 Dr. (die Zahl ergibt sich nicht aus den in diesen Kolumnen erhaltenen Zahlen, sondern wurde aus anderen Listen errechnet) sollten 10 Tal. 1095 Dr. (Z. 36) eingetrieben werden in der in Z. 29–35 angegebenen Art und Weise.

29 Pap. *δμη[¯]* = *(τετρα)μή(νωι)*, auch in Z. 33.

34 *Πεενσεμθέως*: Der Dorfname war bisher nicht belegt, kommt aber auch in **2438**. 91, **2429**. 10 vor.

Kolumne III

35 *γ́* = *(τρίτης)*

36 10 Tal. 1095 Dr. = 1 Tal. 3775 Dr. (Z. 35) + 8 Tal. 3320 Dr. (Z. 32). Angeblich sollte die einzutreibende Summe (10 Tal. 1095 Dr.) die gleiche sein wie die Summe der in Kol. I und II einzutreibenden Gelder. Denn in Z. 14–27 sind nach Steuerkategorien die einzutreibenden Summen aufgeführt und in Z. 29–35 ist angegeben, wie diese Summen zeitlich verteilt einzutreiben sind. Hier scheint aber ein Fehler vorzuliegen: 2 Tal. 875 Dr. (Z. 15) + 2 Tal. 2600 Dr. (Z. 17) + 2 Tal. 1920 Dr. (Z. 18) + 2 Tal. (Z. 24) + 2 Tal. (Z. 27) = 10 Tal. 5395 Dr. und nicht 10 Tal. 1095 Dr.

37 *Ἀγήματος*: Laut **2437**. 26 und **2438**. 89 heißt die Toparchie *Ἄγημα κάτω*. In Z. 26 ist die *κάτω*-Toparchie schon behandelt worden. Als einzig plausible Erklärung zu dieser scheinbaren Namens-Diskrepanz ist, anzunehmen, daß zunächst die Steuerbürde für die Untere Toparchie in Z. 26ff. errechnet wurde, und daß danach die Umstände, die zur Zeit dieser Berichterstattung in derselben Toparchie herrschten, hier näher erläutert wurden.
Die folgenden Sätze sind alle in Oratio obliqua geschrieben, als ob sie vom Verbum *γράφει* abhingen. Mayser, Grammatik II. 3, S. 109 beschreibt dies als eine „Assimilation eines in einem Relativsatz ... zu erwartenden Verbum finitum an einen Infinitiv der Oratio obl., wodurch in der Regel eine innere Abhängigkeit von einem gemeinsam regierenden Verbum ausgedrückt wird ...“

38 *Ἀλιλᾶιν*: Dorf. Belegt u. a. in P. Hib. II 218. 33; s. Calderini, Dizionario, s. v.

39 *[ἐ]ξασθενηκέναι*: Kalén, P. Berl. Leihg. 7. 6 Anm. zitiert andere Beispiele dieses Wortes mit der Bedeutung „wirtschaftlich schwach sein“.

40 *ἀμειξίας*: Daß es zu der Zeit weitverbreitete Unruhen gab, ist schon durch die Urkunden in BGU VIII zur Genüge belegt (s. W. Müller, „Bemerkungen zu den spätptolemäi-

schen Papyri der Berliner Sammlung“, Kongr. 9, 183ff.; „Kleopatra Berenike III. — Θεὰ Φιλοπάτωρ“, ZÄS 93 (1966) 93; Wilcken, APF 11 (1935) 123). Zu den verschiedenen Bezeichnungen für Unruhen s. die von Mooren, „The Governors General of the Thebaid“, Anc. Soc. 5 (1974) 139 Anm. 13–14 zusammengestellte Bibliographie.

41 *ἐκκε̣[χω]ρ̣ηκέναι*: Siehe über Landflucht G. Posener, L'*ἀναχώρησις* dans l'Egypte pharaonique, Hommages 663ff.; W. Schmidt, Der Einfluß der Anachoresis im Rechtsleben Ägyptens, Diss. Köln 1966; Braunert, *ΙΔΙΑ*, JJP 9–10 (1955–56) 244–260; W. Peremans, „Les révolutions égyptiennes sous les Lagides“ in Maehler-Strocka, Ptol. Ägypten 42 Anm. 22; **2429** Einl.
εἰς ἑτέρους τόπους: nicht „nach anderen Toparchien“, sondern „nach anderen Ortschaften“. Stellen mit ähnlichem Wortlaut führt Schmidt, a.O. 8 Anm. 1 an.

42 *].ρισμον*: Ein winziger Punkt Tinte vor Rho gibt keinen Anhaltspunkt für eine Deutung.

44 *ἐκχ[ύν]ο̣ν̣[τες* ?

47–48 l. *σεσιτηγηκέναι*.

49 l. *τῆς*.

51 l. *ἀναληφθέντα*.

Kolumne IV

53 *καταλει̣.[*: Nach Iota ein Kringel wie er öfters als Ansatz zum horizontalen Strich des Taus vorkommt — nie bei Pi. Doch scheint mir *καταλείπ[ειν]* die einzige Möglichkeit zu sein. Vgl. P. Straßb. II 93. 7 = Anc. Soc. 7 (1976) 192: *ἵνα μηδεμία πρόφασις αὐτοῖς κατα[λείπη]ται*; Dittenberger, OGIS II 669. 37: *πρόφασιν καταλείπων*.

55 Nach *ἀπό* erwartet man eigentlich wie in Z. 60–66 zunächst die festgesetzte Steuersumme, dann die noch fällige Summe. Nach *ἀπό* kommt aber ein Freiraum, als ob die festgesetzten Steuergelder noch nicht eingetragen worden wären. Das würde heißen: „Von ... Talenten sind 34 Tal. 70+ Dr. fällig“. Die Zahl in Z. 67 wäre dann eine Teilzahl; andere Rückstände wären in der folgenden Kolumne aufgezählt, die zusammen 34 Tal. 70+ Dr. ergeben. Man könnte den Text auch folgendermaßen auffassen: Nach *ἀπό* ist die Zahl nicht ausgelassen, sondern erst in Z. 67 bekannt gemacht. Das würde bedeuten: Von 34 Tal. 70+ Dr. waren von verschiedenen Steuern insgesamt noch 18 Tal 4130 Dr. (Z. 67) fällig.

57 *ἀ̣π̣ὸ̣ [Παχ]ὼ̣ν ἕω[ς Με]σορή*? : Das wäre das Dritteljahr, das nach Tybi-Pharmuthi (Z. 33) anschließt.

60 *οἴνου τέλο̣[υς*: Siehe hierzu Wilcken, Ostr. I 270; Préaux, L'économie 184.

61 *νιτρικῆς*: Die Natronsteuer wird von Wilcken, Ostr. I 264–265 und Préaux, L'économie 114–115 besprochen.

62 *ἰχθυηρᾶς*: Die Fischereiabgaben werden von Wilcken, Ostr. I 137–141 und Préaux, L'économie 201–207 besprochen.

63 *σιτοποιῶν*: s. Z. 15 Anm.

65 *[ἐλ]αικῆς*: Die Meinungen darüber, ob diese Steuer eine Art Kopfsteuer oder eine Steuer auf den Zwangskauf des Öls war, gehen auseinander; s. Wilcken, Ostr. I 188–190; Préaux, L'économie 91. Siehe Wickersham, BASP 7 (1970) 45–51 über die Eintreibung der Ölsteuer im allgemeinen.

66 *χαρτίου*: Die Lesung ist überaus fraglich. Wenn sie stimmt, ist es merkwürdig, daß *χαρτίου* und nicht *χαρτηρᾶς* analog zu *ἰχθυηρᾶς* in Z. 62 hier steht. Zur Papyrussteuer s. N. Lewis, Papyrus 135ff.

69 *συνηγορικόν*: eine Gebühr für die Inanspruchnahme eines Anwalts; s. Wilcken, Ostr. I 302–303; Préaux, L'économie 410–411; UPZ II 172. 3–5 Anm.

71 „Er war durchaus verzweifelt, weil er nicht nach dem Gau gehen und dort etwas eintreiben konnte, wegen ...“ Aus dem Zusammenhang gerissen hat der Satz wenig Sinn.

Daß diese Fragmente zu **2370** gehören, ist nicht erwiesen, zumal die Schrift eher der auf **2374**, **2428**, **2436** ähnelt.

Frg. 1 30×16,5 cm Ränder: oben 4,5, links 5,5, unten 1,5 cm

	Kol. I		Kol. II
	κάτω τοπαρ[χ]ίας·		*Τιλώ[θεως*
	Κόμα	*Ἀ̣φξη*	*ἀργυρίου [*
75	*Τοου̇ .[.]χορ[*	*] Ἀ̣ρλθ𐅵*	- - - - - - - - - - - -
	[		
	Β̣[..]ου	....	
	.... *[.] Θ̣μοιοβά(στεως)*	*Γ̇Σπ̣𐅵*	
	Φνεβι̣ε̣ῑ	*(τάλ.) β[...]*	
	Spuren oder Freiraum		
80	*καὶ ἐξ Αὐήρ{ι}εω[ς*		
	]..[		
	Ὀ̣ννέου̣[ς		
	α̣ν[	*]λα*	
	γίνο̣ν̣τ̣αι̣	*[(τάλ.) β]πβ𐅵*	- - - - - - - - - - - - -
85	*καὶ προσγίνονται*		*..[*
	ἀπὸ Τιλώθεως εἰς Ὀννὴ	*κε*	*[*
	ἀπὸ Ταγχάεως	*κε*	*[*
	γίνο̣ν̣ται	*ν*	*επ.[*
		(γίν.) (τάλ.) β ρλβ𐅵	*κατ[*

Frg. 2 10×10,3 cm linker Rand 1,5 cm

- -

90 *..[*
(τάλ.) γ Ἀωνα
Βουσίρεως προσγίνονται ι
(τάλ.) γ Ἀωξα
.[.]τ̣αεως *νε*

- -

Frg. 3 4,6×3,5 cm

- -

95 *..[*
Ονν..[
τίθετα[ι

73 *κάτω τοπαρ[χ]ίας*: Hier liegt offensichtlich ein Fehler vor, denn Koma und Tooy gehören zur Peri-Koma-Toparchie, Thmoiobastis zur Koites-Toparchie und Phnebieus zur Mittleren Toparchie — s. Appendix I.

75 *χόϱ[του]*? oder *Ṃ[α]χοϱ*?
77 *Ḅ[. .]ου*: Vgl. **2434**. 53: Βε[.]υ.
84–89 2 Tal. 82 Dr. 4 Ob. + 50 Dr. = 2 Tal. 132 Dr. 4 Ob.

Übersetzung (Z. 3ff.): ,,Welche (Steuerbeträge), wie er schreibt, von den unten genannten Meridarchen abgelehnt worden sind. Die Peri-Polin-Toparchie: Sarapion (Meridarch). Welche (Beträge), wie er erklärt, . . . dem Dorf Nois hinzugerechnet wurden, weil die alljährlich konfiszierten Güter nichts einbrachten. Von dem aufblühenden Dorf wurde jedoch mit Gewalt mehr (eingetrieben) als das, was von diesem laut Vereinbarung bei der Versteigerung zugesagt wurde . . .“
(Z. 14) ,,(fällig) 1 Tal. 2000 Drachmen (zusammen mit den Steuern) der Lederarbeiter und der Müller, nämlich 4875 Dr., gleich 2 Tal. 875 Dr.“
,,Die Peri-Tilothin-Toparchie: Alexander (Meridarch). (Vom Dorf) Tilothis sind 2 Tal. 2600 Dr. (fällig). Vom Einkommen der Bäder zu einem Drittel sind 2 Tal. 1920 Dr. (fällig). Summe der einzuzahlenden Beträge: 4 Tal. 4520 Dr. — da es unmöglich ist, daß von den bei der Versteigerung im 34. Jahr einvernehmlich berechneten (Summen) irgend etwas entfällt und da andererseits die Schuldsumme sehr gering ist und daher auferlegt werden kann. (Vom Dorf) Peenpasbytis, für die Weinsteuer 2 Tal. (fällig). Insgesamt für die Toparchie, 6 Tal. 4520 Dr. (fällig).
,,Die Untere Toparchie: Imuthes (Meridarch). Für die Verkaufssteuer der Linsenköche, 2 Tal. (fällig). Insgesamt für den Gau, 12 Tal. 4975 Dr. Die auf die Viermonatszeit von Thoth bis Choiach entfallenden (Steuern) sind 4 Tal. 1660 Dr. in Kupfer. Die von Tybi bis Pharmuthi (betragen) 4 Tal. 1660 Dr., insgesamt 8 Tal. 3320 Dr. Zusätzlich zu der Viermonatsperiode von Tybi bis Pharmuthi, von den Lederarbeitern (des Dorfs) Peensemtheus, 1 Tal. Vom Einkommen der Bäder zu einem Drittel, 3775 Dr., insgesamt 1 Tal. 3775 Dr.; Endsumme 10 Tal. 1095 Dr. (fällig).
,,Die Agema-Toparchie. Welche (Beträge), wie er schreibt, für das Dorf Alilais rückständig sind, für die Phames, der Ökonom (zuständig ist?) . . . die Einwohner sind wegen der Unruhe, die den Gau erfaßt hat, wirtschaftlich geschwächt. Aus diesem Grund sind die meisten nach anderen Ortschaften geflüchtet . . . Diejenigen, die nicht (geflüchtet sind?), brauchen über längere Zeit Subventionierung und Steuerfreiheit, weil sie sich (verausgabt?) haben . . . (damit die Steuerzahlungen?) endlich aufhören auszubleiben. Deswegen hat Apollonios, sein Vorgänger, nichts dergleichen an Getreide in der Zeit bis Choiach geliefert bekommen . . . Der beauftragte Ökonom hat die vereinbarten Summen (nicht eingetrieben?), die entsprechend den Konfiszierungen und Zahlungen des 33. Jahres (festgesetzt worden sind), die nicht mehr sind als das, was von anderen Dörfern gezahlt worden ist. Damit (ihm?) keine Ausrede verbleibt, wird festgesetzt, was von den Dorfbewohnern an (Steuern) gefordert werden wird, nämlich von 34 Tal. 70 Dr. . . .“ (oder: ,,nämlich von . . . Tal. 34 Tal. 70 Dr.“).

Nr. 2371 Satzung einer Genossenschaft

P. 25156 — Herakleopolites?
21×25 cm — 1. Jh.

Ränder: oben 4 cm, unten 4,3 cm, links 1 cm. Der mittelbraune Papyrus ist durch Risse und Abreibung beschädigt. Die Schrift ähnelt sehr P. Tebt. 1 (Taf. I, um 100 v. Chr.). Auf der Rückseite sind schwache Spuren einer Urkunde in einer anderen Hand. Kartonage.
Von dieser Urkunde ist so viel erhalten, daß sie als Bruchstück der Satzungsrolle eines Vereins identifiziert werden kann. Wenn sich auch nicht jede der vier Regelungen ganz rekonstruieren läßt, so ist jedoch in drei Fällen der ungefähre Sinn durch die erhaltenen Stichworte zu erkennen. In den spärlichen Resten der ersten Regel geht es um Schulden (der Mitglieder?) und das Verbot, gegen ein Vereinsmitglied zu prozessieren. In der zweiten wird die Verunreinigung eines Trunks angeprangert. Die dritte verbietet Verleumdung und Gewalttaten. Von der vierten sind nur unbedeutende Reste übrig.
Parallele griechische und demotische Texte sind zahlreich. Von ihnen unterscheidet sich dieser Papyrus durch einen schwierigen Ausdruck: *δασύνειν τὴν οἰνοποσίαν* (Z. 4). Eine befriedigende Erklärung dieses Ausdrucks wurde bisher nicht gefunden.
Literatur zum Thema Vereinswesen wird von Taubenschlag, JJP 3 (1949) 199f. und in Opera minora II 521 genannt. Hinzu kommen F. de Cenival, Associations; E. Seidl, Ptol. Rechtsgesch. 152–3, 156.

μὴ ἐξεῖναι μηδενὶ . . . . σ̣[±30 ὀ]φίλημα ἴδιον [
μηδ' ἐνκαλεῖν αὐτῶι επα̣ι̣. . . . . .[±23]. κατ' αὐτοῦ [
τῶ̣ν δικαίων τύχηι η . . . . σ̣α̣[±6]σθαι [±12] ἢ ὅτι ζη[μι]ωθήσετα[ι
μηδένα δὲ δασύνειν τὴν οἰν̣ο̣ποσίαν, μηδὲ ἀκο̣σ̣[μ]ίαν παρέχειν ἢ ὅτι ζημιωθήσε̣[ται
5 *τὴν τῆς ἡμέρας οἰνοποσίαν̣, ἢ ὃ ἂν .[. . .]. . .ν̣ον κρίνηι· [*
ἐὰν δέ τις τῶν ἑτέρω̣ν̣ κα.[±7 ζ]η̣μ̣[ιω]θ̣ήσετα̣[ι ±13]. λοιδορήματος ἢ
ῥαπίσματο[ς] ἢ . . . . .[. . .]ατος [. . . .] ῥάβδου πληγῆς β αντ[.].[. .]ης ω̣[
τ̣ρ̣αυμ[α ±17]ματο̣[ς] (τάλ.) α
ἐὰ[ν δέ τις ±16]ποιη̣σ̣[άν]των τὸ τρ̣ί̣τ̣ο̣ν̣ [.]ντων π[
10 *[ ].ν τῶν αὐτῶν·*

- -

1 l. *ὀ]φείλημα*: Vgl. PSI XII 1265. 10–11; P. Mich. V 243. 8–9, 244. 9–10; F. Sokolowski, Lois sacrées des cités grecques, Supplement, Paris 1962, 126. 8–9, wo die Vereinsmitglieder sich verpflichten, einander zu Hilfe zu kommen, wenn sie Schulden haben. Siehe hierzu de Cenival a.O. 193; BGU IV 1137.
2 *μηδ' ἐνκαλεῖν αὐτῶι*: Beschuldigungen und Anklagen jeglicher Art waren den Mitgliedern strengstens verboten: P. Mich. V 243. 7–8; P. Lond. inv. 2710 = SB V 7835 = P. Lond. VII 2193. 16-17; de Cenival a.O. 192–193, 200–201.
κατ' αὐτοῦ: Mayser, Grammatik II 2, S. 428–429 erörtert den Gebrauch der Präposition in Anklagen.

3 *τῶν δικαίων τύχηι*: „(daß) er die gerechte Strafe erhält".
ἢ ὅτι: „widrigenfalls", Mayser, Grammatik II 3, § 145, S. 47.
ζη[μι]ωθήσετα[ι: Leider sind abgesehen von Z. 8 die Summen der Strafgelder nicht erhalten, so daß ein Vergleich mit anderen griechischen und demotischen Quellen nicht möglich ist.

4 *δασύνειν τὴν οἰνοποσίαν*: Feiern und Trinken spielten im Vereinsleben eine große Rolle; sie unterlagen strengen Geboten: vgl. P. Mich. V 243. 1; P. Lond. VII 2193. 15–16; de Cenival a.O. 181ff. Was hier mit *δασύνειν* („haarig, buschig, (von Urin) wolkig machen") gemeint ist, bleibt ein Rätsel. Man könnte notfalls verdorbenen Wein als wolkig bezeichnen; wie man aber das Weinfest selbst verunreinigen könnte, indem man es „wolkig" machte, ist schlecht vorstellbar. Vielleicht ist *δασύνειν* eine uns unbekannte Redewendung, die in diesem Zusammenhang etwa „stören" bedeutet. Nach einem Vorschlag von Giangrande könnte es das Verdichten (stärker machen) der Mischung aus Wein und Wasser, durch Hinzufügung von Wein, bedeuten.
μηδὲ ἀκοσ[μ]ίαν παρέχειν: P. Lond. VII 2193. 15ff. führt im einzelnen auf, was beim Trunk verboten ist. Hier reicht anscheinend der Sammelbegriff *ἀκοσμία* aus.
Übersetzung: „Es ist verboten, das Trinken zu „bewölken" oder eine Ordnungswidrigkeit zu begehen, sonst muß man (. . . Talente) Buße zahlen (und, oder?) das Trinken des Tages (verlassen, bezahlen?) oder was auch immer einer für (angemessen, gleichwertig?) hält".

6 l. *ἑταίρων*? Clarysse.
ζ]ημ[ιω]θήσετα[ι: Diese Lesung sowie *κρίνηι* (Z. 5) wurde von W. Clarysse vorgeschlagen.

6–8 Die Verübung von Gewalttaten gegen andere Mitglieder wird in Paralleltexten ebenfalls ausdrücklich und ausführlich verboten: TAPA 68 (1937) 217; de Cenival a.O. 193, 200–201; Sokolowski, Lois sacrées des cités grecques, Paris 1969, Nr. 51. 72: *μάχης δὲ ἐάν τις ἄρξηται ἢ εὑρεθῇ τις ἀκοσμῶν ἢ ἐπ' ἀλλοτρίαν κλισίαν ἐρχόμενος ἢ ὑβρίζων ἢ λοιδορῶν τινα κτλ.*; 84f.: *ἐὰν δέ τις ἄχρι πληγῶν ἔλθῃ, ἀπογραφέστω ὁ πληγεὶς κτλ.*; Nr. 52. 40: *εἰ δέ τις μάχας ἢ θορύβους κεινῶν φαίνοιτο, ἐκβαλλέσθω τοῦ ἐράνου ζημιούμενος κτλ.*; 181. 7–9: *μενάδα μαινάδι μὴ ἐπεγερθῆνε μηδὲ λοιδορῆσε κτλ.*

7 *ῥάβδου πληγῆς β*: Da weder griechische noch demotische Parallelen körperliche Züchtigung als Strafe erwähnen, zählt dieser „Stockhieb" anscheinend zu den Delikten. Die Zahl danach deutet die Höhe der Geldstrafe an: 2 Talente. (Ob es sich vor *β* um Schmutz- oder Tintenflecke = (*ταλάντων*) handelt, kann ich nicht sagen.)
Die Höhe der Strafgelder hier und Z. 8 sind Indizien für ein spätptolemäisches Datum. Die Summen in P. Mich. V 243 (14–37 n.Chr.) sind alle vergleichsweise klein: 4, 8, 60 Drachmen.

Nr. 2372 Subjektsdeklaration?

P. 25167 ?
14,3×7 cm 263

Ränder: oben 2 cm, unten 2 cm, links 1 cm, rechts etwa 1,3 cm. Zwischen den 6. und 7., und 7. und 8. Zeilen sind Abstände von 1,3 cm. Der rotbraune Papyrus ist beinahe vollständig; nur unten rechts ist er abgebrochen und stellenweise lückenhaft. Die Schrift ähnelt sehr der ersten Hand von P. Hal. 1 (W. Schubart, Gr. Pal., Abb. 5) und P. Eleph. 3 (ders., P. Graec. Berol. Taf. 4a; 284/3 v.Chr.). Demnach ist das in Z. 7 erwähnte 22. Jahr wohl in die Regierungszeit Ptolemaios' II. zu datieren. Rückseite leer. Kartonage.

Zwei Brüder, Simon und Strobilos, Söhne des Parmenon, beide Argiver, der eine jedoch *παρεπίδημος*, der andere *τῆς ἐπιγονῆς*, nennen die ihnen gehörenden Sklavenkinder und geben deren Alter und eine Summe in Drachmen nach jedem Namen mit an. Daß es sich um Sklavenkinder und nicht um die eigenen handelt, scheint aus folgendem Grund nahezuliegen.
Wenn diese Namen die der eigenen Kinder wären, was bedeuteten dann die Geldsummen? Vergleichbar mit dieser Urkunde sind die Subjektsdeklarationen, die für die salzsteuerpflichtigen Einwohner Ägyptens — Männer, Frauen, Kinder und Sklaven — erforderlich waren (z.B. P. Lille I 27 = Wilcken, Chrest. 199)[1]. Da die hier vorkommenden Beträge jedoch nicht mit den normalerweise von Kindern — oder Sklaven — zu zahlenden Summen (z.Z. 1 Dr. pro Jahr, Shelton, ZPE 20 (1976) 35–39; Bagnall, Enchoria 8 (1979) 145) übereinstimmen, kann man folgern, daß dies keine derartige Subjektsdeklaration ist. Weil Geldsummen in Verbindung mit freigeborenen Kindern sonst schwer zu erklären sind, ist es einfacher davon auszugehen, daß diese Kinder Sklaven sind. Wenn dies der Fall ist, könnten die Geldsummen dreierlei sein: Mehrwertsteuer, Sklavensteuer oder schlicht und einfach Kaufpreise.
Sie als Mehrwertsteuer auf den Kaufpreis zu betrachten, würde zu dem wenigen passen, was uns über die Mehrwertsteuerberechnung aus dieser Zeit bekannt ist. Nach P. Col. inv. 480. 8ff. (bei Westermann, Upon Slavery in Ptolemaic Egypt, New York 1929, 3ff.) betrug die Mehrwertsteuer unter bestimmten Umständen etwa 8,4% vom Kaufpreis. Danach könnten die für Aithon bezahlten 26 Drachmen 8,4% von einem Kaufpreis von 309 Drachmen sein. War der Kauf unter anderen Umständen erfolgt, wie sie bei P. Col. inv. 480. 11–12 beschrieben werden, wo die Mehrwertsteuer auf 24,3% gerechnet wurde, hätte Aithon 107 Drachmen gekostet. Vergleichbare Sklavenpreise sind unten zitiert.
Die zweite Möglichkeit ist, daß diese Summen Sklavensteuern sind. Unsere Kenntnis über diese Steuer in der ptolemäischen Epoche ist aber zu gering, als daß hier ein sicheres Urteil abgegeben werden könnte. (s. P. Petrie II 39b, c passim; G. Plaumann, P. Grad. 1 Einl.). Die Diskrepanz in den Summen schließt wohl diese Möglichkeit aus.
Als Kaufpreise sind sie m.E. viel zu niedrig, wenn man sie mit den bei Westermann, a.O. 60, aufgeführten Zahlen vergleicht (alle 3. Jh.): für einen *παῖς* 112 Dr., für ein siebenjähriges Mädchen 50 Dr., für ein Mädchen 300 Dr. R. Scholl hat aber brieflich (Februar 1979) ein bestechendes Argument dagegen vorgelegt, in dem er folgendermaßen räsoniert: Man muß bedenken, daß diese

---

[1] Über Zensuseingaben und Kopfsteuer in der ptolemäischen Zeit vgl. Hombert-Préaux, Le recensement, S. 44–47; U. Wilcken, Gdzge. 171–174, Chrest. 66 (= P. Petrie III 59b), 198, 199, 288; S. Wallace, „Census and Poll-Tax in Ptolemaic Egypt", AJP 59 (1938) 418–442; J. A. S. Evans, „The Poll-Tax in Egypt", Aegyptus 37 (1957) 259–265; F. Uebel, „Die frühptolemäische Salzsteuer", Kongreß 11, 341ff.; C. Préaux, L'économie 380–387; I. Bieżuńska-Małowist, „L'esclavage dans l'Egypte gréco-romaine", Archiwum filologiczne 30 (1974) 89ff.

Kinder noch nicht zur Arbeit herangezogen werden können, sondern noch ein gewisses Kapital für ihre Aufzucht und Erziehung kosten werden, ehe sie bei irgendwelchen Arbeiten einsetzbar sind. Wenn wir das Existenzminimum für einen erwachsenen Menschen in der Zeit von 270–250 v. Chr. betrachten, das 30 Drachmen im Jahr beträgt (Heichelheim, Wirtschaftliche Schwankungen 102), so können wir mindestens die Hälfte also 15 Drachmen für ein Kind ansetzen. Angenommen, daß das Sklavenkind etwa ab dem 7. Lebensjahr so vermietet oder im eigenen Wirtschaftsbereich eingesetzt werden kann, daß die Ausgaben für die Lebenshaltungskosten etwa durch den Erlös der Arbeitskraft gedeckt werden, so sind für die beiden 4jährigen Knaben doch immerhin noch je 45 Drachmen aufzubringen, was im Endeffekt eine Endsumme von 57 bzw. 61 Drachmen ergibt, die in etwa dem Preis der Sklavin von etwa 7 Jahren aus PCZ 59003 entspricht. Der Unterschied in der Kaufsumme von 12 und 16 Drachmen ließe sich leicht durch die unterschiedliche körperliche Konstitution erklären. Daß der Sklave Aithon mit seinen 8 Jahren verhältnismäßig billig ist, könnte eventuell damit erklärt werden, daß der Käufer vom Verkäufer einen Preisnachlaß erhalten hat, weil er die beiden Kleinkinder noch hinzugekauft hat.
Abgesehen von kleinen Korrekturen stammt die Abschrift von H. Maehler.

Σίμων Παρμ[έ]νω̣ντος
Ἀργεῖος παρεπίδημος
παιδάρια ἔρσεγα οἷς ὀνόμα-
τα
Αἴθων (ἐτῶν) η (δρ.) κς
5 *Βρόμιος (ἐτ.) δ (δρ.) ιβ*
Φίλων (ἐτ.) δ (δρ.) ις

(ἔτους) κβ̣ Παχὼνς .[..]

Στρόβιλος Παρμένωντος
Ἀργεῖος τῆς ἐπιγονῆς
10 *παιδάρια ἔρσενα οἷς*
ὀνόματα Σφὴ̣ξ (ἐ̣τ̣.) δ̣ (δρ.) [
Τύχων (ἐτ.) ς [

1 *Παρμ[έ]νω̣ντος*: Vgl. A. Bernand, Paneion Nr. 79: *Παρμένων Ἀργ[εῖος?*, aber die Inschrift scheint spätptolemäisch zu sein.
2 *Ἀργεῖος*: Über die Bedeutung der Ethnika s. A. Samuel, Kongr. 12, 448; E. Bickermann, APF 8 (1927) 216–239; über die Argiver, A. Bernand, Inscriptions de Philae I, Paris 1969, 141; Heichelheim, Bevölkerung 86, 112; Launey, Recherches 1117f.
παρεπίδημος: Laut H. Braunert, Die Binnenwanderung. Studien zur Sozialgeschichte Ägyptens, Bonn 1964, 27, handelt es sich um „einen vom rechtlichen verschiedenen faktischen Wohnsitz des Individuums". Dementsprechend müßte einerseits Simon eingewandert, sein Bruder andererseits am Ausstellungsort der Urkunde beheimatet sein. (Den Hinweis auf diese Stelle verdanke ich R. Scholl.) Ein Problem bleibt aber

damit noch ungelöst. Wenn man „mit *τῆς ἐπιγονῆς* die in Ägypten geborenen Söhne nicht ägyptischer Soldaten" (Uebel, Kleruchen 7–8) bezeichnet, müßten theoretisch sowohl Simon wie auch Strobilos *τῆς ἐπιγονῆς* sein. Eine Lösung hierzu steht noch aus.
3 *παιδάρια*: Zu der Frage, ob *παιδάρια* freie Menschen oder Sklaven sind, s. Westermann, a. O. 55–56; PPt V, S. xvi; Préaux, L'économie 304 Anm. 5; I. Bieżuńska-Małowist, a. O. 16–17; H. Heinen, Anc. Soc. 8 (1977) 139ff. Aus den in der Einleitung erwogenen Gründen glaube ich, daß wir es hier mit Sklaven zu tun haben.
4ff. Die fünf Namen, Aithon, Bromios, Philon, Sphex und Tychon sind typische Sklavennamen, d. h. sie sind Sklaven- oder Arbeiternamen bei der überwiegenden Zahl der überprüften Belegstellen (NB und Onom.).
Über Sklavennamen im allg. s. H. Maehler, „Menander Rhetor and Alexander Claudius in a Papyrus Letter", GRBS 15 (1974) 306–307 u. Anm.; G. Parássoglou, Imperial Estates in Roman Egypt, Amsterdam 1978, 24 Anm. 63; M. Vandoni, „Note di onomastica greco-egizia", Hommages 796–798. Perdrizet-Lefebvre, Inscriptiones Graecae Aegypti III, Paris 1919, Nr. 107 Anm., listen Insektennamen als Sklavennamen auf: *Σφήξ, Σήραμβος, Κώνωψ, Τέττιξ, Ψήν, Κάνθαρος, Μύρμηξ*.
7 *Παχώνς*: s. zu dieser ägyptisierenden Orthographie Mayser-Schmoll, Grammatik I 1, 183 Anm. 2.

Übersetzung: „Simon, Sohn des Parmenon, ein Argiver, Ansässiger. (Meine) männlichen Sklaven, deren Namen sind: Aithon, 8 Jahre alt, 26 Dr.; Bromios, 4 Jahre alt, 12 Dr.; Philon, 4 Jahre alt, 16 Dr. Im 22. Jahre, Pachons . . .
Strobilos, Sohn des Parmenon, ein Argiver der Abstammung nach. (Meine) männlichen Sklaven, deren Namen sind: Sphex, 4 Jahre alt, . . . Dr.; Tychon, 6 Jahre alt . . ."

Nr. 2373 Eingabe an den Strategen

P. 21727 — Arsinoites
9,6 × 11,2 cm — 144/143

Ränder: oben 3 cm, links 2 cm. Diesem hellbraunen Papyrus fehlt die obere linke Ecke, sowie eine unbekannte Menge unterhalb der 11. Zeile. Die ungleichmäßige, jedoch geübte Schrift kann man anhand von Parallelen wie E. Boswinkel - P. Sijpesteijn, Greek Papyri, Ostraca and Mummy Labels, Amsterdam 1968, Abb. 7 (nach 136 v. Chr.) und M. Norsa, Papiri Greci delle Collezioni Italiane. Scritture documentarie, Rom 1946, Abb. 6 (= PSI 168, 118 v. Chr.) ins späte 2. vorchristliche Jahrhundert setzen. Genauer datiert wird die Urkunde in Z. 1–2 Anm. Rückseite leer.
Dieses Fragment enthält augenscheinlich den Anfang einer Eingabe an den Strategen betreffend einen Weiderechtkauf. Wenn sich auch nichts Näheres über den Inhalt sagen läßt, ist die Urkunde doch wegen eines seltenen Hofrangtitels und eines Zeichens, das neu interpretiert werden muß, von Interesse. Über Eingaben im allgemeinen und die zivilrechtlichen Befugnisse des Strategen, s. F. Zucker, „Beiträge zur Kenntnis der Gerichtsorganisation im ptolemäischen und römischen Ägypten", Philologus Suppl. 12.1 (1911) 1–132, bes. 6ff.; H. J. Wolff, Justizwesen 165ff.; F. Rösch, „Die frühptolemäischen Rechtsschutzbitten und ihre verfahrensrechtliche Behandlung durch den Stra-

tegen", Diss. Erlangen-Nürnberg 1965; H. Bengtson, Die Strategie III, MB 36, 77ff.; E. Berneker, Die Sondergerichtsbarkeit im griechischen Recht Ägyptens, MB 22, 65ff.

[τῷ δεῖνι   τῶ]ν ἰσοτίμων τοῖς πρώτοις
[φίλοις καὶ στρ]ατηγῶι
[παρὰ   ]κ̣λέο̣υ̣ς̣ τ̣ο̣[ῦ] Δ̣[ι]ο̣τίμου
[   ] (ὀγδοηκονταρούρου) τῶν ἐξ Εὐημηρίας
5 . . . [.] . . . δ̣[. .] Δημητρίου τοῦ
Ἀγαθοκλέους (ἑκατονταρούρου) τῶν ἐκ τῆς αὐτῆς
ἠγορακότος παρ' ἐμοῦ ἀφ' ἧς γεωργῶ
βασιλικῆς γῆς χόρτου (ἀρούρας) ζL
περὶ τὴν αὐτὴν κώμην ἀνὰ (πυροῦ ἀρτάβας) ι
10 (ἀρταβῶν) οε εἰς κατανέμησιν τῶν ἑαυτοῦ
[προβάτων?   ]. φ̣ι̣κων
- -

1–2 *ἰσοτίμων τοῖς πρώτοις [φίλοις]*: Dieser Titel ist nur selten in den Papyri oder Inschriften Ägyptens belegt. L. Mooren, The Aulic Titulature in Ptolemaic Egypt. Verhandelingen v. d. Kgl. Acad. v. Wetens. Kl. Letteren. 78 (1975) s.v. führt die Belege auf. Wie Philometor 157/156 den subtilen Unterschied zwischen den Klassen *ἀρχισωματοφύλαξ* und *τῶν ἀρχισωματοφυλάκων* schuf, so hat Euergetes II. die Hierarchie bereichert — aber auch gleichzeitig abgewertet — indem er zwei neue Klassen einführte: Neben den *συγγενεῖς* die *ὁμότιμοι τοῖς συγγενέσιν* und neben den *πρῶτοι φίλοι* die *ἰσότιμοι τοῖς πρώτοις φίλοις*. Das heißt, bevor man *πρῶτος φίλος* werden konnte, mußte man erst *τῶν ἀρχισωματοφυλάκων*, *ἀρχισωματοφύλαξ*, und *ἰσότιμος τοῖς πρώτοις φίλοις* werden. Wann diese letztere Neuerung eingeführt worden ist, glaubt L. Mooren anhand der vorliegenden Urkunde genauer festlegen sowie mögliche Ergänzungen für Z. 1 vorschlagen zu können (Stud. Hell. 23 (1977) 97 Anm. 1). Entweder Ptolemaios Stratege des Arsinoites 143 (P. Tebt. III 736. 54 u. a. = PPt I 316, 317) oder Sarapion Stratege des Arsinoites 144 (P. Tebt. III 924 = PPt I 327) käme seiner Meinung nach in Frage. Obwohl weder der eine noch der andere als *ἰσότιμος τοῖς πρώτοις φίλοις* bislang bekannt war — in der Tat ist Ptolemaios schon als *πρῶτος φίλος* (P. Tebt. III 781. 1, 801. 13–14; BGU VI 1250. 7) und Sarapion im Jahr 145 als *ἀρχισωματοφύλαξ* (P. Tebt. III 743. 2–3, s. BL III zur Datierung) belegt — ist dies kein Hindernis. Denn der Stratege des Arsinoites, der seit 176/175 dem Rang des Archisomatophylax angehörte, wurde im Jahr 144/143 zu *ἰσότιμος τοῖς πρώτοις φίλοις* und gleich darauf noch einen Rang höher zu *πρῶτος φίλος* ernannt (Mooren, Stud. Hell. 23 (1977), 97, s. außerdem S. 22, 101, 107).

3 *]κ̣λέο̣υ̣ς̣ τ̣ο̣[ῦ] Δ̣[ι]ο̣τίμου*: Er kommt in Uebel, Kleruchen, nicht vor.

4 *(ὀγδοηκονταρούρου)*: Diese Bezeichnung als ein 80-Aruren-Kleruche mag rein fiktiv gewesen sein, denn das Gut kann viel mehr oder weniger Aruren umfaßt haben, als hier angegeben sind. Siehe Peremans-van 't Dack, Stud. Hell. 12 (1959) xix–xx; Grenfell-Hunt, P. Tebt. I, S. 548; Crawford, Kerkeosiris 62.

Εὐημερίας: Siehe N. Hohlwein, „Evhéméria du Fayoum", JJP 3 (1949) 63–99.

5–6 *Δημητρίου τοῦ Ἀγαθοκλέους*: Ein gewisser Demetrios, Sohn des Agathokles, begegnet auch in P. Tebt. I 79. 29, 61 (ca. 148 v. Chr., Gegend unbekannt) = Uebel, Kleruchen, Nr. 693. Sein dort genanntes Gut umfaßt nur 40 Aruren.

7ff. Nicht das Land, sondern das Weiderecht für das auf dem Staatsland wachsende Grünfutter ist hier das Kaufobjekt, für das Demetrios als Kaufpreis 10 Artaben Weizen pro Arure bezahlt hat. Die verschiedenen Umstände, unter denen die Weiderechte auf Staatsland gepachtet bzw. gekauft wurden, belegen P. Grad. 8; P. Hib. I 51, 52; P. Tebt. I 27. 53ff. Zusammengenommen zeigen sie eine staatliche Kontrolle der Weideplätze. Diese durften weiter verpachtet werden gegen ein Pachtgeld, das entweder nach Aruren (wie hier) oder nach Viehzahl berechnet wurde. Inwiefern sich das Pachtgeld vom *ἐννόμιον* unterschied, ist noch eine offene Frage. Eingehendere Besprechungen findet man in den Einleitungen zu den oben genannten Urkunden sowie in Schnebel, Landwirtschaft 347f.; Préaux, L'économie 225–227; Herrmann, Bodenpacht 222ff.

Das Bewirtschaften von *βασιλικὴ γῆ* durch Priester oder wie hier Kleruchen war eine durchaus legitime und normale Angelegenheit; s. Wilcken, Chrest. 68 Einl.; Crawford, Kerkeosiris 105; Shelton, Collect. Papyrol. I, S. 116.

8 Pap. ≍ = (*ἀρούρας*). Vgl. P. Lond. III 882. 5 (Taf. 7).

9–10 *ἀνὰ (πυροῦ ἀρτάβας) ι (ἀρτάβαι) οε*: P. Lond. II 218. 4 (Abb. 5) zeigt ein Zeichen, das dem *πυρός*-Zeichen auf diesem Papyrus sehr ähnelt. Ein Gegenstück zu dem zweiten Zeichen befindet sich auf P. Lond. I 15 Frg. 6, 14 (S. 53, 58), wird da aber als „Aruren" aufgelöst. Hier versteht man eher „Artaben", obwohl das althergebrachte Zeichen dafür einen vertikalen Strich links zwischen den zwei Horizontalen aufweist (P. Lond. 218. 4, Abb. 5; P. Grenf. II 22. 4, 5). Der darauffolgende vertikale Strich ist der Multiplikator 10 (*γίνονται* ist hier nicht obligatorisch, s. WB s.v. *ἀνά*), und der Gesamtpreis für 7,5 Aruren Heuland, die jeweils 10 Artaben Weizen kosten, beträgt 75 Artaben.

10 Pap. ≏ = (*ἀρτάβαι*).

εἰς κατανέμησιν: Vgl. P. Hib. I 52. 3: *οἳ κατανενεμήκασιν ἐκ τῆς βασιλικῆς γῆς*. Das Verbum kommt häufig vor, das Substantiv ist seltener belegt: P. Ryl. II 141. 16; P. Mil. Vogl. 83. 25, 105. 22; Schol. in Pind. Ol. 7. 61.

11 *]. φ̣ι̣κων*: oder *]. ηκων*.

Übersetzung: „(An N. N., einem der) den ersten (Freunden) Gleichgestellten und Strategen, von -kles, Sohn des Diotimos . . ., einem 80-Aruren-Kleruchen aus Euhemeria . . . Demetrios, Sohn des Agathokles, ein 100-Aruren-Kleruche desselben Dorfs, hat von mir 7,5 Aruren Heu von dem königlichen Land, das ich neben demselben Dorf beackere, für den Preis von jeweils 10 Artaben Weizen, insgesamt 75 Artaben, für das Weiden seiner . . . gekauft . . ."

Nr. 2374 Eingabe

P. 25228 — Herakleopolites
33×24 cm — 88–81

Ränder: oben 3,5, unten 4,5, rechts 2,5 cm. Zwei senkrechte Klebungen. Dem dunkelbraunen Papyrus fehlen schmale Streifen an beiden seitlichen Rändern. Allein in Z. 7 und 8 ist der rechte Rand erhalten. Rechts davon sind Spuren — vielleicht von der zweiten Kolumne. Zwischendurch sind kleinere Brüche und Risse mit Textverlust. Die Schrift ist sehr geübt und stammt von derselben Hand wie **2428** und **2436**. Zur Datierung s. Anm. 1. Rückseite leer. Kartonage. Ein Führer der katökischen Reiterei im Herakleopolites und Vormund für

einen Waisen schreibt an den König Ptolemaios IX. und schildert den folgenden Fall. Ein gewisser Ptolemaios, Sohn des Herakleides, ein Freund des verstorbenen Soterichos, hat einer Anzahl von Männern 22½ Choes von irgendetwas und 26 Kupfertalente geliehen (Z. 16). Die Schuldner haben gegenseitig für die Rückzahlung gebürgt (Z. 17), aber sich irgendwie doch gesetzwidrig verhalten (Z. 19). Worauf der Petent hinaus will und was das weitere Verhältnis zwischen Ptolemaios und Soterichos (Z. 22) betrifft, bleibt angesichts der mangelhaften Informationen unklar. Sicher ist, daß sich die Eingabe auf noch mindestens einem Blatt fortsetzte, denn die letzten Sätze auf diesem Papyrus enthalten immer noch die Darstellung des Falls. Es kann sein, daß sich das zweite Blatt in dem zu unserer Mumienhülle fehlenden Kopfteil (s. Einl., S.VI) oder in einer ganz anderen Mumie befand. Bis jetzt habe ich in unserer Sammlung davon keine Spur gefunden.

[Βασιλεῖ Πτο]λ̣εμαίωι Θεῶι Σωτῆρι χαίρειν [
[ ]. Ἰσχυρίωνος Μακεδὼν ἱππάρχης ἐπ' ἀνδρῶν [τῶν ἐν]
[τῶι Ἡρακλεο]π̣ολίτηι κατοίκων ἱππέων ἐπίτροπος ἀνεγλ̣[
[δεῖνος] τ̣οῦ Σωτηρίχου ὀρφανοῦ τῶν κ[α]τοίκων ἱππ[έων
5 [ ].[. Χ]ο̣ιὰχ Πτολεμαῖος Ἡρακλείδου τῶν ἐν γνώσε̣[ι ὄντων?
[τῶι] τ̣οῦ ὀρφανοῦ πατρὶ ἐν Φ̣ι̣λ̣αδέλφωι δανείσας Ἀπολλων̣[ίωι τῶι καὶ Ἀρυ-]
[ώτηι] πρεσβυτέρωι καὶ Ἀπολλωνίωι τῶι καὶ Ἀρυώτηι νεωτέρωι καλουμένωι
[ ] ἀμφοτέροις Φατρέους καὶ Ἥρωνι τῶι κ[αὶ] Θ̣[.]ρ̣.. [το]ῦ̣ Φα⟨τ⟩ρήους καὶ̣ Ἀ̣π̣[ο]λλωνίωι
[ ] Spuren καὶ Σωτηρίχωι [τῶ]ι κ[αὶ ..].ησεν̣[
10 [καὶ Ἀπολλ]ωνίωι τῶι καὶ Ἀρυώτῃ̣[ι Ἀ]σφέως κ[αὶ] Διονυσίωι [τῶι καὶ
[ ]... καὶ Ἡρακλείδει τῶι καὶ Ενθορτοιωι Φίβιος κ̣[αὶ
[ ].. Πετοσίριος καὶ Διδύμωι τῶι καὶ Ὀννώφρει Ὀννώφ[ριος
[Ὀ]νν[ώ]φριος καὶ Εὐάρχωι τῶι καὶ Τ̣[..... Ἀ]ρυώτου καὶ Ἡ[
[ ] Π̣αήσιος καὶ Ἀπολλωνίωι τῶι καὶ Ἀρκατύτει Πόρου [
15 [Π]έ̣ρσαις τ̣ῆς ἐπιγονῆς κατὰ συγγραφὴν δανείου μ[
[ ]τακτου χοεῖς κβL καὶ χαλκοῦ (τάλ.) κ̣ς τόκων δι̣[
[ ] τῶν ὑπο[χ]ρέων ἀλληλεγγύων εἰς ἔκτεισιν ἐποιη[σα-
[κατὰ?] τὸ σημαινόμενον συνάλλαγμα καὶ τούτου συντετηρηκότο̣ς [
[ ] ὑπὸ τ̣όκων καὶ τῶν δὲ χρεοφειλετῶν τὰ δίκαια μὴ πεπο̣[ιηκότων
20 [ ] μηπ̣[.]..[..]. μηδὲ τῶι Σωτηρίχωι τοῦ κατὰ τὴν συγ̣[γρα]φ̣[ήν
[ ]..[..]αυ[..].ς καὶ ἑτέρου πλείονος ἐπιγεγονότος [
[ ].δ[..]..... τόν τε Σωτήρ[ι]χον καὶ ἔτι τόν Πτολεμα[ῖον

1 [Βασιλεῖ Πτο]λ̣εμαίωι κτλ. = Ptolemaios IX. Soter II (88–81). Dies ist der einzige sichere Anhaltspunkt für eine Datierung der Urkunden aus dem einen von uns aufgelösten Mumiensarg (s. Einl., S.VI) und somit eine Bestätigung der von R. Bagnall, Anc. Soc. 6 (1975) 79ff. vorgeschlagenen Datierung der von ihm edierten Zahlungsanweisungen (vgl. **2401–16** Einl.).

Ungewöhnlich ist die Überschrift, denn nach dem 3. Jh. v.Chr. wurden die Eingaben nur selten an den König addressiert; vgl. H. J. Wolff, Justizwesen 166ff. Ein zeitgenössisches Parallelstück ist die Eingabe P. Berol. 16277 in Symbolae van Oven 116ff. = SB VI 9065 = Mnemosyne 3 (1947) 302ff., die auch an die Herrscher der Zeit adressiert ist — s. Skeat, JEA 48 (1962) 100ff.

2 ἱππάρχης ἐπ' ἀνδρῶν: Laut P. Tebt. I 54. 2 Anm. und UPZ II 160. 2 Anm. besteht kein Unterschied zwischen dieser Bezeichnung und einem einfachen ἱππάρχης.

3 ανεγλ̣[, ανεγδ̣[?

4 ὀρφανοῦ: Über Waisen vgl. W. Müller, „Zu den spätptolemäischen Papyri der Berliner Sammlung", Kongr. 9, 188f.

5 Χ]ο̣ιάχ: Anscheinend eine Zeitangabe wie in SB VI 9065. 2 gleich zu Anfang der Eingabe. Alle Versuche, etwa ἐν τ]ῶι λα (ἔτει), ἔτ]ει λα oder in bezug auf die Person des Petenten ὡς] (ἐτῶν) λα zu lesen, sind gescheitert.

6 ἐν Φ̣ι̣λ̣αδέλφωι: Die Lesung ist sehr unsicher, aber eine bessere fällt mir nicht ein. Ein Dorf, genannt Philadelphos, ist in SB I 1214. 6 für den Arsinoites belegt, aber eins für den Herakleopolites fehlt bisher.

6ff. Das Phänomen von Doppelnamen wird von den folgenden Autoren besprochen: H. Leclerq, Aegyptus 43 (1963) 192–194; D. Crawford, Kerkeosiris 134–135; V. Martin, Kongr. 8, 85–90; R. Calderini, Aegyptus 21 (1941) 221–260, 22 (1942) 3–45. Interessant ist die Tatsache, daß die Schuldner alle griechische Namen tragende Söhne von ägyptische Namen tragenden Vätern sind. (Eine Ausnahme ist Poros in Z. 14.) Zusätzlich zu den griechischen Namen haben die Söhne alle ägyptische Namen — etwa Sobriquets, mit denen sie familiär gerufen wurden?

11 Ενθορτοιωι: nicht in NB, nicht in Onom.

18 -μενον korrigiert aus -μενου.

19 l. χρεωφειλετῶν.

20 μηπ[: Die Lücke ist weitaus zu klein für Πτολεμαίωι.

Übersetzung: „(Den König) Ptolemaios Gott Retter grüßt N.N., (Sohn des) Ischyrion, ein Makedone und Führer der Reiterei ... und einer der katökischen Reiter (im) Herakleopolites, der Vormund ... des Waisen N.N., Sohn des Soterichos, eines der katökischen Reiter ... (Im Monat) Choiach (hat?) Ptolemaios, Sohn des Herakleides, ein Bekannter ... des (verstorbenen) Vaters des Waisen, in Philadelphos(?) ein Darlehen in Höhe von 26 Kupfertalenten ... und 22½ Choeis (einer Flüssigkeit) an Apollonios usw. ... alle Perser der Abstammung nach, laut Darlehensvertrag ... gegeben. ... die Schuldner sich für die Rückzahlung gegenseitig verbürgend ... (laut?) dem angegebenen Vertrag. Obwohl(?) jener (den Vertrag?) eingehalten hat ... die Schuldner sich gesetzwidrig verhaltend ..."

Nr. 2375 Eingabe

P. 16274 Herakleopolites
31 × 11 cm um 62–50

Ränder: oben 2,3, links ±1, unten 5,2 cm. Eine senkrechte Klebung läuft durch die Mitte. Der Papyrus ist rechts oben und unten abgebrochen. Die Schrift ist klein und geübt. Kartonage.

Harthotes, Finanzverwalter eines kleinen heiligen Bezirks im Herakleopolites, schreibt an Paniskos, den Gaustrategen, einen Beschwerdebrief, in dem er sich wegen Unregelmäßigkeiten bei der Steuerschätzung beklagt. Es wird nämlich auf Ländereien, auf die er schon $1\frac{1}{2}$ Artaben pro Arure an Steuern bezahlte, noch eine weitere Artabe pro Arure gefordert. Schon einmal hat er eine Steuererhöhung hingenommen (Z. 12–13) und das Verlangte rechtzeitig bezahlt (Z. 14–15). Bei der Nachricht, daß er weitere Summen für den Bau eines Dromos auch noch zahlen muß, platzt ihm der Kragen und er unternimmt Schritte, um Gerechtigkeit zu finden. Just als die Ausmaße des Unrechts zu Ende beschrieben worden sind, bricht der Papyrus zum größten Teil ab und Harthotes' Vorschläge zur Ermäßigung der Steuerbürde sind unwiederbringlich verloren.

Die folgende Abschrift stammt, abgesehen von einigen Stellen, an denen ich Korrekturen und Ergänzungen vorgenommen habe, von C. E. Visser.

Πανίσκωι συγγεν[εῖ καὶ στρατηγῶι καὶ]
ἐπὶ τῶν προσ[όδων vacat]
παρ' Ἁρθώτου̣ [ἐπι-]
στ̣ά̣του τοῦ ἐπὶ τῶν .[ ]
5 ἐξ ἀρχαίων χρόνων συνεστηκ̣[ότος]
βωμοῦ Ἡρακλέους καὶ Νεμ̣έ[σεων]
θεῶν μεγίστων· ἀνιερωμένων τῶι
βωμῶι ἱερᾶς γῆς ἀρουρῶν ι ὧν πρό-
τερον μὲν ἑκάστης ἀρούρας τῆς ἐν
(αι)
10 ταῖς σπειρομένης ἀπ̣ητεῖτο εἰς τὸ βασι-
λικὸν ἀρτάβη μία, ἀντὶ δὲ ταύτης ἐγ δια-
λείμματο̣ς προσαπαιτηθέντος κα̣[τ' ἄρου-]
ραν ἄλλου ἡμιαρταβίο̣[υ] καὶ οὕτω [ἐμοῦ]
ἀπευτακτοῦντος μέχρι τοῦ νῦν μεμε-
15 τρηκότος δὲ καὶ τῶν ἐσπαρμ̣ε̣ν̣ω̣ν
ἐν αὐταῖς ἐν τῶι ἐνεστῶτι ἔτει καὶ ἐξ ἐπι-
σκέψεως ἐγνωσμένων ἀρου(ρῶν) ζ τὰς
καθηκούσας εἰς τὸ βασιλ̣ικὸν (πυρ.) (ἀρτ.) ιL
καὶ τὰ ταύταις προσμετρούμενα ἀνη-
20 λώματα εἰς ἀναστασίας δρόμου ὑπὸ
τῶν ἐ̣[ν] τοῖς τόποις πρὸς ταῖς εἰσαγωγαῖς
τεταγμένων Σώτα τοῦ Πε̣χαυρου κ[αὶ]
Σώτα τοῦ Πολυκράτου ἀπα̣ι̣τοῦμα[ι]
κατ' ἄρουραν ἄλλην (πυρ. ἀρτ.) α.[±9]
25 πρὸς τοὺς θεοὺς ὁσίω[ς ±14]
χησαις τόνδε χρόνον· ἀξιῶ ο̣ὖ[ν σὲ μεθ' ἱ-]

κετείας επιδ̣υρα.σ...[δι-]
καιοτάτηι κρίσει το[
επα̣υ...ειτου θειου ου[
30 Σώται καὶ Σώται μη..[
τῶν ἀνιερωμένω̣[ν
ἀρουρῶν ι τὴν .[
τισμένην κατ' ἄρου[ραν
(τα[)
μονην ..[
—

1 *Πανίσκωι κτλ.*: PPt I 295; kommt öfters in BGU VIII 1813ff. vor (62–50 v. Chr.); s. **2369**. 1 Anm.

2 *ἐπὶ τῶν προσ[όδων*: Mit dem Verschwinden des Epimeletes im 2. Jh. erschien gleichzeitig und kumuliert mit dem Amt des Strategen der neue Gaufinanzverwalter, *ὁ ἐπὶ τῶν προσόδων*. Siehe hierzu Stud. Hell. 9 (1953) 93–94; Maspero, Les finances 208; Preisigke, O. Joach. 43; Hutmacher, Ehrendekret 34.

3–4 *ἐπι]στ̣ά̣του, προ]στ̣ά̣του?*: Beide sind mögliche Ergänzungen. Stellung und Funktion des Prostates sind noch ungeklärt. Preisigke, O. Joach. 60, vermutet, er spielte eine Rolle in den Beisetzungsgeschäften des heiligen Ibiskults. Als solcher käme er hier kaum in Frage. Der Epistates war königlicher Kontrolleur der Finanzen der Tempel. Für die Finanzen der Tempel des ganzen Gaus war anscheinend ein Epistates zuständig. Darüber hinaus scheint jeder Tempel seinen eigenen Epistates gehabt zu haben. S. Wilcken, UPZ I, S. 44–45; J. D. Ray, Ḥor 79, 141; de Cenival, Associations 164f.; **2378**. 2 Anm.

6 *Ἡρακλέους*: Zur Gleichsetzung von Herakles mit dem Widdergott Harsaphes im Herakleopolites s. Appendix II und H. Bonnet, Reallexikon s. v. Herischef.
Νεμ̣έ[σεων]: s. zu diesen Göttinnen BGU VI 1216. 49 Anm.; APF 8 (1927) 208; P. Perdrizet, Le culte de Némesis dans l'Egypte grecque", BCH 36 (1912) 256ff.; H. Volkmann, „Studien zum Nemesiskult", ARW 26 (1928) 296–312. Ob es sich hier um denselben Tempel handelt, der in BGU VIII 1753. 17 = APF 8 (1927) 209 vorkommt?

7 *ἀνιερωμένων*: s. zu dieser Landkategorie P. Tebt. IV, S. 12ff. Auf meine Frage ob, in diesem Text ein Unterschied zwischen *ἱερὰ γῆ* und *γῆ ἀνιερωμένη* besteht, antwortete mir J. Shelton brieflich, daß die zwei Worte hier wohl synonym aufzufassen sind.

14 *ἀπευτακτοῦντος*: Überraschenderweise ist das Wort weder in LSJ noch im Supplement aufgenommen worden, obwohl Preisigke WB zwei Belege anführt. P. Ryl. IV 578. 9 kommt noch dazu.

17 *ἐγνωσμένων*: Vgl. **2432**. 10; **2439**. 18.

19 *προσμετρούμενα*: s. **2435** Einl.

20 *ἀναστασίας*: addendum lexicis.

22 *Πε̣χαυρου*: addendum onomasticis, wenn richtig gelesen.

25 *ὁσίω[ς*: Vgl. OGIS I 51. 6: *πρὸς ... τοὺς ἄλλους θεοὺς εὐσεβῶς καὶ ὁσίως.*

29 *επα̣υν..ειν̣υθεις του[*: scheint mir auch eine mögliche Lesung, obwohl sie ebensowenig Sinn ergibt wie die andere.

33 Diese Zeile hat K. Worp gelesen.

Übersetzung: „An Paniskos, Vetter (und Stratege und) Direktor der Einkünfte, von Harthotes, (Sohn des NN), Finanzverwalter des seit langem in ...

bestehenden Altars des Herakles und der Nemeses, der größten Göttinnen. Da 10 Aruren heiligen Landes dem Altar geweiht sind, von denen ehemals für jede Arure des besäten Landes eine Artabe in die Staatskasse bezahlt worden ist, aber auch in der Zwischenzeit statt dessen noch eine halbe Artabe pro Arure hinzugerechnet wurde, und obwohl (ich) bis jetzt pünktlich bezahlt und gemessen habe von den davon in diesem Jahr besäten Aruren — die laut Vermessung 7 Aruren sind — die fälligen 10½ Artaben Weizen und die hinzugerechneten Unkosten, werde ich von Sotas, Sohn des Pechauros, und Sotas, Sohn des Polykrates, den ortszuständigen Beauftragten für die Steuererhebung, für die Errichtung eines Zugangs mit noch 1 Artabe Weizen pro Arure besteuert . . .“

Nr. 2376 Mitteilung eines vollzogenen Zuschlags

P. 25231 — Herakleopolis
28,7×50,5 cm — 36/35

Ränder: oben 9,5 cm, unten (Kol. I) 4,7, (Kol. II) 4 cm, links 0,5 cm, Zwischenraum 3 cm. Der hellbraune Papyrus besteht aus fünf schmalen zusammengeklebten Blättern mit einer Durchschnittsbreite von 10 cm. Bei der Auflösung des Sarges sind manche Stücke verlorengegangen, glücklicherweise ohne den Text zu beeinträchtigen; denn abgesehen von ein paar Stellen, decken sich die beiden Fassungen der Doppelurkunde beinahe lückenlos. Somit kann man von dem einen Text rekonstruieren, was dem anderen fehlt. Hinzu kommt als Hilfsmittel noch ein Fragment (Nr. 2377) mit demselben Text, geschrieben in derselben Hand, aber in größerem Format, das wohl eine Kopie für entweder den einen oder den anderen Litiganten war.
Die Schrift hat eine auffallende Ähnlichkeit mit P. Ryl. II 65 (Tafel II) = Montevecchi, La Papirologia, Turin 1973, Tafel 28, und kann anhand des Präskripts genau datiert werden. Auf der Rückseite stehen schwache Spuren einer Rechnung in anderer Schrift. Kartonage.
Gleich zu Anfang enthält das Aktpräskript zwei Überraschungen: den ersten papyrologischen Beleg für das Epitheton von Kleopatra Thea, Neotera, und das überhaupt erstmalige Vorkommen eines Titels für sie als Philopatris, „Vaterlandsliebend“. Außerdem hat man in der Überschrift einen Beleg für die noch umstrittene Doppeldatierung, Jahr 16 = Jahr 1 usw.
Die Urkunde selber besteht aus einem Bericht in doppelter Ausführung über die letzten Vorgänge eines Pfändungsverfahrens in Herakleopolis zwischen Ptolemaios, Sohn des Heroides, als Gläubiger, und Herakleides, alias Harthotes (?), Sohn des Hephaistion, als Schuldner. Weil der Urkundentyp für die ptolemäische Zeit bisher nicht belegt ist und weil der geschilderte Fall selber interessante Details aufweist, will ihn H. J. Wolff von der juristischen Seite

her in der Savigny-Zeitschrift erläutern. Aus diesem Grund habe ich meinen Kommentar weitgehend auf die nicht juristischen Punkte beschränkt.

Kol. I

[Βασιλευόντων Κλεοπάτρας Θεᾶς Νεωτέ]ρας Φ[ιλ]οπάτορος καὶ Φιλοπάτριδος
    καὶ Πτολεμαίου τοῦ καὶ Καῖσαρ Θεοῦ Φιλοπάτορος
[καὶ Φιλομήτορος] ἔτους ιζ τοῦ [καὶ β ἐφ' ἱε]ρέως τοῦ ὄντος ἐν Ἀλεξανδρείᾳ
    Ἀλεξάνδρου καὶ τῶν ἄλλων τῶν γραφομέν-
[ων ἐν Ἀλεξανδρε]ίᾳ μηνὸς Ἀρ[τε]μισίου [Φα]μενὼθ ἐν Ἡ[ρ]ακλ[έους πόλει] τῇ
    ὑπὲρ Μέμφιν· προσέβαλεν Μουσαῖος πράκτωρ
[ξενικῶν καὶ] νομοφύλαξ τοῦ δηλο[υ]μένου [νομ]οῦ Πτολεμαίωι Ἡρωίδου ἀφ' οὗ
    μετήνεγκεν ἐκ τοῦ κριτηρίου
5 [τῆς δίκης χρημ]ατισμοῦ [οὗ χρόνος] τὸ διελ[ηλυ]θὸς [ις] τὸ καὶ α (ἔτος) Θωὺθ
    ι πρὸς ἣν συνεστήσατο ἔνκλησιν
[ἐπὶ τῶν ἐπὶ τῶν τόπων χ]ρηματι[σάντων χρηματιστῶ]ν καὶ Δωροθέ[ου εἰσα]γω-
    γέως κατὰ Ἡρακλείδου τοῦ καὶ Ἀρθώτου
[τοῦ Ἡφαιστίωνος περὶ πράξεως ἀργ(υρίου) (δρ.) Ἐπ] καὶ βλάβεων καὶ δαπανη-
    μάτων χα(λκοῦ) (ταλάντων) ε τὸ κατὰ τὸ παρὸν παραδειχθὲν
ὑπ' αὐτοῦ εἰς [ἐνεχυρασ]ίαν ἔγγαι[ον τοῦ] . . .κλείδου τοῦ καὶ Λόχου, μενούσης
    [αὐτῶι τῆς τοῦ] ἐνλείποντος
κεφαλαίου πραξέως ἔκ τε αὐτ[οῦ καὶ] ἐξ ὧν ἐὰν ἄλλων εὑ[ρί]σκῃ αὐτῶι ὑπαρ-
    χόντων, οὐ μόνον δὲ τῶν
10 εἰς τὴν ἐνεχυρασίαν καὶ προσβολὴν ὡρισμένων ἡμερῶν διεληλυθότων ἀλλὰ καὶ
    ἐπὶ [τ]ῶν ἐπιγεγονότων,
μηδενὸς δὲ ἐν τῶι ἀνὰ μέσον μήτε [πρὸς] ἐξωμοσίαν ἢ ἀφαίρεσιν τοῦ ἠνεχυρασ-
    μένου κατηντηκότος
ἀπὸ δὲ τῶν γραφέντων ὑφ' ἡμῶν τῶι βασιλικῶι γραμματεῖ ἀντιπεφωνηκότος
    ὡς καθήκει· ἐπικηρυσσομένου
τοῦ ἐνγαίου ἀγορᾶς πληθυούσης δι[ὰ] κήρυκος, Πτολεμαίου παρόντος καὶ τοῦ
    παρὰ τοῦ βασιλικοῦ γραμματέως
Ἡρακλείδου τοῦ Ἡρακλείδου, καὶ μηδενὸς προσπορευομένου μηδ' ὑπερβάλλοντος
    ἀλλὰ μηδὲ ὑφησομένου
15 προσεβλήθ[η τῶι ἠνεχυρακότι] Πτ[ολ]εμαίωι ὡς (ἐτῶν) λη . . (   ) μελίχ(ρωτι)
    λευκόθρι(χι) ἀνδρ(   ) [οὐλὴ] γενη(   ) ἐν τοῖς τοῦ χα(λκ.) (ταλ.) β
λύσιμα ὡς ἡ [διάγραμμα συντάσσει·]
  ἔστιν δὲ [ἐν κώμηι Σώβθει πάντα περὶ] τὴν πόλιν παραδείσου ἐρήμου ἐν ὧι
    δένδρη καὶ φρέαρ (ἀρουρῶν) βLd καὶ [ὅσα]ι
  [ἐὰν ὦσι σὺν τοῖς προσοῦσι χρηστη]ρίοις τὸ ἥμισυ ἐν χα(λκῷ) (ταλ.) β·
    γείτο(νες) τοῦ ὅλου παραδ[(είσου)] νό(του) διῶρυξ [κα]λουμ[ένη]
  [ἡ ὀμφαλο.νια, βο(ρρᾶ) ὁδὸς βασιλικὴ καὶ Τεκ]βη, ἀπη(λιώτου) χέρσος
    . . .ακλείδου, λι(βὸς) κώμη καὶ (πρότερον) Εὐμήλου·

Kol. II

20 *Βασιλευ[όν]των Κλεοπάτρας Θεᾶς Νεωτέρας Φι[λοπ]άτορος καὶ Φιλοπ[ά]τρ[ι]-*
δος καὶ Πτολεμαίου τοῦ καὶ Καῖσαρ Θεο[ῦ Φιλοπάτορος]
καὶ Φιλομήτορος ἔτους ιζ τοῦ καὶ β ἐφ' ἱερ[έως τοῦ] ὄντος ἐν Ἀλεξανδρ[είᾳ
Ἀ]λεξάνδρου καὶ τῶν ἄλλων τῶν [γραφομένων]
ἐν Ἀλεξαν[δ]ρείᾳ μηνὸς Ἀρτεμισίου Φαμεν[ὼ]θ ἐν Ἡ[ρακλέους πόλει] τῇ ὑπὲρ
Μέμφιν· προσέβαλεν [Μουσαῖος πράκτωρ]
ξενικῶν καὶ νομοφύλαξ τοῦ δηλουμένου νομοῦ Πτολεμαίωι Ἡρωίδου ἀφ' οὗ
μετήνεγκεν ἐκ τοῦ κρι[τηρίου τῆς]
δίκης χρηματισμοῦ οὗ χρόνος τὸ διεληλυθὸς ις τὸ καὶ α (ἔτος) Θωὺθ ι πρὸς ἣν
συνεστ[ήσ]α[το] ἔνκ[λησιν ἐπὶ τῶν]
25 *ἐπὶ τῶν [τό]πων χρηματισάντων χρηματιστῶν καὶ Δωροθέου εἰσαγωγέως κατὰ*
Ἡρακλείδου τοῦ [καὶ Ἀρθώτου?]
τοῦ Ἡφαιστίωνος περὶ πράξεω[ς] ἀργ(υρίου) (δρ.) Ἐπ καὶ βλάβεων καὶ δαπανη-
μάτων χα(λκ.) (ταλ.) ε τὸ κατὰ [τὸ] πα[ρὸν]
πα[ραδειχθὲν ὑπ'] αὐτοῦ εἰς ἐνεχυρασίαν ἔνγαιον τοῦ . . .ακλείδου τοῦ καὶ Λόχου,
μεν[ούσης] αὐτῶ[ι τῆς]
τοῦ ἐνλείποντος κεφαλαίου .ράξ[εως ±6].υ.[. . . .] καὶ ἐξ ὧ[ν] ἐὰν ἄλ[λων
ε]ὑρ[ίσκῃ αὐτῶι ὑπαρχόντων],
οὐ μόνον δὲ τῶν εἰς τὴν ἐνεχυρασίαν καὶ π[ροσβολὴν ὡρισμέν]ων [ἡμερ]ῶν
διεληλ[υθότων ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν]
30 *ἐπιγεγονότων, μηδενὸς δὲ ἐ[ν] τῶι [ἀνὰ μέσ]ον μήτ[ε] π[ρ]ὸς ἐξωμοσίαν ἢ*
ἀφαίρεσιν τοῦ [ἠνεχυρασμένου]
κατηντ[η]κ[ό]τος ἀπὸ δὲ τῶν γ[ρα]φέν[των] ὑφ' ἡμῶν τῶι βασιλικῶι γραμματεῖ
ἀντιπεφω[νηκότος ὡς]
καθήκει· [ἐπικηρ]υσσομέν[ου τοῦ ἐνγ]αίου ἀγορᾶς πληθυούσης διὰ κήρυκος,
Πτολεμαίου [παρόντος]
καὶ τοῦ παρ[ὰ] τοῦ βασιλικοῦ γρ[αμματέως Ἡρακλείδου τοῦ Ἡρα]κλείδου, καὶ
μηδενὸς προσπ[ορευομένου]
μηδ' ὑπερβάλλοντος ἀλλὰ μη[δὲ ὑφη]σομ[ένου προσεβλήθη τ]ῶι ἠνεχυρακότι
Πτολεμαίωι ὡ[ς (ἐτῶν) λη . .( )]
35 *μελίχ(ρωτι) . . .[ἀνδ]ρ( ) οὐλὴ γενη( ) ἐν τοῖς τ[οῦ χα(λ.)] (ταλ.) β λύσιμα*
ὡς ἡ [δ]ιάγραμμα συντάσσει·
ἔσ[τιν δὲ ἐν] κώμηι Σώβ[θει πάντα . .]. . [τὴ]ν πόλιν παρ[αδε]ίσου ἐρήμου ἐν
ὧι δένδρη κ[αὶ φρέαρ (ἀρ.) βLd]
καὶ ὅ[σαι] ἐὰν ὦσι σὺν τ[οῖ]ς πρ[οσοῦσι] χρηστηρί[οις τὸ] ἥμισυ ἐν χα(λ.)
(ταλ.) β·
γεί(τονες) τ[ο]ῦ [ὅ]λ[ου] παραδεί(σου) ν[ό(του)] διῶρ[υ]ξ [καλου]μένη ἡ ὀμφα-
λο.νια, βο(ρρᾶ) ὁδὸς βασιλικὴ καὶ Τεκβη[ς],
ἀπη(λιώτου) χ[έ]ρσ[ο]ς . . .ακλείδου, λι(βὸς) κώμ[η κ]αὶ (πρότερον) Εὐμήλου·

Kolumne I

Wenn nicht anders angegeben, versteht sich, daß die Ergänzungen zu Kol. I aus Kol. II gewonnen sind.

1–3 s. 2389. 12–15 Anm.

1 [*Κλεοπάτρας Θεᾶς Νεωτέ*]*ρας*: bisher ist dieser Titel allein auf Münzen belegt (T. V. Buttrey, Jr., „Thea Neotera on Coins of Antony and Cleopatra“, American Numismatic Society Museum Notes 6 (1954) 98–99: „exclusively numismatic“). Nach seiner Auffassung des vorhandenen Materials verstehe man nicht „Königin Kleopatra, die neuere Göttin“, oder „die Göttin Neuer“, sondern „Königin Kleopatra Göttin, junior“. Kleopatra wollte sich assoziieren mit einer berühmten und mächtigen Vorgängerin, Kleopatra Thea (vor 154–121/0), Königin in Syrien (Stein, RE s.v. Kleopatra, Sp. 785–786) und sich damit als seleukische Alleinherrscherin über Ägypten und Phönizien zeigen.

Φιλοπάτριδος: Einen papyrologischen und — soweit ich feststellen kann — demotischen, numismatischen oder epigraphischen Beleg dieses Titels hat es bis jetzt nicht gegeben. Eine Betrachtung der Ereignisse der Jahre unmittelbar vor 36/35 v.Chr. läßt nicht eindeutig erkennen, warum sich Kleopatra auch diesen Beinamen zugelegt hat. M.E. scheinen nicht die Geburten von Antonius' Kindern oder die verschiedenen Annektierungen von Ländern in Phönizien und Syrien genügend Anlaß zu geben, sich als „vaterlandsliebend“ zu bezeichnen. Eher dürfte dieser Zusatz einen klug ausgedachten politischen Zweck gehabt haben — nämlich die Bestätigung von Kleopatras Loyalität ihren Landsleuten gegenüber, die sich wohl lange Zeit über ihre anhaltende Verbrüderung mit jedem namhaften Römer, der nach Ägypten kam, aufgeregt haben. Schon zu Zeiten Pompeius' wurde ihr Name mit dem seines Sohnes in Verbindung gebracht, und die skandalträchtigen Liaisons mit Caesar und Antonius müssen hier nicht wiederholt werden, um Kleopatras Vorliebe für Römisches zu belegen. Als die Bevölkerung immer mürrischer wurde, mußte Kleopatra klarmachen, daß ihre persönlichen Verhältnisse mit dem Schicksal ihres Landes eng verknüpft seien, und daß bei all diesen Angelegenheiten ihr alleiniger Gedanke sei, Ägypten vor dem Untergang zu bewahren. Wie dem auch sei, muß man jetzt bedenken, daß in P. dem. Loeb 63. 1 nicht nur „bruderliebend“, wie H. Heinen in Historia 18 (1969) 187 vorschlägt, sondern auch angesichts dieses Papyrus der neue Titel „vaterlandsliebend“ ergänzt werden könnte. Siehe aber Thissen, ZPE 38 (1980) 244–5.

Καῖσαρ: erscheint undekliniert in den Papyri dieser Zeit (P. Ryl. IV 582. 1 Anm.). Siehe zu den sonstigen Beinamen Hutmacher, Ehrendekret 26–28.

2 *ἔτους ιζ τοῦ* [*καὶ β*]: Die Meinungen über die Bedeutung dieses Doppeldatums gehen in zwei Richtungen. Die einen meinen, Kleopatra habe der Zahl ihrer Regierungsjahre eine zweite angefügt, nachdem ihr Antonius Chalkis und die umliegenden Gebiete schenkte (Th. Mommsen, Röm. Staatsrecht[3], Leipzig 1887/88, II 804 Anm. 1; U. Wilcken, P. Würzb. 5 Einl., 42; T. C. Skeat, Reigns of the Ptolemies, MB 39, 42; T. V. Buttrey, a.a.O. 108; R. Hutmacher, Ehrendekret 28–29; H. Heinen, a.a.O. 189). Die anderen meinen, dies sei eine getrennte Zählung der Regierungsjahre Kleopatras und Kaisarions (M. Strack, Die Dynastie der Ptolemäer, Berlin 1897, 212; J. Carcopino, Passion et politique chez les Césars, Paris 1958, 48ff.; A. E. Samuel, Ptolemaic Chronology. MB 43, 159; ders., Et. de Pap. 9 (1964) 73ff.).

3–4 *Μουσαῖος πράκτωρ* [*ξενικῶν καὶ*] *νομοφύλαξ*: Dieser Musaios ist bisher unbelegt. Über die Stellung und Funktion des Praktor Xenikon s. S. Plodzień, „The Origin and Competence of the *Πράκτωρ Ξενικῶν*“, JJP 5 (1951) 217–228; C. Préaux, „Sur les fonctions du *πράκτωρ ξενικῶν*“, CdE 30 (1955) 107–111; P. Merton 59. 1 Anm.; Schaefer, RE, s.v. Praktor (Nachträge). Hier wie in P. Tebt. III 814. 2 erteilt der Praktor X. den Eigentumszuschlag (s. P. Tebt. III 814. 2 Anm.; Plodzień, a.a.O. 226). Dies ist die erste Erwähnung des Amts des Praktor X. zusammengekoppelt mit dem

des Nomophylax. Bisher ist uns im ptolemäischen Ägypten kein Nomophylax mit Namen bekannt. Über das Amt des Nomophylax berichtet Vocke, P. Hamb. II 168 Einl.; P. Hal. 1. 42 Anm.; H. J. Wolff, Justizwesen 36–37.

4 *κριτηρίου*: Zu dieser Zeit ist das allgemeingültige Wort für Gericht *κριτήριον*. *Δικαστήριον* wird nicht mehr gebraucht (H. J. Wolff, a. O. 110–111).

5 *[τῆς δίκης χρημ]ατισμο̣ῦ̣*: Vgl. BGU IV 1038. 9 = Mitteis, Chrest. 240: *[οὗ παρεκόμισα ἐκ τοῦ κατ]α[λ]ο̣γίου ἐνεχυρασίας χρηματισμοῦ ἀντίγρ(αφον) ὑπόκιται.*

6 *[ἐπὶ τῶν ἐπὶ τῶν τόπων . . . χρηματιστῶ]ν*: Vgl. P. Fay. 11. 25. Die ehemaligen Wanderrichter hatten jetzt fest zugeordnete Sitze. Zu ihren Aufgaben und Kompetenzen s. H. J. Wolff, a. a. O. 64–89; E. Seidl, Ptol. Rechtsgesch. 74; J. Modrzejewski, „Chrématistes et Laocrites“, Hommages 699–708.

Δωροθέ[ου εἰσα]γ̣ω̣γ̣έως: Dieser Dorotheos ist noch nicht belegt. Dem Eisagogeus als Geschäftsführer des Gerichts fielen viele Aufgaben zu. H. J. Wolff, a. a. O. 29–30 und E. Seidl, a. a. O. 77 führen sie auf.

7 l. *βλαβῶν*.

8 *Ι̣σ̣ο̣ακλείδου, Ι̣π̣π̣ακλείδου, Η̣τ̣ακλείδου* sind alles mögliche Lesungen. Auf keinen Fall kann man hier Herakleides lesen. Vgl. Z. 19.

9 *ἔκ̣ τε αὐτ[οῦ* scil. *τοῦ ἐγγαίου*: Vgl. Mitteis, Chrest. 232. 20–21: *ἐσομένην μοι τὴν πρᾶξιν παρά τε αὐτῶν καὶ ἐξ ὧν ἐὰν εὑρίσκω αὐτῶν ἐπὶ τῶν τόπων ὑπαρχόντων κτλ.*; 239. 23–24: *ἐ[σο]μένην [μοι] τὴν [π]ρᾶξ[ι]ν ὡς καθήκει . . . ἐ̣[κ τε] τῶ̣ν̣ π̣[ροκ]ειμέν[ων ὑπ]αρχόντων καὶ ἐ̣[ξ ὧν ἄ]ν̣ ἄλλων εὑρίσκ[ω] αὐτῆς κτλ.*

10 *τῶν εἰς τὴν ἐ. κ. π. ὡ̣ρισμένων ἡμερῶν*: Taubenschlag, „Periods and Terms in Greco-Roman Egypt“, Opera Minora II 171ff., bes. 178 bespricht die verschiedenen Fristen, die dem Schuldner im Verlauf eines Pfandvollstreckungsverfahrens gewährt wurden. Die hier erwähnte Frist zwischen der Zustellung des Pfändungsbewilligungsbeschlusses an den Schuldner und der Vollziehung der Pfändung — Abschätzung und Versteigerung — belief sich auf 10 Tage (s. P. Meyer, Juristische Papyri, 48. 23f. Anm.).

13 *κ̣ήρυκος*: Die Aufgaben des Ausrufers hat R. Taubenschlag kurz zusammengefaßt in „The Herald in the Law of the Papyri“, Opera Minora II 151–157.

13–14 *τοῦ παρὰ τοῦ βασ. γρ. Ἡρακλείδου τοῦ Ἡ̣ρ̣ακλείδου*: Dieser Herakleides ist bisher unbekannt.

14 *ὑφησ̣ο̣μένου*: Rhetorischer Gegensatz zu *ὑπερβαλλομένου*: „weder überbietend noch unterbietend“ (Maehler)? „Sich (der Schuld) unterziehend“ (Wolff)? „(Die Schuldsumme) reduzierend“ (Brashear)?

15 *ὡς (ἐτῶν) λη . . ( ) μελίχ(ρωτι) κτλ.*: Gleich nach der Altersangabe erwartet man die Körpergröße (Hübsch, „Die Personalangaben als Identifizierungsvermerke im Recht d. gr.-äg. Papyri“, Berliner Juristische Abh. 20 (1968) 20), aber beide Ausführungen der Urkunde sind an dieser Stelle zu beschädigt, als daß man etwas lesen könnte. Über die Unzuverlässigkeit der Signalements s. Pestman, P. Lugd.-Bat. XIX, S. 51.

l. *λευκότρ(ιχι)*.

ἀνδρ(είῳ, -ικῷ?): Unter den vielen Signalements, die bis dato bekannt sind, ist diese Bezeichnung einmalig. Vergleichbar ist P. Mich. VI 426. 13, wo sich einer beschwert, daß *πηρὸς ἢ ἐπισινὴς ἢ ἄλλο τι τῶν ἐμῶν σημείων* — also weder seine Gebrechlichkeit noch seine Schwäche noch irgendeines seiner anderen Merkmale — in der angeblich auf ihn bezogenen Personenbeschreibung steht. Cf. SB I 4435. 12: *Ἀσῆσις ὡς (ἐτῶν) λβ ἐπισινής*. Nach der Altersangabe genügt der Vermerk „schwach“ als ausreichendes Kennzeichen. Obwohl die Personalangaben überwiegend aus körperlichen Merkmalen wie Haar- und Hautfarbe, Körpergröße, Haar- und Bartwuchs, Narben u. dgl. bestehen, bringen diese Urkunden den Beweis, daß auch andere, eher subjektive Eigenschaften herangezogen werden konnten.

l. *γενεί(ῳ)*?

16 l. *λύσιμον, τὸ διάγραμμα.*

Worauf sich die Verordnung bezieht — ob nur auf die Klausel *ἐν τοῖς τοῦ χα(λκοῦ) (ταλάντοις) β* oder auf den gesamten Prozeß und die Berichterstattung — ist unklar.

17 *[ἐν κώμηι κτλ.*: ergänzt von Kol. II und **2377**. 42.

2432. 13 zeigt, daß Sobthis in der Peri-Polin-Toparchie lag. Daher kann man folgern, daß die Parzelle hier nahe der Stadt Herakleopolis lag — *[πάντα περὶ] τὴν πόλιν.*

l. *δένδρα.*

17–18 *[ὅσα]ι [ἐὰν ὦσι]*: ergänzt von **2377**. 43. Siehe H. July, „Die Klauseln hinter den Maßangaben der Papyrusurkunden“, Diss. Köln, 1966.

18 *χρηστη]ρίοις τὸ ἥμισυ κτλ.*: Der Sinn dieser Klausel ist unklar. Heißt es, daß das halbe Grundstück zwei Talente wert ist oder daß der Wert des Grundstücks nur die Hälfte von Ptolemaios' Ansprüchen deckt? Letzteres ist unwahrscheinlich, denn 3080 Silberdrachmen (Z. 7) auf Kupferwährung umgerechnet (s. **2428**. 41–42 Anm.) ergeben schon 17 Tal. 5800 Dr., ganz abgesehen von den anderen 5 Kupfertalenten, die ihm Herakleides auch schuldet.

19 *[ἡ ὀμφαλο . νια]*: ergänzt von Z. 38, wo der Name auf einer Klebung geschrieben wurde. Dadurch ist mindestens ein Buchstabe zwischen Omikron und Ny abgerieben.

l. *[καὶ Τεκ]βης* d.h. *γῆ*. Auch am Zeilenende verstehe man *καὶ γῆ (πρότερον) Εὐμήλου.* Der Kleros von Eumelos kommt auch in **2441**. 83, **2444**. 13, 64 u. a. vor.

Ι̣σ̣ο̣ακλείδου?: Derselbe Name wie in Z. 8.

35 Pap. *ουλ*[η].

Übersetzung: „Unter der Königin Kleopatra Göttin, der Jüngeren, Vaterliebenden und Vaterlandsliebenden, und unter dem König Ptolemaios, auch Kaisar genannt, dem Vaterliebenden und Mutterliebenden Gott, im Jahr 17 auch 2, zur Zeit des in Alexandrien amtierenden Priesters des Alexander und der Rest der in Alexandrien geschriebenen Formel, im Monat Artemisios-Phamenoth, in Herakleopolis über Memphis. Musaios, Praktor Xenikon und Nomophylax des genannten Gaus, hat dem Ptolemaios, Sohn des Heroides, den Zuschlag auf das neulich von ihm für die Pfändung bezeichnete Grundstück des Issakleides (?), alias Lochos, gegeben. Dies hat er (Musaios) aufgrund des Pfändungsbewilligungsbeschlusses des Gerichts getan, das im vergangenen 16. und 1. Jahr getagt hatte. Vor diesem Gericht, den ortszuständigen Chrematisten und ihrem Geschäftsführer, Dorotheos, führte er Klage gegen Herakleides, alias Harthotes, Sohn des Hephaistion, auf Vollstreckung von 3080 Silberdrachmen und fünf Kupfertalenten bedingt durch Schäden und Aufwendungen. Er (Ptolemaios) hat wegen der restlichen Schulden weiterhin Anspruch auf die Vollstreckung, sowohl hinsichtlich dieses als auch eventueller anderer Vermögen. Dies gilt nicht nur für die bereits verstrichene Frist zwischen Pfändungsbewilligung und Zuschlag, sondern auch für die Zukunft, sofern kein Drittintervenient auftaucht, der nach unserer schriftlichen Mitteilung an den königlichen Schreiber in gehöriger Weise zwecks eidlicher Inanspruchnahme oder zur Inanspruchnahme des gepfändeten Vermögensstücks Einspruch erhebt. Da sich bei der Versteigerung nach Ausrufen durch den Ausrufer vor einem vollen Marktplatz in Anwesenheit von Ptolemaios und Herakleides, Sohn des Herakleides, dem Untergebenen des königlichen Schrei-

bers, kein anderer um das Grundstück bewarb weder überbietend noch . . ., erhielt Ptolemaios den Zuschlag für das Grundstück, für das zwei Kupfertalente erlöst werden könnten. Geschehen, wie die Verordnung vorschreibt. Ptolemaios ist ungefähr 38 Jahre alt, . . . hat honigfarbene Haut, weiße Haare, wirkt männlich und hat eine Narbe auf dem Kinn.
Das Anwesen liegt bei dem Dorf Sobthis nahe der Stadt (Herakleopolis). Es umfaßt: Eine Parzelle öden Gartenlandes mit Bäumen und einem Brunnen in der Größe von 2¾ Aruren — und wieviel sie sein mögen — mit dem Zubehör . . . Das Gartenland wird im Süden durch einen Kanal, genannt der Nabel- . . ., im Norden durch eine königliche Straße und das Land der Tekbe, im Westen durch trockenes Land des Issakleides (?) und im Osten durch das Dorf (Sobthis) und das Land, das früher Eumelos gehörte, begrenzt."

Nr. 2377 Kopie von Nr. 2376

P. 25232 — Herakleopolis
27,3×23,7 cm — 36/35

Ränder: oben 2,6, unten 6 cm. Erhalten ist nur die mittlere Partie der Aktenrolle mit Zeilenenden der ersten und Zeilenanfängen der zweiten Kolumne. Die Schrift ist die gleiche wie auf **2376**, nur in größerem Format. Drei senkrechte Klebungen sind vorhanden. Auf der Rückseite sind Spuren einer Rechnung. Kartonage.
Diese Urkunde in zweifacher Ausfertigung ist eine genaue Kopie von **2376** und diente wohl als Beleg für einen der betroffenen Kontrahenten oder Beamten.
Statt den ganzen Text noch zweimal voll auszuschreiben, habe ich hier nur das Nötigste ergänzt.

Kol. I

Π]τολεμαίου τοῦ καὶ [Καῖσαρ]
Ἀλεξανδ]ρεία Ἀλ[ε]ξάνδ[ρου
]. . . . .[
] τοῦ δηλουμένου [νομοῦ]
5 χ]ρηματισμοῦ οὗ [χρόνος]
ἔγκλ]ησιν ἐπὶ τῶν
κατὰ] Ἡρακλείδου τοῦ καὶ
]. . . καὶ δαπανημάτων
ἐνεχ]υρασίαν ἔνγαιον τοῦ
10 ἐνλείπον]τος κεφαλαίου πράξεως

ὑπαρχόν]των οὐ μόνον δὲ τῶν
] διεληλυθότων ἀλλὰ
μέσο]ν μήτε πρὸς ἐξωμοσίαν
] γραφέντων ὑφ' ἡμῶν
15 ἐπι]κηρυσσομένου τοῦ
] παρόντος καὶ τοῦ παρὰ τοῦ
μηδε]νὸς προσπορευομένου
] τῶι ἠνεχυρακότι Πτολεμαίωι
λύσι]μα ὡς ἡ διάγραμμα συντάσσει
20 παραδείσο]υ ἐρήμου ἐν ὧι δένδρη καὶ
χρηστ]ηρίοις τὸ ἥμισυ ἐν χα(λ.) (τάλ.) β
βα]σιλικὴ καὶ Τεκβης

Kol. II

Βα[σι]λευ[όντω]ν Κλεοπάτρας Θεᾶς Νεωτέρας Φιλο[πάτορος κτλ.
[Φιλοπάτο]ρος καὶ Φι[λο]μήτορος [ἔτους ιζ τοῦ καὶ β ἐφ' ἱερέως τοῦ κτλ.
25 [
[
[νομοῦ Π]τολεμαίωι Ἡρωίδου ἀφ' οὗ μετ[ήνεγκεν ἐκ τοῦ κριτηρίου κτλ.
[οὗ χρό]νος τὸ διεληλυθὸς ις τὸ καὶ α (ἔτος) [τό-]
[πων χρ]ηματισάντων χρηματιστῶν κα[ὶ Δωροθέου εἰσαγωγέως κτλ.
30 [Ἡφαισ]τίωνος περὶ πράξεως ἀργ(υρ.) (δρ.) .[π καὶ βλαβεων κτλ.
π[αρὸν] παρ[α]δ[ειχθὲν] ὑπ' αὐτοῦ ε[ἰς ἐνεχυρασίαν κτλ.
Λ[όχου μ]ενούσης αὐτῶι τῆς τοῦ ἐνλε[ίποντος κεφαλαίου κτλ.
ἄ[λλων] εὑρίσκῃ αὐτῶι ὑπαρχόντων [οὐ μόνον δὲ τῶν εἰς τὴν κτλ. προσ-]
β[ολὴν ὡρ]ισμένων ἡμερῶν διελη[λυθότων ἀλλὰ καὶ κτλ.
35 μ[ηδενὸ]ς δὲ ἐν τῶι ἀνὰ μέσον μήτε [πρὸς ἐξωμοσίαν κτλ.
κ[ατηντ]ηκότος ἀπὸ δὲ τῶν γραφέν[των ὑφ' ἡμῶν κτλ. ἀν-]
τ[ι]πε[φω]νηκότος ὡς καθήκει· ἐπικηρυσσομ[ένου τοῦ ἐνγαίου κτλ.
[διὰ κή]ρυκος Πτολεμαίου παρόντος καὶ τοῦ [παρὰ τοῦ βασιλικοῦ κτλ.
[τοῦ Ἡρακ]λείδου καὶ μηδενὸς προσπορευ[ομένου κτλ.
40 ὑφ. . .[μ]ένου προσεβλήθη τῶι ἠνε[χυρακότι κτλ.
ἀνδρ( ) ουλη( ) γενη( ) ἐν τοῖς τοῦ χα(λκ.) (ταλ.) β λύσιμα ὡ[ς ἡ διάγραμμα
ἔστιν δὲ ἐν κώμηι Σώβθει πάντα [
καὶ φρέαρ ἀρουρ(ῶν) βLd καὶ ὅσαι ἐὰν ὦσι [
γεί(τονες) τοῦ ὅλου παραδείσου νό(του) διῶρυξ καλουμέν[η κτλ.
45 Τεκβης ἀπη(λιώτου) χέρσος Ἰσσακλείδου λι(βὸς) κώμη [καὶ ā Εὐμήλου·

19 l. τὸ διάγραμμα.
20 l. δένδρα.

Nr. 2378 Steuerquittung

P. 21690 — Elephantine
20,4×7,2 cm — 8. Sept. 88

Ränder: oben 1 cm, links 1 cm, unten 7 cm. Zwischen den letzten zwei Zeilen gibt es einen 2 cm breiten Abstand. Fünf Horizontalfalten. Der mittelhellbraune Papyrus ist heil, die Schrift ungelenk und unregelmäßig. Ähnliche Hände sind auf P. Lond. III 1207 (Taf. 9, 99 v. Chr.); P. Bour. 10–12 (88 v. Chr.) zu sehen. (Photos der letzteren habe ich J. Scherer zu verdanken). Ich möchte nicht kurzerhand behaupten, daß die Schriften von P. Bour. 10–12 und diesem Papyrus identisch sind (s. Thomas, Epistrategos 118 Anm. 257), aber die Ähnlichkeit der Schriften sowie die Übereinstimmungen anderer Faktoren (s. hier Z. 2 Anm.) lassen vermuten, daß sie vielleicht in demselben Büro geschrieben wurden. (P. Lond. 465 = SB III 6300, von dem die British Library mir freundlicherweise ein Photo zusandte, zeigt eine ähnliche, aber nicht verwechselbare Schrift.)

Platon, Vertreter für Platon, den Jüngeren, quittiert Pelaias die Summe von fünf Kupfertalenten und 2400 Drachmen als rückständige Bezahlung auf die Epistatikon-Steuer. Auf der Rückseite wird dieselbe Bezahlung auf demotisch quittiert.

Literatur und Parallelurkunden zu dem Epistatikon sind in P. Tebt. I 5. 63 Anm., 97 Einl.; Wallace, Taxation 252f.; Wilcken, Ostr. I 366 zu finden.

Πλάτων ὁ παρὰ
Πλάτωνος τοῦ νε(ωτέρου)
Πελααι Πετε⟨νε⟩φώτου
χαίρειν· ἔσχων
5 *παρὰ{πα} σοῦ εἰς τὸν*
λόγον τοῦ (ἔτους) κθ
εἰς τὰ ἐπι⟨σ⟩τατικὰ τ(οῦ)
ἐν Εἰλιθυίας πόλι
ἱεροῦ χα(λκοῦ) (τάλαντα) ε Ḃυ
10 *(ἔτους) λ Μεσορὴ λ⁻*

1 *Πλάτων*: Der Name ist für Ägypten selten belegt: viermal im 3. Jh., dreimal (jetzt viermal) im 2. und 1. Jh. und einmal unbestimmten Datums (L. Mooren, „Note prosopographique sur une inscription de Philae", Orientalia Lovaniensia Periodica. Miscellanea in honorem J. Vergote 6/7 (1975/76) 415 Anm. 23). Anderer Ansicht ist Thomas, Epistrategos 118 Anm. 258.

2 *Πλάτωνος τοῦ νε(ωτέρου)*: Derselbe(?) kommt in P. Ross. Georg. II 10. 1 vor. Über das Problem der zwei bzw. drei zeitgenössischen und gleichgenannten hohen Amtsinhaber in der Thebais des 1. Jh.s v. Chr. s. Thomas, a.O. 117–119. Die Ähnlichkeit der Schriften auf diesem Papyrus sowie auf P. Bour. 10–12, die gemeinsame Datierung, dieselbe Provenienz (Oberägypten) und schließlich derselbe Name machen es wahrscheinlich, daß die Urkunden alle demselben Büro entstammen.

Es erhebt sich die Frage, welches Amt dieser jüngere Platon, in dessen Namen sein Vertreter Steuerzahlungen von den Priestern empfängt, inne hat. Drei Möglichkeiten stehen zur Wahl. War er Epistates, würde es mit alldem, was wir über den Epistates und das Epistatikon in der ptolemäischen Epoche wissen, in Einklang stehen. Denn der Epistates war ein Staatsbeamter, der beauftragt war, die Tempelressorts zu verwalten (Wallace, Taxation 252; Preisigke, O. Joach. 60ff.; Wilcken, UPZ I, S. 45). Ein Vertreter (*ὁ παρά*), der an seiner Stelle fungierte, kommt auch vor (z.B. UPZ I 5. 29, 20. 56; P. Eleph., S. 74). Zwei Tatsachen stehen dieser Auffassung entgegen. Erstens kennt man zufälligerweise den Epistates des ganzen Eilithyaspolites just in diesem Jahr. Er heißt Psenapothes (P. Ross. Georg. II 10). Zweitens kennt man den Strategen (?) desselben Gaus in demselben Jahr, und er heißt Platon der Jüngere (P. Ross. Georg. II 10).

Die zweite Möglichkeit ist, daß er derselbe Platon der Jüngere aus P. Ross. Georg. II 10 ist, der vielleicht das Amt des Strategen bekleidete. Da zu dieser Zeit die Stellung des Strategen mit der des *ὁ ἐπὶ τῶν προσόδων* kumuliert war (s. **2375**. 2 Anm.) bezahlten die Priester das Epistatikon wohl direkt an die Regierungskasse. Diese Quittung wäre Beispiel einer solchen Einzahlung. Die Gelder wurden anschließend dem Epistates für seinen Unterhalt ausgezahlt.

Die dritte Möglichkeit wäre, daß Platon der Jüngere unter Psenapothes, Epistates des ganzen Gaus, der Epistates des Tempels in Eilithyaspolis war — daß er also auf einer unteren Ebene des Verwaltungsapparats fungierte (s. Wilcken, UPZ I, S. 45). Dieser Platon der Jüngere wäre demnach ein ganz neuer, der mit dem in P. Ross. Georg. II 10 nichts zu tun hat.

Obwohl die dritte These sehr verlockend ist, neige ich doch der zweiten zu. Denn wenn auch alle Papyri, in denen sein Name vorkommt, aus demselben Büro stammen (s. oben), kann der jüngere Platon in demselben Jahr nicht einmal Epistates und ein anderes Mal Stratege gewesen sein.

3 *Πελαᾶι* od. *Πελλᾶι Πετενεφώτου*: Pellas ist nur für die römische Epoche belegt (s. Onom. s.v.). Da hier die Buchstaben Lambda und Alpha zum Täuschen ähnlich sind, ist die erste Lesung, wohl für *Πελαίας*, vorzuziehen. Hinzu kommt die Tatsache, daß ein gewisser Pꜣ-dj-nfr-ḥtp (griechisch Petenephotes), Sohn des Pꜣ-mr-iḥ (griechisch Pelaias), als Korrespondent in einem fragmentarischen Brief aus Elephantine auftaucht (P. Berol. 23684 veröffentlicht im Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XIX, 2, Ägyptische Handschriften, Teil 2, S. 172). Sowohl jener Brief als auch diese Quittung wurden am selben Tag bei den Ausgrabungen auf Elephantine gefunden. (Ich verdanke diese Auskunft K.-T. Zauzich.) S. **2418**. 16 Anm.

Weil er Epistatikon-Zahlungen leistete, kann man schließen, daß Pelaias Priester im Tempel in Eilithyaspolis war — s. die in der Einleitung angeführte Bibliographie.

4 l. *ἔσχον*.

7 *ἐπιστατικά*: H. C. Youtie hat diese Lesung bestätigt, die ich zunächst zugunsten einer anderen, falschen abgelehnt hatte. Die wenigen ptolemäischen Ostraka, die Epistatikon-Steuerzahlungen beinhalten, datieren alle ins späte zweite bis erste Jh. v. Chr. (O. Mich. 737–744, 984, 985; O. Edfu 244, 362) und quittieren ziemlich kleine Summen. O. Edfu 244 (104/103 v. Chr.) belegt 1420 Drachmen, eine Summe, die unserer am nächsten kommt (die Lesung von O. Edfu 244 wird in O. Edfu 362. 3 Anm. verbessert). So wie das Synegorikon (**2370**. 69 Anm.) für den Unterhalt des Anwalts, das Dokimastikon (**2380**. 7 Anm.) für den des Dokimastes gedacht war, so war das Epistatikon für den Unterhalt des Epistates bestimmt (s. die in der Einleitung erwähnten Stellen hierzu). Zum Epistates s. die in **2375**. 3–4 Anm. zusammengestellte Bibliographie.

8 l. *Εἰλιθυίας πόλει*: Belegstelle und Literatur sind in Calderini, Dizionario, und WB angeführt. *Ειλι-* ist aus *Α̣λι-* korrigiert worden.
ἱεροῦ: Ein Tempel in Eilithyaspolis ist bisher in den Papyri nicht erwähnt. Im heutigen Elkab liegen im heiligen Bezirk mehrere Tempel, so daß sich der hier genannte nicht identifizieren läßt. Siehe Bonnet, Reallexikon s.v. Eilithyaspolis.

9 Im Gegensatz zu meiner früheren Ansicht, daß hier *Δ̓υ* zu lesen war, meine ich jetzt doch *Β̓υ* lesen zu können. Da 2400 Drachmen 120 Silberlingen gleichen (s. M. Lichtheim, Ostraca, S. 1–5), entfällt die vermeintliche Diskrepanz zwischen den Summen im Griechischen und Demotischen (s. unten).

10 Über die Vorkommnisse des Jahres 88 v.Chr. s. A. Samuel, „Year 27 = 30 and 88 B.C.", CdE 40 (1965) 376ff.

Übersetzung: „Platon, Vertreter Platons des Jüngeren, an Pelaias, Sohn des Petenephotes, Grüße. Ich habe von Dir auf die Rechnung des 29. Jahres für die Epistatikon-Steuer des Tempels in Eilithyaspolis 5 Kupfertalente und 2400 Drachmen bekommen. Jahr 30, Mesore 30."

Rückseite:

Dieselbe Bezahlung quittieren drei demotische Zeilen, die gegen die Faserrichtung geschrieben worden sind. Über demotische Vermerke auf griechischen Urkunden s. E. Seidl, Demotische Urkundenlehre, MB 27, 18. Über die Zweisprachigkeit im ptolemäischen Ägypten s. die von A. Samuel, „The Greek Element in Ptolemaic Bureaucracy", Kongreß 12, 452 Anm. 17 angeführte Bibliographie.
Die folgende Analyse des Demotischen habe ich K.-T. Zauzich zu verdanken: Unveröffentlicht, erwähnt in Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd XIX, 2 (Ägyptische Handschriften, Teil 2), 185.

Z. 1 *ỉbt 4 šmw ʿrḳj*

Z. 2 *tꜣ bk* ⌜*mḥ*⌝[1]) *r.ỉr Pltn Tjꜣns*⌜*s*⌝

Z. 3 ⌜*r*⌝ *krkr* 5 (*ḥt*) 120 *wbꜣ nꜣ pr*[2])

Z. 1 Monat 4 der Sommer-Jahreszeit, letzter Tag.

Z. 2 Die Schrift des Bezahlens(?), die Platon, Sohn des Dionysios, ausgestellt hat

Z. 3 über 5 Talente, 120 (Silberlinge) für das Getreide(?).

Oberhalb der drei demotischen Zeilen stehen noch zwei Zeichen „auf dem Kopf". Sie sind als *mḥ*-2 „(die) zweite (Urkunde)" zu lesen.

---

[1]) Die Lesung *mḥ* „füllen, bezahlen" ist nicht ganz sicher, aber doch wahrscheinlicher als das zunächst von mir erwogene *ỉs* „alt".

[2]) Die letzten Zeichen der Zeile sind undeutlich. Die vorgeschlagene Lesung *wbꜣ nꜣ pr* „für das Getreide" bleibt deshalb recht fraglich.

Nr. 2379 Steuerquittung

P. 21912 — Arsinoites
8×13,2 cm — 1. Jh.

Ränder: unten 2 cm, links 6,2 cm. Der hellbraune Papyrus enthält die fehlende dritte Eintragung in der Serie von Biersteuerquittungen, die als P. Grenf. II 39 (Taf. IV) = P. Lond. III 698 descr. publiziert worden ist, von der mir die British Library freundlicherweise ein Photo zur Verfügung stellte. Die auf dem Londoner Papyrus erhaltenen Buchstaben sind hier unterstrichen. Rückseite leer.
Zur Biersteuer im ptolemäischen Ägypten s. Rostowzew, SEHHW 308; derselbe, A Large Estate, Madison 1922, 119; P. Hib. I 106 Einl.; Maspero, Les finances 85–87; Préaux, L'économie 152ff.; Wallace, Taxation 187; Heichelheim, RE 16.1, Sp. 170–2; Amundsen, O. Oslo 12 und 29 Komm.; Wilcken, Ostr. I 369–373; Cadell, P. Sorb. 18 Einl.

\- -

[(ἔτους) β] Φ̣[αῶφι] ι̣ζ̣
Ψαμμήτιχος Πα̣σίωνι̣ κ̣α̣ὶ̣ [Σεν]θεῦς
ζυτοποιῷ χαίρειν· ἀπέχω παρ̣' ἡμ⟨ῶν⟩
τὸν φόρον τοῦ{του} Ἀθὺρ χ[α]λκοῦ
5 τάλαντα πέντε
(γίνεται) (τάλαντα) ε
(ἔτους) β Ἀθὺρ .[

2 *Ψαμμήτιχος*: Soweit ich feststellen kann, scheint er von der PPt nicht erfaßt worden zu sein.
Πα̣σίωνι̣: PPt V 12492.
[Σεν]θεῦς: l. *Σενθεῖ*, PPt V 12507.
3 l. *ζυτοποιοῖς, ὑμῶν*.

Übersetzung: „Psammetichos grüßt die Brauer Pasion und Sentheus. Ich habe von Euch auf die Biersteuer für Hathyr fünf Kupfertalente, insgesamt 5 Tal. bekommen. Jahr 2, Hathyr . . ."

Nr. 2380 Vertrag

P. 25162, 25163 — Kynopolites
15×18,5 u. 11×11 cm — 265

(P. 25162) Ränder: oben 2,2 cm, unten 3,6 cm. Der Papyrus ist links abgebrochen; das Übriggebliebene ist stellenweise durch Brüche und Wurmfraß stark beschädigt. Die ersten drei Zeilen sind in einer größeren, sorgfältigeren Schrift geschrieben als die anderen Zeilen. Ähnlichen Stils sind — für die

ersten drei Zeilen — P. Cair. Zen. 59213 (Taf. 14), für die übrigen Zeilen P. Cair. Zen. 59603 (Taf. 2). Rückseite leer. Kartonage.
(P. 25163) An allen Seiten abgebrochen. Die Schrift ist durchgehend dieselbe wie 25162. 1–3. Hauptsächlich wegen der Charakteristika der Schriften, aber auch wegen des Inhalts der beiden Fragmente vermute ich, daß sie zwei Ausfertigungen derselben Urkunde und nicht etwa zwei parallele, aber verschiedene Urkunden sind. Der Faservergleich der beiden Fragmente brachte kein eindeutiges Ergebnis.

Angesichts des fragmentarischen Zustands des Papyrus sind über den Inhalt nur einige kurze Bemerkungen möglich. Jemand verpflichtet sich, eine Summe Geld innerhalb von fünf Monaten zu bezahlen (Z. 9–10). Die vereinbarte Summe besteht aus Pachtzins auf Rebland (Z. 5, 18) für einen Monat (Z. 6) und verschiedenen anderen Gebühren (*δοκιμαστικόν*, Z. 7, *ἐφορατικόν*, Z. 8, verlorengegangen, Z. 19–21). Eine Parallelurkunde ist mir nicht bekannt. Trotz der Unmöglichkeit, hier einen zusammenhängenden Text zu rekonstruieren oder eine komplette Deutung des Erhaltenen zu erzielen, gebietet sich die Veröffentlichung der Urkunde wegen einiger kleiner, aber ınteressanter Details (s. Z. 3, 4, 8 Anm.).

[*Βασιλεύοντος Πτολεμαίου τοῦ Πτο*]*λ̣ε̣*[*μ*]*αίου καὶ τοῦ υἱοῦ Πτολεμα*[*ί*]*ου*
ἐφ' ἱερέως Τιμα]*ρχίδου τοῦ* '*Ασκληπιοδότου*
[*ἔτους πρώτου καὶ εἰκοστοῦ Ἀλεξ*]*άνδρου καὶ Θεῶν ἀδελφῶν κανηφόρ*[*ο*]*υ Ἀρσινόης*
[*Φιλαδέλφου* ± 17] *μ̣ηνὸς Παχὼνς ἐν Κυνῶμ πόλει τῆι ἐπάνω*
[*Μέμφεως*? ± 20] . *α* . [.] . *Κυνοπολίτης ἐπὶ Πολέμων̣*[*ος*] *οἰκονόμου*
5 [± 25]*α* . [. . . .] . . . [. . *ἐ*]*ξ ἀμπέ*[*λ*]*ου τῆς π̣*[± 5] . . . . *α̣ι̣*
[ ]*ρτου*[. . . .]*ν κεχω̣*[*ρισμένον*] *ἐκφόριον* [*τοῦ μηνὸς*
. .] . . . . . *επ̣*
[*κα*]*ὶ τὸ δοκιμαστικὸν τοῦ χρυσοῦ* (*δρ.*) *α*, *ὃ γίνετ*[*αι*] . . .
[ ] *ξ* (*δρ.*) *τοῦ ταλάντου τοῦ ἐφορατικοῦ* . [. . .] *γινομε-*
[*νο-* ± 18]*τωι* (*δρ.*) *Ἀ̣ρ̣.*· *καὶ τοῦτο καταβαλεῖ ἐπὶ τὴν ἐπ*[*ι*]-
γ̣[*εγρα*]*μμένην*
10 [*τραπέζαν*? *ἀνυπόλογον παν*]*τὸς ὑπολόγου καὶ πασῆς αἰτίας τῆς ἀπὸ Παῦνι ἕως*
Φαῶφι πεντα-
[*μήνου* ± 15]*ροη* (*δυόβολοι*)·

[*Βασιλεύοντος Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου κ*]*αὶ τοῦ* [*υἱοῦ*] *Πτολεμα*[*ίου*]
[*ἔτους πρώτου καὶ εἰκοστοῦ ἐφ' ἱερέως Τιμαρχίδου το*]*ῦ Ἀσκληπιοδότου* [*Ἀλεξ-*]
[*άνδρου καὶ Θεῶν Ἀδελφῶν κανηφόρου Ἀρσι*]*ν̣ό̣η̣ς Φιλαδέλφου̣* [ ]
15 [*μηνὸς Παχὼνς ἐν Κυνῶμ πόλ*]*ι τῆι ἐπάνω* [*Μέμ-*]
[*φεως* *Κυνοπ*]*ολίτης ἐπ*[*ὶ Πολέμωνος*]
[*οἰκονόμου*]*ογουμένων* [.]*τ̣ου* . [. .]*νε* . [ ]
[*κεχωρισμ*]*ένον ἐκφόριον τοῦ* [*μη*]*νὸς κα̣ὶ*
[ ]*ας δραχμὰς δεκα*[*δ*]*ύο*

20 [*-κον*]*τα ἐννέα καὶ* [*τὸ δοκι*]*μ̣αστικὸν*
[*τε*]*σσαράκοντα δύο τριώ̣βολον*
[ ]*ων* . [ ]

- -

1 *καὶ τοῦ υἱοῦ Πτολεμα*[*ί*]*ου*: „Es handelt sich wohl . . . um den Sohn des Lysimachos und der Arsinoe II., der von Ptolemaios II. adoptiert worden ist", W. Huss, Untersuchungen zur Außenpolitik Ptolemaios' IV., MB 69, 203 Anm. 195.
2 *Τιμα*]*ρχίδου τοῦ Ἀσκληπιοδότου*: PPt III 5281; Ijsewijn, Nr. 21. Dies ist der erste Beleg des Priesternamens auf griechisch. Timarchides ist NB und Onom. unbekannt, jedoch bei Pape vorhanden.
3 *Παχώνς*: Zum Schlußsigma s. Mayser, Gramm. I² 183.
ἐπάνω [*Μέμφεως*?: Obwohl es zu dieser Zeit keinen zweiten Kynopolites gab (Gauthier, Les nomes 194), ist diese klärende Präposition beigefügt. Ähnlich ist P. Hib. I 95. 5–6: *ἐν Ὀξυρύγχων πόλει τῆι ὕπερθε Μέμ*[*φ*]*εως*.
4 *Πολέμων̣*[*ος*] *οἰκονόμου*: bisheı unbekannt.
7 *δοκιμαστικόν*: Die für den Dokimastes gedachte Steuer, P. Hib. I 110. 30 Anm. Über den Dokimastes, den „Münzprüfer", geben Grenfell-Hunt, P. Hib. I 106 Einl.; Wilcken, UPZ II 156 Komm.; Rostovzew, SEHHW 1417–18 Auskunft.
8 *ἐφορατικοῦ*: LSJ zitiert nur einen Beleg für dieses Wort (Xenophon, Oeconomicus 12. 19). Zwei Deutungen bieten sich an: etwa, wie *ὀφθαλμοφανής*, „augenscheinlich"; oder „für den Unterhalt der Ephoren". Allerdings sind uns aus dem ptolemäischen Ägypten bisher keine Ephoren bekannt. Erst im 4. Jh. n. Chr. tauchen sie in einigen Papyri auf, z. B. BGU I 21 I 3; P. Cairo Preis. 18. 5, 19. 6.
17 *φορολ*]*ογουμένων*? W. Clarysse.

Nr. 2381 Vertrag

P. 25302 Philadelphia
7,6 × 8,5 cm 2. August 176

Oberer Rand 1,4 cm. An drei Seiten ist der Papyrus abgebrochen. Die Schrift ist sehr klein und geübt. Rückseite leer.
Ein Jude namens Ptolemaios, Sohn des Sabbataios, quittiert einer Jüdin den Empfang einer Geldsumme (?), entweder als Darlehen oder als Rückzahlung eines Darlehens. Obwohl nur wenig von dieser Urkunde erhalten blieb, ist sie doch von Interesse, denn sie ist der erste griechische Beleg für einige eponyme Priester des Jahres. Vom Demotischen her waren die griechischen Versionen nicht schwierig herzustellen, so daß dieser Text nur eine Bestätigung der vorgeschlagenen Equivalente ist.

[*Βασιλεύοντος Πτολεμαί*]*ου τοῦ Πτολεμαίου καὶ Κλεοπάτρας Θεῶν Ἐπιφ*[*ανῶν*]
[*ἔτους πέμπτου ἐφ' ἱ*]*ε̣ρέως Πτολεμαίου* [*τοῦ*] *Πτολεμαίου τοῦ Διονυσίο*[*υ*
Ἀλεξάνδρου]
[*καὶ Θεῶν Ἀδελφῶν*] *καὶ Θεῶν* [*Εὐεργετ*]*ῶν καὶ Θεῶν Φιλοπατόρ*[*ων καὶ Θεῶν*]

[Ἐπιφανῶν καὶ Βα]σιλέιως Πτολ[εμαίου] Φιλομήτορος ἀθλοφόρου [Βερενίκης]
5 [Εὐεργέτιδος Ἀσκληπι]άδος τῆς Ἀσκλη[πιάδο]υ κανηφόρου Ἀρσινόης Φ[ιλαδέλφου]
[Ἀρτεμοῦς τῆς Θεο]δώρου ἱερήας [Ἀρσινό]ης Φιλοπάτορος Εἰρήνης [τῆς Πτο-]
[λεμαίου μηνὸς Αὐδν]αίου νουμηνίᾳ [Ἐπεὶ]φ νουμηνίᾳ ἐν Φιλαδε[λφίᾳ τοῦ]
[Ἀρσινοίτου νομοῦ· ὁ]μολογεῖ Πτολ[εμαῖος τοῦ] Σαββαταίου Ἰουδαῖος τῆ[ς
ἐπιγονῆς]
[ἔχειν παρὰ].θᾶτο[ς] τῆς Φ[± 7 Ἰου]δαίας μετὰ κυρίο[υ τοῦ ἑαυτῆς]
10 [ἀνδρὸς ?]ου Ἰουδα[ίου]ο τούτων ἐκ τοῦ [
[ ]. . . . .[ ] ὑπὲρ ἑαυτ.[.]. χα[λκ-?
[ ]χαλκ[ ]. .[
[? ἀνυπευθ]υνοι.[ ]. .[
— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

1 l. *Κλεοπάτρας*.
2 *Πτολ.* [*τοῦ*] *Πτολ. τοῦ Διονυσίο*[*υ*]: PPt III 5243; Ijsewijn, Nr. 110. Dies ist der erste griechische Beleg.
3 Die *Θεοὶ Σωτῆρες* erscheinen zum zweiten Mal in den Titulaturen erst in 175 v. Chr. wieder (J. F. Oates, Et. d. Pap. 9 (1971) 55–72) und kommen deshalb in dieser Urkunde nicht vor.
4 l. *Βασιλέως*.
5 [*Ἀσκληπι*]*άδος τῆς Ἀσκλη*[*πιάδο*]*υ*: PPt III 5044; Ijsewijn, Nr. 110. Der erste griechische Beleg.
6 [*Ἀρτεμοῦς τῆς Θεο*]*δώρου*: PPt III 5038; Ijsewijn, Nr. 110. Der erste griechische Beleg. l. *ἱερείας*.
8 *Σαββαταίου*: Dies war einer der beliebtesten Namen der Juden in Ägypten. Seine Bedeutung wird von Tcherikover-Fuks, CPJ I, 94ff., III 43–56 ausführlich behandelt.
9 [*ἔχειν*], wenn es sich um ein Darlehen handelt, [*ἀπέχειν*], wenn es sich um die Rückzahlung des Darlehens handelt; s. Kühnert, Kreditgeschäft 17–18.
].*θᾶτο*[*ς*]: Über Frauen im privaten Geschäftsvorgang, s. L. Wenger, Stellvertretung 173ff.

Nr. 2382 Vertrag

P. 16335 — Poimenon Kome
19×9 cm — 7. Sept. 174

Ränder: oben 0,5 cm, links ± 1 cm. Der Papyrus ist rechts abgebrochen. Die ersten Buchstaben beinahe jeder Zeile sind bis zur Unkenntlichkeit verwaschen. Die Schrift ist blockig, aber geübt. Kartonage.

Worum es in dieser Vereinbarung geht, läßt sich anhand der spärlichen Reste nicht sagen. Vertragsparteien sind auf der einen Seite eine gewisse Sarapias mit ihrem Vormund; auf der anderen Seite ihre beiden Brüder, Lysimachos und Eupolemos. Wenn sich auch kein zusammenhängender Text herstellen läßt, so ist der Papyrus doch in einigen Punkten von Bedeutung und Interesse. In Z. 4 erfährt man erstmals den richtigen Namen des Vaters des eponymen Priesters. In Z. 14 kommt ein neues Dorf im Herakleopolites vor. Schließlich hat man in Z. 35 einen neuen eponymen Offizier.

Zu Sechszeugenurkunden im allgemeinen s. außer den in UPZ I 125 und P. Merton 6 Einl. zusammengestellten Bibliographien, H. J. Wolff, Zur Geschichte der Sechszeugendoppelurkunde, MB 66 (1974) 469–479; derselbe, Recht 57ff.; derselbe, BASP 15 (1978) 175ff.; U. Wilcken, Über antike Urkundenlehre, MB 19 (1934) 53; M. Pieper, „Die Siegelung in den griechischen Papyri Ägyptens", Aegyptus 14 (1934) 245–252; E. Koffmahn, Die Doppelurkunden aus der Wüste Juda, Leiden 1968, 10–30; P. Murabbaat 150, S. 244–245, Anm. 2–4 (non vidi); Wenger, RE II A, 2 Signum, Kol. 2378ff.; Schwahn, RE IV A, 2 *Συγγραφαί*, Kol. 1369ff.

Meine Abschrift stützt sich zum größten Teil auf die von C. E. Visser angefertigte und von K. Worp durchgesehene und ergänzte Abschrift.

(m. altera) ἔλαβον .[ ]
(m. 1) Βασιλ[εύο]ντος Πτολεμαίου τοῦ Πτο[λεμαίου καὶ Κλεοπά-]
τρας Θεῶν Ἐπιφανῶν ἔτους ἑβδόμο[υ ἐφ' ἱερέως Φιλοστράτου]
[τοῦ Ἀσκ]ληπιοδότου Ἀ[λ]εξάνδρου [καὶ Θεῶν Σωτήρων καὶ]
5 [Θεῶν] ἀδελφῶν καὶ Θ[ε]ῶν Εὐεργε[τῶν καὶ Θεῶν Φιλοπατό-]
ρων καὶ Θεῶν Ἐπιφανῶν καὶ Θεῶ[ν Φιλομητόρων, ἀθλοφόρου]
Βερενίκης Εὐεργέτιδος Ἀσπ[ασίας τῆς Χρυσέρμου,]
κανηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέ[λφου Ἰσιδώρας τῆς Ἀπολλ-]
ωνίου, ἱερείας Ἀρσινόης Φιλο[πάτορος Εἰρήνης τῆς Πτο-]
10 λ[εμαίο]υ μηνὸς Ὑπερβερεταίου [ἑβδόμῃ ± 6 Φαρμοῦθι]
ἑβδόμ[ῃ] ἐν Ποιμένων κώμῃ [τοῦ Ἡρακλεοπολίτου·]
ὁμολογοῦσιν Λυσίμαχος Σα[ραπίωνος ?]
ἐπιγονῆς καὶ Εὐπόλεμος το[ῦ αὐτοῦ Σαραπίωνος ?]
. .[.]ν ἐκ Κερκευνίφεως η[ ]
15 .τ[. .]ας τῆι ἑαυτῶν ἀδελφῆ[ι Σαραπιάδι τῆς Σαρα-]
πίωνος μετὰ κυρίου ἑ[α]υ[τῆς]
. .νε.[.]. .ου Λαμψακηνοῦ .[ ]
τὸν ἑτέραν μηδ' ἐγκαλέσειν [ ]
ο.α. εδωκειν κατ' αὐτῆς .[ ]
περὶ τέλο; [
20 τῶι ἐπ[ι]στρατήγωι ἄλλο ἢ[Σαρα-]
π[ι]άδι τῆι ἑαυτῶν ἀδελφῆι [Λυσίμα-]
χ[ο]ς καὶ Εὐπόλεμος οὐδὲ [ ]
τ[ῆ]ι ἑαυτῶν ἀδελφῆι περιμ[ ]
.[.]πιρημενον ὑπομνη[μα]
πατ]ρικῶν καὶ μητρικῶν [
25 μηδὲ ἐπέλθῃ Λυσίμ[αχος ἢ Εὐπόλεμος ἢ ἄλλος τις]
ὑπὲρ αὐτῶν ἐπὶ Σαραπ[ιάδα τὴν ἑαυτῶν ἀδελφὴν]
ἢ ἐπὶ τοὺς παρ' αὐτῆς [ ]
.ωνι παρευρέσει ἡιτ[ινιοῦν· ἐὰν δ' ἐπέλθηι ἥ τ' ἔφοδος]
ἄκυρος ἔστω καὶ προσ[αποτεισάτω Λυσίμαχος ἢ Εὐπό-]

30 λ̣ε̣μος Σαραπιάδ[ι] ἐπίτιμον π[αραχρῆμα ἀργυρίου τοῦ πα-]
[λ]α̣ι̣οῦ νομίσματος τάλαντα [καὶ μηδὲν]
[ἧ]σσον ἡ συγγραφ̣ὴ̣ αὕτη κυ̣[ρία ἔστω· μάρτυρες·]
Π̣ασῆς Ζομ[. . . .]ς Θεσσαλός, [ ]
.υγώνιος Θ[εσσαλ]ὸ̣ς, Ποσειδ[ ]
35 [.]τομέδον[τος] ἰδιῶται, .[ ]
.ν τῆς ἐπιγ[ον]ῆς, συγγραφ[οφύλαξ]

1 ἔλαβον: Diese Bestätigung, die Urkunde empfangen zu haben, entstammt entweder der Hand des Urkundenhüters (Syngraphophylax in Z. 36) oder eines Regierungsbeamten — s. H. J. Wolff, Zur Geschichte der Sechszeugendoppelurkunde, Kongr. 13, 469–475; ders., Recht 59 Anm. 15. Ähnlich sind PSI IV 389. 11; P. Rein. 22. 35.
2–11 Eine ausnahmsweise lange Datierungsformel aus dem Herakleopolites; s. Wolff, Recht 88.
2 Die erste Zeile der Urkunde ist in einer weitläufigeren Variante derselben Schrift geschrieben.
3–4 [Φιλοστράτου τοῦ Ἀσκ]ληπιοδότου: PPt III 5301; Ijsewijn, Nr. 112. Dies ist der erste griechische Beleg für den Namen des Vaters, der anhand P. dem. Loeb 62 als Διόδοτος gedeutet wurde (von F. Hintze, MIO 2 (1954) 208–217).
7 Ἀσπ[ασίας τῆς Χρυσέρμου]: PPt III 5048; Ijsewijn, Nr. 112. Siehe über diese berühmte Familie C. B. Welles, BASP 2 (1964/65) 93–104.
8–9 [Ἰσιδώρας τῆς Ἀπολλ]ω̣νίου: PPt III 5159; Ijsewijn, Nr. 112.
9–10 [Εἰρήνης τῆς Πτο]λ̣[εμαίο]υ: PPt III 5104; Ijsewijn, Nr. 112.
10 [ἑβδόμη̣, Αἰγυπτίων δὲ Φαρμοῦθι] wäre für die Lücke ungewöhnlich lang.
14 Man erwartet τῶν ἐκ Κ., aber ich bin nicht imstande es zu lesen.
Κερκ̣ευν̣ίφε̣ως: hier für Κερκενοῦφις? Ein so genanntes Dorf gibt es im Hermupolites (APF 4 (1908) 134 Z. 48; BGU III 842 VI 20) und im mendesischen Gau.
17 Λαμψακηνοῦ: Heichelheim, Bevölkerung 49, bespricht kurz die Einwanderer aus der Nordägäis. Bisher sind nur wenige Lampsaker bekannt.
20 Der Epistrategos ist Hippalos (PPt I 193); s. J. D. Thomas, Epistrategos 87ff.
28 π̣αρευρέσει κτλ.: Ähnlich sind **2394**. 11; P. Lips. 7. 26; P. Hib. I 96. 7; P. Tebt. III 820. 10, 30.
30–31 ἀργυρίου τοῦ παλ]α̣ι̣οῦ: W. Clarysse. Vgl. P. Rein. 14. 26.
33 Ζομ[: addendum onomasticis.
35]τομέδον[τος]: Der einzige eponyme Offizier, der ähnlich heißt, der aber wegen des Zeitunterschieds auszuschließen ist, ist Automedon (252/251 v.Chr.) in P. Lond. VII 1986 = APF 7 (1924) 17ff. Das heißt, daß der hier vorkommende Offizier neu ist.
36 συγγραφ[οφύλαξ]: s. **2395**. 9 Anm.

Nr. 2383 Pachtvertrag

P. 25148 Tholthis
11,5×31 cm 215/214

Ränder: links ± 1 cm; unten 0,7 cm. Der Papyrus besteht aus zwei aneinandergeklebten Blättern: bis Z. 11 inklusiv ein Blatt mit der Schrift parallel, ab Z. 12 das zweite Blatt mit der Schrift quer zur Faserrichtung. Vom Kopf der Urkunde sind die horizontalen Fasern mit den ersten beiden Zeilen abgerissen. Eine ähnliche Schrift zeigt P. Sorb. 38 (Taf. 17). Rückseite leer. Kartonage.

Theochrestos, ein Thraker und gemeiner Soldat von der Truppe des Philon, verpachtet für ein Jahr an Simias, Sohn des Demetrios und Athener der Epigone, den restlichen Teil eines Kleros, der wohl nicht sein eigener ist. (Die Beschreibung des Grundstücks (Z. 4–5) ist zum größten Teil zerstört). Der Pachtzins für jede Arure beträgt siebeneinhalb Artaben. Beide Vertragskontrahenten verpflichten sich, die üblichen Leistungen zu erbringen.
Außer der in BGU X 1943 Einl. angeführten Literatur, s. H. J. Wolff, „Consensual Contracts in the Papyri", JJP 1 (1946) 54–79 = „Zur Rechtsnatur der Misthosis", Beitr. z. Rechtsgesch. 129–154; H. Meyer-Laurin, „Billigkeitserwägungen griechischer Beamten im ptol. Ägypten", Kongr. 12, 313ff.; sowie die in **2382** Einl. zitierten Titel über Sechszeugenurkunden i. allg. Demotisches Vergleichsmaterial wird von E. Seidl herangezogen in „Bodennutzung u. Bodenpacht nach d. demot. Texten d. Ptolemäerzeit", Österr. Akad. d. Wissens. Phil.-Hist. Kl. Sitzungsb. 291. Bd., 2. Abh. (1973) 31–32.

→ -

[ ] Spuren Ἀ̣ρ̣σ̣ι̣ν̣ό̣η̣ς̣ τῆς [Σωσιβίου μ]η̣ν̣[ὸς]
Π̣ε̣ριτίου
ἐ̣ν̣ [Θώ]λ̣θ̣ε̣ι τοῦ Ὀξυρυγχίτου νομοῦ· ἐμίσθωσεν εἰς ἐνιαυτὸν σπό̣ρ̣[ον καὶ θερισμὸν ἕνα ἀπὸ τοῦ] σπόρου
τοῦ ἐν τῶι ἐνάτωι ἔτι ὧν οἱ καρποὶ εἰς τὸ δέκατον ἔτος Θεόχρηστος Θρᾶιξ τῶν Φι̣[λωνος ἰδιώ]της Σιμί-
αι Δημητρίου Ἀθηναίωι τῆς ἐπιγονῆς τὸ ἔλιμμα τοῦ .[.]..[.]ας κλήρου βα[±5]...ο̣δ̣ι̣κὰ
5 τοῦ ὅλου, αἵ εἰσιν ἄρουραι πέντε, ἢ ὅσαι ἂν γένωνται ἐ⟨κ⟩ γεωμετρίας, σὺν σπέρμα̣τ̣ι̣ ἀ̣κ̣ί̣[νδυνον ἐκφο-]
ρίου τὴν ἄρουραν ἑκάστην πυρῶν ἀρτάβην ἑπτὰ ἡμίσους· δότω δ' αὐτῶι Θεό-χρηστος [σπέρμα εἰς]
ἑκάστην ἄρουραν πυρῶν ἀρτάβην μίαν ἐπὶ τ̣ῆ̣ς̣ χρ⟨ε⟩ίας· τὰ δ' ἐκφόρια [τὰ συγγεγ]ρ̣[αμμένα ἀπο-]
[δότω Σιμ]ί̣α̣ς̣ Θεο̣χρήστωι, ὅταν ὁ λοιπὸς σῖτος εἰσμετρῆτ̣α̣ι τῆς κώμ[ης] εἰς τὸ βασιλικὸν τοῦ δ̣ε̣κάτου
ἔτους, σῖτον καθαρὸν καὶ ἄδολον τὸν γενόμενον ἐν τῆι γῆι μέτρωι χοὶ τῶι βασιλικῶι μετρήσει δικαίαι
10 καὶ ἀπενεγκάτω εἰς τὸμ βασιλικὸν θησαυρ̣ὸ̣ν̣ τ̣ὸ̣ν̣ ἐν Θώλθει ἰδίωι ἀνηλώ̣μ̣α̣τ̣ι̣· ἐὰν δὲ Spuren
τοτε..αρα... Spuren [ ]
ἑκάστη[ς τῶμ] π̣υ̣ρ̣[ῶν] δ̣ρ̣α̣χ̣μ̣ὰ̣ς̣ ±15 Spuren κ̣α̣ὶ̣ ἡ πρᾶξις ἔστω [Θεοχρήστωι παρὰ Σιμίου πράσσοντι κα-]
τὰ τὸ διάγραμμα· κυριευέτω δὲ Θεόχρηστ̣[ο]ς τ̣ῶ̣ν̣ κ̣α̣ρπῶν ἕως ἂν τὰ αὐτοῦ κ̣[ομίσηται· βεβαιούτω δὲ Θεόχρηστος Σιμίαι τὴν]

γῆν καὶ τοὺς κατασπαρέντας ἐν αὐτῆι κ̣α̣ρ̣π̣ο̣ὺ̣ς̣ κ̣α̣θ̣' ἃ μεμίσθ̣ω̣κ̣εν· ἐ̣ὰ̣ν̣ [δὲ μὴ
βεβαιώσηι κατὰ τὰ γεγραμμένα, ἀποτεισάτω Θεόχρη-]
15 στος Σιμίαι ἐπίτιμον [ἀργυ]ρίου δραχμ̣ὰς ...κοσίας· ἡ δὲ συγγρα[φὴ ἥδε κυρία
ἔστω οὗ ἂν ἐπιφέρηται· μαρτυρες·]

1 Die verblaßten Schriftspuren lassen keine sichere Lesung zu.
Περιτίου: In diesem Monat sind auch die Pachtverträge BGU VI 1264 und P. Ien. Inv. 905, APF 22–23 (1974) 111 geschrieben worden.

2 [*Θώ*]*λθει*: In der „unteren Toparchie"; s. Uebel, Kleruchen 300 Anm. 1. Über die in Tholthis geschriebenen Urkunden s. **2399**. 18 Anm.

3 l. *ἔτει*.
Θεόχρηστος: Er ist mit keinem der schon bekannten Theochrestoi mit Sicherheit zu identifizieren; s. Uebel, Kleruchen 399. Nach der von J. Bingen, „The Third-Century B.C. Land-Leases from Tholthis", Illinois Classical Studies 3 (1978) 75 aufgestellten Regel ist in diesen Verträgen aus Tholthis der Verpächter immer ein Kleruche und entweder *ἰδιώτης τῶν Φίλωνος* oder *οὔπω ὑφ' ἡγεμόνα*. Der Pächter ist immer *τῆς ἐπιγονῆς* und wirtschaftlich stärker als der Verpächter. Dieser und die anderen Pachtverträge in diesem Band bestätigen diese Regel.
Θρᾶιξ: A. E. Samuel, „The Greek Element in the Ptolemaic Bureaucracy", Kongr. 12, 446ff., verwertet die Erscheinung dieses und anderer Ethnika in den Urkunden von Hibeh. Zu Ethnika überhaupt s. E. Bickermann, „Beitr. z. antiken Urkundengeschichte", APF 8 (1927) 216–239. Vgl. V. Velkov-A. Fol, Studia Thracica 4, Sofia 1977.
Φί[*λωνος*]: PPt II 2019. Eponymer Offizier 223/222–203/202 v.Chr. Zu eponymen Offizieren s. Lesquier, Inst. mil. 77ff.; Uebel, Kleruchen 135 Anm. 3, 309 Anm. 5; Bagnall, „Some Notes on P. Hibeh 198", BASP 6 (1969) 79f.
[*ἰδιώ*]*της*: s. **2386**. 5 Anm.

3–5 „In Gerichts- und Vertragsurkunden sowie Testamenten der Zeit nach 282 bis in die erste Hälfte des 2. Jh.s werden innerhalb Ägyptens zur Kennzeichnung von Soldaten ... drei Angaben für ausreichend erachtet: 1) Name; 2) Ethnikon; 3) militärische Bezeichnung. Der Vatersname wird in den weitaus meisten Fällen für entbehrlich gehalten ... Bei den nicht im Militärdienst stehenden Kleruchensöhnen (bzw. den Frauen) findet sich in den betreffenden Urkunden an Personalangaben 1) Name; 2) Vatersname; 3) Ethnikon + *τῆς ἐπιγονῆς* (bzw. Femininform des Ethnikons)", Uebel, Kleruchen 12. Vgl. **2367**.
Σιμίαι Δημητρίου κτλ.: Er kommt auch in **2385**. 1 vor.
l. *ἔλειμμα*. Anderswo (s. WB s.v.) „Rückstand, Defizit, Ausfall"; hier eher einfach „Rest".
τοῦ κτλ.: Auf keinen Fall *τοῦ ἑαυτοῦ κλήρου*.

5 *ἢ ὅσαι ἂν κτλ.*: H. H. July, „Die Klauseln hinter den Maßangaben der Papyrusurkunden", Diss. Köln 1966, 25ff. erläutert diese und ähnliche Ausdrücke.
ἀκί[*νδυνον*: s. hierzu U. Wollentin, „*Ὁ κίνδυνος* i. d. Papyri", Diss. Köln 1961.

6 l. *ἀρταβῶν*.

7 *ἀρτάβην μίαν*: Derselbe Saatgutvorschuß kommt auch in BGU X 1943. 8 und P. Frankf. 2. 15, 56 vor. Über Saatvorschüsse s. Herrmann, Bodenpacht 129f.; C. Michurski, „Les avances aux semailles et les prêts de semences dans l'Egypte gréco-romaine", Eos 48. 3 (1956) 105ff.
„Aus der Ptolemäerzeit sind uns verschiedene Artaben bekannt, so zu 24, 26, 30, 36 40 und 42 Choinikes; die Choinix war etwas kleiner als unser Liter", A. Würstle, „Unters. z. Cair.-Zen. III 59355", JJP 5 (1951) 27 Anm. 78.

8 *ὅταν ὁ λοιπὸς σῖτος εἰσμετρῆ̣ται*: Vgl. **2397**. 25: *ὅταν καὶ ὁ λοιπὸς σῖτος εἰσμετρῆται* und Anm.
τῆς κώμ[*ης*] *εἰς τὸ βασιλικόν*: Vielleicht in verkehrter Stellung geschrieben. Es ist bekannt, daß die Getreidespeicher in Alexandrien *τὸ βασιλικόν* genannt wurden (Calderini, Dizionario, s.v. *Ἀλεξάνδρεια, βασιλικόν*). Mir ist es bis jetzt nicht gelungen, eine Parallele zu dieser Stelle zu finden, wo der Dorfspeicher so bezeichnet wird.

9 *μέτρωι χοὶ τῶι βασιλικῶι*: Dasselbe Maß kommt auch in P. Hib. I 84a. 6, 22 vor. Herrmann, Bodenpacht 103f., und Hennig, Bodenpacht 13f., untersuchen die verschiedenen Maße in diesen Verträgen.

10 *βασιλικὸν θησαυρ̣ό̣ν̣*: Der Staatsspeicher war ein normaler Ablieferungsort (Herrmann, Bodenpacht 110). Dieser ist jedoch der erste Beweis für einen königlichen Thesauros in Tholthis.

10–12 In diesen Zeilen erwartet man die Festlegung der Strafe, falls Simias nicht nach den Vorschriften handelt.

12 Nach *δραχμάς* wohl *δέκα*, der übliche Strafpreis laut BGU X 1944. 12 Anm.

12–13 *κ̣α̣ὶ̣ ἡ πρᾶξις* ... [*κα*]*τὰ τὸ διάγραμμα*: Siehe H. J. Wolff, „Some Observations on Praxis", Kongr. 12, 527ff., in dem er das baldige Verschwinden dieser Klausel und ihren Ersatz durch die *καθάπερ ἐκ δίκης*-Klausel begründet.

15 ... *κοσίας*: Die Summen, die als Strafgeld im 3. Jh. bezahlt werden, liegen zwischen 100 (P. Hib. I 91. 7) und 4000 Drachmen (BGU VI 1266. 38) laut BGU X 1949. 7 Anm.
ἡ δὲ συγγρα[*φὴ*] *κτλ.*: Siehe hierzu M. Hässler, Die Bedeutung der Kyria-Klausel in den Papyrusurkunden, Berliner Juristische Abhandlungen 3 (1960).
[*οὗ ἂν ἐπιφέρηται*]: Kurz behandelt in Weber, Unters. z. gr.-ägypt. Obligationsrecht, MB 15 (1932) 127–128.

Übersetzung: „... im Monat Peritios in Tholthis im Gau von Oxyrhynchos. Der Thraker Theochrestos, gemeiner Soldat in der Truppe des Philon, hat für (ein) Jahr für eine (Saat) (und Ernte von der) Saat im neunten Jahre an, deren Früchte im zehnten Jahre geerntet werden, an Simias, den Sohn des Demetrios, einen Athener der Epigone, den Rest des Kleros von ... verpachtet, d.h. fünf Aruren oder wie viele sich aus der Vermessung ergeben, zu einem Pachtzins von siebeneinhalb Artaben Weizen für jede Arure mit Saatgut ohne Risiko. Theochrestos soll ihm (für) jede Arure eine Artabe Weizen als (Saatgut) zur Verfügung stellen. Den vereinbarten Pachtzins aber soll (Simias) dem Theochrestos (abgeben), wenn auch immer das restliche Getreide an den Dorffiskus (?) für das zehnte Jahr geliefert worden ist. Er hat in reinem und unverfälschtem Getreide vom Acker im königlichen Hohlmaß und in richtiger Bemessung zu liefern, und er soll es auf eigene Kosten zum königlichen Speicher in Tholthis bringen ... Die Vollstreckung soll (dem Theochrestos, sofern er gegen Simias vollstreckt), gemäß dem (königlichen) Erlaß zustehen. Theochrestos soll das Eigentumsrecht an den Früchten behalten, bis sein Teil (gebracht worden ist. Theochrestos soll dem Simias) gewährleisten für das Land und die auf ihm ausgesäten Früchte gemäß den Pachtvereinbarungen. Wenn (er aber nicht gewährleistet gemäß der schriftlichen Festlegung, soll Theochrestos) dem Simias eine Buße von ––hundert Silberdrachmen zahlen. Diese Urkunde aber (soll maßgeblich sein, wo immer sie vorgelegt wird. Zeugen)."

Nr. 2384 Pachtvertrag

P. 25164 Tholthis
14,8×7,8 cm 215/214

Ränder: unten 3,4 cm; rechts ±0,5 cm. Von dem hellbraunen Papyrus ist nur die untere rechte Ecke erhalten und diese noch dazu in miserablem Zustand. Die Schrift ist eine kleine, geübte Geschäftsschrift, die quer zu den Fasern läuft. Rückseite leer. Kartonage.

Das Fragment ist im Wortlaut sehr ähnlich dem einen Pachtvertrag, von dem man schon drei verschiedene Ausfertigungen kennt: BGU VI 1263, 1264; P. Frankf. 2. Entweder ist dieses eine vierte Kopie desselben Vertrags oder ein ganz anderer Vertrag, der allerdings zwischen denselben Leuten vereinbart wurde. In der Annahme, daß es sich bloß um eine Kopie handelt, habe ich die Zeilen in Anlehnung an BGU VI 1263. 15ff., 1264. 15ff.; P. Frankf. 2. 18ff. ergänzt. Zum Thema mehrfacher Ausfertigungen desselben Vertrags, s. F. Uebel, APF 22–23 (1974) 103 Anm. 4.

Eupolis, ein Athener und gemeiner Soldat in der Truppe des Philon, verpachtet an Alexander, Sohn des Krates, Kyrenäer der Epigone, und an Horos, Ägypter, für ein Jahr zweiundzwanzig Aruren aus seinem Kleros. Zum Inhalt des Vertrags im allgemeinen, besonders dem verlorenen Anfang, s. Lewald, P. Frankf. 2 Einl.

- -

]·[
]··[
↓ [ἑκάστης ἀρούρας πυρῶν ἀρτάβας ὀκτώ· δότω δ'] α̣ὐτ̣ο[ῖς Εὔ-]
[πολις σπέρμα εἰς ἑκάστην ἄρουραν πυρῶν ἀρτάβην μίαν ἐπὶ] τ̣ῆς χρ̣[είας·]
5 [τὰ δὲ ἐκφόρια τὰ συγγεγραμμένα ἀποδότωσαν Ἀλέξαν]δρο[ς] κ[αὶ ῟Ωρος]
[Εὐπόλει ἐμ μηνὶ Δύστρωι τοῦ δεκάτου ἔτους σῖτο]ν καθ̣α̣[ρὸν καὶ]
[ἄδολον τὸν γενόμενον ἐν τῆι γῆι μέτρωι χοὶ τῶι Ε]ὐπόλ̣ε̣[ως μετρή-]
[σει δικαίαι καὶ ἀπενεγκάτωσαν εἰς τὰ Ε]ὐ̣π̣όλ[ε]ω̣ς [ἰ]δίωι ἀν̣[αλώματι·]
[ἐὰν δὲ μὴ ἀποδῶσι κατὰ τὰ γε]γ̣ραμ̣μ̣έν̣[α ἀ]π̣ο̣τει[σάτω-]
10 [σαν Εὐπόλει τιμὴν τῆς ἀρτάβης] ἑ̣κάστη̣ς̣ [τῶν πυ]ρῶν δρ[αχμὰς]
[δέκα· ἡ δὲ καλάμη ἔστω Εὐπόλεως, τὸ δ]ὲ ἄχυρο̣ν ἀ[λοή]σας [Ε]ὔ̣[πολις]
[ἐχέτω καὶ ἡ πρᾶξις ἔστω Εὐπόλει παρὰ] Ἀ̣λεξάνδρ[ου κα]ὶ ῞Ω̣ρ[ο]υ πρά̣σ̣-
[σοντι κατὰ τὸ διάγραμμα· κυριευέτω] δ̣ὲ Εὔπολ[ις τῶ]ν καρπῶν ἕ[ως]
[ἂν τὰ αὑτοῦ κομίσηται· βεβαιούτω δὲ Εὔπ]ολις Ἀλ[ε]ξάν[δρ]ωι καὶ ῞Ωρωι
15 [τὴν γῆν καὶ τοὺς κατασπαρέντας ἐν αὐ]τ̣ῆ̣ι̣ [κ]α̣ρ[ποὺ]ς̣ καθ' ἃ μεμί-
[σθωκεν· ἐὰν δὲ μὴ βεβαιώσῃ κατὰ τὰ γε]γ̣ρα̣μ̣μ̣έν̣[α ἀπο]τεισάτω
[Εὔπολις Ἀλεξάνδρωι καὶ ῞Ωρωι ἐπίτιμο]ν ἀργυρίου [δρα]χμὰς χιλίας,
[ἐὰν μή τι βασιλικὸν κώλυμα γένηται·] ἡ δὲ συγγ[ραφ]ὴ ἥδε κυρία ἔστω
[οὗ ἂν ἐπιφέρηται· μάρτυρες·   ]

3–4 [Εὔπολις]: Uebel, Kleruchen, Nr. 1308.
5 [Ἀλέξαν]δρο[ς]: Uebel, Kleruchen, Nr. 1347.
[῟Ωρος]: PPt IV 10.009 = PPt III 7320.
6 [Δύστρωι]: Zu den Faktoren, die die Getreidelieferung beeinflussen, s. Herrmann, Bodenpacht 107. Samuel, MB 43, 119f., stellt fest, daß zu dieser Zeit der Jahresanfang in den Monat Dystros fiel.
7 [μέτρωι χοὶ τῶι Ε]ὐπόλ̣ε̣[ως]: Über die in Pachtverträgen angewandten Maßangaben, s. Herrmann, Bodenpacht 103; Hennig, Bodenpacht 13.
11 [δέκα]: „Der Strafpreis von 10 Drachmen pro Weizenartabe scheint in dieser Zeit im Oxyrhynchites üblich gewesen zu sein und entspricht einem durchschnittlichen Marktpreis von 5 Drachmen; vgl. Fr. Heichelheim, Wirtschaftliche Schwankungen der Zeit von Alexander bis Augustus, Jena 1930, 60, 120f." (Müller, BGU X 1944. 12 Anm.).
13 [διάγραμμα]: „τὸ διάγραμμα ist das vor dem Jahre 262 v. Chr. erlassene umfassende Königsedikt über das Prozeßrecht, durch das u.a. auch die Personalexekution in Ägypten wieder eingeführt wurde" (Meyer, P. Hamb. I 26. 3 Anm.).
[κυριευέτω]: Hierzu s. A. Kränzlein, „Zur Urkundenklausel κυριευέτω τῶν καρπῶν ἕως ...", Kongr. 13, 215f.
17 χιλίας: Die Parallelurkunden lauten wie folgt: In BGU VI 1263 ist die Angabe verloren; 1264. 29: πεντακοσίας; P. Frankf. 2. 33, 79: χιλίας. Bis jetzt bleibt diese Diskrepanz unerklärt — s. hierzu F. Bilabel, „Zur Doppelausfertigung ägyptischer Urkunden", Aegyptus 5 (1924) 166–167. Müller, BGU X 1949. 7 Anm. notiert Geldstrafen zwischen den extremen Summen von 100 und 4000 Drachmen.
18 [ἐὰν μή τι βασιλικὸν κτλ.]: Dieser Satz wird unterschiedlich erklärt: A) als Einziehung des Kleros, entweder wegen Todesfalles (Herrmann, Bodenpacht 172), oder wegen neuer Belehnung (Wilcken, Chrest. 334, Einl.); B) als Befreiung von der Pachtzinszahlung bedingt durch die Heranziehung der Kleruchen zum Kriegsdienst (Vocke, P. Hamb. II 189. 16 Anm.; z. B. P. Strasb. 661).
ἡ δὲ συγγ[ραφ]ὴ κτλ.: Siehe hierzu Hässler, Die Bedeutung der Kyria-Klausel in den Papyrusurkunden, Berliner Juristische Abhandlungen 3 (1960).

Übersetzung: „... (Eupolis soll) ihnen (für jede Arure eine Artabe Weizen als Saatgut zur Verfügung stellen. Den vereinbarten Pachtzins aber sollen) Alexander (und Horos dem Eupolis im Monat Dystros des zehnten Jahres abgeben. Sie haben in) reinem (und unverfälschtem Getreide vom Acker in) Eupolis' (Hohlmaß und in richtiger Bemessung zu liefern und sie sollen es auf eigene Kosten zu dem Gut) von Eupolis (bringen. Wenn sie aber nicht abliefern gemäß den) schriftlichen Festlegungen, sollen sie (dem Eupolis als Preis für) jede (Artabe) Weizen (zehn) Drachmen bezahlen. (Die Stoppeln sollen dem Eupolis gehören und er soll die) Spreu (haben), sie selber dreschend. (Die Vollstreckung soll dem Eupolis, sofern er gegen) Alexander und Horos vollstreckt, (gemäß dem (königlichen) Erlaß zustehen). Eupolis (soll das Eigentumsrecht) an den Früchten (behalten, bis sein Teil gebracht ist). Eupolis soll dem Alexander und dem Horos (gewährleisten für das Land und die auf ihm ausgesäten) Früchte gemäß den Pachtvereinbarungen. (Wenn er aber nicht gewährleistet gemäß der) schriftlichen Festlegung, soll (Eupolis dem Alexander und dem Horos eine Buße) von tausend Silberdrachmen zahlen, (falls kein königliches Hindernis eintritt). Diese Urkunde aber soll maßgeblich sein, (wo immer sie vorgelegt wird. Zeugen)."

Nr. 2385 Entwurf eines Pachtvertrages

P. 25172 — Tholthis?
5,8×16,7 cm — um 214–212
0,9×6,5 cm

Ränder: oben 1,4 cm, links 1 cm. Der hellbraune Papyrus ist unten abgebrochen und an vielen Stellen abgerieben. Wo das zugehörige Fragment mit den Resten von zwei Zeilen anzusetzen wäre, ist nicht zu ermitteln. Die kleine, geübte Schrift dürfte mit P. Lille 1 (Taf. 1, 2); P. Petrie II 28 Fg. 2, II 38 vso. (Taf. 12) verglichen werden. Rückseite leer. Kartonage.

Diese Urkunde stellt entweder den Entwurf eines Pachtvertrages oder einen Auszug aus einer Aktenrolle dar. Sie ist in ihrer Formulierung P. Tebt. III 815; BGU VI 1269 und X 1954 ähnlich. Da der Abstand zwischen Z. 5 und 6 etwas größer als normal ist, besteht die Möglichkeit, daß mit Z. 6 eine neue Eintragung anfängt.

Menonides, ein Perser der Abstammung nach, verpachtet an Diodoros, Sohn des Demas, an Simias, Sohn des Demetrios, an Demetrios, Sohn des Eupolis, alle Perser oder Athener der Abstammung nach, und an Petoys, Sohn des Petosiris, einen Ägypter, eine Landparzelle.

ἐμίσθωσεν Μενωνίδης Πέρσης Διοδώρωι Δη̣μ̣ᾶτος Πέρσηι καὶ Σιμίαι Δημητρί-
ου ⟦Μ̣υσ̣ῶι⟧ Ἀθηναίωι καὶ Δημητρίωι Εὐπόλεως Ἀθηναίωι τοῖ⟨ς⟩ τρισὶ τῆι ἐπι-
γονῆς
καὶ Πετώυτι Πετοσίριος Ὀ̣ξυρυγχίτηι̣ .υροπο̣ι̣ῶ̣ι τὴν ἀπὸ βορρᾶ σφραγῖδα
[±6]. . .*ιν ἐγ γεωμετρίας ἄσπερμον ἀκίνδυνον ἐκφορίου τὴν ἄρο̣υ̣ρ[αν ἑκάσ-]*
5 [*την*. . .]*ς̣* [. . . .].[. . . .]*ν ἐν τῆι γεωμετρίαι καὶ αφησει παρὰ τὴν γε*.[ ]
[ ] Spuren [ ]. .*ε̣χ̣*.[ ]

- -

- - - - - - - - - - - - - - - - - - -

].[. . .]. . . .[. . .]. . .[
] *ἄρουραι πρὸ τοῦ* [ ]. .[

- - - - - - - - - - - - - - - - - - -

1 *Μενωνίδης*: Uebel, Kleruchen, Nr. 1348; PPt II 4011. Kommt in BGU VI 1265. 6 214/213 v.Chr.) und X 1961. 3 (213/212 v.Chr.) vor. Zu den Ethnika s. **2383**. 3 Anm.
Διοδώρωι Δη̣μ̣ᾶτος: sonst unbekannt.
Σιμίαι Δημητρίου: kommt in **2383** (215/214 v.Chr.) als Pächter vor.
2 *Δημητρίωι Εὐπόλεως*: sonst unbekannt. Das erste Iota ist oberhalb des Rhos nachgetragen.
l. *τῆς*.

3 *Πετώυτι Πετοσίριος*: Ein Petoys kommt auch in BGU X 1973 als Käufer vor.
.*υροπο̣ι̣ῶ̣ι* oder .*υροπώ̣λ̣η̣ι*: Der Anfangsbuchstabe ist nicht mehr zu erkennen. Mögliche Berufe sind *πυρο-, μυρο-, τυροπώλης; τυρο-, θυρο-, λυρο-, μυρο-, ξυρο-, συροποιός*. Siehe **2394**. 7 Anm.
4 *ἀκίνδυνον*: Siehe U. Wollentin, „*ὁ κίνδυνος* i. d. Papyri", Diss. Köln 1961, 31f.
5 *ἀφ ἧς εἰ, ἀφέσει* oder *ἀφήσει*?
γε.[: Der dritte Buchstabe könnte Gamma oder My sein.

Nr. 2386 Pachtvertrag

P. 25150 — Takona
7,9×17,7 cm — 203/202

Ränder: unten 1,5 cm, links 1 cm. Dieses Fragment enthält den Schluß zu der Außenschrift von BGU VI 1266 (abgebildet in Schubart, Gr. Pal., Abb. 10). Rückseite leer. Kartonage.

Polianthes verpachtet einen Kleros für ein Jahr an drei Männer; der Geschäftsgang unterliegt den üblichen Bedingungen.

Literatur und Parallelen sind in **2383** Einl. aufgeführt.

- -

↓ [ ]. .[. . .]. . .[. . .]
[ ]*ε̣*.[*ἐπί*]*τ̣ι̣μ̣*[*ο*]*ν δραχμὰς τετρα-*
κ̣ι̣σ̣χιλίας· ἡ̣ δὲ σ̣[*υγ*]*γ̣ρα*[*φὴ*] *ἥδε κυρ*[*ί*]*α ἔστω πανταχῆ̣ οὗ ἂν*
ἐπιφέρηται· μάρ[*τ*]*υρε*[*ς· Φ*]*ι̣*[*λω*]*νάδης̣ Κ̣υρηναῖος δεκανικός,*
5 *Ἀττίας Θρᾶιξ ἰδιώτης οἱ* [*δύο τ*]*ῶν Φίλωνος, Εὔβ̣ι̣ο̣ς Χ̣*[*αλ*]*κιδεὺς*
διμοιρίτης, Λεύκιος Θρᾶιξ λοχαγός, οἱ δύο τῶ[*ν Ἐ*]*νδίου,*
Ἀριστόμαχος Πτολεμαίο̣υ Β̣ιθυνός, Δημή[*τρ*]*ιος Δημητρί-*
ου Χαλκιδεύς, οἱ δύο τῆς ἐπιγονῆς·
[ ]. . .[ ]. . . .[. . .]*ης*

2 BGU VI 1266. 37: *ἐπέτιμον ἀργυρίου κτλ.*
3 BGU VI 1266. 38–39: *κυρία ἡ συγγραφή.*
4 *Φ*]*ι̣*[*λω*]*νάδης*: s. **2395**. 6 Anm.
4ff. Zum Gebrauch von Ethnika s. die in **2383**. 3 Anm. zitierte Literatur.
4–6 *δεκανικὸς . . . λοχαγός*: s. Lesquier, Inst. mil. 91f.; PPt II, S. 55f.; Meyer, Heerwesen 25. Nach der Darstellung von Lesquier 87f. war die Reiterei von oben nach unten in Hipparchien, Ilen, Lochoi und Dekaden gegliedert.
5 *Ἀττίας*: BGU VI 1266. 39: *Ἀτίας*.
ἰδιώτης: „Gefreiter, einfacher Soldat". Siehe P. Hib. I 30. 13 Anm. Die Bezeichnung kommt nur im Oxyrhynchites und Herakleopolites vor (Uebel, Kleruchen 380).
Φίλωνος: s. **2383**. 3 Anm.
4–8 Diese sind bei Uebel, Kleruchen, Nr. 1342, 1400–4, aufgeführt.
6 *διμοιρίτης*: s. P. Lille 27. 3 Anm. Ein Soldat, der doppelten Lohn bekam.
Ἐ]*νδίου*: PPt I 1896. Über eponyme Offiziere im allgemeinen s. P. Yale 27 Einl.; Lesquier, Inst. mil. 77f.; Bagnall, BASP 6 (1969) 79f.; Uebel, Kleruchen 135 Anm. 3, 309 Anm. 5; Pestman, P. Lugd.-Bat. XIV, S. 50 Anm. 2.
7 *Β̣ιθυνός*: Von Uebel, Kleruchen 318 Anm. 5 für BGU VI 1266. 41 ergänzt.

Nr. 2387 Pachtvertrag

P. 25174 — Oxyrhynchites
7,4×3 cm — 3. Jh.
6,8×14,7 cm

Von dem hellbraunen Papyrus sind nur zwei Fragmente übriggeblieben, die jeweils zur Innenen- und Außenschrift eines Vertrags gehören. Die Schrift aus dem 3. Jh. v. Chr. ist klein, unschön, unbeholfen. Rückseite leer. Kartonage. Menander verpachtet Land an Hermias(?) und eventuell an noch andere. Die Vertragsbestimmungen scheinen, soweit sie erhalten sind, die üblichen gewesen zu sein.
Ergänzungen sind in allen Fällen exempli gratia und geben lediglich den ungefähren Sinn des Originaltextes wieder.

- -

↓ Μεν]άνδρωι ἐμ
[μηνὶ Δύστρωι τοῦ . . . . . . ἔτους σῖτον καθαρὸν καὶ ἄ]δολον τὸν
[γενόμενον ἐν τῆι γῆι μέτρωι χοὶ τῶι Μενάνδρου μετρή]σει δικαίαι
[καὶ ἀπενεγκάτω(σαν?) εἰς τὰ Μενάνδρου ἰδίωι ἀναλώματι·] ἐὰν δὲ μὴ ἀ-
5 [ποδῶ(σι?) κατὰ τὰ γεγραμμένα]ας καὶ πα-
[ ] Μ̣ε̣νάνδρω̣[ι]
[τιμὴν τῆς ἀρτάβης ἑκάστης τῶν πυρῶν δραχμὰς δέκα· ἡ δὲ καλ]άμη ἔ[σ]τ[ω]
[Μενάνδρου, τὸ δὲ ἄχυρον κτλ.]πας . . [.]ν[.]
[ ] . . . γ̣κ[ ]

- -

- -

10↓] Spuren [
Μενάνδ]ρωι τιμὴν τ[ῆς] ἀ̣[ρ]τάβη[ς ἑκά]στ[ης τῶν πυρῶν
δραχμὰς δέκα· ἡ δὲ καλά-]
[μη ἔστω Μενάνδρου, τὸ δὲ ἄ]χυρον ἀλο[ήσας] Μ̣έ̣νανδρ[ος ἐχέτω
καὶ] ἡ πρᾶξι[ς ἔ]στω Μενάνδρ[ωι παρ]ὰ Ἑρμ̣[ίου?
πράσσοντι κ]ατὰ τ̣ὸ διάγ[ρ]αμμα· κυριευέ̣τ̣ω̣ [δ]ὲ Μ[ένανδρος
15] . . [.] κομ[ί]σηται· βεβαιούτ̣[ω δὲ] Μέ[νανδρος
] . [

- -

1 *Μεν]άνδρωι*: bisher für die Tholthisgegend unbelegt.
5 *Ἑρμί]ας καὶ Πα[* ? Vgl. Z. 13. Zwei Männer namens Hermias sind für Tholthis belegt: Uebel, Kleruchen, Nr. 1335, 1355.
11–12 Vgl. BGU VI 1264. 23 = **2384**. 11.
13–14 Die Länge dieser Lücke und der in Z. 5 gibt zu bedenken, ob nicht hier Angaben über mehr als zwei Pächter standen.

Nr. 2388 Pachtvertrag

P. 25176 — Takona
4 × 8,4 cm — 192/191

Das kleine, hellbraune Fragment ist an allen Seiten abgebrochen. An einigen Stellen sind Fasern abgerissen. Eine kleine, saubere Geschäftsschrift läuft quer zu den Fasern. Rückseite leer. Kartonage.
Ein geringer, aber dennoch wichtiger Teil zu BGU VI 1270 wird durch dieses Fragment ergänzt, nämlich die Mitte der Zeilen 3–11, mit dem Namen der eponymen Athlophore für das Jahr 192/1, der bisher nur im Demotischen belegt war. Auch die Namen zweier der Vertragsparteien werden hier zum ersten Male erwähnt.
Sosos, ein gemeiner Soldat der Truppe des Dionysios, verpachtet an Polon, Philippos, Philokrates und Theophilos Teile seines Kleros.
Unterstrichenes ist als BGU VI 1270 schon veröffentlicht worden.

↓ Βασι[λεύον]τος Πτ[ο]λεμ̣αίου τοῦ Πτολεμαίου καὶ Ἀρ[σινόης Θεῶν Φιλοπατό-]
ρων [ἔτους] τεσσαροσκαιδεκάτου ἐφ' ἱερέως Θέωνος [τ]οῦ Ζ̣[ηνοδότου Ἀλεξάνδρου]
καὶ Θ[εῶν] Ἀδελφῶν καὶ Θεῶν Εὐεργετῶν καὶ Θε[ῶ]ν̣ [Φ]ι̣λοπα̣τ̣όρων καὶ [Θεῶν]
Ἐπιφανῶν ἀθλοφ[ό]ρου Βερενίκης [Ε]ὐεργέτιδο̣ς̣ Ἀθηνοδώρας τῆς Ἀ[θηνοδώ-]
5 ρου κανηφόρου Ἀρσ[ιν]όης Φιλαδέλφου Ἀρτεμιδ̣ώ̣ρας τ[ῆ]ς Διογέν[ους ἱερείας]
Ἀρσινόης Φιλοπάτορος Εἰρήνης τῆς Πτολεμαίο[υ μη]νὸς Ἀπελλ[αίου ±6]
τηι ἐγ κώμηι Τακόνα τοῦ Ὀξυρυγχίτου ν[ο]μοῦ· [ἐ]μίσθωσεν [Σῶσος . . . . . .]
τῶν Διονυσίου [ἰ]δ̣ι̣[ώ]τ̣η[ς Πόλωνι .]υ̣ι̣α̣κ̣. . ο̣ς Κ̣υρηνα̣[ίωι] καὶ Φιλίπ[πωι ±6]
μωνος Κρ̣ητὶ [κ]α̣ὶ̣ Φ̣[ι]λοκρ̣[άτει] Ἀμύντου Κυρην[αίω]ι κ[α]ὶ Θεοφ̣[ίλωι ±6]
10 νορος Χαλκιδεῖ τοῖς τέσσαρσ[ι]ν τῆς ἐπιγον[ῆς τ]ῆς ἐ[κ το]ῦ ἑ[αυ]τοῦ [κλή-]
ρου γῆς ἀναπεπαυμένης ἐν τῆι μέσηι σφ[ραγῖδι]ρ̣[

- -

2 *Θέωνος*: Die Lesung habe ich durch die freundliche Genehmigung G. Poethkes am Original prüfen können. Die alte Lesung *Λέωνος* ist zu streichen — wie schon El-Amir-Lüddeckens, Enchoria 3 (1973) 1 Anm. 3 vermuteten. S. über die eponymen Priester i. allg. Fraser, Ptol. Alexandria I 213ff.; Peremans-Van 't Dack, Historia 8 (1959) 165–173. *Ζ[ηνοδότου]* ist bis jetzt nur im demotischen (El-Amir-Lüddeckens, a.O.) belegt.
3 *Εὐεργε]τ̣ῶ̣[ν*: auf unserem Fragment die untere Hälfte beider Buchstaben.
4 *Βερενίκη]ς Εὐ[*: auf unserem Fragment die rechte Hälfte von Sigma, Epsilon ganz und die linke Hälfte von Upsilon.
Ἀθηνοδώρας τῆς Ἀ[θηνοδώ]ρου: PPt III 4991; Ijsewijn, Nr. 95. Dies ist der erste griechische Beleg für die Athlophore; bisher war sie nur durch einen demotischen Text als richtige Ergänzung zu BGU VI 1270.4 konstatiert. S. El-Amir-Lüddeckens, Enchoria 3 (1973) 1.
5 *Φιλαδέ]λ̣φ̣[ου*: nur die obersten Spitzen sind zu sehen.
Ἀρτεμιδ̣ώ̣ρας τ[ῆ]ς Διογέν[ους]: PPt III 5036; Ijsewijn, Nr. 95. S. El-Amir-Lüddeckens, a.O. 1. Man kannte sie schon als Athlophore 193/2 (P. Tebt. III 816.40).
6 *Πτολεμαίου*: My ist gleichmäßig zwischen den beiden Fragmenten geteilt.

7 *Τακόνα*: Über die Herkunft der in Takona geschriebenen Urkunden s. Vocke, P. Hamb. II, S. 168.
[Σῶσος]: Uebel, Kleruchen Nr. 1405, PPt IV 9529. Nach dem Namen fehlt die Herkunftsbezeichnung. Launey, Recherches 265 Anm. 3 hält ihn für einen Kreter, und *Κρῆς* würde ohne weiteres in die Lücke hineinpassen. Der Bruch des Fragments ist gerade, die Zahl der fehlenden Buchstaben schwankt jedoch zwischen drei in Z. 10 und zehn in Z. 5.
8 *Διονυσίου*: PPt II 1884.
[ἰ]δ̣ι̣[ώ]τ̣η̣[ς: S. **2386**.5 Anm.
[Πόλωνι]: Uebel, Kleruchen, Nr. 1406, PPt IV 9922.
Φιλίπ[πωι]: Uebel, Kleruchen, Nr. 1407, PPt IV 10.057.
8ff. Über Ethnika s. die in **2383**.3 Anm. zitierte Literatur.
9 *Φ̣[ι]λοκρ̣[άτει]*: Uebel, Kleruchen, Nr. 1379, PPt IV 9998.
Θεοφ̣[ίλωι]: Uebel, Kleruchen, Nr. 1408, PPt IV 10.059.

Übersetzung: „Unter dem König Ptolemaios, Sohn des Ptolemaios und der Arsinoe, (der Vaterliebenden Götter), im vierzehnten (Jahr zur Zeit), da Theon, Sohn (des Zenodotos), Priester (Alexanders) und der Geschwister-Götter und der Wohltäter-Götter und der Vaterliebenden Götter und der Erscheinenden (Götter) ist; (zur Zeit), da Athenodora, Tochter des (Athenodoros), Athlophore der Berenike Euergetis ist, Artemidora, Tochter des Diogenes, Kanephore der Arsinoe Philadelphos ist, und Irene, Tochter des Ptolemaios, (Priesterin) der Arsinoe Philopator ist, im Monat Apellaios dem -ten, im Dorf Takona des Gaus von Oxyrhynchos. (Sosos, ein Kreter? und) gemeiner Soldat der (Truppen) des Dionysios, hat verpachtet an (Polon, Sohn des) . . ., einen Kyrenäer, und Philippos, Sohn des -mon, einen Kreter, und Philokrates, Sohn des Amyntas, einen Kyrenäer, und Theophilos, Sohn des -nor, einen Chalkider, alle vier der Epigone, vom brachliegenden Land der mittleren Parzelle seines eigenen Kleros . . .“

Nr. 2389 Afterpachtvertrag

P. 16272	Herakleopolites
Frg. A: 5,5 × 12 cm	172
Frg. B: 18 × 16,5 cm	

Linker Rand ± 1 cm. Zwei Fragmente sind vorhanden, das eine die Innenschrift enthaltend, das andere die Außenschrift. Wieviel an beiden fehlt, ist nicht festzustellen. Der Text hat überall durch große Löcher und Abreibungen viel eingebüßt. Die Schrift der Innenschrift ist von der der Außenschrift nicht zu unterscheiden; sie bleibt dieselbe geübte, hakige und winkelige Kursive. Kartonage.
Petenupis, Sohn des Horos, hat an Dionysios, Sohn des Dion (oder Aron), von den 30 Aruren, die er selber von einem Dionysios gepachtet hat, zehn Aruren für ein Jahr verpachtet.

Er hat ihm auch einen Saatvorschuß gewährt, den Dionysios mit Zinsen aus der Ernte zurückzahlen soll. Zwei der zehn Aruren sollen mit Brachpflanzen bestellt werden, eine Arure mit Linsen, eine mit Arakos. Der Text ist so lückenhaft, daß die übrigen zahlreichen Stipulationen mehr oder weniger unwiederbringlich verloren sind.
Der gegenwärtige Text stützt sich hauptsächlich auf die von K. Worp angefertigte und mir zur Verfügung gestellte Abschrift.

Scriptura interior

ἔτους ι Ἀθ[ὺ]ρ .⁻ ὁμο(λογεῖ) Διονύσιος Δ̣ί̣ωνος Π[έρσης τῆς ἐπιγονῆς]
Πετενούπει Ὥ̣[ρου τ]ῶν ἐκ κ̣[ώμης Θμοιναυσίρεως μεμισθῶσθαι ἀφ᾽ ὧν]
καὶ αὐτὸς μεμ[ίσθωκε] π̣α̣ρὰ [Διονυσίου τῶν ἐν περιχώμα-]
τι (ἀρουρ.) λ (ἀρούρ.) ι ..[...]..σπαυμαδε...[ ]
5 *εἰς τὸν σπ[ό]ρ̣ον τοῦ ι (ἔτους) ἐκφορίου ἑκάσ[της (ἀρούρ.) (ἀρτ.) γ· Διονύσιος δ᾽ ἔχει]*
εἰς σπέρματ̣α̣ (πυροῦ) σὺν διαφό̣ροις ἀ(ρτάβας) ιβ ἃς καὶ ἀ̣[ποδώσει ἅμα τοῖς]
ἐκφορίοις ἐφ᾽ ᾧ ἀναπαύσει ἀρού(ρας) β ὧν φακο( ) α, ἀ[ράκῳ α]
ἀπόδοσις ......[..]. ι (ἔτ-) Spuren [*μέτρωι τῶι πρὸς]*
τὸ χαλκοῦν [
10 *.α.[*
.[

Scriptura exterior

[Βασιλεύοντος Πτολεμαίου τοῦ Πτολε]μαί[ου καὶ Κλεοπά-]
[τρας Θεῶν Ἐπιφανῶν ἔτους δεκάτο]υ̣ ἐφ᾽ ἱερέ[ως τοῦ ὄντος ἐν]
[Ἀλεξανδρίᾳ̣ καὶ τῶν ἄλλων τῶν γρα]φ̣ομένων [ἐν Ἀλεξαν-]
15 *[δρίᾳ̣ μηνὸς Ἀ̣θὺρ .. ἐν* ± 7 *τοῦ Ἡρ]α̣κλεοπολί̣[του νομοῦ·]*
ὁμολογεῖ̣ Διονύσιος Ἄ̣ρωνο[ς Πέ]ρ̣σ̣η̣ς̣ τ̣ῆς ἐπιγ[ονῆς Πετενούπει]
Ὥρου τῶ̣ν̣ ἐκ κώμης Θμοιναυσίρεως μεμισθῶσ̣[θαι ἀφ᾽ ὧν]
καὶ αὐτὸς ἔχει ἐμ μισθώσει Δ̣ι̣ο̣ν[υσ]ί̣ου τοῦ ...[± 7 *]*
τῶν ἐν περιχώματι ἀρουρῶ̣[ν] τριά[κ]οντα ἀρούρας δέκ̣α̣ [εἰς τὸν]
20 *σπόρον τοῦ δεκάτου ἔτο̣υ̣[ς ἐ]κφ[ο]ρίου [ἑκ]άστης ἀρούρας π[υροῦ]*
ἀρταβῶν τριῶν πρὸς αἷς ἔχει Διονύσιο[ς σπέ]ρ̣ματα πυρὸν ο̣υ̣π̣.[...]
εἰς σπέρματα πυροῦ σὺν διαφόροις̣ ἀρτάβας δεκαδύο, ἃς καὶ ἀ̣[πο-]
δώσει ἅμα το̣ῖς ἐκφορίοις, ἐφ᾽ ᾧ ἀναπαύσει ἀρούρας δύο, ὧν φακ̣[ῷ̣]
μία, ἀράκῳ̣ [μί]α, καθότι καὶ αὐτὸς Διονύσιος παρείληφεν· ἡ μίσθ̣[ω-]
25 *σιν ἥδε ἀκίν[δ]υνον παντὸς κινδύνου τὴν γῆν βεβρεγμένην·*
ἧς ἐ̣ὰν π̣α̣ρ̣α̣[λί]π̣η̣ Διονύσιος ἀρούρας κα[ὶ μ]ὴ κατασπείρ̣η̣, ἀποτεισάτω
{αὐτῆς} πυ̣[ροῦ ...]..δ̣ε̣κα, ἧς ἐὰν μὴ ἀναπαύσῃ αλ̣.[...]. ἀ̣[ποτει]σάτω
πυροῦ ἀρτάβ̣[ας] πέντε χ[ωρ]ὶς [τοῦ ἐ]κφ[ορ]ί[ο]υ· βεβαι[ούτω δὲ Πετε]νοῦ-
[πις Δ]ιονυ[σ]ίωι ..[± 6 *]..[....]...[*

30 [ ] παρὰ .[...].........[
[.. τὴ]ν γῆν καθαρὰν ἀπὸ τοῦ βασ[ιλ]ικοῦ [
[....] ἀποκαρπισάμεν[ο]ς τὸ ἐσ[ό]μενον ἐκφ[ό]ρι[ον
[....] καὶ πάντα [.....] ...[...]ται εἰς τὸ ἴδιον [..... ἐὰν δὲ μὴ]
[ἀποδ]ῶι Πετεν[οῦπις κα]θότι πρόκειται αγω.[±12]
35 [....]αι τὴν ..[±7] ἀποτεισάτω Πετεν[ούπει Διονύσιος]
παραχρῆμα ἐπίτιμ[ο]ν χα[λ]κοῦ νομίσματ[ος τάλαντα ....]
εἴκοσι καὶ εἰς τὸ βασιλικὸν τὸ ἴσον· καὶ ....ου[±12]
τῆς μισθώσεως ταύτης καθὰ γέγραπται [±6 τὸ ἐσό-]
μενον ἐκφόριον καὶ τὰ σπέρματα ἀπ[οδότω Διονύσιος]
40 Πετενούπει ἐν τῷ Παῦνι μηνὶ τοῦ α[ὐ]τοῦ [δεκάτου ἔτους]
πυρὸν νέον πυργαιθερα καθαρὰς καὶ .[±14]
φορια μέτρωι τῷ πρὸς τὸ χαλκοῦν τ[±15]
χοινίκωι δικαίωι ....[...].[
τε ἐκφορίων καὶ σπ[ερμάτων
45 της χαλκοῦ δραχ[
ἐ[ὰ]ν πλείονος κ[
.... ἐκ τοῦ[
[....]........[
- -

Rückseite: eine Zeile Spuren

50 Διονυσίου [ ] πυροῦ ......

1 Man erwartet nach dem Datum den Ausstellungsort; vgl. P. Tebt. I 105.1, 106.1; Shelton, ZPE 33 (1979) 218. Hier scheint er nie gestanden zu haben.
Pap. ο ͞ο = ὁμο(λογεῖ).
Δίωνος oder Ἄρωνος, da in dieser Schrift Alpha und Delta, Rho und Iota so ähnlich geschrieben werden.
4 Pap. ⳨ = (ἄρουραι).
Was nach der Zahl hier in der Innenschrift folgt, fehlt an der entsprechenden Stelle der Außenschrift.
6 Pap. ⳨ = (πυροῦ).
Pap. ἀ = (ἀρτάβας).
7 Pap. ⳨ = (ἀρούρας). l. φακῷ.
12–15 Eine ungewöhnlich lange Datierungsformel aus dem Herakleopolites; s. Wolff, Recht 88.
17 Θμοιναυσίρεως: kommt auch in BGU VIII 1888.3 vor.
18 Nach Διονυσίου ist eine freie Stelle.
21 ρυπ.[oder συν.[
22 σὺν διαφόροις: Zur Interpretation dieser Formel s. N. Lewis, TAPA 76 (1945) 126–139. Petenupis hat Dionysios einen Saatvorschuß gewährt, den er mit Zinsen zurückzuzahlen hat. Da ein normaler Saatvorschuß eine Artabe pro Arure betrug (z.B. BGU X 1943.7; P. Frankf. 2.15; P. Oxy. XIV 1628.17–18), liegt es nahe, daß auch hier diese Menge übergeben wurde. Das würde bedeuten: Für die 10 zu bepflanzenden Aruren hat Dionysios 10 Artaben bekommen, die er mit Zinsen (2 Artaben) zurückzahlen wird. Vgl. P. Oxy. XIV 1628.16 Anm. Zum Saatvorschuß im allg. s. Herrmann, Bodenpacht 129ff.; C. Michurski, Eos 48.3 (1956) 105ff.

23–24 l. μίαν, Zwei der zehn Aruren wurden mit Brachpflanzen bestellt. S. hierzu Hennig, Bodenpacht 50f.
24–25 Ein merkwürdiges Anakoluthon gibt Anlaß zu der Annahme, daß dieser Vertrag eine Kopie ist, die der Schreiber an dieser Stelle falsch abgeschrieben hat. Man erwartet nämlich etwas wie ἡ μίσθωσις ἥδε ⟨εἰς ἔτος ἓν ἀπὸ τοῦ ἐνάτου ἔτους⟩ ἀκίνδυνον παντὸς κινδύνου ⟨πλὴν ἀβρόχου· κατασπειράτω δὲ Διονύσιος⟩ τὴν γῆν βεβρεγμένην κτλ. Vgl. P. Tebt. I 105.16f.
26 ἧς ἐὰν παρα[λί]πῃ ... κα[ὶ μ]ὴ κατασπείρῃ: Vgl. P. Erl. 123.6 = 69.6: ἧς ἂν παραλίπῃ οὐ σπείρας τὸ ἐκφόριον [διπλοῦν].
27 πυ[ροῦ ἀρτάβ]ας erwartet man, aber die Lücke ist dafür zu kurz.
28–29 βεβαι[ούτω δὲ Πετε]νοῦ[πις Δ]ιονυ[σ]ίωι [καὶ τοῖς παρ᾽ αὐτοῦ τὴν μίσθωσιν od. τὴν γῆν κτλ. Vgl. P. Tebt. I 105.29; BGU X 1944.16, 1949.4.
31 Vgl. PSI X 1098.16f.: βεβαιούτωι δὲ Ἀρίστων τοῖς μεμισθωμένοις τὴν μί[σθ]ωσιν ταύτην ... ἀπό τε βασιλικῶ[ν] κτλ.; P. Erl. 59.6: καθαρ[ὰ]ν μὲν ἀ[πὸ βασιλικῶν; P. Oxy. VIII 1135.13: καθαρὰς δὲ ἀπ[ὸ βασ]ιλικῶν.
37 καὶ βεβαιου[μένης αὐτῷ]?: Die Entzifferung ist durchaus nicht überzeugend; vgl. **2390**. 29–30.
41 πυργαιθερα καθαρὰς καὶ .[: Man erwartet πυρὸν νέον καθαρὸν καὶ ἄδολον o. ä. Was hier zu lesen und zu verstehen ist, bleibt unklar.
42–43 ἑξα]χοινίκωι od. τετρα]χοινίκωι.
44–45 ἐὰν δὲ μὴ ἀποδῷ, ἀποτεισάτω τιμὴν ἀρτάβης ἑκάσ]της χαλκοῦ δραχ[μὰς X o. ä. erwartet man. Vgl. P. Hib. I 90.14, 91.10; P. Tebt. I 105.46.
46 ε[.]ν: weniger überzeugend ist die Lesung ἐ[π]ί. Der Satz aus Z. 44–45 wurde hier wahrscheinlich fortgesetzt mit einer Klausel über die Festsetzung des Strafgelds, das sich nach dem zur Zeit auf dem Markt geltenden Preis für eine Artabe Weizen richtete. Vgl. **2390**.34; P. Tebt. I 105.46.

Übersetzung: (Z. 12ff.): „(Unter dem König Ptolemaios, Sohn des Ptolemaios und der Kleopatra, der Erscheinenden Götter, im zehnten Jahr; zur Zeit des in Alexandrien amtierenden) Priesters (und der Rest der in Alexandrien) geschriebenen (Formel, am -ten des Monats Hathyr in ... des) herakleopolitischen (Gaus). Es erklärt Dionysios, Sohn des Aron (?), ein Perser der Abstammung nach, verpachtet zu haben (an Petenupis), Sohn des Horos, Einwohner des Dorfs Thmoinausiris, (von den) dreißig Aruren innerhalb des Deichs, die er selber von Dionysios, Sohn des N. N., gepachtet hat, zehn Aruren zur Aussaat im zehnten Jahr zu einem Pachtzins von drei Artaben Weizen pro Arure. Hinzu hat Dionysios ... als Saatgut zwölf Artaben Weizen mit Zins inklusiv bekommen, die er zusammen mit dem Pachtzins zurückzahlen wird, mit der Maßgabe, daß er zwei Aruren mit Brachpflanzen bestellt, eine mit Linsen, eine mit Arakos, gerade wie sie Dionysios selber übernahm. Diese Pacht (gilt für ein Jahr vom neunten Jahr an) ohne jegliches Risiko (Dürre ausgenommen. Dionysios soll) das Land, das überschwemmt worden ist, (bestellen). Wenn er aber Aruren vernachlässigt und sie nicht bebaut, muß er 1- Artaben Weizen zahlen. Wenn er nicht ... mit Brachpflanzen bestellt, muß er 5 (Artaben) Weizen zahlen zusätzlich zum Pachtzins. Petenupis soll dem Dionysios (und seinen Kollegen diese Pacht) gewährleisten ... das Land (soll) frei von

Steuern bleiben ... den zukommenden Pachtzins erhalten ... (Wenn aber) Petenupis (es nicht zurückgibt), wie oben steht, ... und (Dionysios) soll dem Petenupis unverzüglich eine Strafgebühr von -20 (Talenten) in Kupfermünzen und dem Fiskus das gleiche bezahlen. (Unter der Bedingung, daß ihm) diese Pacht (gewährleistet worden ist), wie beschrieben, soll (Dionysios) den zukommenden Zins und das Saatgut dem Petenupis zurückgeben im Monat Payni desselben (zehnten Jahrs) in neuem Weizen ... mit dem Bronzemaß ...“

Nr. 2390 Pachtvertrag

P. 16319 — Herakleopolites 160/159

Die Innenschrift dieser Doppelurkunde besteht aus drei Fragmenten: 4×10,4; 4×8; 4,3×3,5 cm, jeweils in Breite und Länge. Wieviel nach der letzten Zeile bis zur Außenschrift fehlt, ist unbestimmbar. Diese sehr kursive, stellenweise kaum lesbare Schrift ist mit P. Tebt. III 819.1–15 (Taf. VII) oder 975 (Taf. I) zu vergleichen.

Die Außenschrift besteht aus zwei Fragmenten: 6,5×16,8 (bis Z. 21) und 14,4×35 cm in Breite und Länge. Wieviel zwischen ihnen fehlt, wenn überhaupt, läßt sich nicht sagen. Der linke Rand mißt 2–2,5 cm, der untere 1,8 cm. Die Schrift ist sehr geübt und hat eine gewisse Ähnlichkeit mit P. Berl. Zill. 1 V (Taf. 1) aus 156/5 v. Chr., wirkt aber schneller und flüssiger.

Die meiste Entzifferungsarbeit der Scriptura exterior hat K. Worp geleistet. Nur hier und da habe ich ein Wort ergänzt oder eine andere Lesung vorgezogen. Für die Deutung der krakeligen Innenschrift, die sich anhand von Parallelstellen in der Außenschrift und mit viel Phantasie erahnen läßt, bin ich allein verantwortlich.

Dizaolos, Sohn des Amatokos, ein thrakischer gemeiner Soldat der Truppen unter Neoptolemos, verpachtet an Polyeratos, Sohn des Ptolemaios, einen thrakischen Fußsoldaten der Truppen unter Numenios, ein Stück Land, das ihm (Dizaolos) im Kleros von Sarapias zusteht. Der Pachtvertrag stellt detailliert die gegenseitigen Verpflichtungen der Kontrahenten dar und unterscheidet sich insofern nicht sonderlich von P. Tebt. I 105, 106 oder P. Freib. 34, 35, soweit sie erhalten sind. Die neuen eponymen Priester und die mehr oder weniger bekannten eponymen Offiziere machen die Urkunde interessanter.

Scriptura interior

↓ [*Βασιλευόντων Πτολεμαί*]*ο̣υ̣ κ̣*[*αὶ Κλεοπά*]*τρας τῆς ἀδελφῆς τῶν Πτολεμαίου κ̣*[*αὶ*
Κλεο]*πάτρας Θ̣εῶν Ἐπιφανῶν ἔτους κ̣β̣ ἐφ᾽* [*ἱερέως*]*ε̣π̣ειϰ̣ν̣ε̣ιου* [*τοῦ* ±18]
[*Ἀλεξάνδρου καὶ Θεῶν Σωτήρων καὶ Θ*]*εῶν Ἀδελφῶν καὶ Θεῶν Εὐεργετ*[*ῶν καὶ*
Θεῶ]*ν̣ Φ̣ι̣λ̣ο̣*(*πατόρων*) *καὶ Θεῶν Ἐπιφανῶν καὶ Θ*[*εῶν Φι*]*λ̣ο̣μ̣η̣τ̣ό̣ρ̣ω̣ν̣ ἀθ*[*λο-*
φόρου Βερενίκης Εὐεργέτιδος]

[*Πτολεμαίδος τῆς Πτολεμαίου κανηφόρο*]*υ̣ Ἀ̣*[*ρ*]*σινόης Φιλα*(*δέλφου*) *Νηνίας*
τῆς Κ[*αλλιξέν*]*ου ἱερείας Ἀρσινόης Φ̣ι̣λ̣ο̣π̣*[*ά*]*τ̣*[*ορος Δη*]*μ̣α̣ρ̣ί̣ο̣υ̣ τ̣*[*ῆς Μητρο-*
φάνους ±5]
[±8 *τοῦ Ἡρακλεοπολίτου νομοῦ·*] *ἐμίσθωσεν Διζάολος Ἀματό*[*κου Θρᾶιξ*]
τῶν Νεοπτολέμου ἰδιώτης .[.].[...]....( ) *α*.[±8 *Πολυηράτωι*]
5 [*Πτολεμαίου Θραικὶ τῶν Νουμηνίου π*]*εζῶν τὸ ὑπογεγραμμένο*[*ν μέρος ὧν*] *ἔχει*
Διζάολος μερῶν τριῶν τὸ ἥ[*μισυ*] *ἐκ τοῦ αἰ̣ρουμ*[*ένου τοῦ κλήρου* .... *ἡ*]
[*μίσθωσις ἥδε εἰς ἔτος ἓν ἀπὸ τοῦ δευτέ*]*ρου καὶ εἰκοστοῦ ἔτους ἐκφορ*[*ίου τὴν*
ἄρουρα]*ν ἑκάστην πυρῶν ἀρταβῶν τριῶν ἡμ*[*ίσους*] ..... *ἀ̣κίν*[*δυνον παν-*
τὸς κινδύνου]
[±17 *κατασπειράτω δ*]*ὲ Πολυήρατος τῆς τοῦ κλ*[*ήρου γεωργί*]*ας*
τὸ ἐπιβάλλον ...... *ἑκ̣ά̣στης* ..[....]...*γι τ̣ὰ̣ ἀνα*[±18]
[±30]..*ηνι*..*α· ἔχει δ̣ὲ* [*Διζάολος*] *π̣α̣ρ̣ὰ̣ Πο-*
λυηρ[*άτο*]*υ̣ π̣ρ̣ό̣δ̣ομα π*[*υροῦ ἀρτάβας τεσ*]*σ̣*[*αρά*]*κοντα πέντε·* [±18]
[±80]...[±17].*εκ̣*[
±20]

- -

Scriptura exterior

10↓ [*Βασιλευόντων Πτολεμαίου καὶ Κλεοπάτρας τῆς ἀδελφῆς τῶν*] *Πτολεμαίου καὶ*
Κ[*λεοπάτρας Θεῶν Ἐπιφανῶν*]
[*ἔτους κβ ἐφ᾽ ἱερέως* *Ἀλεξάνδρου*] *καὶ Θεῶν Σωτήρων καὶ*
Θεῶν Ἀδελφῶν̣ [*καὶ Θεῶν Εὐεργ*]*ετῶν κ̣α̣ὶ̣ Θ̣ε̣ῶ̣*[*ν*]
[*Φιλοπατόρων καὶ Θεῶν Ἐπιφανῶν καὶ Θεῶν Φιλομητόρ*]*ω̣ν ἀθλοφόρου Βερενίκης*
Εὐεργέτιδος Πτ̣[*ολ*]*ε̣μ̣αίδος* [*τ*]*ῆς Πτ*[*ο*]*λεμ*[*αίου*]
[*κανηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέλφου Νηνίας τῆς Καλλιξένο*]*υ ἱερεί̣α̣ς Ἀρσ̣ινόης*
Φιλοπάτορος Δημαρίου τῆς Μητροφάνους μ̣η̣νὸς [.].[.].
[griech. Monat, Datum, ägypt. Monat, Datum, Dorf] *τοῦ Ἡρακλεοπολίτου*
νομοῦ· ἐμίσθωσεν Διζάολος Ἀματόκου Θρᾷξ [*τῶν Ν*]*ε*[*ο-*]
15 [*πτολέμου ἰδιώτης*]*χ*... *Π̣ο̣λ̣υηρ*[*ά*]*τωι Πτολεμαίου*
Θραικὶ τῶν Νουμηνίου πεζῶν τ[*ὸ*] *ὑ̣π̣*[*ο-*]
[*γεγραμμένον μέρος ὧν ἔχει Διζάολος μερῶν τρι*]*ῶ̣ν̣ τὸ ἥ̣*[*μισυ*] *ἐγ τοῦ αἱρουμένου*
τοῦ κλήρο[*υ*..]........ *ἡ μ̣ίσθωσις*
[*ἥδε εἰς ἔτος ἓν ἀπὸ τοῦ δευτέρου καὶ εἰκοστοῦ ἔτους*] *ἐκφορίου τὴν ἄρουραν*
ἑκάστην πυρῶν ἀ̣[*ρτ*]*αβῶν τριῶν ἡμίσους*
[..... *ἀκίνδυνον παντὸς κινδύνου*]*σαι· κατασπειράτω δὲ*
Πολυήρατος τῆς τοῦ κλήρου γεωργία̣ς τὸ ἐπιβάλλον
[*σπέρματα ἑαυ*]*τῶι παρ̣έχων· ἐὰν δὲ μὴ*
κατασπείρῃ καθὰ γέγραπται ἀποτεισάτω τὸ ἐκ-
20 [*φόριον* *ἔχει δὲ Διζάολος*]....[..]...... *π̣ρ̣ό-*
δομ̣α πυροῦ ἀρτάβας τεσσαράκοντα πέντε· ἐξέστω

[ ].....[ ] Spuren
ἐὰν ...[ ]..[±5].[....]
Πολυηράτωι τ[οὺ]ς αγο.τ.σδιου.[....].το..σιο[.]ε.[....]λ[±25]
.. ἐκ[φ]όρια [±12] μέρους ολ....[±4]
καὶ ἐάν τι ἄλλο εἰσπραχθῆι εἰς τ[ὸ β]ασ[ι]λικὸν ὑπὲρ τοῦ κ[λήρου] ἢ ὑπὲρ
Διζαόλου ἢ ε...εγηιτο καὶ ταῦ[τ]α ὑπολ[ο]γείτω εἰς τὰ ἐκφόρια
25 καὶ προσδεχέσθω αὐτῶι Διζάολος εἰς ἀνάγκας· βεβαιούτ[ω δὲ] Διζάολος
Πολυηράτωι καὶ τοῖς παρ' αὐτοῦ τῶν τριῶν μερῶν τοῦ κλήρου
τὸ καθ' ἥμισυ καὶ τ[οὺ]ς καρποὺς `καθαρὰ ἀπὸ πάντων' ἕως ἂν ἐκκαρπίσηται
κ[ατὰ] τὴν μίσθωσιν· ἐὰν δὲ μὴ βεβαιοῖ καθὰ γ[έ]γραπται ἢ κωλύῃ τις
Πολυηράτω[ι]
σπείρειν ἢ ἀγαφέρεσθα[ι] ἀποτεισάτωι Διζά[ο]λος Π[ολ]υηράτωι ἐπίτιμον χαλ-
κοῦ νομίσματος τάλαντα πέντε καὶ τὰς προγ[ε-]
[γρ]αμμένας τεσσαράκοντα πέντε ἀρτάβας τῶν π[υρ]ῶν καὶ μηδὲν ἧσσον ἡ
μίσθωσις ἥδε κυρία ἔστω· καὶ ἐξέστω Πολυηράτ[ωι]
καὶ τοῖς [παρ' αὐτοῦ]. ἀντεξάγειν τὸν ἐξάγοντα αὐτ[οὺ]ς ἐκ τῆς γῆς· ἔστω [δ']
ὁ καρπώ[μ]εν[ος] ἀνυπόλογ[ο]ς [π]αντὸς ἐπιτίμου· βεβαιω-
30 θείσης δ' αὐτῶι [τῆ]ς μισθώσεως ἀποδότω Πολυή[ρ]ατος Δ[ι]ζ[αό]λωι τὰ
περιπεφανούμεν[α] α[...].ε..... ἐκφόρια ἐ[ν μη]νὶ
Παῦνι τοῦ τρίτ[ου] καὶ εἰκοστοῦ ἔτους, ἢ ὅταν ἡ ἄφεσις τῶν πυρικῶν γενημάτων
γένηται, σῖτον τὸν γεν[ό]μενον ἐν τῶι κλήρωι καθαρ[ὸν]
καὶ ἄδολον ἀπὸ π[άν]των μέτρωι χοὶ τῶι δικαίωι σκυτάλη⟨ι⟩ καὶ μετρήσει
δικαία⟨ι⟩ καὶ ἀποκαταστησάτω αὐτῶι· ἐὰν δὲ [μ]ὴ ἀποδῶι καθὰ γέ-
γραπται ἀποτεισάτω Πολυήρατος Διζαόλωι οὗ ἂν αὐτῶι προσοφειλήσῃ σίτου
τιμὴν ἑκάστης ἀρτάβης τῶν πυρῶν δραχμ[ὰ]ς
τετρακοσίας καὶ ὅσωι ἂν πλείονος τούτ[ου] πώληται ἐν τῆι ἐν Ἡρακλέους πόλει
ἀγορᾶι· αἱ δὲ νομαὶ πᾶσ[α]ι καὶ τὰ ἄχυρα ἔστωσαν Πολυηράτ[ωι·]
35 διελθόντος δὲ τοῦ κατὰ τὴν συγγραφὴν χρόνου ἐάν τ[ι] ὀφείλῃ Διζάολος Πολυηρά-
τωι ἀποδῷ τὰ πρῶτα πυροῦ· ἐὰν δὲ μὴ ἀποδῶι
ἐπιγεωργείτω τὴν γῆν τῶν αὐτῶν ἐκφορίων κατὰ τὰ [π]ρογεγραμμένα καὶ ἕως
ἂν τὰ ἑαυτοῦ κομίσητ[αι]· ἔγγυος Διζαόλου τοῦ προγε-
γραμμένο[υ] προδόματος τῶν τεσσαράκοντα πέντε ἀρτα[β]ῶν τῶν πυρῶν εἰ[ς]
ἔκτεισιν αὐτὸς αὐτοῦ Ἀμάτοκος Θρᾶιξ διάδοχος τοῦ πατρι-
[κοῦ ±4]σ.ρδα[.]τ[.]ις· ἡ πρᾶξις κατὰ τὸ διάγραμμα· ἡ δὲ συγγραφὴ ἥδε
κυρία ἔστω οὗ ἂν ἐπιφέρηται· κύριος δ' ἔστω καὶ ἄλλ[ο]ς
[πράσσων] ὑπὲρ Διζαόλου κατὰ ταῦτα· μάρτυρες Σαδ[ά]λας Ἀριστ[ό]λ[ο]χος
Μ.σαρτος Δημήτριος Πτολεμαῖος οἱ πέ[ν]τε Θρᾶι[κ]ες
40 [τῶν Νεοπ]τολέμου ἰδιῶται, Πτολεμαῖος Ἀρ[ι]στοδήμου Θρᾶξ τῶν Νουμηνίου
πεζῶν·
συγγραφοφύλαξ Πτολεμαῖος Ἀριστοδήμ[ο]υ [.....]

(m.2) [Δ]ιζάολος μ[εμίσθωκα τὸ προγεγραμ]μένον μέρος τοῦ Σαραπίου κλήρου ἐχφο-
ρίου τὴν ἄρουραν πυρῶν ἀρταβῶν τριῶν [ἡ]μίσους
[...]...[..]...[τεσσαράκοντα] πέντε ἀρτάβ[ας] τῶν πυρῶν καὶ
τέθιμαι τὴν συγγραφὴν κυρίαν παρὰ συγγρ[αφ]οφύ[λακι·]

1]επεικνειου: Der eponyme Priester dieses Jahres ist bisher weder griechisch noch demotisch belegt; die Kritzeleien hier helfen auch nicht weiter.

3 [Πτολεμαίδος τῆς Πτολεμαίου]: ergänzt aus Z. 12. Die Athlophore dieses Jahres war bisher auch unbekannt. Nicht sie, sondern eine andere wird im nächsten Jahr Kanephore — also noch eine Ausnahme zum sog. Bellschen Gesetz (s. Glanville-Skeat, JEA 40 (1954) 45–46).

Νηνίας τῆς Κ[αλλιξέν]ου: Anhand eines Photos von P. dem. Leid. 378, das mir das Rijksmuseum von Leiden freundlicherweise zugeschickt hatte, konnte mir K.-Th. Zauzich im Gegensatz zu Ijsewijn, Nr. 126 andere Lesungen geben. Nach seiner Auffassung des Demotischen Njꜣnꜣ Glꜣgsnws könnten die griechischen Kritzeleien als Νηνῆς oder Νηνίας gedeutet werden — Frauennamen, die allerdings weder bei NB, Onom. noch Pape belegt sind. Der Vatersname könnte griechisch entweder Kleixenos oder Kallixenos sein. Wegen der Raumverhältnisse ziehe ich den zweiten vor. Die Athlophore von 161/160 wurde also Kanephore von 160/159; das Priesterkollegium für 160/159 wird allmählich vollständig.

Δη]μαρίου τ[ῆς Μητροφάνους]: ergänzt aus Z. 13. Dies ist der zweite und wohl richtigere Beleg für den Namen der Tochter des Metrophanes. In CdE 28 (1953) 122 heißt sie Τειμαρί[ου. F. Uebel, Enchoria 3 (1973) 3 Anm. 10, schlug aber den schon bekannten Namen Demarion vor, wie er hier in Z. 13 deutlich zu lesen ist.

4 Διζάολος: Als solcher kommt der Name nicht in NB, Onom. oder Pape vor. Vgl. aber Διζοῦλος in P. Petrie I 19. 26, wo ein Thraker auch so heißt.

Ἀματό[κου: L. Koenen, Eine agonistische Inschrift aus Ägypten, Beitr. z. kl. Phil. 56, Meisenheim 1977, 6 Anm. 4 bespricht kurz diesen Namen, der unter den Thrakern sehr häufig gewesen zu sein scheint.

Νεοπτολέμου: Dieser eponyme Offizier kommt auch in BGU X 1939 C 2 vor.

[Πολυηράτωι]: ergänzt aus Z. 15. Bei Pape einmal belegt.

5 [Νουμηνίου]: ergänzt aus Z. 15. Peremans-van 't Dack, Stud. Hell. 9 (1953) 46–51, besprechen den Werdegang dieses berühmten Mannes, der schon als Stratege der Thebais 171/170, als Botschafter 168 und als Vater zweier Priesterinnen bekannt ist. Als eponymer Offizier ist er in den Papyri nur einmal belegt; die Angabe in P. Tebt. III 811. 13–14 (165 v. Chr.) stimmt jedoch nicht ganz mit der unsrigen überein. Da ist nämlich die Rede von einem gewissen Ἄδραστος Ἀδράστου Ἑστιεὺς [τ]ῶ[ν πρότερον] Νουμηνίου δεκανικός (korrigierte Lesung bei Peremans-van 't Dack a. O. 50). In Z. 15 und 39 ist hier keine Spur von πρότερον oder $\bar{α}$ = (πρότερον), obwohl diese Urkunde fünf Jahre nach P. Tebt. III 811 verfaßt wurde. Nach der Darstellung von Peremans-van 't Dack war Numenios zu dieser Zeit ein alter Mann, der seinen Militärdienst längst hinter sich hatte. Eine andere Ergänzung als πρότερον in P. Tebt. III 811. 13 kommt nicht in Frage. Eine Erklärung dieser Diskrepanz ist nicht möglich.

6 Die Spuren vor ἀκίν[δυνον könnte man mit Vorbehalt als τε]τάρτου deuten. Die Z. 42–43, in denen die Zinsrate auch erwähnt wird, helfen wegen ihres schlechten Erhaltungszustands kaum.

7 ..λοιπα ανα[?

8 Ohne Zusammenhang sind die Kritzeleien am Zeilenanfang schwer zu deuten.

16–17 ἡ μίσθωσις κτλ.: ergänzt nach P. Tebt. I 105. 16ff., 106. 14ff.

18 κατασπειράτω: Herrmann, Bodenpacht 126, bespricht kurz die Pflicht des Pächters, das Land zu besäen.

19 *[σπέρματα ἑαυ]τῶι παρέχων*: Vgl. P. Freib. 22. 12, 34. 13, 35. 11, die alle diesen Wortlaut hatten als sie noch vollständig waren.

20 *ἐκ[φόριον ἡμιόλιον, διπλοῦν?* o. ä. Vgl. P. Erl. 123. 6 = Nr. 69. 6: *ἀποτισάτω . . . ἧς ἂν παραλίπῃ οὗ σπείρας τὸ ἐκφόριον [διπλοῦν]*.

24 *εξ̣α̣ρεσ̣ηιτι̣?* Andere Verträge helfen hier nicht weiter.

26 *καθαρὰ ἀπὸ πάντων*: Vgl. BGU VI 1266. 20: *ὄλυραν καθαρὰν ἀπὸ πάντων*; hier Z. 32, wo es in beiden Fällen um die Reinheit des abzuliefernden Getreides geht. An dieser Stelle geht es jedoch um die Steuerfreiheit des Pächters, wie in der vorhergehenden Zeile erwähnt. Siehe **2389**. 31 u. Anm.

29 l. *καρπούμενος = Πολυήρατος*.
ἀ̣ν̣υπόλο̣γ̣[ο]ς: Vgl. P. Tebt. I 105. 37: *Π. καὶ οἱ παρ' αὐτοῦ ἀνυπεύθυνοι ἔστωσαν παντὸς ἐπι[τί]μου καὶ πάσης ζημίας*; P. Freib. 34. 27–28: *Θ. καὶ τοῖς παρ' αὐτοῦ . . . ἀνυπευθύνοις οὖσιν παντὸς ἐπ[ιτίμου καὶ πάσης ζημίας]*.

30 *τὰ περιπεφανοῦ̣μενα*: Ein ungewöhnliches Wort in diesem Zusammenhang. Normal ist *τὸ ἐσόμενον ἐκφόριον* (**2389**. 32, 38) oder *τὰ συγ]γεγραμμένα ἐκφόρια* (BGU VI 1271. 3; ähnlich X 1951. 3). Keine der in LSJ angeführten Deutungen passen in diesen Zusammenhang. Es muß also eine neue für das Wort erdacht werden. Synonym dürfte das Wort *διασαφέω* sein, wie es gebraucht wird in P. Tebt. I 105. 39: *τὸ διασεσαφημένον ἐκφόριον* „the appointed rent". Nach der Analogie *διασαφέω* „show plainly" (LSJ): „appoint, establish (P. Tebt.)" dürfte man auffassen *περιφαίνομαι* „to be visible all around" (LSJ): „establish, festsetzen" (hier).

31 *ἢ ὅταν ἡ ἄφεσις . . . γένηται*: s. **2397**. 25 Anm.

33–34 Die Festsetzung der Geldstrafe für den Fall einer gänzlich oder teilweise ausbleibenden Getreidelieferung weicht hier von den Parallelen ab. Gewöhnlich kommt eine von zwei Formen vor: Entweder ein festgesetzter Preis pro Artabe ausstehenden Getreides oder der höchste Marktpreis (s. Hennig, Bodenpacht 74). Hier scheint es, daß Polyeratos sich verpflichtet hat, sowohl einen Festpreis von 400 Drachmen zu zahlen, als auch die Differenz zum hiesigen Marktpreis zu entrichten. Wenn z.B. eine Artabe Weizen auf dem Markt in Herakleopolis im Jahr der Ernte 800 Dr. gekostet hätte, hätte Polyeratos noch 400 Drachmen pro Artabe hinzufügen müssen. Anscheinend waren 400 Dr. so niedrig angesetzt, daß sich Dizaolos darauf verlassen konnte, auf jeden Fall mehr als nur 400 Dr. pro Artabe zu bekommen. Aus BGU VI 1271. 8 (181–145 v.Chr., Philadelphia) weiß man, daß der säumige Pächter entweder den Höchstmarktpreis oder 1000 Drachmen pro Artabe zu zahlen hatte. Demnach wäre hier eine Geldstrafe von 400 Dr. pro Artabe kombiniert mit dem Höchstmarktpreis, der sich wohl in Herakleopolis und in Philadelphia nicht sehr stark unterschied, für Dizaolos auf jeden Fall ein gewinnträchtiges Arrangement gewesen.

34 *νομαί*: Sonst ist in dieser Urkunde nirgends die Rede von Weideplätzen in dem Dizaolos zufallenden Teil des Kleros.

35 *τὰ πρῶτα πυροῦ*: „Die Bezeichnungen *πρῶτος* und *δεύτερος* beziehen sich auf die Ernte. Wie bekannt, waren in den fruchtbaren und gut bewässerten Gebieten Ägyptens mehrere Ernten im Jahr möglich", Sijpesteijn-Worp, P. Vindob. Tandem 9. 20 Anm. Vgl. H. A. Thompson, APF 9 (1930) 210.

36–37 *ἔγγυος . . . αὐτὸς αὐτοῦ Ἀμάτοκος κτλ.* und nicht etwa *ἔγγυος . . . αὐτὸς αὐτοῦ· Ἀμάτοκος ⟨δὲ⟩ κτλ.* ist diese Stipulation zu verstehen. Merkwürdig ist die Wendung *αὐτὸς αὐτοῦ* „er (Amatokos) für ihn (Dizaolos)". Van Soest, *ΕΓΓΥΗ* 21, bringt einen einzigen Beleg für die Selbstbürgschaft in ptolemäischer Zeit; ich will hier keinen zweiten nachweisen.

39 *[πράσσων] ὑ. Δ. κατ̣ὰ̣ ταῦτα* oder *ταὐτά?*: Vgl. P. Hib. I 84a. 12: *ἢ [ἄλλος τις ὑπὲρ Τιμοκλ]έ̣ο̣υ̣ς πράσσων κατὰ ταῦτα (ταὐτά?)*.
Πτολεμαῖος Ἀρ[ι]στοδήμου: derselbe ist in Z. 41 Urkundenhüter.

41 *συγγραφοφύλαξ*: s. die in **2395**. 9 zitierten Stellen.

42 *Σ̣α̣ραπίου, Σερα-?*: Ungewöhnlicher Name. Pape führt einen Serapias als männlichen Namen auf.
l. *ἐκφορίου*.

43 l. *τέθειμαι*.

Übersetzung (Z. 10ff.): „(Unter den Herrschern Ptolemaios und Kleopatra, seiner Schwester, den Kindern des) Ptolemaios und (Kleopatra, der Erscheinenden Götter, im 22. Jahr, zur Zeit, da . . . Priester des Alexander) und der Retter-Götter und der Geschwister-Götter und der Wohltäter-(Götter) und der (Vaterliebenden)-Götter (und der Erscheinenden-Götter und der Mutterliebenden Götter ist); zur Zeit, da Ptolemais, Tochter des Ptolemaios, Athlophore der Berenike Euergetis ist; (Nenia, Tochter des Kallixenos, Kanephore der Arsinoe Philadelphos ist), und Demarion, Tochter des Metrophanes, Priesterin der Arsinoe Philopator ist, im Monat . . . (im Dorf . . .) des Herakleopolites. Dizaolos, Sohn des Amatokos, ein Thraker und (gemeiner Soldat der Truppen unter Neoptolemos), hat verpachtet . . . an Polyeratos, Sohn des Ptolemaios, einen Thraker und Fußsoldaten der Truppen unter Numenios, (den unten angegebenen Teil) — die Hälfte (von den drei Teilen, die Dizaolos) in dem ihm zufallenden Kleros . . . hat.
Diese Pacht (ist für ein Jahr, vom zweiundzwanzigsten Jahr an), zu einem Pachtzins von dreieinhalb Artaben Weizen für jede Arure . . . Polyeratos soll den ihm zur Verfügung gestellten (Teil) des Ackers im Kleros bestellen . . . (und das Saatgut selbst) beschaffen. Wenn er ihn nicht bestellt, wie geschrieben, soll er den -fachen Pachtzins bezahlen . . . (Dizaolos hat von Polyeratos) als Vorschuß fünfundvierzig Artaben Weizen . . . (Z. 24) Wenn er wegen der Parzelle oder wegen Dizaolos oder . . . dem Staatsfiskus etwas bezahlen muß, wird es dem Pachtzins abgezogen und Dizaolos soll es ihm gutschreiben soweit es nötig ist. Dizaolos soll Polyeratos und seinen Leuten die Hälfte der drei Teile des Kleros und die Früchte frei von allen (Steuern) gewährleisten, bis gemäß der Verpachtung geerntet worden ist. Wenn er aber nicht gewährleistet, wie geschrieben, oder wenn jemand Polyeratos bei der Aussaat oder beim Abliefern (der Ernte) hindert, soll Dizaolos Polyeratos ein Bußgeld in Höhe von fünf Kupfertalenten und die vorher erwähnten fünfundvierzig Artaben Weizen bezahlen, und diese Verpachtung soll (deswegen) nicht weniger gültig sein. Polyeratos und (seinen Leuten) soll es erlaubt sein, denjenigen zu vertreiben, der sie vom Land vertreibt. Der Fruchtgenießer soll von jedem Bußgeld frei sein. Solange ihm die Pacht gewährleistet wird, soll Polyeratos Dizaolos die festgesetzten . . . Pachtzinsen im Monat Payni des dreiundzwanzigsten Jahres, oder auch nach Freigabe der Getreideernte abgeben, vom Weizen aus dem Kleros, rein und frei von jeder Verfälschung, in richtigem Hohlmaß mit richtiger Bemessung und Streichmaß und es ihm liefern. Wenn er aber nicht abgibt, wie geschrieben, soll Polyeratos Dizaolos für das Getreide, das er ihm eventuell noch schuldet, den Preis von vierhundert Drachmen pro Artabe Weizen und das, was auf dem Markt in Herakleopolis mehr erlöst werden

würde, bezahlen. Alle Weiden sowie die Spreu sollen Polyeratos gehören. Falls Dizaolos Polyeratos nach Ablauf der vertraglich festgelegten Zeit etwas schuldet, soll er ihm aus der ersten Weizenernte zahlen. Wenn er aber nicht rückerstattet, soll (Polyeratos) das Land für dieselben Pachtzinsen gemäß den obigen Bestimmungen solange beackern, bis er das ihm Zustehende herausgewirtschaftet hat.
Bürge für Dizaolos für die Rückgabe des Vorschusses von fünfundvierzig Artaben Weizen ist Amatokos, ein Thraker und Erbe des väterlichen ... Die Praxis (soll) gemäß dem (königlichen) Erlaß sein. Dieser Vertrag soll maßgeblich sein, wo immer er auch vorgelegt wird. Gemäß diesen Vereinbarungen sollen auch die Handlungen eines anderen rechtskräftig sein, wenn er Dizaolos (vertritt).
Zeugen sind Sadalas, Aristolochos, M.sartos, Demetrios, Ptolemaios, alle fünf Thraker und gemeine Soldaten der Truppen des Neoptolemos, und Ptolemaios, Sohn des Aristodemos, ein Thraker und Fußsoldat der Truppen unter Numenios. Urkundenhüter ist Ptolemaios, Sohn des Aristodemos.
(2. Hd.) Ich, Dizaolos, (habe verpachtet den vorerwähnten) Teil des Kleros von Serapias für einen Pachtzins von dreieinhalb Artaben Weizen pro Arure ... (und ich habe bekommen) den Vorschuß von fünfundvierzig Artaben Weizen und ich habe diesen Vertrag, weil er gültig ist, dem Urkundenhüter gegeben."

Nr. 2391 Saatquittung

P. 25168 — Herakleopolites?
14,5 × 9,5 cm — um 250

Linker Rand 0,5 cm, unterer Rand 1,6 cm. Dem Papyrus fehlen der Kopf sowie die rechte Hälfte bis Z. 10. Die stellenweise abgeriebene Schrift ähnelt denen von **2372**, **2392**; W. Schubart, P. Graec. Berol. 4a (284/3 v. Chr.); ders., Gr. Pal., Abb. 5 (um 250 v. Chr.). Kartonage.
Ein gewisser Dionysios, Sohn des Philon, ein Magnesier der Abstammung nach, quittiert den Empfang von 160 Artaben Gerste(?), 800 Artaben Olyra und 100 Artaben einer dritten Getreidesorte, die er als Saat von Horos, dem Vertreter des Sitologen, bekommen hat. Er verpflichtet sich, dies alles in anderthalbfacher Menge zurückzugeben. Festgelegt sind auch das Maß und die Qualität. Erst in der drittletzten Zeile erfährt man, daß Dionysios das Saatgut für seinen Vater empfangen hat.
Parallel sind P. Hib. I 85–87; BGU VI 1226–1228, **2392**; P. Yale 31 (= P. Hib. 87); P. Grad. 7. Über diese Quittungen im allgemeinen s. P. Yale 31 Einl.; C. Michurski, „Les avances aux semailles et les prêts de semences dans l'Egypte gréco-romaine", Eos 48,3 (1956) 105ff.

\- -

τοῦ παρὰ Ὥρου σ̣ι̣[τ]ο̣λ̣[όγου]
εἰς τοὺς κλήρους καὶ τ.[4–9]
σ̣ων ἑκατὸν ἑξήκοντα, [πυρῶν? ἑκα-]
τόν, ὀλυρῶν ὀκτακο[σίας,]
στ
5 *ον ἀπομετρήσει ἡμ[ιόλιον]*
σῖτον καθαρὸν ἀρεστ[ὸν μέ-]
τρωι τῶι ἐν Νεχισηι [-χοι(νίκωι)]
τῶι πρὸς τὸ χαλκοῦ[ν καὶ]
δικαίαι σκυτάληι δ[4–9]
10 *ὁμολογεῖ Διονύσιος Φίλω̣νος Μά̣-*
γνης τῆς ἐπιγονῆς ἔ̣χ̣ε̣ι̣ν̣
π̣α̣[ρὰ ±5]*κ*[±6].[±4]
Spuren
..... *κεχειρογραφηκέναι*
15 *ὑπὲρ Φίλω̣νος τ[ο]ῦ πατρὸς*
ἔχειν τὸ σπέρμα κατὰ τὸ
σύμβολον τοῦτο·

1 *Ὥρου σ̣ι̣[τ]ο̣λ̣[όγου]*: Derselbe scheint in **2392**. 10 vorzukommen, obwohl das Wort *σιτόλογος* hier nicht sicher ist, und dort Z. 10 ergänzt werden muß.
2–3 *κρι]θ̣ῶν?*: Auffällig ist, daß auch in **2392**. 160 Artaben Gerste quittiert werden.
4 *ὀλυρῶν*: H. Cadell, „Le vocabulaire de l'agriculture ...", Kongr. 12, 75, hält Olyra für Sorghum vulgare = Durra = Mohrenhirse — eine Gleichsetzung, die die Papyrologen (Kenyon, P. Lond. I, S. 22; Grenfell-Hunt, P. Hib. I, S. 231) zunächst anerkannt, später jedoch zugunsten einer irrtümlichen Identifizierung mit Speltweizen abgelehnt haben.
5 l. *ὅ*; *'στ'ον*: non liquet.
ἡμ[ιόλιον); Vgl. P. Tebt. III 701 passim.
6 *σῖτον*: Sammelbegriff für die verschiedenen Getreidesorten; vgl. P. Hib. I 87.12.
7 *Νεχισηι*: addendum lexicis. Im Herakleopolites?
[δχοι(νίκωι)], *[ϛχοι(νίκωι)]*? o.ä., wie in P. Tebt. I 95 passim.
8–9 Vgl. P. Rein. 20. 24: *[μέτρωι τῶι πρὸς τὸ χαλκοῦ]ν καὶ σκυτάλη* (sic) *δικαίαι*; das bronzene Normalmaß wird in P. Hib. I, S. 229 infra; Aegyptus 19 (1939) 65–66 kurz besprochen.
10–11 *Μά̣γνης τῆς ἐπιγονῆς*: Dies ist der erste Beleg für einen Magnesier der Epigone. Zur Interpretation s. Uebel, Kleruchen 7ff. (zitiert in **2372**. 2 Anm.).
16–17 *κατὰ τὸ σύμβολον τοῦτο*: Die juristischen Bedeutungen werden in den Anmerkungen zu P. Hamb. II 185. 8, P. Hamb. II, S. 146 Anm. 1; P. Sorb. 17b. 19 besprochen.

Übersetzung (3ff.): „... hundertsechzig (Artaben Gerste?), hundert (Artaben Weizen?), achthundert (Artaben) Olyra, die er in anderthalbfacher Menge zurückzahlen wird in reinem, annehmbarem Getreide nach dem (x-Choinix)-Maß im Dorf Nechise, kontrolliert nach dem bronzenen Normalmaß und mit geradem Streichstab gestrichen ..."

„Dionysios, Sohn des Philon, Magnete der Abstammung nach, erklärt, daß er von . . . hat (und daß er) laut dieser Quittung den Empfang des Saatgutes zugunsten seines Vaters, Philon, bescheinigt.“

Auf der Rückseite, quer zu den Fasern geschrieben, sind vier Zeilen Demotisch. K.-T. Zauzich hat dazu freundlicherweise den folgenden Kommentar geschrieben:

Ränder: oben 1,5, unten 9 cm. Sehr schwache Schriftspuren. Der Text betrifft Beträge von Weizen(?). In Z. 4 Personenname *Sjlws* = *Σιλους* o. ä. Offenbar kein inhaltlicher Zusammenhang mit dem griechischen Text des Rektos.

Nr. 2392 Saatquittung

P. 25170 — Herakleopolites?
16×9 cm — um 250

Ränder: links 0,5 cm, unten 4 cm, rechts 1 cm. Der Papyrus ist nur fragmentarisch erhalten und stellenweise abgerieben. Die Schrift ähnelt sehr der auf **2372** (vielleicht sogar vom selben Schreiber); W. Schubart, P. Graec. Berol. Taf. 4a (284/3 v. Chr.); ders., Gr. Pal., Abb. 5; P. Cair. Zen. 59603 (Taf. II). Rückseite leer. Kartonage.

Bion, Sohn des Philemon(?), quittiert den Empfang von 160 Artaben Gerste, die er als Saatgut von den Sitologen Horos und Libanos bekommen hat. Literatur und Parallelen sind in **2391** Einl. angegeben.

\- -

α̣μαγτ̣.ρ̣.[
Ἀγήματος ε.[.].[
ὃ ἀπομετρήσει ἅ[μα τοῖς ἐκφο-]
ρίοις σῖτον καθαρ[ὸν ἀρεστὸν]
5 μέτρωι τῶι ἐν Ν[εχισηι ?]
χοινίκωι τῶι πρὸς [τὸ χαλκοῦν]
μετρήσει δικαία[ι καὶ σκυτάληι]
δικαίαι τοῦ δ' αὐ[τοῦ ?]
τος γεγραμμ⟨έν⟩αις υ̣[
10 Ὥρωι καὶ Λιβάν[ωι σιτολόγοις ?]

ὁμολογεῖ Βίων Φ̣ι̣λ̣ήμονος ἔχειν
τὸ σπέρμα κατ̣[ὰ τὸ] σύνβολον
τοῦτο κριθῆ[ς] ἀ̣[ρ]τ̣αβ̣ῶν ἑκα-
τὸν ἑξήκοντα [.].[..]...

2 *Ἀγήματος*: Eine Toparchie im Herakleopolites. Siehe P. Hib. I 101. 2–3 Anm.; Mitteis, Chrest. 200. 40; P. Ludg.-Bat. II 7. 11; BGU VIII 1771. 13 Anm.
3–6 Parallel ist **2391**. 5–8.
5–6 *ἑξα*] oder *τετρα*]*χοινίκωι* o. ä.
7 Vgl. P. Lille 24. 9: *μέτρωι δικαίωι καὶ σκυτάληι δικαίαι*.
10 *Ὥρωι*: derselbe in **2391**. 1.?
Λιβάν[*ωι*: Ein Libanos, Sitologe in Agema, kommt in P. Hib. I 101. 2 vor (261 v. Chr.); mit aller Wahrscheinlichkeit ist dieser derselbe. Siehe Sala, Lexicon nominum semiticorum, Mailand 1974, s. v.
11 *Βίων Φ̣ι̣λ̣ήμονος*: Ein Gleichgenannter (derselbe?) erscheint in P. Hib. I 70a. 8 (Herakleopolites, 229/228 v. Chr.).
13 l. *ἀρτάβας*.

Übersetzung (Z. 3ff.): „. . . die er zugleich mit den Zinsen zurückzahlen wird in reinem, (annehmbarem) Getreide nach dem x-Choinix-Maß in (Nechise?), kontrolliert nach dem (bronzenen Normalmaß) in richtiger Zumessung mit geradem (Streichstab) gestrichen . . .“

„Bion, Sohn des Philemon, erklärt hiermit, daß er laut dieser Quittung das Saatgut, d. i. hundertsechzig Artaben Gerste bekommen hat . . .“

Nr. 2393 Getreidedarlehen

P. 25149 — Tholthis
15,5×15,4 cm — 215/214

Ränder: unten 1,7, links 0,8 cm. Dem Papyrus fehlen oben, links und unten kleine Stücke. Die Schrift ähnelt P. Frankf. 2 (Taf. 1) und BGU X 1959 (Taf. 15). Kartonage.

Der vorliegende Papyrus weist den gleichen Text auf wie BGU VI 1277. Zusammengenommen bilden sie die Innen- und Außenschrift derselben Urkunde. Was aber Innen- und was Außenschrift ist, ist nicht nachweisbar, denn die Schriftzüge der beiden Papyri sind durchweg die gleichen. Eine Überprüfung des Ost-Berliner Papyrus, ermöglicht durch G. Poethke, erwies keinen direkten Anschluß zwischen den Fragmenten, zumal die Inhalte der beiden Rückseiten grundverschieden sind — P. 11774 enthält einen königlichen Erlaß (BGU VI 1211); **2393** Füllzeilen (s. unten).

Theogonos, ein Ainianer und Pentakosiarch, gibt der Kyrenäerin Praxo, Tochter des Proxenos, als Darlehen zu den üblichen Bedingungen fünfzig Artaben Mohrenhirse.

Über Getreidedarlehen i. allg. s. die in BGU X 1961 aufgeführte Bibliographie, sowie H. Finckh, „Das Zinsrecht der gräko-ägypt. Papyri“, Diss. Erlangen 1962; T. Reekmans, „Economic and Social Repercussions of the Ptolemaic Copper Inflation“, CdE 24 (1949) 330.

↓ Β[ασιλεύοντος] Πτολεμ̣[αίου τοῦ] Π̣τολεμ̣[αίου καὶ]
[Βερενίκης Θεῶν Εὐε]ργετ̣ῶ̣ν ἔτους ὀγδ̣όου ἐφ' ἱερέως Πτολεμ[αίου]
τοῦ [Πτολεμ]αίου τοῦ Στασικράτους Ἀλεξάνδρου κ̣α̣[ὶ]
Θεῶ̣ν Ἀ̣δ̣ε̣λ̣φῶν καὶ Θεῶν Εὐεργετῶν καὶ Θε[ῶ]ν Φιλοπα-
5 τόρω̣ν κ̣α̣ν̣η̣φόρου Ἀρσινόη[ς] Φιλαδέλφου Ἀρσινόης τῆς Σωσι-
βίου μ̣η̣νὸς Ξανδικοῦ ἐν Θώλθει τοῦ Ὀξυρυγχίτου νο-
μοῦ· ἐδάνεισεν Θεόγ̣ονος Αἰνιὰν τῶν Φ̣ί̣λ̣ω̣νος πεντα-
κοσ[ί]αρχος Πραξοῖ Προξένου Κυρηναίαι μετὰ κυ[ρί-]
ο̣υ̣ [Μ]ε̣ν̣ω̣νος τοῦ Καλλίου Πέρσου τῆς ἐπιγονῆς
10 [ὀλυρῶν] ἀρτ̣ά̣βας πεντήκοντα· ἀποδότω δὲ Πραξ[ὼ] Θε[ογό-]
[νωι τὸν σῖ]τον τοῦ⟨το⟩ν ἐμ μηνὶ Δ̣ύστρωι τοῦ ἐνάτ[ο]υ ἔτ̣ο̣[υς]
[ὄλυραν καθ]αρὰν καὶ ἄδολον μέτρωι χοὶ δικαίωι μετρήσει δικα[ί-]
[αι καὶ ἀπε]νεγκάτω εἰς Θῶλθιν ο̣ὗ̣ ἂν Θεόγονος συντάξη⟨ι⟩ ἰδί-
[ωι ἀναλώμα]τι· ἐ̣ὰ̣ν̣ δὲ μὴ ἀ[ποδῶι κατ]ὰ τὰ γεγραμμένα [ἀ]πο-
15 [τεισάτω Πρα]ξ̣ὼ̣ [Θεογ]ό̣νωι τιμ[ὴν τῆς ἀρτάβης ἑκ]άστ[η]ς̣ ὀλυ̣ρ̣[ῶν]
[δραχμὰς τέσσαρας κα]ὶ ἡ πρᾶξις ἔσ[τω Θεογόνωι]. [παρὰ Πραξοῦς πράσ-]
[σοντι κατὰ τὸ διάγραμμ]α· ἡ δέ συγγραφὴ [ἥδε κυρία ἔστω ο]ὗ ἂν ἐ[πιφέ-]
[ρηται· μάρτυρες·]

Spatium

Β̣α̣σ̣ι̣λεύοντ[ο]ς Π[τολεμαίου

Rückseite:

→
20 δ⟦ Spuren ⟧.αι
χαί̣[ρ]ει̣ν̣ . . . . α . . . . . ς
↓] . . . μογεροὶ τῶν απ̣α̣ . [
] . . α . . . μογεροὶ τῶν απα[
Spatium
Βασιλε]ύοντος Πτο
δ
25] . κω κατα
] δι' ὧν δὲ τῶν ἁπάντ[ων
Spatium
Β̣[ασι]λ̣εύοντος Πτο̣-
λεμ]αίου τοῦ Πτο
Spatium
] . . [ ]αα

2–3 *Πτολεμ[αίου] τοῦ [Πτολεμ]αίου*: PPt III 5240; Ijsewijn, Nr. 72.
4 Es fehlt *Θεῶν Σωτήρων*: Siehe hierzu Volkmann, RE 23, Sp. 1688; J. F. Oates, „Theoi Soteres", Et. d. Pap. 9 (1971) 55–72; Uebel, Agoranomion 447 Anm. 29; C. B. Welles, „The Ptolemaic Administration in Egypt", JJP 3 (1949) 37 Anm. 88; Müller, BGU X 1969. 2–3 Anm.
5 *Ἀρσινόης τῆς Σωσιβίου*: PPt III 5027; Ijsewijn, Nr. 72.

7 *ἐδάνεισεν*: Zum Gebrauch dieses Verbums, s. A. B. Schwartz, „Homologie und Protokoll i. d. Papyrusurkunden d. Ptolemäerzeit", JJP 13 (1961) 185.
Αἰνιάν: Zum Gebrauch von Ethnika, s. Bickermann, „Beitr. z. antiken Urkundengesch.", APF 8 (1927) 216–239. Träger dieses Ethnikons sind bei F. Heichelheim, Bevölkerung 51, 85 aufgeführt.
Φ̣ί̣λ̣ω̣νος: s. 2383. 3 Anm.
7–8 *πεντακοσ[ί]αρχος*: „Als nächstem Untergebenen des Kommandeurs eines meist 2000 oder 3000 Mann starken „Regimentes" begegnen wir dem *χιλίαρχος* ... Ihm folgt im Rang der *πεντακοσίαρχος* ... Das „Regiment" zerfällt also in Abteilungen von je 1000 Mann unter einem *χιλίαρχος*, diese wieder in zwei Unterabteilungen von je 500 Mann, an deren Spitze ein *πεντακοσίαρχος* steht", Meyer, Heerwesen 25.
8 *μετὰ κυ[ρί]ο̣υ̣*: E. Seidl, Ptol. Rechtsgesch. 109, bespricht zusammenfassend das Recht der Frauen in Geschäftsvorgängen in demotischen und griechischen Urkunden; s. R. Taubenschlag, Law 175f.
10 *δέ*: fehlt in BGU VI 1277. 5.
11 *Δύστρωι*: Der Anfang des Regierungsjahres laut Samuel, Ptolemaic Chronology, MB 43, 120 Anm. 1.
13 *ο̣ὗ̣ ἂν Θ. συντάξηι*: Siehe hierzu Weber, Untersuchungen zum griechisch-ägyptischen Obligationsrecht, MB 15, 24, 112.
15 l. *ἑκάστης τῶν ὀλυρῶν*.
16 Vgl. BGU VI 1277. 11–12: *ὀλυρῶν [ἀργυρί]ου ... δραχμὰς κτλ.*; 1278. 10: *ὀλυρῶν δραχμὰς κτλ.* Hier also wohl ohne *ἀργυρίου*.
19 Dies ist nicht der Anfang der Zweitschrift, sondern eine Füllzeile.
20ff. Die Rückseite enthält einen Wirrwarr von Füllzeilen und Kritzeleien. Zwei gelöschte Zeilen laufen parallel zur Faserrichtung und quer durch die übrigen acht Zeilen, die quer zur Faserrichtung geschrieben sind. Sie bestehen teils aus Datierungsformeln teils aus literarischen Zitaten. (Es ist mir nicht gelungen, die letzteren näher zu identifizieren). Die Schrift ist allem Anschein nach dieselbe wie auf der Vorderseite. Siehe zu diesen sog. Füllzeilen BGU VI 1265. 23, 24, 1278. 13, X 1975. 6–7 Anm.; P. Frankf. 2 Einl., S. 17.

Übersetzung: „(Unter dem König) Ptolemaios, dem Sohn (des) Ptolemaios und (der Berenike), der Wohltäter (Götter), im achten Jahre; zur Zeit, da Ptolemaios, Sohn (des) Ptolemaios, Sohn des Stasikrates, Priester des Alexander und der Geschwister-Götter und der Wohltäter-Götter und der Vaterliebenden Götter ist; zur Zeit, da Arsinoe, Tochter des Sosibios, Kanephore der Arsinoe Philadelphos ist, im Monat Xandikos in Tholthis im Gau von Oxyrhynchos. Ein Darlehen gab Theogonos, ein Ainianer und Pentakosiarch der Truppen des Philon, der Praxo, Tochter des Proxenos, einer Kyrenäerin, zusammen mit ihrem Vertreter, Menon, Sohn des Kallias, einem Perser der Epigone, fünfzig Artaben (Mohrenhirse). Praxo soll dem Theogonos dieses Getreide im Monat Dystros des neunten Jahres in reiner und einwandfreier (Mohrenhirse) nach richtigem Maß in richtiger Bemessung zurückgeben (und) es nach Tholthis abliefern, wohin immer Theogonos verlangt, auf eigene (Kosten). Wenn sie aber (gemäß) der schriftlichen Festlegung nicht (zurückgibt), soll Praxo dem Theogonos als Preis für jede (Artabe) Mohrenhirse (vier Silberdrachmen?) zahlen. Die Vollstreckung soll (Theogonos, sofern er gegen Praxo vollstreckt, gemäß dem (königlichen) Erlaß) zustehen. Diese Urkunde aber (soll maßgeblich sein), wo immer sie (vorgelegt wird. Zeugen)."

Nr. 2394 Quittung über die Rückgabe eines Getreidedarlehens

P. 25179 Tholthis
13×9 cm 216/215

Ränder: unten 4 cm, oben 0,5 cm. Von dem mitteldunkelbraunen Papyrus ist nur die Mittelpartie erhalten. Die ersten fünf Zeilen sind auf einem aufgeklebten Blatt geschrieben. Von derselben Hand scheint P. Hamb. II 188 (Taf. 15) zu stammen. Rückseite leer. Kartonage.
Pokeus, ein Makedone und 30-Aruren-Kleruche, quittiert die Rückgabe eines Getreidedarlehens an einen Ägypter namens Senychis, Sohn des Amenneus. Ferner erklärt Pokeus, daß er gegenüber Senychis keinen Anspruch erheben wird; wenn er doch einen geltend machen sollte, ist dieser ungültig und er muß eine Strafe zahlen (?). Die sonstigen Angaben und Bedingungen bezüglich des Darlehens sind verlorengegangen.
Parallelen sind bei Rupprecht, Studien zur Quittung im Recht der graeco-ägyptischen Papyri, MB 57, 4 aufgeführt.

↓ [Βασιλεύοντος Πτολεμαίου] τοῦ Π[το]λεμ[αί]ου [καὶ Βερενί-]
[κης Θεῶν Εὐεργετῶν ἔτους]ου [.].[..]....[..].[-κλέους τοῦ]
[Ἀγαθοκλέους Ἀλεξάνδρου κα]ὶ Θεῶν Ἀ[δε]λφῶν [κ]αὶ Θ[εῶν Εὐεργε-]
[τῶν καὶ Θεῶν Φιλοπατόρων καν]ηφόρου Ἀρσ[ι]νόη[ς Φ]ι̣λ̣[αδέλφου Φιλη-]
5 [σοῦς τῆς Δημητρίου μηνὸς]α̣ίου ἐν Θω̣λ̣θει το[ῦ Ὀξυρυγχίτου]
[νομοῦ· ὁμολογεῖ Ποκεῦς Μακε]δὼν τριακοντάρουρος κ[ληρούχος τῶν]
[οὔπω ὑφ' ἡγεμόνα ἀπέχειν πα]ρ̣ὰ Σενύχιος τοῦ Ἀμεννέως Ὀ[ξυρυγχίτου]
[ ].ὀλυρῶν ἀρτάβας πα, πυρῶν ἀ[ρτάβας . . .]
[ ].ης τ̣[οῦ] κλήρου αὐτοῦ τῶν [ ]
10 [μὴ ἐξέ]στω [δ]ὲ Ποκεῖ ἐπελθεῖν ἐ[πὶ Σενῦχιν]
[παρ]ευρ[έσε]ι̣ ἡιτινιο̣ῦν· ἐὰν δὲ ἐπ[έλθηι Ποκεῦς]
[ ]..[...]..ν..[.. ἐ]κ Ποκέους καὶ [ ]
[ ] ἀρτάβας ἑκα[τόν ?]
[ ]. παρὰ Ποκέου[ς πράσσοντι]
15 [κατὰ τὸ διάγραμμα· ἡ δὲ συγγραφὴ ἥδε κυρί]α̣ ἔστωι [ο]ὗ ἂν ἐπ̣[ιφέρηται·]
[μάρτυρες·

1–4 Obwohl die ausschlaggebenden Priesternamen alle fehlen und eine sichere Entzifferung der Jahreszahl in Z. 2 noch nicht vorliegt, kann man trotzdem mit ziemlicher Sicherheit diesen Text ins 7. Jahr Philopators (216/15) datieren. In Anbetracht der Raumverhältnisse in Z. 1–4 kann man annehmen, daß er nach der Einsetzung der Theoi Philopatores in der Titulatur (216/15 — BGU X 1986. 2 Anm.; MB 69, 263), aber vor der Einführung des Athlophorats (211/10) verfaßt wurde. Weil für die Theoi Soteres, die ab 215/14 Bestandteil der Titulatur wurden (J. F. Oates, Et. d. Pap. 9 (1971) 55–72), hier kein Platz ist, muß die Urkunde davor geschrieben worden sein. Mit 217/16 als terminus post quem und 215/14 als terminus ante quem bleibt nur 216/15 als Entstehungsjahr möglich.
2 ἑβδόμ]ου [ἐ]φ̣' [ἱερ]έως Ἀ[γαθοκλέους?

2–3 [Ἀγαθοκλέους τοῦ Ἀγαθοκλέους]: Ijsewijn, Nr. 71; PPt III 4986. Wilcken, APF 7 (1924) 74, hält ihn für den bekannten Günstling Philopators.
6 Ποκεῦς Μακε]δὼν τριακοντάρουρος κ[ληρούχος: Siehe zu dieser Formel Uebel, Kleruchen 380ff. Dieser Pokeus ist bisher unbekannt. Merkwürdig ist die Tatsache, daß hier im 3. Jh. ein Makedone einen ägyptischen Namen hat. Uebel, Kleruchen, scheint einen ähnlichen Fall nicht belegen zu können.
7 Σενύχιος: Vgl. Σενοῦχις, Σενῶχις. Der Name kommt auch in P. Tebt. I 82. 43; P. Hib. I 61. 6 vor und ist an beiden Stellen männlich — im Gegensatz zu Preisigkes Behauptung NB s.v.
Ὀ[ξυρυγχίτου]: Vgl. BGU VI 1263. 8, X 1943. 5, 2385. 3; P. Cair. Zen. 59666. 10 = APF 26 (1978) 10; P. Straßb. 92. 4, in denen nach der Herkunftsbezeichnung der Beruf des jeweiligen Ägypters angegeben wird. Siehe auch Uebel, Kleruchen 60 Anm. 7 und APF 26 (1978) 9 Anm. 13 über die Verwendung von Ethnika seitens der Ägypter. In BGU VI 1249. 4 steht anstelle der Berufsbezeichnung ἀμίσθωι, also „ohne Beruf, arbeitslos".
10 μὴ ἐξέ]στω κτλ.: Ähnlich oder gleichlautend sind P. Eleph. 3. 3, 4. 3; P. Würzb. 6. 15.
11 παρ]ευρ[έσε]ι ἡιτινιοῦν: Vgl. P. Tebt. III 820. 10, 30: μηδὲ ἄλλον ὑποκαθήσειν παρευρέσει ἡιτινιοῦν; Aegyptus 6 (1925) 108, wo man Z. 16 entsprechend ergänzen sollte; 2382. 28. Siehe H. C. Düwel, Die παρεύρεσις-Klausel in Urkunden des ptolemäischen und römischen Ägyptens, Diss. München 1969.
12 [ἡ τ' ἔφοδος ἄκυρος ἔστω? o. ä. Wie aber ἐκ Ποκέους καί damit in Verbindung zu bringen ist, weiß ich nicht.
13 ἀρτάβας ἑκα[τόν: Die Strafsumme, die Pokeus büßen muß, falls er wider die Bedingungen des Vertrags handelt?
15 l. ἔστω.

Nr. 2395 Gelddarlehen mit teilweiser Antichrese

P. 25171 Takona
Frg. A: 3,7×4 cm 222/221
Frg. B: 7,3×6,8 cm

Ränder: links 1 cm, unten 1,5 cm. Diese Fragmente ergänzen BGU VI 1273. 81–92, bringen aber bezüglich der Deutung nichts Neues. Unterstrichenes befindet sich in Ost-Berlin und wurde als BGU VI 1273 publiziert. Kartonage. Rückseite leer.
Zu Darlehen i. allg. s. die in 2396 Einl. angegebene Bibliographie.

- -
παρ' αὐτῆς ἀντιεξάγε[ι]ν [τ]ὸν ἐξάγ[οντα αὐ]τοὺς ἐ[κ] τοῦ πύργου
τούτου καὶ τῆς διόδου ἀνυπευθύ[ν]οις οὖσι πάσης ζημίας καὶ
ἀνυποδίκοις· ἡ δὲ συγ[γ]ραφὴ ἥδε κ[υ]ρ[ία] ἔστω οὗ ἂν [ἐ]πιφέρηται·
μάρτυρες· Τιμόλαος Θεσσαλὸ[ς] δεκανικό[ς], Παρμ[ενί-]
5 ων Πέρσης ἰδιώτης ἀμφό[τ]εροι τῶν Φ[ί]λωνος,
Περδίκκας Πολ[υ]άρχου Πέρσης, Φιλωνάδης
[Λυ]σανίου Κυρηναῖος, Δημήτριος Θε[μ]ίσωνος Κυρηναῖ-
[ος, Ν]ουμήνιος Καλλιξένου Χαλκιδε[ύ]ς, οἱ τέσσαρες τῆς
[ἐ]πιγονῆς· συγγραφοφύ[λ]αξ Τιμόλαος·

10 (m. 2) Ἀπολλώνιος Πάτρων[ος] Κυρηναῖος τῆς ἐπι-
γονῆς ε..[.].ας τετρακοσ[ί]ας ⟦δρα⟧ δραχμὰς
κα....[.]γρα Spuren

1 *πύργου*: Zur Bedeutung dieses Wortes als „Wirtschaftsgebäude", s. Preisigke, Hermes 54 (1919) 423; Alt, Hermes 55 (1920) 334; Hasebroek, Hermes 57 (1922) 621; Nowicka, Archeologia 21 (1970) 53ff.
4ff. Die Zeugen sind bei Uebel, Kleruchen, Nr. 1384ff. einzeln aufgeführt; s. auch S. 327 Anm. 1. H. J. Wolff, Recht 63–64, bespricht die Herkunft der Sechszahl.
4 *δεκανικό[ς]*: s. **2386**. 4–6 Anm.
5 *ἰδιώτης*: s. **2386**. 5 Anm.
τῶν Φ[ί]λωνος: s. **2383**. 3 Anm.
6 *Φιλωνάδης*: derselbe in **2386**. 4? Hier ist er Kyrenäer der Epigone — also ein nicht im Heeresdienst stehender Sohn eines Soldaten (Uebel, Kleruchen 7ff.). Dort, neunzehn Jahre später, ist er Dekanikos der Truppen unter Philon — also mittlerweile Soldat geworden und verpflichtet, sich in Urkunden mit seinem Ethnikon und Dienstgrad auszuweisen. Vgl. Uebel, Kleruchen 382, wo ein ähnlicher Fall besprochen wird.
9 *συγγραφοφύ[λ]αξ*: Siehe hierzu Lotter, „Die Stellung des *Συγγραφοφύλαξ* im ptolemäischen Recht", Jura 3 (1952) 217–222; Grenfell-Hunt, P. Tebt. I 105. 53 Anm.; P. Hib. I 84a. 14 Anm.; Rubensohn, P. Eleph. 2. 16 Anm.; Wolff, Recht 59.
10 *Πάτρων[ος]*: Uebel, Kleruchen, Nr. 1383; s. auch S. 327 Anm. 1. Die linke Hälfte von Pi ist deutlich auf unserem Fragment zu erkennen.
11 So lese ich diese Zeile des Ost-Berliner Fragments.

Übersetzung: „(Demetria und) ihre Vertreter (können) denjenigen, der den Zugang zu diesem Wirtschaftsgebäude und dem Durchgang verwehrt, frei von jeder Strafe unbehelligt wegjagen. Dieser Vertrag soll maßgeblich sein, wo immer er vorgelegt wird. Zeugen: Timolaos, ein Thessaler und Dekanikos; Parmenion, ein Perser und gemeiner Soldat, beide in der Truppe des Philon; Perdikkas, Sohn des Polyarchos, ein Perser; Philonades, Sohn des Lysanias, ein Kyrenäer; Demetrios, Sohn des Themison, ein Kyrenäer; Numenios, Sohn des Kallixenos, ein Chalkider, (alle) vier der Epigone. Der Urkundenhüter ist Timolaos. (Hd. 2) Apollonios, Sohn des Patron, ein Kyrenäer der Epigone ... viertausend Drachmen ..."

Nr. 2396 Gelddarlehen

P. 25173 Tholthis
213/212

Ränder: oben 0,7, links 0,5, unten 1,6 cm. Zur Schrift s. BGU X Taf. XVI. Links unten eine senkrechte Klebung. Rückseite leer. Kartonage.
Diese vier Fragmente ergänzen den Anfang, den Schluß und die rechte Hälfte von BGU X 1962. Ihr Hauptinteresse liegt in der von ihnen gelieferten Bestätigung von W. Müllers Vermutung (BGU X 1962 Einl.), daß es sich hier um ein sog. zinsloses Darlehen handelt (s. Z. 6 Anm.).

Allgemeine Bibliographie hierzu in Müller, BGU X 1961, 1962 Einl. Siehe außerdem T. Reekmanns, „Economic and Social Repercussions of the Ptolemaic Copper Inflation", CdE 24 (1949) 328; H. Finckh, „Das Zinsrecht der gräko-ägypt. Papyri", Diss. Erlangen 1962; F. Uebel, „Jenaer Kleruchenurkunden", APF 22–23 (1974) 101ff.; P. Pestman, „Loans Bearing No Interest?", JJP 16–17 (1971) 7–29; E. Berneker, „Blanketterklärungen in Papyrusurkunden", Ius et Commercium. Festschrift für F. Laufke, Würzburg 1971, 11ff. Unterstrichenes befindet sich in Ost-Berlin. Veröffentlicht als BGU X 1962.

[Βασιλεύο]ντ[ος Π]τολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου καὶ Βερε[νίκης Θεῶν Εὐεργετῶν]
ἔ[του]ς δεκάτου ἐφ' ἱερέως Πυ[θ]αγγέ-
[λου τοῦ Φιλοκλείτου Ἀ]λεξάνδρ[ου] καὶ Θεῶν Σωτή[ρων καὶ Θεῶν Ἀδελφῶν
καὶ] Θεῶν Εὐεργετῶν καὶ Θεῶν Φ[ιλο]πα-
τόρω[ν κα]νηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέλφου Ἀγαθ[οκλέας τῆς Δ]ιογνήτου μηνὸς
Γορπιαίου ἐν Θώλ-
5 θει τοῦ Ὀξυρυγχίτου νομοῦ· ἐδάνεισεν Πτολεμαῖος [...]ακρίτου Μακεδὼν τῆς
ἐπιγονῆς
[Διο]τίμωι Ποσειδωνίου Λυσιμαχείωι τῶν οὔπω ἐπηγμέν[ω]ν ἀτόκων χαλκοῦ
νομίσματος ὀ-
[φθα]λμοφανοῦς ἐναντίον τῶν ἐγγεγραμμένων μαρτύρων δραχμὰς
[ἀπο]δότω δὲ Διότιμος Πτολεμαίωι τὰς δρα[χ]μὰς τὸ δάνειον ἐμ μηνὶ
Γορπιαίωι τοῦ
[δεκάτου ἔ]τους· ἐὰν δὲ μὴ ἀποδῶι κατὰ τὰ γεγραμμένα ἀποτεισάτω Διότιμος
10 [Πτολεμαίωι] τὰς δραχμὰς [±8].[.] καὶ ἡ [πρᾶξις ἔσ]τω Πτο-
λεμαίωι παρὰ Δ[ι]οτίμου πράσσοντι κατὰ τὸ διάγραμμα· ἡ δὲ συγγραφὴ ἥδε
κυρία ἔστω
οὗ ἂν ἐπιφέρηται· μάρτυρες·

1 *Πυ[θ]αγγέ[λου τοῦ Φιλοκλείτου]*: PPt III 5257; Ijsewijn, Nr. 74.
2 Vor dem Phi in *Φιλοπατόρων* gibt es nur die sehr verwaschenen obersten Teile der Buchstaben, die völlig unlesbar sind.
4 *Ἀγαθ[οκλέας τῆς Δ]ιογνήτου*: PPt III 4984; Ijsewijn, Nr. 74.
4–5 *Θώλθει*: Über die Herkunft der in Tholthis geschriebenen Urkunden schreibt Uebel, Agoranomion 442: „Die Kartonage wurde 1910 durch F. Zucker in Mellawi erworben"; H. Vocke, P. Hamb. II, S. 168: „... vermutlich größtenteils aus der Nekropole El-Hibeh." Siehe auch Müller, BGU X Vorwort.
5 In der Lücke ist Platz für 2–3 Buchstaben, z.B. *Ἀν]ακρίτου, Δι]ακρίτου, Τιμ]ακρίτου*.
6 *[Διο]τίμωι*: Uebel, Kleruchen, Nr. 1357. Vgl. P. Hib. I 32. 3–4: *Ἡράκλειτος Ἡρακλείτου Καστόρειος τῶν οὔπω ἐπηγμένων*. Uebel a.O. 321 Anm. 3, schreibt: „Diese Kurzform der Bezeichnung *Ἀλεξανδρεὺς τῶν οὔπω ἐπηγμένων εἰς δῆμον Λυσιμάχειον* (vgl. auch Nr. 1425) ist im Grunde widersinnig: Wer dieser Personengruppe angehört, kann das Demotikon ja eigentlich noch nicht für sich in Anspruch nehmen. Eine andere, sachlich korrektere Kurzform ist *Ἀλεξανδρεὺς τῶν οὔπω ἐπηγμένων*." Fraser, Ptol. Alexandria II 133 zählt die Träger dieser Bezeichnung auf.

Ptolemaios und Diotimos, jeweils Gläubiger und Schuldner, haben gemäß den in **2367** überlieferten Regelungen Angaben zur Person gemacht. Dieser Darlehensvertrag belegt damit die aus dem genannten Gesetz entstandene Praxis.

1. *ἀτόκους* oder *ἄτοκον*: P. Pestman, „Loans Bearing No Interest?“, JJP 16–17 (1971) 7–29 erklärt diesen Terminus anhand demotischer und griechischer Urkunden wie folgt: Entweder der Gläubiger verzichtet auf die Zinsen zugunsten seiner Schuldner, oder die Zinsen sind schon im Darlehen miteinbegriffen. Der Schuldner muß dann nur die im Vertrag angegebene Summe zurückzahlen.

Übersetzung: „(Unter dem König) Ptolemaios, Sohn des Ptolemaios und der Berenike, (der Wohltäter-Götter, im) zehnten (Jahr; zur Zeit, da) Pythangelos, (Sohn des Philokleitos), Priester des Alexander und der Retter-Götter und der (Geschwister-Götter und) der Wohltäter-Götter und der Vaterliebenden Götter ist; zur Zeit, da Agathoklea, Tochter des Diognetos, Kanephore der Arsinoe Philadelphos ist, im Monat Gorpiaios in Tholthis im Gau von Oxyrhynchos. Ein Darlehen gab Ptolemaios, Sohn des –akritos, ein Makedone der Epigone, dem Diotimos, Sohn des Poseidonios, einem derjenigen, die noch nicht in den Lysimachos-Demos eingetragen sind, in Kupfergeld unter den Augen der eingetragenen Zeugen in Höhe von ... Drachmen ohne Zins. Zurückzahlen soll Diotimos dem Ptolemaios die ... Drachmen, das Darlehen, im Monat Gorpiaios des (zehnten) Jahres. Wenn er aber nicht zurückzahlt gemäß der schriftlichen Festlegung, soll Diotimos als Strafe (dem Ptolemaios) die ... Drachmen zahlen ... und die (Vollstreckung) soll Ptolemaios, sofern er gegen Diotimos vollstreckt, gemäß dem (königlichen) Erlaß zustehen. Dieser Vertrag aber soll maßgeblich sein, wo immer er vorgelegt wird. Zeugen.“

Nr. 2397 Vereinbarung bezüglich Pachtzins

P. 25147 Tholthis
25,2 × 24,6 cm 214/213

Das Folgende ist im wesentlichen ein Beitrag zur Festschrift für H. J. Wolff, Akten der 3. Internationalen Tagung über griech. u. hellenistische Rechtsgeschichte, Chantilly, Juni 1977 (im Druck).
Linker Rand 1 cm, andere Ränder verschwindend klein. Zwischenraum (Z. 12–13) 3 cm. Der hellbraune Papyrus ist in sehr fragmentarischem Zustand erhalten, die Schrift stellenweise abgerieben. Links und rechts jeweils eine Klebung. Die Innenschrift (Z. 1–12) ist eine kleine, gewandte, schnellgeschriebene Version der Außenschrift — einer ganz sauberen Geschäftsschrift des 3. Jh. v. Chr. Ähnlich ist P. Frankf. 2 (Taf. 1). Kartonage.
Auf der Rückseite sind Spuren von 8 Zeilen, von einer anderen Hand geschrieben, die allem Anschein nach keinen Bezug zur umseitigen Urkunde haben.
In diesem Vertrag geht es nicht um das bloße Versprechen einer Pachtzinszahlung, sondern um die Änderung einer schon bestehenden Obligation;

welcher Art die Änderung ist, läßt sich wegen der Verstümmelung des Textes nur vermuten.
Zu Anfang erkennt man das ursprüngliche Pachtverhältnis: Doros, Lysimachos und Ptolemaios versprechen dem Apollodotos, Sohn des Kotys, einem Makedonen und 30-Aruren-Kleruchen, daß sie ihm den Pachtzins auf eine von ihm an sie verpachtete Parzelle im ursprünglich Kallippos gehörenden Grundstück bezahlen werden, und zwar in Naturalien aus der Ernte des nächsten Jahres. Aber schon in Z. 7 taucht der merkwürdige Apollonios auf und in Z. 21, als Hinzufügung im Text, ein gewisser Ammonios, die beide als Vertragsgegner irgendwie eingeordnet werden müssen.
Prof. H. J. Wolff hat auf meine Anfrage brieflich (Nov. 1976) das folgende Schema vorgeschlagen. Es bringt mit einem Schlag alle Leute in ihren kontraktuellen Verhätnissen zueinander befriedigend unter. Apollonios könnte der ursprüngliche Verpächter gewesen sein, der sein Gut an Apollodotos veräußert oder vererbt hatte. Der Letztere würde nun die Pachtverhältnisse mit den drei Pächtern regeln. Andernfalls könnte Apollodotos Gläubiger des Apollonios sein, und der gegenwärtige Vertrag eine Regulierung der Schuld des Apollonios an Apollodotos.
Gerade im Hinblick auf die letzte Darstellung bringt Prof. Wolff den Ammonios (Z. 21) folgendermaßen unter: Ammonios könnte seinerseits ein Gläubiger des Apollodotos sein, „vielleicht erst geworden, als der Letztere das Abkommen mit den Pächtern (jedenfalls wohl im Einvernehmen mit Apollonios, der ihn dazu irgendwie ermächtigt haben wird) schon getroffen hatte. Jetzt will Apollodotos die Leistung dem Ammonios zukommen lassen, aber nicht dadurch, daß er ihm die Praxis förmlich abtritt und ihn dadurch zum neuen Gläubiger macht, sondern indem er ihn zur Einbeziehung ermächtigt und dies ganz informell durch die eingeklemmte Zeile kundgibt“.
Abgesehen von diesen Problemen der Interpretation ähnelt der Vertrag den zeitgenössischen Pachtverträgen des Oxyrhynchites und enthält die üblichen Vereinbarungen bezüglich der Pachtzinszahlungen.

[Βασιλεύοντος] Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου καὶ Βερενίκης Θεῶν Εὐεργετῶν
ἔτους ἐνάτου ἐφ' ἱερέως Ἀνδρονίκου τοῦ Νικ̣ά̣ν̣ο̣ρ̣ο̣ς Ἀ̣λ̣ε̣ξ̣[άνδρ]ο̣υ̣ κ̣α̣ὶ̣
[Θεῶν Σωτή]ρ̣ω̣ν̣ κ̣α̣ὶ̣ Θεῶν Ἀδελφῶν καὶ Θεῶν Εὐεργετῶν καὶ Θεῶν Φιλο-
πατόρων κανηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέλφου Π̣τ̣ο̣λ̣ε̣μ̣α̣ί̣[δος τῆς Πτο]λεμαίο̣υ̣
[±13 *τοῦ Ἐμπεδ]ίωνος μην(ὸς) Ὑπερβερεταίου ἐν Θώλθει τοῦ Ὀξυ-*
ρυγχίτου νομοῦ· ὁμολογο̣ῦ̣σ̣ι̣ν̣ Δ̣[ῶρος Κλεάρχου Πέρσ]η̣ς καὶ Λυσίμα-
[χο̣ς .ιμαίου Ἀκα̣ρ]ν̣ὰ̣ν̣ κ̣α̣ὶ̣ Π̣τ̣ο̣λ̣ε̣μ̣α̣ῖ̣ο̣ς Ἀνδρομάχου ο̣ἱ̣ τρεῖς τῆς
ἐπιγ[ο]ν̣ῆ̣ς [Ἀπολλοδότωι Κότυος Μακεδόνι τρ]ι̣[α]κ̣[ο]ν̣[τ-]
5 *αρ[ο]ύ̣ρ̣ω̣ι̣ [κληρούχ]ω̣ι̣ τ̣ῶ̣ν̣ ο̣ὔ̣π̣ω̣ ὑφ' ἡγεμόνα παρέξεσθαι {Δῶρον κ̣α̣ι̣ Λ̣υ̣σ̣ί̣}*
[±40]
ϑ̣ωνα...[±8 *]...* Spuren *Κ̣α̣λλίπ̣που κλήρ[ο]υ τὸν ὄντα π̣[ε]ρὶ*
κώμ̣η̣ν̣ Φ̣α̣ι̣. ἐφ' [±14]

[.]..[...].ασ[..]νται παρὰ Ἀπολλωνίου κατὰ τὴν συγγραφὴν τῆς μισθώσεως
τὴν κειμένην παρὰ συγ[γραφοφύλακι ±3]
[±10] ἐπὶ τῆς ἅλω ⟦.......⟧νέτω, ὅταν ...... [.].ος
σῖτος εἰσμετρῆται τοῦ δεκ[άτου ἔτο]υς, πυρὸν κα-
[θαρὸν] κ[αὶ ἄ]δολον μέτρωι χοὶ δικαίωι μετρήσει δικαί⟨αι⟩· ἐὰν δὲ μὴ παρ-
άσχωνται κατὰ τὰ γεγραμμ[ένα ἀ]ποτεισά-
10 [τωσαν Ἀ]πολλοδότωι τιμὴν τῆς ἀρτάβης ἑκάστης τῶμ πυρῶν ἧς ἂμ μὴ
παράσχωνται χαλκοῦ δρ[α]χμὰς δεκα-
[δύο·] καὶ ἡ πρᾶξις ἔστω Ἀπολλοδότωι παρὰ Δώρου καὶ Λυσιμάχου καὶ
Πτολεμαίου πράσσοντι κατὰ τὸ διά-
[γραμμ]α· ἡ δὲ συγγραφὴ ἥδε κυρία ἔστω οὗ ἂν ἐπιφέρηται· μάρτυρες·
Βασι[λεύοντος Πτολ]εμαίου τοῦ Πτολεμαίου καὶ Βερε[ν]ίκης [Θεῶν Εὐεργ]ετῶν
[ἔτους ἐνάτου ἐφ᾽] ἱερέως Ἀνδρονίκου τοῦ Νικάνορος Ἀλεξάνδρου κα[ὶ] Θεῶν Σω-
15 [τήρων καὶ Θεῶν] Ἀδελφῶν καὶ Θεῶν Εὐεργετῶν [καὶ] Θεῶν Φιλοπατόρων
[κανηφόρου Ἀρσι]νόης Φιλαδέλφου Πτολεμαΐδ[ος] τῆς Πτολεμαίου τοῦ
Ἐμπεδίων[ος μ]ηνὸς Ὑπερβερεταίου ἐν Θώλθει [τοῦ Ὀ]ξυρυγχίτου νομοῦ·
[ὁμολογοῦσιν Δ]ῶρος Κλεάρχου Πέρσης καὶ Λ[υσίμαχος .]ιμαίου Ἀκαρνὰν κα[ὶ]
Πτολεμαῖος Ἀνδρομάχου [οἱ τρεῖς τῆς] ἐπιγονῆς Ἀπολλο-
20 δότωι Κότυος Μακεδόνι τρ[ιακονταρούρωι κληρούχ]ωι τῶν οὔπω ὑφ᾽ ἡγεμόν-
᾽Αμμωνίωι ᾽Αμφιπολίτηι σ (ἀρουρῶν) τη[
[α] παρέξεσθαι {Δῶρον καὶ Λυσίμ[αχον καὶ Πτολεμαῖον} Ἀ]πολλοδότωι ..... αρ-
[...] Spuren [τὸ]ν ὄντα περὶ κώμην ..
[-νται παρ]ὰ Ἀ[πολλωνίου κ]α-
[τὰ τὴν συγγραφὴν τῆς μισθώσεως τὴν κειμένη]ν παρὰ συγγραφοφύλακι
25 [±7 ἐπὶ τῆς ἅ]λω ὅταν καὶ ὁ λοιπὸς σῖτος εἰσμετρῆται τοῦ δεκάτου
ἔτους πυρὸν καθαρὸν καὶ ἄδολον· ἐὰν δὲ μὴ παράσχωνται κατ[ὰ τὰ]
[γεγραμ]μέν[α] ἀποτεισάτωσαν Δῶρος καὶ Λυσίμαχος καὶ Πτολεμ[αῖος]Ἀ-
[πολλοδότωι τιμὴν] τῆς ἀρτάβης ἑκάστης τῶμ πυρῶν ἧς ἂμ μὴ πα[ράσ-]
χωνται χαλκοῦ δραχμὰς δεκαδύο· καὶ ἡ πρᾶξις ἔστω Ἀπολλοδότωι π[αρὰ]
30 [Δ]ώρου καὶ Λυσιμάχου καὶ Πτολεμαίου πράσσοντι κατὰ τὸ [διάγραμμα·]
[ἡ δὲ συγγραφὴ ἥδε κτλ.] Spuren οὗ ἂν ἐπιφέρηται· μάρτυρες· ....[....]
[ ].[.].[

---

1 *Εὐεργετῶν*: Über die *εὐεργεσία* der Ptolemäer und anderer Herrscher s. W. Schubart, „Das hellenistische Königsideal nach Inschriften und Papyri", APF 12 (1937) 1–26, bes. 13–14; A. Dell'Acqua, „Euergetes", Aegyptus 56 (1976) 177–191. Über den Königskult M. Nilsson, Gesch. d. griech. Religion II, 154ff.; J. Tondriau u. L. Cerfaux, Le culte des souverains, Bibliothèque de théologie V, Tournai 1957.

2 *Ἀνδρονίκου τοῦ Νικάνορος*: PPt III 4997; Ijsewijn, Nr. 73.

3 *Πτολεμαΐ[δος τῆς Πτο]λεμαίου [±13 τοῦ Ἐμπεδ]ίωνος*: PPt III 5255; Ijsewijn, Nr. 73. *Πτολεμαΐδος* ist eine sehr unsichere Lesung. Möglich ist auch *Φιλαδέλφου* ....

[...... *Πτο]λεμαΐδος [τῆς Πτολεμαίου τοῦ Ἐμπεδ]ίωνος*. Welche Lesung man auch wählt, sicher ist jedenfalls, daß den Formeln etwas hinzugefügt wurde, vielleicht durch Dittographie eines der Namen.

3 *Ὑπερβερεταίου*: „benannt nach einem Fest des *Ζεὺς ὑπερβερέτας*" (Hoffmann, RE Bd. 14 Kol. 690).

ὁμολογοῦσιν: Den Gebrauch dieses Verbums besprechen A. B. Schwarz, „Homologie u. Protokoll i. d. Papyrusurkunden d. Ptolemäerzeit", JJP 13 (1961) 177–242; H. v. Soden, „Untersuchungen zur Homologie i. d. griech. Papyri Ägyptens bis Diokletian", Köln 1973.

3–4 *Δ[ῶρος κτλ.]*: Ergänzt aus Z. 18. Keine der Vertragsparteien ist sonst bekannt.

4 *Ἀκαρ]νάν*: Träger dieses Ethnikons sind bei F. Heichelheim, Bevölkerung 85, 112 aufgeführt.

4 u. 19 Nach *Ἀνδρομάχου* steht ein Freiraum, wo sein Ethnikon fehlt.

5 u. 20 *τριακονταρούρωι κληρούχωι*: Siehe zu dieser Bezeichnung BGU X 1943. 4 Anm.; Uebel, Kleruchen 11–12.

6 *Καλλίππου κλήρου*: sonst unbekannt.

6 u. 22 l. *τοῦ ὄντος*.

κώμην Φαι.: Phi und Alpha sind ziemlich sicher, Iota dagegen nicht. Vgl. P. Oxy. XLII 3063. 3: *τῷ Φάι* (3. Jh. n. Chr.).

7 *].ασ[..]νται*: schwerlich *με]μίσ[θω]νται*, obwohl man das als erstes vermutet. Auf dem Papyrus sieht man erstens Spuren, die bei gutem Willen die rechte schräge Hasta eines My sein könnten, außerdem einen Kringel, dessen rechte Partie nach oben rechts steigt. Von der Spitze aus geht ein horizontaler Strich zum Sigma hinüber. Wäre es tatsächlich Alpha, wäre die Form merkwürdig, denn alle anderen Alphas der Innenschrift bestehen aus zwei geradlinigen, aber schrägen Strichen (*Λ*). Iota scheint es auch nicht zu sein, es sei denn, daß die Tinte zwischen den vermeintlichen My und Iota so verschmiert ist, daß der Effekt eines Kringels entstand. Trotzdem wäre das Iota ungewöhnlich schräg geschrieben.

ἐφ᾽ [ᾧ τὸ σπέρμα ... παρ]άσ[χω]νται?, wäre auch eine Möglichkeit. Auf jeden Fall steht fest, daß es die Pächter nicht mit Apollodotos, sondern mit Apollonios zu tun haben. Vgl. BGU X 1946. 6: *ἐφ᾽ ᾧ παρέξεται κτλ.*

8 Freiraum am Zeilenanfang.

ἐπὶ τῆς ἅλω; Ähnlich sind P. Frankf. 1. 36; BGU VI 1271. 3; P. Tebt. I 105. 5.

⟦.......⟧νέτω: Bis jetzt konnte ich nicht erkennen, welches Verbum, das in der Außenschrift nicht vorhanden ist, hier stand und gelöscht wurde.

9 *μέτρῳ ... δικαίαι*: fehlt in der Außenschrift.

9–10 *ἀ]ποτεισά[τωσαν]*: Die Außenschrift (Z. 27) nennt ausdrücklich die drei zugehörigen Subjekte des Verbs.

10 *ἧς ἂμ μὴ παράσχωνται*: Eine ungewöhnliche Präzisierung des schon in Z. 9 Ausgedrückten.

12 *μάρτυρες*: Erklärungen für das Fehlen von Zeugennamen geben F. Uebel, Agoranomion 445ff. und H. J. Wolff, „Zur Geschichte der Sechszeugendoppelurkunde", MB 66, 469–479.

18 *Τ]ιμαίου, Σ]ιμαίου?*

21 *Ἀμμωνίωι*: A. Samuel, „The Greek Element in the Ptolemaic Bureaucracy", Kongr. 12, 447 Anm. 10, bespricht den ethnischen Wert des Namens.

Pap. ϲ𐅈 = (**διακοσιάρουρος*)?: Als Zahlzeichen lunatisches Sigma statt Σ, wie üblich. Omikron zu lesen (= *ἑβδομηκοντάρουρος*), ist keine Lösung, denn abgesehen von einer fragwürdigen Stelle sind in Tholthis 70-Aruren-Kleruchen unbekannt — Uebel, Kleruchen 318 Anm. 4.

21–22 *τὴν παρ[ακομιδήν?*

22 Mit gutem Willen könnte man nach *κώμην* den Oberteil eines Phi und vielleicht Alpha und Iota lesen. Siehe Z. 6 Anm.

25 *ὅταν καὶ ὁ λοιπὸς σῖτος εἰσμετρῆται*: Vgl. **2383**. 8. In anderen Papyri (BGU VI 1271. 4; P. Petrie ii 2(1). 10; P. Tebt. I 27. 62, III 815 Frg. 2 vso. 20, Frg. 3 rto. 12, Frg. 5. 32, Frg. 6. 30; P. Freib. III 34. 35; **2390**. 31) liest man *ὅταν ἡ ἄφεσις τῶν γενημάτων δοθῆι* o. ä. Hier und in **2383**. 8 ist der Wortlaut anders, aber dem Sinne nach gleich: Erst wenn alle Steuern und Abgaben an den Staat geliefert wurden und die Freigabe erteilt worden ist, wird Ammonios den Pachtzins von den drei Pächtern bekommen — dies ist die traditionelle Interpretation (Rostowzew, APF 3 (1906) 201–224; Wilcken, Gdzge. 181; Préaux, L'économie 128; Schnebel, Landwirtschaft 165; Heichelheim, RE Suppl. VI, S. 866). Z. Packman, Taxes in Grain 61–63, belegt, daß dies nicht immer der Fall war, denn die Daten auf den Steuerquittungen aus Diospolis Magna weisen nicht nur Monate der Erntezeit, sondern auch einige davor und danach (Februar bis einschließlich September) auf. Da wir so wenig Getreidesteuerquittungen aus Tholthis im 3. Jh. v. Chr. haben, meine ich, daß wir den Ausdruck hier wörtlich verstehen müssen. Was in Diospolis Magna in der Zeit 164–88 v. Chr. gang und gäbe war, muß nicht für Tholthis um 215 v. Chr. gelten. Die Darstellungen von Rostowzew, APF 3 (1906) 201–204 und SEHHW I 280, hätten dann zeit- und ortsbedingt immer noch Gültigkeit.

29 *δεκαδύο*: Der Strafpreis pro Weizenartabe betrug normalerweise zehn Drachmen (Müller, BGU X 1944. 12 Anm.). Siehe **2398**. 9 Anm.

31 Ob nach *μάρτυρες* tatsächlich der erste Zeugenname steht, oder ob die Spuren vielleicht den Anfang von Füllzeilen bedeuten, kann ich nicht feststellen. Zeugennamen begegnet man in den Urkunden aus Tholthis selten (s. Z. 12 Anm.).

Übersetzung: „(Unter dem König) Ptolemaios, Sohn des Ptolemaios und der Berenike, der Wohltäter (Götter im neunten Jahr); zur Zeit, da Andronikos, Sohn des Nikanor, Priester des Alexander und der Retter-Götter und der Geschwister-(Götter) und der Wohltäter-Götter (und) der Vaterliebenden Götter ist, zur Zeit, da Ptolemais, Tochter des Ptolemaios, Sohn des Empedion, (Kanephore) der Arsinoe Philadelphos ist, im Monat Hyperberetaios in Tholthis im Gau von Oxyrhynchos. (Es erklären) Doros, Sohn des Klearchos, ein Perser, (Lysimachos), Sohn des -imaios, ein Akarnaner, und Ptolemaios, Sohn des Andromachos, (alle drei der) Abstammung nach, dem Apollodotos, Sohn des Kotys, einem Makedonen (und 30-Aruren-Kleruchen), der noch nicht einem Offizier zugeteilt worden ist, daß sie, Doros, Lysimachos und Ptolemaios die (Lieferung?) an Ammonios, einen 200-Aruren-Kleruchen aus Amphipolis, bringen werden ... (Z. 6 etwa: den Pachtzins auf den Kleros des Kallippos) nahe dem Dorf Pha- ... (den sie ... von Apollonios, gemäß der Pachturkunde, die) bei dem Urkundenhüter (... hinterlegt ist). ... auf der Tenne, wenn auch das übrige Getreide des zehnten Jahres eingezahlt worden ist, in reinem und unverfälschtem Weizen. Wenn sie es aber nicht dem Vertrag entsprechend bringen, sollen Doros, Lysimachos und Ptolemaios (Z. 10: dem Apollodotos als Preis) für jede Artabe Weizen, die sie nicht bringen würden, zwölf Drachmen in Kupfer bezahlen. Und die Vollstreckung soll dem Apollodotos zustehen, sofern er (gegen) Doros, Lysimachos und Ptolemaios vollstreckt, gemäß dem (königlichen Erlaß). (Dieser Vertrag soll aber maßgeblich sein), wo immer er vorgelegt wird. Zeugen."

Nr. 2398 Grundstückskaufvertrag

P. 25151 — Tholthis
Frg. A: 6,5×19,5 cm — 213/212
Frg.: B: 16×20 cm

Der Papyrus besteht aus mehreren Fragmenten. Zusammengesetzt ergeben sie zwei Blätter des o. a. Umfangs. Auf der ganzen rechten Seite fehlen am Ende beinahe jeder Zeile ein paar Buchstaben. Dem Fragment B fehlt der Großteil der Versofasern. Wo sie erhalten sind, stehen Reste zweier Zeilen, deren Inhalt sich jedoch nicht entziffern läßt. An vielen Stellen ist die Schrift abgerieben bzw. verwaschen. Manchmal sind Lesungen kaum möglich. Kartonage.

Wie in den meisten Doppelurkunden dieser Zeit ist der Unterschied zwischen der klein und hastig geschriebenen Innenschrift und der großen schönen Außenschrift recht auffällig (s. F. Uebel, Agoranomion 444 unten und APF 22–23 (1974) 103; H. J. Wolff, MB 66, 469ff., Recht 64ff.). Möglich ist, daß diese Urkunde von demselben Schreiber stammt, der BGU 1973, **2399** und P. 11803 (Uebel, Agoranomion 441ff.) schrieb (s. Uebel, a. O. 445 oben und BGU X 1973 Taf. XX).

Mit dem Auftauchen dieser beiden Fragmente ist die als BGU X 1974 veröffentlichte Urkunde jetzt weitgehend vervollständigt. Zur Zeit der Veröffentlichung von BGU X waren die fragmentarischen Parallelurkunden 1973 und 1974 Stücke *sui generis* und noch in vielen Punkten unklar. Seitdem ist eine vollständigere Parallele von F. Uebel in dem eben erwähnten Aufsatz publiziert („Ein neues Zeugnis für das Agoranomion von Oxyrhynchos im 3. Jahrhundert v. u. Z. (P. Berlin 11803)"), der ganze Geschäftsvorgang von ihm erschöpfend erläutert worden. Ein weiterer Kommentar erübrigt sich daher.

Aischylos, Sohn des Pytheas, ein Athener der Epigone, erklärt, von einem Ägypter namens Pasis zweihundert Kupferdrachmen (als Preis für ein leeres Grundstück) bekommen zu haben. Nach den Maßangaben und der Beschreibung der angrenzenden Grundstücke steht Aischylos' Versprechen, innerhalb von zehn Tagen nach Pasis' Aufforderung im Agoranomion von Oxyrhynchos ein Zertifikat der Registrierung des Kaufes abzugeben. Im Falle einer Zuwiderhandlung muß Aischylos den anderthalbfachen Preis als Buße zahlen. Ein der Außenschrift angefügter Passus nennt die Frau des Aischylos als seinen Bürgen. Die Urkunde schließt mit den üblichen Formeln.

Scriptura interior

→

Β̣α̣σιλ̣ε̣ύ̣οντος Π̣[τολεμαίου το]ῦ̣ Πτολεμαίου κα̣ὶ̣ Βε̣ρ̣ε̣νίκης Θεῶν Ε̣ὐ̣εργετῶν
ἔ̣τ̣ο̣υ̣ς δεκάτου ἐφ' ἱ̣ε̣ρ̣έ̣ω̣[ς Πυθαγ-]
γ̣έλου τοῦ Φιλοκλείτου Ἀλεξ̣ά̣ν̣δρου καὶ Θεῶν Σωτήρων καὶ Θεῶν Ἀδελφῶν
καὶ Θεῶν Εὐεργετῶν καὶ Θεῶν Φι[λοπα-]
τόρων καν[ηφόρ]ο̣υ̣ Ἀρσινόης Φιλαδέλφου Ἀγαθοκλέ̣α̣ς τῆς Δ̣ι̣ο̣γ̣ν̣ή̣[του] μ̣ηνὸς
Γορπιαίου ἐν Θώλθ[ει]

[τοῦ Ὀξυρυγχ]ίτου ν[ομοῦ· ὁμολ]ογεῖ Αἰσχύλος Πυθέου Ἀθηναῖος τῆς ἐπι-
γονῆς ἔχειν παρὰ

Πάσιτος τοῦ
5 [±10] Πετοσ[ίρ]ιος Ὀξυρυγχίτου ὑιδοῦ τῆς Θαυῆτος χαλκοῦ νομίσ-
ματος ὀφθαλ-
[μοφανοῦς ἐναντίον] τῶν ἐγγεγραμμένων μαρτύρων δραχμὰς διακοσίας τιμὴν
τόπου ψιλοῦ ἐκ τοῦ ὑπάρ[χον-]
[τος] αὐτῶι ἐγ κώμηι Θώλθει τ[ῆς] κάτω τοπαρχίας τοῦ Ὀξυρυγ[χίτο]υ
νομοῦ οἰκή[μα]το[ς]
οὗ τʼ ἀπὸ λιβὸς ἐπʼ ἀπηλιώτην [πήχει]ς δέκα τὰ ἀπὸ δὲ βορρᾶ ἀπὸ τοῦ οἰκή-
ματος [. . .]
πήχεις δεκαεὶς οὗ γείτονες ἀπ[ὸ] μὲν βορρᾶ τὰ . . . . . ἀπὸ δὲ . [±14]
. . [. . .]
10 [. . .] τὰ Σ. . . . ς ἀπὸ δὲ ἀπηλιώτου οἱ δύο πήχεις καὶ τὰ Πατσώντιος· δότω
δὲ Αἰσχ[ύλος]
[τὴν ὠνὴν τοῦ προ]γεγραμ[μένου τόπο]υ ἐπὶ τοῦ ἐν Ὀξυρύγχων πόλει ἀγορα-
νομείου ἀφʼ ἧς ἂν
[ἡμέρας Πᾶσις Αἰ]σχύλωι προείπηι ἐν ἡμέραις δέκ[α τασ]σομένου Πάσιτος
τὰ γενόμ[ε-]
[να τέλη·] ἐὰν δὲ Αἰσχύλος μὴ δῶι Πάσιτι ὠνὴν κατὰ τὰ γεγραμμένα [ἀπο]-
τεισάτω
[Αἰσχύλος Πά]σιτι [τὴν] τιμὴν ἡμιόλι[ο]ν καὶ ἡ πρᾶ[ξις] . . . . [
παρὰ Αἰσχύλου πράσ-]
15 [σοντι κατ]ὰ τὸ διάγραμμα· ἡ δὲ συγ[γραφὴ ἥδε κυρία ἔστω οὗ ἂν ἐπιφέρηται·
μάρτυρες·]

Scriptura exterior

→

Βασιλεύον[τος Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου καὶ Βερενίκης Θεῶν Εὐεργε-]
τῶν ἔτους δεκά[του] ἐφʼ [ἱερ]έως Πυθαγγέλο[υ τοῦ Φιλοκλείτου Ἀλεξάν-]
δρου καὶ Θεῶν Σωτήρ[ων καὶ Θε]ῶν Ἀδελφ[ῶν κ]αὶ Θε[ῶν Εὐεργετῶν καὶ]
Θεῶν [Φιλοπατόρων κανηφόρου Ἀρσ]ινόης Φιλαδέλφου Ἀγα-
20 [θοκλέας τῆς Διογνήτου μ]ηνὸς Γορπιαίου ἐν Θώλθει τ[οῦ Ὀξυρυγ-]
χίτου ν[ομο]ῦ· ὁμολογεῖ Αἰσχύλος Πυθέου Ἀθη[ναῖος τῆς ἐπι-]
γονῆς [ἔχει]ν παρὰ Πάσιτος τοῦ Πετοσείριο[ς] υἱὸς τῆς . [. . .]
. . . [. . .] Θαυῆτος χαλκοῦ νομίσματος ὀφθαλμοφαν[οῦς]
ἐναντίον τῶν ἐγγεγραμμένων μαρτύρων δραχμὰς διακοσί[ας]
25 τιμὴν τόπου ψιλοῦ [ἐκ τοῦ] ὑπάρχοντος αὐτῶι ἐγ κώμηι [Θώλ-]
θει τῆς κάτω τοπαρχίας τοῦ Ὀξυρυγχείτου νομοῦ [οἰκ-]
ήματος δὲ οὗ τʼ ἀπὸ λιβὸς ἐπʼ ἀπηλιώτην πήχεις δέκα [τὰ]
[. . . .] ἀπὸ βορρᾶ ἀπὸ τοῦ οἰκήματος τοῦ Αἰσχύλου δε[. . .]

[. . . .] . δε πήχεις δεκαεὶς οὗ γείτονες ἀπὸ μὲν βορρᾶ τὰ . [. . .]
30 [. .] . . . ἀπὸ δὲ νότου διῶρυξ ἀπὸ δὲ λιβὸς . . . . [. . .]
ἀπὸ δὲ ἀπηλιώτου οἱ δύο πήχεις καὶ τὰ Πατσώντιος· δ[ότω]
[δὲ Αἰσχύλος τὴν ὠνὴν τοῦ προγεγραμμένου τόπου ἐπὶ]
τοῦ ἐν Ὀξυρύγχων πόλει ἀγορανομί[ου ἀφʼ ἧς ἂν ἡμέρας]
Πᾶσις Αἰσχύλωι προείπη⟨ι⟩ ἐν ἡμέραις δ[έκα τασσομέ-]
35 νου Πάσιτος τὰ γενόμενα τέλη· [ἐὰν δὲ Αἰσχύλος]
[μὴ δῶι Πάσιτι] ὠνὴν κατὰ τὰ γεγρ[αμμένα ἀποτεισάτω]
Αἰσχύλος Πάσιτι τὰς διακοσίας δραχμὰ[ς τὴν τιμὴν ἡμι-]
όλιον καὶ ἡ πρᾶξις ἔστω Πάσιτι παρὰ [Αἰσχύλου πράσ-]
. . ου
σοντι κατὰ τὸ διάγραμμα· . [±4] . [κατὰ τὴν συγ-]
40 γραφὴν εἰς ἔκτισιν Εὐκλεατ . . [μετὰ κυ-]
ρίου Αἰσχύλου τοῦ Πυθέου . . . . [ ]
τοῦ αὐτῆς ⟦. . .⟧ ἀνδρός· ἡ δὲ συγγραφὴ ἥδε [κυ]ρ[ία ἔστω]
οὗ ἂν ἐπιφέρη[ται· μάρτυρ]ες·

Rückseite: ↓] . . . . [
45]πρὸς . . . . [

1–2 [Πυθαγ]γέλου τοῦ Φιλοκλείτου: Ijsewijn, Nr. 74; PPt III 5257. Die griechische Form der Namen ist zum ersten Male vollständig erhalten in BGU X 1970. 2.

3 Ἀγαθοκλέας τῆς Διογνή[του]: Ijsewijn, Nr. 74; PPt III 4984.
Αἰσχύλος Πυθέου κτλ.: Er ist m. W. sonst unbekannt. Bezüglich der Nomenklaturregel betr. die nicht im Militärdienst stehenden Kleruchensöhne, d.h. 1) Name, 2) Vatersname, 3) Ethnikon + τῆς ἐπιγονῆς, s. Uebel, Kleruchen 11–13.

5 + 22 Die beiden Schriften weichen voneinander ab. Nach der Bezeichnung von Pasis als Oxyrhynchite erwartet man eigentlich den Beruf; vgl. BGU VI 1263. 8, X 1943. 5, 2385. 3; P. Straßb. 92. 4. υἱός — ὑιδοῦς ist deswegen sehr merkwürdig.

5–6 χαλκοῦ νομίσματος . . . δραχμάς: Zu dieser Formel s. die von Müller, BGU X 1961. 4 Anm., zitierte Literatur.

6–7 τόπου ψιλοῦ ἐκ τοῦ . . . οἰκή[μα]το[ς]: τόπος ψιλός bezeichnet hier anscheinend eine freie Stelle außerhalb der gesamten Gebäude auf Aischylos' Grundstück (8 + 28: ἀπὸ δὲ βορρᾶ ἀπὸ τοῦ οἰκήματος). Siehe hierzu R. Rossi, „ΨΙΛΟΙ ΤΟΠΟΙ", Aegyptus 30 (1950) 51 unten.

8 + 27 οὗ τʼ: d.h. μέτρα.
[πήχει]ς: Laut Rossi, a.O. 56, das gewöhnliche Maß für Gebäude und ψιλοὶ τόποι, die als Baugelände in Frage kämen.

9 δεκαεὶς: „Die Zahlen 11–19 werden seit dem 3. Jh. v. Chr. in der Regel so gebildet, daß δέκα voransteht und der Einer folgt . . . überall δεκαείς : δεκαμίαν", Mayser, Grammatik I 2, S. 75.
Nach F. Luckhardt, Das Privathaus im ptolemäischen und römischen Ägypten, Diss. Bonn-Gießen 1914, 3–8, beginnt die Reihenfolge der Himmelsrichtungen normalerweise mit Süd-Nord. Hier ist sie umgekehrt. W. Clarysse, Testamenten Nr. 1. 44–47 Anm., bespricht das Material, das seit Luckhardt erschienen ist, und bemerkt, daß solche Abweichungen immer noch selten sind[1]).

[1]) Für die Erlaubnis seine Dissertation zu zitieren, möchte ich W. Clarysse danken. Sie wird in englischer Fassung als P. Petrie Wills bald allgemein zugänglich sein.

10–11 *δο̣τω δὲ Αἰσχ[ύλος τὴν ὠνὴν*: Vgl. **2399**. 28.

11–15 = BGU X 1974. 1–5 unterstrichen.

12 *ἐν ἡμέραις δέκ[α*: Andere Beispiele von Zehntagesfristen, sowie von Fristen verschiedener Länge in Verträgen führt Uebel, Agoranomion 444 Anm. 16 auf; s. R. Taubenschlag, Opera minora II 171ff.

22 l. *υἱοῦ*.

28–29 *τοῦ Αἰσχύλου δ̣ε[± 7].δ̣ε̣*: steht nicht in der Innenschrift.

33 *ἀγορανομί[ου*: s. M. Raschke, „The Office of the Agoranomos in Ptolemaic and Roman Egypt", Kongr. 13, 349ff.; Wolff, Recht 11–15.

35 *τέλη̣*: F. Uebel, Agoranomion 444, bespricht diese Gebühr, die etwa 8,5% des Kaufpreises betrug und meistens vom Käufer gezahlt wurde.

37 *τὰς διακοσίας δραχμά̣[ς*: In der Innenschrift Z. 14 steht nur *τὴν τιμὴν ἡμιόλιον*.

39 Etwa *ἔ̣[γγυος τῆς ὠνῆς* (od. *τιμῆς*) *κατὰ τὴν συγ]γραφήν* oder *ἔ̣[γγυος πάντων τῶν κατὰ τὴν συγ]γραφήν* (nach BGU X 1964. 13 und P. Ryl. 586. 19–20)? Vgl. auch Uebel, APF 22–23 (1974) 105 Z. 9: *ἔγγυος Φ]ι̣λίππου [[τ̣ω̣ν̣]] \[το]ῦ δανείου/ κατὰ τὴν συγγ̣[ρα]φ̣ὴ̣[ν ε]ι̣ς [ἔκτεισιν*. Vgl. H. W. v. Soest, *ΕΓΓΥΗ* 27–28.

39–42 Dieser Passus steht nicht im Innentext. Über die Rolle von Frauen im privaten Geschäftsvorgang, s. L. Wenger, Stellvertretung 173ff.

40 *Εὐκλεατ̣..[*: Auf jeden Fall nicht *Εὔκλεια*, der einzige von NB, Onom. und Pape angegebene Frauenname, der so beginnt.

41 *Ἀθηναίου τῆς ἐπιγονῆς* würde die Lücke ausfüllen, aber die Spuren sind für eine sichere Lesung zu schwach.

43 Zum Fehlen von Zeugennamen, s. Uebel, Agoranomion 445; H. J. Wolff, MB 66, 469–479; ders., Recht 65.

Übersetzung (Außenschrift): „Unter dem König (Ptolemaios, dem Sohn des Ptolemaios und der Berenike, der Wohltäter-Götter) im zehnten Jahre; zur Zeit, da Pythangelos, (Sohn des Philokleitos), Priester (des Alexanders) und der Retter-Götter (und) der Geschwister-(Götter) und der (Wohltäter)-Götter (und der Vaterliebenden) Götter ist; zur Zeit, da Agathoklea, (Tochter des Diognetos, Kanephore) der Arsinoe Philadelphos ist, im Monat Gorpiaios in Tholthis im Gau von (Oxyrhynchos). Es bestätigt Aischylos, Sohn des Pytheas, Athener der Epigone, von Pasis, Sohn des Petosiris und Sohn ... der Thaues, (Oxyrhynchite), in Kupfergeld, unter den Augen der eingetragenen Zeugen, zweihundert Drachmen erhalten zu haben, den Preis einer leeren Fläche (von dem) ihm im Dorf Tholthis der unteren Toparchie des Oxyrhynchos-Gaus gehörigen Wohnstück, dessen (Maße die folgenden sind): Vom Westen zum Osten zehn Ellen, vom Norden von dem Wohnstück des Aischylos ... elf Ellen. Die Anlieger sind im Süden ..., im Norden ein Kanal, im Westen ..., im Osten die zwei Ellen und das (Grundstück) des Patsontis. (Übergeben soll Aischylos (das Zertifikat) des Kaufs der oben geschriebenen Fläche auf) dem Agoranomenamt in Oxyrhynchos binnen zehn Tagen (von dem Tag an), an dem Pasis es dem Aischylos ansagt, wobei Pasis die anfallenden Gebühren (bezahlen soll. Wenn aber Aischylos dem Pasis) ein Kaufzertifikat (nicht übergibt) gemäß den schriftlichen Festlegungen, soll Aischylos dem Pasis die zweihundert Drachmen, (den Preis anderthalbfach bezahlen), und die Vollstreckung soll dem Pasis, sofern er gegen (Aischylos) vollstreckt, zustehen gemäß dem

(königlichen) Erlaß. (Bürge des Kaufs gemäß dem Vertrag) für die Bezahlung ist Euklea–, (Tochter des N. N., ihr Vormund ist) Aischylos, Sohn des Pytheas, ... ihr eigener Mann. Dieser Vertrag soll (maßgeblich sein), wo immer er vorgelegt wird. (Zeugen)."

Nr. 2399 Grundstückskaufvertrag

P. 25175 — Tholthis 212/211

Frg. A. Ränder: oben 1,4, unten 1 cm. Von dem ursprünglichen Papyrus sind nur einzelne Vertikalfasern als Schriftträger erhalten, die zusammengesetzt ein paar größere Fragmente ergeben, von denen das größte 26,7 × 4 cm mißt. Einige Stücke kann man nicht zuordnen. Die Schrift ist klein und sauber und stammt wohl von derselben Hand, die BGU X 1973, 1974, P. Berol. 11803 und **2398** schrieb — s. hierzu Uebel, Agoranomion 444–445. Kartonage.
Frg. B. Rückseite leer. An allen vier Seiten abgebrochen, an verschiedenen Stellen abgerieben. Ob dieses Fragment Innen- oder Außenschrift der Urkunde ist, läßt sich vom Schriftcharakter her nicht entscheiden, denn die Hand ist dieselbe sorgfältige, kleine, saubere, die Frg. A schrieb. (Siehe Uebel, Agoranomion 444–445 und APF 22–23 (1974) 103, wo er Unterschiede in den Schriften von Doppelurkunden bespricht.) Abgesehen von einem horizontalen Streifen (1,3 × 13,5 cm) sind nur die vertikalen Fasern als Schriftträger erhalten (s. Z. 44–46 Anm.).
Diese Fragmente sind eine Kopie von P. Berol. 11803, der von F. Uebel als „Ein neues Zeugnis f. d. Agoranomion von Oxyrhynchos im 3. Jh. v.u.Z." veröffentlicht wurde. Obgleich sie hier und da einige zweifelhafte Lesungen in jenem Papyrus bestätigen, vermitteln sie keine grundsätzlich neuen Erkenntnisse.
Nikias, ein Kyrenäer der Epigone, bestätigt in einer objektiven Homologie dem Trochos, einem Perser der Epigone, von ihm fünfhundert Kupferdrachmen bekommen zu haben. Sie sind der Preis für die Hälfte eines dem Nikias und dem Hermippos gehörenden Hofes und einen anderen anscheinend dazugehörenden Hausteil. Nikias verpflichtet sich, innerhalb von zehn Tagen nach Trochos' Aufforderung im Agoranomion von Oxyrhynchos die Registrierung des Kaufes vorzunehmen. Bei Verzug hat Nikias die anderthalbfache Geldsumme als Strafe zu zahlen.
Zu den Einzelheiten dieses Geschäftsganges s. Uebel, a. a. O., Kommentar und Anmerkungen. Zu Mehrausfertigungen von Doppelurkunden und zu Sechszeugenurkunden im allgemeinen s. Uebel, APF 22–23 (1974) 103. Parallelen dieser Urkunde sind BGU X 1973, 1974 + **2398**, und P. Hib. I 89 (neu ediert von Uebel, Agoranomion 451f.).

Frg. A

↓ [Νικίας Τροχᾶι ὠνὴν τοῦ ἡμίσους τῆς αὐλῆς τοῦ αὐτοῦ μέρους ἐπὶ το]ῦ ἐν Ὀξυρύ̣[γχων πό-]
[λει ἀγορανομίου ἀφ' ἧς ἂν ἡμέρας Τροχὰς Νικίαι προείπηι ἐν ἡμέρα]ις δέκα τ[ασσομέ-]
[νου Τροχᾶ τὰ γεινόμενα τέλη· ἐὰν δὲ Νικίας μὴ δῶι ±14]σα..θ.[6]
[±12 κατὰ τὰ γεγραμμένα ἀποτεισάτω Νικίας Τροχᾶι τὰς π]εντα̣- [κοσίας]
5 [δραχμὰς τὴν τιμὴν ἡμιόλιον καὶ ἡ πρᾶξις ἔστω Τροχᾶι παρὰ Νικίου πράσσ]οντ[ι κατὰ τὸ]
[διάγραμμα· ἡ δὲ συγγραφὴ ἥδε κυρία ἔστω οὗ ἂν ἐπιφέρηται· μάρτυρε]ς· [ ]

Spatium

[ ] [ ]νο̣υ[ ]
[κατὰ τὰ γεγραμμένα ἀποτεισάτ]ω Νικί̣ας Τροχᾶι τὰς [πεντακοσ]ίας δ[ραχμὰς]
[τὴν τιμὴν ἡμιόλιον καὶ ἡ πρᾶξις ἔστω Τρ]οχᾶ̣ι̣ παρὰ Νικίου πράσ[σοντι κα]τὰ τ[ὸ διάγραμ-]
10 [μα· ἡ δὲ συγγραφὴ ἥδε κυρία ἔστω οὗ ἂν] ἐ̣πιφέρηται· μάρτυρες·

Spuren von drei Zeilen

[Βασιλεύοντος Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου κ]αὶ Β[ερενίκης Θεῶν Εὐερ-]
[γετῶν ἔτους ἑνδεκάτου Ἀλεξανδρε]ίαι Ἀλ[εξάνδρου καὶ Θεῶν]
[Σωτήρων καὶ Θεῶν Ἀδελφῶν καὶ Θεῶν Εὐεργετῶν] κα̣ὶ [Θεῶν Φιλοπατόρων]

Spatium

[Βασιλεύοντος Πτολε]μαίο̣υ τ̣οῦ Πτολε[μαίου καὶ Βε]ρενίκης Θεῶν Ε[ὐ-]
15 [εργετῶν ἔτους ἑνδε].. τ̣οῦ ὄ̣ντο[ς ἐν Ἀλε]ξα[νδρίαι Ἀλ]εξάνδρου [κ]αὶ Θ[ε-]
[ῶν Σωτήρων καὶ Θεῶν Ἀδελφ]ῶ̣ν κα̣ὶ Θεῶν [Εὐερ]γε[τῶν καὶ Θ]εῶν Φιλοπα[τ]ό- ρω[ν]
[κανηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέλφο]υ̣ τῆς οὔ[σης ἐν Ἀλεξα]νδρίαι μηνὸ̣[ς Δύ]σ-
[τρου ἐν Θώλθει τοῦ Ὀξυρυγχ]ίτου νομο[ῦ· ὁμο]λο̣γ[εῖ Νι]κίας Ἡρ[α]κλείτο̣υ Κ[υ]ρ[η-]
[ναῖος τῆς ἐπιγονῆς ἔχε]ι̣ν παρὰ Τροχᾶ Π[...]ι̣ωτονίκου Πέρ[σ]ου
20 [τῆς ἐπιγονῆς χαλκοῦ νομίσ]ματος ὀφθαλμοφα[νοῦ]ς ἐναντίον τ[ῶν] ἐγ-
[γεγραμμένων μαρτύρ]ω̣ν δραχμὰς πεντα[κοσί]ας τιμὴν τοῦ [ἡ]μ[ί-]
[σους τῆς ὑπαρχούσης αὐτῶ]ι κα̣ὶ Ἑ̣ρμίππωι α[ὐλῆς] τοῦ αὐ̣τοῦ μέρ[ο].[.]
[ἐν κώμηι Θώλθει τῆς κάτω] τοπαρχί̣ας τοῦ Ὀξ[υρ]υγχίτου νομοῦ· .[.]
[γείτονες ἀπὸ μὲν νότου τ]ὰ [Ἐ]ρμίππου κα̣ὶ τὰ [αὐτο]ῦ ἀπὸ δὲ βορρᾶ τὰ Κλ̣[.]
25 [ἀπὸ δ]ὲ ἀ[π]⟦ηλιώτο⟧υ \λ[ι]βὸς τὰ Ἑρ/ τὰ [Ἑρμί]ππου ἀπὸ δὲ ἀπηλ[ι-]
[ώτου τὰ Ε...ατους καὶ εἴ]σοδ̣[ο]ς καὶ ἔξ[οδος ἐφ' ὧι κοι]νῆι εἰσόδωι κ̣α̣ὶ [ἐξό]δ[ωι]
[χρ̣ήσεται Τροχὰς διὰ τῆς] ὑ̣π[αρ]χού̣σ[ης εἰσ]ό̣δου καὶ ἐξόδου μ[ετὰ]

[τῶν παρὰ Νικίου· δότω δὲ Νικίας] Τρ[οχ]ᾶι ὠνὴ[ν] τοῦ ἡμίσους τῆς α̣ὐλ̣[ῆς]
[τοῦ αὐτοῦ μέρους ἐπὶ τοῦ ἐν Ὀξυ]ρύγ[χ]ων π̣ό[λει ἀγ]ορ̣α̣νο̣μίου ἀφ' ἧ̣ς [ἂν]
30 [ἡμέρας Τροχὰς Νικίαι προείπηι ἐ]ν̣ ἡ[μ]έρ[α]ις [δέκα] τασσομένο̣υ Τρ[ο-]
[χᾶ τὰ γεινόμενα τέλη· ἐὰν δὲ Νικία]ς μ[ὴ] δῶ[ι] Τρ[οχᾶι] ......υντ[...].τ[.]
[κατὰ τὰ γεγραμμένα ἀποτει]σάτ[ω] Νικί[ας Τροχ]ᾶ̣ι̣ τὰς π[εντα-]
[κοσίας δραχμὰς τὴν τιμὴν ἡμι]όλιο[ν καὶ] ἡ π[ρᾶξι]ς ἔστω Τροχᾶι π[αρὰ]
[Νικίου πράσσοντι κατὰ τὸ διάγραμ]μα· [ἡ δὲ] σ̣υγ[γραφ]ὴ ἥδ̣ε̣ κ̣υ̣ρί̣α̣ ἔ[στω]
35 [οὗ ἂν ἐπιφέρηται· μάρτυρες·]

Frg. B

↓ [Βασιλεύοντος Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου καὶ Βερενίκης Θεῶν] Ε̣ὐεργ̣[ετῶν ἔτους ἑνδεκάτου ἐφ']
[ἱερέως τοῦ ὄντος ἐν Ἀλεξανδρ].. [Ἀλεξάνδρου καὶ Θεῶν Σωτήρων καὶ Θεῶν Ἀδελφῶν] καὶ Θ[ε]ῶ̣[ν Εὐερ-]
[γετῶν καὶ Θεῶν Φιλοπατόρων κα]νηφ[όρου Ἀρσινόης Φιλαδέλφου τῆς] οὔσῃ[ς ἐ]ν̣ [Ἀλεξανδρίαι μηνὸς]
[Δύστρου ἐν Θώλθει τοῦ Ὀξυρυγχί]του νο[μοῦ· ὁμολ]ο̣γε̣[ῖ Νικίας Ἡρακλείτου] Κυρη[ναῖος τῆς ἐπιγονῆ̣ς]
40 [ἔχειν παρὰ Τροχᾶ τοῦ Π....ωτ]ο̣νί̣κ̣[ου Πέρσ]ο̣υ τῆ[ς ἐπιγονῆς χαλκο]ῦ̣ νο[μίσματος ὀφθαλμοφα-]
[νοῦς ἐναντίον τῶν ἐγγεγραμμένω]ν μαρτ[ύρ]ω̣ν δ̣ρα[χμὰς πεντακοσί]ας τιμὴ[ν τοῦ ἡμίσους τῆς]
[ὑπαρχούσης αὐτῶι καὶ Ἑρμίπ]πωι α̣ὐλῆ̣ς κ̣α̣ὶ τ̣ο̣ῦ ..[ητος ἐν κώμ]ηι̣ Θώλθ[ει τῆς κάτω]
[τοπαρχίας τοῦ Ὀξυρυγχίτου νομο]ῦ οὗ γε[ίτον]ες ἀπὸ μέ[ν..... τὰ αὐ]τοῦ καὶ [τὰ ±8]
[ ] ἀ̣π̣ὸ̣ δὲ λ[ι]βὸς τὰ Ἑρ[μίπ]π̣ο̣υ [ἀπὸ δ]ὲ ἀπη[λιώ- του τὰ Ε...ατους]
45 [καὶ εἴσοδος καὶ ἔξοδος ἐφ' ὧι εἰσόδ]ωι κ̣α̣ὶ ἐ̣ξ̣ό̣δωι [χρή]σεται [Τ]ρ̣οχὰς διὰ [τῆς ὑπαρχού-]
[σης εἰσόδου καὶ ἐξόδου μετὰ τῶν παρὰ Νι]κίου κοινῆι· δότω [δὲ Νι]κίας Τρο[χᾶι ὠν]ὴν [τοῦ ἡμίσους τῆς]
[αὐλῆς καὶ τοῦ ......ητος τῆς αὐλῆς] τοῦ αὐτοῦ μέρο̣υ̣[ς ἐπὶ τοῦ ἐν Ὀξυρύγχων πόλει ἀγορανομί-]
[ου ἀφ' ἧς ἂν ἡμέρας Τροχὰς Νικί]αι προεί[πηι ἐν ἡμέραις δέκα τασσομένου Τροχᾶ τὰ]
[γεινόμενα τέλη· ἐὰν δὲ] Ν̣ι̣κίας [μὴ δῶι Τροχᾶι ὠνὴν κτλ.

1–13 Zu diesen sog. „Schreibversuchen" oder „Füllzeilen" s. Schubart, BGU VI 1265. 23, 24 Anm., 1278. 13 Anm.; Müller, BGU X 1975. 6–7 Anm.; Lewald, P. Frankf. 2 Einl., S. 17.

8 *Τροχᾶι*: In dieser Fassung heißt er durchweg *Τροχάς* aber in P. 11803 *Τροχός*.
15 Weder hier noch in Z. 12 gibt es Platz für die ganze Formel: *ἔτους ἑνδεκάτου ἐφ' ἱερέως τοῦ ὄντος ἐν κτλ.* Siehe zur Datierung Uebel, a.O. 1–2 Anm.
16]*ω̣ν̣*: Die Spuren sehen eher wie].*ς* aus.
18 [*ὁμο*]*λο̣γ̣*[*εῖ*: Siehe **2397**. 3 Anm.
19 *Π*[. . .]*ι̣ωτονίκου*: Der Name des Vaters wird hier durch einige Buchstaben ergänzt, die jedoch nicht ausreichen, um ihn mit einem schon belegten Namen zu identifizieren.
20 *ὀφθαλμοφα*[*νοῦ*]*ς κτλ.*: Vgl. BGU X 1961. 4, 1962. 4, 1963. 10, wo dieselbe Klausel vorkommt; Bibliographie hierzu wird in BGU X 1961. 4 Anm. angegeben.
23 + 42 *ἐν κώμηι . . . νομοῦ*: Dieser Passus folgt P. 11803. 25 (Außenschrift) in ihrer Abweichung von der Innenschrift (Z. 8), der diese Klausel fehlt.
24 [*ἀπὸ μὲν νότου*] = P. 11803. 9f. ≠ 26f., wo die Reihenfolge der Himmelsrichtungen mit *ἀπὸ μὲν βορρᾶ* anfängt. Die Reihenfolge Süd-Nord ist üblich — s. **2398**. 9 Anm.
26 [*κοι*]*νῆι* = P. 11803. 27 ≠ 11, wo das Wort fehlt.
27 *εἰσ*]*ό̣δ̣ου καὶ ἐξόδου* = P. 11803. 12 ≠ 28, wo *καὶ ἐξόδου* fehlt.
28 In der Lücke hat das in Z. 46 vorkommende *κοινῆι* keinen Platz. An den entsprechenden Stellen in P. 11803 ist es in Z. 12 ausgelassen, in Z. 28 vorhanden.
29 [*ἀγ*]*ορα̣ν̣ο̣μίου*: Siehe hierzu **2398**. 33 Anm.
30 [*ἐ*]*ν̣ ἡ*[*μ*]*έρ*[*α*]*ις* [*δέκα*]: Siehe Uebel, Agoranomion 443 oben und 444 Mitte für Beispiele ähnlicher Fristen.
31–32 Dieser Passus war wohl nach P. 11803. 31 (Außenschrift) formuliert, wo die Außenschrift durch eine längere Klausel von der Innenschrift abweicht.
34 [*τὸ διάγραμ*]*μα*: s. **2384**. 11 Anm.
συγ[*γραφ*]*ή*: s. **2384**. 16 Anm.
35 Zum Fehlen von Zeugennamen s. Uebel, Agoranomion 445; Wolff, Recht 65.
43–44 Da zwischen der Innen- und Außenschrift von P. 11803 an dieser Stelle eine Diskrepanz vorliegt, lasse ich die Zeilen unergänzt. *οὗ* ≠ P. 11803. 9, 24: *ὧν*.
44–46]*π̣ο̣υ* [ ]*σεται* [ ]*κ̣ιας Τρο*[Diese Buchstaben sind auf den unterliegenden Horizontalfasern geschrieben. Die einzige Erklärung scheint: Schon dem unbeschriebenen Papyrus fehlte ein Streifen Vertikalfasern; die Urkunde wurde trotzdem durchgehend, an dieser Stelle also direkt auf die unterliegenden, freigebliebenen Horizontalfasern geschrieben.

Übersetzung (Z. 15ff.): („Unter dem König) Ptolemaios, dem Sohn des Ptolemaios und der Berenike, der ('Wohltäter-)Götter', (im 11. Jahr), zur Zeit des (in Alexandria amtierenden Priesters) des Alexander und (der 'Retter-Götter' und der 'Geschwister-Götter') und der ('Wohltäter-)Götter' und der 'Vaterliebenden Götter' und zur Zeit der in Alexandria amtierenden (Kanephore der Arsinoe Philadelphos), im Monat (Dystros in Tholthis im oxyrhynchitischen) Gau. Es bestätigt Nikias, Sohn des Herakleitos, (Kyrenäer der Epigone), von Trochas, dem Sohn des -otonikos, Perser (der Epigone, in Kupfergeld), augenscheinlich vor den (eingetragenen Zeugen), 500 Drachmen erhalten zu haben, Preis (der Hälfte des ihm) und Hermippos (gehörenden Hofes ... im Dorf Tholthis in der Unteren) Toparchie des Oxyrhynchites. (Nachbarn sind: im Süden sein) und des Hermippos Eigentum, im Norden das Eigentum des Kl–, im Westen das Eigentum des Hermippos, im Osten (das Eigentum des E - - - ates sowie) Eingang und Ausgang, (mit der Maßgabe), daß als Eingang und Ausgang (des Hofes Trochas) den vorhandenen Eingang und Ausgang (zusammen mit Nikias und seinen Leuten benutzen wird. Übergeben soll

Nikias) dem Trochas ein Zertifikat (über die Katagraphe?) des Kaufes der Hofhälfte, (seines Anteils, auf dem) Agoranomenamt in Oxyrhynchos binnen (zehn) Tagen von dem (Tage an, an dem Trochas es dem Nikias ansagt), wobei Trochas (die anfallenden Steuern) zahlen soll. (Wenn Nikias) dem Trochas (ein Kaufzertifikat) nicht übergibt (gemäß den schriftlichen Festlegungen), soll Nikias (strafweise dem Trochas die 500 Drachmen, den Preis), (anderthalbfach) bezahlen, und die Vollstreckung soll dem Trochas, (sofern er gegen Nikias vollstreckt), zustehen (gemäß dem ⟨königlichen⟩ Erlaß. Diese) Urkunde soll maßgeblich sein, (wo immer sie vorgelegt wird. Zeugen.")

Nr. 2400 Naukleros-Quittung

P. 25154 Oxyrhynchites
21,5 × 6,6 cm 3. Jh.

Vorderseite: oberer Rand 1,3 cm, unterer Rand 2,5 cm; Rückseite: unterer Rand 12 cm; andere Ränder verschwindend klein. Der mittelbraune Papyrus ist weitgehend unbeschädigt; er hat eine ziemlich grobe Schrift. Ähnliche Schriftzüge zeigen P. Lille 9 (Taf. V); P. Col. Zen. 52 (s. die Einl. hierzu); P. Hib. I 100 (Taf. X). Auf der Rückseite gibt es Reste von neun Zeilen, die in umgekehrter Richtung und von derselben Hand geschrieben wurden. Ihr Inhalt nimmt Bezug auf die Urkunde der Vorderseite. Kartonage.
Ein Naukleros quittiert den Empfang von 52 Artaben Weizen als Fracht seines Schiffes. Solche Quittungen sind mehrfach belegt, sowohl aus ptolemäischer wie aus römischer Zeit. Zur Deutung der vorliegenden Urkunde können sie allerdings nicht dienen, denn diese zeichnet sich durch Eigentümlichkeiten aus, die die Interpretation erschweren (s. Z. 5–6, 8 Anm.).
Parallelen sowie eine ausführliche Besprechung und Analyse ihrer Inhalte sind bei A. J. M. Meyer-Termeer, Die Haftung der Schiffer im griechischen und römischen Recht, Zutphen 1978, zu finden. W. Clarysse, „Harmachis, Agent of the Oikonomos", Ancient Society 7 (1976) 185–207; H. Hauben, „Agathokleia and her Boats", ZPE 16 (1975) 289–291, „An Annotated List of Ptolemaic Naukleroi", ZPE 8 (1971) 259–275, „Nouvelles remarques sur les nauclères d'Egypte", ZPE 28 (1978) 99–107, „Le transport fluvial en Egypte ptolémaique", Kongr. 15 IV 68–77; J. Scherer, BASP 15 (1978) 95–101 enthalten themenverwandte Besprechungen.

[. . . .]. *ναύκληρος*
[. . . .]*ε̣ιο̣ς τοῦ Ἡλιοδώ-*
ρου κ̣ερ(κούρου) ἀγ(ωγῆς) Γ̣ .⁻ μεμετρ-
η̣̃σθαι παρὰ Νείλου σιτ̣ο̣-
5 *λόγου τῆς πρὸς ἥ*[*λιον*]

τοπαρχίας διὰ [± 3]
τοῦ παρὰ βασιλικ[*οῦ*]
γραμματέως ἐκ̣ Σ[*έ-*]
φθας ἀπὸ τοῦ μετα̣-
10 *χθέ̣ντος σίτου ἐκ τ*[*οῦ*]
ἐν Ὀξυρύγχων πόλε[*ι*]
θησαυροῦ ἐκ̣ προσαγ̣[*ω-*]
γίδω̣ν ἐπὶ τὸν μέγαν π̣[*ο-*]
ταμὸν πυροῦ καθαρ̣[*οῦ*]
15 *κ̣ε̣κοσκινευμένο̣υ̣*
μ̣έτρωι δοχικῶι
(*πυροῦ ἀρτάβας*) *πεν*⟦*η*⟧*τήκοντ*[*α*]
δύο (*γίν.*) *νβ κατ*[*ὰ σύ-*]
μβολον τοῦτο·

Rückseite:

20 ↓ .[ ]
.[ ]
μεμετ[*ρ*]*ῆ̣σ*[*θαι*]
τη[. .]. .[. .]. .[ ]
πυροῦ ἀρτάβας
25 *πεντήκοντα δ̣ύ̣ο*
(*γίν.*) *νβ διὰ* . . .[. .]
ου τοῦ παρ᾽ οἰ̣κ̣[*ο-*]
νόμου·

1 Man erwartet hier den Namen des Naukleros. Für *ὁμολογεῖ* ist die Lücke viel zu kurz. *ναύκληρος*: „Der *ναύκληρος* befrachtete für eigene Rechnung ein oder mehrere Schiffe, die eventuell sein Eigentum sein konnten, schloß die Frachtverträge mit den Vertragspartnern und trug die Verantwortung für den Transport. Seine persönliche Anwesenheit auf dem Schiff oder beim Vertragsschluß war nicht erforderlich", Meyer-Termeer a. O. 7.

2]*ε̣ιο̣ς*,]*ης*?

3 *κ̣ερ*(*κούρου*): Die Abkürzung wird in P. Hib. I 98. 4; BGU X 1933. 3 Anm.; Clarysse, a. O. 188 beschrieben.
Pap. *Γ̣̓Σ̣* oder *Ἡ̣*? wobei weder das vermeintliche Sigma noch das Eta mit dem unerklärlichen Bogen befriedigende Lesungen sind.

3–4 *μεμετρῆσθαι*: Das geläufigere Verbum ist bei Quittungen dieser Art *ἐμβεβλῆσθαι*. Siehe Meyer-Termeer a. O. 77. Die Worttrennung hier ist recht willkürlich — s. hierzu Mayser-Schmoll, Grammatik I. 1, 220f.; W. Crönert, Memoria Graeca Herculanensis, Leipzig 1903, 14.

4 *Νείλου*: Dieser scheint unbekannt zu sein.

5–6 *πρὸς ἥ*[*λιον*] *τοπαρχίας*: Vgl. BGU VI 1230. 12, 1232. 6; P. Hamb. II 178. 1, wo dieselbe Toparchie vorkommt. Anhand PSI V 549. 4: *πρὸς λίβα τοπαρχίας* (Oxyrhynchites, 42 v. Chr.) und dieses Papyrus wird klar, daß der oxyrhynchitische Gau schon

in ptolemäischer Zeit Toparchien hatte, die nach den Himmelsrichtungen benannt waren. Es ist allerdings verwunderlich, daß Sephtha (Z. 8), das bekanntlich in der unteren Toparchie lag (P. Oxy. X 1285. 136; **2419**. 3), hier vom Sitologen der östlichen Toparchie verwaltet wird. Handelte es sich hier um einen Ausnahmezustand? Tatsächlich kann Sephtha zu dieser Zeit zur östlichen Toparchie gehört haben, bevor es durch eine neue Einteilung der unteren Toparchie zugeordnet wurde.

6–7 [.]*ι̣ου* oder *τοῦ*: Am Ende von Z. 6 gibt es weder für einen Namen noch für einen Artikel Platz. Die einfachste Lösung ist *διὰ τοῦ* (scil. *ἀντιγραφέως*) zu lesen. Der Antigrapheus war vom königlichen Schreiber mit der Aufsicht der Ausgabenverwaltung des Gaus beauftragt. Die Ausgabe des staatlichen Getreides durch die Sitologen erfolgte nur mit Genehmigung des königlichen Schreibers (bzw. seines Antigrapheus). Auch der Gauökonom ließ die Geschäftsvorgänge durch seinen Vertreter (Z. 20–28) kontrollieren. Siehe hierzu W. Kunkel, „Verwaltungsakten aus spätptolemäischer Zeit", APF 8 (1927) 179–180; Meyer-Termeer a. a. O. 6.

8 *ἐκ̣ Σ*[*έ*]*φθας*: Zum Gebrauch der Präposition *ἐκ* in den Bezeichnungen der Verwaltungssprengel s. Samuel, „The Internal Organization of the Nomarch's Bureau", Festschrift Welles 218–219, wo er konstatiert, daß *ἐκ* in diesem Zusammenhang überflüssig ist.
Den Geschäftsgang rekonstruiere ich wie folgt: Das Getreide des gesamten Gaus wurde in den Hauptspeicher der Hauptstadt geliefert. Obwohl Oxyrhynchopolis selber am Bahr Jussuf lag und das Getreide vom Speicher aus verladen und verschifft werden konnte, wurde es weiter nach Sephtha gebracht, das anscheinend der Hauptverladeplatz der Gegend war (vgl. P. Hib. I 45. 5; **2419**. 2) — vielleicht weil es am Nil lag. Der Wortlaut hier scheint zumindest darauf hinzudeuten. Denn der Naukleros dieser Quittung hat von Schiffen auf dem Nil (Z. 13–14) die Ladung auf sein Schiff bekommen.

11–12 *ἐν Ὀξυρύγχων πόλε*[*ι*] *θησαυροῦ*: bisher unbelegt.

12 *προσαγώγιδες* kommen auch in BGU VIII 1807. 6; P. Lille 21. 8; Wilcken, Chrest. 166. 6 vor und werden kurz von M. Merzagora, „La navigazione in Egitto nell'età greco-romana", Aegyptus 10 (1929) 124 behandelt.

13–14 *τὸν μέγαν π̣*[*ο*]*ταμόν*: Hier, wie in P. Tebt. I 92. 2, sicherlich der Nil.

17 Pap. $\dot{+}_{\circ}$ = (*πυροῦ ἀρτάβας*).

17–18 Hier verwundert die kleine Menge, die auf ein so großes Schiff verladen wird. Es sind jedoch schon kleinere Mengen quittiert worden. Die von Börner, Korntransport 28–29, angefertigte Tabelle veranschaulicht die großen Unterschiede der Ladungen, die in den Papyri vorkommen. Er erklärt solche kleinen Mengen, die allerdings recht selten sind, als Teilfrachten, deren Quittungen zufällig erhalten geblieben sind.

18–19 *κατ*[*ὰ σύ*]*μβολον τοῦτο*: Siehe **2391**. 16–17 Anm.

20–28 Beinahe gleichlautend wird hier dieselbe Getreideausgabe quittiert. Im Gegensatz zur vorderseitigen Urkunde, in der in Z. 6–8 der Vertreter des kgl. Schreibers erscheint, tritt hier der Vertreter des Ökonoms auf. P. Tebt. III 825 zeigt dasselbe Phänomen: Drei Parallelquittungen über denselben Geschäftsgang, mit drei verschiedenen Beamten, die die Getreideausgabe bewilligen: Der kgl. Schreiber, der Sitologe und der Ökonom (oder ihre Vertreter). So hat hier der Naukleros auf einem Blatt Quittungen für den Antigrapheus des kgl. Schreibers und den Vertreter des Ökonoms ausgeschrieben, die beide die Geschäftsvorgänge des Sitologen Nilos kontrollierten — s. die in Z. 6–7 Anm. zitierte Literatur.

Übersetzung: „(Es erklärt) N. N., Schiffsherr, . . . des Frachtschiffes des Heliodoros mit einer Ladefähigkeit von 3000 (Artaben), von Nilos, Sitologe der östlichen Toparchie, durch den Vertreter des königlichen Schreibers in

Sephtha, bekommen zu haben von dem gelieferten Getreide aus dem Speicher in Oxyrhynchos aus den Schiffen auf dem großen Fluß zweiundfünfzig Artaben sauberen, gesiebten Weizens in dem Dochikon-Maß, d.h. 52 Art. Weizen, gemäß dieser Quittung.“

Nr. 2401—2416

Die folgenden sechzehn kleinen Texte stammen alle aus Kartonage aus Abusir-el-Melek und wurden, abgesehen von den beiden ersten, im Frühjahr 1975 aus demselben Mumiensarg gelöst, dem die Nrn. **2370**, **2374**, **2428**, **2432–2434**, **2436–2450** entstammen. Die beiden ersten löste vermutlich H. Ibscher in den dreißiger Jahren aus dem Kopfteil des Sarges (s. Einl. S.VII).
Von Inhalt und Formulierung her homogen, bieten diese Urkunden direkte Parallelen zu den 24 von R. Bagnall und R. Bogaert veröffentlichten Florida-Papyri, die laut Einleitung („Orders for Payment from a Banker's Archive“, Anc. Soc. 6 (1975) 79ff.) gleichfalls aus Abusir-el-Melek-Kartonage stammen. Im Gegensatz zu ihnen, die in die Jahre 30–33 eines unbestimmten Herrschers datieren, tragen die Berliner Gegenstücke (mit einer Ausnahme — Nr. 2) alle das 35. Jahr als Ausstellungsjahr und Ende Payni als Ausstellungsdatum. Mit der Argumentation Bagnalls für eine Datierung in die Regierungszeit von Ptolemaios IX. Soter II. stimme ich völlig überein, nicht nur weil ich mich schon vor dem Erscheinen ihres Artikels für diese Datierung entschieden hatte, sondern auch weil aus demselben Sarg eine Eingabe an Ptolemaios IX. Soter II. gelöst wurde (**2374**).
Zum Allgemeinen sei auf den ausführlichen und erschöpfenden Artikel über Zahlungsanweisungen von Bagnall und Bogaert verwiesen. Nur Abweichungen und Unterschiede in den Berliner Papyri werden hier genannt und einer Betrachtung unterzogen.
Die Berliner Zahlungsanweisungen richten sich ausnahmslos an einen gewissen Hephaistion, der nur einmal ausdrücklich als Trapezites bezeichnet wird (Nr. 4) und der sonst unbekannt zu sein scheint. Die hier erwähnten Zahler oder Zahlungsempfänger erscheinen in den Florida-Papyri nicht. Im Gegensatz zu den Florida-Papyri, die nur Griechen nennen, treten hier einige Ägypter auf (Nr. 5, 7, 9, 11). Angaben über Verwandtschaft werden in Nr. 1, 4, 5, 9, 10, 12 gemacht. Ein Vertreter kommt in Nr. 4 vor. Ein Priester des Suchos in Nr. 11. Sonstige Berufsbezeichnungen sind „Knecht“ in Nr. 7 und „Maurer“ in Nr. 11. Nr. 5 und 15 beinhalten Angaben über den Zweck der Zahlung; ob die Zusätze nach den Daten in Nr. 4–6 Ähnliches bedeuten sollten, steht nicht fest.
Mit einer Ausnahme (Nr. 16) sind alle Geldsummen in Kupferwährung angegeben. Schließlich sind alle Papyri durchgekreuzt und damit ungültig gemacht. (Siehe hierzu H. J. Wolff, „Zur Rechtswirksamkeit der griechischen Urkunden Ägyptens in der Ptolemäer- u. Prinzipatszeit“, Festschrift für Max Kaser, München 1976, 593; R. Taubenschlag, Law 420 Anm. 4).
Die folgende Tabelle veranschaulicht das System.

Nr.	Zahler	Empfänger	Summe	Datum	Zusätze
1	Dionysios	Herodes, sein Sohn	570 Dr.	35. Jahr, Payni	
2	Apollonios	Menon	120 Dr.	34. J., Pa- 18	
3	Artemidoros	Ptolemaios	3660 Dr.	35. J., Pa.( ) 25	
4	Komon, S. d. Dionysodoros	Eubios, Vertreter von Heraklios, seinem Bruder	200 Dr.	35. J., Payni 21	Zusatz unten
5	Eubion	Semtheus, S. d. Semtheus u. Spechobe	1200 Dr.	35. J., Pa —	f. d. Preis von 2 *Ki-*; Zusatz unten
6	Sotas	—	1085 Dr.	35. J., Payni	Zusatz unten
7	Aigyptos	Horos, ein Knecht	200 Dr.	35. J., —	
8	Euon	—	1020 Dr.	35. J., Payni 18	
9	-asias	Hermias, Sohn des Tesenuphis	850 Dr.	— 24	
10	Ptolemaios, S. d. -odoros	Apollonios . . .	100 Dr.	35. J., Pa( ) 26	
11	Dorion	Su-, Priester des Suchos; Maurer	4000 Dr.	35. J., Pa-	
12	Ka-	-aris, sein Bruder	180 Dr.	35. J., Pa( ) 22	
13	—	—	4600 Dr.	35. J., Payni 19	
14	—	Achilleus	200 Dr.	— Pa( )	
15	—	—	300 Dr.	35. J., — 23	*ὥστε εἰς οἰκ[ίαν*
16	—	—	40 Silber (Dr.)	35. J., Payni 14	

Nr. 2401 (1)

P. 25196 Herakleopolites
10,5×9,8 cm 82

Ränder: oben 1,5, unten 3,2, links 1–1,5 cm. Rechts oben und unten ist der Papyrus abgebrochen.

Διονύσιος Ἡφ[α]ι̣[στίωνι]
χαί(ρειν)· χρη(μάτισον) Ἡρώδη[ι] τῶι
υἱῶι χαλκ̣οῦ πεντε-
κοσίας ἑβδο̣μ̣ήκοντ̣[α]
5 *(γίν.) (πυροῦ ἀρτάβαι) φο (ἔτους) λε Παῦ[νι . .]*

1 *Διονύσιος*: Ein Dionysios kommt auch bei Bagnall-Bogaert, a.O. Nr. 9. 1, 14. 1 vor.
3 l. *πεντακοσίας*.
5 Pap. +₀: Unverkennbar das Zeichen für (*πυροῦ ἀρτάβαι*); l. statt dessen (*δραχμαί*).

Übersetzung: „Dionysios grüßt Hephaistion. Bezahle an meinen Sohn Herodes fünfhundertsiebzig (Kupferdrachmen), d.h. 750 (Dr.). Jahr 35, Payni . . .“

Nr. 2402 (2)

P. 25197 — Herakleopolites
9,7×7,5 cm — 27. Juni 81

Ränder: oben 1,5, links 1,3, unten 3,5 cm.

Ἀπολλώνιος Ἡφαιστίωνι
χαί(ρειν)· χρη(μάτισον) Μένωνι
χα(λκοῦ) ἑκατὸν εἴκοσι (γίν.) ρκ
(ἔτους) λδ Πα.( ) ιη̄

Übersetzung: „Apollonios grüßt Hephaistion. Bezahle an Menon hundertzwanzig Kupfer(drachmen), d.h. 120. Im Jahre 34, Pa– 18."

Nr. 2403 (3)

P. 25198 — Herakleopolites
11,7×7,5 cm — 4. Juli 82

Ränder: oben 2,5, unten 2,5, links 1,5, rechts 1,5 cm. Abgesehen von einzelnen Wurmlöchern ist dieser Papyrus vollständig.

↓ Ἀρτεμί⟨δ⟩ω̣ρος
Ἡφαιστίωνι
χα(ίρειν)· δοθῆ(τι) Πτολεμαίωι
χα(λκοῦ) (δρ.) τρισχιλίας
5 ἑξακο(σίας) ξ (γίν.) Ἰχξ
(ἔτους) λε Πα.( ) κε̄

3 δοθῆ(τι): Anstelle des üblichen χρημάτισον. Ein in Bankquittungen seltenes Verbum (Bagnall-Bogaert, a.a.O. 98–99).

Übersetzung: „Artemidoros grüßt Hephaistion. Gib Ptolemaios dreitausendsechshundertsechzig Kupferdrachmen, d.h. 3660 (Dr.). Im Jahre 35, Pa– 25."

Nr. 2404 (4)

P. 25199 — Herakleopolites
12,3×6,5 cm — 30. Juni 82

Ränder: oben 3,3, unten 2,2, links 1, rechts 0,5–1,3 cm. An einigen Stellen ist der Papyrus durch Wurmfraß beschädigt; die obere linke Ecke fehlt. Dieselbe sehr gewandte Schrift wie auf Nr. 12 und 14.

Κ̣ό̣μ̣ων Διονυσοδώρου
Ἡφαιστίωνι τρα(πεζίτηι) χαί(ρειν)· χρη(μάτισον)
Ε̣ὐ̣βί[ω]ι τῶι παρ' Ἡρακλείου
τοῦ ἀδελ(φοῦ) χ(αλκοῦ) διακοσί(ας) (γίν.) χα(λκοῦ) Σ
5 (ἔτους) λε Παῦνι κᾱ

χρη(μάτισον) πάν̣τ̣ω̣ς εἰ̣ς η̣ρ[.]ονει
χαλκὸν ποιήσω̣[ν]

2 τρα(πεζίτηι): Nur hier wird Hephaistion ausdrücklich Trapezites genannt.
6 εἰ̣ς α̣ὔρ[ι]ον..?

Übersetzung: „Komon, Sohn des Dionysodoros, grüßt Hephaistion, den Bankdirektor. Bezahle an Eubios, Vertreter meines Bruders Herakleios, zweihundert Kupfer(drachmen), d.h. 200 Kupfer(drachmen). Im Jahr 35, Payni 21. Bezahle (es) gänzlich morgen(?) in Kupferwährung."

Nr. 2405 (5)

P. 25200 — Herakleopolites
9,3×4,2 cm — 82

Ränder: oben 3,5, unten 1,3, links 0,8 cm. Die Schrift ist klein und geübt. Auf der Rückseite sind Schriftspuren.

Εὐβίων Ἡφαιστίωνι
χαίρειν· χρη(μάτισον) Σεμθεῖ
Σεμθέω(ς) (μητρὸς) Σπεχοβης
εἰς τ̣(ὴν) τιμ(ὴν) {τιμ(ὴν)} κι( ) β
5 χα(λκοῦ) χιλίας διακ[οσ(ίας)]
(γίν.) χ(αλκοῦ) ἈΣ (ἔ̣τ̣ο̣υ̣ς̣) λ̣ε̣ Πα.( ) ̣ ̣
. . . .

3 Pap. ∽ = (μητρός). Σπεχοβης: addendum onomasticis.
4 κι( ): Es kämen in Frage κιβωτοί, κιλλίβατες, κίτωνες.

Übersetzung: „Eubion grüßt Hephaistion. Bezahle an Semtheus, Sohn des Semtheus und der Spechobe, für den Preis zweier Ki–, tausendzweihundert Kupfer(drachmen), d.h. 1200 Kupfer(drachmen). Im Jahr 35, Pa–."

Nr. 2406 (6)

P. 25201 — Herakleopolites
10×6 cm — 82

Ränder: oben 2,3, unten 1,5, links 0,5 cm. Viele der schriftttragenden Fasern sind bei den Auflösungsarbeiten abgerissen worden. Eine ähnliche Schrift ist auf Nr. 7 zu sehen. Auf der Rückseite sind Schriftspuren.

↓ [Σ]ῶτας Ἡφαιστ[ίωνι]
[χα]ί(ρειν)· χρη(μάτισον) .ε.[χιλίας]
[ὀγ]δ[οή]κοντ̣α̣ π̣[έντε]
[(γίν.)] χα(λκοῦ) Ἀπε
5 (ἔ̣τ̣ο̣υ̣ς̣) λε Παῦ̣ν[ι] . .
. . . [.]νδν . .

Übersetzung: „Sotas grüßt Hephaistion. Bezahle an ... tausendfünfundachtzig (Kupferdrachmen), (d.h.) 1085 Kupfer(drachmen). Im Jahr 35, Payni ...“

Nr. 2407 (7)

P. 25202 — Herakleopolites
8,5 × 6,5 cm — 82

Ränder: oben 1,5, unten 3,2 cm. Die Schrift ist groß und geübt, der Papyrus weitgehend heil.

↓ Αἴγυπτος Ἡφαιστίωνι
χαί(ρειν)· δὸς Ὥρῳ
παιδ(ὶ) χα(λκοῦ) διακοσίας
(γίν.) χα(λκοῦ) Σ
(ἔτους) λε [. .]( ) [.].

2 δός: Auch bei Bagnall-Bogaert, a.O. Nr. 2, 4.

Übersetzung: „Aigyptos grüßt Hephaistion. Gib Horos, dem Knecht, zweihundert Kupfer(drachmen), d.h. 200 Kupfer(drachmen). Im Jahr 35 ...“

Nr. 2408 (8)

P. 25203 — Herakleopolites
7 × 9,3 cm — 27. Juni 82

Ränder: oben 0,5, unten 3, links 2, rechts ± 2 cm.

Εὐῶ̣ν Ἡφαισ[τίωνι χ]α(ίρειν)·
χρ̣η̣(μάτισον) [ ]. . . χαλ̣[κοῦ]
τὰς σ( ) Ἀκ (γίν.) Ἀκ
(ἔτους) λε Παῦνι ιη̄

1 Εὐῶ̣ν: Weder in NB noch Onom., jedoch bei Pape.
3 τὰς σ( ): non liquet.

Übersetzung: „Euon grüßt Hephaistion. Bezahle an ... 1020 Kupfer(drachmen), d.h. 1020. Im Jahr 35, Payni 18.“

Nr. 2409 (9)

P. 25204 — Herakleopolites
7,8 × 6 cm — 82?

Ränder: oben 2, unten 1 cm. Links abgerissen. Die Schrift ähnelt sehr der von Nr. 3 bei Bagnall-Bogaert, a.O. (Abb. 3).

↓ [. .].α̣σ̣ιας Ἡφαιστίω̣ν̣(ι)
[χ(αίρειν)·] χρη(μάτισον) Ἑρμία̣ υἱ(ῶι)
[Τε]σενούφε̣ω̣ς ὀκτακοσία[ς]
[πεντή]κοντα (γίν.) ων
[. .].[. .]. . κδ

2 Pap. ὑ = υἱ(ῶι).
3f. Ohne Währungsangabe; vgl. Bagnall-Bogaert, Nr. 2, 12.

Übersetzung: „–asias (grüßt) Hephaistion. Bezahle an Hermias, Sohn des Tesenuphis, achthundertfünfzig (Kupferdrachmen), d.h. 850. Im Jahr ..., ... 24.“

Nr. 2410 (10)

P. 25205 — Herakleopolites
6 × 10,5 cm — 5. Juli 82

Ränder: oben ± 0,5, unten 3, links 2 cm. Die Schrift ist eine ganz unbeholfene Kursive, die stellenweise abgerieben ist.

Πτολεμα̣[ῖ]ος . . . .οδώ̣ρ(ου) Ἡφ̣α(ιστίωνι)
χα(ίρειν)· δὸ(ς) Ἀπολλωνίῳ̣ . . . . .
χα(λκοῦ) ἑκατὸν (γίν.) ρ (ἔτους) λε Πα( ) κϛ̄

1 Pap. -δ ⳁ.

Übersetzung: „Ptolemaios, Sohn des –odoros, grüßt Hephaistion. Gib Apollonios ... hundert Kupfer(drachmen), d.h. 100. Im Jahr 35, Pa– 26.“

Nr. 2411 (11)

P. 25206 — Herakleopolites
14,7 × 6,4 cm — 82

Ränder: oben 3,3, unten 4,5, links 1,5 cm. Der rechte Teil wurde bei den Auflösungsarbeiten (oder schon bei der Sargmanufaktur?) abgeschnitten und ist nicht wieder aufgetaucht. Die Schrift ist klein, geübt und leicht zu lesen.

Δωρίων Ἡφαιστίω[νι
χαίρειν· δοθῆ(τι) Σού[
ἱερεῖ τ[ο]ῦ Σούχου [καὶ τοῖς?]
οἰκοδόμοις χαλκο[ῦ τετρακισχιλίας]
5 (γίν.) χαλ(κοῦ) Δ́ [
(ἔτους) λε Πα[

2 δοθῆ(τι): Vgl. 3. 3.
3 Σούχου: Der Kult des Suchos verweist zur Herkunft des Priesters auf den Arsinoites.
5 Pap. χ^{λ}.

Übersetzung: „Dorion grüßt Hephaistion ... Gib Su– ... Priester des Suchos ... (und den?) Maurern viertausend Kupfer(drachmen), d.h. 4000 Kupfer(drachmen). Im Jahr 35, Pa–."

Nr. 2412 (12)

P. 25207 Herakleopolites
8×4,9 cm 82

Ränder: oben 1,8, links 1, unten 1,5 cm. Dieselbe Schrift wie auf Nr. 4 und 14.

Κα( ) . . . [. . .]ωνι χ(αίρειν)·
δοθῆ(τι) [.]. . αρι τῶι
ἀδελφῶι χα(λκοῦ) ἑκατὸν
ὀγδο(ήκοντα) (γίν.) ρπ
(ἔτους) λε Πα( ) κβ

Übersetzung: „Ka– grüßt Hephaistion. Gib –aris, meinem Bruder, hundertachtzig Kupfer(drachmen), d.h. 180. Im Jahr 35, Pa( ) 22."

Nr. 2413 (13)

P. 25208 Herakleopolites
5×5,5 cm 22. Juni 82

Ränder: oben 1, unten 1, links ±3 cm. Die linke Hälfte ist verlorengegangen. Die Schrift ist eine sehr schnelle, geübte Kursive.

] χαί(ρειν)· δὸς
]τ.( ).χ (γίν.) Δ́χ
] (ἔτους) λε Παῦνι ιθ

2 τε(τρακισχιλίας)?

Nr. 2414 (14)

P. 25209 Herakleopolites
7,1×5,6 cm 82?

Ränder: oben 1,5, links 0,9, unten 2,5 cm. Der Papyrus ist in sehr schlechtem Zustand, die Schrift scheint dieselbe zu sein wie auf Nr. 4 und 12.

.ρ. . . [ ]. . . δὸ(ς)
Ἀχιλλ[εῖ] χαλκοῦ
διακ(οσίας) (γίν.) Σ
[ ] Πα( ) [. .]

Übersetzung: „. . . Gib Achilleus zweihundert Kupfer(drachmen), d.h. 200 ..."

Nr. 2415 (15)

P. 25210 Herakleopolites
6×17,5 cm 82

Der Papyrus ist in sehr schlechtem Zustand, die Schrift ist unbeholfen. Zwei Stücke wurden so zusammengeklebt, daß Z. 1 parallel zur Faserrichtung und Z. 2ff. quer dazu läuft. Linker Rand 2 cm.

[ ].[.] Ἡφαιστ[ίω]νι χαίρειν·
[ ]χρ[ ]. . . . . . . α. . . .κου
ὥστε εἰς οἰκ[ίαν] χαλκοῦ δραχ[μ]ὰς [τ]ρ[ια]κοσίας
(γίν.) χα(λκοῦ) (δρ.) τ
→ 5 (ἔτους) λε . . . .[. .] κγ
am linken Rand]ζν. . . .

Nr. 2416 (16)

P. 25211 Herakleopolites
6,4×10,2 cm 23. Juni 82

Ränder: oben 1, unten 1, links 4 cm. Der Papyrus ist sehr schlecht erhalten, die Schrift stark verwischt.

.[. . . . .]β. . Ἡφαιστίωνι
χαί(ρειν)· . . . . .ισι[ ]. .
ἀργυρ. . . . . (γίν.) ἀργ(υρίου) μ
(ἔτους) λε Παῦνι ιδ

Nr. 2417 Brief

P. 21768 ?
26×14 cm 258/257

Ränder: links 2, rechts 3, oben 6, unten 3 cm. Der Erhaltungszustand des hellbraunen Papyrus ist ausgezeichnet. Die Schrift kann mit Schubart, Gr. Pal., S. 30, Abb. 7 verglichen und somit ins 3. Jh. v. Chr. datiert werden. Kartonage.
Philotas schreibt an Epistratos. In fünfzehn Zeilen allgemeiner Banalitäten verdient ein einziger Satz Aufmerksamkeit: Pleistarchos wurde vom König freundlich empfangen. Man würde gern mehr Einzelheiten über die Umstände dieser Audienz hören, aber der Brief fährt fort mit den üblichen Grüßen und Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen.
Die Abschrift hat H. Maehler angefertigt.

Φιλώτας Ἐπιστράτωι χαίρειν·
καλῶς ποιεῖς, εἰ ἔρρωσαι· ἐρ-
ρώμεθα δὲ καὶ ἡμεῖς· ὑγι-
αίνει δὲ καὶ Πλείσταρχος,
5 καὶ ἡδέως προσεδέξατο
αὐτὸν ὁ βασιλεύς· χαρίζοιο
δ' ἂν ἡμῖν ἐπιμελόμενος
σαυτοῦ, ὅπως ἂν ὑγιαίνῃς·
καὶ μνημόνευε δὲ ἡμῶν
10 ὥσπερ καὶ ἡμεῖς σοῦ ἐν
παντὶ καιρῶι, καὶ ταῦ-
τα πολὺ χαριεῖ ἡμῖν·
καὶ περὶ τοῦ ἡμῶν υἱοῦ,
ἐάν τις τῶν παρ' ἡμῶν
15 καταπλεῖ, ἐπίστειλον
ἡμῖν·
ἔρρωσο (ἔτους) κη
→ Ξανδικοῦ κς¯

Rückseite: Ἐπιστράτωι

4 Πλείσταρχος: Der Name kommt relativ selten vor: P. Cair. Zen. 59417. 29; P. Ryl. IV 558. 2, 9 = SB V 7641 (Philadelphia, 257); P. Eleph. 12. 1 (Elephantine, 222).
5 ἡδέως προσεδέξατο: Vgl. dagegen die Wendung in P. Petrie III 42 H 8f. Z. 8: ὁ βασιλεὺς . . . πικρ[ῶ]ς σοῖ ἐχρήσατο.
6 Der König ist wohl Ptolemaios II. Philadelphos (285/4–246 v. Chr.).
12 ἡμῖν: Eta ist aus Epsilon korrigiert worden.
14ff. „Wenn einer von uns runterfährt, schreibe uns", d.h. wenn einer ankommen sollte, der von da aus einen Brief mit zurückbringen könnte.
15 καταπλεῖ: Dieses Verbum, der makedonische Monatsname (Z. 18) und die Nachricht über eine Audienz beim König machen es wahrscheinlich, daß der Brief in Alexandrien abgefaßt wurde.

Übersetzung: „Philotas grüßt Epistratos. Sei so gut und bleib gesund. Wir sind auch gesund. Pleistarchos ist auch gesund; der König hat ihn freundlich empfangen. Du würdest uns einen Gefallen tun, indem Du auf Dich aufpaßt, damit Du gesund bleibst. Behalt uns in Erinnerung, ebenso wie wir Dich zu jeder Zeit, und das wird uns sehr freuen. Wenn einer von uns runterfährt, schreib uns über unseren Sohn. Lebe wohl. Jahr 28, Xandikos 26."

Nr. 2418 Brief

P. 21738 Elephantine
18,7×10,5 cm spätes 2. Jh.

Ränder: links 1,6 cm, unten 3,8 cm. Der hellbraune Papyrus ist oben abgerissen. Davon abgesehen ist er gut erhalten. Die Schrift ähnelt sehr der von P. Amh. II 35 und 50 (Taf. 10 und 11). Rückseite leer.
Ein einziges Detail zeichnet diesen Brief aus, dem sowohl die Namen des Absenders als auch des Empfängers, wie auch jegliche Auskunft über seine Herkunft fehlen. Just dort, wo der Inhalt zum ersten Male verständlich wird, steht der Name eines Gottes, der sonst nur aus einer Inschrift bekannt ist. Der Grund für die Erwähnung dieses Gottes ist jedoch zweifelhaft. Zwei Interpretationsmöglichkeiten bieten sich an. Vorausgesetzt, daß die Ergänzungen in Z. 2–3 richtig sind, drückt der Absender seine Freude über die freundliche Begegnung des Adressaten mit dem Gott und dem Syngenes aus. War der ursprüngliche Wortlaut von Z. 2–3 anders, so könnte man denken, daß der Absender über seine eigene Begegnung mit dem Gott und dem Syngenes berichtet.

- -
↓ τῶι ἀδελφ[ῶι χαίρειν]
καὶ ἐρρωμέ[νον εὐτυχεῖν· χάρ-]
τιον ἐπανα̣[γνόντες . . .]
των των[±11]
5 τ̣ω̣ν περὶ [τῆς σῆς?] ἀ̣παντή-
σεως τοῦ μεγίστο̣υ̣ θε̣ο̣ῦ̣
Σαμανούφιος καὶ τῆς τοῦ
συγ̣γενοῦς μεγάλως ἐχάρη-
μεν καὶ ἀπευχαριστήσα-
10 μεν τοῖς ἐνταῦθα θεοῖς·
χαρίζοι⟨ο⟩ δ' ἂν μάλιστα
τοῦ σώματος ἐπιμελ[ό-]
μενος ἵν' ὑγιαίνοντα σὲ ἀσπασώ-
μεθα· ἔρρωνται οἱ ἐν οἴκωι
15 πάντες καὶ οἱ παρ' ἡμῶν·
ἐπισκοποῦ δὲ καὶ Πετενεφώ-

την καὶ Τοτοῆν καὶ Ψενιμοṿ́θη[ν]
καὶ Παῶν καὶ Ὀννῶφριν
καὶ τοὺς ἄλλους·
20 *ἔρρωσο (ἔτους) η Παχὼν κᾱ*

5–6 l. *περὶ [τῆς ὑπ]ạπαντησεως*? Zusätzlich zu der Bedeutung „empfangen, annehmen", z.B. P. Tebt. I 43. 7, gilt, wie hier, der Sinn „freundlicher Empfang" (LSJ Supplement, s.v.), wie in SB V 8929. 24; III 6236. 26; Cicero, Ad Att. 8. 16.1: quas fieri censes *ἀπαντήσεις* ex oppidis, quos honores?
6 *μεγίστọυ θẹọῦ*: Siehe B. Müller, „Megas Theos", Diss. Philol. Hal. XXI. 3 (1913).
7 *Σαμανούφιος*: Diesen Gott kennt man bisher nur aus APF 1 (1901) 206 = SB V 8871: *ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ / βασιλίσσης Κλεοπάτρας θεῶν / ἐπιφανῶν καὶ εὐχαρίστων θεοῦ / μεγάλου Σεμενούφιος / Σεμενοῦφις Φανεύιος* (Herkunft?, 205–180 v.Chr.). J. Quaegebeur, „Pour un inventaire raisonné des données relatives à la religion égyptienne d'après les sources documentaires grecques", Akten des 1. Internationalen Ägyptologenkongresses, Berlin 1979, 538 verweist auf homonyme griechische und demotische (P. Lille dem. 54 in de Cenival, Cautionnements: Šmʿ-nfr) Personennamen und schlägt die Gleichung *Σαμανοῦφις* = Schemanefer (Krokodilgott in Esna) vor — vgl. Sauneron, „Remarques de philologie et d'étymologie", Bibliothèque d'Etude 32 (1961) 240.
8 *συγγενοῦς*: Dieser Hofrangtitel begegnet erstmals 120 v.Chr., als die Gaustrategen hierzu ernannt wurden (L. Mooren, La hiérarchie de cour ptolémaique, Stud. Hell. 23 (1977) 97f.; P.M. Fraser, Ptol. Alexandria II, 185 Anm. 67). So haben wir es hier wahrscheinlich mit einem Strategen zu tun.
9 *ἀπευχαριστήσαμεν*: LSJ zitiert eine Belegstelle: IG_5 (1) 1145. 35.
11 *χαρίζοι⟨ο⟩ κτλ.*: Vgl. BGU IV 1208. 48–49: *χαριεῖ τọῦ σώμạ(τος) [ἐπι]μẹ(λόμενος) ἵν' ὑγιένης*. Olsson, Papyrusbriefe Nr. 6. 48 Anm. führt andere Beispiele auf.
16 *Πετενεφώτην*: Vgl. 2378. 3 Anm. Auch dieser Brief wurde zur selben Zeit gefunden. Ob es sich hier um denselben Petenephotes handelt?
17 *Ψενιμọύθη[ν]*: W. Clarysse hat diese Lesung vorgeschlagen. Obwohl die Buchstaben nach My sehr gedrängt geschrieben und damit unleserlich sind, stimme ich dieser Lesung zu, da NB und Onom. sonst keinen Namen belegen, der mit *Ψενι-* anfängt.

Übersetzung: „. . . (grüßt) seinen Bruder und wünscht ihm Gesundheit. Als (wir den Brief) . . . über (die) freundliche Begegnung mit dem größten Gott Samanuphis und dem Vetter (lasen), haben wir uns sehr gefreut, und den Göttern hier sehr gedankt. Du würdest uns eine große Freude machen, wenn Du auf Dich aufpaßtest, damit wir Dich in Gesundheit begrüßen können. Alle Leute zu Hause und diejenigen, die bei uns sind, sind gesund. Paß auf Petenephotes, Totoes, Psenimuthes, Paos, Onnophris und die anderen auf. Lebe wohl. Jahr 8, Pachon 21."

Nr. 2419 Brief

P. 16270 — Herakleopolites
22,2 × 14,5 cm — 1. Jh.

Ränder: oben ± 6,3, unten ± 4,5, links 1,7, rechts 1–2,9 cm. Eine vertikale Klebung läuft rechts durch die Schrift. Abgesehen von manchen Wurmlöchern und der fehlenden oberen linken Ecke, die keine Schrift trug, ist der Papyrus

in gutem Erhaltungszustand. Die schräg nach rechts steigende Schrift ist eine sehr fließende und geübte Kursive. Sie hat beim Entziffern manches Kopfzerbrechen bereitet. Kartonage.
Ein gewisser Artemidoros schreibt an seinen Bruder, Alexander, bezüglich der Verfrachtung von Getreide von Phebichis im Herakleopolites nach Sesphtha im Oxyrhynchites.
Die vorliegende Abschrift stammt zum größten Teil von C. E. Visser.

Ἀρτεμίδωρος Ἀλεξάνδρωι τῶι ἀδελφῶι χαίρειν
καὶ ὑγιαίνειν· γέγρ(αφα) Ἀμαράκωι τὰ τῆς Φεβίχεως
μεταγαγεῖν πορεῖα εἰς Σέσφθα τῆς κάτω τοπαρχ(ίας)
τοῦ Ὀξυρυγχ(ίτου) ὅπ̣ως τὸν ἐκεῖ πυρὸν τοῦ πατρός μου
5 *ἐμβάλωνται παρακαλῶν α.[.].. σὲ μηδὲν παραλ(είπειν)·*
ἐὰν δὲ καὶ ἐμβολὴ βασιλικ(οῦ) ἐπικηται, οὐ χρὴ στῆσαι·
αἱ γὰρ ἐμβαλλόμεναὶ πᾶσαί εἰσιν ἀρτάβαι Β̓·
κạὶ σ̣εαυτοῦ ἐπι(μέλου) . . .
ἔρρωσο· (ἔτους) δ̣ Μεσορὴ ις

2 *Ἀμαράκωι* = „Marjoram" — also Sklavenname; bei Pape sind zwei Belege notiert.
Φεβίχεως: s. Appendix I.
Merkwürdig ist 1) der Artikel vor dem Dorfnamen, wo eigentlich keiner hingehört — Mayser, Grammatik II 2, S. 15; 2) der komplexe Satzbau *τὰ . . . μεταγάγειν πορεῖα*. Versuche, die Buchstaben nach *γέγρ(αφα)* anders zu deuten (. . . *Κωίτου ἧς Φεβίχεως* u.ä.?), führen keinen befriedigenden Sinn herbei.
3 *Σέσφθα*: P. Hib. I 45. 5 und **2400**. 8 erwähnen Sesphtha als Ort, wo Getreide umgeladen wird. Auch in römischer Zeit liegt Sesphtha in der unteren Toparchie (P. Oxy. X 1285. 136). Siehe **2300**. 5–6 Anm., wo es ausnahmsweise in der östlichen Toparchie zu liegen scheint oder zumindest von deren Verwaltungsorganen regiert wird.
5 *ἐμβάλωνται*: Über dem Alpha ist ein geknickter Strich, der wohl als Klecks zu deuten ist.
ἀδ̣[ελ]φ̣ὲ̣?: Eigentlich zu lang für die Lücke. Das vermeintliche Epsilon sieht eher wie Alpha aus, darf jedoch mit dem zweiten Epsilon in *ἐμβαλλόμεναι* (Z. 7) verglichen werden.
6 *βασιλικ(οῦ)* d.h. *σίτου*.
l. *ἐπικέηται*.
8 Pap. *επ̣ι̣* ⸌ = *ἐπι(μέλου)* (*ἵν' ὑγιαίνῃς*)?
9 Die Jahreszahl könnte sowohl Delta wie auch Alpha sein.

Übersetzung: „Artemidoros grüßt Alexander, seinen Bruder, und wünscht ihm Gesundheit. Ich habe an Amarakos geschrieben, die Fuhren von Phebichis nach Sesphtha in der Unteren Toparchie des Oxyrhynchites zu bringen, damit sie da den Weizen meines Vaters aufladen. Ich bitte Dich, (Bruder?), nichts zu übersehen. Wenn sich eine Ladung staatlichen (Getreides auf dem Schiff) befindet, braucht man es nicht zu ermitteln. Denn die Gesamtsumme des geladenen (Getreides) ist 2000 Artaben. Paß' auf Dich auf, (damit Du gesund bleibst). Leb' wohl. Im 4. Jahr, Mesore 16."

Nr. 2420 Brief

P. 16280 — Herakleopolites
14,2×12 cm — 1. Jh.

Ränder: unten 0,7 cm, links 2,5 cm, rechts ± 1 cm. Links läuft eine senkrechte Klebung durch die Schrift. Der Papyrus ist oben abgebrochen. Stellenweise ist die sehr kursive und schwer lesbare Schrift abgerieben. Kartonage.
Wegen seines lückenhaften Zustands ist dieser Brief ziemlich unverständlich. Der Briefschreiber wartet ungeduldig auf die Ankunft der Empfängerin. Falls sie nicht kommt, sondern da bleibt, wo sie ist, sollte sie sich mit Haryotes und dem Praktor des Dorfs Noyis wegen einer Steuerzahlung in Verbindung setzen. Die nächsten Zeilen sind unvollständig, aber es scheint sich um eine Unregelmäßigkeit bei der Steuerzahlung des Briefschreibers zu handeln, denn er spricht in den letzten Zeilen seine guten Vorsätze aus, etwas in Ordnung zu bringen, damit er nicht verhaftet werde.
Die Abschrift stammt zum Teil von C. E. Visser.

- -

η. . . [. .]. [
ἐπεὶ δὲ τριταῖος προσμẹ́νω τὴν
παρουσίαν σοῦ, μήποτε δ᾽ ἔτι περίσπα·
προῆγ̣μαι γράψαι, ἵν᾽, ἐὰν ἐ̣μ̣μένῃς,
5 σημήνῃς τῶι Ἀρυώηι καὶ τῶι
πράκτορι τῆς Νωυεως μηκέτι
τετελωνη ὑ̣σ̣τεραῖον τοῦ Ἀρυῶη
ἄλλον ομη. . .δου μηθὲν εἶναι
πρὸς ἡμᾶς· οὐ γὰρ μὴ ἀ̣π̣οστῶ· ἐὰν μὴ
10 καὶ τὰ κατὰ λεπτὸν ἀνόμως ἡμῖν
προδ . . . . α
ὑπ[ὸ] τοῦ πράκτορος διορθώσωμαι
δ. ἵνα μὴ κατέχωμαι, σύνταξον
ἤδη τοῦτο ἀνέσθαι προν[ό]ησας
σεαυτ̣ῆς· ἔρρω(σο) (ἔτους) β Μ.( ) κβ̄

4 προῆγ̣μαι γράψαι: Vgl. PSI IV 299. 2: προήχθην γράψαι.
5, 7 l. Ἀρυώτηι, Ἀρυώτου.
6 Νωυεως: für Νωεως? Vgl. **2370**. 5.
9 οὐ γὰρ μή: P. Sijpesteijn hat dies entziffert. Zum Satztypus s. Mayser, Grammatik II. 1 § 44 (S. 233): „Als besonders kräftige ... Verneinung ist die Konstruktion οὐ μή mit Konj. Aor. ... zu betrachten ... Sämtliche Beispiele aus ptol. Papyri gehören bezeichnenderweise privaten, z.T. stark vulgär gehaltenen Urkunden an."
11 Der Zusatz ist zu verwaschen, um lesbar zu sein.
12 δẹ?
13 l. προνοήσασα.

Übersetzung: „Da ich drei Tage lang auf Deinen Besuch warte, belästige mich nicht mehr! Ich bin gezwungen, (Dir) zu schreiben, damit, falls Du bleibst, Du den Haryotes und den Praktor des (Dorfs) Noyis benachrichtigst, daß ... (Z. 8) ... das betrifft uns nicht. Ich werde nicht zurückweichen! Wenn ich die Kleinigkeiten, die uns vom Praktor ungerechterweise ... sind, nicht zurecht mache — damit ich nicht verhaftet werde — ordne an, daß dies sofort freigestellt wird. Paß' auf Dich auf. Leb' wohl. Im 2. Jahr, am 22. M–."

Nr. 2421 Brief

P. 16281 — Herakleopolites?
13,8×12,5 cm — 1. Jh.

Ränder: links ± 2,5, unten 6,3 cm. Erhalten ist der Schluß eines Briefs, der in einer groben, jedoch geübten Schrift verfaßt wurde. Rechts läuft eine Klebung senkrecht durch die Schrift. Kartonage.
Jemand, der gerade seinem Bruder bei der Marine einen Besuch abstattet, schreibt und bittet den Empfänger, ihm gleich zu schreiben, ob er irgend etwas von da benötigt.
Die erste Abschrift dieses Papyrus verdanke ich C. E. Visser.

- -

σπουδὴν και̣.ε̣.ιτα· καλῶς̣
οὖν ποιήσεις, ἐ̣ν οἷς καὶ σὺ ε̣ἰ̣
λαμβ[ά]νεις χρήαν ἔχ̣ω̣ν, μ̣[ὴ]
δυσόκνως ἡμῖν γράφων·
5 ἐσμὲν γὰρ ἐν Παρεμβολῆι
σ̣ὺν Ἀκράτωι τῶι ἀδελφ̣ῶ̣ι̣
ἐπὶ τοῦ στόλ̣ο̣υ· εὐτύχει·
ἐρ̣ρ̣[. .]. .[.]δ–

2 ἐ̣ν οἷς: Dieselbe Formulierung in **2422**. 3; Olsson, Papyrusbriefe, Nr. 16. 2.
3 λαμβ[ά]νεις d.h. ταύτην τὴν ἐπιστολήν.
l. χρείαν.
5 Παρεμβολῆι: Da hier kein Artikel steht, halte ich dies für einen Dorfnamen, obwohl bislang für den Herakleopolites kein so genanntes Dorf belegt ist. Vgl. jedoch andere Ortsnamen im Herakleopolites: Ἄγημα, Περὶ Αὐλήν, Ἀρχαῖοι (BGU VIII 1771. 13, 14, 16 Anm.), die ehemalige militärische Siedlungen bezeichneten. Parembole ist als Ortsname in anderen Gauen häufig belegt.

Übersetzung: „Sei so gut und schreib uns umgehend, was Du nötig hast, wenn Du (diesen Brief) bekommst. Denn wir sind in Parembole bei unserem Bruder in der Marine. Leb' wohl. Jahr 4."

Nr. 2422 Brief

P. 16282 — Herakleopolites?
16,5×13 cm — 1. Jh.

Ränder: Oben 1,5, unten ±2, links ±3 cm, rechts unbedeutend. Links läuft eine Klebung senkrecht durch die Schrift. Nur in der oberen linken Ecke ist der Papyrus ernstlich beschädigt. Einige Wurmlöcher beeinträchtigen die Lesung erfreulicherweise nur selten. Die sehr geübte und flüssige Schrift bietet wenige Schwierigkeiten. Kartonage.
Dem Verfasser des Briefes scheint es darauf anzukommen, daß Apion, der Untergebene des Dioiketen Hermias, seinem Herrn beistehe und helfe. Ansonsten ist wenig aus diesem ziemlich kryptisch formulierten Brief herauszulesen.
Die Abschrift ist zum größten Teil die Arbeit C. E. Vissers.

[..]τρẹị[..]ν διὰ .ενηχυṿ. Ἀπίωνι τῷ παρ' Ἑρμίου
[τ]οῦ διọικητοῦ ποιουμένωι τὴν ἐμβολὴν τῶν τοῦ
Ἑρμίου γενημάτων· συνέργησον ἐν οἷς
ἐὰν σοῦ πρ[ο]ṣδέηται φροντίσας ὡς ἐν οὐδενὶ
5 παραποδισθήσεται· πολλὰ γὰρ σοὶ συμβαλεῖται
προστατήσ̣[α]ṿτ̣ι̣ τοῦ ἀνθρώπου· καὶ εἰ σοὶ δ' ἐστιν
χρη β̣.ν[....]ṿ εἰς τὴν ἡμετέραν καταλογὴν
προνοήσῃς αὐτοῦ· τ' ἄλλα χαριεῖ σε(αυτοῦ) ἐπι(μελόμενος) ἵν(α) ὑ̣γιαị(νῃς)·
ἔρρω(σο)· (ἔτ.) γ Ἁθὺρ β

1 Ἑρμίου [τ]οῦ διọικητοῦ: Er scheint unbekannt zu sein. Nach der Auffassung von J. D. Thomas, „Aspects of the Ptolemaic Civil Service: The Dioiketes and the Nomarch" in Maehler-Strocka, Ptol. Ägypten, 187ff. gab es im 1. Jh. v.Chr. einen einzigen Dioiket für ganz Ägypten.
3–4 ἐν οἷς ... πρ[ο]ṣδέηται: Dieselbe Phrase in P. Oxy. IV 743. 33; P. Tebt. I 59. 8.
7 l. χρεία. Vgl. P. Oxy. X 1294. 16: ἐὰν δέ τινός σοι χρεία ἦν.]ṿ od.]α̣ι̣
εἰς ... καταλογήν: Diese Redewendung wird von Olsson, Papyrusbriefe, Nr. 10.2 Anm. besprochen, wo er als Parallelen P. Oxy. IV 787; P. Straßb. II 117. 4; Aegyptus 3 (1922) 97 = Cavenaile, Corpus Papyrorum Latinarum, Wiesbaden 1958, Nr. 257 zitiert.
8 Pap. σε̄ ε[illegible] υ̣γ+α̣ι̣

Übersetzung: „N. N. (vertreten) durch N. N. an Apion, den Untergebenen des Hermias, des Dioiketen, und Beauftragten, die Verfrachtung von Hermias' Ernte vorzunehmen. Steh' ihm bei (in den Sachen), in denen er Deiner Hilfe bedürfen sollte; sei besorgt, daß er in keiner Weise gehindert wird. Denn es wird Dir sehr nützen, Dich um den Mann zu kümmern. Wenn Du etwas brauchst, ... Du solltest Dich um ihn aus Rücksicht auf uns sorgen. Im übrigen wirst Du uns einen Gefallen tun, indem Du auf Dich aufpaßt, damit Du gesund bleibst. Leb' wohl. Jahr 3, Hathyr 2."

Nr. 2423 Kleruchenliste

P. 25152 — ?
um 150

Der hellbraune Papyrus besteht aus sechs Fragmenten, die gelegentliche Klebungen aufweisen. Obere und untere Ränder sind hier und da vorhanden. Die Schrift ist mit C. H. Roberts, Greek Literary Hands, Oxford 1956, 7c (nach 118 v.Chr.) zu vergleichen. Auf der Rückseite sind Spuren einer Rechnung. Kartonage.
Diese Fragmente tragen auf der Vorderseite Ergänzungen zu der als BGU X 1938 veröffentlichten Kleruchenliste. Ein direkter Anschluß kann aber nur in einem Fall nachgewiesen werden (s. unten Z. 27ff.). Nichtdestoweniger schaffen diese Fragmente Klarheit in zwei Punkten, die nach BGU X 1938 nicht ganz sicher waren. Fest steht jetzt nämlich, daß auf die Herkunftsangabe die Altersangabe des jeweiligen Kleruchen folgt. Außerdem ist nun offensichtlich, daß sich die Liste nicht auf Kleruchen mit 100 Aruren beschränkt, sondern eine Anzahl von unterschiedlichen Klerosgrößen enthält.
Neu ist bei diesen Fragmenten die Bezeichnung mancher Kleruchen als Reiter (ἱππεύς) — Z. 9, 15, 16, 19.
Zur Herkunft der Urkunde: Die Liste enthält Angaben sowohl über 100-Aruren- sowie 8-, 10-, 20- usw. Kleruchen. Da für den Oxyrhynchites (für die Zeit bis 145) überhaupt keine 100-Aruren-Kleruchen bekannt sind (Uebel, Kleruchen 380), scheidet die Herkunft von dort wohl aus. Uebel konstatiert a. O. 379 unten, daß die kleineren Klerosgrößen im Arsinoites erst im 2. Jh., besonders in dessen zweiter Hälfte, erhöhte Bedeutung gewonnen hatten. Danach könnte diese Liste mit den 8-, 10-, 20- usw. Aruren-Kleruchen aus dem Arsinoites stammen. Die meisten ptolemäischen Papyri der Berliner Sammlungen aber stammen entweder aus dem Oxyrhynchites des 3. Jh.s v.Chr. (BGU VI, X) oder dem Herakleopolites des 1. Jh.s (BGU VIII). Da wir über so wenige konkrete Belege bezüglich Klerosgrößen im Oxyrhynchites und Herakleopolites zur vermuteten Zeit der Erstellung dieser Liste verfügen und wegen des fragmentarischen Zustands des Papyrus, ist eine definitive Zuschreibung dieser Urkunde zu einem der drei oben genannten Gaue nicht möglich.
Trotz der Vervollständigung mancher Eintragungen in Z. 27–38 läßt sich kein Kleruche identifizieren.
Für die Erlaubnis, die zugehörigen Fragmente in der Ost-Berliner Papyrussammlung studieren zu dürfen, möchte ich an dieser Stelle ihrem Direktor Wolfgang Müller danken.

Frg. A 29×13,5 cm. Unterer Rand 1,8 cm, oberer Rand ±2 cm.

Kol. I — Kol. II

]. δ̣. ιος (ἐτῶν) [ ] [
Θ]ẹσσαλὸς (ἐτῶν) [ ] ρ [
]ευς (ἐτῶν) .γ ρ [

	Θ]εσσαλὸς	(ἐτ.)	λβ	ϱπ	[	
5	]υ Π[ε]ϱίνθιος	(ἐτ.)	μϑ	ϱ	[	
	]ου Μακεδὼν	(ἐτ.)	νε	ϱ		Αϱ.[
	]ωνίου Μάγνης	(ἐτ.)	.ς	ϱ		Πεν[
	-δ]ώϱου Βοσποϱίτης	(ἐτ.)	νη	ϱ		Ἀβδη[
	] Θεσσαλὸς	(ἐτ.)	μη	ϱκ	ἱπ(πεὺς)	Ἀλεξ[
10	]υ Θεσσαλὸς	(ἐτ.)	[.]α	ϱ		Καλλ[
	].ιου Μάγνης	(ἐτ.)	[.]β	ϱ		Ἀντ[
	]αίου [Ἰλ]λύϱιος	(ἐτ.)	[.]α	ϱ		Θεο[
	]ου [Συ]ϱακόσιος	(ἐτ.)	λ.	ϱκ		Κ...[
	].ιος	(ἐτ.)	.η	ϱ		..[
15	Θεσ]σαλ[ὸ]ς	(ἐτ.)	.ζ	ϱκ	ἱπ(π.) [	
	].ε....	(ἐτ.)	[.].	ϱ	ἱπ(π.) [	
	].[		]	Σκ	[	
		] Spuren		ϱ		.[
	]ευς	(ἐτ.)	λ.	ϱ	ἱπ(π.)	Ἀϑη[
20	]ης	(ἐτ.)	ξ.	ϱπ		Ἑϱμ[
	]σ.	(ἐτ.)	κ.	ϱ		Ἡγησι[
	]			κ		Μα.[
	]ισης	(ἐτ.)	κα	ϱ		Ἡγησι[
	]..αιος	(ἐτ.)	ξβ	ο		Ἀπολ[

Frg. B 15×13,3 cm = BGU X 1938 Frg. A (unterstrichen)

25			] Πυϑοδ[				
			] Ἡλιοδώϱου	Μακεδὼν	(ἐτ.)	με	κδ [
	]	Κλειτόδωϱος	Κλείτου	Μακεδὼ[ν]	(ἐτ.)	με	π[
	] ϱκ	Γλαυκίας	Σωτέλου	Κυϱηναῖος	(ἐτ.)	μζ	κδ[
	] ϱκ	Κότυ[ς]	Μαχάτου	Χαλκιδεὺς	(ἐτ.) [		
30	] ϱι	Νίκαν[δϱο]ς	Ἡλιοδώϱου	Μα[κε]δ[ὼ]ν	(ἐτ.) [		
	] ϱι	Ἡϱάκλειο[ς]	Πτολεμαίου	[			
	] ϱι	Ἀϱχίβιος	Πτολεμαίου	Μα[κεδὼν]	(ἐτ.)	..	.[
	] ϱ	[Ἱ]έϱων	Ἀσκληπιοδώϱου	Μα[κεδ]ὼν	(ἐτ.)	νζ	ι.[
	] ϱ	Ἀσκληπ[..]..	Λυσιμάχου	Μακε[δὼ]ν			μ [
35	] ϱ	Χαιϱεφάνη[ς]	Πεϱδίκκου	Μακε[δὼ]ν	(ἐτ.)	νζ	κδ [
	] ϱ	-------[ ]	Φίλωνος	Μακεδ[ὼν]	(ἐτ.)	νζ	ξ [
	] ϱ	Ἀμμώνιος	Τϱύφωνος	Μακεδὼν	(ἐτ.)	μ[ ]	ζ[
	] ϱ	Ἡϱακλείδ[ης	Σ]ωσιβίου	Μακε[δὼν]	(ἐτ.)	[ ]	ιη [
	] ϱ	Θέων [	].ίδου	Μακ[εδὼν			
40	] ϱ	Νικαν[	]ου	Μα[κεδὼν			
		Αϱ[	]υ	[			

Frg. C 10,4×12,7 cm

/[ ]..[

/Ἡϱακλείδης [

/Ἡϱακλειτ[

45 /Ἀμμών[ιος

/Πεϱίτας [

] (ἐτ.) λε κγd /Ἡϱακλει[

/Διώδωϱος [

Frg. D 7×9,7 cm Unterer Rand 2,5 cm

Ἀ]πολλω[

50]ππα[

].[

].μαγ[

Κα]λλικϱάτη[ς

Frg. E 8,4×8,5 cm Unterer Rand 2,5 cm

	] (ἐτ.)	νβ	ι	[		
55	] (ἐτ.)	μα	κε [			
	] (ἐτ.)	μα	ι		ἱπ(π.) [	
	]		κ			Δη[
	]		κ	[		
	[					]
60	] (ἐτ.)	λγ	μ	[		

Frg. F 0,6×10 cm

61]...χου Πεϱίνϑιος (ἐτ.) .. .[

Frg. A Oben 2 cm Freirand, darunter fehlen 2 cm Horizontalfasern. Höchstens ein oder zwei Eintragungen sind dadurch verloren.

4 u. 20 ϱπ oder ϱμ sind beide mögliche Lesungen.

8 Ἀβδη[: Ἀβδηλος, Ἀβδημοῦν, Ἀβδῆς kämen in Frage — s. M. R. Sala, Lexicon Nominum Semiticorum . . ., Mailand 1974.

22 Die Altersangaben scheinen hier und in Z. 34 und 58 zu fehlen.

24 Κυϱ]ηναῖος?

28–32 Die Arurenzahlen sind deutlich auf dem Papyrus zu sehen. Die erste Ausgabe sollte dementsprechend korrigiert werden.

48 l. Διόδωϱος.

Nr. 2424 Amtliche Liste

P. 25153 — Herakleopolites
12×13,5 cm — 18. März 86

Ränder: oben 1,5 cm, links 1,5 cm, Kolumnenabstand 4,5 cm. Unten und rechts ist der Papyrus abgebrochen. Das Erhaltene ist in gutem Zustand. Die Schrift ist sehr kursiv gegen die Faserrichtung geschrieben. Rückseite leer. Kartonage.
Aufgelistet in der ersten Kolumne sind die Namen von zehn Männern, die laut Z. 2 bei dem Strategen sind. Mindestens fünf von ihnen sind Schuldner (Z. 5–9). Ob die anderen fünf es auch sind, ist nicht mehr feststellbar, denn der Papyrus ist nach der neunten Zeile abgebrochen. Es ist denkbar, daß diese Schuldner dem Strategen in seiner Funktion als Aufsichtsbehörde der Gefängnisse in Verwahrung überstellt sind und daß dies die Begleitschrift der Aktion ist. Zur Inhaftierung von Schuldnern und zur Kompetenz des Strategen im Gefängnissystem s. Taubenschlag, Opera minora II 713ff.

Kol. I

↓ (ἔτους) λα Φαμενῶθ ξ
μετὰ τοῦ στρατηγοῦ
ἄν̣δρες δέκα
οἱ ὀφείλοντες·
5 Γλαυκίας πρ(   )
καὶ Διονῦς Τεχθ̣(   )
πρωτοπορείας
Ἀπολλῶς Μικα̣(   )
Ἡρακλῆς τακ(τόμισθος?)
Θεόδωρος
10 . . . .
]̣.[
- - - - - - - - - - - - - - - - -

Kol. II

(ἔτους) λα Φα[
εἰς Ὀξυρυ[γχ-
αντιπ̣[
15 ⟦Διονυσ[
Ἀλεξαν[δρ-
αντ.[
⟦. . . .[
- - - - - - - - - - - - - - - - -

5 Pap. πρ = πρ(   ).
6 Τεχθ̣(ώ)?: ein Dorf im Herakleopolites.
7 πρωτοπορείας: Erstmals in den Papyri; sonst zwei Belege in LSJ.
8 Τακ(   ): Herakles' Vater? τακ(τόμισθος)? Ihre Rangordnung und Tätigkeit sind umstritten. Einige meinen, sie seien Offiziere (Zahlmeister) — Meyer, Heerwesen 26; Leemans, P. Leid. C, S. 23; andere meinen, sie seien Kleruchen, deren Lehensgabe durch eine Entlohnung aufgebessert wurde — Schubart, Quaestiones de rebus militaribus quales fuerint in Lagidarum regno, Diss. Breslau 1900, 15; Bouché-Leclerq, Histoire des Lagides, Paris 1907, IV 22 Anm. 1.
13 Ὀξυρυ[γχ-: SPP X 72. 2, 233 II 12; BGUV III 1734. 29. Es muß sich hier nicht um ein Dorf im Herakleopolites handeln, es kann auch der Oxyrhynchites gemeint sein.
14 Ἀντιγ̣ο̣[?

Übersetzung: „Im 31. Jahr, Phamenoth 6. Mit dem Strategen (sind) zehn Männer. Die Schuldigen: Glaukias, pr(   ); Dionys, (aus?) Techtho(?); aus der Reihe der Vorkämpfer: Apollos, Sohn des Mika(   ); Herakles, Tak(   ); Theodoros . . .“

Nr. 2425 Namenliste

P. 16275 — Herakleopolites
29,5×10 cm — 1. Jh.

Ränder: oben 5,3, unten 0,8, links 3–3,5, rechts 1–4 cm. Der Papyrus ist in sehr gutem Erhaltungszustand. Die kleine Schrift ist geübt. Kartonage.
Die Namenliste enthüllt ihre Bedeutung erst in der 29. Zeile: Die hier aufgeführten Männer sind Kanalarbeiter. Daß es in der ptolemäischen Epoche eine Art Fronarbeit auf den Wasserwegen gab — wenn auch nicht in so systematischer und ausführlicher Weise wie unter den Römern —, beweisen die von Oertel, Liturgie 10–18, Sijpesteijn, P. Lugd.-Bat. XII, S. 5 Anm. 5, und Lewis, Inventory of Compulsory Services, Toronto 1968, zusammengestellten Indizien. Aus dem Zusammenhang gerissen, erweitert diese Liste unsere Kenntnis darüber nur wenig, aber sie ist wegen der vielen neuen Namen von außergewöhnlichem Interesse.
Die Abschrift hat C. E. Visser angefertigt. Nur selten habe ich andere Lesungen vorgezogen und geringfügige Korrekturen vorgenommen.

↓ Πετερμοῦθ̣ι[ς]
Λεοδάμας ὀνηλάτη̣ς
Ἀσφοανοῦφις σκυτεύ[ς]
Δισανδρίων
5 /Ἀφύνχις
/υἱὸς Ἀκῦρις
/Ψεναμοῦνις Νωίτης
/Ἁρπαῆσις Αν.[.]εως
/Μοσχίων
10 /Ἀσφεῦς Ταῆρις
/Σωτήριχος Τα[.]κης
Μοσχίων κέρδις
/ἄλλος παρ' αὐτοῦ κέρδις
/Κεῶς μαχαιροφόρος
15 /Σιεφμοῦς
Χαλεῖβις

	/Παψαλις
	Πρυης σκυτεύς
	Σωτήριχος Ἱππάλου
20	Σαλάμων Κέννις
	Ἀσφεῦς Τακωνος
	Παγκράτης
	/Ὀννῶφρις ἀδελφός
	/Τυφλὸς ἀλέτης
25	/Πέτων ὀνηλάτης
	/Σαλάμων Πολῆμις
	/Κεφαλᾶς Νωείτης
	(γίν.) ἄνδρες κζ
	γεωργῶν πρὸς χώματα
30	ἀνδρῶν η
	(γίν.) λε
	ὁμ(οίως) λγ
	ἄλλοι ἄν(δρες) ι
	(γίν.) μγ

1 *Πετερμοῦθ̣ι*[ς] oder -*θι*(ς), -*θι*⟨ς⟩.
2 l. *Λεωδάμας*.
3 *Ἀσφοανοῦφις*: addendum onomasticis.
4 *Δισανδρίων*: addendum onomasticis. Vgl. *Τείσανδρος*.
7, 27 *Νωίτης*: Name oder Herkunftsbezeichnung — Einwohner des Dorfs Nois? Vgl. P. Tebt. I 90. 35, 103 Einl.: *Ταλίτης*.
10 *Ταῆρις*: addendum onomasticis. Vgl. *Παῆρις*, *Ταγῆρις*.
11 *Τα*[.]*κης*: Der fehlende Buchstabe ist klein.
12, 13 l. *γέρδις*.
14 *Κεῶς*: Vgl. *Χεῶς*.
16 *Χαλεῖβις*: Vgl. *Καλεῖβις*.
17 *Παψαλις*: addendum onomasticis. Vgl. *Ψᾶλις*.
18 *Πρυης*: addendum onomasticis.
20, 26 *Σαλάμων*: also Juden.
21 *Τακωνος*: addendum onomasticis.
24 *Τυφλός*: Weder in NB, noch in Onom., noch bei Pape. L. Robert, Bulletin épigraphique 1956, S. 479 (ad Nr. 356) meint, der Name existiere nicht und müßte in der besprochenen Inschrift emendiert werden. Hier kann man ihn nicht wegemendieren.
25 *Πέτων*: Der einzige sonst so genannte Mann aus der ptolemäischen Zeit ist der Chrematistes der Zenonkorrespondenz (PCZ 59202–4 = SB III 6739–41). Nach Peremans, Vreemdelingen en Egyptenaren in Vroeg-ptolemaeisch Egypte, Löwen 1937, 191–192, ist der Name ägyptisch.
29–30 Zusätzlich zu den 27 Männern sind 8 Bauern notiert, was 35 ergibt.
32–34 Vermerkt sind 33 Männer von einer anderen Liste und 10 Männer zusätzlich. Ergebnis 43 Männer.

Nr. 2426 Namenliste

P. 16283 — Herakleopolites
17 × 12,7 cm — 1. Jh.

Ränder: links ± 1,7, rechts 4,3–6,7, unten 1,3 cm. Oben abgeschnitten; rechts eine Klebung. Die Schrift ist klobig und ungelenk. Kartonage.
Eine Liste mit Namen; rechts neben jedem eine Zahl (Geld?). Enthält keinen Anhaltspunkt über ihre Herkunft und Zweck. Nur die Namen in Z. 1, 3–5, 12, 15–17, 23 sind belegt. Die anderen sind neu.
Abgesehen von kleinen Korrekturen ist die Abschrift von C. E. Visser.

	Εὐάγγελος	Α̇ρξε
	Ασφορτεις	⟦Α̣̇⟧φξε
	Πισαι	ωλ λ̣φ
	Πιμοι	Σε
5	Ορψαι	Α̇Σ (τάλ.) ≍ δ
	Γεννωρ	Σκ
	Σ̣τοναης Ἀρπ( )	τπε
	Λασμους	τπε
	/Οσχωρι	τλ
10	/Δολέων	⌒ε
	Κοῦρος	Α̇υ
	Μακεδὼν	φλ
	Αὔλατος	Σμ
	Σοτητια( )	Α̇
15	Κύρτος	ρμ
	Θέων πε( )	τε
	Τρύφων πο( )	Σιε
	Θεναληρ	φ
	Τβειλει	Δ̇
20	Μάνις	υλ
	Σητμε( )	υλε
	Σπψητλε̣ι̣	Σξ
	Ἱερεὺς σιτ(ολογος?)	ω

3, 5 *Πισαι*, *Ορψαι*: Siehe zu diesen Namen Quaegebeur, Le dieu égyptien Shai, Löwen 1975, 185ff. Wie die merkwürdigen Zahlen und Zeichen rechts daneben zu deuten sind, weiß ich nicht.
4 *Πιμοι*: Vgl. *Πμόις*, *Φμόις*.
9 *Οσχωρι*: Vgl. den ägyptischen Königsnamen, den die Abschreiber Manethos von Mal zu Mal verschieden wiedergeben: *Οσοχωρ*, *Οσορθων*, *Οσορχω* (W. G. Waddell, Manetho (Loeb Classical Library), London 1948, 156, 158, 160).
10 *Δολέων*: Vgl. Pape: *Αὐδολέων*.
11 *Κοῦρος*: Vgl. *Κοῦρις*.

19 *Τβειλει*: Vgl. *Τβελλις*.
20 *Μάνις*: Vgl. *Μάνεις*, *Μάνης*.
22 *Σπψητλε̣ι̣*: Von Lambda aus erst nach oben und danach nach unten rechts bis über das Tau in der nächsten Zeile scheint diese stilisierte Epsilon-Iota-Ligatur zu gehen. Unsicher ist, ob ein unabhängiges, horizontales Abkürzungszeichen über dem Tau in Z. 23 mit dieser Ligatur zusammenläuft.

Nr. 2427 Amtliche Rechnung

P. 25146 ?
26 × 14,2 cm 3. Jh.

Ränder: oben 3,8 cm, links 5,3 cm. Der hellbraune Papyrus ist unten abgebrochen, rechts abgeschnitten und am linken und oberen Rand beschädigt. Zwischen der 9. und 10. Zeile klafft eine Lücke von 4,5 cm, in der vereinzelte Tintenspuren auf eine verlorengegangene Beschriftung hinweisen. Rückseite leer. Kartonage.
Die schöne und gewandte Schrift mag mit Schubart, P. Graec. Berol. 4b und P. Cair. Zen. 59562 (Pl. VI) verglichen und ins 3. Jh. v. Chr. datiert werden.
Unter dem allgemeinen Begriff *ὀθόνια* werden in einer Kolumne die verschiedenen, an den Fiskus im Monat Mesore abgelieferten Stoffwaren subsumiert, in der anderen ihre Stückzahl angegeben. Da diese Artikel in einer fragmentarischen zweiten Liste gleich darauf wiederholt werden, liegt es nahe, daß in der Lücke ein zweiter Monatsname stand.
Aus anderen Quellen wissen wir, daß die Herstellung von Textilien ein Staatsmonopol und deshalb strengstens kontrolliert war. Die fertigen Waren wurden dem Staat geliefert, die Weber nach dem kalkulierten Wert der Stoffe bezahlt (s. P. Hib. I 67, 68). Préaux, L'économie 98ff.; Wilcken, Ostr. I 266f.; Wilcken, Chrest. 306 Einl. und Anm.; Grenfell-Hunt, P. Tebt. III 703. 87–117 Anm.; S. Kalleris, *Αἱ πρῶται ὗλαι τῆς ὑφαντουργίας εἰς τὴν Πτολεμαικὴν Αἴγυπτον*, Athen 1952; Maspero, Les finances 76–78; Lichtheim, Ostraca, S. 5–9, behandeln die Stoffindustrie unter den Ptolemäern.
Über den Begriff *ὀθόνιον* in den Papyri im allgemeinen s. S. Bartina, „*ΟΘΟΝΙΑ* ex papyrorum testimoniis linteamina", Studia Papyrologica 4 (1965) 27–38.

	ὀθονίων	[
	ἔ̣σ̣τιν τὰ συντετελεσμ[ένα εἰς τὸ βασιλικὸν ἐν μηνὶ	
	Μ̣ε̣σωρὴ καθότι προγέγ[ραπται	
	ἡμιτυβίων	*Ἀτμ*[
5	*προσκεφαλαίων*	*Ἀυμ̈*[
	βου̣κ̣ο̣λικῶν	*ρπ* [
	σ̣ω̣ρωίων	*ρκζ* [
	μαρσίππων	*νδ* [
	(γίνονται) ἱσ(τοὶ)	:[
	Spuren von ? Zeilen	
10	*ἡμι]τυβ̣ί̣ων*	*ρϙα* [
	βο]υκολικῶν	*πε* [
	σω]ρ̣[ω]ί̣ων	*ληL*[
	π̣ροσκεφαλαίων	*λ̣ε̣* [
	[ ]	*ιε̣* [

- -

1 *ὀθονίων*: W. Spiegelberg, „Ägyptische Lehnwörter i. d. älteren griech. Sprache", Ztschr. f. vergl. Sprachforsch. 41 (1907) 129ff. leitet das Wort vom Ägyptischen 'dmj „rötliche Leinwand" ab.
2 *συντετελεσμ[ένα*: „Dieses *συντελεῖν* ist der Terminus technicus für das Fabrizieren und Liefern von Monopolstoffen an den König" (Dikaiomata, S. 218); Parallel sind OGIS 90. 17–18, 29; P. Hib. I 67. 10–12, 68. 6–7; P. Rev. Laws 106. 2.
4 *ἡμιτυβίων*: In der Literatur relativ selten belegt, in den Papyri bis jetzt nur in PSI IV 387. 5, 6.
5 *προσκεφαλάίων*: Sie kommen auch in P. Rev. Laws, Kol. 102. 7 vor, also noch ein Beweis für die staatliche Kontrolle ihrer Manufaktur.
6 *βου̣κ̣ο̣λικῶν*: Wahrscheinlich handelt es sich hier um dieselben Artikel, die in P. Hib. I 67. 12, 21 als *βυο*( ) abgekürzt vorkommen. Denn nach der Darstellung der Herausgeber in Z. 12–14 Anm. steht auf dem Papyrus *β̊*. Parallelbildungen wie in **2431**. 4: *Φαρμ̊* = *Φαρμοῦ(θι)*; **2432**. 37: *-σποῤ* = *σπορου*; **2441**. 208: *μ̊* = *Μοῦ(χιν)* demonstrieren, daß da nicht *βυο*( ), sondern *βου(κολικῶν)* gelesen werden muß. In beiden Listen müßte das Wort einen Stoffartikel bezeichnen. Aus UPZ I 57. 7 weiß man, daß es im Serapeum einen *βουκόλος τοῦ Ὀσοράπιος* gegeben hat. Wilcken, UPZ I, S. 47–48 versucht, seine Stellung und Tätigkeit zu ergründen und meint schließlich, er habe Liturgien für den Unterweltsgott Osorapis („Abstraktion der einzelnen toten Stiere") ausgeführt. Demnach wären Bukolika irgendwelche Bekleidungsstücke oder zeremonielle Tücher, die dieser Bukolos bei seinen Ritualen benutzte.
7 *σ̣ω̣ρωίων*: l. *σορωίων* wie in P. Hib. I 67. 14 (s. da die Einl.) und P. Lugd.-Bat. XX 76 A 10, B 9 (s. da die Anm. W. Clarysse verdanke ich den Hinweis auf diese Stelle). Die Anfangsbuchstaben sind schwer zu deuten, da nur die oberen Spitzen vorhanden sind. *ἱδρωίων*, wie in PSI V 527 passim; P. Lond. VII 2006. 19; P. Tebt. III 796. 11 (s. Anm.), scheint ausgeschlossen.
9 Pap. ⊂ = *ἱσ(τοί)*: „Weben" als Maßangaben für Textilien werden von Grenfell-Hunt, P. Tebt. III 703. 94–95 Anm.; U. Wilcken, Ostr. I 266–267 diskutiert. Wilcken a. O. und Parsons, P. Oxy. XLII 3062. 3–4 Anm. zitieren Ps.-Aristeas 320 (S. 84 Wendland): *βυσσίνων ὀθονίων ἱστοὺς ἑκατόν*. Ähnliche Abkürzungen sind in P. Hib. I 67 Einl. und Dikaiomata, S. 218 Anm. 1 beschrieben.
Vor der Stückzahl sind ein paar Tintenflecke. Von der ersten Ziffer ist nicht viel übriggeblieben — auf jeden Fall nichts, was als Beta oder Gamma, für 2000 oder 3000 (Summe der in Z. 4–8 addierten Zahlen) identifiziert werden könnte.

Übersetzung: „Leinenwaren: Die sind die (im Monat) Mesore (an den Fiskus) abgelieferten (Waren), wie vorhergeschrieben worden ist: Handtücher 1.34–; Kopfkissen 1.44–; Bukolika 180; Mumienleinwände(?) 127; Beutel 54; macht . . . „Weben" . . . Handtücher 191; Bukolika 85; Mumienleinwände(?) 38½; Kopfkissen 35; (macht) . . . „Weben"."

Nr. 2428 Rechnung

P. 25224 Vorderseite — Herakleopolites
30×21,7 cm — 1. Jh.

Ränder: oben 3,5–4, unten 4,5–12 cm; Kolumnenabstände ca. 3 cm. Der dunkelbraune Papyrus ist in recht gutem Zustand. Links ist er anscheinend schon in der Antike abgeschnitten worden, denn bei der Auflösung wurde der Anfang der linken Kolumne nicht gefunden. Die Schrift ist sehr fein und stammt von derselben Hand wie **2374** und **2436**.
Allem Anschein nach handelt es sich bei dieser Urkunde um eine amtliche Rechnung, denn es kommen Türhüter (Z. 28), Polizisten (Z. 18, 25, 32), ein Nomarch (Z. 23) und ein Eklogistes (Z. 19) vor, obwohl andere Eintragungen einen recht privaten Eindruck vermitteln: Ausgaben für ein Geburtstagsfest (Z. 37), für eine Gans (Z. 39), für eine Kiste und Sofas (Z. 30, 31). Die vierte Kolumne nennt Landareale. Die Arithmetik läßt viel zu wünschen übrig.
Auf der Rückseite sind schlecht erhaltene Eintragungen in derselben Schrift wie **2432–2434**. Kartonage.

Kol. I

]. ὁμολογεῖ
] (τάλαντα) γ
] (τάλ.) α
]π̣ε̣γ° Γ̓ω
5] (τάλ.) α
] Β̓
] Ἀ
] (τάλ.) α
] .
10]... χ(αλκ.) (τάλ.) ς Ἀ
] Γ̓ω
]. Γ̓ω
]
] (τάλ.) ιβ ἈΣ
15] ἃ φέρει δὲ Δ̓
]ων ϙ̣δ̣ό αν(ὰ) Σ (τάλ.) γ ω
].α Θέωνος (δρ.) δ Ἀ ⳨

Kol. II

μαχαιροφόροι[ς τοῦ] Ἡρακ̣[λε]ί̣δ̣ο̣υ [
ἐγλογιστοῦ [ ].[ ]
20 καὶ ἐν τῆι ἑορτῆ̣ι̣ [ ]
ὑπηρέταις συνε̣[ ]...[...]υ Θωὺθ ιθ
[..]..[ ].[
νομάρχου ὁμοίως φ
Τρωγοδύταις Κάστορος Ἀ
25 μαχαιροφόροις τ[οῦ] Ἡρακλείδου
νεωτέρου
τοῖς παρὰ Σωσίλου Ἀ
θυρωροῖς Μα.ασίου Ἀτ
μίμοις Κάστορος φ
30 κίστης φ
διέδρων ἈΣ
μαχαιροφόροις παραδόσεως Ἀω
γίνεται (τάλ.) ε Β̓υ

Kol. III

π...... δ..ιομα..
35 ὑπὸ τὴν ε...ιν ἀργ(υρίου) λε
καὶ ἐν τῆι ἑορτῆι λε
γενεσίοις αὐτῶι νβ

Ἡρακλείδηι ἑορτῆς λζ
τιμὴν χηνὸς γεν̣ε̣σίοις
40 Ἡρακλείδηι νεωτέρωι ιβ
γίνονται ἀργ(υρ.) (δραχ.) ροε
ὧν χα(λκοῦ) ͵ϛρκε
γίνεται (τάλ) α Δ̓φκε
ὧν ἀπὸ τιμῆ̣ς [..]αγου
45 χαλκοῦ ⁚τκε
καταλείπεται τὰς [...]κ̣είμενας
χαλκοῦ (ταλ.) β Δ̓Σ

Kol. IV

περὶ ὧν ...α ὄ τοε̣
Ἀριστίππο̣υ πε̣L
50 Πτολλίωνος ξβL
Ἀρχιβίου Π.α( ) λβL
Ἀρχιβίου Χει̣π̣ω( ) κς
Διονυσίου Ἁρπο̣χ̣ύ̣ψ̣(ιος)
Ἀνδρομά̣χο[υ] κ
55 Ἡρακλείδου Ψεναρ( ) ιθL
(γίν.) ὄ τξθ

14 Die Zahlen addiert ergeben nicht 12 Tal. 1200 Dr., sondern 14 Tal. 3400 Dr.
16 Nicht 94 Dr. 2 Ob. × 200, sondern 94 Dr. × 200 = 3 Tal. 800 Dr.
17 Ƀ = (δραχμ-) verschrieben für Λ̄ = (τάλ.). Dasselbe Zeichen steht in Z. 41.
18 *μαχαιροφόροι[ς*: Polizisten oder bewaffnete Diener; kurze Besprechungen ihrer Funktion finden sich bei: E. Bernand, Recueil des inscriptions grecques du Fayoum, Leiden 1975, Nr. 15. 3 Anm.; P. Vindob. Worp 12. 10 Anm.; Strack, APF 3 (1906) 129–130; Kießling, RE XIV Sp. 138; Meyer, Heerwesen 95; Dittenberger, OGIS 737. 7 Anm.
19 l. *ἐκλογιστοῦ*: Revisionsbeamte. Siehe Wilcken, Ostr. I 494–495; P. Tebt. I 72. 449 Anm. bezüglich ihrer Aufgaben.
21 *ὑπηρέταις*: Ausführlich behandelt in Kupiszewski-Modrzejewski, *ΥΠΗΡΕΤΑΙ*, JJP 11–12 (1957/58) 141–166.
23 *νομάρχου*: Über seine Stellung, Tätigkeit usw. s. A. E. Samuel, „The Internal Organization of the Nomarch's Bureau in the 3rd c. B.C.", Festschrift Welles 213–230; J. D. Thomas, „Aspects of the Ptolemaic Civil Service: The Dioiketes and the Nomarch" in Maehler-Strocka, Ptol. Ägypten 192ff. Bengtson, Strategie III, MB 36, 45, weist darauf hin, „daß der Titel *νομάρχης* (im 2. Jh.) nur noch in Verbindung mit der Strategie auftaucht" und zitiert u. a. UPZ II 161. 21 und O. Joach. 2, 5, 13 = SB III 6028, 6031, 6924 als Beweis. Die Erwähnung des Nomarchen ohne Hinweis auf die Strategie ist an dieser Stelle eine Ausnahme.
24 *Τρωγοδύταις*: Über dieses Volk s. die von Wilcken UPZ II 227. 1–8 Anm. zitierte Literatur, sowie E. Bernand, Inscriptions métriques de l'Egypte, Paris 1969, S. 562–563; Jahn, RE VII A. 2, Sp. 2497–2500.
28 *Μα.ασιου*: addendum onomasticis. *Μαγ̣α-* oder *Μαπα-* könnte man aus den Spureu lesen.
29 *μίμοις*: Zu Mimen s. H. Wiemken, Der griech. Mimus. Dokumente zur Geschichte des antiken Volkstheaters, Bremen 1972 und die von ihm zitierte Literatur.
31 *διέδρων*: Sofas mit Platz für zwei Personen. Siehe LSJ Suppl.
41 Ƀ = (*δραχμαί*).
ροε (175) stimmt nicht; richtig wäre 171.
41–42 175 (Silberdrachmen) × 35 = 6125 (Kupferdrachmen), also ein Kupfer-Silber-Verhältnis von 35:1, das übereinstimmt mit der Darstellung spätptolemäischer Wechselkurse von Grenfell-Hunt, P. Tebt. I, S. 597.
43 Wie die Zahl entstanden ist, bleibt unklar.
48 Pap. *ὄ* = (*ἄρουραι*?)
52 *Χει̣π̣ω*( ), *Χερμ̣ο*( )?: addendum onomasticis.
53 *Ἁρπο̣χ̣ύ̣ψ̣(ιος)*: Vgl. demotisch Ḥr-pꜣ-ḫpš — Thissen, Enchoria 5 (1975) 109 und NB: *Ἁρχῦψις, Ἁρπχῦφις* (l. *-χῦψις*?). Hier ist keine Zahl eingetragen.
56 Pap. *ὄ* = (*ἄρουραι*)?
Die Errechnung der 469 Aruren(?) ist aus dem erhaltenen Teil des Papyrus nicht zu ersehen.

Nr. 2429 Rechnung

P. 25229 — Herakleopolites
31,5×13,8 cm — 96–94 od. 63–61

Ränder: oben 4 cm, unten 4 cm. Abgesehen von einer Lücke unten ist der mitteldunkelbraune Papyrus gut erhalten. Die Schrift ist eine geübte Kursive. Links ist eine Klebung mit Zeilenenden in derselben Schrift, die Summen beinhalten. Die Zeitangabe der ersten Zeile „(vom) 19. bis zum 20. Jahr" könnte sowohl aus der Regierungszeit Ptolemaios' X. wie auch aus der Ptolemaios' XII. stammen — daher zwei mögliche Datierungen. Rückseite leer. Kartonage.

Aufgelistet sind mehrere Dörfer des Herakleopolites mit jeweils einer Zahl daneben ohne jeglichen Hinweis auf deren Bedeutung. In Z. 11 sind die Zahlen summiert und danach mit einer Geldsumme multipliziert. Darauf folgen Rechnungen für verschiedene Zeitabschnitte, aber sie sind zu lückenhaft, als daß man in ihnen einen Zusammenhang erblicken könnte.

In Z. 13 werden im Gegensatz zur Mehrzahl der Zahlenden, die wohl Ägypter sind, zwanzig Griechen notiert. Der Unterschied zwischen den Ägyptern, die 598 zählen, und den zwanzig Griechen besteht darin, daß die Ägypter jeweils 92 Dr. 1 Ob. und die Griechen jeweils nur 69 Dr. bezahlten. Wofür von den privilegierten Griechen weniger verlangt wird als von den nicht privilegierten Ägyptern, verrät der Papyrus nicht. Merkwürdig ist, daß anscheinend in manchen Dörfern nur drei, acht oder zehn ägyptische Männer wohnen. Es ist unvorstellbar, daß die Dörfer so wenig bevölkert waren, daß sie manchmal nur zehn steuerpflichtige Männer hatten. Aber daß dies gelegentlich der Fall gewesen sein kann, lehren uns zeitgenössische Urkunden wie **2370**. 40f.; BGU VIII 1835.

Da Sinn und Zweck dieser Rechnungen nicht zu rekonstruieren sind, liegt das Hauptinteresse der Liste in der Belegung von etlichen Dörfern des Herakleopolites, die bisher nur aus byzantinischer Zeit bekannt waren.

ιϑ ἕω̣ς τοῦ κ (ἔτους)
Πεεναμέως ις
Πεενηι. ι Πεενεψώ(μφεως) κβ
(ὧν) ε̣ρη( ) Ἀμφίω(νος) β κα(ταλείπεται) κ, Κορφ(οτοι) κα
5 ἀ(ργ.) Σιη
Νίνωι κα ᾿Ιβι(ῶνος) Φ̣α( ) κ
Μαγδῶ(λα) οε Κολασούχ(εως) ρκε
Μούχεως λ Ἀνα(βόλια?) λ
ἀ(ργ.) Σκς
Ταιχ( ) λγ Νισέως γ
10 Ποενσεμϑέως η Πεταχὸρ ρη
ς
῾Ιερὰ Νῆ(σος) ιδ Σώβϑ(εως) νβ (γίν.) φοη
πη
ἀγ̣(ὰ) ϙβ- ἀ(ργ.) (τάλ.) η ἘΣοβ=

Ἑλλήνων Πεταχ(ὸρ) ἀνδ(ρῶν) κ ἀν(ὰ) ξϑ
υξη
ἀργυρίου Ἀ̣τπ (γίν.) (τάλ.) ϑ χνβ=
15 ἀφ᾿ ὧν τῶν ἄλλ̣ων ⟦πε̣δίω(ν)⟧
του κ (ἔτους)
Πεεν.[.. ἀ]πὸ Θωὺϑ ἕως Τῦβ(ι)
ἀν(ὰ) ..[...]μϑ- ἀ(ργ.) Σϙε
Πε..[ ]
(γίν.) ἀ(ργ.) ..[ ]
20 καταλεί(πεται) (τάλ.) ϑ υλδϝ

2 *Πεεναμέως*: SPP X 94. 6; CPR 7. 5, 36. 3 u. a.
3 *Πεενηι.*: vgl. SPP X 233 I 12, 200. 6: *Πεενη*.
Πεενεψώ(μψεως): BGU VIII 1771. 14 u. a.
4 *ε̣ρη( ), κ̣ρη( )*: vgl. **2438**. 72, 76.
6 *Νίνωι*: SPP X 5. 7.
Ἰβι(ῶνος) Φ̣α( ) oder *Δ̣ι̣α( )*: unbelegt; vgl. **2436**. 4. Zum Namen Ibion s. Calderini, MIFAO 67 (1934) 345–355.
7 *Κολασούχ(εως)*: BGU VIII 1808. 22; SPP X 213. 4.
8 *Ἀνα(βόλια)*: ergänzt nach SPP X 233 III 2; vgl. SPP X 230. 4: *Αναβαλε( )*.
9 *Ταιχ( )*: unbelegt; vgl. **2436**. 12.
Νισέως: P. Hib. II 218. 85; P. Lille 31. 1.
10 *Ποενσεμϑέως*: vgl. **2370**. 34; **2438**. 91: *Πεενσεμϑεῦς* und BGU VIII 1849. 6: *Ποεναμις* — sonst *Πεεναμις*.
Πεταχόρ: BGU VIII 1808. 17; P. Hib. II 218. 35.
11 *Ἱερὰ Νῆ(σος)*: kommt in BGU VIII gelegentlich vor.
Die Zahlen nach jedem Dorf addiert ergeben nicht 578, sondern 598. Was die hochgesetzten Zahlen hier und in Z. 12 und 14 bedeuten, weiß ich nicht.
12 598×92 Dr. 1 Obole = 9 Tal. 1115 Dr. 4 Obolen. Immerhin 578×92 Dr. 1 Obole = 8 Tal. 5272 Dr. 2 Obolen — die angegebene Summe. Außerdem 576 (hochgesetzte Zahl)×92 Dr. 1 Obole = 8 Tal. 5088 Dr. (hochgesetzte Zahl).
13–14 20×69 = 1380. 8 Tal. 5272 Dr. 2 Obolen + 1380 Dr. = 9 Tal. 652 Dr. 2 Obolen. Die hochgesetzten Zahlen: 8 Tal. 5088 + 1380 = 9 Tal. 468 Dr.
15 Pap. *αλλ̣ων* (η über ν): vgl. **2432**. 9.

Nr. 2430 Rechnung

P. 16276 — Herakleopolites?
24,5×33 cm — 1. Jh.

Ränder: oben 1,5, unten (Kol. I) 0,6, rechts 9,4 cm. Drei senkrechte Klebungen. Ganz links sind vereinzelte Spuren einer verlorengegangenen Kolumne. Der Papyrus ist in sehr gutem Erhaltungszustand; die Schrift ist eine saubere geübte und leicht zu lesende Blockschrift. Kartonage.

Eine Rechnung in zwei Kolumnen führt nach Tagen die Mengen Wein auf, die an bestimmte Personen für verschiedene Zwecke ausgegeben wurden. Erwähnt wird dieser Text in Kongreß 5, 233, wo zu lesen ist „eine Rechnung, die wahrscheinlich zu den Akten eines vielleicht religiösen Vereins gehört".

Anhaltspunkte für diese Ansicht sind die Erwähnung einer Synodos (Z. 3), zweier Pastophoren (Z. 23, 36), eines *ἐπίκωμος* (Z. 43), sowie einiger *πότοι* und *πόσεις*. Obwohl sich über das Wesen des Vereins nichts Genaueres feststellen läßt, scheint er seinen eigenen Weinvorrat gehabt zu haben, aus dem die hier vorkommenden Weinmengen geschöpft wurden.
Der Umgang mit der Grammatik ist so wenig sorgfältig, daß er die genaue Interpretation mancher Eintragungen nicht zuläßt. Den Versuch, die Personenverhältnisse näher zu deuten, habe ich deshalb gar nicht erst unternommen, sondern sie so unübersetzt wiedergegeben, wie sie auf dem Papyrus zu lesen sind.
An wenigen Stellen habe ich andere Lesungen vorgezogen, als sie auf den von C. E. Visser und K. Worp angefertigten und mir zur Verfügung gestellten Abschriften zu finden sind.
Ein zugehöriges Blatt mit sehr verwaschener Schrift ist der unveröffentlichte P. Berol. 16298 der Ost-Berliner Papyrussammlung.
Über Geselligkeitsvereine in Ägypten s. W. Westermann, „Entertainment in the Villages of Graeco-Roman Egypt", JEA 18 (1932) 16ff.

Kol. I

	ιη̄	διδασκάλωι ποṭήρια	α
		Ἀπόλλων Πακṭρεβη ὥστε τοῖς	
		ἀπὸ τῆς συνόδου	α
		Ἀρτεμεῖτι εἰς πότον	α
5	ιθ̄	εἰς πότον Ἀρτεμῖτι	α
		Ἀσφεῖ παιδα(ρίῳ) Ἀλεξά(νδρου)	
		εἰς πρά(σεις) ὥστε Ἀρ-	
		τεμεῖτι τιμὴν (δρ.) δ	α
	κ̄	Παμμένητι	α
		τοῖς περὶ Σάραν	α
10	κᾱ	εἰς πόσεις Διονυ( ) Ἡφ( )	β
	κγ̄	εἰς πόσεις δι' Ἀπόλλω(νος)	α
	κϛ̄	ὁμ(οίως) εἰς πότον Διονυ(σίῳ)	α
	λ̄	Ἀρτεμῖτι	α
]φ	ᾱβ̄	Ἀρτεμῖτι	α
15	γ̄	Ὀννώφρει Διδύ(μου)	δ
		γ]ενεσίοις Ἀρτεμῖτι	γ
	δ	εἰς{ς} οἶκον	α
	ζ̄	εἰς πότον	α
	θ̄	εἰς τὰ Ἡρακλειδίωνος Διονυ( )	β
20	]	Ἥρωνει εἰς πράσεις	β
		Ἀ]ρτεμεῖτι εἰς πότον	α
		εἰς τὰ Ἡρακλειδίωνος ἡμέρ(ας) αὐτ(ῆς)	

Kol. II

	ιδ	εἰς τὰ Ἀρήου Ἀρτε(μεῖτι) ἡμικαδις	α
30		τῶι παρὰ Λεπτίνου Ῥωμα(ίου)	β̣
		Σαρᾶτι εἰς πρά(σεις) ἐκ τοῦ Ἀρπα( )	
			ιη
		Ταστωιτει εἰς πράσεις	λε̣
		εἰς τ(ὰ) Διονυσίῳ	ια
		Πτολλίωνει Τλαθους	δ
35		διὰ Σωτηρίχῳ εἰς τὸ ἱππόδρ(ομον)	β
		Ἀσφεῖ παστοφόρῳ εἰς πρά(σεις)	κ
	ιϛ̄	εἰς πότον Ἀρτεμῖτι	α
	κη̄	εἰς τὰ Ἡρα(κλειδίωνος) Διονυ( )	α
		ὁμ(οίως) Ἀρτεμεῖτι εἰς τὰ Ἡρα( )	
		γυνα⟨ι⟩ξὶ	α
40	κ̄	εἰς πότον Διονυ(σίου) Ἀρτεμῖτι	α
	κγ̄	ὁμ(οίως) εἰς πότον Ἀρτεμῖτι	α
	κε̄	ὁμ(οίως) εἰς πότον Τεγαητι	α
	κϛ̄	εἰς ἐπίκωμον ἅμα Ἡρακλειδω( )	β
	ᾱ	εἰς πότον Ἀρτεμῖτι	α
45	γ̄	ὁμ(οίως) Ἀρτεμῖτι	α
	ϛ̄	Ἀρτεμῖτι	α
	η̄	ὁμ(οίως) εἰς πότον	α

		διὰ τοῦ Εὐβίου παστοφ(όρου) ὑλείτου	η
		εἰς τὸν Ἀρσινοσιτηι	α
25	ᾱ	Ἀρτεμεῖτι εἰς τὰ Ἀρήου . .( )	δ
		ἁρπαγῆς διὰ τοῖς Ῥωμạίοις α. .	α
	ιγ̄	Τεγ̣αητι εἰς πόσεις	α
		(γίν.) μβ	⟦. . .⟧ Σμγ

1 l. *ποτήριον*.
2 *Πακṭρεβη*: addendum onomasticis.
4 *πότον* od. *ποτόν*: Gelage oder Getränk, je nach Auffassung.
7 Pap. *τ* (mit übergeschriebenem *ι*) *μην* = *τιμήν*.
14 *Ἐπεί]φ*?
19 Dasselbe in Z. 38.
23 *παστοφ(όρου)*: Siehe H.-B. Schönborn, Die Pastophoren im Kult der ägyptischen Götter, Beitr. z. kl. Phil. 80 (1976).
ὑλείτου = *ὑλίτου* = *ὑλητίδος*, laut Hesychius *οἶνου εἶδος*.
24 *Ἀρσινοσιτηι*: Offensichtlich verschrieben anstelle von *Ἀρσινοειτηι*.
25 Ähnlich ist Z. 29.
26 *Ῥωμạίοις*: Römer im ptolemäischen Ägypten werden in Meyer, Heerwesen 80; Heichelheim, Bevölkerung 106, 118, 130; APF 7 (1924) 26 besprochen. Oberhalb des Alphas sind zwei Markierungen: die erste sieht wie ein kleines Hakenalpha aus, die zweite wie manche andere Abkürzungsstriche auf diesem Papyrus, d.h. von oben links nach unten rechts in einer grazilen S-Kurve.
27 *Τεγαητι*: vgl. Z. 42.
28 Die Summe stimmt.
29 l. *ἡμικάδια*.
32 *Ταστωιτει*: addendum onomasticis.
33 Pap. *τ* (mit übergeschriebenem *ι*) = *τ(α)*? Vgl. Z. 38, 29, 25, 19, 39.
34 *Τλαθους*: addendum onomasticis.
38 Dasselbe in Z. 19.
39 *γυνα⟨ι⟩ξί*: Über dem Ny steht das Hakenalpha.
42 *Τεγαητι*: addendum onomasticis. Vgl. Z. 27.
43 *ἐπίκωμον*: Der *κῶμος* war ein Umzug entweder privaten oder offiziellen Charakters bei Götterfesten — besonders denen des Dionysos; s. Lamer, RE 11. 2 Sp. 1286ff.; P. Oxy. X 1265. 8; Otto, Priester u. Tempel, I 95. Da uns jetzt **2441**. 78 zum ersten Mal Hinweise auf einen Dionysos-Tempel im Herakleopolites bringt, wäre es nicht unwahrscheinlich, daß dieser Verein dionysiastisch war.
Pap. *Ηρ̣κλει* (mit übergeschriebenem *ωδ*).

Nr. 2431 Rechnung

P. 16271 — Herakleopolites
24 × 15,5 cm — 1. Jh.

Ränder: oben 2,3, unten 2,5, links 4,5–5, rechts 1,5–4,5 cm. Der Papyrus ist vollständig erhalten. Am linken Rand eine Klebung. Die Schrift ist mit Seider, Paläographie I, Nr. 19 vergleichbar und kann daher ins frühe 1. Jh. v. Chr. datiert werden. Kartonage.

Die Urkunde ist eine amtliche Aufstellung über Geldeinnahmen verschiedener Quellen. Schema der Aufstellung: Herkunft der Einzahlungen, Gesamtsumme, Überblick der Einzahlungen nach Monaten und zum Schluß nochmals die Gesamtsumme. Abgesehen von der letzten Eintragung (Z. 11–14) stimmt die Arithmetik.

Interessant ist die immer gleiche Reihenfolge der Monate, die jedoch nicht dem Kalender entspricht: Phamenoth, Pharmuthi, Mecheir, Mesore und Epeiph. Die Einzahlungen sind sogar meist an denselben Tagen erfolgt: 25. Mecheir in Z. 5, 9, 14; 23. Pharmuthi in Z. 4, 9, 13; 1. Phamenoth in Z. 4, 12; 30. Mesore in Z. 5, 7, 9, 14; 12. Epeiph in Z. 7, 10.

Die Abschrift stammt von P. J. Sijpesteijn.

Φεβίχεως σειτωνίων β̣ Ḃχ
καταγωγίου ϱδ
(*γίν.*) Ḃψδ (*ὧν*) *τϱα(πέζῃ)*
Φαμενὼ(θ) α̅ φ, λ̣̅ ⳨μ, *Φαϱμοῦ(θι)* κγ̅ ⳨κη,
5 *Μ(ε)χ(εὶϱ)* κε̅ ξδ, *Μ(εσοϱὴ)* λ̅ Σοβ (*γίν.*) Ḃψδ

παϱάτιμον ο̣λ̣( ) *ἀ̣π̣ὸ̣ ἀϱγ(υϱίου)* *ἀϱγ(υϱ.)* νι (*ὧν*) *τϱα(πέζῃ)*
Μ(εσοϱὴ) λ̅ Σοη, *Ἐπεὶφ* ιβ̅ ϱκ, ιϛ ιβ (*γίν.*) νι

Τϱύφωνος τιμὴν οἴνου τῶν ἐν Ταλῇ ʽκ̣ʼ(ατοίκων) *ἀϱγ(υϱ.)* υ (*ὧν*) *τϱα(π.)*
Φαμε(νὼθ) λ̅ ξ, *Φαϱμο(ῦθι)* κγ̅ ϱ, *Μ(ε)χ(εὶϱ)* κε̅ π, *Μ(εσοϱὴ)* λ̅ π,
10 *Ἐπεὶφ* ιβ̅ π (*γίν.*) υ

Ὡϱίωνος τιμὴν οἴνου *ἀϱγ(υϱ.)* Ḃωοθ (*ὧν*) *τϱα(π.)*
Χοιὰχ κε̅ χϙϛ, *Μ(εσ)ο(ϱὴ)* κϛ̅ ω, *Φαμε(νὼθ)* α̅ τϙβ, λ̅ τκη,
Φαϱμοῦ(θι) κγ̅ τοε, *διὰ Πάτϱωνος* ϱ (*γίν.*) νοε
Μ(ε)χ(εὶϱ) κε̅ ϙϛ, *Με(σοϱὴ)* λ̅ ξδ (*γίν.*) Ḃωνα

1 *Φεβίχεως*: Nicht als Personenname belegt; muß daher ein Dorf sein, im Gegensatz zu Z. 8 u. 11, wo Personen aufgeführt sind.
σειτωνίων: Geld für Soldaten, mit dem sie dann Getreide kaufen konnten; s. UPZ I 14. 74 Anm.

2 *καταγωγίου*: Eine Gebühr, die aufgeschlagen wurde, wenn eine Zahlung in Kupfer erfolgte. Hier beträgt sie 4% (d.h. 104/2600 = 4%). Die übrigen Zahlungen erfolgten alle in Silberwährung. Siehe Z. 6 Anm.

3 Pap. *l* = (*ὧν*) P. Tebt. 60. 15 Anm.: „The sign ... where a total is divided up into its component parts".
Pap. *τϱ́* = *τϱα(πέζῃ)*.

4 Pap. *Φαϱμ̊* auch in Z. 9, 13.

5 Pap. *μ̆*, *μ̄* auch in Z. 7, 9, 14. Die erste Abkürzung ist ein seltenes Beispiel einer echten Kontraktion der ptolemäischen Zeit; in Z. 12 unten ist *μ̊* auch eine. Siehe Blanchard, Sigles 12.

6 *παϱάτιμον* „Rabatt".
Pap. ⳨: Für dieses Zeichen kann ich nur *ὁ̣λ̣(ως)* als Auflösung vorschlagen.
Pap. *α∼ α≂* = *ἀ̣π̣ὸ̣ ἀϱγ(υϱίου)*: Diese Wörter sind sehr kursiv geschrieben und unterscheiden sich nur dadurch, daß über das zweite ein horizontaler Strich hinzugesetzt wurde. Ähnlich sind die drei ersten Buchstaben im Namen von Apollo( ) auf O. Heid. 255. 2 (Taf. IX); BGU VI 1282. 18: *ἀ̣ϱ(γυϱίου)* abgebildet in Schubart, Gr. Pal., Abb. 17; **2389**. 4 (zweimal), 7: *ἄϱου(ϱαι)*; **2441**. 115 passim: *ἀπό*. Die zweite Abkürzung dient anscheinend für verschiedene Wörter, die mit Alpha-Rho anfangen. Hier steht sie für *ἀϱγυϱίου*. Bestätigung dafür ist die Tatsache, daß in Z. 2 eine Gebühr (*καταγώγιον*) aufgeschlagen wurde, weil die Bezahlung anscheinend in Kupfer erfolgte — im Gegensatz zu den übrigen Einzahlungen in Silber.

8 *τῶν ἐν Ταλῇ ʽκ̣ʼ(ατοίκων?)*: Vgl. BGU VIII 1845. 4–5: *τῶν ἐν Ταγχαει κατοίκων ἱππέων*; P. Tebt. III 770. 2: [*τῶν κατοικο*]*ύντων ἐγ Κϱοκοδίλων πόλει*; 776. 3, 779. 3.

11–14 Die Gesamtsumme in Z. 11 (2879) ist größer als die in Z. 14 (2851). Die letztere ist die richtige Summe der in Z. 12–14 addierten Beträge.

12 Pap. *μ̊* = *Μ(εσ)ο(ϱή)* s. Z. 5 Anm.

Übersetzung:

Von Phebichis: Spesen 2(?): 2600
Wechselgebühr 104
2704 (Drachmen),

die der Bank (in folgenden Raten gezahlt worden sind):
am 1. Phamenoth 500
am 30. Phamenoth 940
am 23. Pharmuthi 928
am 25. Mecheir 64
am 30. Mesore 272
2704

Rabatt ... Silber: 410 Silber(drachmen),

die der Bank (in folgenden Raten gezahlt worden sind):
am 30. Mesore 278
am 12. Epeiph 120
am 16. Epeiph 12
410

Von Tryphon für den Preis des Weins von den Katöken in Tale:
400 Silber(drachmen),

die der Bank (in folgenden Raten gezahlt worden sind):
am 30. Phamenoth 60
am 23. Pharmuthi 100
am 25. Mecheir 80
am 30. Mesore 80
am 12. Epeiph 80
400

Von Horion für den Preis des Weins 2879 Silber(drachmen),

die der Bank (in folgenden Raten gezahlt worden sind):

am 25. Choiach	696	
am 26. Mesore	800	
am 1. Phamenoth	392	
am 30. Phamenoth	328	
am 23. Pharmuthi	375	} 475
von Patron	100	
am 25. Mecheir	96	
am 30. Mesore	64	
	2851	

Nr. 2432—2434

Die folgenden Rechnungen befinden sich auf den Rückseiten von **2370**, **2439**, **2440** und zeigen alle die gleiche Schrift. Ob und welche Beziehungen zwischen ihnen bestanden, ist nicht nachzuweisen. Sinn und Zweck der Eintragungen und Zahlen sind schwer ersichtlich. Hier scheint es sich um einen privaten Anlaß (**2433**. 2: *γενεσίοις Λογγεῖν(ου)*), dort um einen offiziellen (**2433**. 46ff.: Dörfer des Herakleopolites) zu handeln. Das Verständnis wird außerdem dadurch erschwert, daß die extrem kursive Schrift mancherorts noch immer nicht völlig zu entschlüsseln ist und die Papyri stellenweise schlecht erhalten sind. Trotz dieser Mängel werden die Urkunden der Vollständigkeit halber hier mit aufgeführt, um das gesamte Material dieses einen Mumiensarges an einer Stelle zu veröffentlichen (s. Einl. S.VII).

Nr. 2432 Rechnung

P. 25225 Rückseite — Herakleopolites
31×105,5 cm — 1. Jh.

Ränder: oben ±4 cm, unten unterschiedlich, rechts ±12 cm. Zwischen Kol. IV und V ±18 cm, zwischen Kol. V und VI ±7 cm. Die drei ersten Kolumnen sind derartig verwaschen, daß sie unlesbar sind. In der schlecht erhaltenen vierten und der gut erhaltenen fünften Kolumne sind nach Toparchien und Dörfern Männernamen und Geldsummen angeordnet. Die äußerst schlecht erhaltene sechste Kolumne bringt weitere Eintragungen von Geldsummen und Arurenzahlen.
Eine Eintragung (Z. 5) macht deutlich, daß die Geldsummen jeweils ein Vielfaches von 150 Drachmen und Pacht oder Steuersätze auf die Landparzellen sind (s. **2434**, **2437** Einl., **2440**. 75 Anm.).

Die Urkunde ist in erster Linie von topographischem Interesse. Durch sie wird belegt, zu welchen Toparchien einige bereits bekannte Dörfer des Herakleopolites gehörten. So werden Dörfer der Peri-Polin-Toparchie (Z. 13), der Peran-Toparchie (Z. 15, 17) und der Koites-Toparchie (Z. 18–23) aufgeführt.
Diese Rechnung steht auf der Rückseite von **2439**.

Kol. IV

\- -

] (τάλ.) . . [
Πτ]ο[λε]μαίου Spuren
]ωνίδου (τάλ.) α̣ Ἀ̇Σ
] Ἀ̣ν̣δρομάχου (τάλ.) ε̣ Γ̇
5]ἰ̣σ̣κ̣ου καὶ Ἱέρακος (ἀρουρ.) νβ (τάλ.) α Ἀ̇ω⟧
] Spuren
] (γίν.) (τάλ.) κ Ἐ̇ν
] (γίν.) (τάλ.) . . Ἐ̇ϙ
] . . . . . κ[αὶ Ἀ]σκ̣[λη]πιόδωρος (η über der Zeile)
Unterer Rand 13 cm

Kol. V

10 καὶ ἀπὸ τῶν ἐγνωσμένων ἐν τοῖς
σιτικοῖς \ὧν/ τὰ ἴσα τὰ Φ̣ν̣ε̣ι̣βι ὧι
προσγίνεται·
Περὶ Πόλιν· Σώβθεως·
Ἀμμωνίου τοῦ Πτολε̣μ̣α̣ί̣ου (ἀρουρ.) κβ Γ̇Σ
15 Πέραν· Τεβέτνοι·
Πτολεμαίου̣ τοῦ Πλάτωνος Ἀ̇φ
Θμοιφθα· Ἀπολλῶ τοῦ ⟨καὶ⟩ Ἁρπο( ) Ἀσκλη( ) Ἀ̇φ
τοῦ Κωίτου· Τεμησεως·
Ἀσκληπιάδου τοῦ Ἰσχ( ) (τάλ.) α Ἀ̇φ
20 Ἰβιῶνος Τεχθ' ω̣'· Τιμοθέου τοῦ
Σωσιβίου Γ̇ωκε
Θμοιοβά(στεως)· Σωσιπάτρου τοῦ
Σαδάλου (τάλ.) α Ἐ̇ρ
(γίν.) (τάλ.) δ ψκ
25 καὶ ὑπὸ . . . . προσομολογη( )
χα(λκοῦ) (τάλ.) ε Ἐ̇ν
Unterer Rand 8,5 cm

Kol. VI

Spuren
Spuren
Spuren (τάλ.) φ.. Ἰ'ρ.
30 Spuren
χα(λκοῦ) (τάλ.) υκα
Spuren (τάλ.) ρνβ Ἰ'φπ
καὶ πῥοσ′(γίνεται) ἀπὸ Πεευφριμενσωκου
ἀπὸ (ἀρουρ.) Ἀ'Σκε ....ας προσ(γίνεται)
35 διὰ τῶν ἐν..ν.. ωγε[[Lή]] (darüber: κε)
(ἀρουρ.) υ
σιτοσπόρου ὁμοίως ἀπη(γμένου) ϡοεLή
(ἀρουρ.) ωοεLή τοῦτο κασ ρ (ἀρουρ.) φ (τάλ.) ιβ Ἰ'
(γίν.) (τάλ.) ρξε φπ
40 καὶ ὧν πυροῦ καθὼς πρ(όκειται) (ἀρταβ.) ρλLίβ
ὧν χαλκοῦ (τάλ.) κα Δ'
(γίν.) (τάλ.) ρπς Δ'φπ
Unterer Rand 5 cm

Kol. VII: Spuren von 2 Zeilen. Unterer Rand 25 cm

5 52 × 150 Dr. = 1 Tal. 1800 Dr.
9 Pap. -δωρος (mit η darüber): Über dem Sigma ist ein eta-ähnliches Abkürzungszeichen, wie es überall in dieser Rechnung vorkommt; hier jedoch ist es überflüssig. Vgl. **2429**. 15.
10 *ἐγνωσμένων*: Vgl. **2439**. 18: *ἐγνωσ[μένων*; **2375**. 17.
11 *Φνειβι*: Vgl. BGU VIII 1808. 25: *Φνεγβεως*. Ob hier dasselbe Dorf gemeint ist?
14 22 × 150 Dr. ≠ 3200, sondern 3300.
15 *Τεβέτνοι*: Kommt auch in BGU VIII 1814. 7, 1857. 8 vor.
17 *Θμοιφθα*: Dorf; kommt sonst nur in **2437**. 36 vor.
20 *Ἰβιῶνος Τεχθ'ω'*: Das Dorf scheint noch nicht belegt zu sein, es sei denn, daß es dasselbe ist, das öfters einfach *Τεχθω* heißt und bekanntlich in der Koites-Toparchie lag — s. **2434**. 2–13 Anm.
24 3300 + 1500 + 1500 + 1 Tal. 1500 + 3825 + 1 Tal. 5100 ≠ 4 Tal. 4720, sondern 4 Tal. 4725 Dr.
31 *(τάλ.) υκα*: Mit dieser Zahl schließt ein Abschnitt der Rechnung. Ein neuer beginnt in der nächsten Zeile. Leider sind die Eintragungen so verwaschen, daß sie kaum zu lesen sind.
33 *Πεευφριμενσωκου*: Eine sehr zweifelhafte Lesung. Allerdings ist es nicht dasselbe Dorf wie in **2437**. 62, wo die Spuren anders aussehen.
34 1225 — 825 (Z. 35) = 400 (Z. 36).
37 Pap. *-σποϱ̊* = *-σπόρου*; s. **2427**. 6 Anm.
37–38 $975^5/_8 - 875^5/_8 = 100$.
400 Aruren (Z. 36) + 100 Aruren (Z. 38) = 500 Aruren.
500 Aruren × 150 Drachmen = 12 Tal. 3000 Dr.
39 152 Tal. 3580 Dr. (Z. 32) + 12 Tal. 3000 Dr. (Z. 38) = 165 Tal. 580 Dr.
39–42 165 Tal. 580 Dr. + 21 Tal. 4000 Dr. = 186 Tal. 4580 Dr.
40 *(ἀρταβ.) ρλLλ'β*: Woraus sich diese Zahl ergibt, ist nicht zu erklären.

Nr. 2433 Rechnung

P. 25226 Rückseite — Herakleopolites
31 × 66,5 cm — 1. Jh.

Ränder: oben ± 4,5, unten 2–10,5 cm. Links und rechts abgebrochen. Wurmfraß, Bruch und Verwaschung haben einen großen Teil der Eintragungen zerstört. Von den beiden ersten Kolumnen sind nur verwaschene und fragmentarische Schriftspuren erhalten. Diese Urkunde befindet sich auf der Rückseite von **2370**.

Der Zweck der Zahlenangaben ist zunächst nicht klar. Obwohl die einzelnen Zahlen nicht von Maßangaben begleitet sind, läßt sich aus den Summierungen schließen, daß es sich um Weizenmengen handelt (Z. 17, 62, 72). Der Abschnitt Z. 1–17 führt Ausgaben auf an verschiedene Beamte (Schreiber, königliche Schreiber, Gymnasiarch) und religiöse Funktionäre (Prophet, Lesonis) u.a. In einem Fall ist ein Geburtstagsfest Anlaß für die Ausgabe. Der Abschnitt Z. 26–38 notiert Einkünfte der Sonderkasse. Darauf folgt eine Liste der Einkünfte (kaum Ausgaben) aus verschiedenen Dörfern — Z. 45–56. Einkünfte aus heiligem Land (Z. 66), von der ¾-Artaben-Steuer (Z. 76) u.a. verzeichnet der nächste Abschnitt (Z. 64–77). In den Z. 78–82 befindet sich ein chronologischer Überblick der in Z. 64–77 gebuchten Einkünfte — einmal bis Jahresende (Z. 78–79), einmal seit Anfang des neuen Jahres (Z. 80–81) und ein Restbetrag (Z. 82). Die darauf folgenden Eintragungen sind für ein Verständnis zu fragmentarisch.

Ein Fragment gibt die Zahl der bestellten Aruren in drei Arealen an. Einkünfte verschiedener Abteilungen der Staatskasse — die Euerge( ), die Kasse der Königin und die sog. Privatkasse — werden anschließend verbucht. Im ganzen bleibt der Sinn der Rechnung jedoch unklar, zumal sie ohne einsichtiges einheitliches Prinzip Ausgaben und Einkünfte aus den verschiedensten Quellen scheinbar wahllos aneinander reiht.

Kol. III

καὶ πρὸς ἄλλαις
/ γενεσίοις Λογγείν(ου) λ'ε
βασιλικοῦ γρ(αμματέως) ν'ε
Ἀρχεβίου κλή(ρου) ξ'θ
5 Ἀρείου ποιητοῦ ιγd
Ἀπολλωνίου γρ(αμματέως) Εὐδα( ) .[.].( ) ν'
[Διοσ]κόρου [ ] νζ
προφήτου κ
Ἀθηνοδώρου καὶ Ἰσιδώρ[ο]υ γρ(αμματέων) προσόδων
10 πυροῦ κ'ε
Ὀρέστου ε'ν
[λ]εσώνιος ν'ε

[. . . .]υ βα(σιλικοῦ) γρ(αμ.) κά
Ἰσιδώρου κλή(ρου) ν
15 Ἡρακλείδου Ἀλεξά(νδρου) ιέ
Ἀπολλωνίου γυμνα(σιάρχου) ιέ
(γίν.) (πυρ.) υλη ((γίν.) χπθ' . . .) (γίν.) Γρϙς
καὶ ἐνέχω ἀπὸ Πεεν.χενοβα( ) γρ(αμμ-?)
νεώτερος ὤν καγ́ (γίν.) ΓΣιζγ́
20 . . . (γίν.) χμϛLγ́
. . . . . . πλ(είω) ΣξεL
επιζη( ) ξβ. . . πλ(είω) ἐκφο(ρ.) ἀπὸ θέμα(τος)
. . ρ φα(κοῦ) .ρμζ (ὀλ(ύρας) Σκε)

Kol. IV

κατ[οικι]κῶν κλή(ρων) ξβ
25 [. .]ρωσιμον ισ( )

κεχωρισμένης προσόδου·
εἰς πυρῶν ἘυνβL
(ὧν) (πυροῦ) χξγL, φα(κοῦ) ἈΣμγL, κ(ριθοπύρου) ϙϛd,
.( ) ΓυμθLd
30 [ἐξ] ἐπισκέψεως (πυρ.) τϙγL
[ ] Ἐωμϛ (ὧν) (πυρ.) Ἀνζ
[ ]. . μεμετρη( ) ἐν Μεσορὴ
[ ] ΔΣμL
. . .[. . . .]. . φα(κοῦ) ἈΣ. . .
35 κ(ριθοπύρ.) ρ[.]. . . κρ(ιθοπύρ.) ΒψξL (γίν.) ΔΣμL
Spuren φμϛd (ὧν) . .( ) ζd
(πυρ.) Δφνδή (ὧν) . . ωλθLήίς
[ ]. . ἐκφορίου ωκη
Spatium
Spuren
40 Spuren
Spuren

Kol. V

. . . . υκε
τ[ούτ]ων ὁμολόγου
καὶ [. . . .]η.( ) διὰ χρήσεως ρλγίς
Spatium
45 . .[. .]ον διάφορον ἐκφορίου

⟦Ποιμέν[ω]ν κώμης⟧
τῶν ὑ[πογ]εγρ(αμμένων) κωμῶν·
Χενν[εω]ς μϛdίς
Φῦς ρμ
50 [ ] λα
[.]ε[. .]βε[ως] ιγγ́
Σ[.].ινησιθεως ιγ
Βε[.]υ νδL
Νι[.].εως η
55 Πε[εν]εποχρα ηήίς
(γίν.) τιδβ́
καὶ τῶν ἐξ ἐπισκέψεως προσ( )
. . . .υ βα(σιλικ-) γρ(αμματ-) ϙη
(γίν.) υιββ́

Kol. VI

60 ἐλάσσω ιβγ́
Spatium
⟦τριχοι(νίκου) αἳ καὶ ὁμολογούμεναι⟧
(πυρ.) ρπεd
⟦εὐεργε( ) ὁμοίως ρλη⟧
ἀπὸ καθηκόντων . . . .( )
65 μι(σθ-) ἐν Ἀρχεβίου ρ[.]
ἱερᾶς γῆς Ἀρη
μεγάλης θεᾶς χη[.]
Κρόκου πε( ) . .[
Λόχου πε( ) ωλ[
70 μαστιγοφόρου ροε[
Περὶ Αὐλὴν Ἀ[
(γίν.) (πυρ.) Ἐ ̓λμδ
καὶ ἐξ ἐπισκέψεως
πυροῦ πζ
75 ⟦ἀνθ' ὧν Κάστωρ (πυρ.) λα[ ]
καὶ ἡμίσεων (πυρ.) λβL[ ]
(γίν.) (πυρ.) ςξγL

Kol. VII

εἰς ἃς μεταγρα(φ-) ἕω[ς] Μεσορὴ
πυροῦ Ἐχ[ϙϛή
80 καὶ ἀπὸ Θωὺθ ρπδLδή
(γίν.) Ἐωπα

λ̣ο̣(ιπὸν) ρπβL
    τούτων ⟦ὁμολόγου⟧
διάφορον φα(κοῦ) τοῦ παραδεδομέ(νου)
85 ἀντὶ (πυρ.) μεγάλης θ̣ε̣ᾶς
ἀ̣π̣ὸ̣ ὑπὲρ Ἡρακλείου νεω(τέρου)
(ἀρταβ.) πγL
[ὧ]ι̣ πρ[ο]σάγεται
.ρ..κο̣υ̣ (πυρ.) μηd
90].ναου λL (γίν.) οηLd
]....... ἐπίσκεψιν
] Spuren
Spuren

Kol. VIII

ἀνθ' ὧν ....[
95 τούτων ενε[
ως
ἀπὸ ἰδίου λόγου [
φορε()
κε̣.( ) αρ( ) τῶν ἀπὸ θέ(ματος) (ἀρταβ.) ν (πυρ.) .[
διάφορον φα(κοῦ) τοῦ ἀντὶ (πυρ.) [
    ἀντὶ αL αLdή
100 [ ]ϛ́ κ̣(ριθοπύρ.) εκασ̣̄( ) ρξdή
κατακ.[
διάφορον λ̣γ̣Ḷ
[ἱ]ερᾶς ὁμοίως (ἀρτ.) . ἀντὶ
εκασ̣̄( ) κηḶdή εκασ̣̄( ) κεLγ́
105 Spuren
Bruch von 4 Zeilen
ἀντὶ εκασ̣̄( )
χL
Frg. 1
καὶ ὧι ἀτέλεια ....[..]..( )
Ἡρακλείου τοῦ Διονυ(σίου) [..]γL (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μένης) ι.
110 καὶ ἀπὸ τῶν εἰς λα( ) κ[..].ν( ) λ^γε ιζL (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μένης) ια
Ἡρακλείας τῆς Διονυ[σί]ου ν (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μένης) ιβL

Spatium

ε̣ὐ̣εργε( ) λε [.].νεια τοῦ μ.( ) αγο( )
βασιλίσσης χν ⟦πυροῦ⟧
ἰδίου λόγου ὑπὸ τῶν ἐν σπ(όρῳ) (ἀρουρῶν) Ἀχϙς ἐκφο(ρίου) ἐκ τῶν
115 ..( ) [....] ἐπιβολῶν (ἀρτ.) ϛ [Symbol].βL.

Es folgen dreizehn fragmentarische Zeilen

2 *Λογγεῖν(ου)*: Also ein Römer.
4 *Ἀρχεβίου κλή(ρου)*: vgl. Z. 65.
5 *Ἀρείου ποιητοῦ*: derselbe in **2434**. 31.
8 *προφήτου*: Zur Stellung und Funktion des Propheten im ägyptischen Kult s. Otto, Priester u. Tempel I 79–83; Kroll, Klio 18 (1923) 216–229; Fascher, *Προφήτης*, Göttingen 1927; van der Kolf, RE 23 I (1957) 801–803, 809–811.
12 *[λ]εσώνιος*: Der Lesonis stand an der Spitze der Priesterschaft eines Tempels und war verantwortlich für wirtschaftliche, aber auch kultische Angelegenheiten. Deswegen wird das ägyptische Wort mit *ἀρχιερεύς* übersetzt. Zur Zeit der Erstellung dieser Urkunde war er dem Epistates untergeordnet — Zauzich, Lexikon d. Ägyptologie, Wiesbaden 1975ff., s.v. S. de Cenival, Associations 154–159; Ray, Ḥor 141.
16 *γυμνα(σιάρχου)*: B. van Groningen, Le gymnasiarque, Groningen 1924, 4–6 behandelt kurz das Amt des Gymnasiarchen im ptolemäischen Ägypten.
17 Die Zahlen in Z. 2–16 addiert ergeben $535^{1}/_{4}$, nicht 438 Artaben.
18 *Πεεναχενοβα( )*, od. *Πεενχενοβα( )*?: In jedem Fall ein unbelegter Dorfname.
19 $3217^{1}/_{3}$ Artaben = 3196 (Z. 17) + $21^{1}/_{3}$ (Z. 19). Wie die sonstigen Zahlen unterzubringen sind, ist nicht klar.
22 *θέμα(τος)*: „Presumably a charge to defer costs of maintaining personal grain accounts at the granary", J. Shelton, P. Tebt. IV 1105 Einl.
25 *β]ρώσιμον*?
Pap. [Symbol] = *ἴσ(ον)* od. *σι(τικόν)*?
27–28 $663^{1}/_{2} + 1243^{1}/_{2} + 96^{1}/_{4} + 3449^{3}/_{4} \neq 5452^{1}/_{2}$, sondern 5453 Artaben. Das Fazit: Die Getreidesorten waren gleichwertig, Umrechnungen waren nicht nötig — s. **2439**. 39 Anm.
27 *εἰς πυρῶν*: s. **2439**. 39 Anm.; P. Tebt. I 89. 29: (*γίν.*) *εἰς* (*πυροῦ*).
29 Pap. [Symbol] = *ὀλ(ύρας)*?
30–31 $5452^{1}/_{2}$ (Z. 27) + $393^{1}/_{2}$ = 5846 Artaben.
1057 = $663^{1}/_{2}$ (Z. 28) + $393^{1}/_{2}$ (Z. 30).
33–35 $4240^{1}/_{2}$ = über 1200 + über 100 + $2760^{1}/_{2}$ Artaben.
42 425 — $412^{2}/_{3}$ (Z. 59) = $12^{1}/_{3}$ (Z. 60).
48–56 Die Zahlen addiert ergeben nicht $314^{2}/_{3}$, sondern $314^{1}/_{3}$.
48 *Χενν[εω]ς*: Vgl. **2438**. 101: *.εννεως* und P. Hib. II 218. 101: *Χοννις* (l. *Χεννις*?).
52 *Σ[ι]σινη*?: Ein so genanntes Dorf kommt in P. Hib. I 101. 6 vor.
Σιθεως?: Vgl. **2438**. 46.
54 *Νι[.].εως*: Es ist nicht *Νιλεως* oder *Νισέως* wie in P. Hib. II 218. 85; **2438**. 10, 17.
55 *Πε[εν]εποχρα*: Kommt auch in **2440**. 108, 122 vor.
56–59 $314^{2}/_{3} + 98 = 412^{2}/_{3}$.
61 *τριχοι(νίκου)*: Laut P. Tebt. I 61 b. 317–319 Anm. eine Steuer von 3 Choinikes (= $^{1}/_{12}$ Artabe) pro Arure.
61–62 *αἳ καὶ ὁμολογούμεναι (πυροῦ)*: s. **2439**. 39 Anm.
63 *εὐεργε( )*: Vgl. **2438**. 57; **2440**. 22, hier Z. 112 Anm.
65 Pap. [Symbol] = *μι(σθοῦ)*, *μι(σθώσεως)* — P. Tebt. I 89. 14 Anm. *ἐν Ἀρχεβίου* scil. *κλήρῳ*. Vgl. Z. 4.
68, 69 *πε( )*, *λε( )*?
71 *Περὶ Αὐλήν*: s. **2437**. 12 Anm.
76 l. *ἡμίσεως*: Wohl Einkünfte aus der *ἥμισυ-τέταρτον*-Steuer, die $^{3}/_{4}$ Artabe pro Arure betrug — s. P. Tebt. IV 1147. 77 Anm. für weitere Einzelheiten.
77 5944 (Z. 72) + 87 (Z. 74) + $32^{1}/_{2}$ (Z. 76) = $6063^{1}/_{2}$.
79–81 $5696^{1}/_{8} + 184^{7}/_{8} = 5881$.
81–82 5881 + $182^{1}/_{2}$ = $6063^{1}/_{2}$ (Z. 77).
82 Pap. [Symbol] = *λο(ιπόν)*.
84–85 Ähnlich ist Z. 98.

97 Pap. κλọσ̄, κẹ-, κạ- = ?
100 εκασ̣̄: Was ich hier als Sigma wiedergegeben habe, sieht wie Hakenalpha oder das ἥμισυ-Zeichen (∠) aus.
108 und 110 Der Inhalt dieser Zeilen bleibt wegen der Beschädigungen unverständlich.
112 τοῦ ὁμ(οίως) ἀγο(μένου)?
ε̣ὐ̣εργε( ) ist das Interessanteste an diesem Fragment. Die Eintragung zeigt deutlich, daß εὐεργε( ) eine Abteilung des Staatsfiskus war, die Einkünfte von bestimmten Ländereien verwaltete. Wo diese Abkürzung zu lesen ist, wird das Gamma beinahe wie Sigma geschrieben. Da aber εὐερσε( ) keinen Sinn ergibt, ist die Lesung mit Gamma vorzuziehen, auch wenn die genaue Auflösung der Abkürzung und der Zweck der hiermit bezeichneten Einkünfte noch verborgen bleiben. Siehe **2447**. 48.
113 βασιλίσσης: s. **2441**. 119 Anm.
115 ἐπιβολῶν: Grenfell-Hunt, P. Tebt. I 99. 10 Anm., schlagen die Gleichung ἐπιβολή = μερισμός vor. Rostowzew, Kolonat I, 55–58 und Wilcken, Gdzge. 277, besprechen einen Fall von gewaltsamer Heranziehung zur Bebauung von Staatsland im ptolemäischen Ägypten. Siehe jedoch Shelton, P. Tebt. IV, S. 17–18.

Nr. 2434 Rechnung

P. 25227 Rückseite — Herakleopolites
31×37,8 cm — 1. Jh.

Ränder: oben 5,5, unten 3–3,5, links 10,2 cm. Der Papyrus ist durch Wurmfraß so stark beschädigt und teilweise so verwaschen, daß einige Eintragungen nicht mehr zu entziffern sind. Am linken Rand sind in Höhe von Z. 4 Tintenspuren — vielleicht nur Abdrücke. Ganz rechts sind Spuren einer dritten Kolumne. Auf der Vorderseite ist **2440**.
Die erste Kolumne enthält eine nach Toparchien geordnete Schlußrechnung über Aruren mit Weizenanbau und die dafür jeweilig kassierten (oder zu kassierenden?) Steuersummen in Kupferdrachmen. In der schlechter erhaltenen zweiten Kolumne geht es im lesbaren Schlußteil um Klerosbesitzer und die Zahl der Aruren mit Weizenanbau in ihrem Besitz. Aus einigen Zeilen (13, 27, 28, 31) geht hervor, daß der Steuersatz(?) derselbe ist wie der in **2437**, **2440**, nämlich 150 Dr. pro Arure. Sonst kommen die wenigen lesbaren Eintragungen für Aruren und Geldsummen selten auf eine Zahl, die dem o. g. Steuersatz von 150 Dr. pro Arure nahekommt. Daß der 150-Drachmen-Steuersatz nur einer von vielen gewesen ist, scheint möglich, aber wenig wahrscheinlich. Eher scheint dem Schreiber dieser Rechnung der Umgang mit derartig hohen Zahlen wie Zehntausenden von Aruren und Tausenden und Hunderten von Talenten, wie hier aufgelistet, Schwierigkeiten bereitet zu haben.
Bemerkenswert sind die starken Unterschiede in den Arurenzahlen der verschiedenen Toparchien, z.B. (Z. 2) über 5900; (Z. 3) 107.246 ³/₄; (Z. 4) 5688¹/₂; (Z. 14) über 551¹/₂. Bei den niedrigen Zahlen könnte es sich entweder um unvollständige Meldungen, d.h. die Berichte über den Anbau in allen Dörfern der Toparchien lagen noch nicht vor, oder um die endgültigen Zahlen handeln,

die nur die mit Weizen bepflanzten Aruren erfaßten[1]). Der Anbau anderer Getreidearten der Toparchien wird in diesem Bericht nicht erwähnt.
Leider existiert noch kein Vergleichsmaterial, wodurch die Wahrscheinlichkeit dieser Hypothesen zu prüfen wäre. Das Dorf Kerkeosiris samt seiner Umgebung machte ungefähr 4700 Aruren aus. Weniger weiß man über die Fläche anderer ptolemäischer Dörfer wie z.B. Philadelphia und Karanis, die ohne umliegendes kultivierbares Land ca. 70 bzw. 254 Aruren umfaßten (Crawford, Kerkeosiris 44–45). Ganz zu schweigen vom Ausmaß einer ganzen Toparchie. (Vgl. den Hermupolites, der zu römischen Zeiten etwa 400.000 Aruren umfaßte — A. H. M. Jones, JRS 43 (1953) 59–60.) Es ist außerdem nicht sicher, daß es sich bei jeder Eintragung um eine Toparchie handelt, denn nicht alle hier vorkommenden Ortsbezeichnungen sind als Toparchien belegt (s. Z. 2–13 Anm. und Appendix I).
Ob die Zahlen auf diesem Papyrus tatsächlich Aruren oder vielleicht doch Artaben Weizen angeben, bleibt schließlich offen. Für die Wahrscheinlichkeit, daß es sich um Aruren handelt, sprechen nur vier Eintragungen: Z. 13, 27, 28, 31, in denen der aus anderen Papyri (**2437**, **2440**) bekannte Steuersatz von 150 Dr. pro Arure auch vorkommt.
Zu den wichtigen topographischen Aspekten dieser Urkunde s. Appendix I.

Kol. I

ε[ἰ]ς τὸ αὐτὸ τοῦ νομοῦ·
[πε]ρὶ Κόμα (πυρ.) Ἐφς.. χα(λκ.) (τάλ.) ρδ̣ ⋗.ς
[π]ερὶ Τιλῶθιν Μ̊Ζ̇ΣμςLd (τάλ.) νο̣ χοε
[Κο]λ̣ασοῦχ̣ι̣ν ἘχπηL (τάλ.) ρμ. .φν
5]..... Μ̊ς̣ψεήλ̣β̣́ (τάλ.) νγ Ἐ̇κ
] Μ̊ς̣ρλγLdλ̣́β̣́ (τάλ.) τι χθ
]..... [....]′ (τάλ.) ρ̣οζ Σξε
[Κω]ί̣του [..]qβLd (τάλ.) Σζ Δ̇λ̣
].ν ς̣.[.]η′ (τάλ.) .. Ẹ̇.ϑ̣.
10 κάτω τοπ̣α̣ρ̣χ... ˙[...]. (τάλ.) qζ ..
περὶ Τεκμί ′ .... (τάλ.) ρ̣ ...
Πέραν Γ̇⋗νθd (τάλ.) π. τ̣
Τεχθω φναLίς̣ (τάλ.) ιγ Δ̇ψκε.
(γίν.) (πυρ.) Μ̊̇Η̇νίβ χα(λκ.) (τάλ.) Β̇ξε Β̇ρα
15 Μ̊Μ̊Η̇μγ[..] εἰς χα(λκ.) Πεενμο̣( ) (πυρ.) Γ̇⋗γd (τάλ.) qζ υπ ⟦Β̇Σ[.]d Β̇ρα̣⟧
ζλ́β (γίν.) (πυρ.) Μ̊Α̇⋗μγL (τάλ.) Β̇τξβ Β̇χι

[1]) Vgl. BGU VIII 1760, wo der Gesamtertrag des Gaus i.J. 51/50 600.000 Artaben Weizen betrug.

Kol. II

[ ] (πυρ.) Ἀ̇..η̣ (τάλ.) .[
...[ ] ... (τάλ.) .[
.....[ ].. ς̇... (τάλ.) ια[
20 (γίν.) (πυρ.) .[ ] (τάλ.) Ἀ̣ω̣η Β̇Σν [
(γίν.) ⟦Μ̇Θ̇⸌θ⸍ ⸓. [ ] (τάλ.) Β̇τις ...⟧ Spuren [
επιγ̣ε̣γ̣ε̣. [..]... (γίν.) Μ̇⸌ι⸍Σ̣λ̣ς
τῶν παρεφ[εδ]ρ(ευόντων) ἀπ[ὸ] τοῦ Διοδώρου·
.........[.. τοῦ Π]τολεμαί[ο]υ περὶ Τιλῶ(θιν) λ (ὧν) ἐσ(π)αρ(μένης) ......
25 .....[ ]...[.... πε]ρὶ Σῶβθιν ιε (ὧν) ἐσ(π)αρ(μ.) ...
μεγα..[..].... (γίν.) λε (ὧν) ἐσ(π)αρ(μ.) ιγL (πυρ.) .....
(Ε[..].ελαίου περ[ὶ] ..νιν ιε ἐσ(π)αρ(μ.) ἴσ(ον) (πυρ.) ι̣ε Β̇Σν
Ἀφ̣ροδι̣σ̣ί̣ου τοῦ Πολέμωνος περὶ Φεβιέ(α) ι ἐσ(π)αρ(μ.) ἴσ(ον) (πυρ.) ι Ἀφ)
(γίν.) (πυρ.) ϙ (τάλ.) α Γ̇
30 Ἡρωδίδου τοῦ Ε̣ὐ̣τ̣υχίδου ΣλβLd (τάλ.) .....
Ἀρείου ποιητοῦ (πυρ.) οL (τάλ.) α Δ̇φοε
(γίν.) (πυρ.) τ̣ξη (τάλ.) η Β̇ψ

2–13 Die meisten dieser Ortsbezeichnungen sind schon als Toparchien im Herakleopolites belegt und auf S. 222 besprochen worden. Interessant, aber nicht zu bestätigen, ist die These, daß die Toparchien hier nach geographischer Lage aufgereiht sind, d.h. in Nord-Süd-Richtung. Zur Lage von Koma im Norden des Gaues s. P. Cair. Zen. 59473 Einl.; von Koites im Süden s. Clarysse, Anc. Soc. 7 (1976) 191. Daß die Toparchie Peran jenseits des Nils lag, ist vom Namen her klar. Sie war vielleicht die südlichste aller Toparchien und grenzte wohl direkt an den Oxyrhynchites. Techtho ist hier sicherlich ein Zusatz, denn allen Indizien zufolge lag es in der Koites-Toparchie (P. Hib. I, S. 8; P. Hib. II 218 Einl.

4 5688,5 × 150 = 142 Tal. 1275 Dr., nicht die angegebene Summe.

5 Rechnung stimmt nicht.

6 Rechnung stimmt nicht.

13 551,5+ × 150 = 13 Tal. 4725+ Dr.

14 Rechnung stimmt nicht.

15 Μ⸌γ⸍: Man erwartet voran einen Hunderttausender, das Gamma ist aber klar und deutlich geschrieben.
Πεενμο( ): Dorf, unbelegt.
3903¼ × 150 ≠ 97 Tal. 475 Dr., sondern 97 Tal. 3487,5 Dr.

17ff. Ob hier noch weitere Ortsbezeichnungen — Dörfer oder Toparchien — im Schema von Z. 2–13 standen, ist nicht festzustellen.

22 παρεφ[εδ]ρ(ευόντων): „in den Urkunden des ptolemäischen Ägyptens ausschließlich militärischer t(erminus) t(echnicus), der besagt, daß ein Truppenteil zeitweise an einem Platz oder in einem landschaftlichen Bereich seinen Standort oder seine Standorte hat ...", F. Zucker, Doppelinschrift 26.
ἀπ[ὸ] τοῦ Διοδώρου: Warum die Soldaten so bezeichnet sind, ist nicht klar. Man erwartet eher ὑπὸ Διοδώρῳ — vgl. **2445**. 3, **2447**. 47.

28 l. Φνεβιέ(α). 10 × 150 = 1500 Dr.

29 Die Summierung des Abschnittes von Z. 23 bis Z. 29?

31 Ἀρείου ποιητοῦ: ders. in **2433**. 5.
70,5 × 150 = 1 Tal. 4575 Dr.

32 Die Arurenzahl könnte aus der Summierung der Angaben in Z. 23–28 und 30–31 stammen, läßt sich aber rechnerisch nicht nachvollziehen.
Nicht 368, sondern 338 × 150 = 8 Tal. 2700 Dr.

Nr. 2435 Landregister

P. 25184 Rückseite — Herakleopolites
27 × 25,7 cm — 1. Jh.

Die Vorderseite des Blattes ist stark verwaschen und abgerieben. Vereinzelte Spuren zweier Kolumnen in einer schönen, sorgfältigen Schrift. Die Eintragungen scheinen gleichen Inhalts und gleicher Form zu sein wie die der umseitigen Urkunde, allerdings nicht aus derselben Toparchie, denn das Dorf Peenamis (Kol. I 1) liegt in der Agema-Kato-Toparchie (s. unten).
Rückseite: Ränder: oben ±4, links ±4,5 cm, rechts minimal, unten abgebrochen. Die Schrift ist geübt, schnell und kursiv. Hier und da abgerieben. Unten fehlen nicht mehr als ein paar Zeilen. Kartonage.
Nach Dörfern einer Toparchie im Herakleopolites sind Namen von Landbesitzern und ihr Land in einem oder mehreren Großkleroi aufgelistet. Neben den Arurenzahlen wird immer die Pacht (?) für die jeweilige Parzelle angegeben. Interessant sind die verschiedenen Sätze: 2, 2½, 2¾, 3, 3¼, und 4 Artaben pro Arure; pro Parzelle jedoch nur ein Pachtzins — im Gegensatz zu P. Tebt. 152, veröffentlicht und besprochen von D. Crawford, Kerkeosiris 141–143, wo für ein Landstück zwei verschiedene Pachtsätze angegeben werden.
Am Schluß mancher Eintragungen steht die Abkürzung *προσμε( )*, die eigentlich nur zu *προσμετρούμενα* aufgelöst werden kann. Diese Zuschläge sind für die ptolemäische Zeit bisher nur in wenigen Urkunden belegt: **2375**. 19; P. Lille 5. 29; P. Rev. Laws, Kol. 39. 10; P. Tebt. I 92. 9. Grenfell und Hunt, P. Tebt. I 92. 11 Anm., meinten, die *προσμετρούμενα* seien Gebühren für die Reinigung des Getreides. Kalén, P. Berl. Leihg. Gr., 277, hielt sie eher für den Ausgleich zwischen den verschiedenen örtlichen Maßeinheiten und dem staatlichen Standardmaß (S. 259–260). A. Gara, Prosdiagraphomena e circolazione monetaria, Mailand 1976, 31–32, versucht diese zwei voneinander abweichenden Interpretationen zu verbinden, indem sie konstatiert, daß das unreine Getreide (*ῥυπαρός*) gewichtsmäßig einen geringeren Wert als das reine Getreide (*καθαρός*) hatte, z.B. P. Cair. Zen. 59569, wo 1 Choinix sauberen Getreides 1½ Choinices unsauberen Getreides gleichgesetzt wird. Die *προσμετρούμενα* hätten also den Zweck, sowohl unterschiedliche Werte wie auch verschiedene Maßeinheiten auszugleichen.
Die erste Eintragung gibt den Prozentsatz der Zuschläge an, nämlich 3%. Er ist zu vergleichen mit dem in P. Tebt. I 92. 9f. und P. Tebt. I 161 (s. P. Tebt.

I 92. 9–11 Anm.) vorkommenden dreiprozentigen Satz. Ungewiß ist, ob die Viertelartaben in Z. 40–41 (in Z. 42 ausgelassen?) dem vorhergehenden Steuersatz von 4 Artaben pro Arure oder den nachfolgenden Zuschlägen zuzurechnen sind.
In zwei Fällen (Z. 10, 14) wird statt des Pachtzinses die Weizenmenge jeweils pro 1 Arure angegeben. Der Schreiber hat diese Weizenmengen wohl im Kopf berechnet — das war für ihn einfach, wenn die Arurenzahl eins war.
Zur Topographie: Die einzigen bisher belegten Dörfer in dieser Urkunde sind Phebichis (Z. 1), Tale (Z. 25) und Assya (Z. 26). Laut P. Hib. I 117 lagen Tale und Assya in der Koites-Toparchie. Laut P. Hib. I, Einl. S. 8, lag dort im 3. Jh. auch Phebichis. Jetzt aber, im ersten Jh., hat sich die Lage verändert und es gibt laut **2438**. 46 eine Peri-Phebichin-Toparchie. Phebichis ist nun Kreisstadt der gleichnamigen Toparchie und gehört nicht mehr zur Koites-Toparchie. Ob Tale und Assya noch der Koites- oder nun der neuen Peri-Phebichin-Toparchie angehören, besagt diese Urkunde expressis verbis nicht. Ob die Dörfer den einzelnen Toparchien entsprechend oder wahllos nebeneinander aufgelistet wurden, läßt sich anhand des wenigen zur Verfügung stehenden Materials nicht sagen. Vorausgesetzt, daß die Dörfer nach Toparchien geordnet waren, könnte man annehmen, daß Tale und Assya sowie Phebichis der neuen Peri-Phebichin-Toparchie angehörten.

Kol. I

Φ̣εβίχεως·
Πετεχῶντος [Δ]ωρίωνος καὶ Πετε(   )
Αη.ος ἐκ (τοῦ) Δημ(   ) ..(   ) ιε ἀνὰ γ προσμε(τρούμενα)
τῶν ρ (ἀρταβῶν) (ἀρταβῶν) γL
5 *Ἀμμωνίου Θώνιος καὶ Ἀνκλᾶς Ἄσφεως*
ἐκ (τοῦ) Κλεοθήμου (ἀρουρ.?) dL ἀνὰ γ προσμε(τρ.)
Ἰμούθου Πετε(   ) ἐκ (τοῦ) Φιλω(   ) β ἀνὰ ...
Πτολεμαίου Πασίου ἐκ (τοῦ) Κλεοθήμου
(ἀρουρ.?) η ἀνὰ γ προσμε(τρ.)
10 *Σωτ(   ) Ὀννώ(φριος) ἐκ (τοῦ) Ἀλκίμου α (πυροῦ) δ*
ἐκ (τοῦ) Μέλανο(ς) ς ἀνὰ βL
Σεμθέως Πελλαύσιος ἐκ (τοῦ) Πα..(   )
(ἀρουρ.?) ε ἀνὰ γd
]. . Ἀμύντου ἐκ (τοῦ) (αὐτοῦ) α (πυροῦ) β̣L
15 *]μωνος Ἄσφεως ἐκ (τοῦ) Μέλαν(ος)*
]. . ἀνὰ βL
]. ς ἀνὰ βLd
] ἐκ (τοῦ) ς ἀνὰ βLd

- -

Kol. II

.φηεως·
20 *Ψ̣ά̣μ̣ιος Ἡρα(   ) ἐκ (τοῦ) Νικοστρ(άτου) ιε*
ἀνὰ γ προσμε(τρ.)
Διον( ) ἐκ (τοῦ)
Πετενούριος Σωτ(   ) ι ἀνὰ γ προσμε(τρ.)
(ἐκ (τοῦ) Σιμίου
Ἀναγκιος Πετενο(   ) ιγ ἀνὰ βL
...λ̣ιος Ἡρα(   ) ἐκ (τοῦ) Διον(   ) δ ἀνὰ γ προσμε(τρ.)
25 *Ταλέους· Ἀσκλ(   ) Μν(   ) ει̣ς ἐκ (τοῦ) Α.νευδ(   ) ἀνὰ βL* (über ει̣ς: η)
Ἀσσύας·
Καρναίου Ἀπολλω(   ) καὶ Ἀμ̣ε̣ι̣ν̣ο̣κ̣λέ(ους) Σωτ(   )
ἐκ (τοῦ) Νικοστρ(άτου) ι ἀνὰ γ προσμε(τρ.) Χαιρε(   )
(ἀρουρ.?) ι Βαλλήρου ι (γίν.) κ ἀνὰ γ προσμε(τρ.)
30 *Κερκεσ(   )·*
Ἁρπα(   ) Κορ(   ) ἐκ (τοῦ) Πολυνίκ(ου) ς ἀνὰ γ
Σωτ(   ) Ἁρπα(   ) ἐκ (τοῦ) (αὐτοῦ) η ἀνὰ βL
Εὐάνδρου Ἀβέους ἐκ (τοῦ) ⟦(αὐτοῦ)⟧ .πλαρχου ζL
ἀνὰ β
35 *Σαραπίωνος Ἀπολλω(   ) ἐκ (τοῦ) Πολυνίκου*
ε καὶ ἐκ (τοῦ) Π⟦ολ⟧ερίτου ς (γίν.) ια ἀνὰ βL
Ἀπίωνος Πετοσί(ριος) ἐκ (τοῦ) Περίτου ϑ
ἀνὰ γ
Σαραπίωνος Ἀπολλω(   ) ἐκ (τοῦ) Ἀσκλ̣(   ) η ἀνὰ βL
ἐκ (τοῦ) Ἀγάθωνος
40 *Ἀτρέους Ἄσφεως ε ἀνὰ δ προστ(   ) d προσμε(τρ.)*
Πα....α[...]ήσιος ἐκ (τοῦ) (αὐτοῦ) δ ἀνὰ δ πρ[ο]σ(   ) d προσμε(τρ.)
Κε.[   ]φεως ἐκ (τοῦ) (αὐτοῦ) ι ἀνὰ δ προσ(   ) προσμε(τρ.)
[   ]ρεαμιτου ἐκ (τοῦ) Δερ.(   ) α προσμε(τρ.)
[   ]..ιτος Διον(   ) καὶ τῶν μ[ετόχων ?
45 *[   ]*
[   ] ἀνὰ β [
[   ] (   ) ρ ἐκ (τοῦ) Καλλίπ̣[που

- -

3 *Α..ος*: *Αμ̣η̣ος?*, *Αηπ̣ος?*
Δημ(ητρίου) scil. *κλήρου*. BGU VIII 1732. 5, 1856. 2, 1872. 19 erwähnen einen so genannten Kleros. P. Hib. I 52. 26 Anm. bespricht die Benennung von Kleroi.
Pap. ϡ : Für *κλήρου* oder *ἄρουραι*? kommt auch in Z. 6, 9, 13, 29 vor.
4 Pap. *ρ ō ō γ*L: Vgl. den Prozentsatz in P. Tebt. I 161 (zitiert in P. Tebt. I 92. 9–11 Anm.): *[τῶν] ρ (ἀρτ.) (ἀρτ.) γ[.*
5 *Θώνιος*: Häufig im Oxyrhynchites, selten woanders.
6, 8 *Κλεοθήμου*: Sicherlich für *Κλεοδήμου*.

12 *Πελλạύσ̣ιος*: Vgl. *Παλλαῦς* in P. Oxy. XXIV 2412. 50, 144 (Herakleopolites, 28/29 n.Chr.).
18 *ἐκ (τοῦ) ς*: Der Klerosname ist ausgelassen.
19 *.φ̣ηεως*: Ein Dorfname mit dieser Endung ist bisher für den Herakleopolites nicht belegt; *Τνήεως* ist es nicht.
20 *Νικοστρ(άτου)*: Ein so genannter Kleros kommt in P. Hib. I 39. 11 vor.
23 *Ἀναγκιος*: addendum onomasticis.
25 *Ταλέους*: Siehe P. Hib. I 36. 3 Anm. zu verschiedenen Orthographien dieses Dorfnamens.
27 *Καρναίου*: Fehlt in NB und Onom. Vgl. jedoch Pape, *Καρνέας*, *Καρνεῖος*.
Ἀμ̣ε̣ινο̣κ̣λέ(ους): belegt bei Pape.
29 *Βαλλήρου*: Vgl. *Βάλλαρος*.
30 *Κερκεσ(ήφεως)* oder *Κερκέσ(ης)* sind die bisher belegten Dörfer, die in Betracht kämen.
33 *Ἀβέους*: addendum onomasticis.
35 *Σαραπίωνος Ἀπ̣ολλω( )*: Derselbe oder ein gleichgenannter kommt auch in Z. 21 vor.
36 Zuerst wurde *Πολ* geschrieben, dann über Omikron und Lambda hinweg ein Epsilon gesetzt. Siehe zum makedonischen Namen Peritas W. Clarysse, Testamenten Nr. 3. 5–6 Anm., der auf M. Tod, JHS 53 (1933) 56 und I. I. Russu, „Macedonica (Onomasticon)“, Ephemeris Daco-romana 8 (1938) 210 verweist.
40 *προστ(ίθεται)*?
42 Die Zahl nach *προσ(τίθεται?)* ist weggelassen.

Nr. 2436 Landregister

P. 25195	Herakleopolites
30,4×30 cm	1. Jh.

Ränder: links 7, oben 4,5–5,5, unten 3,5, rechts 2–3,5 cm. Zwei Klebungen. Der mittelhellbraune Papyrus ist in ausgezeichnetem Zustand. Die wenigen Risse oder Wurmlöcher beeinträchtigen den Text selten. Die Schrift ist fein, strichig und geübt, und stammt von derselben Hand wie **2374**, **2428**. Auf der Rückseite sind schwache Spuren einer Rechnung in derselben Schrift wie auf **2432–2434**. Kartonage.

Landareale in verschiedenen Dörfern des herakleopolitischen Gaus werden nach den Namen ihrer Besitzer aufgeführt und zusammengezählt. Die ersten fünf Besitzer sind auf jeweils zwei bis fünf Orte verteilt, die beiden letzten befinden sich jeweils in einem Ort. Diese Zersplitterung der Besitze war zu allen Epochen eine große Schwäche des ägyptischen Landwirtschaftssystems (Crawford, Kerkeosiris 74).

In der zweiten Kolumne werden die Summen aller Areale addiert, um die Gesamtsumme zu ermitteln. Was danach mit Weizen und Silberdrachmen gerechnet wird, bleibt unklar.

Das Hauptinteresse der Urkunde ist topographisch. Manche der vorkommenden Dörfer sind bisher völlig unbekannt, manche sind bisher nur für die byzantinische Zeit belegt.

Kol. I

Ὀρέστου τοῦ Διονυσίου περὶ Μαγδῶ(λα) ἄρ(ουραι) ε
Ἰβιῶνα Φ̣α( ) ιL Πῶιν ι
Πεενσ( ) ς (γίν.) (ἄρουραι) λαL ˮΟγου γ (γίν.) (ἄρουραι) ~~λδL~~ *λδL*
Κάστορος περὶ Τοσάχμιν ἄρ(ουραι) ι
5 *Φεβῖχιν εξε( ) ε Ταγ̣χά(ιν?) λ*
(γίν.) (ἄρουραι) με
Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου πρεσ̣(βυτέρου) [± 3]
Πῶιν ιβL Ταγ̣χά(ιν?) ιγ
Τοσά(χμιν) ι (γίν.) (ἄρουραι) λεL
10 *Πτολεμαίου νεω(τέρου) Πεενπασβῦ(τιν)*
Κορφοτοι ⟦..⟧ ιδ ⟦...⟧ (γίν.) (ἄρουραι) ιζ
Ἱέρακος περὶ Ταιχα( ) ι Νοῆ(ριν) ιε
Πῶιν ἄρ(ουραι) ις (γίν.) (ἄρουραι) μα
Ἀπολλωνίου βυβλιαια( ) Μαγδῶ(λα) ἄρ(ουραι) ιε

Kol. II

15 *Ἑρμογένου περὶ Παταṭῶιν ἄρ(ουραι) η*
γίνονται ἄρ(ουραι) ρqς
⟦λdL με λεL ιζ μα ιε η (γίν.) ρqς⟧
(m. altera) *πυροῦ ⟦qη ιδ (γίν.)⟧ [..] ριβ*
ἀφ᾽ ὧν τῶν μεμε(τρημένων) Ὀρέστου
20 *(ἄρουραι) ιϑ (πυροῦ) ⟦ϑ ..⟧ κγ*
Κάσ(τωρ) (πυροῦ) ρλζ
Ὀρέστης (πυροῦ) ρ̣[...] καὶ εἲς ε̣ν̣
ἄλλας ἀ(ργυρ.) (δραχ.) μδ [...] Σωστρα( ) λοιπ̣ὸ̣ν
ἀ(ργυρ.) (δραχ.) μ

1 *Μαγδῶ(λα)*: Belegt in BGU XIII 2365. 3 (3. Jh. n.Chr.); SPP X 204. 1 (8. Jh.).
2 *Ἰβιῶνα Φ̣α( )* oder *Δ̣ι̣α( )*: Kommt sonst nur in **2429**. 6 vor.
Πῶιν: Häufig belegt.
3 *Πεενσ(αμοί)*, *Πεενσ(εμθέα)*, *Πεενσ(ακω)* sind mögliche Auflösungen der Abkürzung.
Pap. ὄ = (ἄρουραι). Vgl. **2439**. 65 Anm.
ˮΟγου: Belegt u.a. in P. Oxy. XXIV 2412. 96, 164 (28/29 n.Chr.); SPP X 204. 4 (8. Jh. n.Chr.).
λδL ist zweimal geschrieben worden, vielleicht weil der erste Versuch nicht ganz gelungen war.
4 *Τοσάχμιν*: Belegt u.a. in P. Hib. II 218. 42, 86 (1.–2. Jh. n.Chr.); SPP X 47. 4, 94. 8 (5. Jh. n.Chr.).
5 *Φεβῖχιν*: Häufig belegt.
Pap. εξ (with ε above): Vgl. **2440**. 99, wo diese Abkürzung auch vorkommt.
Ταγ̣χ(άιν?): Belegt u.a. in BGU VIII 1780. 2. Hier und in Z. 8 könnte man auch *Ταλχ( )* lesen.
10 *Πεενπασβῦ(τιν)*: Kommt auch in **2370**. 24 u. a. vor.

11 *Κορφοτοι*: Wohl dasselbe wie *Κορφοτοῦν* in P. Lille 6. 4 und *Κολφạτοι* in BGU 1808.23.
12 *Νοῆ(ριν)*: Belegt in P. Hib. II 218. 56; SPP X 84. 3 (8. Jh. n.Chr.). Darunter ist etwas verwischt.
Ταιχα( ): Vgl. **2429**. 9.
14 *βυβλιαια*( ) = *βυβλιαφ̣(όρου)*? Weil hier kein Artikel nach *Ἀπολλωνίου* folgt, ist das zweite Element kaum als Personenname auszulegen. Siehe über die ptolemäische Post, Clarysse, Anc. Soc. 6 (1975) 73; Preisigke, Klio 7 (1907) 241–277; van 't Dack, CdE 37 (1962) 338–341.
15 *Πατατ̣ῶιν*: Dorf, unbelegt.
16 196 = die Summe aller Areale.
17 $34^{1}/_{2} + 45 + 35^{1}/_{2} + 17 + 41 + 15 + 8 = 196$. Die einzelnen Areale nochmals zusammengestellt.
18 $98 + 14 = 112$.
19 Pap. [Zeichen] = *μεμε(τρημένων)*. Vgl. Blanchard, Sigles 24 Anm. 30, wo diese Abkürzung für My-Epsilon deriviert wird.
24 Pap. [Zeichen] = (*ἀργ.*) (*δρ.*). Ähnlich ist die Abkürzung in Schubart, Gr. Pal., Abb. 17, Z. 7.

Nr. 2437 Landregister

P. 25223 Vorderseite — Herakleopolites
32,5 × 57 cm — 1. Jh.

Ränder: oben 6 cm, unten 5–6 cm. Kolumnenabstände ± 3 cm. Der hellbraune Papyrus besteht aus einem Blatt und mehreren kleineren Fragmenten. Die ersten dreieinhalb Kolumnen und manche Fragmente wurden im Frühjahr 1975 aus einem Sarg entnommen, während die rechte Hälfte von Kolumne IV bis einschließlich Kolumne V, sowie einige Fragmente vor 50 Jahren von Ibscher gelöst und als uninteressant betrachtet in eine Blechkiste gelegt wurden (s. Einl., S. VI). Die Schrift ist sehr gewandt, stellenweise wegen der beinahe gleich aussehenden auf- und abgehenden Schriftzüge schwer zu deuten. Auf der Rückseite ist **2438**.

Zuerst nach Toparchien und Dörfern in den jeweiligen Toparchien, dann nach Landkategorien oder Berufsgruppen geordnet, werden die Namen der Klerosbesitzer aufgeführt. Danach folgt die Parzellenangabe, die aus jeweils vier Zahlen besteht. Daß es sich bei der ersten Zahl um Aruren handelt, ergibt sich aus Z. 53, wo das Wort ausgeschrieben wird. In manchen Eintragungen folgt nach der ersten Zahl das Zeichen für (*ὧν*) und eine Abkürzung, die wie *καρ*( ), *κερ*( ) oder *ωρ*( ) aussieht. Sie stellt aber eine sehr stilisierte Wiedergabe der auch in Parallellisten vorkommenden *ἐ(σπ)αρ(μένη)*-Abkürzung dar und bezeichnet die Zahl der bebauten Aruren. Die dritte Zahl ist entweder ein Ertrag oder eine Abgabe, denn das Verhältnis zwischen den zweiten und dritten Zahlen schwankt in jeder Eintragung[1]). Schließlich wird jede Arure mit einer Steuer von 150 Dr. belegt, denn jede Arurenzahl multipliziert mit 150 ergibt die vierte Zahl: eine Geldsumme, die am Ende jeder Eintragung steht.

Zur Veranschaulichung dienen die folgenden Beispiele: (Z. 10) Semtheus, Sohn des Harphekoipis, ein Flußwächter, hat eine Parzelle von 10 Aruren, von denen $6^{1}/_{4}$ bebaut sind. Der Ertrag (oder die Abgabe?) beträgt $15^{5}/_{6}$ Artaben (? — oder welche Einheit auch immer). Die für die 10 Aruren erhobene Steuer beträgt 1500 Drachmen, d.h. 150 pro Arure. Z. 19–20: Dionysios, Sohn des Paniskos, ein im Dorf Muchis registrierter Privatlandbesitzer, hat da 25 Aruren, von denen 15 bebaut sind, und im Dorf Toy noch 10 Aruren nutzlosen Landes, insgesamt 35 Aruren, die einen Ertrag von 60 Artaben(?), (oder die dem Fiskus? 60 Artaben(?) an Abgaben) erbringen. Die auf die 35 Aruren erhobene Steuer beträgt 5250 Drachmen.

Ausgehend von Wilcken, Ostr. I 147f., 157f., 199f., 206–207, demzufolge Garten- und Rebland mit einer Geldsteuer pro Arure belegt war, könnte man meinen, daß es sich hier um Garten- und Rebland handelt, das unabhängig vom Ertrag besteuert wird. Aber ein Parallelregister macht diese Vermutung zweifelhaft. In **2434**. 27ff. liest man nämlich von Arealen, die teilweise mit Weizen bestellt waren, und auf denen eine Steuer von 150 Dr. pro angebaute Arure lag — im Gegensatz zu dieser Liste, wo jede Arure besteuert wird, ob bebaut oder nicht. Vgl. auch **2440**. 74ff. Wie hier die anderen, nicht Weizen erzeugenden Aruren behandelt werden, wird nicht gesagt. Hinzu kommt die Tatsache, daß im Herakleopolites des 1. Jh.s v.Chr. Wein- und Gemüseanbau im Vergleich zum Getreideanbau eine sehr geringe Rolle spielten — s.S.254. So könnte man folgern, daß wir es in diesem Register mit Getreideanbaugebieten zu tun haben.

Links befinden sich neben vielen Eintragungen Schrägstriche, die hier nicht wiedergegeben werden.

Kol. I

Von der ersten Kolumne sind nur vereinzelt Spuren erhalten, mit Lücken verschiedener Größe zwischen ihnen, so daß sich Zeilenzahlen gar nicht rechnen lassen:]. *ν (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μένης)*,].*οα̣ (γίν.) (τάλαντα) ς Β̇ρ*,] *(τάλ.) Β̇υϙθ*[.

Kol. II

περὶ Τέκμι· Κολλινταανθυρ·
τοπογραμματικοῦ κλήρου η (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μένης) αL . ςL
Ταεμσεα δ ἐ(σπ)αρ(μένης) αL γLd Τωὺ ιεL ⟨ἐ(σπ)αρ(μέν.)⟩ δL ιε
Τοχοντων ι ἐ(σπ)αρ(μένης) γLd ιγ́ Τωὺ ι ἐ(σπ)αρ(μένης) γ ιβ̣́
5 *Πεενεχ̣.( ) ε ἐ(σπ)αρ(μένης) β εγ́ Τέκμι ζ ἐ(σπ)αρ(μένης) β̣ ςd*
(γίν.) ξ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μένης) ιηL νζγ́ : : *(τάλ.) α Γ̇*
(γίν.) . (ὧν) Τέκμι ἱερᾶς γῆς Ἑρμοῦ θ̣ε(οῦ) μ̣ε(γίστου) καὶ μ̣ε(γίστου) ρμ̣
(ὧν) ἐ(σπ)αρ(μένης) λε νζL *(τάλ.) γ Γ̇*
ἐφό(δων)· Ἡρακλείδου ι (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μένης) η κ *Ἀ̇φ*

[1]) Das Verhältnis zwischen den 2. und 3. Zahlen: Z. 3) 1 : 2½, 1 : 3⅓, 4) $1 : 2^{34}/_{45}$, $1 : 3^{5}/_{9}$, 5) $1 : 2^{2}/_{3}$, 8) $1 : 1^{9}/_{14}$, 9) 1 : 2½, 11) $1 : 2^{8}/_{15}$, 14) 1 : 3, 15) 1 : 3, 19) 1 : 4, 21) $1 : 3^{22}/_{25}$, 22) $1 : 2^{2}/_{5}$, 24) 1 : 2, 28–31) 1 : 3 usw. Man denkt unwillkürlich an die verschiedenen Pachtzinsraten von 1–5⅓ Artaben pro Arure auf *βασιλικὴ γῆ* in Kerkeosiris (P. Tebt. IV, S. 6, 8). In diesem Register jedoch handelt es sich um Kleruchenland, das bekanntlich keine Pacht, sondern Steuer dem Staat erbrachte.

10 ποταμοφ(υλάκων)· Σεμθέως τοῦ Ἁρφεκοίπιος ι
ἐ(σπ)αρ(μένης) ϛd ιεḶý Ἀφ κδ
.....
Ṭέκμι· περὶ Αὐλήν·
Ἡλιοδώρου περὶ Ασκαιατας ϱγ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μένης)
Πυργώτου βL ζL (τάλ.) β Γ̇νν
15 [...].αραπεως· ἰδι(οκτήτου)· Πολεμάρχου κ⟨δ⟩ ἐ(σπ)αρ(μένης) ιδ μβ Γ̇χ
Spatium
γίνον]ται ϱ
]... μζL

Kol. III

Μούχεως· ἰδιοκτήτου·
Διονυσίου τοῦ Πανίσκου κε (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ιε ξ
20 Τῶν ὑπ(ολόγωι) ι (γίν.) λε (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ιε ξ Ε̇Σν
Τωύ· ἰδιοκτήτου· Ἀμερίου κ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ιβL μγL Γ̇
Τοχοντων· ἰδι(οκτήτου)· Διοδώρου λ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) κε ξ.· Δ̇φ
Τέκμι· ἐφό(δων)· Ἡρακλείου τοῦ Ἡρακλείου κδ (ὧν)
ἐ(σπ)αρ(μ.) η ις Γ̇χ
25 (γίν.) τοῦ τόπου (τάλ.) ια Ἀκδ
Ἀγήματος κάτω· Πεενάμεως·
Ταπετοσίριος Ἰβίωνος ιε ἐ(σπ)αρ(μ.) β. γL Β̇Σν
Κορφοτοι· φυ(λακ.)· Παγκράτου ι ἐ(σπ)αρ(μ.) βL ζL Ἀφ
Πετεχῶντος τοῦ Φερῶτος ι ἐ(σπ)αρ(μ.) βL ζL. Ἀφ (γίν.) .
30 Πεενεψώμφεως· φυλα(κιτῶν)·
Θοτροίσιος τοῦ Κολλούθου ι ἐ(σπ)αρ(μ.) βL ζL Ἀφ

Kol. IV

Πεενσεμθέως· ἰδιοκτήτου·
Ἀπολλωνίου τοῦ Χαιρήμω[ν]ος ι ἐ(σπ)αρ(μ.)·ϑ κβL Ἀφ
Κέλλας· ἐφό(δων)· Ἀρτεμι[δ]ώρου κδ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ι κεή Γ̇χ
35 (γίν.) τοῦ τ[όπου] (τάλ.) α Ε̇ων
τοῦ Πέραν· Θμοιφθα·
ἱερᾶς γῆς Ἑρμοῦ ϑε(οῦ) με(γίστου) καὶ με(γίστου) [ ] (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ι λϛό .
Ἰβιῶν Θμοιφθα ιζ ἐ(σπ)αρ(μ.) [ ] ιβL
]..[...]σπ...ου .
40 (γίν.) ξζ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ι.[ ] (τάλ.) α Δ̇ν
Πεενσαμοί· κωμογραμματικοῦ κλήρ[ου κ
(ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ϛ.. κ [
(γίν.) τοῦ τόπου (τάλ.) β Ἀν [
περὶ Κόμα· Κρήκεως·
45 ἰβίων τροφῆς ϛ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) β δ [

Kol. V

Κόμα· ποταμοφ(υλάκων)· Πετοσῖρις [
(ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) δ ιδ [
τοῦ ἐν Κόμα ἱεροῦ [
τίθεται τοῦ ἐν Κό[μα
50 Διονυσίου τοῦ Ἀσκ[
Νεχος .[

Frg. 1 19,2×16 cm

τοπογραμματικοῦ κλήρου περὶ Κορφοτοι
ἄρουρ(αι) κδ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) .[
Πεενεψῶμφιν λ ἐ(σπ)αρ(μ.) η κ.[Ἀφ
55].[ ]..[
Lücke von 3 Zeilen
]....... περὶ α(ὐτὸν) α...ρε..ρ.[
].....ου [
Ἀπ]ολλωνίου λε (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ιε π[
].... λε (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ιε ...[

Frg. 2 7,7×14 cm

60] / .[
]....ε...[
Πεενεψῶμφιν ιγ ... Πεενφρι....[ϱλε
γίνον(ται) ξϛL Σοε (τάλ.) γ Β̇Σν
διαγεγρ( )
65 (γίν.) τοῦ τόπου (τάλ.) κα Δ̇χο
ελ( ) υ (τάλ.) [ε], (τάλ.) β Δ̇φ, Γ̇, Β̇ϱ, (τάλ.) β φο, (τάλ.) ζ Β̇ϱ (τάλ.) γ Δ̇
(γίν.) (τάλ.) κ[α Δ̇χο

Frg. 3 2×10,5 cm

]. [
–γρ]αμματικοῦ κλήρου κ ἐ(σπ)αρ(μ.) ε κ Γ̇ /[

Frg. 4 0,6×8,5 cm

70 Σ]ῶβθιν ιγ νγ Μοῦχιν α.( ) ιϛL (ὧν) [

Frg. 5 32,5×16,4 Oberer Rand 6 cm

] τοῦ Ἑρμίου περὶ .[
]κ
]... καὶ Ἡρακλει...[

]. Πετεχῶν ιηή ἐ(σπ)αρ(μ.) ι η

75 τ]ίθεται λγd (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ιη ο Δ̓ ⁊ο   ιδι..[

Ἀρτ]εμιδώρας τῆ[ς] Ἡρακλείδου κ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ιβ με   /[

] Τερτονπετεμοῦν   ..[   ]   /[

].ν   /[

/[

.[

Frg. 6 11,8 × 9 cm

].[   ].[

80]χουμετου .   [

]..[ ]ρηναιας λ ἐ(σπ)αρ(μ.) .   ιε[

ἐ(σπ)]αρ(μ.) ς   ιε[

]..ας ἐξ ιδι..[

]..   τ[

85]   (τάλ.) [

Frg. 7 12 × 6,2 cm

Ἀσκλη]πιάδου κδ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ς κδ[

ʾ[

acht weitere wertlose Fragmente.

1 *περὶ Τέκμι*: Eine Toparchie — BGU VIII 1771. 16 Anm.; s. E. van 't Dack, „La toparchie dans l'Egypte ptolémaique", CdE 23 (1948) 147ff.
Κολλινταανθυρ: Dorf, kommt auch vor in P. Oxy. XXIV 2412. 74 u.a.; P. Tebt. III 988. 15; BGU VIII 1808. 4 — l. da *Κολλινταανθυρ*, wobei zu bemerken ist, daß man hier und in **2441**. 67 auch *-ταλθυρ* lesen könnte.

2 *τοπογραμματικοῦ*: addendum lexicis; auch in Z. 52. Vgl. Z. 41: *κωμογραμματικοῦ*: Die Erträge dieser Areale dienten dem Unterhalt der jeweiligen Beamten. Angaben zur Besoldung der Dorfbeamten sind rar; s. Wilcken, Gdzge. 12 (Anm. 2 = Martin, Les épistratèges, Genf 1911, 137ff.); Crawford, Kerkeosiris 71–72; Crawford, „The Good Official of Ptolemaic Egypt" in Maehler-Strocka, Ptol. Ägypten 201.
Pap. *l* = (ὧν).

3 *Ταεμσεα*: Dorf, kommt auch in Mitteis, Chrest. 200. 15 vor.

4 *Τοχοντων*: Dorf, kommt auch in Z. 22; **2440**. 45 vor, sonst unbekannt.

5 *Πεενεκ.*( ), *Πεενσκ.*( ), *Πεενεσ.*( )?

6 Die Summen laut Papyrus: 60 Aruren, $18^1/_2$ bebaute Aruren, $57^1/_3$+ Erträge; laut meinen Rechnungen: $59^1/_2$, $18^1/_4$, $57^5/_6$.
νζγ´´: Vom Gamma aus ist ein horizontaler Strich gezogen, über dem zwei Schrägstriche stehen. Bruchteile, kleiner als ein Drittel oder ein Viertel, kommen in Z. 2–5 nicht vor. Da hier aber zwei noch kleinere Bruchzahlen angegeben sind, liegt ein Fehler vor.

7 *θε(οῦ) με(γίστου)* oder *με(γάλου)*?: Die Abkürzungen sind so stilisiert, daß nur die gut geformten Epsila über zwei wellenartigen Strichen zu erkennen sind. Für *Ἑρμῆς μέγας καὶ μέγας* s. OGIS I 90. 19; für *Ἑρμῆς μέγιστος καὶ μέγιστος* s. SB I 4244. 3. Vgl. BGU XIII 2216. 17 Anm.

9 *ἐφό(δων)*: Siehe zu diesen Beamten, Grenfell-Hunt, P. Tebt. I 96 Einl., S. 550–551; Harper, Aegyptus 14 (1934) 52 Anm. 5.

11 *Ἀφ κδ*: Was die zweite Zahl bedeutet, ist unklar.

12 *περὶ Αὐλήν*: Die alte Hoftruppensiedlung ist eine reine Ortsbezeichnung geworden (BGU VIII 1771. 16 Anm.); s. Calderini, Dizionario, s.v.

13 *Ασκαιατας*?: Dorf? Unbekannt.

14 *Πυργώτου*: Dorf, kommt in P. Tebt. III 878. 19; SPP X 109. 6 (7. Jh. n.Chr.) vor.

15 *Σαραπεως* oder *Σαιαμεως*: Dorf.
ἰδι(οκτήτου): Über Privatland in der ptolemäischen Zeit s. Wilcken, Gdzge. 284f.; Stollwerck, Untersuchungen zum Privatland im ptolemäischen und römischen Ägypten, Diss. Köln 1971, 6–8, vor allem aber S. 16. Aufgrund der Nichterwähnung von *ἰδιόκτητος γῆ* im ganzen 1. Jh. v.Chr. schlägt er vor, daß dies „eine ganz besonders ausgestaltete Form des Privatlandes darstellte, die entweder sehr selten gebildet wurde oder — zunächst — auf einen sehr kurzen Zeitraum ausgangs des 2. Jahrhunderts v.Chr. beschränkt blieb". Die Erwähnung von *ἰδιόκτητος γῆ* hier und in **2440**. 62 macht seine These unwahrscheinlich.

20 *Τωύ*: Dorf, kommt auch u. a. in BGU VIII 1846. 3; **2440**. 9 vor.

25 Die hier angegebene Summe: 11 Tal. 1024 Dr. Nach meiner Rechnung 11 Tal. 2424 Dr.

26 *Ἀγήματος κάτω*: Toparchie; Belege sind in BGU VIII 1771. 13 aufgeführt. Siehe **2370**. 37 Anm.

28 *Κορφοτοι*: Dorf, s. **2436**. 11 Anm.

30 *Πεενεψώμφεως*: Dorf, kommt auch in BGU VIII 1771. 14 u. a. vor.

32 *Πεενσεμθέως*: Dorf, kommt in **2438**. 91 vor; sonst unbekannt.

34 *Κέλλας*: Ein Dorf dieses Namens kommt in SPP X 55. 5 (Faijum) vor. Für den Herakleopolites ist es bisher unbelegt.

35 Die Summe stimmt.

36 *τοῦ Πέραν*: Toparchie, kommt auch in BGU VIII 1805. 1, 1808. 14, 1834. 10 vor.
Θμοιφθα: Dorf, kommt auch in **2432**. 17 vor, sonst unbekannt.

37 Siehe Z. 7 Anm.

38 *Ἰβιὼν Θμοιφθα*: Dorf, unbekannt.

41 *Πεενσαμοί*: Dorf, belegt in SB I 5681. 19 (5. Jh. n.Chr.); P. Lugd.-Bat. XIII 13. 2 (5. Jh. n.Chr.); = *Πεονταμουν*? Clarysse, Anc. Soc. 7 (1976) 202.
κωμογραμματικοῦ: addendum lexicis. Siehe Z. 2 Anm.

43 Die Summe stimmt.

44 *περὶ Κόμα*: Toparchie.
Κρήκεως: Dorf, s. P. Hib. II 218. 64; P. Lille 59 passim.

45 *ἰβίων τροφῆς*: Über diese Futterstätten der heiligen Ibisse s. Rübsam, Götter 39–40; Spiegelberg, O. Joachim Einl.; J. Ray, Ḥor 136–145; K. Smelik, „The Cult of the Ibis in the Graeco-Roman Period", in Vermaseren, Studies in Hellenistic Religions, Leiden 1979.

51 *Νεχος*: Dorf, unbekannt.

62 *Πεενφρι....*[: Dorf; dasselbe in **2438**. 94?
[*ρλε*]: Dies ist die Gesamtarurenzahl, die sich aus der Geldsumme errechnen läßt, d.h. 135 × 150 = 3 Tal. 2250 Dr. (Z. 63).

63 *γίνον(ται)* d.h. *ἐ(σπ)αρ(μένων)*.

66 *ἐλ(είφθησαν)*?: Siehe Shelton, P. Tebt. IV 1103. 295 Anm., wo für dieselbe Abkürzung diese Interpretation vorgeschlagen wird. Die Summe stimmt.

70 Pap. ἄ = *ἀ(ρουρῶν)*?

75 $33^1/_4$ × 150 = 4987, 5 Drachmen, nicht 4970. Entweder liegt ein Fehler oder eine andere Steuerrate vor.

77 *Τερτονπετεμουν*: Dorf, unbelegt. Vgl. **2438**. 95: *Τέρτον* .[.

Nr. 2438 Landregister

P. 25223 Rückseite — Herakleopolites
32,5×57 cm — 1. Jh.

Ränder: oben 2–3,5, unten 3,5–4,5 cm. Kolumnenabstände ±3 cm. Die folgenden Eintragungen befinden sich auf der Rückseite von **2437**. Die Schrift ist ziemlich ähnlich der auf P. Lond. Facsimiles III 9–11 und bereitete bei der Entzifferung manche Schwierigkeit. Obwohl sie dieselbe Schrift aufweist, wie **2432–2434**, scheint diese Urkunde selbständig zu sein und mit den vorgenannten Registern nichts gemeinsam zu haben.

Dieses fragmentarische Register ordnet nach Toparchien und darin gelegenen Dörfern Unterschiede in Vermessungsergebnissen zweier Jahre für (größtenteils) königliches Land. Es werden vermerkt nicht nur die Differenzen zwischen den Anbauflächen, sondern auch zwischen den Pachtbeträgen, die dem Fiskus zukommen — ob schon eingezahlt oder noch einzuzahlen, bleibt offen: Zuerst wird die Menge der (im vorigen Jahr?) angebauten Aruren aufgeführt, danach die Menge der (in diesem Jahr?) angebauten Aruren. Es folgt der Unterschied zwischen diesen beiden Angaben und zuletzt eine Getreidemenge — wohl die Pacht. Abkürzungen zu den Zahlenangaben, die den Sinn der Eintragungen verdeutlichen, sind nur sporadisch vorhanden. In der Übersetzung habe ich sie zum besseren Verständnis auch dort eingesetzt, wo sie im Griechischen fehlen.

Im Folgenden ein Beispiel: (Z. 20) Im Dorf Kolasuchis in der Kategorie Land, das der Königin gehört, waren im vorigen Jahr $613^1/_2$ Aruren bestellt. In diesem Jahr $610^1/_2$ oder 3 Aruren weniger. Das bedeutet, daß der Fiskus $10^3/_4$ Artaben an Pachtzahlungen weniger erwarten kann. Abweichungen von diesem Schema sind jedoch häufig.

Interessant sind erneut (s. **2435**, **2437**) die verschiedenen Pachtsätze(?), die im Herakleopolites galten. Zum Beispiel (Z. 14) $6^1/_4$ Artaben pro Arure; (Z. 16) 3 Artaben; (Z. 21) $3^7/_{12}$ Artaben; (Z. 25) 2 Artaben.

Kol. I

]·[
τ]οπογρ.....κου κλ(ήρου), μισ(θ-) ἀντὶ (ἀρουρῶν) γἰς̣
]... (ἀρουρ.) ξ ἐκφό(ριον) qεd
] Spuren ιϑ
5]..... μισ(ϑ-) ἰβίω(ν) τρο(φῆς) (ἀρουρ.) ι ἀντὶ γ̣Ḷ
] ·[··]
]ιοδώρου ἀντὶ̣ ηd
]ς̣
] ἀντὶ λβ κη

– –

Kol. II

10 Ṇιλεω[ς
παρα.[.. ἀντὶ] γ̣η̣ νε ...[..]οφη( )
ἀπὸ τῷ[ν ±6]..ϛ ...[ ]. δ
βασιλίσσης· ἀντὶ ἐ(σπ)αρ(μένων) ρνδ [χ] ⟦λ̣ε̣⟧ (κε über der Zeile)
(ἄρουραι) ρν (ἀρτ.) χ διάφο(ρον) δ (ἀρτ.) [κε]
15 Κορφοτοι· μισ(ϑ-)· ἀντὶ ἐ(σπ)αρ(μένων) κζ κε[ ]
βασιλίσσης· ἀν[τὶ] ι ς ἐ[λάσσων] δ (ἀρτ.) ιβ [
Νισέως τῆς .[ ].λε[....]με( )
ἐν μισ(θώσει) Ἑρμῆς μ̣έ(γας) .[...].[.....]τα
] aL ἐ(σπ)αρ(μέν.) [ ]....
Spuren von 8 Zeilen

Kol. III

20 Κολασού(χεως)· βασιλίσσης· ἀντὶ ἐ(σπ)α̣ρ(μένων) χιγL
(ἄρουραι) χιL ἐλάσσω γ ιLd
μέσης· Φνεβιέως· οἰκιῶν καὶ
ἐπαύλ̣ε̣ων ἀντὶ ϑLd ηL διάφ(ορον) ad δL
κεχωρισμένης· ἀντὶ ἐ(σπ)αρ(μένων) νςḍή μηdή
25 ἐλάσσω η ις διάφο(ρον) ἐκφο(ρίου) δ̣ (γίν.) κ
διάφο(ρον) σχοι(νισμοῦ) τοῦ ἀποδεδομένου εἰς κλ(ήρους)
Ἀμβιλάου ad
Πτολεμαίου τοῦ Ἀσκλη( ) Ldή
Ἀρίστιος Ldή
30 [ ].[ ] dήίς (γίν.) γdήίς (ἀρτ.) ιβς
Πεενβενδήτεως ὧι ἐλάσσω [ ]
(ἀρουρ.) ε φακοῦ ιε
Πεενπιβύκεως· διάφ(ορον) σχοι(νισμοῦ) Δαβρέου . aLίς (ἀρτ.) δLd
.ρ..ατου· ἰδίου λοχου (λόγου über der Zeile) ἀντὶ ἐ(σπ)αρ(μένων) ξ (ἀρταβῶν) ρν
35 (ἄρουραι) μ ρ διάφορον κ (ἀρτάβαι) ν
...αινεως· διάφ(ορον) σχοι(νισμοῦ) Εὐδαίμ̣ο̣ν̣ο̣ς Νείλου adίς δý
⟦]Σ̣τ̣ρατολέ̣ου τοῦ Κλειτοδώρου⟧
Φίλω̣ν Νεοπτολέμου ἀντὶ ἐ(σπ)αρ(μένων) λςL λγ
ἐλάσσω γL (ἀρτάβαι) ιβ.

Kol. IV

40 Φ̣ῦ̣ς̣· .( ) σ̣χ̣οι(νισ.) Ἀμύντα κ̣λ(ηρ.) (ἀρουρ.) γd ιζL
ἰδίου λόγου· ἀντὶ ἐ(σπ)αρ(μένων) Σqδ Σνς ἐλάσσω λη ρκγL
βασιλίσσης· ἀντὶ Σι ρqδL ἐλάσσω ιεL να
ἀμπελώ̣ν̣ω̣ν̣ σι(τικόν)· Εὐρυλόχου ε (πυροῦ) ζL
Τεχύμεως· Ἀπολλωνίου Κεφα( ) ἀντὶ (ἀρουρῶν) ιγL ϑ ἐλ(άσσω) δL ιη

45 *Ποιμένων κώ(μης)· μισ(θ-) ἀπὸ (ἀρουρῶν) ταίς αLdίς (ἀρτ.) δL*
Περὶ Φεβῖχιν· Σιθεως· μισ(θ-) ἀντὶ νεdή νδdή
ἐλάσσω α[ ] βLd
βασιλίσσης· ἀντὶ qδL πζ ἐλάσσω ζL κα[
⟦*Τεμεγκύρκεως· ἐκ (τοῦ) Ἡρακλείδου τοῦ Ἡρα( ) ι (ὧν) ἐ(σπ)[α]ρ[(μένης)]*⟧
50 *Τοσάχμεως· μισ(θ-)· ἀντὶ .[.]. ἐλ(άσσω) δ[.]΄[*
διάφο(ρον) σχοι(νισ.) Διονυσίου τοῦ ᾿Πεν( )΄ ἐκ τῆς φαι..[
(ἀρουρ.) ηLή κθή
βασιλίσσης· ἀντὶ Σμβ ΣλθL
ἐλάσσω βL ζLλ́β
55 *Περ⟨ὶ⟩ Τιλώθεως· Τιλώθεως· φυ[λ]α(κιτῶν) [.....] α (ἀρτ.) βL*
μεμισ(θωμένης) ἰβίω(ν) τρο(φῆς) ἀντὶ ἀνὰ α L[.] (αρτ.) ι (ἀρουρ.) ι (πυρ.) ε
[ε]ὐεργε( ) (ἀρουρ.) ε (πυρ.) [ ]
Spuren

Kol. V

ἰδίου [λόγ]ου .....δL (πυρ.) ιαLd
60 *διάφ(ορον) σχοι(νισμοῦ) (ἀρουρ.) ε ..( ) κ*
ὧν ἐστιν τὸ κα(ταλειπόμενον?)
Εχνω( )· μισ(θ-) ἀφ᾿ ὧν τὰ ἐκφό(ρια) μγ
Πεενπασβύτεως· βασιλικῆς·
ὧι ἐλάσσω ἀπη(γμένα) τὰ ἐκφό(ρια) τῆς ἐ(σπ)αρ(μένης)
65 *ἐν τῆι ἕως τοῦ α (ἔτους) τεν.ηι*
ἐκ τῆς ἐπιβο(λῆς) αL γL· ἐκ τοῦ
Ἀνδρονίκου (ἀρουρ.) ιη (ἀρταβ.) ξγ (ὧν)
ἀπη(γμένα) πλείω ἐν τῆι ἀνὰ βL (ἀρουρ.) ιδ
(ἀρταβ.) λε ἐλάσσω (ἀρουρ.) δ (ἀρταβ.) ιδ
70 *καὶ διάφο(ρον) ἐκφο(ρίου) ιδ (γίν.) κη*
Ταγχαεως· μισ(θ-) παρὰ τὸ ἐκφό(ριον) (πυρ.) κς
Περὶ Κόμα· κρη( )· μισ(θ-) παρὰ τὸ ἐκφό(ριον)
πυροῦ μδLλ́β
Τοού· ἀπη(γμέναι) (ἄρουραι) ιLγ́ ια
75 *Ἀπολλωνίου κ[.]η( ) κρη( ) (ἀρουρ.) βL (ἀρτ.) ι*
⟦*βασιλίσσης· κρη( ) παρὰ τὸ ἐκφό(ριον) δς*⟧

Kol. VI

Anfänge von fünf Zeilen. Gelöscht.

Frg. 1

τοῦ α[
77 *καὶ [....].... ἐπι ἀντὶ πυροῦ ⟦απη( )⟧ [ ]*
τῶ[ν ..].μας ...μενων ὑπο.[
].[ ]...τεκμερον

80 *]ίου τοῦ ....ου μισ(θ-) φα(κοῦ)*
]μθεως ὁμοίως μισ(θ-)
το]ῦ Παχνούβιος μισ(θ-)
]ἰδίου [....]...
weitere Spuren von 7 Zeilen

Frg. 2

τῶν περὶ Τιλῶθι[ν]
85 *ἀντὶ ἐ(σπ)αρ(μέν.) λθ ..[*
ἀπὸ τῶν ιε[
περαγκ..ου[
(γίν.) [
Rand

Frg. 3

Spuren von 5 Zeilen
Ἀγή(ματος) κάτω· Πεενεψώμφεως·
90 *κεχω(ρισμένης) πρ᾿οσ΄(οδ.) κ᾿α΄( ) ἀντὶ ἀρ(ουρῶν) μθ (πυρ.) κα ιγL μα*
Πεενσεμ[θεως] μισ(θ-) φα( )[.]... (πυρ.) *νδ*
....[....].. *ιβL*
Νιλεω[ς
Πεενφρ[
95 *Τερτον .[*
Φνεβιέω[ς
....[
Πεενπιβύκ[εως
ἰδίου λόγ[ου
100 *Αυ.ρεω[ς] .[*
.εννεως [
λε [
(γίν.) [
Rand

2 *τ]οπογρ.....κου κλ(ήρου)*: Der Papyrus ist beschädigt. Die vollständige Schreibweise ist nicht zu ermitteln. Vgl. **2437. 2** Anm.
Pap. ⳨ = *μισ(θοῦ), μισ(θώσεως)* — P. Tebt. I 89. 14 Anm.
Pap. ὄ = *(ἀρουρῶν)*. Vgl. **2439. 65** Anm.
5 *ἰβίω(ν) τρο(φῆς)*: s. **2437. 45** Anm.
10 *Νιλεω[ς*: Dorf, nicht belegt; kommt aber auch in Z. 93 vor. Merkwürdig ist die Form des ersten Buchstabens an beiden Stellen. Statt Ny könnte man OI lesen. Ny ist aber wahrscheinlicher.
13 *βασιλίσσης*: s. **2441. 119** Anm.
ἐ(σπ)αρ(μένων): Diese Abkürzung besteht aus einem Epsilon und einem Hakenalpha, von dem aus ein langer senkrechter Strich (Rho?) nach unten geht. Dieselbe Abkürzung befindet sich auf **2433. 109**; **2440** passim.

13–14 Anstatt 154 Aruren und 625 Artaben hat man 150 Aruren und 600 Artaben; ein Unterschied von 4 (Aruren) und 25 (Artaben). Diese Eintragung hat denselben Aufbau wie Z. 34–35.

14 Pap. ō = (ἀρτάβαι). Zwischen den Zeichen für Aruren (ὃ) und Artaben (ō), die sonst leicht verwechselt werden könnten, wird sorgfältig und klar unterschieden. Vgl. **2439**. 65 Anm.

17 *Νισέως*: Dorf, belegt in P. Hib. II 218. 85; **2440**. 65.

18 *Ἑρμῆς μ̣έ(γας)*: Vgl. **2437**. 7, 37: *Ἑρμοῦ θ̣ε(οῦ) μ̣ε(γάλου) καὶ μ̣ε(γάλου)*.

22 *μέσης*: Eine Toparchie.

Φνεβιέως: P. Köln II 99. 1 Anm. gibt die richtige Form des Nominativs an: *Φνεβιεῦς*.

25 Pap. *διαφ̊ εκφ̊*: „Eine Zahlung zum Ausgleich irgend eines uns nicht bekannten Unterschiedes, etwa bei Umrechnungen, vielleicht aus Anlaß der Verschiedenheit der Maße" — Preisigke, Fachwörter, s.v. *διάφορον*.

26 Pap. *διαφ̊ σχ'οι'*: Der Unterschied zwischen der vermeintlichen und der tatsächlichen, durch Vermessung festgestellten Landfläche, der für Steuerzwecke — zugunsten der Regierung und zum Nachteil der Bauern — mitgerechnet wird — P. Tebt. I 61b. 333 Anm.; Crawford, Kerkeosiris 13.

27 *Ἀμβιλάου*: Nach Skeat, P. Lond. VII 2039. 5 Anm. makedonisch für *Ἀμφίλαος*.

27–30 Die Rechnungen stimmen.

31 *Πεενβενδήτεως*: Dorf, unbelegt.

33 *Πεενπιβύκεως*: Dorf, vgl. BGU VIII 1803. 6; P. Köln II 99. 2 Anm. In P.Yale 57.2 sollte man jetzt *Πεενπιβύκει τῆς [μέσης]* ergänzen. Das Dorf kommt auch in CPR I 6.5: *κώμης Πεενπιβύκεως* vor. (Diese Lesung hat mir H. Harrauer brieflich bestätigt.)

Δαβρέου: Dieser Name kommt in **2444**. 127; Uebel, Kleruchen 111, 3; und in einem unveröffentlichten Petrie-Papyrus vor (Clarysse brieflich). Nach dem Ypsilon sind Tintenspuren — vielleicht als das Aruren-Zeichen zu deuten.

34–35 Der Aufbau der Eintragung ähnelt dem in Z. 13–14.

37 *Σ̣τρ̣ατολ̣εου*: Sehr zweifelhaft, kommt nicht in NB oder Onom. vor.

40 *Φῦ̣ς̣*: Dorf, kommt u. a. in P. Hib. I 108. 2 vor.

Nach dem Dorfnamen sind undeutliche Spuren, die nicht zu dem erwarteten *διάφο(ρον)* passen.

43 *ἀμπελώνω̣ν̣*: Die Nys sind als kleine Aufstriche an den Omegas zu erkennen.

Pap. ϛ† = *σι(τικόν)*. Vgl. **2446**. 2: *ἀμπελώνων (ὧν) σιτι̣[κ(ὸν) ἐ]κφό(ριον)* u. **2442**. 61 Anm. Anscheinend handelt es sich hier um Rebland, dessen Pacht in Getreide bezahlt wurde, denn am Zeilenende liest man tatsächlich *πυροῦ*.

44 *Τεχύμεως*: Dorf, s. BGU VIII 1802. 3.

46 *Περὶ Φεβῖχιν*: Eine Toparchie, kommt auch in BGU VIII 1748. 3, 1808. 24 vor, dort jedoch nicht als Toparchie bezeichnet.

Σιθεως: Dorf, unbelegt, vgl. **2433**. 52.

49 *Τεμενκύρκεως*: Der Dorfname ist belegt, allerdings bisher nicht für den Herakleopolites. Vgl. **2440**. 60; P. Köln II 98 Einl., S. 136.

55 l. *Περὶ Τιλῶθιν*: Eine Toparchie. Kommt auch in BGU VIII 1742. 2 vor, dort jedoch nicht als Toparchie bezeichnet.

57 *[ε]ὐεργε(   )*: s. **2433**. 112 Anm.

62 *Εχνω(   )*: Dorf, unbelegt.

63 *Πεενπασβύτεως*: Dorf, kommt u.a. auch in **2370**. 24 vor.

64 *ἀπη(γμένα)*: „*ἀπηγμένον* only occurs as a general expression for cultivated land and its rents where an account of these has preceded in the same papyrus, and is never found in the actual accounts themselves" — P. Tebt. I, S. 561. Da die Rechnungen weder für das Dorf Peenpasbytis, noch den Kleros von Andronikos (Z. 66–70), noch das Dorf Tooy (Z. 74) im erhaltenen Teil der Rechnungen vorkommen, läßt sich diese These nicht nachprüfen.

66 *ἐπιβο̣(λῆς)*: s. **2433**. 115 Anm.

67–69 14 + 4 = 18 Aruren. 35 + 14 + 14 = 63 Artaben.

71 *Ταγχαεως*: Laut BGU VIII 1780 und 1825 eine Toparchie, hier jedoch der Peri-Tilothin-Toparchie untergeordnet.

72 *Περὶ Κόμα*: Eine Toparchie. Unter dem My ein langer vertikaler Strich — wohl ein Klecks.

Κρη(κεως?): Dorf, belegt in P. Hib. II 218. 64. In Z. 75, 76 kann dieselbe Abkürzung jedoch nicht als Dorfname gedeutet werden.

74 Verwischte Spuren deuten darauf hin, daß vor dieser Eintragung hier etwas anderes stand.

75 *κ[λ]ή(ρου?)*: Über Eta ein hakenalpha-artiger Strich.

89 *Ἀγή(ματος) κάτω*: s. **2370**. 37 Anm.

90 *κεχω(ρισμένης) προσ(όδου)*: s. **2439**. 4–5 Anm.

93 *Ν̣ιλεω[ς*: Dorf, abgesehen von Z. 10 dieses Papyrus, unbelegt.

94 *Πεενφρ[ιμενσωκου?*: Vgl. **2432**. 33.

95 *Τερτον.[*: Vgl. **2437**. 77.

96ff. Ohne Hinweis werden Dörfer der Mittleren Toparchie hier angereiht. Vgl. Z. 22ff.

100 *Αὐ̣ήρεω[ς]?*

101 *Χ̣εννεως?*: Vgl. **2433**. 48. Vom ersten Buchstaben sind allerdings nur einige Punkte vorhanden.

Übersetzung: (Z. 20ff.) „(Im Dorf) Kolasuchis: (Ländereien), die der Königin (gehören): Anstatt $613^1/_2$ bepflanzter Aruren (hat man) $610^1/_2$, oder 3 weniger. (Das ergibt) $10^3/_4$ (Artaben weniger).
In der Mitteltoparchie: (Im Dorf) Phnebieus: Häuser und Höfe. Anstatt $9^3/_4$ (Aruren) hat man $8^1/_2$ (Aruren) – ein Unterschied von $1^1/_4$ Aruren. (Das ergibt) $4^1/_2$ (Artaben weniger).
(Ländereien, von denen die Einkünfte) abgesondert werden: Anstatt $56^3/_8$ bepflanzter (Aruren hat man) $48^3/_8$ oder 8 (Aruren) weniger. (Das ergibt) 16 (Artaben weniger). Hinzu kommen als Zinsausgleich 4 (Artaben), ergibt 20.
Der Unterschied in der Vermessung von Land, das den (folgenden) Kleroi erstattet wurde: Ambilaos (hat) $1^1/_4$ (Aruren mehr); Ptolemaios, Sohn des Askle(   ), (hat) $^7/_8$ (Arure mehr); Aristios (hat) $^7/_8$ (Arure mehr); N. N. (hat) $^7/_{16}$ (Arure mehr). Es ergibt $3^7/_{16}$ (Aruren mehr) oder $12^1/_6$ Artaben (mehr).
(Im Dorf) Peenbendetis . . .
(Im Dorf) Peenpibykis: Der Unterschied in der Vermessung von Dabreas' Land: $1^9/_{16}$ (Aruren mehr) oder $4^3/_4$ Artaben (mehr).
(Im Dorf) . . . (Land, dessen Einkünfte an die) Privatkasse (des Königs gehen): Anstatt 60 bepflanzter (Aruren) und 150 Artaben (hat man) 40 (Aruren) und 100 (Artaben): Ein Unterschied von 20 (Aruren) und 50 Artaben.
(Im Dorf) -ainis: Der Unterschied in der Vermessung (der Ländereien) des Eudaimon, Sohn des Nilos: $1^5/_{16}$ (Aruren mehr) oder $4^1/_3$ (Artaben mehr). Bei Philon, Sohn des Neoptolemos, sind es anstatt $36^1/_2$ bepflanzter (Aruren) 33 (Aruren) oder $3^1/_2$ weniger. (Das ergibt) 12+ Artaben (weniger).
(Im Dorf) Phys: (Der Unterschied?) in der Vermessung von Amyntas' Kleros ist $3^1/_4$ Aruren oder $17^1/_2$ (Artaben mehr). (Land, dessen Einkünfte an die)

Privatkasse (des Königs gehen): Anstatt 294 (Aruren) 256 (Aruren) oder 38 weniger. (Das ergibt) 123$^1/_2$ (Artaben weniger). (Das Land) der Königin: Anstatt 210 hat man 194$^1/_2$ (Aruren) oder 15$^1/_2$ (Aruren) und 51 (Artaben) weniger.
Rebland, (für das die Steuer) in Getreide (bezahlt wird): Eurylochos (hat) 5 Aruren, (für die er) 7$^1/_2$ (Artaben) Weizen (bezahlt).
(Im Dorf) Techymis: Apollonios, Sohn des Kepha–, hat anstatt 13$^1/_2$ Aruren 9 (Aruren) oder 4$^1/_2$ weniger. (Das ergibt) 18 (Artaben weniger).
Im Dorf der Hirten: Verpachtetes Land: Von 301$^1/_{16}$ Aruren sind 1$^{13}/_{16}$ (abgezogen). (Das ergibt) 4$^1/_2$ Artaben (weniger).
(In der Toparchie) um Phebichis: (Im Dorf) Sithis: Verpachtetes Land: Anstatt 55$^3/_8$ (Aruren hat man) 54$^3/_8$ (Aruren) oder 1 weniger. (Das ergibt) 2$^3/_4$ (Artaben weniger). (Das Land) der Königin: Anstatt 94$^1/_2$ (Aruren), 87 (Aruren) oder 7$^1/_2$ weniger. (Das ergibt) 21 (Artaben weniger).
(Im Dorf) Temenkyrkis: (Im Kleros) des Herakleides, Sohn des Hera( ), sind es 10 (Aruren), von denen ... besät sind.
(Im Dorf) Tosachmis: Verpachtetes Land: Anstatt ... 4 (Aruren) weniger ... Der Unterschied in der Vermessung bei Dionysios, Sohn des Pen( ), ... 8$^5/_8$ Aruren (mehr) oder 29$^1/_8$ (Artaben mehr).
(Das Land) der Königin: Anstatt 242 (Aruren hat man) 239$^1/_2$ oder 2$^1/_2$ weniger. (Das ergibt) 7$^{17}/_{32}$ (Artaben) weniger.
(In der Toparchie) um Tilothis: (Im Dorf) Tilothis: ... 1 (Arure) oder 2$^1/_2$ Artaben. Eine verpachtete Ibisvogelfütterstätte, die statt zu einem Satz von 1 Artabe pro Arure zu einem Satz von $^1/_2$ (Artabe pro Arure besteuert ist). Auf 10 Aruren (waren es bis jetzt) 10 Artaben. Nun sind es 5 (Artaben) Weizen.
(In der Kategorie) Euerge–: 5 Aruren, ... (Artaben) Weizen.
(Kol. V) Der Privatkasse (des Königs gehören) ... 4$^1/_2$ (Aruren), (die ergeben) 11$^3/_4$ (Artaben) Weizen. Der Unterschied in der Vermessung (beträgt) 5 Aruren; (das ergibt) 20 (Artaben) ...

Das Übrige (beträgt):

(Im Dorf) Echno( ): Als Zinsen aus den verpachteten (Ländereien kommen) 43 (Artaben).
(Im Dorf) Peenpasbytis: Königliches (Land), für das die Pacht der bestellten (Ländereien) in (der Zeit) bis zum 1. Jahr der Zwangsafterpacht (?) 1$^1/_2$ weniger ist. (Das ergibt) 3$^1/_2$ (Artaben weniger). Im Kleros von Andronikos sind 18 Aruren, die 63 Artaben (ergeben haben: In der Parzelle), die zu 2$^1/_2$ (Artaben pro Arure besteuert ist), sind 14 Aruren — mehr (als im vorigen Jahr?) — die 35 Artaben (ergaben. Aus der Parzelle mit) 4 Aruren — weniger (als im vorigen Jahr?) — sind 14 Artaben (gekommen. Mit hinzu kommt) eine Zinsausgleichszahlung von 14 (Artaben), insgesamt 28 (Artaben).
(Im Dorf) Tanchais: Verpachtete (Ländereien): Zusätzlich zur Pacht sind 26 (Artaben) Weizen.

(In der Toparchie) um Koma: ... Verpachtetes (Land ergibt) zusätzlich zur Pacht 44$^{17}/_{32}$ (Artaben) Weizen.
(Im Dorf) Tooy: 10$^5/_6$ Aruren (ergeben) 11 (Artaben).
Im Kleros (?) von Apollonios ... 2½ Aruren (ergeben) 10 Artaben.
(Ländereien) der Königin: ... zusätzlich zur Pacht 4$^1/_6$ (Artaben)."

Nr. 2439 Landregister

P. 25225 Vorderseite — Herakleopolites
31 × 105,5 cm — 1. Jh.

Ränder: oben 4–5 cm, unten 3–4 cm. Kolumnenabstände ± 3 cm. Spuren von acht Kolumnen sind erhalten, von denen jedoch nur zwei im Zusammenhang lesbar sind. Die Schrift ist sehr gewandt.
Auf der Rückseite findet sich Nr. **2432**.
Nach den zwei besser erhaltenen Kolumnen (VII, VIII) zu urteilen, enthält dieses Register einen Bericht, nach Dörfern (und Toparchien?) gegliedert, über gewisse Kleroi und Parzellen königlichen Landes und deren von Schädlingen verschonte oder befallene Getreidefelder. Nach welchem Kriterium die hier vorkommenden Areale erwähnt und andere nicht aufgeführt werden, ist nicht ersichtlich. Denn unter den drei noch lesbaren Dörfern werden nicht mehr als jeweils zwei oder drei Areale (Kleroi?) genannt. Daß die anderen nicht erwähnten Areale (Kleroi?) — es müssen mehr als zwei oder drei zu den Dörfern gehört haben — entweder unbestellt oder bestellt und von Schädlingen unberührt blieben, scheint keine stichhaltige Erklärung zu sein.
Die Eintragungen in Kol. VII und VIII sind folgendermaßen gegliedert: Name des Klerosbesitzers (?), Zahl der ungeschädigten Aruren nach Getreidesorten, Summierung, Zahl der geschädigten Aruren. Zuletzt folgt noch eine Zahl in Artaben, deren Bedeutung zweifelhaft ist (s. Z. 64 Anm.).
Wäre die Urkunde vollständig, gäbe sie reiche Information über den Getreideanbau bzw. die Beeinträchtigung der Ernte durch Schädlinge im Herakleopolites des 1. Jh.s v. Chr. In ihrem schlechten Erhaltungszustand zeigt uns die Urkunde wenigstens, daß es zusätzlich zu den normalen Landregistern wie **2441–2450** andere gegeben hat, in denen mit typisch ptolemäischer Akribie sogar über den Zustand der bebauten Getreidefelder (von Schädlingen befallen oder verschont, und wieviel dem Staat trotz Schädlingsbefalls zusteht) berichtet wurde (s. Z. 73 Anm.).
Von Kolumnen I und II sind nur noch schwache Spuren erhalten.

Kol. III

[   ].ς τούτοις ἐστὶν
[σκωληκ]οβρώτου τῆς ὑπὸ τοῦ
...ο̣γ̣ρ̣[α]μ̣ματέως ἀναγεγραμμένης

ἐπ[ὶ] τῆι βασιλικῆι καὶ τῆς κεχωρισμένης
5 προσόδου καὶ κλήρου . . . . .
ε[ἰ]ς πυρῶν [ ] ΔυιδL
[ ] ὧν εἶναι
βασιλικῆς ἀρουρ(ῶν) ἈμβLd (ἀρταβῶν) ΓχξεLd
βασιλίσσης ( ) ρμαd .( ) ..μγd
10 ἰδίου λόγου λεL ὀλ(ύρας?) ε. ργLdή
κεχωρισμένης προσόδου ις
ὀλύρας κ⟨α⟩ὶ πυροῦ [ ]
καθηκόντων κλήρων κηLd
γίνονται φμδ .δ
15 γίνονται ΔυιδL
Spuren .. κ
Spuren .β .

Kol. IV

ἀφ' ὧν τῶν ἐγνωσ[μένων]
εἶναι ἐν ἀσινη σπόρωι [
20 [τ]ῆς Κρήκεως . . . . [
φυλακιτικο[ῦ] κλήρου λο[
ερ[. . .].ουπ.[. .]. . .[. . .] ἐκ τ[ο]ῦ Εὐάνδρου
ἀντὶ σκωληκοβρώτου ..
Μενελάου [ ] . (γίν.) .
25 γίνονται τῆς κώμης εL
Μαχὸρ ἄρουρ(αι) .
φυλακιτικ( ) ἀνει(λημμεν-)
Ἡρακλείου τοῦ Π.. Spuren
κατο⟨ί⟩κου
30 Πλᾶτος τοῦ ... Spuren
ἄρουρ(αι) ε ιηd (γίν.) [. . . .] ηLd
γίνονται ἄρουρ(αι) ρε (ἀρτ.) (πυρ.) ϙγLd
[ ]. ϛd

Kol. V

[ ]
Spuren von zehn Zeilen
35 ἀφ' ὧν τῶν ἐγνωσμένων
ἐν [ἀσ]ινη σπόρωι (ἀρουρῶν) ρ
καταλεί(πονται) (ἄρουραι) ζή
[ ].ναι διαγεγρα(μμέν-) Spuren
ψθdή αἱ (πυροῦ) ΣπγL

Kol. VI

40]
]
το.[ ] (ἀρταβ.) Ἀοζγ́
. . . .[ ].[ ]. ὀλύρας τνεξ (.) ϛρμβLd
γίνοντα[ι].[±7].ς αἱ πυροῦ Ἀχπς
45 γίνοντ[αι] ἐν ἀσινεῖ ἐ(σπ)αρ(μέν.) ΒΣπβd
καὶ τῶν [ ]αμένων ὑφ' ἡμῶν
Spuren [ ]ου ἀναγραφομένου
Spuren [ ] Spuren [ ] σπόρου
].
50] ἐν ὧι ἀσινοῦς σπόρου
]. . .εω[ς].. χό(ρτωι) ν
γίνονται . . . .[. . .] Σπε
Spuren
. . .ερος . . . . .ε[±5] ιζή
55 Μελτοκύθου ἐν ὧι ἀσινοῦς [.].ι κ(ριθῆι) ι ση(σάμωι) ι
χό(ρτ.) ληd (γίν.) (ἄρουρ.) ξηd τιθ( ) σκω(ληκοβρ.) ι . . . . . κη. .

Kol. VII

Τήρους ἐν ὧι ἀ[σινο]ῦς σπόρου (πυρ.) ς
ὀλ(ύρ.) κ σησά(μωι) ιε χό(ρτ.) λζ .( ) Ldή [ ] οηLdή νδL
τιθ( ) σκω(ληκοβρ.) ἐρή(μωι) κεχ(ερσευ.) τ[. .].[.]ντας πυρ( )
60 ἐν ἀσινεῖ σπ[όρωι].. ιβL
γίνονται (ἄρουρ.) ν [ ] . . .
Κρήκεως·
Ἡλιοδώρου ἐν ᾧ ἀσινοῦς σπόρου
πυρῶι κη[ ]. κθLd . νζLd
65 τιθ( ) σκω(ληκοβρ.) (πυρ.) ι (ἀρτάβ.) μ
Μενελάου ἐν ᾧ ἀσινοῦς σπόρ[ου]
φακῶι κε σησά(μ.) ιβLdή (γίν.) λζLdή
τιθ( ) σκω(ληκοβρ.) (ἄρουρ.) αL (πυρ.) γLd
γίνονται ἄρουρ(αι) ιαL (πυρ.) μγLd
70 Κόμα·
Διονυσοδώρου ἐν ᾧ ἀσινοῦς σπόρου
πυρῶι λ ὀλ(ύρ.) ξL (γίν.) ϙL σκω(ληκοβρ.) (πυρ.) ι λε
ἐξ ὧν εἰς βα(σιλικὸν) τῆς (ἀρούρας) Ldή

Kol. VIII

Δημητρίου ἐν ὧι ἀσινοῦς σπόρου
75 πυρῶι λ κ(ριθ.) ξθL (γίν.) ϙθL σκω(ληκοβρ.) (πυρ.) κδ ο

ἐξ ὧν εἰ̣ς̣ βα(σιλικὸν) τῆς (ἀρούρας) β̣
Εὐπολέμου ἐν ὧ̣ι̣ ἀσινο̣ῦ̣ς σπ[όρο]υ
πυρῶι ιε φακῶι νεL (γίν.) οL σκω(ληκοβρ.) (πυρ.) ι λ̣ε̣
[ἐξ] ὧ̣ν εἰ̣ς̣ βα(σιλικὸν) τῆς [(ἀρούρας)] (πυρ.) .
80 γίνονται (ἄρουρ.) ρμ
γίνοντ[αι] Spuren
καὶ ἀπὸ τῶν κεχωρισ[μ]ε̣νων
[προσό]δων· [
Τοού· βασιλίσσης· Σεύθου ἐν ὧι
85 ἀσινοῦς σπόρου ὀλ(ύρ.) ε σκω(ληκοβρ.) χό(ρτ.) γ̣ (πυρ.) Ḷ
ἐξ ὧν ἐπ̣ὶ̣ βα(σιλικὸν) τῆς (ἀρούρας) χωρὶς τῆς ἐπι̣ . β
γίνονται εἰς πυρῶν . . . ′
(πυρ.) Σκδ . . . (πυρ.) ιL
σὺν δὲ τοῖς ἐν ἀσινεῖ σπόρωι καὶ τοῖς
90 ἐκ τιμῆς εἰς πυρῶν Ϛφμ̣ Ϛ̣Δφκ

Kol. IX

καταλείπονται [
ὧ̣ν̣ ἀπὸ βα(σιλικοῦ) .[
κ̣ε̣χ̣ω̣ρ̣ι̣σ̣μένης πρ̣[οσόδου
[ἐ]κ τοῦ Πύρρου . .[
95 .σερσου χόρτωι .[
βασιλίσσης . . . [
Μαχ[ό]ρ· ἰδίου λόγου ἐκ τοῦ [
Spuren [
γίνονται [
100 καὶ ἀπὸ β̣ασ̣[ιλ-
. .[
. .[ ]. .κα̣ρ̣( )[
Μαχόρ· σ[. . .]. .κ.ν. .ι· Ἡρακλει[
Φῦς· ἀ̣π̣ὸ βα̣[σ]ιλ[ί]σσης· Πλεάνθιος [
105 (ὧν) . . .Ld τιθ( ) σ̣[κ]ω(ληκοβρ.) (ἀρουρ.) ζ (πυρ.) .[
γ[ίνοντ]αι ἈυιαL

1–6 Überschrift des folgenden Abschnitts (Z. 8–17). Sicher ist nur, daß es um von Schädlingen befallenes Land geht — sowohl um Staatsland (*βασιλικὴ γῆ*), das vom -schreiber (-*γραμματεύς*) verbucht (*ἀναγεγραμμένη*) wurde, wie auch um Land, dessen Einkünfte einer separaten Kategorie des Fiskus (*κεχωρισμένη πρόσοδος*) zuflossen.

3 *τ̣ο̣π̣ο̣*- oder *κ̣ωμ̣ο̣γ̣ρ̣[α]μ̣ματέως*?
ἀναγεγραμμένης: Siehe hierzu H. W. Kraus, „*Αναγραφή* und *Ἀναγράφειν* im Ägypten der Ptolemäer und Römer“, Diss. Köln, 1967.

4–5 *κεχωρισμένης προσόδου*: Laut Grenfell-Hunt, P. Tebt. I, S. 570, Ländereien, deren Erträge den Kindern des Königs zugute kamen. Vgl. P. Yale 58 Einl. „The extant

text suggests clearly that in Ptolemaic times *κεχωρισμένη πρόσοδος* meant more than a special category of land, and included revenues in cash as well, and that these revenues, either from sale of produce or the land itself, or revenues from entirely discrete sources, were collected and recorded in a separate account.“

6 Die Summe am Zeilenende $4414^{1}/_{2}$ (Aruren?) wird in Z. 8–15 in ihre Bestandteile zerlegt, bis in Z. 15 dieselbe Summe erreicht wird.

8 Von $1042^{3}/_{4}$ Aruren erwartet der Staatsfiskus (hat schon bekommen?) $3665^{3}/_{4}$ Artaben, oder 3,52 Artaben pro Arure. Vermutlich bestehen die Doppeleintragungen aus 1. der Arurenzahl, 2. der Artabenzahl. Es ist jedoch zu wenig erhalten, um den Sinn der Zahlen nachvollziehen zu können.

9 *βασιλίσσης*: s. **2441**. 119 Anm.
Das Symbol nach *βασιλίσσης* steht vermutlich für Aruren, aber es ist ziemlich undeutlich (verschmiert).

10 Pap. ᘓ = *ὀλ(ύρας)*. Dasselbe Zeichen auch in Z. 58, 72, 85.

18 Der folgende Abschnitt (bis Z. 32) verzeichnet schädlingsfreie Anbaugebiete.

19 l. *ἀσινεῖ*.

20 *Κρήκεως*: Dorf, auch in Z. 62 und in P. Hib. II 218. 64.

26 *Μαχόρ*: Dorf, belegt u. a. in BGU VIII 1815. 5 und in P. Lille 59 passim.

39 *αἱ (πυροῦ)*: Welche Getreidesorte in den verlorenen Zeilen auch erwähnt wurde, hier wird sie jetzt nach ihrem Wert im Verhältnis zu Artaben von Weizen berechnet. Da das Verhältnis zwischen den zwei Zahlen etwa $2^{1}/_{2}:1$ beträgt, liegt es nahe, daß die unbekannte Getreidesorte Mohrenhirse (*ὄλυρα*) war. Siehe das entsprechende Wertverhältnis in P. Tebt. I 246, 261; P. Hib. I 85. 14, 119. 16.

42 Pap. ō = (*ἀρτάβαι*). Siehe Z. 65 Anm.

43 Pap. Ƨ = ?

55 *Μελτοκύθου*: Belegt bei Dornseiff-Hansen, Rückläufiges Wörterbuch der griechischen Eigennamen, Berlin 1957; Dečev, Die thrakischen Sprachreste, Wien 1957. Die erste Zahl steht zweifelsohne für Weizen. $10 + 10 + 10 + 38^{1}/_{4} = 68^{1}/_{4}$.

56 *τίθ(εται?)*: Vgl. Z. 59, 65, 68, 105. Es ist klar, daß sich die Angaben nach dieser Abkürzung alle auf minder fruchtbare Ländereien oder auf von Schädlingen beeinträchtigte Ernten beziehen. Wie diese Abkürzung zu deuten ist, ist unklar. Eventuell könnte man statt Iota auch Rho lesen.

57–58 $6 + 20 + 15 + 37 + ^{7}/_{8} = 78^{7}/_{8}$.

64 $28 + 29^{3}/_{4} = 57^{3}/_{4}$.
Heliodoros hat 28 Aruren mit Weizen und $29^{3}/_{4}$ Aruren mit einer anderen Getreidesorte bestellt, die von Schädlingen nicht befallen sind. Hinzu kommen — *τίθ(εται)*? — 10 von Wurm befallene Aruren mit Weizen. Die letzte Zahl (40) gibt höchstwahrscheinlich den Ernteertrag dieses geschädigten Anbaus an, denn vier Artaben pro wurmgeschädigte Arure ($4 \times 10 = 40$ Artaben) wäre ein unerhörter Pachtsatz. Als Pacht für den ganzen Acker wäre sie wiederum zu wenig, denn allein für die $57^{3}/_{4}$ ungeschädigten Aruren hätte Heliodoros dem Staat schon mehr als 1 Artabe pro Arure entrichten müssen. (Typische Pachtzinse sind in **2435** Einl. angegeben.)

65 Pap. ō = (*ἀρτάβης*). Hier ist der Horizontalstrich ganz gerade. Bei dem Zeichen für Aruren (Z. 61, 68, 73) ist er rechts und links nach oben gebogen (vgl. O. Tait 1847. 3 = Blanchard, Sigles, Pl. VIb, und **2441**. 110 Anm.).

67–68 $25 + 12^{7}/_{8} = 37^{7}/_{8}$. Von $1^{1}/_{2}$ Aruren geschädigten Getreideanbaus erntete Menelaos $3^{3}/_{4}$ Artaben. Da Menelaos nur Linsen und Sesam angebaut hat, ist (*πυρῶι*) hier wohl ein Versehen — oder es hat eine Umrechnung stattgefunden (vgl. Z. 39 Anm.).

69 10 (Z. 65) + $1^{1}/_{2}$ (Z. 68) = $11^{1}/_{2}$ Aruren. 40 (Z. 65) + $3^{3}/_{4}$ (Z. 68) = $43^{3}/_{4}$ Artaben.

73 „Von denen (d.h. von den geschädigten Ernten) x Artaben pro Arure an die Staatskasse (gezahlt werden)“. Das heißt, die Äcker werden günstiger besteuert. In diesem

Fall werden von 10 Aruren geschädigten Weizenanbaus $^7/_8$ Artabe pro Arure kassiert, insgesamt 8,75 Artaben.

εἰ̣ς̣ oder *ἐπ̣ί̣*? So auch in Z. 76, 79, 86.

Pap. *ὄ Ш*. Das letztere Zeichen eine stilisierte Bruchzahl, vielleicht L*δή* = $^7/_8$.

75–76 Von 24 wurmgeschädigten Aruren erntete Demetrios 70 Artaben Weizen, von denen er pro Arure $^2/_3$ Artaben, insgesamt 18 Artaben, an die Staatskasse zahlte.

80 Nach dem Aufbau der Summierungen in Z. 69, wo der Zahl der wurmgeschädigten Aruren eine Artabenzahl (deren Bedeutung unklar ist — s. Z. 64 Anm.) folgt, wäre hier das gleiche Schema zu vermuten. Die Zahl der wurmgeschädigten Aruren in Z. 71–79 ist nicht 140, wie angegeben, sondern 44 = 10 (Z. 72) + 24 (Z. 75) + 10 (Z. 77). 140 = 35 (Z. 72) + 70 (Z. 75) + 35 (Z. 78) ist die Zahl der daraus resultierenden Artaben — ob Ernteertrag, Pacht oder was auch immer. M. E. hat sich der Schreiber bei der Einsetzung der Zahlen vertan und man sollte in Z. 80 *γίνονται* (*ἄρουραι*) *μδ*, Z. 81 *γίνοντ[αι]* (*πυροῦ*) *ρμ* lesen.

84 *Τοού*: Dorf, kommt u. a. auch in P. Lille 59 passim vor.

86 *ἐπὶ* (   ): Das Zeichen ist stark abgerieben, könnte aber *ὄ* oder *βα*(*σιλικόν*) sein.

90 *ἐκ τιμῆς εἰς πυρῶν*: Der Wert in Weizen-Artaben gerechnet. Siehe Z. 39 Anm. Vermutlich 3540 Aruren und 4520 Artaben — aber wie sie errechnet wurden, ist aus den mangelhaften Angaben nicht zu entnehmen.

106 *Ἀνια*L: Obwohl die sehr kursiv geschriebene Zahl hier nur so gelesen werden kann, bin ich der festen Überzeugung, daß sie dieselbe Zahl ist, die in Z. 6 und 15 steht, nämlich *Ἀνιδ*L. Z. 6–15 geben nur summarisch wieder, was in Z. 18–100 ausführlich gegliedert dargestellt wird.

Übersetzung (Z. 55ff.):

Meltokythes' (Land):

ungeschädigt:	Weizen	10
	Gerste	10
	Sesam	10
	Gras	38¼
		68¼ Aruren

wurmgeschädigt: 10 (Aruren) . . .

Teres' (Land):

ungeschädigter Anbau:	Weizen	6
	Mohrenhirse	20
	Sesam	15
	Gras	37
	—	$^7/_8$
		$78^7/_8$ (Aruren), 54¼ (Artaben)

wurmgeschädigt, öde und ausgetrocknet sind . . .

ungeschädigter Anbau . . . (Aruren), $12^1/_2$ (Art.)

Endsummen: (wurmgeschädigt) 50 (Aruren), . . . (Artaben).

(Im Dorf) Krekis: Heliodoros' (Land):

ungeschädigter Anbau:	Weizen	28
	—	$29^3/_4$
		$57^3/_4$ (Aruren)

(wurmgeschädigt): Weizen 10 Aruren, 40 (Artaben)

Menelaos' (Land):

ungeschädigter Anbau:	Linsen	25
	Sesam	$12^7/_8$
		$37^7/_8$

wurmgeschädigte Aruren $1^1/_2$, Weizen $3^3/_4$ (Artaben)

Endsummen: (wurmgeschädigt) $11^1/_2$ Aruren, $43^3/_4$ Artaben

(Im Dorf) Koma: Dionysodoros' (Land):

ungeschädigter Anbau:	Weizen	30
	Mohrenhirse	$60^1/_2$
		$90^1/_2$

wurmgeschädigt 10 (Aruren) Weizen, 35 (Artaben), von denen pro Arure $^7/_8$ (Artabe) dem Fiskus zustehen.

Demetrios' (Land):

ungeschädigter Anbau:	Weizen	30
	Gerste	$69^1/_2$
		$99^1/_2$

wurmgeschädigt 24 (Aruren) Weizen, 70 (Artaben), von denen pro Arure $^2/_3$ (Artabe) dem Fiskus zustehen.

Eupolemos' (Land):

ungeschädigter Anbau:	Weizen	15
	Linsen	$55^1/_2$
		$70^1/_2$

wurmgeschädigt: 10 (Aruren) Weizen, 35 (Artaben) von denen pro (Arure . . . Artabe) Weizen dem Fiskus zusteht.

Gesamtsumme 140 Artaben
(44 Aruren)

Nr. 2440 Landregister

P. 25227 Vorderseite — Herakleopolites
30 × 57 cm — 1. Jh.

Der Erhaltungszustand ist extrem schlecht. Aus einem größeren Blatt und vielen kleinen Fragmenten ist nicht viel Zusammenhang zu gewinnen. Außerdem wurden die Eintragungen in einer sehr schnell geschriebenen kursiven Schrift gemacht, die teilweise noch nicht entziffert ist. Sie scheint dieselbe Schrift zu sein wie auf **2432–2434**. Auf der Rückseite ist Nr. **2434**.
Vom Inhalt her läßt sich diese Urkunde am ehesten mit **2438** vergleichen. Nach Toparchien (Z. 12: *περὶ Τέκμι*, 14: *Κωίτου*, 95: *Περὶ Πόλιν*), Dörfern der jeweiligen Toparchie (Z. 12: *Ὀλώνθεως*, 14: *Τεμήσεως*, 95: *Ὀνώσεως*), aber auch nach Landtyp (Z. 62: *ἰδιοκτήτου*) oder Kleruchengruppen (Z. 50: *ποταμοφύλακες*, 36: *φυλακῖται*, 44: *μάχιμοι*, 46: *ἔφοδοι*) sind die Eintragungen geordnet, die in Aufbau und Inhalt teilweise sehr unterschiedlich sind. In einem Fall scheint es sich um alle Phylakiten in Techtho (Z. 38–40) zu handeln, im folgenden um alle Phylakiten in Tekmi (Z. 41–43), danach um alle ägyptischen Soldaten in Onnes. In anderen Eintragungen handelt es sich um einzelne Kleruchen. In einigen sind keine Kleruchen vorhanden, es geht nur um Dörfer und Areale in ihnen (Z. 3, 8, 9).
In allen Eintragungen aber werden Arurenzahlen vermerkt. Die einen geben eine Änderung des bestellten Areals an (seit der letzten Berichterstattung?) (Z. 4, 20, 72). Die anderen notieren lediglich ein bestelltes Areal, ohne Veränderungsanzeige (Z. 15, 16). Der Zweck des Registers scheint letztlich zu sein, die Zahl der besäten Areale und die von ihnen zu erwartenden (oder schon abgelieferten?) Steuereinnahmen festzuhalten. Dies sei an einigen Beispielen veranschaulicht: (Z. 46–47) Isidoros, Sohn des Apollonios, ein Ephodos aus der Peri-Tekmi-Toparchie, hat eine Parzelle Land erworben aus dem Fiskus verfallenen Ländereien. Von den 14 Aruren sind nur $3^1/_2$ bestellt. Von ihnen erwartet (hat schon bekommen?) der Fiskus $^3/_4$ Artabe Weizen als Steuer. (Z. 10) Im Dorf Techymis hat Herakles, Sohn des Theon, ein Stück Gartenland, von dem jedoch eine Getreidesteuer erwartet wird (eingezahlt worden ist?). Von den 12 Aruren sind nur zwei bestellt worden, daher werden 3 Artaben Weizensteuern erwartet (wurden schon eingezahlt?).
Auffallend bei diesem Register ist die große Diskrepanz zwischen dem Umfang des Areals und der tatsächlich bebauten Fläche. Dies verdeutlicht die nebenstehende Tabelle (vgl. die Zahlen in **2437**).
Eine Erklärung für die Diskrepanz zwischen tatsächlicher und bebauter Fläche bietet der Papyrus nicht. Eine andere Deutung der Zahlen (z.B. Z. 6 oder 7: von x Aruren sind y Aruren unfruchtbar, was eine Verminderung der Steuer um z Artaben bedeutet) verbietet sich, wenn man einer Eintragung begegnet, in der ausdrücklich gesagt wird „von $185^1/_2$ Aruren sind $2^1/_2$ besät worden“ (Z. 72).

Tabelle

Zeile	Gesamtareal	bebaute Aruren
3	$14^5/_8$	5
6	104	1
7	143	25
9	$55^7/_8$	$^5/_8$
10	12	2
13	$15^{25}/_{32}$	$8^3/_4$
14	$14^1/_2$	$^1/_2$
20	99	81
31	$500^1/_2$	$111^3/_8$
47	14	$3^1/_2$
48	24	6
52	10	3+
54	10	4
58	10	$4^1/_4$
60	10	5
72	$185^1/_2$	$2^1/_2$
98	15	$2^1/_2$
	30	$17^1/_2$

Zu bedenken ist die Tatsache, daß diese unproduktiven Ländereien, vorausgesetzt, daß das Register Vollständigkeit anstrebt, eigentlich kaum ins Gewicht fallen, wenn man solche Register wie **2441–2450** einbezieht, die ein sehr positives landwirtschaftliches Bild zeigen. Wenn z.B. unter sämtlichen Ephoden in der Toparchie Peri-Tekmi nur Isidoros, Sohn des Apollonios, und Euphrates, Sohn des Epimachos, ihre Parzellen so schlecht bewirtschaftet haben, wie aus Z. 46–49 zu lesen ist, entsteht ein recht guter Eindruck von den damaligen landwirtschaftlichen Verhältnissen, der in Einklang mit den Ergebnissen aus **2441–2450** steht.
Hier wie in **2437** und **2438** hat man es mit verschiedenen Pachtbeträgen zu tun, die zwischen $^{16}/_{27}$ (Z. 16), $5^1/_{15}$ (Z. 3) und 6 (Z. 5) Artaben pro Arure schwanken.

Kol. I

- -

] Spuren
] *μητρικῆς προσόδου*
Ἀγήματος κάτ]ω· Πεενάμεως· ἀπὸ (ἀρουρῶν) ιδLή (ἄρουραι) ε κεγ́
]. . .[*το]ῦ Ἐσβενδή(τιος) ὁμοίως ἀντὶ (ἀρουρῶν) ρκα (ἄρουραι) ρκβ*
5]. . . .[. . . . .]. . *ς*
. .[±12]. . .*τος ἀ(ρουρῶν) ρδ ἄ(ρουραι) α (ἀρταβῶν) δίς*

⟦τ.[±12]... ἀ(ρουρῶν) ρμγ̄ ἄ(ρουραι) κε (πυροῦ) ρ⟧
καὶ ἀπὸ ἰδίου λόγου· Τιλώθεω[ς· ....]' μθ̄L .. ad
Ṭωέως· ἀπὸ (ἀρουρῶν) νεLdή (ἄρουραι) dή .
10 ἀμπελῶνος σι(τικοῦ)· Τεχύμεως· Ἡρακλείδου τοῦ Θέωνος ιβ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μένων) β̣
πυροῦ γ
περὶ Ṭέκμι· Ὀλ̣ώνθεως· Ἀπολλωνίου καὶ Ἡρακλεί[
(ἀρουρ.) ιεLdλ'β' (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μένων) ηLd ..( ) .'.'
Ḳωίτου· Τεμήσεως· π̣..( )· ἐν περιστάσει ἄ(ρ̣ουρ̣α̣ι̣) ιδL ἐ(σπ)αρ(μένων) L
(πυροῦ) Ld
15 ...νιεως· Διονυσίου τοῦ Ἀπολλωνίου ἐ(σπ)αρ(μένων) βL [ ] (πυροῦ) γLd
Φεβί̣χεως· Ὀννώφριος καὶ Ἐμβέους ἐ(σπ)αρ(μένων) βd (πυροῦ) αγ'
Spatium
Ṭοχ̣ο̣ρ̣τω̣ν· Ἡρακλείδου τοῦ Ἰσιδώρου ὄντος ἐν ὑπ(ολόγῳ) περὶ Ταέ(μσεα?) [ ]
.....μμε( ) ἃ ἐξ ὧ̣ν ἔχει περὶ Ψελεμ̣άχιν σπ[ό]ρου (ἀρουρ.) ι (πυρ.) ε
φυλακιτῶν τῶ̣ν Π̣αγκρά(του) τῶν περὶ Φε(βῖχιν) ἀντὶ τῶν ἐκ τῶν κα.βα( )
20 ..αμμε( ) (ἀρουρ.) qϑ (ἀρουρ.) πα διάφ[ο(ρον)] ιη (πυρ.) ιγL γρ(αμματικοῦ) 'β'⟦αL⟧

Kol. II

τ]ῶν ἀγνοιῶν·
Spatium
ε]ὐεργε( )· Ἱππίου τοῦ Ἱππίου ἐ(σπ)αρ(μ.) ι̣
].. ἀπη(γμέν.) λε διάφορον (πυρ.) ε
Spatium
]ικοῖς προσόδοις διάφορον ἐκφο(ρίου) αἱ ἐλάσσω
25 πυ]ροῦ (ἀρτάβ.) βί̣ς̣
Spatium
ἀμπελώνω]ων σι(τικοῦ)· Φῦς· Ἡρακλείου τοῦ Διονυσίου
π]υροῦ α
].β (πυρ.) ζ
].δου ὄντος ἐν ὑ̣[πο]λ̣όγ̣[ωι]
Bruch
30].Ld (ἀρτ.) ρqγLd
].μγLd διάφο(ρ.) ϑLd (ἀρτ.) ν
περ[ὶ] φL (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) [..]ρ.νε̣ιν̣ (ἀρουρ.) ριαdή (ἀρτ.)
υμςLd
...[....] (γίν.) . νε .. ρκβ (ἀρτ.) φαLd
Spuren (ἀρουρ.) ρκβ (ἀρτ.) χγL διάφο(ρ.) ραLd
35 Spuren '.'.'.
φυλακ̣ι[τῶν ±10] ἀ̣ντὶ τῶν ἐκ τοῦ κατ' ἄνδ(ρας) σ̣υ̣ν̣α̣γο(μένων) (ἀρουρῶν) π
Spuren τὸ ὑπο.....( ) q q̄ ι (πυρ.) ηḶ

Kol. III

| Τεχθώ· φ(υλακιτῶν)· ἀντὶ τῶν ὑπο....ρ( ) ἀνδρῶ(ν) Spuren
ἀρουρ( ) ξ πλειονάσματει τῆς ὑπὸ τ̣ῆς ἐ(σπ)αρ(μένης)
40 προσλελογισμέ(νης) (ἀρουρ.) πς (πυρ.) ξδL (γραμματ.) ηL (γίν.) (πυρ.) ογ
| Τέκμι· φυλακιτῶν ἀντὶ τῶν ἐκ τ[ο]ῦ κατ' ἄνδρας κατο(ίκων)·
(ἀρτ.) φπϑ[ ] Spuren [ ]...ικ( ) [.]μισμε( )
(ἀρουρ.) φ[ ]ζL γρ(αμματ.) α (γίν.) ηL
| Ὀννέους· μαχίμων [±7]. (ἀρουρ.) ξα ἐλάσσω (ἀρουρ.) γL (πυρ.) βLd
45 Το]χ[ο]ρτων· .[±13] (ἀρουρ.) . (πυρ.) Ld
Spatium
ἐφόδων· Ἰσιδώρου τοῦ Ἀπολλωνίου τ[ῶ]ν περὶ Τέκμι
ἀνειλημμένων εἰς τὸ βα(σιλικὸν) (ἀρουρ.) ιδ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) γL (πυρ.) Ld
]αγεως· Εὐφράτου τοῦ Ἐπιμάχου ἄ(ρουραι) κδ (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ς (ἀρτ.) κβL
ἀν[τὶ] ὧ̣ν ἦχθαι εἰς ἀπη(γμένον) κδ διάφο(ρον) (πυρ.) αL γρ(αμ.) α (γίν.)
(πυρ.) βL
Spatium
50 καὶ ἀπὸ τῆς τῶν π(οταμο)φυ(λάκων)· αἱ ἐλάσσω ὑπερκεί(μεναι) ἐν ολιοσπ( )·
περὶ Κόμα· Τοού· Ὀννώφ[ριο]ς τοῦ Ὀννώφριος ὄντο[ς ..]..[ ]
(ἀρουρ.) ι (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ἀ(ρουρ.) γ. (ἀρτ.) γ[.]· ὑπερπε( ) (πυρ.) δL
γρα(μ.) α (γίν.) ε̣L
Κόμα· Π̣ενεβεῖος τοῦ Ἀφύγχιος ὁμοίως (πυρ.) εL
Πανετβε̣[ύ]ιος τοῦ Ὀννώφριος (ἀρουρ.) ι (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) δ (ἀρτ.) ιδ·
ὑπ(ερπε-) (πυρ.) α γρ(αμ.) α (γίν.) β

Kol. IV

55 [
Π̣ε̣ε̣νωχρ̣ος ....[
ὑπερπε( ) (ἀρουρ.) εd γρ(αμματικοῦ) α (γίν.) ςd
Θμοιοβά(στεως)· Ποήριος (ἀρουρ.) ι (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) δd (ἀρτ.) ιδL
ὑπερ[πε-
Πετβάστιος ὁμοίως (πυρ.) αL (γίν.) (πυρ.) ....[
60 περὶ Φεβῖχ(ιν.)· Τεμενκύρκεως· ι (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ε ιβL ὑπ(ερπε-) (πυρ.) ϑ̣[
γίνονται ἀπὸ τῆς τῶν π(οταμο)φυ(λάκων) αἱ μὴ ὑπερκεί(μεναι) ἐν̣ ολιο[σπ( )
Spatium
ἰδιοκτήτου· Βερενίκης τῆς Εὐβίου περὶ Πε[
Ἡρακλείαι καὶ ἀπη(γμέν.) ἐξ ὧν ἔ[χ]ει περὶ ε....[
ὡς τῶν περὶ Πεενὴ ἐν τῶι λόγωι ο[
65 περὶ Πέρα(ν) καὶ Νισέα παρα( ) Ἡρακλ[
γίνονται (ἄρουρ.) ςL (πυρ.) κγ [

Διονυσίου τοῦ Διονυσίου μαχ(ίμου?) αἱ πλ[είω
καὶ οὗ γράφει προσῆχθαι διὰ τ[
καὶ ὑπὸ τοῦ τοπογρ(αμματέως) χωρί[ς
70 κωμογρα(μματικοῦ?) κλήρου περὶ τ.[

Frg. 1 Kol. I Kol. II

Περεμθεως
..... τοῦ Βοήθου ἀντὶ ϙη ρπεL ὧν [±6 ἃ]ς φέρει ἀπὸ τοῦ Κορράγ[ο]υ
ἐ(σπ)αρ(μ.) (ἀρουρ.) βL. ..[
]τ χωρὶς συνλελογισμένων ἐπὶ λυκ....[
].[ ].ων χωρίς τε καὶ ἐν τῶι Διονυσίωι ὥστε
75 [ ]. (ἀρουρ.) δ χα(λκ.) χ

Frg. 2

Spuren
Φιλίου τοῦ Φιλίου τῶν ἀναγρ(αφομένων) ἐν β̄ ἀ( )ρ( ) ε χ[α(λκ.)] [
].[

Frg. 3

]ου τοῦ Εὐρυλόχου ἀντί [

Frg. 4

]....την Ἀσκληπιοδώρο[υ τοῦ
80]ἀπὸ τῆς (πρότερον) Σαραπίωνος τοῦ [
].. (ἀρουρ.) ε [ ] χα(λκ.) ψν [

Frg. 5

παρ.[..].[
].ου τοῦ Λυσιμάχου ...[ ] ..[
].ου περὶ Φε(βῖχιν) απε( ) .[

Frg. 6

85].. ατερονεις Ἡράκλει[ο]υ .....[
τε.ε( ) ὧν ἔχει ὁ Σιμάριστος (ἀρουρ.) ι .[
]. (ἀρουρ.) ι ἀνθ' ὧν ἀπη(γμ.) .
(γραμματ.) α [

Frg. 7

es fehlen zwei Zeilen
].μες [
] Spuren (ἀρουρ.) ρκ (ἀρουρ.) ρι [
90] Spuren ιηL

]...... ὁμοίως ἀντὶ (ἀρουρ.) ρκ (ἀρουρ.) ρι διάφο(ρ.) ι (πυρ.)
ζL γρ(αμ.) α (γίν.) η[L

Spatium

].κα α

Bruch von vier Zeilen

ὁμοίως [
τα...[
95 Περὶ Πόλιν· Ὀνώσεως· ἀντὶ (ἀρουρ.) κη (ἀρουρ.) κα διάφο(ρ.) (ἀρουρ.) ζ
(πυρ.) εd γρ(αμ.) α (γίν.) ϛd

Spatium

....λσίου· Ἀρχετίμης τῆς Διονυσίου περὶ Θμοιν( ) ι[ε (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μέν.) ἴσ(ον)
καὶ]
[π]ερὶ [Θε]λβῶνθιν ιε (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) βL (γίν.) ἄ(ρουραι) λ ἐ(σπ)αρ(μ.)
ιζL ἐξ ὧν ....( )[ ]..
.....ῆχθαι διωθεῖται ἐν ολιοσπ( ) ἃς καὶ γράφει προσῆ(χθαι) εξε( )
100 τὸ προσγρα(φόμενον) (πυροῦ) ιβL

Rand

Frg. 8

Kol. I Kol. II

]..ου ἐν (ἀρούραις) κ̄ τῶν ἐν τ.[
]μαχων (ἀρουρ.) ι Ἀφ καὶ ἃς φέρει ἐν αὐτῶι .[...].[
Ἀγαθοκλέους ἀντὶ ι ιε πλ(είω) ε (γίν.) κε[
].ον.[
nach einer Lücke von fünf Zeilen
105 διὰ Μελεάγ[ρου
Spuren

Frg. 9

..[
Πεενεποχρα· Ἡρακλείου τοῦ Σιμαρίστου [
] (ἀρουρ.) .[
nach einer Lücke von sieben Zeilen
110]υ ἀντὶ κ κς πεπ[
]..( ) ἀπὸ τοῦ Ἐπιχάρου [
]..ς (ἀρουρ.) ϡ (γίν.) ἈΣ [

Frg. 10

] τοῦ Δημητρίου Πτολεμαί[ο]υ [
μη]θὲν τελῶν (ἀρουρ.) ε χα(λκοῦ) ψν πλείω π.[
115]ω( ) .. Α[

Frg. 11

]·[

]ματος οὖ μηθὲν τελῶ[ν

Ἀ]ρχιβίου τοῦ Ἀρχιβίου ἀντὶ ρπα (ἀρουρ.) ρπϑ [

το]ῦ Σιμαρίστου (πρότερον) Ἡρακ[

120]·[

Frg. 12

]·[ ]....[

]ας μερισμοῦ Εὐδόξου περὶ Πεενεποχρα [

]. (ὧν) ἐ(σπ)αρ(μ.) ζ τῶν λοιπῶν (ἀρουρ.) ιδ χα(λκοῦ) Ϸρ

]·[

125 Frg. 13]ν τοῦ Ἀπολλωνίου ἀπὸ πρ.( ) ...[

Frg. 14]·[

].ς Ὦρος κερ( ) ⅄ [

Frg. 15]·[ ]..[

] Σιμαρίστου περὶ Πυρ[γῶτον?

130 Frg. 16].αρσεως [

Frg. 17].ον τοῦ Σ.[

].ρεφω.[

Frg. 18] ἀνθ' ὧν (ἀρτ.) δ.... Ἀν

Hinzu kommt ein Blatt (31×37,8 cm), das verwaschene Spuren von drei Kolumnen zeigt. Von der dritten kann man nur soviel entziffern:

Ἀσκληπιοδώρου τοῦ Λαομέδοντος πλεονάσ(ματος)

135 Spuren (ἀρουρ.) ςδ χα(λκ.) ⅄λε

.αλατολα Διδυμάρχου ἀντὶ τῶν ἀναγρ(αφομένων) (ἀρουρῶν) .β

Spuren Ἀϑ πλείω η χα(λκ.) ἈΣ

Αν..σεως Θέωνος (πρότερον) Διοσκουρίδου (πρότερον) τοῦ

Πτολεμαίου ὃ οὐδαμῶς ὑπέρκειται

140 ρλ (τάλ.) γ Ἀφ

]..ς· Περιγένου τοῦ Ἀντιλάου ἀντὶ ρο ρπ

Spuren von 14 Zeilen

3 Ἀγήματος κάτ]ω· Πεενάμεως: Ergänzt nach **2437**. 26.
Von 14⁵/₈ Aruren sind 5 bebaut, von denen der Staat 25¹/₃ Artaben als Pachtzins bekommt.
Pap. ὄ = (ἄρουραι), vgl. **2439**. 65 Anm.

5 Man erwartet etwas wie: διάφο(ρον) α (πυροῦ) ς. Im Gegensatz zum vorigen Jahr bekommt der Staat in diesem Jahr 6 Artaben mehr — außergewöhnlich in dieser Liste!

6–7 Pap. α ὄ = ἀ(ρουρῶν); vgl. **2389**. 7: α ⩪ = (ἀρούρας).

6 Von 104 Aruren ist eine bebaut, von der man 4¹/₁₆ Artaben an Pachtzins bezahlen muß.
Pap. ὄ = (ἀρτάβαι), vgl. **2439**. 65 Anm.

8 Pap. ꝟ = ?

9 Τωέως: Dorf in der Peri-Tekmi-Toparchie (**2437**. 20), nicht zu verwechseln mit Τοού in der Peri-Koma-Toparchie (Z. 51).

10 Pap. ⳁ = σι(τικόν). Zu Getreidesteuern für Rebland, s. **2441**. 61 Anm.; **2438**. 43 Anm.
Τεχύμεως: Dorf in der Mittleren Toparchie (**2438**. 44).

12 Ὀλώνθεως: Dorf, unbekannt.

18 Ψελεμάχιν: Kommt auch in P. Hib. I 112. 36 vor.

19 φ. τῶν Παγκρά(του): Vgl. **2445**. 3: τῶν ὑπὸ Διον(υσίῳ) ἡγέμονι ἀ(ρχ.) φ(υλακιτῶν).
τῶν περὶ Φε(βῖχιν): Auch in Z. 84. Vgl. Z. 46. In diesen Eintragungen handelt es sich um die für ein bestimmtes Dorf zuständigen Polizisten, Wächter o. ä.

20 διάφ[ο(ρον)] ιη (πυρ.) ιγL: Der Unterschied zwischen 99 Aruren und 81 Aruren beträgt 18. Der Unterschied in den Pachteinnahmen beträgt 13¹/₂, aber wieviel für 81 Aruren genau zu zahlen ist, steht nicht da.
γρ(αμματικοῦ): Schreibgebühren, in diesem Register meist 1 Artabe; s. Shelton, P. Tebt. IV 1105 Einl. und Z. 4 Anm.

21 τ]ῶν ἀγνοιῶν: Unerklärlich, inwiefern die folgenden Eintragungen Irrtümer oder Unbekanntes darstellen sollten.

22 ε]ὐεργε( ): s. **2433**. 112 Anm.

23 ἀπη(γμένων): s. **2438**. 64 Anm.

24 διάφορον εκφο(ρίου): s. **2438**. 25 Anm.

32–33 446³/₄ Art. + 55 Art. = 501³/₄ Art.

34 603¹/₂ — 501³/₄ (Z. 33) = 101³/₄ Art. Für die anderen Zahlen fehlt der Zusammenhang.

36–37 Die Schrift — sofern sie nicht verrieben ist — ist zu kursiv, als daß sie eine sichere Lesung erlaubte.

38f. Die topografische Ordnung gerät ins Schwanken. Tochontoy und Tekmi gehören zur Peri-Tekmi-Toparchie (**2437**. 4, 12); wo Onnes und Techtho lagen, ist noch nicht bekannt.

38 ....ρ( ): Männername? Partizip? ὑπογεγρ(αμμένων) scheint es nicht zu sein.

39 Pap. αρουρ.
l. πλεονάσματι.

39–40 Aus irgendwelchen Gründen (verloren in Z. 38) sind nicht 60 Aruren, sondern 86 Aruren verbucht, für die 64¹/₂ Artaben Weizen fällig sind. 64¹/₂ + 8¹/₂ = 73 Artaben.

41 Eine Falte im Papyrus ist der Grund für den Abstand zwischen Ny und Delta in κατ' ἄνδρας.

45 Το]χ[ο]ντων: Kommt auch in **2437**. 4, 22 vor.

46 Übersetzt in der Einleitung. Zu Ephoden s. **2437**. 9 Anm.

48]αγεως: Dorf.
Euphrates, Sohn des Epimachos, hat eine Parzelle mit 24 Aruren, von denen nur sechs bestellt wurden und für die der Pachtzins 22¹/₂ Art. beträgt. Statt dessen sind 24 Artaben (Z. 49) geliefert (zu liefern?), ein Unterschied von 1¹/₂ Art. + Schreibgebühr 1 Art. = 2¹/₂ Art. oder insgesamt 25 Artaben (nicht ausgedrückt).

50–61 Ein Abschnitt, der die Ländereien der Flußwächter auflistet.

50 *αἳ ἐλάσσω ὑπερκεί(μεναι) ἐν ὀλίο(ις)? σπ(όριμαι)?* ≠ (Z. 61) *αἳ μὴ ὑπερκεί(μεναι) κτλ.*: „Die wenigen (Z. 61: nicht) zur Verfügung stehenden, nur für kurze (Zeit) bebaubaren (Parzellen)". Was dieser Ausdruck besagen soll, ist nicht klar. Vgl. Z. 99.

51 *περὶ Κόμα*: eine Toparchie, s. **2437**. 44.
Τοού: Zu unterscheiden von *Τωύ* in der Toparchie Peri-Tekmi.

53 Penebes und Onnophris (Z. 51–52) haben unter gleichen Bedingungen gleichen Pachtzins.

52 u. 54 *ὑπερπε(   )?*: Mit diesem Wort beginnt in beiden Zeilen eine unabhängige Rechnung.

56 *Π̣ε̣ε̣ν̣ω̣χρος*: Dorf, unbelegt.

58 *Θμοιοβά(στεως)*: Dorf, vgl. **2370**. 78; SPP X 233. 8: *Θμοιουβάστεως*; BGU VIII 1808. 12: *Θμοι*[[. . *α*]]\`*ο*'*βάσ*\`*τ*'*εως* (neue Lesung).

60 *Τεμενκύρκεως*: Siehe P. Köln II 98 Einl., S. 136; **2438**. 49.

62 *ἰδιοκτήτου*: s. **2437**. 15 Anm.
Βερενίκης τῆς Εὐβίου: Dieselbe in **2446**. 8, 17; **2447**. 9, **2450**. 34? Frauen als Klerosbesitzerinnen bezeugen W. Müller, Kongr. 9, 190ff., und die oben genannten Urkunden. Hier taucht zum ersten Mal eine Frau als Besitzerin von Privatland auf.

64 *Πεενή*: In SPP X 233. 1, 12 belegt.

65 *Περὶ Πέρα(ν)*: Bisher war nur eine Peran-Toparchie bekannt. Die Zusätze *περί* und Niseus sind neu.
Νισέα: Kommt auch in P. Lille 31. 1 und P. Hib. II 218. 85 vor.

70 *κωμογρα(μματικοῦ)?*: s. **2437**. 2 Anm.

71 *Π̣ερεμθεως, Π̣εμμθεως, Σ̣ελ̣εμθεως?*: Dorf, unbelegt.
Κορράγ[*ο*]*υ*: s. **2441**. 106 Anm.

72 Im Vergleich zu einem früheren Bericht, nach dem Boethos' Sohn 98 Aruren hatte, hat er sich in diesem Jahr bezüglich seines Besitzes stark verbessert ($185^1/_2$ Aruren). Sein landwirtschaftlicher Fleiß hat jedoch stark nachgelassen ($2^1/_2$ bestellte Aruren).

75 4 Aruren × 150 Dr. = 600 Dr. Vgl. **2437** passim, **2436**. 27ff., wo dieser Wert auch für eine Arure gilt, und **2437** Einl. zur Interpretation.

76 *Φιλίου τοῦ Φιλίου*: Laut Clarysse, Testamenten Nr. 16. 9–10 Anm., ein seltener Name in Ägypten (PPt II 2829, VI 17156; BGU IV passim).
Pap. απ̅ι̅.

84 *απε(   )*: Sicherlich verschrieben für *ἀπη(γμέν-)*.

95 *Περὶ Πόλιν*: Toparchie.
Ὀνώσεως: Belegt in SPP X 5. 4 u. a.

97 *Ἀρχετίμης*: Nur das Maskulinum ist bei Pape und Bechtel belegt.

98 [*Θε*]*λ̣β̣ῶνθιν*: Dorf, vgl. SPP X 203. 1: *χ(ωρίον) Θελβ*[*ων*]*θ*(   ).

99 Vgl. Z. 50, 61.

101 10 × 150 = 1500 Dr.

108 *Πεενεποχρα*: Dorf, kommt auch in Z. 122, **2433**. 55 vor, sonst unbelegt.

112 900 Aruren bringen 1200 Artaben Pacht.

114 *μη*]*θὲν τελῶν*: Dasselbe in Z. 117.
5 × 150 = 750 Dr.

123 14 × 150 = 2100 Dr.

127 *κερ(   ), καρ(   )*: Kein stilisiertes *ἐ(σπ)αρ(μέν.)* wie in **2437** passim.

135 6,25 × 150 ≠ 935, sondern 937,5 Dr.

137 8 × 150 = 1200 Dr.

139 *ὃ οὐδαμῶς ὑπέρκειται*: Seit der letzten Berichterstattung hat sich A.s Besitz weder verkleinert noch vergrößert (*ὑπέρκειται*).

140 130 × 150 = 3 Tal. 1500 Dr.

Nr. 2441—2450

Die folgenden Papyri entstammen alle einem kopflosen Mumiensarg, der durch den Papyrusrestaurator des Museums, Herrn J. Hofmann, in mühevoller Arbeit im Frühjahr 1975 auseinandergenommen wurde. Merkwürdig waren die Lücken, die hier und da klafften, für die es aber unter den Bruchstücken keine passenden Lückenfüller zu geben schien, bis mir bei einer nochmaligen Durchsicht von drei Blechkisten mit Stücken bereits aufgelöster, früh- und spätptolemäischer Kartonage eine Anzahl von Fragmenten auffiel, die genau in die Lücken der von uns aufgelösten Rollen hineinpaßten. Man kann sich nur zu gut vorstellen, mit welch großartigen Hoffnungen sich unsere Vorgänger an den Kopfteil zu diesem Sarg heranmachten und wie groß ihre Enttäuschung gewesen sein muß, als sie darin nur Landakten und Zahlungsanweisungen fanden (s. Einl., S. VI). Sie stellten die Arbeit an dem Sarg vorläufig ein und steckten die nur provisorisch vom Stuck befreiten und kaum geglätteten Fragmente in Blechkisten, in denen sie mehr als ein halbes Jahrhundert auf ihre Bearbeitung warteten.

Der Erhaltungszustand der einzelnen Kollemata (die durchschnittlich 20 cm in der Länge und 30 cm in der Höhe messen) ist unterschiedlich. Manche zeigen eine klare, deutliche Schrift, andere sind so verwaschen, daß eine Abschrift nicht möglich ist. Von Wurmfraß sind die Papyri verschont geblieben. Hier und da fehlen Ecken oder Streifen, die während der Auflösungs- und Glättungsprozesse abhanden gekommen sind und die sich wohl unter den losen Fragmenten befinden (Nr. **2447**, **2450**).

Zwei Schrifttypen sind vertreten. Der eine ist durch ziemlich große und dicke Züge charakterisiert. Eine auffällig ähnliche Schrift ist die von P. Berol. 16277 aus derselben Zeit und demselben Ort, abgebildet in Symbolae van Oven, Taf. III und Mnemosyne 3. Ser. 13 (1947) 302ff. — zur Datierung s. JEA 48 (1962) 100ff. Gemeinsames hat sie auch mit der Schrift der Laterculi Alexandrini, Abh. d. kgl. Preuß. Akad. d. Wissensch. 1904, Tafel 1 (auch aus Kartonage aus Abusir el Melek, datiert ins 2. Jh. v. Chr.) = Pack, The Greek and Latin Literary Texts from Greco-Roman Egypt, Ann Arbor 1965, 2068. Die zweite Schrift (vertreten auf **2449**, **2450**) ist kleiner, zierlicher und nicht ganz so kursiv.

Die Herkunft der Rollen ergibt sich aus den Dorfnamen. Die meisten der vorkommenden Namen sind bekannt und weisen auf den Herakleopolites hin. Zur Datierung s. **2441**. 119 Anm.

Daß die Papyri, die ich unter verschiedenen Nummern inventarisierte, alle einmal zu derselben Rolle gehörten (wohl mit Ausnahme von **2449**, **2450**), liegt auf der Hand. Von der Faserstruktur und den Schnittkanten her war es möglich, in manchen Fällen die ursprüngliche Reihenfolge der Blätter wiederherzustellen. Andere trotzten hartnäckig allen Versuchen, sie irgendwie zuzuordnen, und wurden daher einzeln inventarisiert. Da Anfang und Ende der Register, die eventuell Anhaltspunkte für die Einordnung hätten geben können, ver-

loren sind, bleibt die Anordnung der einzelnen Nummern in diesem Band willkürlich.
Diese großen Listen können als *κατ' ἄνδρα καὶ κατὰ φύλλον*-Berichte bezeichnet und den anderen Listen dieser Kategorie in Crawford, Kerkeosiris 15ff., hinzugefügt werden. Sie scheinen allerdings eher Vorausschätzungen als Bestandsaufnahmen zu sein. Ausschlaggebend dafür ist der überall vorkommende Ausdruck *σ(πορίμου) ἧς μέρος*. Wenn die Auslegung dieser Wörter von Grenfell und Hunt in P. Tebt. I 61b. 324 Anm. stimmt, bedeutet dies, daß nur ein Teil der anbaufähigen Ländereien tatsächlich bestellt worden war, als diese Register erstellt wurden. Die Zahlen geben einen Richtwert für das, was angebaut werden sollte. Siehe **2441**. 217 Anm.
Was den Aufbau der Listen betrifft, kann man anhand einiger Stellen (**2444**. 6; **2446**. 1; **2441**. 19) ersehen, daß zuerst nach Dörfern geordnet wurde. Darunter folgen entweder die Landkategorien (**2444**. 7; **2441**. 20, 21, 110, 124) oder die zivil-militärischen Bevölkerungsgruppen (**2441**. 86, 135, 225; **2445**. 1; **2444**. 1). Es kommen dazu die Ländereien, die der Königin (**2449**. 64), dem Idios Logos (**2449**. 55–63) oder einem Tempel (**2441**. 108) gehören oder die sich irgendwie von den größeren Gruppierungen abheben (**2441**. 28; **2449**. 36, 43).
Unter diesen Kategorien werden schließlich die einzelnen Besitzer aufgeführt. Diese Eintragungen sind im allgemeinen nach dem folgenden Schema aufgebaut: Name, Vatersname, Name des ursprünglichen Klerosbesitzers, Arurenzahl, Bauer, Getreidesorten in Aruren gemessen, Arurenzahl. Z.B. **2441**. 155–6: *Νείλου τοῦ Καλλικράτου ἐκ (τοῦ) Σοφοκλέ(ους) καὶ Ἀρείου λ γεω(ργὸς) Λυσίμαχ(ος) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ιε κ(ριθῇ) ι κνή(κῳ) β (γίνεται) κζ ἀσπό(ρου) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) γ (γίνεται) λ*: „Nilos, Sohn des Kallikrates, (hat) in dem (ehemals) Sophokles und Areios (gehörenden Kleros) 30 Aruren, (die) Lysimachos (anbaut) mit Weizen (ehemals Gerste) zu 15 (Aruren), mit Gerste zu 10 (Aruren), mit Safflor zu 2 (Aruren), Gesamtsumme 27 (Aruren), unbestellt, ehemals Gerste zu 3 (Aruren), Gesamtsumme 30 (Aruren)." Häufig weichen jedoch einzelne Eintragungen erheblich von diesem Schema ab.
Zwischendurch gibt es kleine Summierungen, besonders wenn ein Kleruche in mehreren Großkleroi Parzellen besessen hat, z.B. **2444**. 72, 74, 96, 102, 114. Am Ende der großen Abschnitte, die z.B. die Ländereien umfassen, die in einem Ort von den ehemaligen katökischen Reitertruppen oder den Flußwächtern bestellt wurden, stehen die Gesamtsummen der Aruren, die produktiv, unproduktiv oder wurmbeschädigt waren, z.B. **2441**. 178–179, 185, 217.
Der Inhalt der Listen wird im einzelnen in den Anmerkungen besprochen. Hier sollen nur einige allgemeine Aspekte aufgeführt werden.
Abgesehen von gelegentlichen Eintragungen, die sich mit Tempel-, Garten- oder Rebland, oder mit Ländereien, die der Königin oder dem Idios Logos gehören, befassen, ist der Großteil der Areale Kleruchenland, das sich im Besitz verschiedener katökischer und nichtkatökischer Gruppen befindet. In die erste Gruppe gehören die *κάτοικοι ἱππεῖς, κάτοικοι ἱππεῖς ἀρχαῖοι* und *λόχοι*.

In die zweite gehören die *ἐρημοφύλακες, ἔφοδοι, φυλακῖται, φυλακῖται ἀρχαῖοι, ποταμοφύλακες, οἱ ἐν ἀποδερ.( ) φυλακῖται* und *ἑπτάρουροι μάχιμοι ἀρχαῖοι* — mit anderen Worten, fast dieselben Gruppen, die aus den Tebtynis-Urkunden Bd. I, III und IV bekannt sind.
Die Kleruchen scheinen im Durchschnitt relativ kleine Kleroi besessen zu haben. Areale mit 1–30 Aruren sind häufig. Selten sind diejenigen, die 65 (**2441**. 137), 400 (**2442**. 7), $74^1/_4$ (**2444**. 102) oder $289^1/_2$ (**2449**. 77) Aruren zählen. Vergleichbar in der Größe sind die Areale in Kerkeosiris, die in P. Tebt. I, S. 548; Crawford, Kerkeosiris, Table III, IV besprochen werden.
Wie in Kerkeosiris, so bekamen auch im Herakleopolites die verschiedenen Polizei- und Heeresbediensteten feste Einheiten an Lehenland. Die einen Kleruchen in **2441**. 149ff. bekamen 15 Aruren, die anderen 30 Aruren Lehenland. Manche der ehemaligen Ephoden (**2441**. 187ff.) scheinen entweder 10 oder 24 Aruren bekommen zu haben[1]). Die ehemaligen Phylakiten (**2441**. 218ff.) bekamen 10 Aruren[2]), die ehemaligen Flußwächter (**2441**. 225ff.) auch 10 Aruren, die ehemaligen Wüstenwächter (**2441**. 229ff.) 10 oder 20 Aruren[3]). Ein ägyptischer ehemaliger 7-Aruren-Kleruche bekam $6^3/_4$ Aruren (**2445**. 1)[4]), die Phylakiten in **2445**. 32ff. entweder 5 oder 10 Aruren. Da in den Berliner Listen, abgesehen von einem *ἑπτάρουρος μάχιμος*, keine Kleruchenkategorien mit Arurenzahl vorkommen (z.B. wie *τριακοντάρουροι ἱππεῖς, ὀγδοηκοντάρουροι κτλ.*), lassen sie sich in dieser Hinsicht nicht mit denen der Tebtynis-Urkunden vergleichen.
Daß die meisten der herakleopolitischen Kleruchen wie ihre Vorfahren in Kerkeosiris ansässig waren, zeigt sich anhand der vielen *γεωργοὶ αὐτοί*, denen man in diesen Listen begegnet — vgl. P. Tebt. IV, S. 10.
Obwohl bis jetzt keine vergleichbaren Katasterlisten für den Herakleopolites erhalten sind, wie es sie für Kerkeosiris in P. Tebt. I 84, 85, IV 1117–1120 gibt, scheinen auch die Kleroi der Berliner Listen manchmal nach der Rangordnung ihrer Besitzer geordnet zu sein. So sind z.B. die Areale der ehemaligen Phylakiten zum größten Teil im Großkleros von Pankrates (**2445**. 1–12) gelegen. Viele Areale, die mit 1 Artabe pro Arure besteuert werden, liegen im Großkleros von Eutimos (**2441**. 124–131). Die der ehemaligen Ephoden in **2443**. 35–38 befinden sich im Großkleros von Lakydes. Dies sind aber Ausnahmen unter den vielen Kleroi, die zerstreut in drei, vier oder mehr Großkleroi liegen (vgl. P. Tebt. IV, S. 11).

---

[1]) Ephoden in Kerkeosiris bekamen 148/7, 137/6 und 120/119 auch 24 Aruren (P. Tebt. I, S. 550; Crawford, Kerkeosiris 147). 137/6 bekamen andere nur 12 Aruren (P. Tebt. IV, S. 15).
[2]) Phylakiten in Kerkeosiris bekamen 149/8 auch 10 Aruren (P. Tebt. I, S. 550; Crawford, Kerkeosiris 147).
[3]) Wüstenwächter in Kerkeosiris bekamen 148/7 und 150/49 10 Aruren (a.O.). 180–145 bekam einer 10 Aruren, 150/49 bekamen zwei jeweils 10 Aruren (P. Tebt. IV, S. 15).
[4]) Die in Kerkeosiris bekamen 7 Aruren (s. hierzu Shelton, P. Tebt. IV, Einl. S. 13).

Über die Entwicklung von Lehen- zum Privatland bringen diese Listen kaum Neues. Das mehrfache Erscheinen der Abkürzung *παρα(κεχωρημέν-)* spiegelt die von W. Kunkel, „Über die Veräußerung von Katökenland", SZ. Roman. Abt. 48 (1928) 285ff. analysierten Tendenzen der Zeit wider, wonach man im Falle von Steuerinsolvenz den vom König zugeteilten Besitz veräußern durfte.

Eine besondere Entwicklung im Herakleopolites war die zunehmende Bedeutung von Frauen als Landbesitzerinnen im ausgehenden 1. Jh. v. Chr. — im Gegensatz zu Kerkeosiris, wo Frauen nachweislich überhaupt kein Land besaßen. Dieses Phänomen steht ganz im Einklang mit der von W. Müller, Kongr. 9, 190–193 besprochenen Urkunde, die erstmalig eine Frau als Erbin eines Kleros im Herakleopolites zur gleichen Zeit zeigt. In den Eintragungen dieser Listen stehen die Namen der Frauen gleichberechtigt neben den Namen der Männer — ein Zeichen dafür, daß es nicht ungewöhnlich war, wenn eine Frau Land besaß.

Zu den anderen in diesen Akten vorkommenden sozialen Gruppen — Bauern, Ägypter, Großklerosbesitzer — s. die Appendices II, IV.

Obwohl verschiedene Heiligtümer in diesen und anderen Listen dieses Bandes vorkommen (s. Index V), bleibt der Anteil der *ἱερὰ γῆ* im Herakleopolites verschwindend klein. Die wenigen Belege für Land dieser Kategorie sind: **2441**. 108, wo mindestens 9 Aruren notiert werden, die den Tempeln der Stotoetis und -kles gehören; **2237**. 7, 37, wo mindestens 150 Aruren den Tempeln des Hermes in Thmoiphtha und Tekmi gehören; und **2375**, mit 10 Aruren heiligen Landes, die dem Altar des Herakles und der Nemeses an einem unbekannten Ort des Gaus gehören. Im Dorf Krekis gibt es schließlich 6 Aruren, die zu einer Ibisfutterstätte gehören (**2237**.45). Sonst werden Heiligtümer nur in Verbindung mit Ortsangaben oder in Rubriken erwähnt, die darauf hinwiesen, an welchen Tempel die Apomoira-Abgabe zu entrichten war. So erfährt man von Tempeln von Eseph (**2441**. 39–40) und von Esephkomtoi (**2441**. 58), die beide in Tekmi lagen. Einen sonst nicht näher zu identifizierenden Tempel gab es in der Gauhauptstadt (**2441**. 55), auch im Dorf Koma gab es einen (**2237**. 48). Im Dorf –pra( ) war ein Dionysion (**2441**. 78) und an einem unbekannten Ort gab es ein Ibisheiligtum (**2449**. 26).

Nr. 2441 Landregister

P. 25212 Herakleopolites
30×192 cm 1. Jh.

Ränder: oben ± 2,5 cm, unten 2,5–3,5 cm (unter Kol. I 7,5 cm). Links und rechts ist die Rolle abgebrochen. Überall sind größere oder kleinere Lücken, aber großenteils ist der Papyrus sehr gut erhalten und die Schrift gut lesbar. Rückseite leer. Kartonage.

Kol. I

? κα]ὶ Πετοβάστιος τοῦ̣
]Ld γε(ωργὸς) Πτ̣ο̣λε(   ) Πτολε(   ) . . (   ) ἴσ(ον)
Spuren
Spuren
5] Spuren ὑ̣[πο(λόγου)] ιad . [
]
] . [Ἀ]χοάπιος ὃν Ἀχοᾶπιν τὸν Φαν-
] ι χέρ(σου)
] τοῦ Σενθέως ἐκ (τοῦ) Λαβοῦτ̣ο̣ς ι γ̣[ε]ω̣(ργὸς) Σεμθεν̣ ὑ̣[π(ολόγου)] ι
10]υ τ̣ο̣ῦ̣ Ὥρου ἐκ (τοῦ) Ἡγησίππ̣ο̣υ̣ ς γεω(ργὸς) Φερῶυς (πυρῷ) ς
] . ρου ἐκ (τοῦ) Δαλίσκ[ο]υ ε ἀσπό(ρου) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς)
] . . (γίν.) ι ἀσπό(ρου) ἀπὸ [κ]ρ(ι)θ(ῆς)
] κς (ὧν) ὅλο(ις) ὑπ(ολόγου) ι κα(ταλείπονται) σ(πορίμου) ἧς μέ(ρος) ις
Π]ετοσίριος τοῦ Σε[νθ]έ(ως) ἐκ (τοῦ) Μη(   ) θLd γεω(ργὸς) Ξοιθος (πυρῷ) ἴσ(ον)
15]π̣α̣ρ(   ) ἰδ(ι-) . . ταaμε(   ) εἰς Πε . . [ ] . (   ) ἐκ (τοῦ) Μι(   ) ιδ γεω(ργὸς)
] . ου γε̣(ωργὸς) Φερῶυ̣ς . .
ἀπὸ π]ροσ(   )· Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου ἐκ (τοῦ) Δαλίσκ(ου) ι χέ(ρσου)
Δ]ιονυσίου τοῦ Ἡρωίδου ἐκ (τοῦ) Ἡγησιδ(ήμου) κε γεω(ργὸς) αὐτ(ὸς) (πυρῷ) ιβL

Kol. II

ητρ . [. .] . ου
20 ἀμπ(ελώνων) ὧν (ἕκτη) καὶ ἀργ(υρικοὶ) [φό(ροι) τ]ῶι βα(σιλεῖ)· τῶν π̣ε̣ρ̣ὶ Ἀρχεπόλ(εως)
Spuren [ ]σ̣ίου βLλ̣β̣ξ̣δ̣ (ὧν) χρ̣η̣(σίμου) d κα(ταλείπονται) . . ξ̣δ (ὧν)
τρ(   ) . [
Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀν[τι]πάτρου γd χρη(σίμου) d κα(ταλείπονται) γ χέ(ρσου)
Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀντιπάτρου adή ἐγ (τοῦ) Λεάρ(χου)
25 Ἀπολλωνίου τοῦ Ἀρτεμιδώ(ρου) ὃν Ἀρτεμίδω(ρον) καὶ τοὺς ἀδελ(φοὺς) ὃν Ἡρακλεί(δην) aLdή γε(ωργὸς) Ἀπολλῶς κ(ριθῇ) ἴσ(ον)
Λεοντοῦ τοῦ Ἀσφέως aLd τρ(   ) ἴσ(ον)
καὶ τῶν ἐν σι(τικῇ) μισθώ(σει) μετακει(μένων) εἰς ἀργ(υρικοὺς) φό(ρους)·
Πυθαγόρου τοῦ Βοήθου ὃν Τρύφ(ωνα) a καὶ ἀπὸ τῶν
30 ἐωνη(μένων) ἀπὸ ἐπικα(τα)βα(λλομένων?) β κ̣α̣ὶ̣ ἀ̣π̣ὸ̣ π̣α̣ρ(αδείσου) μετακει(μένου) εἰς ἀμπε(λῶνα) [. .] . .
(γίν.) λς με(τειληφέναι) Ἀπολλώνιον Χαιρήμονος δLιϛ́ ἔρημο̣ς [. . .]
Ἐβένου τοῦ Ἀσκλη(   ) ὃν με(τειληφέναι) Πολυδ̣ε̣ύ̣κην μετακει(μεν.) εἰς ἀργ(υρικοὺς) φό(ρους) . ἐρή(μου)

καὶ ἀπὸ τῆς διὰ Σαρα(πίωνος) πρα( )· Ἀσάνδρου τοῦ Ἀσάνδρου ἐκ (τοῦ) Πρω[το]γέ(νους)
(ἄρουραι) δLdήίζλβ [ ]....
35 Ἡρακλείου τοῦ Ἀπολλωνίου ἀπὸ τοῦ Ἡρακλείδ(ου) τοῦ Ἀρχίππου ἐκ (τοῦ)
Σκίρωνος γLdή (ὧν) τρ( ) Ld κα(ταλείπονται) ἐρή(μου) γή
Ἀπολ[λω- τοῦ Ἀπο]λλωνίου ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) γLdή (ὧν) τρ( ) Ldή
ἀνη(λειμμένης) αL ....( ) α (γίν.) γLdή
Ἑρμοῦ τοῦ Διονυσίου ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) γLdή καὶ προσεωνη(μένης) α (γίν.) δLdή ἐρή(μου)
40 Βερενίκης τῆς Ἀπολλωνίου ἣν με(τειληφέναι) Ἐρώτιον Ἡρακλει( ) ἐκ (τοῦ) Φ..( ) βL
πλεονάσ(ματος) β (γίν.) δL (ὧν) τρ( ) γ χέ(ρσου) αL
Ῥοδοκλέους τοῦ Πτολεμαίου ἐκ (τοῦ) Ἀρχεπό(λεως) α χέ(ρσου)
Πετοσίριος τοῦ Ἀχοάπιος ἐκ (τοῦ) (αὐτοῦ) αL χέ(ρσου)

Kol. III

Πτολεμαίου τοῦ Λεπτίου [ ] ἐκ (τοῦ) Πρωτογέ(νους) δ χέ(ρσου)
45 Ἡρακλείου τοῦ Διονυσίου ἐ[κ (τοῦ)] Φιλώτου ..ίζ (ὧν) χρη(σίμου) adήίζλβξδ
Αρ..... ή (ὧν) τρ( ) .....[ ]ε( ) ε...... Σκίρω(νος) αίζ τρ( ) ἴσ(ον)
Spuren [ ]. καὶ χέ(ρσου) ςLή
.[ ].( ) ἀπὸ ἐπικα(τα)βα(λλόμενων?)
Ἀφύγχιος τοῦ Ἀρυώτου ἐ[κ (τοῦ) ..]ει..( ) L [
50 Ἀντιπάτρου τοῦ Ἀλεξάνδρου ἐκ (τοῦ) Ἀρχεπό(λεως) βdήλβ (ὧν) χρ(ησίμου) dίζ κα(ταλείπονται) βίζλβ
(ὧν) τρ( ) α ἐρή(μου) Ldλβ
Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀντιπάτρου βL ἐρή(μου)
[Τέκ]μι ὧν (ἕκτη) Εσηφ θε(ῶι) με(γίστωι), τὸν δ' ἀργ(υρικὸν) φό(ρον) τῶι βα(σιλεῖ)·
Ἡρακλείας τῆς Πτολεμαίου αL ἐρή(μου)
55 καὶ εἰς τὸ ἐπενλύχνιον τοῦ ἐν Ἡρακ(λέους) πό(λει) ἱεροῦ·
Φιλουμένης τῆς Φιλώτου ἐκ (τοῦ) Ἀρχεπόλ(εως) ed καὶ Κλε..( ) α (γίν.) ςd ἐρή(μου)
Θαήσιος τῆς Πτολεμαίου κατὰ τὸ β̂ καὶ Ἡρακλείας τῆς
Ἡρακλείδου κατὰ τὸ γ̂ οὗ ς̂ εἰς τὸ ἐν Τέκ(μι) ἱερὸν Εσηφ-
κομτωι θε(οῦ) με(γίστου) adή χέ(σρου)
60 γίνονται ξεLdλβ
παραδεί(σου)· ἀμπ(ελικὸν) καὶ σιτικὸ(ν) ἐκφό(ρια) τῶι βα(σιλεῖ)·
Ἀπολλωνίου τοῦ Θεοδότου τῶν κα(τοίκων) ἱπ(πέων) ἐκ (τοῦ) Φιλώτου αήίζ
καὶ ἐν ἱπ(πικῇ) γῆι ἐν τῷ ἰδίῳ κλή(ρῳ) βL (γίν.) γLήίζ χέ(ρσου)
Πτολεμαίου τοῦ Φίλωνος ἐν τῶι ἰδ(ίῳ) κλ(ήρῳ) ε (ὧν) ἐσ(π)αρ(μένων) α κα(ταλείπονται) δ ἐρή(μου)

65 καὶ τῶν πεπρα(μένων) ἀπὸ τῶν εἰς ἐπικα(τα)βα(λλόμενον) ..[
Πυθαγόρου τοῦ Βοήθου ἐκ (τοῦ) Ἀρχεπό(λεως) α χέ(ρσου)
πετων
καὶ ἐν περιμέ(τρῳ) Κολλιν[[ταaθυρ]] ὧν (ἕκτη) καὶ ἀργ(υρικοὶ) φό(ροι) τ[ῶι βα(σιλεῖ)·]

Kol. IV

[Ἀ]πολλωνίου τοῦ Ἀλεξάνδρου ἐκ (τοῦ) Ἀσάνδρου α
[ἐ]ν περ[ι]μέ(τρῳ) τῆς κώ(μης) dήίζ (γίν.) adήίζ ἐρή(μου)
70 Ἡρακλείου ἐωνη(μέναι) τῆι Ἀσκληπια( ) νυνὶ δὲ Ἡράκλειαν
ἐκ (τοῦ) Σκίρωνος εLίζ πλεόνα(σμα) ad (γίν.) ςLdίζ χέ(ρσου)
καὶ τῶν ἐωνη(μένων) ἀπὸ ἐπικα(τα)βα(λλομένων)·
Τρύφωνος τοῦ Τρύφωνος ἐκ (τοῦ) ....( ) ...ε
β...( ) β.( ) adή
75 Τ[έ]κμι ὧν (ἕκτη) Εσηφ θε(ῷ) με(γίστῳ), τοὺς δ' ἀργ(υρικοὺς) φό(ρους) τῶι [βα(σιλεῖ)·]
Ἡρακλείας [τῆς Π]τολε(μαίου) (πρότερον) Ἀσάνδρου α ἐρή(μου)
.πρα( ) ὧ[ν] σι(τικὸν) ἐκφό(ριον) Ἀπολλωνίου καὶ Ἡρακ( ) ἐκ (τοῦ) Φιλώτου α [ή]λ[β]
καὶ ἐν περιμέ(τρῳ) Ἀλεξάνδρου περὶ τὸ Διονυσῖον ἱζλβ
καὶ ἐν περιμέ(τρῳ) Κολ[λ]ιυπετ[ω]ν Σοήριος εήλβ
80 [γ]ίνονται ὧν σιτικ(ὸν) ἐκφό(ριον) ςdήλβ
[γ]ίνον(ται) παρα(δείσου) κςLήίζλβ l ὧν σι(τικὸν) ἐκφό(ριον) ςdήλβ κα(ταλείπ.) ιηή
ἰδίου λόγου (πρότερον) Κάστορος ἐκ (τοῦ) Σοφοκλέ(ους) καὶ Ἀρείου βL χέ(ρσου)
Εὐμήλου ιL χέ(ρσου) Ἀρχεπό(λεως) γ χέ(ρσου) Σκίρω(νος) ηL χέ(ρσου)
Ἀλεξάνδ(ρου) ιβ χέ(ρσου) (γίν.) λςL χέ(ρσου)
85 κ[α]ὶ τὴν (πρότερον) Θεοκλείας ἐκ (τοῦ) Πρωτογένου⟨ς⟩ ιε χέ(ρσου)
λ[ό]χου ς̄ μετεπιγεγρ(αμμέναι) εἰς τὸν ἴδ(ιον) λό(γον) ἐκ (τοῦ) Σκίρω(νος) κβL
]ε( ) ἐ[κ (τοῦ)] Κορράγου Spuren [
]νδε( ) γίνον(ται) ... χέ(ρσου)
] Spuren ..του κε χέ(ρσου)
90 [
[ ] Spuren [

Kol. V

ὁμοίως ἀπὸ τῶν [......] Spuren ωνίου τοῦ
Κάστορος ἐκ (τοῦ) Νικαίου .. γεω(ργὸς) Ἡράκλειος [ ].. χέρ(σ.) [ ]
καὶ τὸν Ξενοδόκου τοῦ [
95 καὶ τὸν Ἡρακλείδου ..[ ]..... ἐκ .... ἐχέ(ρσευσε)
γίνον(ται) κώ[μης? .....].α.

γ̣ίνονται [
/Ἀν[τ]ι̣γόνου τοῦ Πε..π̣ι̣ο̣ς .. ἐ̣κ̣ (τοῦ) Ἀγαθοκλέ(ους) εL
γεω(ργὸς) Ἡρακλει... Spuren (γίν.) ιL....
100 βασιλ̣ίσσης (πρότερον) Διοφαντ[ ] Spuren [γεω(ργὸς)]
/Ἀπολλ( ) (πυρ̣ῶ) γ χό(ρτ̣ω) γ (γίν.) ς ση̣σ̣(άμ̣ω̣) ϑ (γίν.) ιε Πλ..( ) ε
χέ(ρσου) (γίν.) κ
ἐσπαρ(μένων) (ἀρουρῶν) σκ̣ω̣(ληκοβρότων) ς (γίν.) [ ] ε
καὶ τὴν (πρότερον) τῶν τ[..] ἐ[κ (τοῦ)] Σκίρωνος κδLd ἔ̣μ̣βροχος
Ἀγαθοκλέους aḶd Spuren χέ(ρσου)
105 Εὐτίμου ςd χέ(ρσου) [ ]..ε( ) ς Ἐμπε(δοκλέους) γL χέ(ρσ.) ....ίου L
Ἀρχεπό(λεως) βL χέ(ρσου) ...... Κορράγου .[
(γίν.) ξϑLd.̇.̇ χέ(ρσου) μςLd.̇[ ]. ἔμβρο(χος) κ̣γ̣
ἱερὰ τῆς Στοτοήτ[ι]ος κα.α[.]λειους ϑε(ῶν) με(γίστων) ἐκ (τοῦ) Ε[...].[
Νικαίου δ χέ(ρσου) Ἀγαθοκλ( ) ε χέ(ρσου) .... χ[έ(ρσου)]
110 περὶ (αὐτὸ) φερο(μένου) ἐν .[....] με̣ρ̣ῶν (διαρτάβου)
] Spuren
]ατρων Spuren [
].νε( ) .ι̣γ̣ (γίν.) ... . χέ(ρσου)

Kol. VI

Θέωνος τοῦ Ἡρακλειοδώρου ἐκ (τοῦ) Ἐμπεδοκλέους ιη
115 γεω(ργὸς) Ὧρος ἀπὸ ἀσπό̣(ρου) κριϑ(ῇ) ς, χό(ρτ̣ω) ς (γίν.) ιβ, ἀσπό(ρου)
ἀσπό(ρου) ς (γίν.) ιη
/Ἡλιοδώρου α[ἱ] μετεπι(γεγραμμέναι) εἰς τὸν ἴδι(ον) λό(γον) (πρότερον) Πτολε-
μαίου τοῦ
διοικήσαντος υἱῶν δ ἣν Μα̣..[..] τοῦ Ἡρακλείδου
ἐκ (τοῦ) Ἀλεξάνδ(ρου) κδ⁻ ἀσπό(ρου) ἀπὸ κρι(ϑῆς) α̣Ḷ . κ̣βḶ (γίν.) κδ· καὶ
ἀ̣π̣ὸ̣ ὑπ(ολόγου) τοῦ
ἕως τοῦ μ̣ (ἔτους) ἐκ (τοῦ) Νικαίου ιγ γεω(ργὸς) Λ̣αβόις ἀπὸ ἀσπό(ρου)
(πυρ̣ῶ) βL
120 κεχε(ρσευμένης) ἀπ[ὸ] ἀσπόρ(ου) ιL (γίν.) ιγ· Ἐμπεδοκλέ(ους) ιδ [γεω(ργὸς)
]μους
ἀπὸ ἀσπό(ρου) (πυρ̣ῶ) η[ ].[ ] Σκίρω(νος) η̣ κεχε(ρσευμένης) (γίν.) νϑ
..α̣ρ̣( ) ιL
καὶ τὴν (πρότερον) .....[...] ἐκ (τοῦ) Ἀγαϑ[ο]κλέ(ους) ι γεω(ργὸς)
[.]εμ.( ) (πυρ̣ῶ) ζ σκω(ληκοβρώτου) β ἀσπό(ρου) α
γίνονται μερῶν (διαρτάβου) ριϑ ..( ) ξϑ (ὧν) .( ) (πυρ.) ιζL σκω(ληκ.) β
(γίν.) ιϑL
καὶ μερῶν (μοναρταβίας)· Κλειτοδώρου τοῦ Εὐφράνω̣(ρος) ἐκ (τοῦ) Εὐτίμ(ου)
ια (ὧν) δι(άφορον) σχοι(νισμοῦ) δLιϛ́

125 καταλεί(πονται) ςd́ή́ιϛ́ χέ(ρσου) Πτολεμαίο̣υ ιε χέ(ρσου) (γίν.) καd́ή́ιϛ́ χέ(ρσου)
Ἀπολλωνίου τοῦ Λυσιμάχου ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) ἐκ (τοῦ) Εὐτίμ(ου) ιβ
γεω(ργὸς) Ἡράκλειος (πυρ̣ῶ) ς χό(ρτ̣ω) ς (γίν.) ιβ
Ἡρακλείδου τοῦ ..[± 9]υ μετεπιγε̣γρ(αμ.) πρὸς τὸν στέφ(ανον)
ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) ἐκ (τοῦ) Ἀρχεπό(λεως) ιη χέ(ρσου)
130 Ἡρακλείδου τοῦ Ἀγαθοκλέ(ους) ὃν Σιμάριστον τὸ[ν] υ̣ἱὸν ἐκ (τοῦ) Κορράγου
(ἄρουραι) β γεω(ργὸς) Δημήτριος (πυρ̣ῶ) ἴσ(ον) Εὐτίμ(ου) β γεω(ργὸς)
αὐ(τὸς) (πυρ̣ῶ) β (γίν.) κδ (πυρ̣ῶ) ἴσ(ον)
Ἀμμωνίου τοῦ Διονυσίου (πρότερον) Φιλίππου ἐκ (τοῦ) Ἀλεξά(νδρου) ιε χέ(ρσου)
γίνονται μερῶν (μοναρταβίας) ϙε
γίνονται περὶ (αὐτοὺς) Σζ
135 τῶν ἐν τῷ νομῶι κα(τοίκων) ἱπ(πέων) ἀρχαίων·
Πτολεμαίου τοῦ Φίλωνος ὃν Φίλωνα τὸν υἱὸν αἱ μετὰ τὰς
ἑτέ(ρας) παρα(κεχωρημένας) ἀπὸ (ἀρουρῶν) ρε⁻ ξε (ὧν) βα̣( ) ε κα(ταλεί-
πονται) ξ γεω(ργὸς) [± 4] καὶ οἱ μέ(τοχοι) (πυρ̣ῶ) κ κ(ριϑῇ) κ
χό(ρτ̣ω) κ (γίν.) ξ

Kol. VII

καὶ τῶν παρα(κεχωρημένων) ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ)· Ἡρακλείδου τ̣οῦ Διον[
ἄρουρ(αι) ιε χέ(ρσου)
140 Σόφωνος τοῦ Ἡρακλείδου ὁμο(ίως) ι γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρ̣ῶ) ι
Ἀρτεμιδώρου τοῦ Ἀσκληπιάδου ιε γεω(ργὸς) Ἑρμίας (πυρ̣ῶ) ι[ε
γίνον(ται) μ γίνον(ται) ρε
Ἀπολλωνίου τοῦ Θεοδώρου (ἄρουραι) ρ (ὧν) παρα(δείσου) βL
144 = { κα(ταλείπονται) ϙζL (ὧν) παρα(κεχωρημέναι) κ, κα(ταλείπονται)
οζL ἀσπό(ρου) ἀπὸ ἀ̣ρ̣(άκου) κεL ἐχέ(ρσευσε) οζL }
145 Τρύφωνος τοῦ Ἀλεξάνδρου παρα(κεχωρημέναι) ἀπ̣ὸ̣ τοῦ (αὐτοῦ) κ
γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) ἀπὸ κρ(ι)ϑ(ῆς) (πυρ̣ῶ) ι, κ(ριϑῇ) ι (γίν.) κ
γίνον(ται) ἀρχ(αίων) Σε (ὧν) παρα(δείσου) βL, ἐποικ(ίῳ) ε (γίν.) ζL κα(ταλεί-
πονται) ρϙζḶ (ὧν) ὅλ(οις) ὑπ̣(ολόγου) ϙβL
καταλεί(πονται) ἐσπαρ(μένης) σ(πορίμου) ἧς μέ(ρος) ρε
δι' Ἐξα(κόντος)· Ἡρακλείδου τοῦ Διονυσίου παρα(κεχωρημέναι) ἀπὸ τ̣οῦ Μ̣αντίου
150 ἐκ (τοῦ) Σκίρωνος ιε χέ(ρσου)
Ἡρακλείδου τοῦ Ἡρακλείδ(ου) ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) ιε γεω(ργὸς)
Παποντῶς ἀπὸ ἀσπό(ρου) (πυρ̣ῶ) η, σκω(ληκοβρώτου) δ (γίν.) ιβ, ...γ
(γίν.) ιε
Ἀρχίνου τοῦ Ἀρχίνου ἐκ (τοῦ) Σκίρωνος κδ χέ(ρσου)
Φιλώτου ς χέ(ρσου) (γίν.) λ χέ(ρσου)
155 Νείλου τοῦ Καλλικράτου ἐκ (τοῦ) Σοφοκλέ(ους) καὶ Ἀρείου λ γε(ωργὸς)
Λυσίμαχ(ος) ἀπὸ κρ(ι)ϑ(ῆς) (πυρ̣ῶ) ιε, κ(ριϑῇ) ι, κνή(κω) β (γίν.) κζ,
ἀσπό(ρου) ἀπὸ κρ(ι)ϑ(ῆς) γ (γίν.) λ

Δημητρίου τοῦ Ἀπολλωνίου αἱ μετὰ τὰς ἑτέ(ρας)
παρα(κεχωρημένας) ἐκ (τοῦ) Σοφοκλέ(ους) καὶ Ἀρείου .∴ χέ(ρσου)
καὶ τῶν ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ)· Ἡρακλεί(δου) ἐκ (τοῦ) Σκίρωνος ζ∴
160 γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ἴσ(ον)

Kol. VIII

Ἡρακλείου τ[οῦ
(ἄρουραι) δL[
Ἡρακλείδης [
βωλο.[ ]β̣ρ[
165 Ἡρακλείου [τοῦ ἐκ (τοῦ)] Σοφοκλέ(ους) [καὶ Ἀρείου
Ἀπολλωνί[ου
(ἄρουραι) ηLdή.[
Φιλίππου τοῦ [
Ἀπολλωνίου [
170 (ἄρουραι)ε (ὧν) αν.( ) ε[
γίνονται ἀπὸ [δι' Ἐξ(ακόντος)
.[...]...[.]ου Καλλιμάχου ου...[.].... ẹ[κ (τοῦ)] Φιλ[ω]( )
(ἄρουραι) ςL χέ(ρσου)
καὶ τῶν ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ)· Ἡρακλείου τοῦ Διονυσίου ἐκ (τοῦ) Φιλω( ) ηL
175 γεω(ργὸς) Ἀμμ̣ω̣( ) [(πυρῷ)] ἴσ(ον) Σκίρωνος βL γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ἴσ(ον) (γίν.) ια
Ἡρακλείδου τοῦ Νικάνορος ἐκ (τοῦ) Ἀσάνδρου δ γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ἴσ(ον)
Ἡρακλείδου τοῦ Π̣όντου ἐκ (τοῦ) Σκίρωνος βL γεω(ργὸς) Ἀμ⟨μ⟩ω( ) (πυρῷ) βL
γίνοντ̣[αι .....]ς ρ̣οδL (ὧν) ἀμπε(λώνων) ς κα(ταλείπονται) ρξηL (ὧν) ὅλ(οις) ὑπ(ολόγου) ξηLί̣ς̣
κατ[αλεί(πονται) ἐσπαρ](μένης) σ(πορίμου) ἧς μέ(ρος) ϙϑ̣ί̣ς̣λ̣β̣ ὧν σκω(ληκο)βρώ(του) δ
180 ἀπὸ [.ρω̣( )· Ἀλε]ξάνδρου τοῦ Σωσιβίου ἐκ (τοῦ) Σκίρω(νος) ιδL χέ(ρσου)
καὶ τῶν ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ)· Ἡρακλείδου τοῦ Ἀγαθοκλέ(ους) ἐκ (τοῦ)
[γε]ω̣(ργὸς) Αρ.... ἀπὸ κ̣ρ(ι)ϑ(ῆ̣ς) ἀπὸ χέ(ρσου) (πυρῷ) η
Ἥρωνος τ̣ο̣ῦ ... παρα(κεχωρημέν-) Ἀπολλωνίου [ ]. ἀ̣π̣ὸ κ̣ρ(ι)ϑ(ῆ̣ς) ε
γεω(ργὸς) Ἀμμω( ) L ...
185 γίνονται ἀπὸ .ρω̣( ) [...]....[(ὧν)] ὅλ̣(οις) ὑπ̣(ολόγου) ιδ⟨L⟩ κα(ταλείπονται) σ(πορίμου) ἧς μέ(ρος) ιγ⟨L⟩

Kol. IX

es fehlen ungefähr vier Zeilen
].....[
] τοῦ Ἀρτεμιδώ(ρου) ἐκ (τοῦ) Σκίρω(νος) ..[ ].
] .. ἀσπ(όρου) ἀπὸ ἀρ(άκου) κεL (γίν.) ἀσπ(όρου) ι

[±6–9 π]αρα(κεχωρημέν-) ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ)· Ἡρακλείου τοῦ Διονυσίου
190 [ἐκ (τοῦ)] Κορράγου ς γεω(ργὸς) Σεμ(ϑεῦς) χό(ρτῳ) ς
...... παρα(κεχώρηκε) Γοργὼς ἐκ (τοῦ) Σκίρω(νος) η γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) η
Ἀπολλωνίου τοῦ Ἀπολλω( ) παρα(κεχώρηκε?) Ἡρακλείδης
Ὀρύντου ἐκ (τοῦ) Σκίρωνος δ γεω(ργὸς) Ἀμμώνιος ἀπὸ κρ(ι)ϑ(ῆς) (πυρῷ) δ
Ἡρακλείου τοῦ Ἀπολλωνίου παρα(κεχωρημέναι) ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ)
195 Σκί⟨ρ⟩ωνο̣ς ι γεω(ργὸς) Ἀμμώ(νιος) (πυρῷ) ἴσ(ον)
Ἡρακλείου τοῦ Διονυσίου ἐκ (τοῦ) (αὐτοῦ) ι γεω(ργὸς) Ἀμμώ(νιος) ἀπὸ κρ(ι)ϑ(ῆς) (πυρῷ) ε κ(ριϑῇ) ε (γίν.) ι
...είδου τοῦ Ἡρακλείδου τοῦ καὶ Σοφ[ ] ἐκ (τοῦ)
[Πτολε]μαίου ιδ γεω(ργὸς) Φιλώτας (πυρῷ) ι χό(ρτῳ) δ (γίν.) ιδ
[ἐκ (τοῦ)].ου ε γεω(ργὸς) (αὐτὸς) ἀρ(άκῳ) ε Κορρά(γου) ε γεω(ργὸς) (αὐτὸς) χο(ρτ)αρ(άκῳ) ε (γίν.) κδ
200 Ἀπολλ̣ωνίου τοῦ Ἀπολλωνίου οὗ τὸ λο(ιπὸν) περὶ
κ.( ) ἐκ (τοῦ) Σκίρω(νος) ς (ὧν) παρα(κεχώρηκε) Ἡρακ( ) δ, κα(ταλείπονται) β γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ἴσ(ον)
[ἐκ (τοῦ)] ς γεω(ργὸς) Φίλων (πυρῷ) ς (γίν.) (πυρῷ) η
.ρρ.ι[....] τοῦ Θεοδοσίου παρα(κεχωρημέναι) ἀπὸ τοῦ Πατροκ( ) ἐκ (τοῦ)
Νικ[αίου ς] γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ς, Καλάμου τοῦ Ἀρτεμ( ) ἐκ τοῦ Σκίρ[ω(νος)]
205 (ἄρουραι) δ [±5].. (πυρῷ) δ (γίν.) (πυρῷ) ι

Kol. X

]... Ἡρακλείδου ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) ἐκ (τοῦ) Σκίρω(νος) δ
[γεω(ργὸς)] Ἡράκλειος (πυρῷ) β σκω(ληκο)βρώ(του) β
Ἀπ̣[ο]λ̣[λ]ω̣ν̣ί̣[ο]υ̣ τοῦ Ἀπολλωνίου οὗ τὸ λ̣ο̣(ιπὸν) περὶ Μοῦ(χιν)
Spuren [πα]ρα(κεχώρηκε) Ἀπολλω(νίῳ) Χαιρή(μονος) ς γεω(ργὸς) Πάτρων χ(όρτῳ) γ
210 ἀσπό(ρου) ἀπὸ ἀ̣ρ(άκου) γ (γίν.) ς
Ἡρακλείδου τοῦ Πτολεμαίου παρα(κεχωρη-) Εὐβίου Εὐβίου
ἐκ (τοῦ) Φιλίππου κδ γεω(ργὸς) Φίλων{ος} (πυρῷ) ϑ̣Ḷ ἀσπό(ρ.) ιδL
Ἡρακλείου τοῦ Διονυσίου ἐκ (τοῦ) Ἀγαθοκ(λέους) κδ, γεω(ργὸς)
Ἡράκλ(ειος) (πυρῷ) ιδ κ(ριϑῇ) ε χ(όρτῳ) ε (γίν.) κδ
215 Στράτωνος τοῦ Πτολεμαίου παρα(κεχώρηκε) Διονυσίωι
Ἡρακλείου ἐκ (τοῦ) Σκίρω(νος) κδ, γεω(ργὸς) Ἀ̣π̣ολλώνι(ος) (πυρῷ) ἴσ(ον)
γίνονται ἐξ ἐφόδ(ων) ροβ (ὧν) ὅλο(ις) ὑπ(ολόγου) ι κα(ταλείπονται) ἐσπαρ(μένης) σ̣(πορίμου) ἧς μέ(ρος) ρξβ (ὧν) σκω(ληκοβρώτου) δ
ἐκ φυλα(κιτῶν)· Ἡρακλείδου τοῦ [Σό]φωνος ἐκ (τοῦ) Ἀρχεπό(λεως) δ
γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ἴσ(ον) Σοφοκλ(έους) καὶ Ἀρείου ς ἀσπό(ρου) ἀπὸ κρ(ι)ϑ(ῆς) (γίν.) ι (ὧν) (πυρῷ) δ ἀσπό(ρου) ς

220 Ἡλιοδώρου τοῦ Ἀπολλωνίου τοῦ καὶ Ὀαφρέους ὃν μ̣ε̣(τειληφέναι)
Διονύσιον τὸν υἱὸν ἐκ (τοῦ) Νικαίου ι γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ι
Ἀπολλωνίου τοῦ Σεύθου (πρότερον) Ἡρακλείδου ἐκ (τοῦ) Ἀσάνδ(ρου)
⟦υ⟧ δ γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) δ Φιλίππου ς γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) ἀρά(κῳ)
γ, κα(τανενεμημένῳ) φα(κῷ) γ (γίν.) ς (γίν.) ι· (πυρῷ) δ ἀρ(άκῳ) ς
γίνονται ἐσπαρ(μένης) σ(πορίμου) ἧς μέ(ρος) λ
225 ἐκ πο(ταμο)φυ(λάκων)· Ἡρακλείδου τοῦ Ἀρατομένου ἐκ (τοῦ) Κορράγου
⟦.⟧ ι γεω(ργὸς) Φίλων (πυρῷ) ς χό(ρτῳ) δ (γίν.) ι
Ἡρακλείδου τοῦ Θεοχάριδος ἐκ (τοῦ) Νικαίου ι γεω(ργὸς) Ἑρμίας (πυρῷ) ε
χό(ρτῳ) ε (γίν.) ι
γίνονται ἐκ πο(ταμο)φυ(λάκων) ἐσπαρ(μένης) σ(πορίμου) ἧς μέ(ρος) κ

Kol. XI

ἐξ ε( )· Φιλίππου τοῦ Εὐπολέμου [ ]. . [
230 (ἄρουραι) ιεL γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) σκω(ληκοβρώτου) ιε⟨L⟩ Ἀρχεπό-
(λεως) δL γεω(ργὸς) [(γίν.) κ
Ἀπολλωνίου τοῦ Κράτων[ος] Spuren
γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ζ ἐκ (τοῦ) Μενδ( ) α γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ)
α . . . [
Κορράγου ε γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) ε Φιλίππου Spuren [
(γίν.) κ
235 Ἡρακλείδου τοῦ Πτολεμαίου ἐ[κ (τοῦ)] Κ̣[ο]ρρ̣ά̣[γου
(πυρῷ) ε Ἐμπεδο(κλέους) ε γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ε (γίν.) ι
/Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἡρακλείδ(ου) .[ ].[
Ἡρακλείδου τοῦ Α[
ἀσπό(ρου) ἀπὸ ἀ(ράκου) Σκίρων̣[ος
240 Τρύφωνος τοῦ Ἀλεξάνδρου ἐκ (τοῦ) Σκίρω(νος) γ γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) γ
Ἀγαθοκλέ(ους) δ γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) .[
Φιλίππου ε γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) .[
Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀλεξάνδ(ρου) ἐ[κ (τοῦ)] Ἐμπεδοκ̣(λέους) ι γεω(ργὸς) αὐ(τὸς)
(πυρῷ) ε χό(ρτῳ) ε (γίν.) ι
γίνον(ται) ἐξ ε( ) ρ (ὧν) ὅλ(οις) ὑπ(ολόγου) κ, κα(ταλείπονται) ἐσπαρ(μένης)
σ(πορίμου) ἧς μέ(ρος) π (ὧν) σκω(ληκοβρώτου) ιεL
245 διὰ Τοθείους· Παρμενίω(νος) καὶ Ἡρακ( ) παρα(κεχωρήκασι) Ἡρακλείδει
Ἡρακλείδ(ου) ἐκ (τοῦ) Σοφοκλέ(ους) καὶ Ἀρείου ε γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ε
Φιλίππου δd γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) βL ἀσπό(ρ.) αLd (γίν.) δd Νικαίου
ι γεω(ργὸς) αὐ(τὸς)
κνή(κωι) σκω(ληκοβρώτου) ι, Ἀρχεπό(λεως) δ γεω(ργὸς) αὐτ(ὸς) ἀπὸ κρ(ι)-
θ(ῆς) πυρ(ῷ) δ (γίν.) κγd
Ἡρακλείδου τοῦ Θεογε( ) ἐκ τοῦ Νικαίου βLd γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ἴσ(ον)
250 Ἐμπεδοκ(λέους) ζ´´ γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ἴσ(ον)

Kol. XII

- -
].νος (πρότερον) Ἀνδραγάθ[ου
[
[
Ἡρακλείδου [
255 . . . γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ε Ν[ι]καίου (πρότερον) Ἡρακ( ) ε γεω(ργὸς)
αὐ(τὸς) (πυρῷ) ε (γίν.) [ι
Εὐβίου τοῦ Εὐβίο[υ (πρότ.) Η]ρακλεί̣[ου] ἐκ (τοῦ) Φιλίππου ε γεω(ργὸς) Φιλω( )
(πυρῷ) β
Πολυδεύκου τοῦ Κλ[ ] ἀπὸ τοῦ Ἀρτέμωνος ἐκ (τοῦ)
Σκίρω(νος) ε χέ(ρσου) καὶ ἀπὸ τ̣[οῦ Σο]φοκλέ(ους) ἐκ (τοῦ) Πτολε( ) ε
(γίν.) ι χέ(ρσου)
γίνονται ἐωνη(μένης) οε (ὧν) ὅλο(ις) ὑ̣π(ολόγου) ι, κα(ταλείπονται) σ(πορίμου)
ἧς μέ(ρος) ξε
260 γίνονται κατοίκων ἱπ(πέων) ωξς (ὧν) ἀμπε(λῶνος) γ, παρα(δείσου) βL (γίν.) εL
ἐποικ(ίῳ) ε (γίν.) ιL, κα(ταλείπονται) ων[εL] (ὧν) [ὅλ]ο(ις) ὑ̣π(ολόγου)
ΣλεLιζ κα(ταλείπονται) ἐσπαρ(μένης) σ(πορίμου) ἧς μέ(ρος) χκLd´´
ὧν σκω(ληκο)βρώ(του) λγL

Kol. XIII

- -
Σων[
Π̣ο̣σ̣.[
Rand

Kol. I Abschnitte: 1–5; 6–13; 14–16; 17–18

1–16 Ägypter als Katöken werden in P. Tebt. I, S. 546f. behandelt.

2 Πτ̣ολε( ) Πτολε( ): Ungewöhnlich ist die Nennung des Vaters des Bauern; vgl. 2449. 70.
Was dem zweiten Namen folgt, sieht aus wie Zeta mit Omikron oder Theta darüber. Vielleicht ein verschmiertes χ mit ε darüber oder χ mit ο darüber für χέ(ρσου) bzw. χό(ρτῳ)?
Pap. ⳨ = ἴσ(ον): anderswo für σι(τικόν), z.B. in Z. 28, 81. Wenn die ganze Parzelle oder alle Parzellen mit derselben Getreidesorte bebaut wurden, oder wenn sie gleichen Bodentyps waren, wurde statt der addierten Arurenzahlen diese Abkürzung benutzt.

5 ὑ̣[π(ολόγου)]: Das Ypsilon, das viel kursiver als gewöhnlich geschrieben ist, ist anderen Stellen des Papyrus zufolge als Abkürzung für ὑπόλογος zu deuten. Siehe zu unproduktivem Land, P. Tebt. I, S. 540–541. Diese Eintragung bildet den Abschluß des Abschnitts, denn es folgt ein freier Raum.

7 ὃν scil. μετειληφέναι Ἀχοᾶπιν: Achoapis hat die Parzelle übernommen; vgl. Z. 25–26 Anm. und P. Tebt. I 64a. 21–22; 62. 112.
l. τοῦ Φαν-?

8 χέρ(σου): Siehe über sogenanntes „Trockenland, Ödland", das nicht immer unbedingt ertraglos bleiben mußte, Schnebel, Landwirtschaft 9ff.; Westermann, Classical Philology 17 (1922) 21–36 (den Hinweis auf diesen Artikel verdanke ich J. Shelton).

9 Pap. ἐ̄ = ἐκ (τοῦ), passim; selten ausgeschrieben wie in **2444.** 49; **2446.** 8.
l. Σεμθεῦς: Er kommt häufig vor, z.B. in **2444.** 72, 98, 102.

10 (πυρῷ): **2445.** 31: φακῷι; **2444.** 73: ἀράκωι, 109: πυρῷ zeigen, daß die Abkürzungen und Zeichen für Getreidesorten im Dativ stehen.

11 Pap. αὸ̄ απο κρ^θ = ἀσπό(ρου) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς). Die Auflösung der ersten Abkürzung verdanke ich J. Shelton. Den Sinn verstehe ich so: Das jetzt unbesäte Land hat früher Gerste getragen. Siehe Z. 115, 219 Anm.

13 10 (Z. 8) + 10 (Z. 9) + 6 (Z. 10) + 10 (Z. 12) = 36 (nicht 26) Aruren, von denen 16 (die in Z. 8 und 10) produktiv und 20 (die in Z. 9 und 12) ertraglos sind.
ὅλο(ις) ὑπ(ολόγου): Nach P. Tebt. I 61b. 324 Anm. ist dieses Land völlig unproduktiv.
Pap. κ̸ = κα(ταλείπονται). J. Shelton hat mir freundlicherweise die Bedeutung dieser Abkürzung erklärt.
Pap. σ̄ = σ(πορίμου) ἧς μ̸= μέ(ρος): Nach P. Tebt. 61b. 324 Anm. die Gesamtsumme des bestellbaren Landes, von dem zur Zeit der Erstellung dieser Liste nur ein Teil tatsächlich besät war.

14 Vor dem Namen des Kleruchen stand die Überschrift des neuen Abschnitts.
Ξοιθος: Weder NB noch Onom. noch Pape kennen diesen Namen.

17 ἀπὸ π]ροσ( ): Dieselbe Abkürzung kommt in **2443.** 28; **2444.** 124 vor. Eine befriedigende Auflösung für sie steht noch aus. Evtl. ἀπὸ ⟨κεχωρισμένης⟩ προσ(όδου)? Siehe **2439.** 4–5 Anm.

18 Nach diesem Abschnitt und vor dem neuen in Kol. II gibt es anscheinend keine Summierung. Der Grund dafür ist unklar.

Kol. II Abschnitte: 19–27; 28–32; 33–52

19 ητρ.[..].ου: Ein Dorf? Vgl. **2444.** 6; **2446.** 1.

20 ἀμπ(ελώνων): Nach **2444.** 7 aufgelöst.
Pap. ς̸ = (ἕκτη); die Apomoira. Vgl. **2444.** 7; **2449.** 43; BGU VI 1216. 100–102 und lies da (ὧν) ς̸ κτλ. Da letzterer Papyrus seit Kriegsende nicht mehr auffindbar ist (Shelton, CdE 50 (1975) 268), kann diese Lesung nicht kontrolliert werden. Hier wie in Z. 61, 67 und in **2450.** 9, gehen alle Einkünfte, gleich ob in Geld oder Naturalien, an den König. In Z. 53, 75; **2444.** 7-8, 25; **2449.** 43; **2450.** 33 gibt es eine Teilung der Einkünfte zwischen dem König und dem Tempel, bei der der König immer das Geld und der Tempel immer die Naturalien erhält. Auffallend ist die Tatsache, daß in zwei Fällen (**2441.** 20, 61) auch die Apomoira ausdrücklich an den König geht. Der Grund dafür könnte darin liegen, daß dadurch ausstehende Steuerbeträge seitens des Tempels am einfachsten ausgeglichen werden konnten. Eine andere Erklärung dafür wäre die staatliche Verwaltung der Apomoira (s. hierzu Wallace, Taxation 53; Bevan, The House of Ptolemy, Chicago 1968², 184–185), aber inwiefern der Fiskus zu dieser Zeit die Apomoira verwaltete, ist nicht bekannt. Warum die Erträge aus manchen Arealen direkt an den wohl nächstliegenden Tempel gezahlt wurden und aus anderen zuerst an den Fiskus, von wo sie schließlich dem Tempel ausgezahlt wurden, ist nicht ersichtlich.
Pap. β̸ = βα(σιλεῖ), voll ausgeschrieben in **2444.** 25.
τῶν περὶ ⟨κλῆρον⟩ Ἀρχεπόλ(εως): Erwähnt auch in Z. 42, 66, 129 u. v. a.

21 Die Zahlen stimmen nicht: $2^{37}/_{64}$ — $^1/_4$ ≠ dem Angegebenen.

22 Pap. τρ̄: Diese Abkürzung kommt häufig in Verbindung mit Garten- und Rebland vor und scheint einmal als Adjektiv den Zustand des Landes zu zeigen: **2447.** 11: „$5^1/_2$ Aruren, von denen $^1/_4$ brauchbar, 5 tra( ), und $^1/_4$ öde sind." Ein anderes Mal scheint sie als Substantiv eine Landkategorie zu sein, die öde werden könnte: **2450.** 41: „. . . tr(a-) $2^1/_2$ Aruren, ergibt 4 Aruren, die öde sind". Siehe **2446.** 46 Anm.

23–24 Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀντιπάτρου: Ob er mit Antipatros, Sohn des Alexander, in Z. 50 verwandt ist? Er kommt auch in Z. 52 vor, ist Klerosbesitzer und beackert zusätzlich $1^3/_8$ Aruren im Kleros von Learchos.

25–26 ὅν (scil. μετειληφέναι): Übersetzung: „(Die Parzelle) des Apollonios, Sohn des Artemidoros, die Artemidoros und seine Brüder (übernommen haben), die (seinerseits) Herakleides (übernommen hat)". Vgl. P. Tebt. I 64a. 21–22; 62. 112.

26 Ἀπολλῶς: In **2449.** 62 kommt er auch vor.
Pap. κ̸ = κ(ριθῆς). Siehe **2449.** 76 Anm. Obwohl das Land als Rebland bezeichnet ist, hat Apollonios Getreide darauf angebaut.

28 Pap. σ̸ = σι(τικῇ).
Die folgenden beiden Bauern haben ihre Parzellen vom Staat gepachtet und dürfen die dafür fällige Steuer statt in Naturalien — wie üblich (P. Tebt. I, S. 566) — in Geld zahlen. Zu σιτικαὶ μισθώσεις s. Rostowzew, Kolonat 27, 47–52.

29 Πυθαγόρου τοῦ Βοήθου: Derselbe in Z. 66.

29–31 Übersetzung: „(In der Parzelle) des Pythagoras, Sohn des Boethos, die Tryphon (übernommen hat), (ist) 1 (Arure), und von den (dem Staat) verfallenen (Ländereien) sind 2 (Aruren) gekauft, und von dem Gartenland, das in Weinland umgebucht ist . . . (Aruren), ergibt 36 (Aruren), (von denen) Apollonios, Sohn des Chairemon, $4^9/_{16}$ Aruren trockenen Landes übernommen hat."

30 ἐωνη(μένων) ἀπὸ ἐπικα(τα)βα(λλομένων?): Zum Verkauf der dem Staat verfallenen Ländereien s. Rostowzew, Kolonat 18ff.
ἀπό: Im Gegensatz zur umliegenden Schrift wird dieses Wort hier beide Male sehr kursiv geschrieben, wie sonst in den Formeln ἀπὸ κρ^θ ⊥, ἀσπό(ρου) ἀπὸ κρ^θ. Ähnlich ist O. Heid. 255. 2 (Taf. IX); P. Amh. 50. 11 (Taf. XI).
π̣αρ(αδείσου) μεταχει(μένου) εἰς ἀμπε(λῶνα): Grenfell u. Hunt, P. Rev. Laws, S. 94 besprechen den Unterschied zwischen Garten- und Weinland. Siehe außerdem P. Tebt. I 61a. 152 Anm. und S. 541. Am Zeilenende sind oberhalb der Zeile zwei Punkte, die wie Teile von Bruchzahlen aussehen, obwohl man hier erwartet λγ: 33? + 1 (Z. 29) + 2 (Z. 30) = 36 (Z. 31).

31 Pap. μ̸ = με(τειληφέναι).
Ἀπολλώνιον Χαιρήμονος: Derselbe in Z. 209.
l. ἐρήμου.

33 ἀπὸ τῆς διὰ Σαρα(πίωνος): Derselbe in **2444.** 22; **2450.** 45; **2441.** 149; s. **2443.** 63 Anm. Daß die Ländereien dieses Abschnitts Garten- bzw. Rebland waren, ergibt sich daraus, daß die üblichen Abkürzungen für Getreidesorten gänzlich fehlen, und die Abkürzung τρ( ), die häufig in den auf Rebland bezogenen Abschnitten zu finden ist, hier auch vorkommt.
πρα( ) = ?
Ἀσάνδρου: Fehlt in NB u. Onom.; belegt bei Pape.

35 ἀπὸ τοῦ κτλ.: Vgl. Z. 189–203 passim; **2449.** 119, 130; **2450.** 65–66. Anscheinend hat Herakleides, Sohn des Apollonios, durch irgendein Abkommen mit Herakleides, Sohn des Archinos, die Parzelle des letzteren übernommen, bebaut oder irgendwie sonst betreut.
Ἡρακλείου τοῦ Ἀπολλωνίου: Derselbe in Z. 194?

36 Σκίρωνος: Fehlt in NB u. Onom.; belegt bei Pape.

Kol. III Abschnitte: 33–52; 53–60; 61–64; 65–66; 67–71

44 Λεπτίου: Fehlt in NB, Onom., Pape u. Bechtel. SEG XIX 149. 161: Λεπτίας.

51 τρ( ): s. Z. 22 Anm.
Bis Z. 50 Ende stimmen die Zahlen. Wenn 1 Arure τρ( ) und $^{25}/_{32}$ Arure öde sind, bleiben $^5/_{16}$ ohne Bezeichnung.

52 Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀντιπάτρου: Derselbe in Z. 23, 24.

53–54 = 75–76

53 Pap. ς̸ = (ἕκτη) = ἀπόμοιρα. Über diese Abgabe, die den Tempeln als eine Art Kirchensteuer teils bar teils in Naturalien entrichtet wurde, s. Wallace, Taxation 53ff.; Wilcken, Ostr. I 134, 157ff.; P. Tebt. I 5. 51 Anm.; Otto, Priester u. Tempel I 340ff.

Εσηφ: Dieser Gott ist bisher allein durch P. Reinach 2066 recto 25, 37 = JJP 11–12 (1957/58) 59ff. bekannt. Da dieser Band des JJP vom SB nicht berücksichtigt wurde, fehlt der Göttername in den Lexika (z.B. WB III Abt. 20a; Ronchi, Lexikon). Er taucht aber auch in SB VI 9065. 14 = E. Visser, Symbolae van Oven 116ff. = Wegener, Mnemosyne 3 Ser. 13 (1947) 302ff. auf. Nach dem Photo in Symbolae van Oven oder Mnemosyne, das eine zum Verwechseln ähnliche Schrift zeigt, ist klar, daß statt *ἱερῷ Πτεσηπ* (obwohl ein Gott namens *Πε]τεσηφ* in P. Tebt. III 738. 7 ergänzt ist) *ἱερῶι τοῦ Εσηπ θεοῦ μεγίσ⟨τ⟩ου* gelesen werden muß. Auf dem Original in Amsterdam konnte ich diese Lesung überprüfen. Der Name wird von J. Vergote, JJP 11–12 (1957/58) 93–96 und C. Holm, Griech.-Ägypt. Namenstudien, Uppsala 1936, 17ff. verschieden interpretiert. Einmal wird er mit Harsaphes, dem Widdergott und Schutztier des Herakleopolites in Verbindung gebracht, ein anderes Mal mit Sep, dem Tausendfüßlerdämon. Vgl. Z. 58, 59 und **2444**. 81: *Εσηφκομτωι*.

Pap. θ̊ε ∩̊ε = *θε(ῶι) με(γίστωι)*, in Anlehnung an die oben erwähnte Stelle, wo Eseph *θεὸς μέγιστος* heißt.

55 *εἰς τὸ ἐπενλύχνιον*: Siehe **2449**. 39 Anm.

57 *Θαήσιος τῆς Πτολεμαίου*: Dieselbe in **2449**. 44–45; **2450**. 6.

57ff. Übersetzung: „(Die Parzelle) zu $^2/_3$ der Thaesis, Tochter des Ptolemaios, und zu $^1/_3$ der Herakleia, Tochter des Herakleides, von der die Apomoira dem Tempel des Esephkomtoi zusteht."

58–59 *Εσηφκομτωι*: Vgl. BGU VIII 1975. 5: *Σεμθεκεντωι* und das koptische **ⲕⲙⲡⲧⲟ, ⲕⲟⲙⲧⲱ**: „Schöpfer der Erde", J. Černy, Coptic Etymol. Dict., Cambridge 1976, s.v. Diesen Hinweis verdanke ich K.-Th. Zauzich.

60 Die Summe scheint sich aus den Zahlen in Z. 33–59 zu ergeben. Obwohl zwei Eintragungen fehlen (Z. 45, 47), summieren sich die vorhandenen schon auf mehr als 65.

61 Merkwürdigerweise sind von diesen Gartenländereien nicht Früchte, sondern Getreide und Wein als Pacht entrichtet worden. Daß nicht immer die „abzuliefernden Produkte mit den tatsächlich angebauten identisch sind", zeigt Hennig, Bodenpacht 48 u. 127. Vgl. **2446**. 2; **2438**. 43.

62 Pap. κ̸ ↑ = *κα(τοίκων) ἱπ(πέων)*. Allgemeine Darstellung ihres Standes in P. Tebt. I, S. 545ff.

63 Pap. ↑ = *ἱπ(πικῇ)*. Dieselbe Eintragung in **2447**. 24. Ähnlich sind P. Tebt. III 746. 16; PSI VI 632. 3; P. Tebt. I 84. 167 Anm.

64 *Πτολεμαίου τοῦ Φίλωνος*: Derselbe in Z. 136.

65 *πεπρα(μένων)*: Wohl gleichbedeutend mit *ἑωνη(μένων)*, wie in Z. 30, 70: Vom Staat, nicht etwa vom Bauern, verkaufte Ländereien.

66 *Πυθαγόρου τοῦ Βοήθου*: Derselbe in Z. 29.

67 Pap. *περι* μ̸ = *περι(μέτρῳ)*.
Κολλινπετων: addendum lexicis, vgl. Z. 79.

Kol. IV Abschnitte: 67–71; 72–74; 75–76; 77–81; 82ff.

70 *νυνὶ δέ*: Vgl. **2450**. 34: *νυνὶ δὲ Κάστορα*.

72 *ἑωνη(μένων) κτλ.*: Zum Verkauf von Ländereien seitens des Staates s. Rostowzew, Kolonat 18ff.; Swarney, Idios Logos 1–40.

75–76 = 53–54

77 *Ἀπρα( )?*: Wohl ein Dorfname, nach den Parallelen in Z. 53, 67, 75 zu urteilen.

78 *Ἀλεξάνδρου* scil. *κλήρου*: Kommt auch in BGU VIII 1734. 7; P. Hib. I 399; 100. 11; und hier in Z. 84, 118 vor.
Διονυσῖον: Unbelegt für dieses Dorf.

79 *Κολ[λ]ινπετ[ω]ν*: Dorf, auch in Z. 67.

80 Die Summe ergibt sich aus Z. 77–79.

81 Die Summe ergibt sich aus Z. 61–79 (in Z. 73–74 beträgt die Arurenzahl $1^3/_8$). *Σιτικὰ ἐκφόρια* in Z. 77–79 werden getrennt von den anderen Naturalien gerechnet. Pap. *ι ων* = *(ὧν) {ὧν}*, also eine Verschreibung. Vgl. **2449**. 22; **2446**. 14.

82 *Σοφοκλέ(ους)*: Fehlt in NB u. Onom.; belegt bei Pape.

82f. Parzellen der folgenden Kleroi wurden aus irgendwelchen Gründen von dem Idios Logos verwaltet und ihre Erträge fließen in seine Kassen — s. Swarney, Idios Logos 23.

85 *κ[α]ὶ τὴν* d.h. *γῆν? (πρότερον)*: Dasselbe in Z. 122, **2444**. 75.
Θεοκλείας: Fehlt in NB u. Onom.; belegt bei Pape.

86 *λ[ό]χου ϛ*: Zu dieser Abteilung des Heeres s. Meyer, Heerwesen 95–96; Lesquier, Inst. mil. 91ff. Dieselbe Bezeichnung kommt auch in **2449**. 61 vor. Vgl. **2449**. 59, 74. Pap. ι̅δ λ̅ο = *ἴδ(ιον) λό(γον)*.

Kol. V Abschnitte: 92–97; 98–99?; 100–102; 103–109; 110–123

98 *Ἀγαθοκλέ(ους)*: Daß dieser Großkleros einst dem berühmten Günstling des Ptolemaios Philopator gehörte, ist eine interessante, aber nicht zu beweisende Überlegung. Siehe Polybios V 63, XV 25–33; O. Wilbour 2 Einl.

103–107 Hier liegt eine Diskrepanz in der Zahl der überfluteten Aruren vor: In Z. 103 sind $24^3/_4$ Aruren angegeben, in Z. 107 sind es nur 23.

103 *καὶ τὴν α̅* = *(πρότερον)*: Dasselbe in Z. 85.

105 *Εὐτίμου*: Fehlt in NB, Onom., Pape u. Bechtel. Der Name ist belegt in SEG XIV 692 A 25.

106 *Κορράγου*: Aeschin. 3. 165 berichtet über einen so genannten General (?) Alexanders in Makedonien. Ob er der ist, nach dem dieser Großkleros genannt wurde, ist nicht nachzuweisen.

108 *Στοτοήτ[ι]ος*: Ein seltener Name im Herakleopolites (P. Oxy. XXIV 2412 Einl.). Als Göttername ist er nur zweimal belegt: P. Lond. III 1282 (S. LXXI); APF 18 (1966) 47. Die schwachen Buchstaben danach sind schwer zu deuten. Man könnte auf Herakles kommen. Eine Assimilation mit dem griechischen Gott wäre anhand von Parallelassimilationen von Herakles mit Chonsis oder Harpokrates (s. Ronchi, Lexicon, s.v. *Ἡρακλῆς*) möglich. Emendationen wie z.B. *ἱερὰ τῆς Σ. καὶ τοῦ Ἡ.* oder *ἱερὰ τῶν Σ. καὶ Ἡ.* sind nicht auszuschließen.

110 *φερο(μένου) ἐν .[*: vgl. **2444**. 83.
Pap. *β ō* = *(διαρτάβου)*. Das Artabenzeichen hat im Gegensatz zu den Arurenzeichen in Z. 162, 167, 170, 173 einen geraden Strich über dem Kreis. Die Arurenzeichen bestehen eher aus einem Kreis und einem Bogen (vgl. denselben Unterschied in **2439**. 65 Anm.). Dieser Abschnitt umfaßt Leute, die eine Steuer von zwei Artaben pro Arure bezahlten.

Kol. VI Abschnitte: 110–123; 124–134; 135–148.

114 *Ἐμπεδοκλέους*: Fehlt in NB u. Onom.; belegt bei Pape.

115 Pap. *απο α σπ̅ κρ^θ ... α ŏ α ŏ* (sicherlich verschrieben für *ἀπὸ ἀσπό(ρου)* scil. *κριθῇ*). Die folgenden Parallelformulierungen kommen in diesen Listen vor: 115: *ἀπὸ ἀσπ(όρου) κριθῇ*, 118: *ἀσπό(ρου) ἀπὸ κριθῆς*, 119: *ἀπὸ ἀσπό(ρου) (πυρῷ)*, 120: *κεχε(ρσευμ.) ἀπὸ κ.ρ( )*, 144: *ἀσπό(ρου) ἀπὸ ἀρ(άκου)*, 146: *ἀπὸ κριθῆς (πυρῷ)*, 182: *ἀπὸ κριθῆς ἀπὸ χέ(ρσου) (πυρῷ)*; **2444**. 2: *ἀπὸ ἀρ(άκου) ..*, 13: *κεχε(ρσευμ.) ἀπὸ κριθῆς*, 109: *ἀπὸ χέ(ρσου) (πυρῷ)*, 113: *ἀπὸ κριθῆς ἀρ(άκῳ)*; **2449**. 58: *ἀπὸ λί(νου) ἐμβρό(χου)*, 119: *λίν(ῳ) ἀπὸ τρα( )*.
Der Gebrauch der Präposition *ἀπὸ* in diesen Formulierungen ist nicht ganz klar. Zwei Interpretationen sind möglich: Entweder „X-erzeugendes Land, das frei von Y ist" oder „ehemals X-erzeugendes, jetzt aber Y-erzeugendes Land". Zur ersten Interpretation s. Schnebel, Landwirtschaft 112. Für die zweite und wahrscheinlichere sprechen solche Formulierungen wie *ἀπὸ ἀσπ(όρου) κριθῇ, κεχε(ρσευμένης) ἀπὸ κριθῆς*,

ἀπὸ λί(νου) ἐμβρόχου, bei denen die erste Übersetzung kaum angewendet werden kann. Siehe Z. 219 Anm.

116 Pap. ιδ λ = ἴδι(ον) λό(γον).
μετεπι(γεγραμμέναι): Ländereien wurden aus verschiedenen Gründen (Todesfall, Steuerinsolvenz) veräußert. Die schließliche Umschreibung im Katasterbuch auf den Namen des neuen Besitzers hieß μετεπιγραφή. Siehe hierzu Crawford, Kerkeosiris 120; Lesquier, Inst. mil. 189 und Anm. 2; Kunkel, „Über die Veräußerung von Katökenland", SZ. Roman. Abt. 48 (1928) 285ff.
Πτολεμαίου τοῦ διοικήσαντος: Von den schon bekannten Dioiketen kommen in Frage PPt I 43 (108 und 97/96 v.Chr.) und PPt I 44 (78/77 oder 49/48 v.Chr.). Siehe **2422**. 1 Anm.

116–117 Die Besitzverhältnisse in dieser Eintragung sind unklar. M. E. hatte Heliodoros eine Parzelle, die früher dem Idios Logos gehörte (s. Z. 82 Anm.). Vor diesem gehörte sie Ptolemaios, dem ehemaligen Dioiketen, und Ma-, Sohn des Herakleides. Wie υἱῶν aufzufassen ist, ist unklar.

118ff. 24 + 13 (Z. 119) + 14 (Z. 120) + 8 (Z. 121) = 59.

119 μ (ἔτους): Obwohl ich am ehesten die schwachen Spuren eines μ zu erkennen glaube, könnte man sie auch als die rechte Hälfte eines κ und die linke als die irgendeines anderen Buchstaben deuten. Ersteres ist unwahrscheinlich, denn der letzte Ptolemäer, der mindestens vierzig Jahre regierte, war Ptolemaios VIII. Euergetes II., dessen 40. Jahr 131/130 v.Chr. entspricht. Da aus demselben Mumiensarg Urkunden zutage kamen, die man in die Regierungszeit von Ptolemaios IX. (88–81 v.Chr.) datieren kann (**2374**, **2401–2416**), und da die Schrift große Ähnlichkeit zeigt mit der in Symbolae van Oven, Taf. III abgebildeten Urkunde, die zu Anfang der Regierungszeit der letzten Kleopatra geschrieben wurde (Skeat, JEA 48 (1962) 100ff.), sind diese Listen kaum ins 2. Jh., sondern in die Mitte des 1. Jh.s v.Chr. zu datieren. Abgesehen von den o. g. paläographischen Überlegungen sind die einzigen handfesten Anhaltspunkte für die Entstehungszeit dieser Register die Erwähnung eines 6. Jahres in **2444**. 24 und **2449**. 36 und eines 40. bzw. (20 + x.) Jahres in dieser Zeile sowie eines Königs und einer Königin (**2444**. 25, **2441**. 100). Mit den o. g. Überlegungen zusammengenommen liefern sie trotzdem keinen konkreten Hinweis auf den einen oder den anderen Herrscher der ausgehenden ptolemäischen Epoche. Das folgende Argument gibt die Erklärung hierfür: J. Shelton hat meine Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt, daß das 39./40. Jahr des Euergetes II. auch in den Tebtynis-Urkunden, aus welchen Gründen auch immer, als terminus a quo dient, z.B. P.Tebt. I 60. 90: ἕως τοῦ λθ (ἔτους); 109: ἀπὸ τοῦ μ (ἔτους); P. Tebt. IV 1117. 89 und passim. Wie lange das 39./40. Jahr des Euergetes II. als terminus a quo galt — vielleicht sogar bis ins 1. Jh.? — ist mit den heute zur Verfügung stehenden Informationen nicht zu erschließen. Daher bietet dieser Hinweis auf das 40. Jahr keinen Anhaltspunkt für die Datierung der Urkunden.

121 . . αρ( ) ιL: Dies ist die Zahl der früher unbestellten Aruren, die mittlerweile ausgedörrt sind (Z. 120). Mehr als zehneinhalb ausgetrocknete Aruren sind aber hier vorhanden — (Z. 121) 8 Aruren + $10^1/_2$ Aruren = $18^1/_2$.

123 Das Zeichen nach ριθ liegt direkt auf der Schnittkante zwischen zwei Fragmenten und ist daher unleserlich.
Pap. ξθιϙ ιζL σχω β/ιθL: Welches Zeichen nach (ὧν) steht, ist unklar.
$17^1/_2$ Aruren Weizen = $2^1/_2$ (Z. 119) + 8 (Z. 121) + 7 (Z. 122). 69 (Z. 123) = 59 (Z. 121) + 10 (Z. 122).

124 l. Εὐφράνο(ρος).
δι(άφορον) σχοι(νισμοῦ): Der Unterschied zwischen dem eingetragenen und dem tatsächlichen Areal (P. Tebt. I 61b. 333 Anm.; Crawford, Kerkeosiris 13). Laut Katasterbuch hatte Kleitodoros im Kleros von Eutimos 11 Aruren (in Wirklichkeit waren es nur $6^7/_{16}$) und im Kleros von Ptolemaios hatte er 15, insgesamt $21^7/_{16}$ Aruren.

126 ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) scil. παρα(κεχωρημέν-?) wie in Z. 138. Da eine Bezugsperson fehlt, bleibt unklar, worauf sich (αὐτοῦ) bezieht.

128 μετεπιγεγρ( ) πρὸς τὸν στέφανον: Da jemand in seinen στέφανος-Zahlungen säumig war, hat Herakleides dessen Parzelle übernommen und wird daraus die Zahlungen an seiner Stelle vornehmen (P. Tebt. I 61b. 254 Anm.).

130 Ἡρακλείδου τοῦ Ἀγαθοκλέ(ους): Derselbe in Z. 181.
ὃν scil. μετειληφέναι: s. Z. 25–26 Anm.

131 Pap. ὅ = (ἄρουραι).

133 95 = 11 + 15 (Z. 124–125) + 12 (Z. 126) + 18 (Z. 129) + 24 (Z. 131) + 15 (Z. 132).

134 Pap. ϒ = (αὐτούς).
Die Summe 207 stimmt nicht, wenn 95 (Z. 133) und 119 (Z. 123) die zu addierenden Zahlen sind.

135–148 Die im Gau angesiedelten ehemaligen Angehörigen der Reiterei sind: Philon (Z. 136–137), der 60 Aruren beackert — 5 sind unproduktiv; diejenigen, die die von Philon abgetretenen 40 Aruren bebauen (Z. 138–142); und Apollonios und Tryphon (Z. 143–146), die zusammen 100 Aruren bebauen. Die Gesamtzahl beträgt 205 Aruren (Z. 147).

136 Πτολεμαίου τοῦ Φίλωνος: Derselbe in Z. 64.

137 παρα( ): Diese Abkürzung bereitet viele Schwierigkeiten, weil sie auf diesem Papyrus sehr kursiv geschrieben ist und ebenso gut μερα( ) gelesen werden könnte. Eine Kontrolle bietet jedoch **2449**. 124–145 passim, wo in etwas kleinerer und feinerer Schrift dieselbe Abkürzung ganz deutlich παρα( ) geschrieben ist. Am besten versteht man παρα(κεχωρημέν-). Zur Veräußerung und Umschreibung katökischen Landes s. Crawford, Kerkeosiris 120; Wilcken, Gdzge. 284; Kunkel, „Über die Veräußerung von Katökenland", SZ. Roman. Abt. 48 (1928) 285ff.
βα( ): Diese fünf Aruren erscheinen in der Endsumme (Z. 147) als ἐποικ(ίῳ) ε. Wofür die Abkürzung hier steht, ist unklar.

Kol. VII Abschnitte: 135–148; 149–171

138 καὶ τῶν παρα(κεχωρημένων) ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ: Hiernach sind die übrigen 40 Aruren aufgeführt, die von anderen übernommen wurden, nachdem Ptolemaios oder Philon sie abgetreten hatte (Z. 136–137).

139 Pap. ἀρουρ͡.

140 Pap. ο/κ\.

142 Pap. γινοῦ. 40 + 65 (Z. 137) = 105.

143 παρα(δείσου) βL: In der Schlußrechnung (Z. 147) gesondert aufgeführt.

144 παρα(κεχωρημέναι): Diese 20 Aruren scheint Tryphon, Sohn des Alexander, übernommen und bewirtschaftet zu haben (Z. 145). Die übrigen $77^1/_2$ Aruren sind ausgetrocknet — obwohl früher $25^1/_2$ von ihnen Arakos erzeugt haben.
ἀσπ(όρου) ἀπὸ ἀρ(άκου): Dasselbe in Z. 188, 210, 239.

145 Τρύφωνος τοῦ Ἀλεξάνδρου: Derselbe in Z. 240. Die 20 Aruren sind dieselben, die in Z. 144 als παρα(κεχωρημέναι) κ vermerkt sind.

147 ἐποικ(ίῳ): s. Z. 137 Anm.

147–148 205 = 105 (Z. 137) + 100 (Z. 143). Von diesen sind $2^1/_2$ Aruren Gartenland (Z. 143) und 5 Aruren durch ein Gehöft abgezogen. Das läßt $197^1/_2$ Aruren übrig, von denen $92^1/_2$ unbestellbar sind: 15 (Z. 139) + $77^1/_2$ (Z. 144) = $92^1/_2$. Die übrigen sind bebaubar: 60 (Z. 137) + 10 (Z. 140) + 15 (Z. 141) + 20 (Z. 146) = 105.

149 δι' Ἐξα(κόντος): Voll ausgeschrieben in **2444**. 92. Die richtige Deutung dieser Eintragung verdanke ich J. Shelton. Zwei Männer dieses Namens sind bekannt: P. Tebt. III 739. 3–4: Ἐξακῶνα τὸν ταγέντα πρὸς τῆι προσλήψει τῶν [εἰς τ]ὴν ἐν τῶι νομῶι κατοικίαν ἀνδρῶν (Herakleopolites, 163); P. Rein. 14. 16, 15. 13–14: ὁ δεῖνα Πέρσης τῶν Ἀπολλοφάνου καὶ Ἐξακόντος κατοίκων ἱππέων (Hermupolites, 109 u. 110). Für den Fall, daß die Listen aus der Zeit Ptolemaios VIII. Euergetes II. stammen

(z. Z. 119 Anm.), hätten wir es hier mit dem Exakon der Tebtynis-Urkunde zu tun. Wahrscheinlicher ist, daß es sich um zwei verschiedene, aber gleichgenannte Herakleopolitaner handelt, die denselben Dienst ein Jahrhundert voneinander getrennt verrichteten. Vgl. **2443**. 63 Anm.

Μαντίου, Πεντίου?: Fehlen in NB, Onom., Pape u. Bechtel. Vgl. SEG II 277. 14; 278. 11; Syl. Ins. Gr., passim: *Μαντίας*. SEG 23. 271. 59; 22. 379. 1: *Παντίας*. SEG XI 244. 5: *Πεντίας*.

Kol. VIII Abschnitte: 149–171; 172–179; 180–185

170 *αν.*( ): *ἀνε(ιλημμέναι)*?

172ff. Die rechte Hälfte der Zeilen 172–180 sowie die Z. 181–185 stammen aus dem von Ibscher geglätteten Bestand.

179 $168^{1}/_{2} - 68^{9}/_{10} \neq 99^{3}/_{32}$, sondern $99^{15}/_{16}$.

180 Nach Z. 185 ergänzt.

181 *Ἡρακλείδου τοῦ Ἀγαθοκλέ(ους)*: Derselbe in Z. 130.

182 *ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) ἀπὸ χέ(ρσου) (πυρῷ)*: Könnte das bedeuten, daß die Parzelle früher teils mit Gerste bestellt und teils trocken war?

180–185 $14^{1}/_{2} + 8 + 5^{1}/_{2} \neq 27$, sondern 28.

185 *ὑπ(ολόγου) ιδ⟨L⟩* = (Z. 180) *ιδL χέ(ρσου)*.

Kol. IX Abschnitte: Anfang–188?; 189–217

188 Unklar ist die Summierung von 10 Aruren unbestellten Landes, wenn gerade zuvor schon $25^{1}/_{2}$ Aruren dieser Kategorie vermerkt wurden.

189 *παρα(κεχωρημέν-)*: s. Z. 137 Anm.

Ἡρακλείου τοῦ Διονυσίου: Derselbe in Z. 196, 213.

191 *Γοργώς*: Fehlt in NB, Onom. u. Pape. Bechtel führt einen Beleg auf: IG V. 1, 212. 42 (Sparta, 1. Jh.).

192 *Ἡρακλείδης Ὀρύντου*: Derselbe in **2442**. 3.

196 Pap. [Zeichen] = *κ(ριθῆς)*. In P. Tebt. III 832. 29, 31, 32 (Plate I) und in vielen anderen nicht abgebildeten Papyri in P. Tebt. I und IV (J. Shelton brieflich) steht dieses Zeichen für Gerste. Die andere Getreidesorte, die in Frage käme — *κνῆκος*, kommt einmal in Z. 156 vor und wird *κνη*( ) abgekürzt.

199 Pap. [Zeichen] = *χο(ρτ)αρ(άκῳ)*.

200 *Ἀπολλωνίου τοῦ Ἀπολλωνίου*: Derselbe in Z. 208.

Pap. [Zeichen] = *λο(ιπόν)*. Dasselbe Zeichen, öfters stilisiert [Zeichen], steht auch für *-πο(λεως)* in *Ἀρχεπόλεως*.

201 *Κό(μα), κώ(μην)*?: Vgl. Z. 208.

201–202 Herak( ) hat 4 von Apollonios' 6 Aruren in dem Kleros Skirons übernommen. Die übrigen 2 Aruren werden mit noch 6 in einem anderen Kleros zusammengerechnet. Das ergibt 8 Aruren (Z. 202).

Kol. X Abschnitte: 189–217; 218–224; 224–228

208 *Ἀπ[ο]λ[λ]ων̣ί̣[ο]υ̣ τοῦ Ἀπολλωνίου*: Derselbe in Z. 200. Er hatte zwei Parzellen, eine in der Nähe von Muchis, eine in der Nähe eines anderen Dorfes. Über die Zersplitterung von Kleroi s. Lesquier, Inst. mil. 204f.; Crawford, Kerkeosiris 74–75.

Pap. [Zeichen] = *λο(ιπόν)*.

Pap. [Zeichen] = *Μοῦ(χιν)*. Vgl. **2431**. 4: *Φαρμ̊* = *Φαρμοῦ(θι)*.

209 *Ἀπολλω(νίῳ) Χαιρή(μονος)*: Derselbe in Z. 31.

211 *Εὐβίου Εὐβίου*: Derselbe in Z. 256; **2445**. 9.

217 *ἐξ ἐφόδ(ων)*: P. Tebt. I 62. 87 u. a. zeigen ähnliche Klassifizierungen. Literatur zu Ephoden ist in **2437**. 9 Anm. angegeben. Wenn man die Aruren addiert, die zwischen Z. 189 und Z. 216 liegen, bekommt man nicht 172, sondern 166 Aruren. Außerdem

findet man nirgendwo die angegebenen 10 Aruren öden Landes, die in Z. 217 summiert sind. Obwohl in Z. 217 vier von Ungeziefer befallene Aruren erwähnt werden, findet man in Z. 206 nur zwei. Eine Erklärung dieser Unstimmigkeiten ist nicht möglich.

Die von Grenfell-Hunt, P. Tebt. I 61b. 324 Anm. vorgeschlagene Deutung des Ausdrucks *σ(πορίμου) ἧς μέ(ρος)*, der hier so öfter vorkommt, wird durch diese Stelle gestützt. In Z. 188, 210, 212 gibt es nämlich unbebaute Parzellen, die in der Schlußsummierung entweder als *ὑπόλογος* oder *σπόριμος* gerechnet werden können. Sie werden hier dem Kultivierbaren zugezählt, d.h. sie sind nicht unbestellt, weil sie unfruchtbares Land enthalten, sondern weil die Aussaat auf ihnen noch nicht erfolgte.

218 *φυλα(κιτῶν)*: „Polizisten"; zu deren Aufgaben s. P. Tebt. I, S. 550; 5. 159 Anm.; P. Kool, De Phylakieten in grieks-romeins Egypte, Diss. Leiden 1954.

219 Hier liegt der Beweis für die in Z. 115 Anm. vorgeschlagene Interpretation. In den beiden Parzellen gibt es 4 Aruren Weizen und 6 unbestellte Aruren, die ehemals Gerste trugen. Es folgen noch einmal die Summe von 10 Aruren und deren Bestandteile in Kurzform: 4 Aruren Weizen, 6 unbestellte Aruren. Gerste fällt aus, ist nicht von Belang. Dies beweist, daß die Präposition *ἀπό* im Sinne von „ehemals" — nicht als „frei von" — zu verstehen ist. Denn unbestellte Aruren können nicht „frei von Gerste" sein. Aus welchen Gründen auch immer, werden also auch die Anbauprodukte des vorigen Jahres gelegentlich vermerkt. Vgl. P. Tebt. IV 1110 = Collect. Papyrol. I 115ff., in dem zuerst der Bodenzustand bzw. Anbau für das vorige Jahr und danach der für das jetzige Jahr angegeben sind.

223 Pap. [Zeichen] = *ἀρ(άκῳ)*.

[Zeichen] = *φα(σήλῳ), φα(κῷ)*?

Am Ende finden sich die Summen von *ἀρ(άκῳ) γ κα(τανενεμημένῳ) φα(κῷ) γ* — also Arakos und Bohnen — unter *ἀρ(άκῳ) ς*!

κα(τανενεμημένῳ): Vgl. P. Tebt. IV 1119. 15, 88 Anm.

218–224 Drei Phylakiten bauen jeweils 10 Aruren an, insgesamt 30 Aruren.

225 Pap. [Zeichen] = *πο(ταμο)φυ(λάκων)*. Siehe über ihre Aufgaben P. Sijpesteijn, P. Lugd.-Bat. XII, S. 13.

Ἀρατομένου: Fehlt in NB, Onom. und Pape. Bechtel zitiert Dittenberger, Syll. II 585. 144. P. Moen 2. 27 = CdE 53 (1978) 112 enthält auch diesen Namen.

227 *Θεοχάριδος*: Fehlt in NB und Onom., belegt bei Pape.

Kol. XI Abschnitte: 229–244; 245–?

229 Pap. *εξε*: Vgl. **2436**. 5. Hier vielleicht als *ἐξ ἐ(φόδων)* oder *ἐξ ἐ(ρημοφυλάκων)* aufzulösen.

230 Von den $15^{1}/_{2}$ Aruren sind anscheinend 15 von Ungeziefer befallen, nur $^{1}/_{2}$ Arure blieb verschont. Liegt hier evtl. Verschreiben oder/und Vergeßlichkeit des Schreibers vor?

233 l. *γεω(ργὸς) αὐ(τὸς)* ⟨Getreidesorte⟩ *ε*.

239 Pap. *αὐ ἀπό*.

240 *Τρύφωνος τοῦ Ἀλεξάνδρου*: Derselbe in Z. 145.

244 *σκω(ληκοβρ.) ιεL*: Aus Z. 230.

245 *διὰ Τοθείους*: s. **2443**. 63 Anm.

Kol. XII Abschnitte: ?–262

256 *Εὐβίου τοῦ Εὐβίου*: Derselbe in Z. 211 u. a.

Φίλω(ν) oder *Φιλώ(τας)*.

260 Die Gesamtsumme = 866 Aruren.

261 *ἐποικ(ίῳ)*: S. Z. 137 Anm.

Wieder hat sich der Schreiber verrechnet. $855^{1}/_{2} - 235^{9}/_{16} = 619^{15}/_{16}$, nicht 620 +.

Nr. 2442 Landregister

P. 25213 — Herakleopolites
29×26 cm — 1. Jh.

Dieses Blatt ist von allen am schlechtesten erhalten. Die Fasern haben sich an vielen Stellen gelöst, die Schrift ist abgerieben und hier und da finden sich Abdrücke von anderen Schriften. Dies alles erschwert die Lesung außerordentlich. Links und rechts ist das Blatt abgeschnitten worden, höchstwahrscheinlich schon im Altertum, denn es finden sich unter den anderen Inventarnummern nirgendwo Anschlüsse. Die Schriftspuren von Zeilenenden bzw. -anfängen an beiden Kanten sind eine Abschrift nicht wert. Rückseite leer. Kartonage.

Kol. I: Spuren von Zeilenenden.

Kol. II

[
. . . . [
.ϱα. (   )· Ἡϱακλείδ(ου) Ὀ̣ϱύντ̣ου (πυϱ̣ῶ̣) γ γεω(ϱγὸς) α̣ὐ̣(τὸς) β (γίν.) ε χέ(ϱσου) κδLd,
Πϱωτογείνου ξγLdή, ἐκ (τοῦ) ἐπιγεγϱ(αμμένου) Θοτεῖ
5 καὶ τοῖς με(τόχοις) δ.νη̣(   ) αν. . .(   ) ἐξ ἐπιγενη(μάτων) ὧν γεωϱγοῦσι
τόπου ἱπ(πικοῦ) (ἀϱουϱῶν) ι (ἀϱούϱας) ε, χέ(ϱσου) νηLdή̣, Ἡγησίν(ου?) μαL χέ(ϱσου)
γίνονται υ.Ldή . γεω(ϱγὸς) Ἥϱων καὶ οἱ μέ(τοχοι) (πυϱῶ̣) ϱϙεL
ἀ̣π[ὸ] χέ(ϱσου) ξγdή σκω(ληκοβϱώτου) β (γίν.) ξεd[ή] (γίν.) ΣξLdή
ἀσπ(όϱου) ἐπιγεγϱ(αμμένου) Θοτεῖ καὶ τοῖς με(τόχοις) ε (γίν.) Σξε̣Ldή
10 χέ(ϱσου) ϱκεLdή (γίν.) ϱ.Ldή (γίν.) υ.Ldή ὧν σκω(ληκοβϱώτου) β
[
. γίνονται .[
[ὧ]ν σκω(ληκοβϱώτου) aLd Spuren φα(κῶ̣) (πυϱῶ̣) κδ
κ(ϱιθῆ̣) γ φα(κῶ̣) γ, Δαλίσκου κδ . . . . γεω(ϱγὸς) Ἡϱακ(   ) (πυϱῶ̣) κ σκω(ληκο)βϱώ(του) β
15 ἀσπ(όϱου) ἀπὸ ἀ̣ϱά(κου) κβL βLd (γίν.) μγ (ὧν) (πυϱ.) λζdή κ(ϱιθῆ̣) γ φα(κῶ̣) γ (γίν.) μγLd σκω(ληκοβϱώτου) γLdή̣
(γίν.) μζ ἀσπό(ϱου) ἀπὸ ἀϱά(κου) κ̣βL βLd ὧν σκω(ληκοβϱώτου) γLdή
ἰδίου λόγου (πϱότεϱον) Α. . .[
Νικαίου aL (γίν.) γL χέ(ϱσου)
Νικαίου aL (γίν.) γL χέ(ϱσου)
γίνονται . .[   ] ιγL
20 πεϱὶ (αὐτὸν) φεϱ(ομεν.) εἰς τ̣. . Spuren
Ἡϱακλείδου τοῦ [Διο]νυσίου ὃ ἦν Δημητϱίου

Kol. III: Spuren von Zeilenanfängen

1–10 Der übliche Aufbau (vgl. **2444**. 70–72 Anm.; **2449**. 64–81): Z. 1–7 enthalten die Aufzählung der verschiedenen Parzellen mit ihren Landtypen bzw. Getreidesorten. Z. 7 bringt die Flächensummierung und den Namen des Bauern, der das Land mit seinen Kollegen bearbeitet. Z. 7–10 enthalten die Aufgliederung der Flächensumme nach Getreidesorten und Landtypen geordnet. Z. 10 gibt die daraus resultierende Summe, die mit der Summe der Areale in Z. 7 übereinstimmen soll.
3 *Ἡϱακλείδ(ου) Ὀ̣ϱύντ̣ου*: Derselbe in **2441**. 192–193.
4 l. *Πϱωτογένους*. $63^{7}/_{8} = 5$ (Z. 6) $+ 58^{7}/_{8}$ (Z. 6).
ἐπιγεγϱ(αμμένου) Θοτεῖ κτλ.: Vgl. **2449**. 68.
6 *τόπου ἱπ(πικοῦ)*: Vgl. **2441**. 63: *ἱπ(πικῆι) γῆι*. 10 der $63^{7}/_{8}$ Aruren gehören in diese Kategorie. Fünf der zehn sind Thoteus und seinen Kollegen überschrieben worden.
Ἡγησίν(ου): Belegt bei Pape.
8 *σκω(   )* statt *σκω(   ) βϱω(   )* wie üblich. Vgl. Z. 10, 16.
9 $265^{7}/_{8} = 195^{1}/_{2}$ (Z. 7) $+ 65^{3}/_{8}$ (Z. 8) $+ 5$ (Z. 9).
10 $24^{3}/_{4}$ (Z. 3) $+ 58^{7}/_{8}$ (Z. 6) $+ 41^{1}/_{2}$ (Z. 6) $\neq 125^{7}/_{8}$, sondern $125^{1}/_{8}$.
14ff. Ein Zahlenwirrwarr. Soweit eine Erklärung möglich ist, erscheint sie in den folgenden Anmerkungen.
14 24 Aruren = Weizen 20, von Schädlingen befallen 2, und noch 2, die nicht eingetragen wurden.
15 $22^{1}/_{2} + 2^{3}/_{4} + 20$ (aus Z. 14 geholt?) $\neq 43$, sondern $44^{1}/_{4}$.
$37^{3}/_{8} + 3 + 3 \neq 43^{3}/_{4}$, sondern $43^{3}/_{8}$.
15–16 $43^{3}/_{4} + 3^{7}/_{8} \neq 47$, sondern $47^{5}/_{8}$.
Man sieht, daß *ἀσπ(όϱου) ἀπὸ ἀϱά(κου) κβ*L *β*Ld, *σκω(ληκ.) γ*Ld*ή* jeweils in Z. 15 und 16, daß *κ(ϱιθῆ̣) γ φα(κῶ̣) γ* jeweils in Z. 14 und 15 vorkommen. Woraus *(πϱυῶ̣) λζ*d*ή* resultiert (20 in Z. 14, $17^{3}/_{8}$ in Z. 13 verlorengegangen?), was die beiden Zahlen nach *ἀσπ(όϱου) ἀπὸ ἀϱά(κου)* bedeuten, woher *ἀσπ(όϱου) ἀπὸ ἀϱά(κου)* plötzlich auftaucht (denn zu *Δαλίσκου κδ* gehört es nicht), ist nicht ersichtlich.

Nr. 2443 Landregister

P. 25214 — Herakleopolites
29×27,5 cm — 1. Jh.

Ränder: oben 2,8 cm, unten (Kol. I, II) 3 cm, (Kol. III) 6 cm. Der Papyrus ist schlecht erhalten, rechts und links abgeschnitten. Anschlüsse sind unter den anderen Papyri aus dem Sarg nicht zu finden. Rückseite leer. Kartonage.

Kol. I

Spuren von 15 Zeilenenden
16]νος ἐκ (τοῦ) Ἡγησιδήμου εLdή
]. . (πυϱῶ̣) λ χο(ϱτ)αϱ(άκῳ) κεLdή
]. ὃν Θέωνα ὃν Ἡϱακλείδην
] κε γεω(ϱγὸς) αὐ(τὸς) (πυϱῶ̣) ἴσ(ον)
20]. . . . Κλεομαντϱίδου ιϑdή
]. ἀϱ(άκῳ) πdή

Kol. II

γίνονται ἐξ [ε( )] . . . *d* ἐσπαρ(μένης) [. .] ἴσ(ον)
δι' Ἐξακό(ντος)· μετειλη. . ( ) Spuren
[. . . .]. . . . Λακύδους ς γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ἴσ(ον)
25 [. . .]. . .[ ]ενίωνος τοῦ Στρα( ) παρα(κεχώρηκε?) Ἡρακλε. . .
Ἡρακλείδου [ἐκ (τοῦ)] . . που ς*Ld* γεω(ργὸς) Φίλων{ος} (πυρῷ) ε
Spuren [ ] (γίν.) ν*d*. . .
ἀπὸ προσ( )· Ἀλεξάνδρ[ο]υ τοῦ Σωσιβίου παρα(κεχώρηκε?) Ἡρακλείδου
Ἀγαθοκλέ[ους .] Πρωτολάου β*L* γεω(ργὸς) Νεχθε( ) . . . χέ(ρσου) β
30 Spuren [ ] παρα(κεχωρη-) Ἀπολλω( )
Spuren
Ὡρίωνος τοῦ Πτολεμα[ίου ἐ]κ (τοῦ) Ἀνδ. νι.( ) δ γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) . . . δ . .
Κρατίππου Spuren
γεω(ργὸς) Ἁρπαῆσις . . . .[
35 ἐ]ξ ἐφόδ(ων)· Ἡρακλει. ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) λικαιτου . . . . ἐ[κ (τοῦ)] Λακύδους
(ἄρουραι) ζ γεω(ργὸς) . . . . (γίν.) ἀρ(άκῳ) ζ
Ἡρακλ[εί]δου τοῦ Ἀπολλωνίου παρα(κεχωρημέναι) ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) ἐκ (τοῦ) Λακύδους ιγ
γεω(ργὸς) Σαρακοῦς (πυρῷ) ι . .( ) γ (γίν.) ιγ
γίνονται ἐξ ἐφό(δων) λη ἐσπαρ(μένης) σ(πορίμου) ἧς μέ(ρος) ἴσ(ον)·
40 ἐκ φ[υ(λακιτῶν)]· Ἡρακλείδου τοῦ .ρ. .γου τοῦ καὶ Σεμθέως τοῦ
[Σ]εμθέως ἐκ (τοῦ) Δαλίσκ[ου] Spuren
Ἡγησιδήμου ε γεω(ργὸς) . . .( ) χ[ο(ρτ)]αρ(άκῳ) ε (γίν.) [
Spuren ἐκ (τοῦ) Λακύδους
(ἀρουρ.) ϑ*Ld* γεω(ργὸς) Σεμθον[ ] ἀρ(άκῳ) ς*d*[. . . .]

Kol. III

45 Πτολεμαίου [
Πεν. .[
γίνοντ[αι
γίνονται [
. .[
50 (γίν.) [
φ(υλακιτῶν) ἀρ[χ]αί[ων·
Πετοσι[ρ-
ἐκ (τοῦ) Δα[λίσκου
φυλα(κιτῶν)· Σεν[
55 [
. . Σενθε[
. . .[

. . . .[
παντ[
60 τῆς τ.[
.( ) σ[
. . . .[
διὰ Λόχ(ου) [
χό(ρτῳ) ιβ*L*[
65 [γί]νοντα[ι

16 *Ἡγησιδήμου*: Fehlt in NB u. Onom.; belegt bei Pape.
20 *Κλεομαντρίδου*: Fehlt in NB, Onom., Pape u. Bechtel. Vgl. SEG IX 444 *Κλεύμανδρος*; SEG II 307 *Κλεόμαντις*; SEG XVI 231 *Μάνδρις*.

Kol. II Abschnitte: ?–22; 23–27; 28–34; 35–39; 40–50; 51–53; 54–65

28 Pap. πρ^οL = *προσ*( ), *προα*( )? Vgl. **2444**. 124; **2441**. 17 Anm.
38 *Σαρακοῦς*: Kommt in P. Oxy. XXIV **2412**. 103 (Herakleopolites, 28/29 n. Chr.) vor.
39 Wie man auf die Summe von 38 Aruren kommt, ist aus dem Erhaltenen nicht zu ersehen.
63 *διὰ Λόχ(ου)*: Derselbe in **2445**. 24. Vgl. **2441**. 149: *δι' Ἐξα(κόντος)*; **2444**. 22: *διὰ Σαραπίωνος*; **2441**. 245: *διὰ Τοθείους*; P. Tebt. IV 1114. 17: *τῶν [δι' Ἑρ]μαφίλου (ὀγδοηκονταρούρων)*; 40: *καὶ τῶν . . . διὰ Διονυσίου*; 77: *τοὺς [διὰ Κ]ρ[ί]τ[ωνο]ς*. In jedem Fall handelt es sich um den Beamten, der für den Aufstieg in den Katökenstand zuständig war. Siehe **2441**. 149 Anm.; P. Tebt. III 739. 3–4.

Nr. 2444 Landregister

P. 25215 + 25216 — Herakleopolites
30 × 92,5 cm — 1. Jh.

(P. 25215) Ränder: oben 3 cm, unten (Kol. I) 4 cm, (Kol. II) 3 cm, links 2–3 cm. Der obere Teil dieses Blattes wurde im Frühjahr 1975 vom Sarg gelöst. Die unteren Teile entstammen dem Bestand der vor einem halben Jahrhundert aufgelösten Kartonage und lassen sich genau den neuen Fragmenten anfügen. Rückseite leer.
Die erste Kolumne ist ziemlich gut erhalten, die zweite nur zur Hälfte. Ganz rechts in Höhe von Z. 24–25 finden sich verblaßte Zeilenanfänge der dritten Kolumne, die auf eine Klebung geschrieben wurden.
(P. 25216) Ränder: oben ± 3 cm, unten 1,2–3 cm. Dieses Blatt schließt direkt an P. 25215 an, wie die Faserstruktur einwandfrei zeigt. Die Schrift des lückenhaft erhaltenen Papyrus ist stellenweise stark verwaschen. Der Großteil dieses Blattes ist 1975 vom Sarg gelöst worden. Aus dem bereits früher aufgelösten Bestand kommen die untere linke Ecke (Z. 67–69, linke Hälfte) sowie die rechte Hälfte von Z. 104ff. Rückseite leer. Kartonage.

Kol. I

π[ο]ταμοφυλάκων· Ἀρφεκοίπιος τοῦ Σεμθέως
ὃν Σεμθέα τὸν υἱὸν ἐκ (τοῦ) Κοινοῦ ς γεω(ργὸς) Φίλι(ππος) ἀπὸ ἀρ(άκου) . .
ἀπὸ χέ(ρσου) β (γίν.) (πυρῷ) ς
καὶ τῶν ἐν ἀποδ̣ε̣ρ̣( ) κλ(ηρούχων) φ(υλακιτῶν)· Ἀμμωνίου τοῦ Θεοδώρου
5 ἐκ τοῦ Βακχίου ι γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ι
Spatium
κώμης Πεενσομ.
ἀμπελώνων ὧν (ἕκτη) Εσηφ θε(ῷ) με(γίστῳ) τοῦ ἐν Τέκ(μι) ἱερ[οῦ]
τοὺς δ' ἀργ(υρικοὺς) φό(ρους) τῶι βα(σιλεῖ) . . [.]. Εσηφ θε( ) με(γίστ.) ἐκ (τοῦ)
Εὐβίου τοῦ Εὐβίου . . . . γεω(ργὸς) Παν[
10 Ἑρμογένους τοῦ Ἑρμ̣[ογένους] .[. .] Π̣ο̣υλυδά(μα) λαL
Β̣ερ[ε]ν̣ίκης τῆς Στα[. . .]. ἐκ τοῦ Νέωνος ιηLdή[
Ἀύγχιος τῆς Σ. .[. . .]ρ. .[ἐκ το]ῦ Νέωνος ε [
Εὐμήλ̣ου ε κεχε(ρσευμένης) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς), Κλεοκρ(άτους) ε χέ(ρσου),
Τιμοκρ(άτου) [
Δω[ρι]έως ιβ (γίν.) κε Spuren
15 Νικοφῶντος . [ ] μζ
Ταπε[ύ]θεως τῆς Ἡρακλείδου ἐκ (τοῦ) Π̣ολ̣υδά(μα) ε̣ [
Παρμένοντος ε, Εὐμήλου ε (γίν.) ι̣ε χέ(ρσου) [
Βερενίκης τῆ[ς] ἐκ τοῦ Πολυδάμ̣α ιζ̣[ή
Ἀύγχιος τῆς Πετοσίρ̣ε̣ως καὶ Πετοσίριος ἐκ το[ῦ]
20 Πολυδάμα{ι} βdήίς χέ(ρσου)
γίνονται ρλαLdήίς

Kol. II

διὰ Σαραπίωνος· Ἀρτεμιδώρ[ου καὶ] Ἀπολλωνίου καὶ
Ἀρτεμιδώρου τῶν γ⁻ Διο.[ ] ἐκ (τοῦ) Πολεμάρ(χου) . χέ(ρσου)
καὶ τῶν ἐν τῶ[ι] ς (ἔτει) [± 4]ρ[± 4] ἐπικατ̣α̣β(αλλομεν-) Spuren
25 τοῦ ἐν Τέκ(μι) ἱερ[οῦ] τοὺς δ' ἀργ(υρικοὺς) φό(ρους) τῶι βασιλεῖ·
Τεώυτος τοῦ Πάσ̣ιτος καὶ τῶν ἀδελ(φῶν) ἐκ (τοῦ) Ἀντιπάτρου ιβ χέ(ρσου)
Ἡρακλει[. . .] τοῦ Διονυσίου ἐκ (τοῦ) Πολυδάμ̣α̣ . χέ(ρσου)
Πτολ̣[εμαίου] τ̣οῦ Πτολεμαίου ἐκ (τοῦ) Spuren
Φι̣[ ]. . Πτολεμαίου ἐκ (τοῦ) . . . . ἐρή(μου) δd
30]Ἐρωτίου ἐκ (τοῦ) Μενοίτου τ̣ο̣ῦ̣ Ἀ̣ρ̣ι̣σ̣τοδή(μου) ἐχέ(ρσευσε?)
] λLdί̣ς̣ γίνον(ται) ροα. . . .
Εσ]ηφ θε( ) με(γίστ-)
τ]οῦ Ἀσκληπιάδο[υ]
]. . Παγκράτου
35 Spuren

Spuren
]ς τοῦ [
]ς τῆς [
] ἐκ τ[οῦ
40].[
] Παήσιος ἐκ (τοῦ) Ἀντιπάτρ(ου) [ ] (γίν.) .
].[.].ωτος καὶ Νεχθεμφ̣.[
]δε( ) ἐκ τοῦ Ἀντιπάτρου [.] χέ(ρσου)
].ρου ἐκ (τοῦ) Ἀντιπάτρου δ χέ(ρσου)
45 ὃν μετειληφέναι]ωνα καὶ τοὺς ἀδελ(φοὺς) ἐν περιμέ(τρῳ) κ̣(ώμης?)

Kol. III

γίνονται θdήλβ
καὶ τοῦ ἐπιλελυμένου Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀλεξάνδ(ρου) γd χέ(ρσου)
γίνονται παρα(δείσου) κdίς γίνο̣ν̣τ̣α̣ι̣ ἀμπε(λῶνος) καὶ παρα(δείσου) Ϡqβ̣λβ
. . ἰ̣δίου λόγου (πρότερον) Δη̣κόλλου τοῦ Ἡρακλείδου ἐκ το[ῦ]
50 Τι]μοκράτου ρ γεω(ργὸς) Θεογένη(ς) (πυρῷ) . . . . ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) . . .ε
Spuren κ καὶ διὰ Πάσιτος . .[ ]. .κ
Spuren (γίν.) ρ
Spuren ἐκ (τοῦ) Παγκράτου . .[
] Spuren
55].ππι ἀπὸ α. . ι χέ(ρσου) Σ̣ιδεδ̣.δ( )
]ι χέ(ρσου), Τύχ(ωνος) ι χέ(ρσου), Κλεοκρ(άτους) ε χέ(ρσου), Τιμοκρ(άτου)
ις χέ(ρσου)
]. χέ(ρσου), [Νι]κοφῶ(ντος) ε χέ(σρου), Μενοίτου τοῦ Ἀριστοδ(ήμου) ε
χέ(ρσου)
]. . . .ε( ) ε χέ(ρσου), ...( ) ζ χέ(ρσου)
]ις γεω(ργὸς) Λάγως ςL . . χέ(ρσου)
60] ρε (ὧν) (πυρῷ) ς
]. τῶν ἑτέρ(ων) (πρότερον) Ἐβένου τοῦ Ἀπολλω( )
]ιου ι χέ(ρσου)
]ϽκεL
]. . . ἐκ τοῦ Εὐμήλου κςL χέ(ρσου)
65]. . ε (γίν.) κ̣ [ἀπὸ] ἀ̣σ̣π̣ό̣(ρου) ἀρά(κῳ) ιε (γίν.) λε
] νς (γίν.) ϙα̣Ḷdή (ὧν) (πυρῷ) π χέ(ρσου) ιαLdή
] Spuren . . .´.´ (ὧν) (πυρῷ) .L (γίν.) . . . ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ληL (γίν.) μ
χέ(ρσου) λεLd
] Ἀ̣ντι̣π̣ά̣τρου μςLd (ὧν) (πυρῷ) γL ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ιεL (γίν.) ιθ
χέ(ρσου) κα διώ(ρυγος) ςd
] Π̣α̣νίσκου μη γεω(ργὸς) Λάγως (πυρῷ) βL ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) ιε (γίν.) ιζL
χέ(ρσου) λ

Kol. IV

70 Ἀντιπάτρου [± 4] ξαL (ὧν) (πυρῶ) . . [± 6] χέ(ρσου) μαL
Λαομήδους [± 4]dήλ́β (ὧν) (πυρῶ) ιβ . . .[.]. χέ(ρσου) ιζLdήλ́β
γίνονται τπϑdίς [ ] γεω(ργὸς) Σενθεῦς κα[ὶ οἱ μέ(τοχοι?) Getreide λϑL]
ἀράκωι η (γίν.) μζL ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) qβ ἀρά(κω) ιε [
[γ]ίνον[ται] ρνδL χέ(ρσου) ΣκηLίς [δ]ιώ(ρυγος) ϛd (γίν.) τπϑdίς
75 καὶ τὴν (πρότερον) . . . . Παρμένοντος ε
[Ν]έωνος ξ⁝⁝, . . . ἀπὸ απη( ) ε, Τύχωνος ϑ
Δωριέως ιε, ... ϑ, Σελεύκου .,
Ἀντιπ(άτρου) ε γεω(ργὸς) . . . . . .
Μενοίτου καὶ Ἀριστοδήμου .ϛd . . . . .
80 ὅλο(ις) ὑπ(ολόγου)
ἱερὸν τοῦ Εσηφικομτωι θε(οῦ) με(γίστου) τοῦ ἐν Τέκμι
ἱεροῦ ἐν Τέκ(μι) ἀπὸ απη( ) Ἄμμου καὶ Σκαμά(νδρου) ι
περὶ (αὐτὸ) φερομένου σὺν τῆι κατοικίαι
τοῦ ἐχομένου ἐκ (τοῦ) Σελεύκου ξείς (ὧν) παρα(κεχωρημέναι) Διοδώ(ρῳ)
85 αἳ καὶ τοῖς ὑπογεγραμμένοις ἴσ(αι)·
Ἡρακλεία[ς] τῆς Ἀπολλωνίου κδ γεω(ργὸς) Ἱέραξ (πυρῶ) κδ
Ἀσκληπιάδει Ἀπολλωνίου ϛ γεω(ργὸς) Ἱέραξ (πυρῶ) ϛ
Ἀπολλωνίου τοῦ Ἡρακλείδου λϛLίς (ὧν) . . . (πυρῶ) βLdίς
κα(ταλείπονται) λγLdή με(τειληφέναι) Ἀπολλω( ) . . .( ) . .( ) . . ⁝⁝
γεω(ργὸς) Ἱέραξ (πυρῶ) ἴσ(ον)
90 Ἀπολλωνίωι Spuren
γεω(ργὸς) Ἱέραξ ἀπὸ . . . (πυρῶ) ἴσ(ον)

Kol. V

τῶν ἐν τῶι νομῶι κα(τοίκων) ἱπ(πέων) δι' Ἐξακόντος·
Λυσανίου τοῦ Λυσ[α]νίου ὃν διὰ τῆς κα(τα)κλ(ηρουχίας) Σωσιβίου ὃν με(τει-
ληφέναι)
Λυσανίαν τὸν υἱὸν ἐκ (τοῦ) Νέωνος γL ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) ἴσ(ον),
95 Νικοφῶντος ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) ιη, Ἀντιπάτρου ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) ηL
[γί]νον(ται) λ γεω(ργὸς) Πανετβε(ῦς) καὶ οἱ μέ(τοχοι) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς)
(πυρῶ) λ
Ἡρακλείου τοῦ Φιλίππου ὃν Ἡρά[κ]λειον τὸν υἱὸν ἐκ (τοῦ)
Παγκράτου εLd ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) ἴσ(ον), Δωριέως ι γεω(ργὸς)
Σεμθεῦς (πυρῶ) ι,
Νικοφῶντος ια (ὧν) κ.α( ) {ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς)} (πυρῶ) δL, ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς)
⟨πυρῶ⟩ ϛL (γίν.) ια
100 Ἀντιπάτρου ζ ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) ἴσ(ον), Τύχωνος ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς)
(πυρῶ) ιL

καὶ Ἀντουκρά(του) τοῦ Ἰασκλη( ) τοῦ καὶ Βίας ἐκ (τοῦ) Δωριέως κβL
(ὧν) (πυρῶ) ϑ
ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) ϛ, ἀρ(άκω) ϛ, θέρ(μω) αL Νικοφ(ῶντος) [ ]
(πυρῶ) ζL (γίν.) οδd γεω(ργὸς) Σεμ(θεῦς)
καὶ οἱ μέ(τοχοι) (πυρ.) λα ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) λεLd, ἀρ(άκω) ϛ
[θέρ(μω) αL]
Διονυσοδώρου τοῦ Διονυσοδώρ[ου] ἐκ (τοῦ) Τιμοκρ(άτου) ιηLd
105 . . . . η, ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) ιLd (γίν.) ιηLd, Σωσιβ[ίου]. ιαd (ὧν)
(πυρῶ) δ, ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) ζd
. . . . .νιεω( ) (πυρῶ) ιβ, ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) [(πυρῶ) ιη] (γίν.) λ
Ἡρακλείου τοῦ Εὐβίου ἐκ (τοῦ) Πα[γκ]ράτου ι, γεω(ργὸς) Πᾶσις (πυρῶ) ι (ὧν)
σκω(ληκο)βρώ(του) γ
Ἡρακλείδου τοῦ Με.ιωλλου [.]. . . . . . ἐκ (τοῦ) Παγκρ(άτου) ιε (ὧν)
πυρῶ ἀπὸ χέ(ρσου) ϛL χέ(ρσου) ηL, . . .[.( )] ε ἀπὸ χέ(ρσου) (πυρῶ) δL
χέ(ρσου) L
110 γίνονται κ γεω(ργὸς) Α. . . . . .[.] ἀ[πὸ] χέ(ρσου) (πυρῶ) ια χέ(ρσου) ϑ
Ἡφαιστίωνος τοῦ Ἀπολλω( ) παρα(κεχώρηκε) Ἀρυάνδης ἐ[κ (τοῦ)] Παρμενίσκου
(ἀρούρας) ιLdή (ὧν) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) ε ἀπὸ χέ(ρσου) (πυρῶ) εLd[ή
(γίν.) ι]Ldή Τύχωνος ιϛL (ὧν) (πυρῶ) ϛ
ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) ιL (γίν.) ιϛL Εὐμήλου κγL [χο(ρτ)αρ(άκω)] ηL καὶ
ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) ἀρ(άκω) ιε (γίν.) ἀρ(άκω) κγ[L]
Τιμοκρ(άτου) λζLdή (ὧν) (πυρῶ) α ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῶ) λϛLdή γίνον[τα]ι
(πυρῶ) [λ]ζLdή γεω(ργὸς)
115 Νεσθώτης καὶ οἱ μέ(τοχοι) χ[ο(ρτ)]αρ(άκω) ηL ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) νβd[ή
ἀ]ρ(άκω) ιε (γίν.) ξζd⟨ή⟩
καὶ ἀπὸ χέ(ρσου) (πυρῶ) εLdή

Kol. VI

Διονυσίου [
μετα[
Ἀνική[του
120 Πανδαμ[
(ἄρουραι) ι γεω(ργὸς) [
Ἀσκληπια[
γίνονται [
ἀπὸ προσ( )· Εὐβ[
125 Διονυσίου τοῦ [
Διονυσίου τοῦ [
Δαβρέου τοῦ [
[Δ]ιονυσίου τοῦ Κρ[
γεω(ργὸς) Νόμος ιε [

130 *Διομήδ(ους) καὶ Εὐμε[*
ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ιβL[
ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) η .[
Διονυσίου τοῦ [
Ἡρακλείδου τοῦ [
135 *Ἀνικήτου .[*
ἀ[πὸ] κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ιζ[
Εὐτύχωνος [
[Σ]ωστράτου τοῦ Λεων[
ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) α (γίν.) ι, Μενοίτου καὶ Ἀριστοδ(ήμου) ι, γεω(ργὸς) Μελι[
140 *γεω(ργοὶ) Ἀρχιλ.( ) καὶ Κυαμίων ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) θ, ἀσπό(ρου)*
ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) β[
(πυρῷ) ι ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ιη, (γίν.) κη, ἀσπό(ρου) β (γίν.) λ

Kol. I Abschnitte: 1–3; 4–5; 7–21

1 *π[ο]ταμοφυλάκων*: Kurz behandelt von P. Sijpesteijn in P. Lugd.-Bat. XII, S. 13.
2 *ὃν* (scil. *μετειληφέναι*): s. **2441**. 25–26 Anm.
Κοινοῦ: Fehlt in NB und Onom.; belegt bei Pape.
Pap. *Φιλ̣*.
2–3 *ἀπὸ ἀρ(άκου)* . .: Man erwartet etwas wie *(πυρῷ) δ*, aber die Spuren lassen diese Lesung nicht zu.
ἀπὸ χέ(ρσου) ⟨*(πυρῷ)*⟩: So muß diese Eintragung verstanden werden, denn das Ergebnis verlangt Weizen in Aruren. Semtheus hatte also 4 Aruren ehemals Arakos, jetzt aber Weizen erzeugendes Land und 2 Aruren ehemals ödes, jetzt aber Weizen erzeugendes Land.
4 *ἀποδ̣ερ̣̄( )*: Just an dieser Stelle ist der Papyrus beschädigt und die Lesung ist daher unsicher. Dieselbe Eintragung findet man in **2445**. 27.
Pap. *κ̂ φ̄ = κλ(ηρούχων) φ(υλακιτῶν)*. Vgl. **2445**. 27.
6 *Πεενσομ.*: unbelegt.
7–15 Die rechte Hälfte dieser Zeilen (meistens nach einer Lücke) sowie Z. 16–20 ganz stehen auf einem Fragment, das dem vor 55 Jahren aufgelösten Kopfteil des Sarges entstammt.
7–8 s. **2441**. 53 Anm.
9 *Εὐβίου τοῦ Εὐβίου*: Derselbe in **2441**. 211, 256.
10 l. *Πολυδά(μα)*.
13 *κεχε(ρσευμένης) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς)*: „Ehemals Gerste erzeugendes, jetzt öde gewordenes Land". Siehe **2441**. 115, 219 Anm.
Τιμοκρ(άτου): Der Kleros eines Timokrates kommt auch in P. Hib. I 118. 5 vor.
18 *ιζ̣[ή*: Um auf die in Z. 21 angegebene Summe zu kommen, müssen hier $17^{1}/_{8}$ Aruren stehen.
21 $31^{1}/_{2}$ (Z. 10) + $18^{7}/_{8}$ (Z. 11) + 47 (Z. 15) + 15 (Z. 17) + $17^{1}/_{8}$ (Z. 18) + $2^{7}/_{16}$ (Z. 20) = $131^{15}/_{16}$.

Kol. II Abschnitte: ?

22 *διὰ Σαραπίωνος*: Derselbe in **2441**. 33; s. **2443**. 63 Anm.
24 *ϛ (ἔτει)*: Vgl. **2449**. 36 und zur Datierung **2441**. 119 Anm.
24–36 Das rechte Fragment wurde vor 55 Jahren vom Sarg gelöst.
30 *Μενοίτου τ̣ο̣ῦ̣ Ἀ̣ρ̣ι̣σ̣τοδή(μου)*: Derselbe in Z. 57 u. a.; s. **2445**. 15 Anm.
37–45 Das untere Fragment wurde 1975 gelöst.

Kol. III Abschnitte: ?–48; 49–63; 64–74

47 *καὶ τοῦ ἐπιλελυμένου*: Kommt in diesen Listen nur einmal vor. Hat es eine militärische Bedeutung (= *ἀπολελυμένου*) „der Entlassene" (s. P. Yale 60. 2 Anm.), oder eine privatrechtliche: „der von Schulden Befreite"?
48 Da von der vorangehenden Kolumne so viel verloren ist, lassen sich diese Zahlen nicht überprüfen.
49 . . *ἰδ̣ίου*: Vor dem Iota sind Tintenspuren, vielleicht Abdrücke, die als kleine *ι̣δ̣* gelesen werden könnten. Hat der Schreiber einmal angefangen, sich korrigiert, und dann die Eintragung weiter nach rechts verlegt?
Δηκόλλου: addendum onomasticis, wenn richtig gelesen.
49–52 Eine Eintragung, die die hundert Aruren des Dekollos einschließt.
55 Pap. *απο α* ⪤ = ?
Σ̣ιδεδ̣.δ( ) oder *Ειδεζ-*: Auf jeden Fall der Name eines Großklerosbesitzers.
57 *Μενοίτου τοῦ Ἀριστοδή(μου)*: s. **2445**. 15 Anm.
63 Vermutlich $225^{1}/_{2}$ = 100 (Z. 52) + 105 (Z. 60) + 10 (Z. 62) + $10^{1}/_{2}$ (Z. ?).
65–66 35 + 56 = 91. Die Herkunft der Bruchzahlen ist unklar. Obwohl in Z. 65 verschiedene Getreidesorten aufgeführt sind, und von Weizen keine Rede ist, erscheinen sie schließlich alle unter der Rubrik *(πυρῷ)* — Z. 66, wo Arakos aus Z. 65 nicht erwähnt wird.
68 19 + 21 + $6^{1}/_{4} \neq 46^{3}/_{4}$, sondern $46^{1}/_{4}$.
διώ(ρυγος): s. **2449**. 74 Anm.
69 $2^{1}/_{2}$ + 15 + 30 $\neq$ 48, sondern $47^{1}/_{2}$.

Kol. IV Abschnitte: 64–74; 75–80; 81–?

70–72 Dies ist eine Fortsetzung der Eintragungen vom Ende der vorhergehenden Kolumne. Jemand hat in verschiedenen Großkleroi $389^{5}/_{16}$ Aruren, die vom Bauern Semtheus beackert werden. Die Gesamtsumme von $389^{5}/_{16}$ Aruren ergibt sich theoretisch aus den Angaben in Z. 64–72, aber mehr als $380^{9}/_{32}$ Aruren sind nicht zu finden.
73–74 Zuerst werden die ertragbringenden Flächen notiert: $47^{1}/_{2}$ + 92 + 15 = $154^{1}/_{2}$. Abgesehen von 15 Aruren Arakos, die aus Z. 65 stammen, ist nicht festzustellen, woraus die anderen Zahlen resultieren.
74 $154^{1}/_{2} + 228^{9}/_{16} + 6^{1}/_{4} = 389^{5}/_{16}$ (Z. 72). Aus Z. 64ff. ist es nicht gelungen, auf $228^{9}/_{16}$ Aruren Trockenland zu kommen.
75–80 Alle diese Ländereien sind minderwertig.
76 s. Z. 82 Anm.
81 *Εσηφι̣κομτωι*: s. **2441**. 58–59 Anm.
82 *ἀπὸ απη( )*: Dieselbe Abkürzung wie in Z. 76, aber ihre Bedeutung ist unklar; l. *ἄμμου*?
83 *φερομένου σ̣ὺν τῆι κατοκίαι*: Vgl. P. Tebt. I 79. 41: *οὐ φέ̣ρεται ἐν τῆι κατοικίαι*. Übersetzung: „(Das Land) rings um (den Tempel), einschließlich dem der Katökengemeinschaft" — s. **2441**. 110.
84 *παρα(κεχωρημέναι) Διοδώ(ρῳ)*: Dasselbe in **2449**. 143.
84–88 24 + 5 + $36^{9}/_{16} \neq 65^{1}/_{16}$, sondern $65^{9}/_{16}$.
Hier liegt offensichtlich auch ein Rechenfehler vor, denn die Summe von $65^{9}/_{16}$ Aruren ist schon erreicht, bevor die dem Apollonios (Z. 90) gehörenden Aruren (nicht lesbar) addiert werden. Apollonios muß der Gruppe der abtretenden Kleruchen trotzdem angehören, denn er steht in der gleichen Rubrik.
88 $2^{13}/_{16} + 33^{7}/_{8} \neq 36^{9}/_{16}$, sondern $36^{11}/_{16}$.

Kol. V Abschnitte: 92–123

Da das Blatt, auf dem diese Kolumne steht, falsch angeklebt wurde, dienen die vertikalen Fasern als schrifttragende Fläche.
92 *δι' Ἐξακόντος*: s. **2441**. 149 Anm.; **2443**. 63 Anm. Zu den katökischen Reitertruppen s. P. Tebt. I, S. 545ff.

93 *κα(τα)κλ(ηρουχίας)*: addendum lexicis. Dasselbe in **2445**. 24. Bei der Verteilung von Sosibios' Gut bekam Lysanias diese Parzelle.

97–102 $74^{1}/_{4} = 5^{3}/_{4} + 10 + 11 + 7 + 10^{1}/_{2} + 22^{1}/_{2} + 7^{1}/_{2}$.

99 Man muß die Änderungen in dieser Zeile vornehmen, damit die Summierungen in Z. 103 stimmen.

101 *καὶ Ἀντιτουκρά(του) τοῦ Ἰασκλη( )*: Fehlen in NB, Onom., Pape u. Bechtel. Das *καί* ist an dieser Stelle ungewöhnlich, aber alle Versuche, einen Namen wie *Καιαντιτ-* oder *Κλιαντιτ-* zu lesen, sind unbefriedigend.

103 31 Aruren Weizen = 10 (Z. 98) + $4^{1}/_{2}$ (Z. 99) + 9 (Z. 101) + $7^{1}/_{2}$ (Z. 102).
$35^{3}/_{4}$ Weizen, ehemals Gerste = $5^{3}/_{4}$ (Z. 98) + $6^{1}/_{2}$ (Z. 99) + 7 (Z. 100) + $10^{1}/_{2}$ (Z. 100) + 6 (Z. 102). 31 + $35^{3}/_{4}$ + 6 + $1^{1}/_{2}$ = $74^{1}/_{4}$.

104–106 $18^{3}/_{4}$ Aruren + $11^{1}/_{4}$ Aruren = 30 Aruren. $10^{3}/_{4}$ *ἀπὸ κ(ρι)θ(ῆς) (πυρῷ)* + $7^{1}/_{4}$ *ἀπὸ κ. π.* = 18 *ἀπὸ κ. π.* 8 Ar. Weizen + 4 Ar. Weizen = 12 Ar. Weizen. 12 Ar. Weizen + 18 Ar. *ἀπὸ κ. π.* = 30.

107 *βρω*: Aus *ἐρή(μου)* korrigiert.

109 *πυρῷ ἀπὸ χέ(ρσου)*: Übersetzung: „ehemals Trockenland, jetzt aber Weizen erzeugend". Siehe **2441**. 115 Anm.

109–110 $6^{1}/_{2}$ Ar. Weizen + $4^{1}/_{2}$ Ar. Weizen = 11 Aruren Weizen (Z. 110). $8^{1}/_{2}$ Ar. Trockenland + $^{1}/_{2}$ Ar. Trockenland = 9 Ar. (Z. 110). 11 + 9 = 20.

111 *Ἀρυάνδης*: Fehlt in NB und Onom., belegt bei Pape.

111ff. Die Parzellen der vier Großkleroi addieren sich auf $88^{3}/_{4}$ Aruren (= $10^{7}/_{8}$ + $16^{1}/_{2}$ + $23^{1}/_{2}$ + $37^{7}/_{8}$). Die vier Getreidesorten addieren sich auf $88^{3}/_{4}$ Aruren (= $8^{1}/_{2}$ (Z. 115) + $52^{3}/_{8}$ (Z. 115) + 15 (Z. 115) + 7 (nicht angegeben, aber 6 Ar. Weizen (Z. 112) + 1 Ar. Weizen (Z. 114) = 7)).

113 *ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) ἀρ(άκῳ) ιε (γίν.) ἀρ(άκῳ) κγ*[L]: Noch ein Beweis für die in **2441**. 115 Anm. aufgestellte These. Wesentlich ist nämlich die Zahl der mit Arakos bepflanzten Aruren — Gerste spielt keine Rolle. Vgl. **2441**. 219 Anm.

115 *Νεσθώτης*: addendum onomasticis.
*χ[ο(ρτ)]αρ(άκῳ) η*L: Aus Z. 113.
$52^{3}/_{8}$ = 5 (Z. 112) + $10^{1}/_{2}$ (Z. 113) + $36^{7}/_{8}$ (Z. 114) alle *ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς)* ⟨*(πυρ.)*⟩.
ἀ]ρ(άκωι) ιε: Aus Z. 113.

116 *ἀπὸ χέ(ρσου) (πυρῷ) ε*L*d´*: aus Z. 112.

Kol. VI

120 *Πανδαμ[*: Fehlt in NB, Onom., Pape und Bechtel.

124 Pap. $\pi\varrho^{o\sigma}$ = *προσ(όδου)*? Vgl. **2443**. 28; **2441**. 17.

127 *Δαβρέον*: s. **2438**. 33 Anm.

137 *Εὐτύχωνος*: Fehlt in NB und Onom.; bei Pape belegt.

139 *Μενοίτου καὶ Ἀριστοδ(ήμου)*: s. **2445**. 15 Anm.

140 *Κυαμίων*: Fehlt in NB, Onom., Pape und Bechtel. Vgl. Bull. épigr. 1939, Nr. 353 *Κυαμᾶς*.

Nr. 2445 Landregister

P. 25217 — Herakleopolites
30×57,5 — 1. Jh.

Ränder: oben 2,5 cm, unten 2,5 und 5,5 cm. Der Papyrus ist in ziemlich schlechtem Zustand. Von den beiden ersten Kolumnen sind nur Spuren vorhanden, die beiden letzten sind stellenweise stark abgerieben. Rückseite leer. Kartonage.

Das Fragment, das die ersten zwei Kolumnen sowie die Anfänge zu Kol. III 1–4 enthält, kommt aus dem von uns aufgelösten Sarg. Das große Blatt mit Kol. III und IV stammt aus dem von H. Ibscher vor 55 Jahren geglätteten Material. Möglich ist, daß die erste Kolumne den Schluß zu **2444** Kol. VI bildet, aber von den in Frage kommenden Stellen ist zu wenig erhalten, als daß sich diese Frage entscheiden ließe.
Von Kol. I sind von acht Zeilenenden verwaschene Spuren vorhanden. In Kol. II kann man Spuren von fünf Zeilenenden erkennen, aus denen kaum mehr als die Namen *Ψενίσιος* (Z. 3) und *Σεμθέως τοῦ Σεμθέως* (Z. 4) zu lesen sind.

Kol. III

*(ἑπταρούρων) ἀρχαίων· Στοτοήτιος τοῦ Σενθέως ἐκ (τοῦ) Παγκρά(του) ς*L*d*

γεωργὸς ....ιθης ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) ἴσ(ον)

καὶ τῶν ὑπὸ Διον(υσίῳ) ἡγεμόνι ἀ(ρχαίων) φ(υλακιτῶν)·

.... τοῦ Πετοσίριος ἐκ (τοῦ) Λαομήδους γ[ ]

5 *.....[± 6]εωντος ἐκ (τοῦ) Παγκρά(του) δ γεω(ργὸς) Μανρ(ῆς) (πυρῷ) δ*

]..[..].[ἐ]κ (τοῦ) ...[...] ζ α... ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς)

] (γίν.) [...] (γίν.) ε[ ]

] καὶ Ἰσχυρίωνος ἐκ (τοῦ)

Spuren *ζ γεω(ργὸς) Μανρ(ῆς) (πυρῷ) ζ*

10 *].ρ... ἐκ τοῦ Παγκρά(του) ζ γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ζ*

Ἀρφεκ[ο]ίπιος τοῦ Αλωπιος ἐκ (τοῦ) (αὐτοῦ) ζ γεω(ργὸς) Μανρ(ῆς) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ζ

] τοῦ Πα.[ ]ζ γεω(ργὸς) Μανρ(ῆς) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ζ

± 10 *]παρημένου ἐκ (τοῦ) (αὐτοῦ) ζ γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ζ*

± 8 *ἐκ (τοῦ)] Διδ( ) μς (ὧν) ἐσ(π)αρ(μένων) (πυρῷ) λθ χό(ρτῳ) ζ (γίν.) μς*

15 *]ου ἐκ (τοῦ) Μενοίτου καὶ Ἀριστοδήμου*

*γεω(ργὸς)]ς (πυρῷ) β*L *χέ(ρσου) ἴσ(ον) (γίν.) ε*

]ρου ἐκ (τοῦ) Συμμά⟨χ⟩ου ι χέ(ρσου)

] ἀπὸ Πρω(τογένους) Βερενίκης τῆς Πτολεμαίου

]μένου ὃν ......μένου ἐκ (τοῦ) Ἀνική(του) κ

20 *ἐκ (τοῦ)] Δι....... (πυρῷ) ια (γίν.) (πυρῷ) ιε .... ε (γίν.) κ*

] Στράτωνος ἣν Ἡράκλειαν Ἡρακλείδου

] . Σελεύκου ι (γίν.) ιε χέ(ρσου)

γίνονται] λε

Kol. IV

διὰ Λόχου· Θέωνος τοῦ Εὐβίου ὃν διὰ τῆς κατακλη(ρουχίας) Ισιγδ( )

25 *τῆς Θέωνος ἐκ (τοῦ) Ἀντιπά(τρου) ε γεω(ργὸς) Σισφήους ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ε*

γ[ί]νο[νται] μ

καὶ τῶν ἐν ἀποδερ ̄ [κλ(ηρούχων)] φ(υλακιτῶν) τοῦ πρὸς (ἡμιόλιον) ἐκφο(ρίον)·
Ἁρπαήσιος τοῦ Πετο[σί]ρ̣[ι]ος ἐκ (τοῦ) Δωριέως ε γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρ̣ῷ) ε̣
[
30 Σενθέως τοῦ Ἀμεγ̣νέως ἐ[κ] (τοῦ) Εὐμήλου ε γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρ̣ῷ) βL
φακῶι αL [. . .] ἀσπό(ρου) α (γίν.) ε, Νέωνος γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρ̣ῷ) ε
(γίν.) ι (ὧν) (πυρ̣ῷ) ζL φα(κ̣ῷ) αL ἀσπό(ρου) α
γίνονται φυλακ̣(ιτῶν) [.]. ἐσπαρ(μένης) σ(πορίμου) ἧ̣ς μέ(ρος) [
ἕτερ(οι)· Σ[τ]ράτωνος [το]ῦ Πτολεμαίου ἐκ (τοῦ) Παγκρά(του) ι χέ(ρσου)
Κοινοῦ τοῦ Μελανθίου ἐκ (τοῦ) Λεωνίδου β Τιμοκρά(του) εL
35 Πρωτογέ(νους) βL χέ(ρσου) (γίν.) ι χέ(ρσου)
Ἀπολλωνίου τοῦ Ῥοδοκλέους ἐκ (τοῦ) Τιμοκρά(του) δ χέ(ρσου)
Σώννομος α χέ(ρσου) (γίν.) ε χέ(ρσου)
Κιλλέους τοῦ Κιλλέους ἐκ (τοῦ) Ἀνικήτου β̣Ḷ Π̣αρμε( ) β χέ(ρσου)
Πρωτογέ(νους) εL γεω(ργὸς) . . . . . . ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρ̣ῷ) εL
40 Πτολεμαίου τοῦ Πλειστάρχου ὃν ὁ κα(τα)γρ(αφεὶς) Ἀμμώνιος ἐκ (τοῦ)
Παρμένοντος
γίνονται μ̣. (ὧν) (πυρ̣ῷ) εL

Kol. III Abschnitte: 1–17; 18–26

1 Pap. ζ ὄ = (ἑπταρούρων): 7-Aruren-Kleruchen werden in P. Tebt. I, S. 551f.; IV, S. 11; Shelton, Collect. Papyrol. I, S. 114 besprochen.
Στοτο̣ήτιος: s. **2441**. 108 Anm.
2 ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) scil. πυρ̣ῷ. Vgl. **2441**. 156.
3 ἡγεμόνι: In P. Tebt. III 731. 1 hat man es mit einem ἡγούμενος τῶν φυλακιτῶν zu tun. Die Bezeichnung ist allerdings einmalig. Wie P. Kool, De Phylakieten in grieks-romeins Egypte, Diss. Leiden 1954, 88, bemerkt, müssen seine Tätigkeit und Stellung anders als die des Archiphylakites gewesen sein, und er erörtert verschiedene plausible Erklärungen dafür. Die Frage, ob dieser ἡγεμών mit jenem ἡγούμενος gleichzustellen ist, muß noch unbeantwortet bleiben. Vgl. **2447**. 47, **2440**. 19. Thomas, Epistrategos 56, stellt die ἡγεμόνες unter den Epistrategos.
11 Αλωπ̣ιος: addendum onomasticis, wenn richtig gelesen.
14 μς: Ob diese Zahl eine Summierung der vorhergehenden Angaben oder eine separate Eintragung ist, läßt sich nicht sagen.
15 Μενοίτου καὶ Ἀριστοδήμου: Dieselben in **2444**. 79, 139; **2447**. 42. Sonst heißt es Μενοίτου τοῦ Ἀριστοδήμου (z.B. **2444**. 30, 57).
18 καὶ τῶν παρα(κεχωρημένων)?] ἀπὸ Πρω(τογένους): Vgl. **2441**. 35.
21 ἣν scil. μετειληφέναι.
22 35 = 15 (Z. 22) + 20 (Z. 20). Da diese 35 Aruren mit den 5 Aruren in Z. 25 zusammen 40 (Z. 26) Aruren ergeben, kann man folgern, daß der Abschnitt Z. 18–26 umfaßt. Demzufolge muß der erste Abschnitt von Z. 1–17 reichen, obwohl in Z. 17 eine Schlußsummierung nicht erfolgt.

Kol. IV Abschnitte: 18–26; 27–32; 33–42

24 διὰ̣ Λόχου: Derselbe in **2443**. 63 – s. Anm.; s. dazu auch **2441**. 149 Anm.
κατακλη(ρουχίας?): addendum lexicis; dasselbe in **2444**. 93.
Ισιγδ( ): addendum onomasticis, wenn richtig gelesen.
Theon, Sohn des Eubios, hatte ein Grundstück in dem ehemals Antipatros gehörenden Kleros. Dies hat seine Tochter bei einer Landverteilung bekommen.

25 l. Σισφῆς: addendum onomasticis.
26 40 = 20 (Z. 20) + 15 (Z. 22) + 5 (Z. 25).
27 ἐν ἀποδερ ̄( ): Vgl. **2444**. 4, wo die gleiche Bezeichnung vorkommt. Was sie bedeuten soll, ist völlig unklar.
[κλ(η.)] φ(υλακιτῶν): Vgl. **2444**. 4.
Pap. αL = (ἡμιόλιον): Die Steuer auf diesen Parzellen beläuft sich auf $1^1/_2$ Artaben pro Arure.
33 ἕτερ(οι) d.h. ἐν ἀποδερ.( ) κλ(ηροῦχοι) φυλακῖται: Diesmal Griechen, die vorhergehenden sind alle Ägypter.
34 Λεωνίδου: Gehörte dieser Großkleros einst dem Feldherrn des Ptolemaios I.? Siehe Diod. 20. 19.
35 Πρωτογέ(νους): Ein Großklerosbesitzer dieses Namens kommt auch in P. Hib. I 99.10 vor.
37 Σώννομος: Fehlt in NB, Onom., Pape und Bechtel. Vgl. SEG IX 11. 4; 88: Σώννυμος; Syll. Ins. Gr.[2] 639. 27: Σώ̣νομος.
38 Παρμε(νίσκου), Παρμέ(νοντος)?
40 Pap. κ̆ γ̆ = κα(τα)γρ(αφείς): WB s.v. 4: „wem eine Besitzübereignung zuteil geworden ist". Ammonios ist also Besitzer dieses Grundstücks geworden.
Ἀμμώνιος aus Ἀμμώνιον korrigiert.
42 40 = 10 (Z. 33) + 10 (Z. 35) + 5 (Z. 37) + 10 (Z. 38–39) + 5 (Z. 41). Die Spur nach μ ist sehr undeutlich, sie kann unmöglich eine Zahl andeuten.

Nr. 2446 Landregister

P. 25218 Herakleopolites
1. Jh.

Die folgenden Fragmente wurden unter einer Inventarnummer zusammengefaßt, weil sie alle im Gegensatz zu den anderen Blättern dieser Aktenrollen auf den Vertikalfasern beschrieben sind. Die Rückseiten sind leer. Kartonage.
Frg. 1
Dieses Blatt enthält zwei Berechnungen über Rebland, für das einmal (Z. 2–14) eine Naturalzinsleistung, ein anderes Mal (Z. 15–23) eine Geldzinsleistung erwartet wird. Da einige der Eintragungen in beiden Berechnungen und die Schlußsummen identisch sind, könnte man folgern, daß dieselben Areale zweimal berechnet werden. Warum und von welchen Arealen jeweils eine Geldzinsleistung oder eine Naturalzinsleistung erwartet wird, und warum die Berechnung zweimal erfolgte, wird nicht angegeben. Einen Paralleltext gibt es unter diesen Listen (2441–2450) nicht.

Frg. 1

↓ σ̣.ου
ἀμπελώνων (ὧν) καὶ σιτι̣[κ(ὸν) ἐ]κφό(ριον) τῷ̣ βα(σιλεῖ)·
Ἐπινίκου το̣ῦ Εὐβίου τῶν κα(τοίκων) ἱπ(πέων) ὃν Κ[άσ]τορα ἐκ τοῦ
Στράτωνος τοῦ Δημητρίου [γL] (ὧν) χρη(σίμου) L κα(ταλείπονται) γ
χέ(ρσου)



5 Βερενίκης τῆς Ἰσιδώρου ἐκ το[ῦ] Π̣ο̣λέμωνος
τοῦ Δωρίωνος καὶ ἐκ τοῦ Φιλ[ίπ]που τοῦ Τιμοκρ(άτου)
ἃς με(τειληφέναι) Διο⟨ν⟩ύσιον Ἡρ[α]κλείδου αL̸ή χέ(ρσου) (γίν.) η (ὧν)
ἀνει(λημμέναι) ϛd̸ή
Βερενίκης τῆς Εὐβίο[υ] ἐκ τοῦ Θεογένου⟨ς⟩ αL
καὶ ὧι πλείω ή (γίν.) αL̸ή καὶ τὸν Θαήσιος τῆς
10 ἀδελφ(ῆς) ἐκ τοῦ α(ὐτοῦ) γ, καὶ τὸν Στοτοήτιος ἐκ (τοῦ) (αὐτοῦ) β
(γίν.) ϛL̸ή (ὧν) χερη(σίμου) Ld̸λ́β κα(ταλείπονται) εLd̸ήί̸ζ̸λ́β ἐ[ρ]ή(μου)
Βερενίκης τῆς Ἰσι[δ]ώρου καὶ Ἀπολλωνίας τῆς
Ἡρακλείδ[ο]υ ἐκ [τ]οῦ Φ[ιλί]ππου τοῦ Τιμ(οκράτου) α χέ(ρσου)
γίνονται ιθ̣ή̣ (ὧν) ὧν [σιτ]ι̣κ̣(ὸν) ἐκ(φόριον) ιζL κα(ταλείπονται) ὧ[ν ἀργ(υρικὸς)]
φό(ρος) α̣Ḷ̸ή
15 καὶ ὧν ἀργ(υρικὸς) φό(ρος) ἐκ τοῦ [. . .]ρ̣ήνου τοῦ υι[
Βερενίκης τ̣ῆ̣ς Ε[. . .].γα̣( ) Ἡρακ( ) α̣[
Βερενίκης τῆς [Εὐ]β̣ίου ἐκ τοῦ Θεογ[ένου⟨ς⟩ αL καὶ ὧι πλείω ή]
(γίν.) αL̸ή καὶ τ[ὸν Θα]ήσιος τῆ[ς ἀδελ(φῆς) ἐκ τοῦ α(ὐτοῦ) γ]
καὶ τὸν Στοτ[οήτ]ιος ἐκ (τοῦ) (αὐτοῦ) β [
20 σ̣χω( ) ϛḶ̸ή (ὧν) .[. . . .] κα(ταλείπονται) ἐρή(μου) ε̣[Ld̸ήί̸ζ̸λ́β]
Βερενίκη[ς τῆς Ἰσι]δώρου καὶ Ἀ̣[πολλωνίας]
τῆς Η[ρακ]λ̣[ε(ίδου) ἐκ το]ῦ Φιλίππου [τοῦ Τιμ(οκράτου) α χέ(ρσου)]
γίνονται ιθ̸ή [(ὧν) σιτικ(ὸν)] ἐκφό(ριον) ιζL κ[α(ταλείπ.) ὧν ἀργ(υρικὸς) φό(ρος)
αL̸ή]

Frg. 2 Kol. I

↓]. . .[
25 τῆ]ς Εὐβ[ίου
]. . .[± 7] ἀδελ(φ.) ἐκ (τοῦ) . . .
Στο]τ̣οήτι[ος] (ὧν) φρέ(ατος) α
] ἐκ [ ]. . ′ ′ ′ ′ ′ ′
] Ἀπολλωνίας
30]. . . .[.].( ) α χέ(ρσου)
]. . .[. .]α̣. . ′

Rand

Kol. II

↓ καὶ ἀργ(υρικὸς) φό(ρος) ἐκ τ[
Βερενίκης τ[ῆς
Ἀπολλωνία[ς τῆς
35 καὶ Φι. . .[
. . . . . .[
Τα[ ]. .[

. . . .[
]. . . . .[
40 Θε̣ο̣δώρας . .[
. . . ′ ′ .[
Φ[α]νεμ. . .[
Σ[α]γ̣ῶτος το[ῦ
Ψε̣νανούφιο[ς
45 Θανευπετι[
τρα( ) α . .[
[ ].[. .]. . .[
ἀδελ(φ.) ἐκ (τοῦ) [
/φυλα̣κ̣ιτῶ[ν
50 κα. .[
[
κω[
Σε[

Rand

Frg. 3

].ωτου πρὸς σ.[
55] [
]. αō μ[
] (πυρῷ̣) ν πρὸς .[

Frg. 4

].λακαν[.].
] ἀφ' ὧν τῶν [
60]. με( ) Ἡρακλείδ̣ο̣υ̣ [
κ.[
] γίνονται [

Frg. 5

. . .[
κατα.[
65 στεφ[άνου
πυρῷ̣[ι
συνο.[
τὸ . .[

ζι. . .[
70 κατ̣α.[
.[

Rand

Frg. 6

] ιαγ́
]
α]ὐτοῦ
75] ἀρουρ. .
].L

Bruch von vier Zeilen

].β[

Frg. 7

]β[
]τ[
80]ι̣σι[
]ιλ[
]δ̣[od.]λ̣[

Frg. 8]ντ[

1 *σ̣.ου*: Wohl ein Dorf. *Τοού* scheint es aber nicht zu sein.
2 *ἀμπελώνων (ὧν) σιτι̣[κ(ὸν) ἐ]κφό(ριον)*: s. **2441**. 61 Anm.
4 *Στράτωνος τοῦ Δημητρίου*: Derselbe in **2449**. 67.
5–6 *Π̣ολέμωνος τοῦ Δωρίωνος*: Derselbe in **2449**. 31, 42, 75, 132 u. a.
7 Berenike hatte einst 8 Aruren in den ehemaligen Großkleroi von Polemon und Philippos. In der Zwischenzeit hat Dionysios $1^5/_8$ übernommen, und die übrigen $6^3/_8$ Aruren sind wieder dem Staat zugeflossen.
8 *Θεογένου⟨ς⟩*: Über den Genitiv in *-ου* anstelle von *-ους* s. Mayser, Grammatik 1. 2^2, S. 38.
9 *ὧι πλείω*: Vgl. **2449**. 46: *ὧι πλ(είω) ἐκ γε(ωμετρίας)*. Laut Register hatte Berenike $1^1/_2$ Aruren im Kleros des Theogenes. In Wirklichkeit und nach den Vermessungsergebnissen waren es $1^5/_8$ Aruren.
10 Pap. *ᾰ*, *ζ* = *α(ὐτοῦ)*, *(αὐτοῦ)*.
11 Die Zahlen stimmen nicht. Statt $6^5/_8$ ergeben sie $6^3/_4$.
14 *(ὧν) {ὧν}*: Auch in **2441**. 81; **2449**. 22.
Pap. *ε̆* = *εκ(φόριον)*.
$19^1/_8 = 3^1/_2$ (Z. 4) + 8 (Z. 7) + $6^5/_8$ (Z. 11) + 1 (Z. 13).
Wie man auf $17^1/_2$ und $1^5/_8$ Aruren kommt, von denen man jeweils eine Naturalzins- bzw. Geldzinsleistung erwartet, ist nicht klar.
17 ff. ≅ 8 ff.
20 *σ̣χω(   ), ε̣χω(   )*?
45 *Θανευπετι[*: addendum onomasticis.
46 *τρα(   )*: Höchstwahrscheinlich die Abkürzung, die sonst *τρ(   )* geschrieben wird; s. **2449**. 22 Anm.
56 Pap. *α ο̄* = *(μοναρταβίας)*.
72 *ιαγ́*: Seltenes Beispiel einer Bruchzahl, die nicht in die Reihe $^1/_2$, $^1/_4$, $^1/_8$ ... paßt. Siehe hierzu Wilcken, Ostr. I 776 f.

Nr. 2447 Landregister

P. 25219 — Herakleopolites, 1. Jh.

Dies ist eine Sammelnummer für alle nicht zugeordneten Fragmente aus der Mumienhülle, die wir 1975 aufgelöst haben. Ihre Zugehörigkeit zu **2441–2450** ist von der Schrift her klar erwiesen, aber ihre genaue Einordnung in den Registern selber ist nicht mehr festzustellen.

Frg. 1

Auf den ersten 2 cm laufen die schrifttragenden Fasern vertikal.

Kol. I

]τιος καὶ τῶν
ἀδελ(φῶν)]. αL χέ(ρσου) σ( ) ἐπια( )
] Νικάνορο̣[ς]: : : (ὧν) με(τειληφέναι) Ἀπολλω(   )
]νεδι̣(   ) σ( ) ὑποκα(   ) ... ἐρή(μου)
5 γεω(ργὸς) Ἡρακ]λείδης χέ(ρσου) Lηΐς (γίν.) Ldΐς τρ(   ) ή ἐρή(μου) Lηΐς
].ρος ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) ἐκκεκ(ομμέν-) λβL L
]τ̣ιος καὶ τῶν ἀδελ(φῶν) ὃν Ε.[.. π]αρα(κεχωρηκέναι) L

Kol. II

Κάστο̣ρα εd χερ(σίμου) d Κ...[
Βερενίκης τῆς Εὐβίου ἐκ τοῦ Θ[
10 ἐπὶ τοῦ ὀνόμα(τος) ἐν τοῖς ἐν σι(τικαῖς) μ̣ι(σθώσεσι)[
Σύραν εL (ὧν) χερ(σίμου) d τρα(   ) ε ἐρή(μου) [d
ἀπὸ τῶν ἐν σιτικ(ῇ) μισ(θώσει) μετακ[ειμένων
τετάχθαι τὴν ἐπιγραφήν· [
Ἑμενάσιος (πρότερον) Βερενίκης ἐκ (τοῦ) Φι[λίππου τοῦ]
15 Τιμοκρά(του) αL χέ(ρσου)

Frg. 2

Kol. I

].[
Ἑρμοῦ το̣ῦ Τρύφω[νος
Πτολε(μαίου) γ γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) γ, Εὐτί(μου) β γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) β Κορρ(άγου) ε
γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ε (γίν.) (πυρῷ) ι
20] τοῦ Θεογένου⟨ς⟩ (πρότερον) Ἀρτέμωνος ἐκ (τοῦ) Ἐμπε[δ].(   ) [   ]

Kol. II

γίνονται φ(υλακιτῶν) οε.[

Frg. 3

Ἡρακλείδου ε ..... [
κεχε(ρσευμένης) β χέρ(σου) βLd
καὶ ἐν ἱπ(πικῆι) γῆι ἐν τῶι ἰδίωι κλή(ρωι) .[
25 .::: ....[

Frg. 4

Σωσιβίου εdή (ὧν) χερ(σίμου) αλ́β́ ....[
γίνονται ἀμπε(λῶνος) ...[
παρα(δείσου)· Καλλιμάχου τοῦ ....[
].·[

Frg. 5

30 διὰ Σαραπίωνος· Ἡρακλειο[
Λακύδους δLd ... [

Frg. 6

καὶ ἐν τῶι ἰδίωι κλή̣ρ̣ωι̣ ...[
γίνονται ἀμπελ(ῶνος) κα̣ὶ παρα(δείσου) κ... [

Frg. 7

φ(υλακιτῶν) ἀρχαί(ων)· Πετοσίριος τ[οῦ

Frg. 8

35] Ἡρακλείδου ἐ[κ (τοῦ)] . . . . [
] . . . . . [

Frg. 9

] Πετεσούχου τοῦ . [
] (πυρῶ) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) ε (γίν.) (πυρῶ) ἀπὸ Ἡρακλείου τοῦ . [
κρ(ι)θ(ῆς) {(πυρῶ)} ι

Frg. 10

. . . . . ἐκ (τοῦ) Ἀγαθοκλέου[ς . .] γεω(ργὸς) Εννφα( )
40] . ( ) γL γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῶ) γL, Ἀσάνδ(ρου) . γεω(ργὸς) Εννφα( )
(πυρῶ) γ (γίν.) ι

Frg. 11

Σαραπίωνος τοῦ Σαραπίωνος ἐκ (τοῦ) Σκίρω(νος) [

Frg. 12

Μενοίτου καὶ Ἀρι[στοδήμου

Frg. 13

] τοῦ Σεμθο . . μ . . [
] ὃν με(τειληφέναι) Σεμθέα τὸν υἱὸν ἐκ (τοῦ)

Frg. 14

45]μενω[
ἀπὸ βασιλικῆς [
Spuren von drei Zeilen

Frg. 15

τῶ]ν ὑπὸ τὴν Διονυσίου ἡγ[εμονίαν φυλακιτῶν?

Frg. 16

ἐ]ωνη(μέν-) εἰς κα( ) ἀπὸ τῆς τῶν εὐερ[

Frg. 17

] Ἀλεξάνδρ(ου) ἐκ (τοῦ) Ἐμπεδοκ(λ.)
50] . ς α . ( ) . α . α( ) (γίν.) . [

Frg. 18

]ι Πτολεμαί[ο]υ [

Frg. 19 ἐκ (τοῦ) Φιλίππου [

Frg. 20] Ἀσάνδρου . [

Frg. 21] παρ[α( )] . [

55 Frg. 22] ἐκ (τοῦ) Ἐμπεδοκ(λέους) ι γεω(ργὸς) Α[

Frg. 23 Πτ]ολεμαίου τοῦ Καλλι[μ]άχ[ου

Frg. 24] . . αρων[
Κο]λλ[ο]ύθου τοῦ Ἀρμο[

Frg. 25

] . ἴσ(ον) Κορρά(γου) γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῶ) ς . . [
60] . ε (γίν.) κ
ἐ]κ (τοῦ) . [

Frg. 26

] . . . . . [
] . . [. .] Ἀλεξάνδ(ρου) . . [
] . ἀπὸ Μ . . . ειδου ι [
65 Ἀ]μμωνίου παρα( ) . . . . . [
. . . . ε . . κα(ταλείπονται) [

Frg. 27

Αν[
Ἀπολλ[
Rand

Frg. 28

] . γίνονται διὰ τῶ[ν

Frg. 29

70] Spuren
] Πετοσίριος
] . θεως . [
] Spuren [

Frg. 30

] . ιοδώρ[ου
75]ε . . . ἀπὸ ἀσπό(ρου) . [

Frg. 31

. . . [
. . . . ωνος ε Σκίρ(ωνος) . [

Frg. 32

]τελει( ) ε.[

]....[

Frg. 33

80] . δυναιω .[

Hinzu kommen eine Anzahl kleinerer, belangloser Fragmente.

2, 4 σ̄ = σ(πορίμου?). Dasselbe Zeichen wie in ἐσπαρ(μένης) σ(πορίμου) κτλ.
6 ἐκκεκ(ομμέν-): Vgl. **2449**. 48: κατακεκο(μμέν-).
9 Βερενίκης τῆς Εὐβίου: Dieselbe in **2446**. 8, 17; **2450**. 34.
10 Pap. σῑ = σι(τικαῖς).
11 τρα( ): s. **2441**. 22 Anm.
12 Pap. ⸙ = μισ(θώσει).
14 Ἐμενάσιος: addendum onomasticis.
24 Pap. ⸙ = ἱπ(πικῆι). Vgl. **2441**. 63; P. Tebt. III 746. 16: ἱππικῶν κλήρων.
31 Λακύδους: Fehlt in NB u. Onom.; belegt bei Pape.
34 Pap. φ' = φ(υλακιτῶν).
39 Εννφα( ): Vgl. **2448**. 45: Ενμφα( ); addendum onomasticis.
47 Διονυσίου ἡγ[εμονίαν: s. **2445**. 3 Anm.
48 εὐερ̣[: Über dem ρ ist ein schräger Strich — ob Abkürzungszeichen oder Rest eines Buchstabens der oberen Zeile, ist nicht festzustellen. Es ist besonders zu bedauern, daß ausgerechnet diese Stelle so fragmentarisch ist. Sie böte evtl. Aufklärung über die merkwürdige Bezeichnung ευεργε( ) in **2433**. 112 u.a.

Nr. 2448 Landregister

P. 25220 — Herakleopolites, 1. Jh.

Die folgenden Fragmente stammen aus dem Kopfteil des Sarges, der von unseren Vorgängern aufgelöst wurde. Bis jetzt ist es nicht gelungen, sie dem von uns aufgelösten Material zuzuordnen. Rückseiten leer. Kartonage.

Frg. 1 Kol. I

]. με( ) κ
]. εἰς ἐπικα(τα)βα(λλόμενον)
]. ωνίου τοῦ
] καὶ τὸν
5]....
Spuren

Kol. II

Ἐβρύ[ζ]ελμις .[...]ε [
γεω(ργὸς) Σελυ....[
Ἀρχιβίου τοῦ [± 5].[
γίνονται ἐφό(δων) κ.( ) (ὧν) ὅλο(ις)
ὑπ(ολ.) ις[
10 φυλα(κιτῶν)· Ἀρχεπόλιδος τοῦ ......[
γεω(ργὸς) Ἱέραξ (πυρῷ) ..[
Μαρρείους τοῦ ....[
Ἀσφέως τ̣ο̣ῦ̣ [
(ἄ̣ρ̣ο̣υ̣ρ̣α̣ι̣) ι γεω(ργὸς) ..[
15 Σενθέως τοῦ [
Spuren von neun Zeilen

Frg. 2 Kol. I

16].. Φιλώτου καὶ τῶν ἀδελ(φῶν)
] α..... α ἐρή(μου)
]......ειον ad τρ( )
] Ἀ[λεξ]άνδρου .ει.....ε( ) ιαLd
20] Ἀντιπάτρου ὃν Αλεινταν
] Spuren
] ὃν Αλλεινταν
]
] Spuren
25] Spuren
] Spuren
] Spuren

Kol. II

Ἀμμωνίου τοῦ Σ[
χερ(σίμου) ḍί̣ζ̣λ̣β̣́ξ̣́δ̣́[
30 Νεκτενίβ[ιος
τοῦ Αρ..[
Πτολεμα[
Θαήσιος τῆς Σε..[
Ἀμύντου τοῦ Αμ[
35 καὶ ἐκ τοῦ Θεο[
Ἀλεξάνδρου τ̣ο[ῦ
ἐκ [(τοῦ) ...] ε.[
γί[νονται

Frg. 3 Ἰσιδ[

40 Frg. 4 Ἐπινίκου [

Frg. 5]πφιδος κλη̣(ρ-) [

Frg. 6]...[
]πιων[

Frg. 7 Πετεχῶν Πάιτος

45 Frg. 8 [ἐ]κ (τοῦ) [Ἀγ]αθοκλέους ζ γεω(ργὸς) Ενμφα( ) (πυρῷ) ε α̣ὐ̣(τὸς) [... β

Frg. 9 Διονυσίου τοῦ Ἡρακλείου [

Frg. 10 Θεοδοσίου τοῦ Τρύφωνος ἐκ (τοῦ) Φιλίππ[ου

Frg. 11]δωνίου
] χό(ρτῳ) εL

50 Frg. 12]... λγLd φ[υλ]α̣(κιτῶν) ἀ̣ρ̣χ(αίων)· Ἡ̣[± 5 τοῦ] Ἀπολλωνίου
ἐκ (τοῦ) Κ[
]ντος ἐκ (τοῦ) Λα[

Frg. 13 Kol. I

]....μάχου ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) ε γεω(ργὸς) Σεμθ̣ε̣ῦ̣ς (πυρῷ) ε
γίνο]ν̣τ̣α̣ι̣ ΣμβLή ἐσπαρ(μένης) σ(πορίμου) ἧς μέ(ρος) ἴσ(ον)
]......ακτης ιπ.. ἐκ (τοῦ) Σελεύκου ....

Kol. II

ἐξ ε( ) ....ου τοῦ[

Frg. 14

55]που ζ γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) χο(ρ̣τ̣)αρ(άκ̣ῳ) ζ Rand

Frg. 15

]ου (πρότερον) Ἐμβετεπνάχ̣ϑιος

] (γίν.) γ καὶ τὸν Ὧρον τοῦ Ὧρον ἐκ (τοῦ) Σκίρω(νος) ιδ̣ .[

Frg. 16

ἐκ (τοῦ)] Ἀγαθοκλ̣έους ι γεω(ργὸς) Τρ( ) (πυρῶ̣) ι

ἐκ (τοῦ) Ἀ]λεξάνδ(ρου) ι χέ(ρσου)

60]ετα ἧν Π̣[. . .]ιον

]ε κρ(ιϑῆ̣) ε (γίν.) ι

]ε̣ κεχε(ρσευμένης) Φιλίππου ε χέ(ρσου) (γίν.) ι χέ̣(ρσου)

Frg. 17

γε]ω(ργ.) Πάτρων (πυρῶ̣) ι χό(ρτω̣) γL (γίν.) ιγL, Δαλίσκ(ου) κεLd Κλεο[

Noch einige Fragmente mit sehr schwachen Schriftspuren.

6 Ἐβρύ[ζ]ελμις: Varianten sind bei D. Dečev, Die thrakischen Sprachreste, Wien 1957, aufgelistet.
11 Ἱέραξ: Derselbe in **2444**. 86, 87, 89, 91.
20, 22 Αλλεινταν: Fehlt in NB und Onom.; vgl. Pape: Ἄλεις, -εντος.
45 Ενμφα( ): Vgl. **2447**. 40.
52 ἐξ ἐ(φόδων), ἐ(ρημοφυλάκων)?
56 Ἐμβετεπνάχ̣ϑιος: Vgl. P. Tebt. III 890. 24: Ἐπετεφνάχϑις (korrigierte Lesung in Onom.); **2455**. 7: Ὀσορτεπνάχϑει; P. Sorb. 35.2 (= Enchoria 8.2 (1978) 8): Τοφνάχϑις.

Nr. 2449 Landregister

P. 25221 — Herakleopolites
29×111 cm — 1. Jh.

Ränder: oben 0,5–1,5 cm, unten 1–2,5 cm. Die einzelnen Teile dieser Aktenrolle sind unterschiedlich gut erhalten. Von der ersten Kolumne sind nur noch Zeilenenden sowie eine Menge Fragmente (**2450**) vorhanden, die während des Auflösungsprozesses abgebrochen sind. Die zweite und dritte Kolumne sind am besten erhalten, während die nächsten Kolumnen zunehmend schlechter werden, sodaß sich für manche ein Entzifferungsversuch gar nicht erst lohnte. Von der 7. und 8. Kolumne gibt es nur spärliche, nicht zusammenhängende Eintragungen. Kartonage.
Obwohl diese Rolle inhaltlich mit **2441–2448** verwandt ist, ist sie in einer ganz anderen Schrift, in kleineren, feineren Strichen geschrieben. Sonst unterscheidet sich dieses Register in keiner Weise von den genannten: dieselben Landkategorien, militärischen Ränge, Gliederungen der Eintragungen, Jahreszahlen, Ortschaften, Großklerosbesitzer, Kleruchen und Bauern.
Sowohl **2449** wie auch **2450** stammen ausschließlich aus dem kürzlich geglätteten Material.
Auf der Rückseite, anscheinend in derselben Schrift wie **2440**, ist eine Zeile, deren Entzifferung noch nicht gelungen ist.

Kol. I

Ἀσκλ]ηπιάδην
]
].α̣ς τῆς
]ζ̣Ldή (ὧν) (π̣υ̣ρῶ̣) βL χέ(ρσου) δLdή
5] ἐκ (τοῦ) Θεογ̣έ(νους) β χέ(ρσου)
]. Ἡρακλείδην
] !!! . . !!. κα(ταλείπονται) δίςλβ ἐρή(μου)
] Τρύφωνος
]
10]
] τ̣οῦ Πτολεμαίου
]
]. . β (γίν.) γdή
].⁻ διαγρα( )
15 ἐ]κ̣ τοῦ Νικο[λάου]
]
]. . . .
]. . χρη(σίμου) βd
].[ ] ἐλη(φϑη-) ὑπὸ Διοδώρου
20] ἐκ (τοῦ) Φιλίππου τοῦ
Τιμοκράτου]. α (γίν.) ζ
]. (ὧν) {ὧν} σι(τικὸν) ἐκφό̣(ριον) κLdή
]
] καὶ Πετοσίριος περὶ τὸ
25].ον ἐκ τοῦ Φιλίππου ἀπὸ λί(νου?) ἴσ(ον)

Kol. II

Ὥρου τοῦ Λεοντο[. .]ς περὶ τ̣ὸ̣ν ἰβιῶ(να) ή ἐρή(μου)
καὶ ἐν περι(μέτρῳ) τῆς κώ(μης)· ἐκ τοῦ (πρότερον)
Πετεήτιος περὶ [τ]ὸ ἱ̣ε̣ρ[ὸ]ν ίς ἐρή(μου)
Πετοσίριος τοῦ Πετ[οσί]ριος ίς ἐρή(μου)
30 Θερμουϑ.[ ] ή ἐρή(μου)
καὶ ἐν τῶι Πολέμω[νος το]ῦ Δωρίωνος·
Φιλίππου τοῦ Φιλίππου ίς ἐρή(μου)
Διοδώρου τοῦ Πτολεμαίου ίς ἐρή(μου)
Σώσου τοῦ Ἡρακλείδου ίς ἐρή(μου)
35 Φιλίππου τοῦ Φιλίππου λβ ἐρή(μου) (γίν.) κήίς
καὶ τῶν ἐν τῶι ς (ἔτει) ἀντανειρη(μένων) ἀπὸ τῶν ἐπικα(ταβαλλομένων)·
Σαραπίωνος τοῦ Δωρίωνος ἐκ τοῦ Φιλί(ππου)
τοῦ Τιμοκράτου α χέ(ρσου)

καὶ τοῦ ἀνιερω(μένου) εἰς τ̣ὸ ἐπενλ(ύχνιον) τοῦ Εσηφ θε(οῦ) με(γίστου)
40 τοῦ ἐν Τέκμι ἱεροῦ·
Ἀπολλωνίου καὶ Ἡρακλείδου ἀμφό(τεροι) Ἀπολλωνίου
ἐκ τοῦ Πελέμω(νος) τοῦ Δωρίωνος ε (ὧν) χρη(σίμου) αἱς κα(ταλείπονται)
ἐρή(μου) γLdήίς
καὶ τοῦ ἑωνη(μένου) ἐκ τοῦ βα(σιλικοῦ) οὗ (ἕκτη) Εσηφ θε(ῷ) με(γίστῳ) τοὺς
δ' ἀργ(υρικοὺς) φό(ρους) τῶι βα(σιλεῖ)·
Ὀννώφριος τοῦ Ἀχοάπιος καὶ Θαήσιος τῆς
45 Πτολεμαίου κατὰ τὸ (ἥμισυ) ἐκ τοῦ Νικολάου αL
καὶ τῆς προσο̣ύσης ἐμ̣(βρόχου) α, καὶ ὧι πλ(είωι) ἐκ γε(ωμετρίας) α (γίν.)
γL ἐρή(μου)
Ἡφαιστίωνος τοῦ Ξενάρχου ἐκ (τοῦ) Φιλίππου α (οὗ)
χρη(σίμου) d κα(ταλείπονται) Ld κατακεκο(μμένης) ἴσ(ον)
Θερμούθιος τῆς Θεοδοσίου καὶ Ἀλεξάνδρου
50 δ ἣν Ἡρακλείδου ἐκ (τοῦ) Φιλίππου ηLdίς (ὧν) ἀμπε(λῶνος) β καταλεί(π.)
ἐρή(μου) [ςLdίς

Kol. III

καὶ ἐν περιμέ(τρῳ) τῆς κώ(μης)· Καλάμου τοῦ Καλάμου d̄ήίς ἐρή(μου)
καὶ ἐν τῶι κλ(ήρωι) Ἡρακλείδου τοῦ Ἀπολλωνίου ἐκ τοῦ
Νικολάου αL ἐρή(μου)· (γίν.) παρ(αδείσου) κεd̄ήίς
γίνονται ἀμπε(λῶνος) καὶ πα(ραδείσου) Σι η Lή̣ί̣ςλ̄β̄ξ̄δ̄
55 /ἰδίου λόγου (πρότερον) Θεοκλείας ἐκ (τοῦ) Νικολάου ζ γεω(ργὸς)
[ ]... ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ςd χέ(ρσου) Ld
καὶ τῶν (πρότερον) Κάστορος ἐκ (τοῦ) Νικολάου ι κα(τε)ξ(υσμένης?) χ̣έ(ρσ.) δ
(γίν.) ιδ
Ἀσκλη( ) ἐμβρ(όχου) ζ Φιλί(ππου) ἀπὸ λί(νου) ἐμβρό(χου) γ̣ (γίν.) ι
ἐμβρό(χου)
ξ̄· Φιλίππου τοῦ Τιμοκρ(άτου) δ χέ(ρσου) Στρ( ) τοῦ Ἀμν( ) βL χέ(ρσου)
60 καὶ ἀπὸ τοῦ Πλα( ) χέ(ρσου) β̣L (γίν.) λ ὅλο(ις) ὑπ(ολόγου)
λόχου ξ̄· ἐλη(φθ.) ε̣ἰ̣ς τὸν ἴδιον λόγον ἐκ (τοῦ) Φίλωνο̣ς κα(τε)ξ(υσμένης?) ι
/Καλάμου τοῦ Δεκε̣( ) γε(ωργὸς) Ἀπολλῶς ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ι (γίν.) κ̣
γίνο̣ντ̣α̣ι̣ ἰδίου λόγου νζ (ὧν) (πυρῷ) ιςd
βασιλίσσης (πρότερον) Ἀμενείους ἐκ (τοῦ) Ἀσκληπιάδου
65 (ἄρουραι) ξηLd γε(ωργὸς) Πετο( ) (πυρῷ) γd̄ή, ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ληL,
σκώ(ληκοβρώτῳ) (πυρῷ) γ̣ḍ, κο(λοκύνθῃ?) ε, κεχε(ρσευμένης) ε, κα(τε)-
ξ(υσμένης?) ι̣γLή
/Στράτωνος τοῦ Δημητρίου λθ (ὧν) [..].λ̣ι̣( ) α .[ ]
ἀσπόρου ἐπιγεγρ(αμμέν.) Σενθεῖ καὶ Δείνωνι εἰς ἣν
καὶ σπε( ) εξενη̣( ) εἰσὶν β (γίν.) ι, ἀσπ(όρου) ι, κεχε(ρσευμένης) ι,
χέ(ρσου) θ (γίν.) λθ

70 Κλε̣[ο]ξ̣έ̣νου νεLή γε(ωργὸς) Κιαλῆς τοῦ Ἡ̣ρακλείου (πυρῷ) ι̣ζLd
καὶ ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ιd (γίν.) κη ἀσπ(όρου) εἰς ἣ̣ν καὶ σπε( ) σ̣εξ̣.( )
β (γίν.) λ
κεχε(ρσευμένης) ς χέ(ρσου) δLή διώ(ρυγος) ιε
/Στράτωνος τοῦ Νικοστράτου πγLd (ὧν) (πυρῷ) μ,
ξ̄ ε..( ) ς σκω(ληκοβρώτου), ἐρή(μου) (πυρῷ) ε (γίν.) να χέ(ρσου) ιθ
διώ(ρυγ.) ιγLd
75 [Πο]λέμωνος τοῦ Δωρίωνος λθ (ὧν) (πυρῷ) α χόρ(τῳ) κ (γίν.) κα
ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) δ κ(ριθῇ) ε (γίν.) θ (γίν.) λ ..( ) θ (γίν.) λθ

Kol. IV

γίνονται ΣπθL γεω(ργὸς) Π.ρ..( ) καὶ οἱ μέ(τοχοι) (πυρῷ) ξθL ..[
λί(νῳ) α χο(ρτ)αρ(άκῳ) κ. Spuren
ἐρή(μου) (πυρῷ) ε Spuren
80 κεχ(ερσευμένης) δ Spuren
(γίν.) ριδLdή
82–86 Spuren
87 Ἀσκληπιάδου ε
88–91 Spuren
92 περὶ α(ὐτὸν) φερο(μεν-) Spuren
93 Κελανων( ) (πρότερον) Spuren
94–100 Spuren

Kol. V

101 Spuren
102 Spuren
103 Ἀπολλω[ ]κλείδου λδLdήίςλ̄β̄ .
Spuren von 10 Zeilen
114 Κάστορ̣ο̣ς
115 Spuren
Spuren
δι' Ἐξα(κόντος)· Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀλεξάνδρου [
Τιμοκρ(άτου) λ (ὧν) παρα(κεχωρημέναι) κ κα(ταλείπονται) [ι] ἐ̣ρή(μου)
/Ἀντιλάῳ ι παρα(κεχωρημέναι) ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) ι ἀσπό(ρου) ἀπὸ ..( )[
120 /Πτολεμαίωι Διοδ̣ώ̣ρ̣ο̣υ̣ παρα(κεχωρη-) αντιλ........
ξ̄ (ἄρουραι) ι γε(ωργὸς) Δ̣ε̣ίνων ......
Spuren
Spuren

Kol. VI ist völlig zerstört.

Kol. VII

Φιλίππου τοῦ Φιλίπποṿ [παρα(κεχωρημέναι)] ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) ι γεω(ργὸς) αὐ(τὸς) χρη(σίμου) ι

125 Δημητρίου [ ]..[ ]. Πάτρωνος τοῦ
Δωρίωνος ...[ ] ἐκ (τοῦ) Κιλλέουṣ ἐκ τοῦ
Νικ[....]υ δια[ ] ạπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ι
Spuren]... Διονυσοδώρ[ου]
Spuren ...σιας χο(ρτ)αρ(άκῳ) α[
130 Ἑρμίππου παρα(κεχωρημέναι) ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) ἐκ (τοῦ) Φιλίππου ἀπὸ λί(νου) διώρ(υγος) (πυρῷ) β φα(κῷ) γ (γίν.) ε
Φιλωνίδου τοῦ Ἀπολλωνίου ẹκ̣ (τοῦ) Καλλίστου
Spuren [ ]ε( ) ε (πυρῷ) ἴσ(ον) Πολέμωνος ἀπὸ ἀπη( ) (πυρῷ) ι
Spuren
Ἡρακλειδ........[
135 Spuren
Spuren
Spuren
ἐκ [το]ῦ̣ Νικομάχου Spuren]ν υἱὸν
Spuren ιϑ γε(ωργὸς)
140 Spuren Ἀσκ( ) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) ιγ (γίν.) ιϑ
.... τοῦ Ἑρμίππου ἀπὸ τοῦ (π̣ρ̣ό̣τ̣ε̣ρ̣ο̣ν̣) [.]δρ.( ) ἀπὸ κρ(ι)θ(ῆς) (πυρῷ) ι
Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἡφαιστίωνος ὃν με(τειληφέναι) Ἡφαιστίωνα
/ τὸν υἱὸν ἐκ (τοῦ) Φιλίππου αἳ μετὰ τὰς Διοδώ[ρ]ωι πα[ρ]α(κεχωρημένας) ϛLdή
γε(ωργὸς) ..( ) ιL (πυρ.) ἴσ(ον)
145 Διοδώρωι Δημητρίου παρα(κεχωρημέναι) ἀπὸ τοῦ (αὐτοῦ) ιL γε(ωργὸς) αὐ(τὸς) (πυρῷ) ιL

Kol. VIII

Κλεου[
/⟦Φρα...[
ἐκ ..[
Ἀττάλωι̣ ...... Spuren
Ἀττάλωι̣ [
150 .[
Λυσίμαχον τὸν υἱὸν παρα(κεχωρη-) Φιλίππου ....[
...του Ἀργαι..[
/Ἡρακλείδο̣υ̣ [
[
155 [Δ]ιονυσι[

ἐξ ἐφό(δων)· Ἡρακ[
ϛ̄ Κεφάλων[ος
ϛ̄ Ἀνδρονίκ[ου
Νίκωνος τοῦ [
160 /Ἀθηνοδώρου [
Πτολεμαῖος Νικω.[ ].....[
Ζήνωνος τοῦ Πτολεμ[
/Ἀσκληπιάδου τοῦ Θε.[
/Πολέμωνος τοῦ [
165 /Νικολάου (πυρῷ) εή Καλ( ) τ̣[
γίνονται ἐξ ἐφό(δων) ϙϛ[

Kol. I

14 διαγρα( ): Diese Abkürzung kommt in den Registern nur einmal vor. Deshalb unterbleibt jeglicher Deutungsversuch.
19 ἐλη(φθη-): Vgl. Z. 61, wo dieselbe Abkürzung vorkommt.
22 Pap. ℓ ων: Vgl. **2441. 81**.
24–25 περὶ τὸ [ἱερόν?, wie in Z. 28.
25 Pap. ↑ = λί(νου?): Vgl. Z. 58, 78, 130 u. Anm. ἀπὸ λί(νου) ⟨πυρῷ⟩?

Kol. II Abschnitte: ?–30; 31–35; 36–38; 39–42; 43–50

26 ἰβιῶ(να): Siehe W. Rübsam, Götter 39–40; W. Spiegelberg, O. Joach., S. 1ff., über die Futterstätten der heiligen Ibisse.
27 Pap. περι Ζ̄ = περιμέ(τρῳ).
31 Πολέμω[νος το]ῦ Δωρίωνος: Derselbe in Z. 42, 75; **2446. 5–6**; er ist Besitzer eines Kleros, in dem die folgenden Männer Parzellen bebauen.
32 Φιλίππου τοῦ Φιλίππου: Derselbe in Z. 124?
35 Diese Summierung ($20\,{}^{3}/_{16}$ Ar.) läßt sich wegen der fehlenden Angaben in Kol. I nicht nachprüfen.
36 ϛ (ἔτει): Vgl. **2444. 24** und **2441. 119** Anm.
l. ἀνταναιρη(μένων): Die Parzelle Sarapions wurde der Kategorie der im 6. Jahr dem Staat verfallenen Grundstücke entnommen.
37 Pap. Φιλι̣.
39 ἀνιερω(μένου): Zu Tempelland vgl. Wilcken, Gdzge. 278–279; Crawford, Kerkeosiris 86ff.; Shelton, Collect. Papyrol. I, S. 123–124, P. Tebt. IV, S. 12; Grenfell-Hunt, P. Tebt. I, S. 543ff.
ἐπενλ(ύχνιον): „Öl für die Tempelleuchter" durch Leinsamenanbau erzeugt. Siehe P. Rev. Laws 39. 7 Anm.; Sandy, Oils 38 Anm. 46. Vgl. BGU VI 1216. 130–131: τοῦ ἐν Μέμφει λύχνου Ἡφαίστου θεοῦ μεγίστου ⟨ἄρουραι⟩ κτλ.
Εσηφ: s. **2441. 53** Anm.
42 l. Πολέμωνος: s. Z. 31 Anm.
43 ἑωνη(μένου): Zum Verkauf von Ländereien seitens des Staates s. Rostowzew, Kolonat 18ff.
Pap. ϛ̊ = (ἕκτη), die Apomoira-Abgabe; s. **2441. 53** Anm.
44 Über Ägypter als Katöken s. Grenfell-Hunt, P. Tebt. I, S. 546.
Θαήσιος τῆς Πτολεμαίου: Dieselbe in **2441. 57**; **2450. 6**.
45 Pap. κατὰ τὸ L.
46 προσρύσης ἐμ̣(βρόχου): Diese Lesung hat J. Shelton vorgeschlagen.
Pap. ⌒ = πλ(είωι), ganz ausgeschrieben in **2446. 9**.

47–48 Übersetzung: „1 (Arure): nützliches Land $^1/_4$ (Arure); bleiben $^3/_4$ (Aruren), auf denen Bäume gefällt worden sind (?)“. Rostowzew, Kolonat 105 bespricht Ländereien, deren Bäume oder Anpflanzungen gefällt oder zerstört wurden.

50 ὃ ἦν Ἡρακλείδου: Herakleides ist der ehemalige Besitzer. Eine ähnliche Eintragung ist **2441.** 117.

Kol. III Abschnitte: 51; 52–54; 55–63; 64–81

52 Herakleides, Sohn des Apollonios, hatte in dem ehemals Nikolaos gehörenden Großbesitz ein Grundstück.

53 (γίν.) παρ(αδείσου) κτλ.: Diese Zahl gehört schon zur Summe des Abschnitts (Z. 52–54) und nicht zur Eintragung über Herakleides' Land. Wenn Gartenland $25^7/_{16}$ Aruren beträgt, kann man sie von der Endsumme (Z. 54 bestehend aus Garten- und Rebland) abziehen, um auf die Rebland-Aruren zu kommen: $218^{47}/_{64}$ (Z. 54) — $25^7/_{16}$ (Z. 53) = $193^{19}/_{64}$ Aruren Rebland.

53–54 Ende eines Abschnitts, dessen Anfang wohl in Kol. I oder noch davor liegt, und von dem Z. ?–30; 31–35; 36–38; 39–42; 43–50; 51; 52–54 nur Unterabteilungen sind.

57 κα(τε)ξ(υσμένης?): Der Papyrus zeigt hier ein stilisiertes Kappa und Hakenalpha. Vgl. Z. 61, 66. J. Shelton hat diese Auflösung der Abkürzung vorgeschlagen. Siehe P. Tebt. IV s. v. καταξύω.

57–60 Die Rechnung stimmt nicht: 14 (Z. 57) + 10 (Z. 58) + 4 + $2^1/_2$ (Z. 59) + $2^1/_2$ ≠ 30, sondern 33.

58 ἀπὸ λί(νου?): „Ehemals Leinen erzeugendes Land, jetzt unter Wasser“ (?). Siehe Z. 25, 78, 130 Anm.

59 ϛ: Bezeichnung der militärischen Einheit (λόχος), s. Z. 61 Anm.
Φιλίππου τοῦ Τιμοκρ(άτου), Στρ( ) τοῦ Αμν( ): Beide sind Großklerosbesitzer. Der erstere kommt auch in Z. 37–38 und in **2446.** 6, 22 vor.

61 λόχου ϛ: Vgl. **2441.** 86. Lesquier, Inst. mil. 91; Meyer, Heerwesen 95–96 beschreiben die Lochoi als Unterabteilungen der Ilen, die ihrerseits Unterabteilungen der Hipparchie sind. Beispiele numerierter Lochoi aus derselben Zeit sind in SB I 4206 und F. Zucker, Doppelinschrift 6 zu finden.
Φίλωνος: Ein Kleros dieses Namens kommt in BGU VIII 1733. 7 vor.

62 Ἀπολλῶς: Derselbe in **2441.** 26.

63 Die Summe besteht aus 7 (Z. 55) + 30 (Z. 60) + 20 (Z. 62) = 57, von denen $6^1/_4$ (Z. 56) + 10 (Z. 62) = $16^1/_4$ Weizen sind.

64 βασιλίσσης: s. **2441.** 119 Anm.
Ἀμενείους: Fehlt in NB und Onom.

67 Στράτωνος τοῦ Δημητρίου: Derselbe in **2446.** 4.
Pap. [Zeichen] = λί(νου)? Vgl. Z. 78 Anm.

68 ἐπιγεγρ(αμμέν-) Σενθεῖ καὶ Δείνωνι: Die Areale sind, aus welchen Gründen auch immer, an Sentheus und Deinon überschrieben worden; vgl. **2442.** 4, 10.
Δείνωνι: Derselbe in Z. 121?

69 l. σπε(ιρόμεναι) ἐξενε(μήθησαν) o. ä.?

70 Κιαλῆς τοῦ Ἡρακλείου: s. **2441.** 2 Anm.

71 σπε(ιρόμεναι) σεξη( ) oder κεχε(ρσευμέναι)? Vgl. Z. 69.

72 διώρ(υγος): Kanäle zählen zum Areal eines Kleros (auch in P. Tebt. I 84. 17; BGU VI 1216. 16ff.) und sind entweder bebaut, weil sie ausgetrocknet oder aufgefüllt sind, oder werden zum ὑπόλογος gerechnet — Shelton, Collect. Papyrolog. I, S. 146 Anm. 157.
κεχερ(σευμένης) . . . χέ(ρσου): Der Unterschied zwischen diesen beiden Landkategorien ist nicht klar. Sollte etwa κεχερ(σευμένη) Land bezeichnen, das seit der letzten Kontrolle trocken geworden, und χέ(ρσος) Land, das seit längerem in diesem Zustand registriert worden ist?

74 ϛ: s. Z. 59 Anm.
ε . .( ): Nicht ἐρ(εβίνθου) oder ἐμ(βροχου), eher ελη( ), aber sehr stilisiert geschrieben.
l. ⟨ἀπὸ⟩ ἐρή(μου) (πυρῷ): „früher Ödland, jetzt aber Weizen erzeugend“.

75 [Πο]λέμωνος τοῦ Δωρίωνος: Derselbe in Z. 31, 42; **2446.** 5–6.

76 Pap. [Zeichen] = κ(ριθῆς) in P. Tebt. III 832 (Taf. I), beschrieben in Blanchard, Sigles 47.

77–80 Eine Aufgliederung der in Kol. III 64–76 aufgeführten Areale. $68^3/_4$ (Z. 65) + 39 (Z. 69) + $83^3/_4$ (Z. 73) + $55^5/_8$ (Z. 70) + 39 (Z. 75) ≠ $289^1/_2$, sondern $286^1/_2$.

78 Pap. [Zeichen] = λί(νῳ): Die Nachbarschaft der aufgeführten Nutzpflanzen ist ein Anhaltspunkt dafür, daß λι( ) eine Nutzpflanze und höchstwahrscheinlich als λί(νῳ) aufzulösen ist.
Die Zahl von 1 Arure stammt aus Z. 67.

79 ἐρή(μου) (πυρῷ) ε: Aus Z. 74.

81 $114^7/_8$ = $3^3/_8$ (Z. 65) + $38^1/_2$ (Z. 65) + 28 (Z. 71) + 40 (Z. 73) + 1 (Z. 75) + 4 (Z. 76), alles Weizen erzeugendes Land.

117 δι' Ἐξα(κόντος): s. **2443.** 63 Anm.; **2441.** 149 Anm.

119 Ἀντιλάῳ: Fehlt in NB, Onom. u. Pape. Vgl. Ἀντίλεως (bei Bechtel); SEG XI 468. 5: Ἀντίλας

121 ϛ: s. Z. 61 Anm.
Δείνων: Derselbe in Z. 68?

126 Κιλλέους: Gehörte dieser Großkleros einst dem gleichnamigen Feldherrn Ptolemaios' I.? Siehe Diod. 19. 93; Plutarch, Demetrius 6.

127 Νικ[ολάο]υ, Νικ[ομάχο]υ?

130 l. ἀπὸ λί(νου) ⟨καὶ⟩ διώρ(υγος) „Land, das früher Leinen erzeugte und einen Kanal hatte“?

132 ἀπὸ απη( ) (πυρῷ): non liquet.

142 ὃν με(τειληφέναι): s. **2441.** 25–26 Anm.

143 Vgl. **2441.** 136, 157: αἱ μετὰ τὰς ἑτέρας παρα(κεχωρημένας).
Διοδώ[ρ]ωι: Derselbe in **2444.** 84.

158 ϛ scheint aus δ korrigiert zu sein.

Nr. 2450 Landregister

P. 25222 — Herakleopolites, 1. Jh.

Unter dieser Inventarnummer habe ich alle Fragmente zusammengestellt, die zu **2449** gehören, die aber während der Auflösungsarbeit abgebrochen sind.

Frg. 1 Kol. I Spuren von Zeilenenden

Kol. II

Spuren
Spuren
Πτολεμαίου τοῦ . . . . . [
Ἡρακλείας τῆς Ἡρακλείδ[ου
5 [ο]ϛ (ἕκτη) εἰς τὸ ἐν Τέκ(μι) ἱερό[ν
Θαήσιος τῆς Πτολεμαίου εξ . [
Βερενίκης τῆς [
Rand

Frg. 2 καὶ εἰς τὸ ἐπενλύχνιον τοῦ Εσηφ ϑ[ε(οῦ)] μ[ε(γίστου)] [

Frg. 3 παρα(δείσ.) ὧν σι(τικὸς) καὶ ἀργ(υρικὸς) φό(ρος) τῶι βα(σιλεῖ)

Frg. 4 Kol. I Spuren

10 Kol. II Ἀπολλωνίου τοῦ Νίκανδρος ὃν με(τειληφέναι) Ξενάρχην
]. . . . . . .ωνος

Frg. 5]. . . Σωσιβίου ρε (ὧν) κρ(ιϑῆ) ε . . . ( ) εδή[
]. . .[

Frg. 6 Kol. I Spuren
Kol. II Νικ. .[

15 Frg. 7]ο( ) ἴσ(ον) Ἀπολλωνίου κ[

Frg. 8] Εσηφ ϑ[ε( )] μ[ε(γίστ.)] Rand

Frg. 9]ων ἀπὸ σιτ( ).ρ( ) . .

Frg. 10] Spuren
]
20]
]. . . . ϑd
].που ὃν Ἰσίδωρον Ἀπολλω( )
] Spuren ἐρή(μου) [. . . .]. ⸍⸍⸍ [

Frg. 11].ράτωνος ἐκ τοῦ Θεογέ(νους) δίζλ[β]ξδ .[
25].( ) εἰζλβ ἐρή(μου)

Frg. 12 Kol. I | Kol. II

Σω]τηρίχου β . . . . τὰ κεκλ( ) | [
] Στρα( ) βL α. .Ld χέ(ρσου) d (γίν.) α (γίν.) γL | τι.[
] Ζωίλου β χέ(ρσου) | γίνοντα[ι
Rand

Frg. 13 Kol. I | Kol. II

]. . | Βερενίκης τῆς [
30 ἐκ τ]οῦ Θεογέ(νους) ἃς με(τειληφέναι) | ἐκ τοῦ Θεογέ(νους) βL[

Frg. 14

]⸍⸍⸍ τρα( ) ϭ χρη(σίμου) ἴσ(ον) | [ ]. . .[
ὃν με(τειληφέναι) Ἀσκληπιάδην . . .[
. φ(όρος) [τ]ῶι βα(σιλεῖ) τὸ δὲ σιτικ(ὸν)
ἐκφό(ριον) τῶι .

Frg. 15

] νυνὶ δὲ Κάστορα | Βερενίκης τῆς Εὐβίου [
35 Ἡρακλείδου ἐκ (τοῦ) Φιλίππου τοῦ
Τιμοκρά[του
Καλλείους καὶ Διονυσίου [

Frg. 16

]. . . | Ἡρακλείδου τοῦ Πτολεμαίου . . .[
] χέ(ρσου) δL

Frg. 17

ἐκ (τοῦ)] Κορρά(γου) . . ἃς με(τειλ-
ηφέναι) Ταα. .ειαν | Απρηλ( )· τῶν ὧν σι(τικ.)
ἐκφ[ό(ρ.)] . . . . .[
40]. . . ἐκ (τοῦ) Θεο. . . . . καὶ τῆς | ἐκ τοῦ Πτολεμαίου αδή
χέ(ρσ.)[
] τρ( ) βL (γίν.) δ ἐρ[ή(μου)] | Ἡρακλείας τῆς Πτολεμαίου
ἐκ (τοῦ) . . .[

Frg. 18

] Spuren | καὶ ἀπὸ τῶν εἰς ἐπικα(ταβαλλ.)· Ἀσκλ[

Frg. 19

].το( ) τρα( ) α ἐρή(μου) β (γίν.) γ
]υρίου ἃς Κλεόπατραν Στρα( )
45]ν ἀπὸ τῆς διὰ Σαρα(πίωνος) β (γίν.) δL χέ(ρσου)

Frg. 20

Ἀρείου ἐ[κ (τοῦ)] Καλλίππ[ο]υ . . . . . . ἐρή(μου)
].[

Frg. 21

]. ἐν τῶι ἰδί(ωι) κλ(ήρωι) ἐκ τ[οῦ

Frg. 22

]. .ν κα(τοίκων) ἱπ(πέων) ἐκ (τοῦ) Θεογέ(νους) δ (ὧν) με(τειληφέναι) Κλε[ό]πα-
τρ[αν

Frg. 23

50]ον | Ἀσκληπιάδην τοῦ Αρε[
ἐκ (τοῦ) Φιλίππου τοῦ Τιμ[οκράτου

Frg. 24

] καὶ . .( ) | καὶ ἀπὸ τῆς ἀνειλη(μμένης) ἐκ [
Spuren τῶν μζL[

Frg. 25

]. καὶ Πτολεμαῖον

Frg. 26

55 καὶ τῶν παρ' Ἡρα( ) ἐκ̣ .ε( ) καθ' ἣν . . .[
]. . . Φιλίππου τ[ο]ῦ̣ . . .[

Frg. 27

]. . . . .
]δρου ἐκ τοῦ Πτολ(εμαίου) ἐρή(μου) ε ἐκ τοῦ [. . .]. .[
]. . (γίν.) ἀ̣π̣ὸ̣ κ̣ρ̣(ι̣)θ̣(ῆς) (π̣υ̣ρ̣ῶ̣) . .' /Φιατε[

Frg. 28 Kol. I Kol. II

60]. . .[
] Spuren Σ̣ωσ̣ε̣ι̣ ἐκ τοῦ . . .[± 4] ἀρ(άκ̣ω) α
] Spuren εL Ἀπολλωνίου καὶ Μενεδήμου ἃς τὸν αὐτὸν [.]α( )
]. . . . . . .

Kol. III

]. .[
65 Ἀρτεμιδωρας τῆς Π̣[το]λεμαίου ἀπὸ τοῦ (πρότερον)
Σανσᾶτος ἐκ (τοῦ) [

Frg. 29

].ω̣νίου καὶ Ἡρακλει̣[

Frg. 30

]α( ) πρὸς τὴν επ.[
] Spuren

Frg. 31

70]ι̣α̣ς τῆς . . .[

Frg. 32

]. εἶναι ἐν περιμέ(τρῳ) Β̣ω.[
]. . . . .[

Frg. 33

] καταλεί(πονται) αὐτῶι ἐκ τοῦ [

Frg. 34

] διὰ τὸ εἶν[αι

Frg. 35

75]ωι ναυ. . .[

Frg. 36

] Λεωνίδην ἐκ (τοῦ) Φιλί(ππου) τοῦ Τιμ[ο]κρ̣ά̣τ̣ο̣υ̣ . . . .[

Frg. 37

]δου κ κα(ταλείπονται) ἐσπαρ(μένης) σ(πορίμου) ἥ[ς μέ(ρος)
] τοῦ Ἀχοάπιος ὃν Ἀχοᾶ[πιν
].[

Frg. 38

80] Spuren Ζωίλο̣υ̣ βL καὶ ἐκ [
] Spuren Στρα( ) α (γίν.) [
] αὐτῶι ἐκ (τοῦ) Ζωίλου . χέ(ρσου) (γίν.) ιζ

Einige weitere, belanglose Fragmente sind vorhanden.

6 *Θαήσιος τῆς Πτολεμαίου*: Dieselbe in **2449. 44**; **2441. 57.**
10 l. *Νικάνδρου.*
12 *Σωσιβίου*: Ob dieser Kleros vielleicht zum ehemaligen Besitz des berühmten Dioiketen gehörte? Siehe P. Tebt. III 860 Einl.; Huss, MB 69, 242ff.
33 Pap. ⲧ = ? s. **2441. 20** Anm. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Getreideeinnahmen an den Tempel gingen. Öfters gingen sie an den Fiskus, aber das *τὸ δέ* schließt dies hier aus.
34 *Βερενίκης τῆς Εὐβίο̣υ̣*: Dieselbe in **2446. 8, 17**; **2447. 9** u. a.
36 *Καλλείους*: Der Name ist in den Papyri sonst *-ῆτος, -ῆτι κτλ.* dekliniert. Siehe Mayser, Grammatik I, 2, S. 41.
39 *Απρηλ( )*: Dorfname, wie in **2441. 53, 75, 77.**
41 *τ̣ρ̣( )*: s. **2441. 22** Anm. *Ἡρακλείας τῆς Πτολεμαίου*: Dieselbe in **2441. 54, 76.**
45 *Σαρα(πίωνος)*: Derselbe in **2441. 33.** Siehe **2441. 149**; **2443. 63** Anm.
59 *Φιατε[*: addendum onomaticis.
62 Man erwartet am Zeilenende eher *με(τειληφέναι).*
65–66 *ἀπὸ τοῦ κτλ.*: s. **2441. 35** Anm.

Appendices

I. Zur Topographie des Herakleopolites im 1. Jh. v. Chr.

Die in den Aktenrollen **2432–2440** enthaltenen Ortsnamen tragen wesentlich zur Klärung der Topographie des Herakleopolites bei. Bisher kannte man zwar aus dem ersten Jahrhundert eine Fülle von Namen einzelner Dörfer, die sich jedoch meist nicht in einen topographischen Zusammenhang bringen ließen (s. Schäfer-Schubart, BGU VIII Einl.; van 't Dack, CdE 23 (1948) 147ff.; vgl. Grenfell-Hunt, P. Hib. I Einl. für das 3. Jh. v. Chr.). Anhand des reichen Materials, das diese Listen bieten, ist dies in vielen Fällen jetzt möglich. Unter den Namen der jeweiligen Toparchien sind die Dorfnamen aufgelistet:

Ἄγημα κάτω
- *Κορφοτοι*
- *Πεενᾶμις*
- *Πεενεψῶμφις*
- *Πεενσεμθεῦς*
- *Κέλλα*
- *Ἀλιλᾶις*
- *Νιλεύς*
- *Νισεύς*
- *Κολασοῦχις*
- *Πεενφρι...*
- *Πεενφ[*
- *Τερτον-*

Περὶ Τέκμι
- *Πεενεμι*
- *Πεενεκ̣(   )*
- *Κολλινταaθυρ*
- *Κολλινπετων*
- *Ταέμσις*
- *Τωύ*
- *Τοχοντων*
- *Τέκμι*
- *περὶ Αὐλήν*
- *Πυργῶτος*
- *Μοῦχις*
- *Ὀλῶνθις*
- *-αραπις*

Πέραν (περὶ Πέραν καὶ Νισέα? **2440**. 65)
- *Θμοιφθα*
- *Ἰβιὼν Θμοιφθα*
- *Πεενσαμοί*
- *Τεβέτνοι*

Περὶ Κόμα
- *Κόμα*
- *Κρηκις*
- *Νεχος*
- *Τοού*

Περὶ Πόλιν
- *Σῶβθις*
- *Ὀνῶσις*

Περὶ Τιλῶθιν
- *Τιλῶθις*
- *Νῶις*
- *Ταγχαις*
- *Πεενπασβῦτις*
- *Εχνω(   )*

Μέση[1])
- *Φνεβιεῦς*
- *Πεενπιβῦκις*
- *Φῦς*
- *Τεχῦμις*
- *Ποιμένων κώμη*
- *Αὖηρις*
- *-αινις*
- *Χεννις*
- *Πεενβενδῆτις*
- *.ρ..ατος*

Περὶ Φεβῖχιν
- *Σιθεῦς*
- *Τεμεγκύρκις*
- *Τοσάχμις*
- *Ταλή*
- *Ἀσσύα*

Κωίτης[2])
- *Τεμῆσις*
- *Ἰβιὼν Τεχθ(ώ?)*
- *Θμοιοβάστις*
- *Πεενωχρος*

Die hier aufgeführten Papyri unterscheiden eindeutig neun Toparchien, wobei gesagt werden muß, daß diese Zahl nicht endgültig ist oder Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Die folgenden Gegebenheiten deuten darauf hin, daß das topographische Bild des herakleopolitischen Gaus im 1. Jh. v. Chr. noch lückenhaft ist.

In BGU VIII gibt es drei Toparchien, die in diesem Band eindeutig Dörfer sind: *Φνεβιεῦς* in BGU VIII 1827.6; (*μέση*?) *Ποεναμις* in 1849.6, mit Heranziehung von CPR 7.5: *μέση Πεε[ν]άμεως* (227 n. Chr., Herakleopolites); *Ταγχαις* in 1780.2, 1825.3–4. Phnebieus zählt hier in **2438**.22 zur Mittleren Toparchie und Tanchais in **2438**.71 zur Peri-Tilothin-Toparchie. Laut **2437**.26 lag Peenamis in der Agema-Toparchie. Ob hier Fehler vorliegen oder ob in der Verwaltungsstruktur des Gaus eine Änderung vorgenommen wurde, kann jetzt nicht entschieden werden.

Die Untere Toparchie und die Agema-Toparchie, die in BGU VIII Einl., S. 5, als zwei verschiedene Gauunterteilungen zitiert sind, werden hier in **2437**.26 und **2438**.89 als eine und dieselbe Toparchie angegeben. Aber in **2370**.26, 37 scheinen sie wieder zwei Toparchien zu sein. Eine Lösung dieser Diskrepanz wurde in der Anmerkung dazu vorgeschlagen.

Der Fall der Peri-Phebichin-Toparchie, die in BGU VIII schon zweimal vorkommt — 1748.3, 1808.24 — ohne da als Toparchie gekennzeichnet worden zu sein, ist problematisch. Laut P. Hibeh I, S. 8, befand sich das Dorf Phebichis im 3. Jh. v. Chr. in der Koites-Toparchie. Jetzt im 1. Jh. aber gibt es die Peri-Phebichin-Toparchie. In den neuen Berliner Landregistern gibt es jedoch

[1]) Interessant ist die Dorfliste P. Köln II 99 (2.–3. Jh. n. Chr.), die manche der hier vorkommenden Dorfnamen erwähnt. Ob dieselben Dörfer zwei oder dreihundert Jahre später immer noch der Mittleren Toparchie angehörten, läßt sich aus der Kölner Liste jedoch nicht feststellen.

[2]) Fest steht jetzt, daß P. Hib. II 218 sich nicht auf die Dörfer der Koites-Toparchie beschränkt, sondern Dörfer aus allen Toparchien wahllos aneinander reiht: z. B. Z. 33 Alilais (Agema), Z. 34 Kolasuchis (Agema), Z. 38 Sobthis (Peri-Polin), Z. 41 Muchis (Peri-Tekmi), Z. 42 Tosachmis (Peri-Phebichin), Z. 63 Koma (Peri-Koma), Z. 64 Krekis (Peri-Koma).

keinen Beleg, in dem das Dorf Phebichis und die Toparchie gleichen Namens gemeinsam erwähnt werden. Analog den Toparchien Peri-Tekmi, Peri-Tilothin, Peri-Koma, in denen das jeweilige eponyme Dorf vorkommt und wohl als Verwaltungszentrum aufzufassen ist, ist dies zweifelsohne auch für die Peri-Phebichin-Toparchie anzunehmen. Phebichis, das schon zweihundert Jahre vorher ein bedeutendes Dorf in der Koites-Toparchie war (P. Hib. I, S. 10), wurde im Laufe der Zeit ein wichtiger Bezugspunkt für die umliegenden Dörfer, so daß es zur Zeit der Berliner Aktenrollen Zentrum einer eigenen Toparchie geworden war. Aber in einer noch unveröffentlichten Urkunde aus dem zweiten von uns aufgelösten Sarg (s. Einl., S. VIII), die in das 25. Jahr des Augustus datiert ist, erscheint Phebichis wieder in der Koites-Toparchie (Gau? — s. Müller, Kongr. 9, 192). Hierzu kann ich keine Lösung vorschlagen.
Bemerkenswert ist die Urkunde **2434**, die vielleicht eine vollständige Liste der Toparchien des Herakleopolites enthält, die aber so wurmzerfressen ist, daß sie nur mit Vorbehalt herangezogen werden darf. In dieser Liste kommen sechs schon bekannte Toparchien vor: Peri-Koma, Peri-Tilothin, Peri-Tekmi, die untere Toparchie, Koites und Peran-Toparchie — vielleicht sogar in geographischer Reihenfolge (s. **2434**.2–13 Anm.). Hinzu kommen zwei Ortsnamen, die als Toparchien sonst nirgends belegt sind: Techtho und Kolasuchis — unerklärliche Zusätze. Die anderen hier belegten Toparchien, Peri-Phebichin, Peri-Polin und die mittlere Toparchie, könnten evtl. in Lücken dieser Liste gestanden haben.

II. Zur Onomastik

In Anlehnung an Crawford, Kerkeosiris 132–138 habe ich versucht, die onomastischen Tendenzen der Herakleopolitaner anhand dieser Listen zu analysieren. Dabei wurde folgendes festgestellt:
Die weitaus meisten Namen der Kleruchen, sowohl der Söhne wie auch der Väter, sind griechisch. In nur fünf Fällen haben Leute mit ägyptischen Namen Väter mit griechischen Namen (**2444**.16, **2449**.26, 44–45, 49, 71). Drei davon sind Frauen. In einem Fall (**2441**.98) scheint ein Sohn mit griechischem Namen einen Vater mit ägyptischem Namen zu haben. Es braucht aber nicht betont zu werden, daß die Namen kaum ausschlaggebend oder stichhaltig bezüglich der Nationalität sind, und daß manche Träger rein griechischer Namen hellenisierte Ägypter gewesen sein könnten und umgekehrt, obwohl man heute viel mehr als früher geneigt ist, den Namen als Zeichen der Nationalität anzusehen (Peremans, Anc. Soc. 1 (1970) 25–38; Mooren, in Maehler-Strocka, Ptol. Ägypten 56).
Es ist nicht verwunderlich, daß die Hälfte der griechischen Namen Ableitungen vom Namen des Schutzgottes des Gaus sind: 92 Namen fangen Heraklei- an. Vgl. BGU VIII Namensregister. Auffällig ist andererseits das gänzliche Fehlen jeglicher Namen unter den Ägyptern, die irgendwelchen Bezug auf Harsaphes

nehmen — den Widder- und Schutzgott, den die Griechen mit Herakles gleichsetzten.
Apollon wurde anscheinend auch sehr verehrt, denn Bildungen auf Apollofinden sich 51mal. Siehe Quaegebeur, P. Lugd.-Bat. XIX, S. 164.
Aus **2440**.74 und **2441**.78 erfährt man, daß es einen Dionysos-Tempel im Herakleopolites gab. Die Beliebtheit dieses Gottes unter der Bevölkerung spiegelt sich in der Zahl der Namen, die mit Dionys- anfangen: 21.
Angesichts der Tatsache, daß man jetzt auch Kenntnis von einem Hermes-Tempel im Herakleopolites hat (**2437**.7, 37), ist es merkwürdig, daß so wenige Namen von diesem Götternamen abgeleitet sind: 5.
Sehr häufig sind Namen, die an Namen der Ptolemäerdynastie anknüpfen: Ptolemaios: 29, Berenike: 11, Philippos: 10, Tryphon: 7, Alexandros: 18. Kleopatra ist dagegen hier nur zweimal vertreten.
Als glückbringender Name dürfte Eubios angesehen werden, der hier neunmal vorkommt.
Der bisher für den Herakleopolites unbelegte Kult der Göttin Stotoetis (**2441**.108) dürfte den Impuls gegeben haben, Kinder mit diesem sonst für den Gau unüblichen Namen zu benennen (s. P. Oxy. XXIV 2412 Einl.).
Die Namen der ehemaligen Großklerosbesitzer sind erwartungsgemäß alle griechisch. Man kann sich vorstellen, daß die so benannten Kleroi einmal diesen Männern für ihre Verdienste unter den frühen Ptolemäern verliehen wurden, und daß die Ländereien ihre berühmten Namen durch die Jahrhunderte behalten haben, obwohl man selten einen Klerosnamen mit einer historischen Persönlichkeit in Verbindung bringen kann. Siehe F. Zucker, „Beobachtungen zu den permanenten Klerosnamen", Festschrift Oertel 101–106.
Bauernnamen werden unter der Rubrik „Bauern" besprochen.

Ägyptische Namen (ohne Bauern)

Petosi- 2443$_{52}$
Petosiris, S. d. Petosiris 2449$_{29}$
Petosiris, V. d. Petosiris 2449$_{29}$
Petosiris 2447$_{34, 71}$ 2449$_{24}$ 2445$_{4}$
Petosiris, Fr. d. Petosiris, Mutter d. Aynchis 2444$_{19}$
Petosiris, V. d. Aynchis, Mann der Petosiris 2444$_{19}$
Petosiris, V. d. Harpaesis 2445$_{28}$
Petosiris, S. d. Achoapis 2441$_{43}$
Petosiris, S. d. Sentheus 2441$_{14}$
Phan-, V. d. Achoapis 2441$_{6}$
Phanem- 2446$_{42}$
Psenanuphis 2446$_{44}$
Psenisis 2445 Einl.
S-, V. d. Aynchis 2444$_{12}$
Sanos 2446$_{43}$
Sansas 2450$_{66}$
Se-, V. d. Thaesis 2448$_{33}$
Semtheus, S. d. Semtheus 2443$_{40}$ 2445 Einl.
— V. d. Semtheus 2443$_{41}$ 2445 Einl.
Semtho- 2447$_{43}$
Sen- 2443$_{54}$
Senthe- 2443$_{56}$
Sentheus 2448$_{15}$, 2449$_{68}$ 2447$_{44}$
— S. d. Amenneus 2445$_{30}$
— V. d. Stotoetis 2445$_{1}$
— V. d. Harphekoipis 2444$_{1}$
— V. d. Petosiris 2441$_{14}$
Soeris 2441$_{79}$
Stotoetis 2446$_{10\ 19\ 27}$
— S. d. Sentheus 2445$_{1}$
Taa..eia 2450$_{39}$
Tapeuthis, T. d. Herakleides 2444$_{16}$
Te...pis, V. d. Antigonos 2441$_{98}$
Teoys, S. d. Pasis 2444$_{26}$
Thaesis, T. d. Eubios 2446$_{9\ 18}$
Thaesis, T. d. Ptolemaios 2441$_{57}$ 2449$_{44}$ 2450$_{6}$
Thaesis. T. d. Se- 2448$_{33}$
Thaneupeti- 2446$_{45}$
Thermuthis, T. d. Theodosios 2449$_{49}$
Thermuth- 2449$_{30}$
Tothes 2441$_{245}$

Griechische Namen (ohne Bauernnamen oder ehemalige Großklerosbesitzer)

Agathokles 2
Aleintas 1
Alexandros 18
Ammonios 5
Ammos 1
Andragathos 1
Andronikos 1
Anitukrates 1
Antigonos 1
Antipatros 3
Apollo( ) 11
Apollonia 3
Apollonios 37
Aratomenes 1
Archepolis 1
Archibios 1
Archinos 3
Are- 1
Areios 1
Argai- 1
Artem( ) 1
Artemidoros 6
Artemon 2
Asandros 3
Ask-, Asklepia( ) usw. 5
Asklepiades 7
Athenodoros 1
Attalos 1

Berenike 11
Boethos 1

Chairemon 1

Deke( ) 1
Dekollos 1
Demetrios 5
Dio- 1
Diodoros 6
Diomedes 1
Dionysios 18
Dionysodoros 3
Diophant- 1
Dorion 3

Ebenos 2
Epinikos 2
Erotias 1
Erotion 1
Eubios 9
Eume- 1
Eupolemos 1
Euphranor 1

Harmo- 1
Heliodoros 2
Hephaistion 4
Herakleia 5
Herakleides 71
Herakleio- 1
Herakleiodoros 1
Herakleios 14
Hermes 2
Hermippos 1
Hermogenes 1
Heroides 1
Horion 1

Iaskle( ) 1
Ischyrion 1
Isidoros 3 (Isid-)
Isigd- 1

Kalamos 4
Kallikrates 1
Kallimachos 3
Kastor 8
Kelanon( ) 1
Kephalon 1
Killes 2

Kl- 1
Kleitodoros 1
Kleopatra 2
Kleoxenos 1
Koinos 1
Kratippos 1

Labres 1
Leonides 2 (Leon-)
Leont- 2
Leptias 1
Likaitos 1
Lochos 2
Lysanias 3
Lysimachos 2

Mantias 1
Me...llos 1
Melanthios 1
Menedemos 1

Nikandros 1
Nikanor 2
Niko- 1
Nikon 1
Nikostratos 1
Nilos 1

Oryntas 1

Pandam- 1
Parmenion 1
Patrok( ) 1
Patron 1
Phi- 2
Phiate- 1
Philippos 10
Philon 2
Philonides 1
Philotas 2
Phra- 1
Pleistarchos 1
Polemon 1
Polydeukes 2
Pontos 1
Pro( ) 1
Ptole- 2
Ptolemaios 29
Pythagoras 1

Rhodokles 2

Sarapion 9
Seuthes 1
Simaristos 1
Skamandros 1
Son- 1
Sophon 2
Sosi- 1
Sosibios 2
Sosos 1
Sostratos 1
Stra( ) 2
Straton 5

Theocharis 1
Theodora 1
Theodoros 2
Theodosios 3
Theodotos 1
Theoge( ) 1
Theogenes 1
Theokleia 2
Theon 4
Tryphon 7

Xenarches 2
Xenodokos 1

Zenon 1

Insgesamt 144 Namen, von denen 58 mehr als einmal belegt sind.

Die ehemaligen Großklerosbesitzer

Name	Arurenzahl	Name	Arurenzahl
Agathokles	$67^{1}/_{4}$	Killes	—
Alexandros	$51^{3}/_{32}$	Kleokrates	10
And.n-	4	Kleomantrides	$19^{3}/_{8}$
Aniketos	$23^{1}/_{2}$	Kleoxenos	$55^{5}/_{8}$
Antipatros	$149^{3}/_{4}$	Koinos	6
Archepolis	$46^{27}/_{32}$	Korragos	58
Asandros	9	Labes	10
Asklepiades	$122^{1}/_{4}$	Lakydes	$40^{1}/_{2}$
Bakchios	10	Laomedes	$3^{13}/_{32}$
Daliskos	$64^{3}/_{4}$	Leonides	2
Did( )	—	Me( )	$9^{3}/_{4}$
Dorieus	$64^{1}/_{2}$	Mend( )	—
Emped( )	$57^{1}/_{2}$	Menoites u. Aristodemos	$26^{1}/_{4}$
Eumelos	$66^{1}/_{2}$	Mi( )	14
Eutimos	$33^{1}/_{4}$	Neon	$92^{3}/_{8}$
Eutychon	—	Nikaios	$62^{1}/_{4}$
Hegesidemos	$35^{3}/_{8}$	Nikolaos	$25^{1}/_{8}$
Hegesippos	6	Nikomachos	—
Kallippos	—	Nikophon	$41^{1}/_{2}$
Kallistes	—	Paniskos	48

Name	Arurenzahl	Name	Arurenzahl
Pankrates	$79^1/_2$	Symmachos	10
Parme( )	2	Theogenes	$19^{15}/_{64}$
Parmeniskos	20	Timokrates	$213^5/_8$
Parmenon	15	Tychon	46
Philippos, S. d. Timokrates	$80^7/_{16}$	Zoilos	$4^1/_2+$
Philon	—	E-	—
Philotas	$8^{13}/_{32}$	-os	5
Philo( )	15	-ios	$^1/_2$
Polemarchos	—	-e( )	6
Polydamas	$56^1/_{16}$	-ei..( )	$^1/_2$
Protogenes	$95^3/_4$	-reid( )	25
Protolaos	$2^1/_2$	Th-	—
Ptolemaios	$43^3/_8$	Phi-	—
Seleukos	$75^1/_{16}$	La-	—
Skiron	233	K-	—
Sonnomos	1	Tr.( )	5
Sophokles u. Areios	$43^1/_2$	-nieo( )	30
Sosibios	$121^5/_8$	-pos	$6^3/_4$
Soterichos	—	*Κλε..*( )	1
Stra( )	$4^1/_2$		

III. Frauen

Im Gegensatz zum Dorf Kerkeosiris des späten 2. Jh.s v. Chr., für das bisher keine Frau als Klerosbesitzer nachgewiesen werden konnte (Shelton, P. Tebt. IV, S. 10), tauchen im Herakleopolites des mittleren 1. Jh.s v. Chr. etliche Frauen als Klerosbesitzer auf. Sie machen zwar nur einen geringen Teil der Gesamtzahl der Kleruchen aus und ihre Parzellen zählen selten zu den größeren, aber sie kommen vor und bestätigen damit die von Müller, Kongr. 9, 191 vorgelegten Ergebnisse, daß Frauen als vollwertige Kleruchen anerkannt wurden.

Apollonia, T. d. Herakleides 2446$_{12.\ 21}$
Apollonia 2446$_{29.\ 34}$
Asklepia( ) 2441$_{70}$
Aynchis, T. d. Petosiris 2444$_{19}$
Aynchis, T. d. S- 2444$_{12}$
Berenike, T. d. Apollonios 2441$_{40}$
— T. d. Eubios 2446$_{8.\ 17}$ 2447$_{9}$ 2450$_{34}$
— T. d. Isidoros 2446$_{5.\ 12.\ 21}$
— T. d. Ptolemaios 2445$_{18}$
— T. d. Sta- 2444$_{11}$
— 2444$_{18}$ 2446$_{16.\ 33}$ 2447$_{14}$ 2450$_{7.\ 29}$
Erotion, T. d. Heraklei( ) 2441$_{40}$
Isigd( ), T. d. Theon 2445$_{24}$
Herakleia, T. d. Apollonios 2444$_{86}$
— T. d. Herakleides 2441$_{57}$ 2450$_{4}$ 2445$_{21}$
— T. d. Ptolemaios 2441$_{54.\ 76}$ 2450$_{41}$
— T. d. S- 2450$_{41}$
— 2441$_{70}$
Philumene, T. d. Philotas 2441$_{56}$
P...ion 2448$_{60}$
Tapeuthis, T. d. Herakleides 2444$_{16}$
Thaesis, T. d. Eubios 2446$_{9.\ 18}$
— T. d. Ptolemaios 2441$_{57}$ 2449$_{44}$ 2450$_{6}$
— T. d. Se- 2448$_{33}$
Thaneupeti- 2446$_{45}$
Theodora 2446$_{40}$
Theokleia 2441$_{85}$ 2449$_{55}$
Thermuth- 2449$_{30}$
Thermuthis, T. d. Theodosios 2449$_{49}$
— T. d. Eubios 2446$_{25}$
-a, T. d. — 2449$_{3}$

IV. Bauern

Bauern sind hier Landarbeiter, die im Auftrag der Klerosbesitzer (die ihren Landbesitz oft auch selbst bewirtschaften — gekennzeichnet durch die Angabe *γεω(ρ-γὸς) αὐ(τός)*) deren gesamtes Land (z.B. **2441**. 27) oder Teile (z.B. **2441**. 131, 174) davon beackern. Wenn die Zahl der zu bewirtschaftenden Aruren außergewöhnlich groß ist, tritt ein Bauernkollektiv auf (**2441**. 137; **2442**. 4–6; **2444**. 72, 115).
Das von Crawford, Kerkeosiris 80ff., besprochene Phänomen eines Bauern, der mehrere zerstreute Parzellen beackert, findet eine Parallele in diesen Registern. Immer unter der Voraussetzung, daß der Name demselben Bauern und nicht verschiedenen gehört, findet man Apollos in **2449**. 62, **2441**. 26; Ammo(nios) in **2441**. 175, 177, 184, 193, 195, 196; Philon in **2441**. 202, 212, 226; **2443**. 26; Hermias in **2441**. 141, 227; Herakleios in **2441**. 93, 127, 207, 214; Hierax in **2444**. 86, 87, 89, 91; **2448**. 11; Manres in **2445**. 5, 9, 11, 12; Ennpha- in **2447**. 39, 40; **2448**. 45; Sentheus in **2441**. 9, 190; **2444**. 72, 98, 102; **2448**. 52. Die übrigen etwa 40 Bauern werden je nur einmal genannt. Obwohl die genaue geographische Lage der Parzellen, die von einem einzigen Bauern beackert werden, nirgendwo festzustellen ist, fällt auf, daß die meisten Eintragungen eines Namens in unmittelbarer Nähe zueinander stehen, als lägen die Parzellen nicht allzu weit voneinander entfernt.
Von den etwa 48 erhaltenen Bauernnamen ist die eine Hälfte griechisch, die andere Hälfte ägyptisch. In zwei Fällen sind auch die Vatersnamen angegeben — **2441**. 2; **2449**. 70.

Ammo( ) 2441$_{175.\ 177.\ 184.\ 193.\ 195.\ 196}$
Apollonios 2441$_{216}$
Apollos 2441$_{26}$ 2449$_{62}$
Apoll( ) 2441$_{101}$
Ar.... 2441$_{182}$
Archil( ) und Kyamion 2444$_{140}$
Deinon 2449$_{68.\ 121}$
Demetrios 2441$_{131}$
Ennpha( ) 2447$_{39.\ 40}$ 2448$_{45}$
Harpaesis 2443$_{34}$
Herak( ) 2444$_{14}$
Herakleios 2441$_{93.\ 127.\ 207.\ 214}$
Heraklei... 2441$_{99}$
Hermias 2441$_{141.\ 227}$
Heron 2442$_{7}$
Hierax 2444$_{86.\ 87.\ 89.\ 91}$ 2448$_{11}$
Horos 2441$_{115}$
Kiales, S. d. Herakleides 2449$_{70}$
Labois 2441$_{119}$
Lagos 2444$_{59.\ 69}$
Lysimachos 2441$_{156}$
Manres 2445$_{5.\ 9.\ 11.\ 12}$
Meli- 2444$_{139}$
Nechthe( ) 2443$_{29}$
Nesthotes 2444$_{115}$
Nomos 2444$_{129}$
Pan- 2444$_{9}$
Panetbeus 2444$_{96}$
Papontos 2441$_{152}$
Pasis 2444$_{107}$
Patron 2441$_{209}$ 2448$_{63}$
Peto( ) 2449$_{65}$
Ptole( ), S. d. Ptole( ) 2441$_{2}$
P.r..( ) 2449$_{77}$
Sarakous 2443$_{38}$
Selu... 2448$_{7}$
Sem(n)theus 2441$_{9.\ 190}$ 2444$_{72.\ 98.\ 102}$ 2448$_{52}$ [2449$_{68}$
Semthon- 2443$_{44}$
Sisphes 2445$_{25}$
Pherous 2441$_{10.\ 16}$
Philippos 2444$_{2}$
Philon 2441$_{202.\ 212.\ 226}$ 2443$_{26}$
Philotas 2441$_{198}$
Philo( ) 2441$_{256}$
Theogenes 2444$_{50}$
Thoteus 2442$_{4}$
Xoithos 2441$_{14}$
-ithes 2445$_{2}$
-mous 2441$_{120}$
-em( ) 2441$_{122}$

V. Zur Landwirtschaft

Bezüglich der Landwirtschaft im Herakleopolites des 1. Jh.s v. Chr. könnten hier keine so detaillierte Auswertungen, wie sie beispielsweise D. Crawford, Kerkeosiris, vorlegte, erfolgen, da die vorliegenden Listen sehr unvollständig sind und man nicht einmal weiß, wieviel an ihnen fehlt. Für beinahe die Hälfte der aufgeführten Landfläche gibt es keine Angabe bezüglich Bodenbeschaffenheit oder Anbau. Trotzdem lohnt sich die Erstellung einiger Tabellen, die die Informationen der Listen in möglichst knapper Form wiedergeben. Aufgenommen sind nur Eintragungen, die Zahlen enthalten.

Unter der Rubrik „Bauer" zeigt ein Strich eine Beschädigung des Papyrus an (womöglich ist der Name des Bauern verlorengegangen). Wo die Angabe auch auf dem heilen Papyrus fehlt, habe ich die Stelle auch in den Tabellen freigelassen.

Wo die im Papyrus angegebene Endsumme von den erhaltenen Zahlen erheblich abweicht (z. B. in Fällen, wo nur der Schluß einer Unterteilung vorhanden ist und 200 Aruren angegeben sind, obwohl nur $2^3/_{32}$ tatsächlich festzustellen sind), habe ich die Endsumme mitgerechnet und die Zwischensummen oder unvollständigen Teilangaben beiseite gelassen.

Da die meisten Reb- und Gartenländereien (*ἀμπελών, παράδεισος*) außerdem noch als öde (*ἔρημος*), trocken (*χέρσος*), brauchbar (*χρήσιμος*) oder *τρ( )* bezeichnet werden, werden sie unter entsprechende Rubriken („öde, trocken, brauchbar") geordnet. Zu manchem Reb- und Gartenland gibt es jedoch keine Angabe über Bodenbeschaffenheit oder Fruchtbarkeit. In diesen Fällen stehen sie unter der Rubrik „Garten- und Rebland".

Die Rubriken der Landsorten sind übersetzt aus dem Griechischen: trocken (*χέρσος*), öde (*ἔρημος*), brauchbar (*χρήσιμος*), nicht kultivierbar (*ὑπόλογος*). Was Trockenland anbelangt, so scheint es in diesen Listen mit *ὑπόλογος* gleichgesetzt zu sein (s. **2441**. 147–8, 185 Anm.; **2449**. 60), im Gegensatz zur Darstellung von Schnebel, Landwirtschaft 9–20 und Westermann, Class. Phil. 17 (1922) 21–36, die beweisen, daß auch Trockenland mit einigem Fleiß ertragfähig gemacht werden konnte.

Ἔρημος ist problematisch. Ist das Land öde, weil es nicht kultivierbar (*ὑπόλογος*) ist oder ist es bloß unbesät (*ἄσπορος*)? Die Listen geben hierzu keine Auskunft.

Nützliches oder brauchbares Land (*χρήσιμος*) halte ich für überdurchschnittlich gutes Land, das aus unbekannten Gründen an manche Kleruchen ausnahmsweise verteilt wurde, im Gegensatz zu Land schlechter Sorte, das ihnen vom Gesetz her zustand (Crawford, Kerkeosiris 58, 64). Beweis hierfür könnte die Tatsache sein, daß es sich in den meisten Fällen um Bruchteile einer Arure handelt (eine Ausnahme bildet **2449**. 124 mit 10 Aruren). Also war das Land zu hochwertig, als daß es verschwenderisch unter den Kleruchen verteilt werden konnte.

Getreideland 106 Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Kleros-größe	Getreidesorten: Weizen	Gras	Gerste	andere	Landsorten: trocken	öde	brauch-bar	nicht kulti-vierbar	Garten- od. Reb-land	unbe-kannt
(2441)												
? und Petobastis	Ptole( ), S. d. Ptole( )	3/4*)										
Summierung		11 1/4								11 1/4		
?, S. d. Achoapis, übernommen durch Achoapis, S. d. Phan-	—	10					10					
?, S. d. Sentheus	Sentheus	10								10		
?, S. d. Horos	Pheroys	6	6									
?, S. d. -ros		10				10 unbesät						
Petosiris, S. d. Sentheus	Xoithos	9 3/4	9 3/4									
?	Pheroys	14										14
Ptolemaios, S. d. Ptolemaios		10					10					
Dionysios, S. d. Heroides	selber	25	12 1/2									12 1/2

*) nicht mitgerechnet, da in der Summierung schon inbegriffen.

Rebland $64^{25}/_{64}$ Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
Besitzer von Weinland sind: ?		$2^{35}/_{64}$							$^{1}/_{4}$			$2^{19}/_{64}$
Alexander, S. d. Antipatros		$3^{1}/_{4}$					3		$^{1}/_{4}$			
Alexander, S. d. Antipatros		$1^{3}/_{8}$										$1^{3}/_{8}$
Apollonios, S. d. Artemidoros, übernommen durch Artemidoros u. seine Brüder; übernommen durch Herakleides	Apollos	$1^{7}/_{8}$			$1^{7}/_{8}$							
Leontos, S. d. Aspheus		$1^{3}/_{4}$									tr( ) $1^{3}/_{4}$	
Pythagoras, S. d. Boethos, übernommen durch Tryphon; erworben durch Kauf u. Umbuchung		36						$4^{9}/_{16}$ übernommen durch Apollonios, S. d. Chairemon				$31^{7}/_{16}$
Eingeschrieben durch Sarapion sind:												
Asandros, S. d. Asandros		$4^{31}/_{32}$										$4^{31}/_{32}$
Herakleios, S. d. Apollonios, übernommen von Herakleides, S. d. Archinos		$3^{7}/_{8}$						$3^{1}/_{8}$			tr( ) $^{3}/_{4}$	
Apoll-, S. d. Apollonios, übernommen von Herakleides, S. d. Archinos		$3^{7}/_{8}$				$1^{1}/_{2}$					tr( ) $^{7}/_{8}$	$1^{1}/_{2}$
Hermes, S. d. Dionysios, übernommen von Herakleides, S. d. Archinos, u. hinzugekauft		$4^{7}/_{8}$						$4^{7}/_{8}$				

Rebland $34^{45}/_{64}$ Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
Berenike, T. d. Apollonios, übernommen durch Erotion, T. d. Heraklei( )		$4^{1}/_{2}$					$1^{1}/_{2}$				tr( ) 3	
Rhodokles, S. d. Ptolemaios		1					1					
Petosiris, S. d. Achoapis		$1^{1}/_{2}$					$1^{1}/_{2}$					
Ptolemaios, S. d. Leptias		4					4					
Herakleios, S. d. Dionysios		$9^{11}/_{64}$					$6^{5}/_{8}$		$1^{31}/_{64}$		tr( ) $1^{1}/_{16}$	
Aphynchis, S. d. Haryotes		$^{1}/_{2}$										$^{1}/_{2}$
Antipatros, S. d. Alexandros		$2^{13}/_{32}$						$^{25}/_{32}$	$^{5}/_{16}$		tr( ) 1	$^{5}/_{16}$
Alexandros, S. d. Antipatros		$2^{1}/_{2}$						$2^{1}/_{2}$				
Neue Gruppe:												
Herakleia, T. d. Ptolemaios		$1^{1}/_{2}$						$1^{1}/_{2}$				
Philumene, T. d. Philotas		$6^{1}/_{4}$						$6^{1}/_{4}$				
Thaesis, T. d. Ptolemaios, zusammen mit Herakleia, T. d. Herakleides		$1^{3}/_{8}$					$1^{3}/_{8}$					

Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
Gartenland $26^{23}/_{32}$ Aruren												
Inhaber von Gartenland sind:												
Apollonios, S. d. Theodotos, Reiter, z. T. in eigenem Kleros		$3^{11}/_{16}$					$3^{11}/_{16}$					
Ptolemaios, S. d. Philon, in eigenem Kleros		5				e.( ) 1		4				
Pythagoras, S. d. Boethos		1					1					
Apollonios, S. d. Alexandros		$1^{7}/_{16}$						$1^{7}/_{16}$				
Herakleios, an Asklepia( ) verkauft, jetzt im Besitz Herakleias'		$6^{13}/_{16}$					$6^{13}/_{16}$					
Tryphon, S. d. Tryphon		$1^{3}/_{8}$										$1^{3}/_{8}$
Herakleia, T. d. Ptole( ), früher Asandros gehörend		1						1				
Apollonios u. Herak( )		$1^{5}/_{32}$										$1^{5}/_{32}$
um das Dionysion		$^{3}/_{32}$										$^{3}/_{32}$
Soeris		$5^{5}/_{32}$										$5^{5}/_{32}$
Getreideland 74 Ar.												
Dem Idios Logos gehörende Parzellen:												
ehemals des Kastor		$36^{1}/_{2}$					$36^{1}/_{2}$					
ehemals Theokleia gehörende Parzellen		15					15					
auf den Idios Logos umgebucht		$22^{1}/_{2}$										$22^{1}/_{2}$

Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
Getreideland $527^{3}/_{16}$ Aruren, Gartenland $2^{1}/_{2}$ Aruren												
?	—	25					25					
Antigonos, S. d. Te-	Heraklei-	$10^{1}/_{2}$										$10^{1}/_{2}$
der Königin gehör. Parzellen, ehemals des Diophant-	Apoll( )	20	3	3		9 Sesam	5				6 der 15 besäten Aruren durch Wurmfraß zerstört	
Z. 103–107		$69^{3}/_{4}$+					$46^{3}/_{4}$					überflutet 23
Tempel der Stotoetis u. ?		9+					9					
Besteuert auf 2 Art. der Arure sind:												
?		13										13
Theon, S. d. Herakleiodoros	Horos	18		6	6	6 unbesät						
Heliodoros, umgebucht auf den Idios Logos, ehemals dem Ptolemaios, Dioiket, gehörend	Labois, -mus	59	$10^{1}/_{2}$		unbesät	$1^{1}/_{2}$ $10^{1}/_{2}$	8					$28^{1}/_{2}$
?	-em( )	10	7			unbesät 1 2 wurmgeschädigt						
Besteuert auf 1 Art. der Arure sind:												
Kleitodoros, S. d. Euphranor		$21^{7}/_{16}$					$21^{7}/_{16}$					
Apollonios, S. d. Lysimachos	Herakleios	12	6	6								
Herakleides, S. d. ?		18					18					

Getreideland $527^{3}/_{16}$ Aruren, Gartenland $2^{1}/_{2}$ Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
Herakleides, S. d. Agathokles, übernommen durch Simaristos, seinen Sohn	Demetrios	24	24									
Ammonios, S. d. Dionysios		15					15					
Ehemalige Katökische Reiter sind:												
Ptolemaios, S. d. Philon, übernommen durch Philon, s. Sohn	? u. Kollegen	65	20	20	20					5 Gehöft		
Herakleides, S. d. Dion-, übern. von Ptolemaios, S. d. Philon		15					15					
Sophon, S. d. Herakleides, übern. von Ptolemaios, S. d. Philon	selbst	10	10									
Artemidoros, S. d. Asklepiades, übern. von Ptolemaios, S. d. Philon	Hermias	15	15									
Apollonios, S. d. Theodoros, und Tryphon, S. d. Alexandros, übern. von Apollonios, S. d. Theodoros, 20 Aruren	selbst	100	10		10					$77^{1}/_{2}$	$2^{1}/_{2}$	

Getreideland 222 Aruren, Rebland 6 Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
Eingeschrieben durch Exakon sind:												
Herakleides, S. d. Dionysios, übernommen von Mantias		15					15					
Herakleides, S. d. Herakleides, übernommen von Mantias	Papontos	15	8			4 wurmgesch.						3
Archinos, S. d. Archinos		30					30					
Nilos, S. d. Kallikrates	Lysimachos	30	15		10	2 Safflor, 3 unbesät						
Herakleides	selbst	7 +	7 +									
Herakleios		$4^{1}/_{2}$										$4^{1}/_{2}$
Apollonios	—	$8^{7}/_{8}$										$8^{7}/_{8}$
Apollonios	—	5				an.( ) 5						
Einer anderen Kategorie sind:												
?, S. d. Kallimachos	—	$6^{1}/_{2}$					$6^{1}/_{2}$					
Herakleios, S. d. Dionysios	Ammo( )	11	11									
Herakleides, S. d. Nikanor	selbst	4		4								
Herakleides, S. d. Pontos	Ammo( )	$2^{1}/_{2}$		$2^{1}/_{2}$								
verlorengegangene Angaben		$35^{1}/_{8}$									6	$29^{1}/_{8}$

Summierung: $174^{1}/_{2}$ Ar. $=$ $99^{15}/_{16}$ besät (von denen 6 wurmgesch. sind) $+$ $68^{9}/_{16}$ nicht kultivierbar $+$ 6 Rebland

Gruppe	Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten: Weizen	Gras	Gerste	andere	Landsorten: trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar	Garten- od. Rebland	unbekannt
Getreideland 222 Aruren, Rebland 6 Aruren	Neue Gruppe:												
	Alexandros, S. d. Sosibios		$14^{1}/_{2}$					$14^{1}/_{2}$					
	Herakleides, S. d. Agathokles	Ar-	8	8									
	Heron, übernommen durch Apollonios	Ammo( )	$5^{1}/_{2}$										$5^{1}/_{2}$
	Ephoden sind wohl:												
	?, S. d. Artemidoros	—	$25^{1}/_{2}$				10 unbesät						$15^{1}/_{2}$
Getreideland 166 Aruren	?, übernommen durch Herakleios, S. d. Dionysios	Semtheus	6		6								
	?, übernommen von (?) Gorgos	selber	8	8									
	Apollonios, S. d. Apollonios, übernommen von Herakleides, S. d. Oryntas	Ammonios	4	4									
	Herakleios, S. d. Apollonios, übernommen von Herakleides, S. d. Oryntas	Ammonios	10	10									

Gruppe	Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten: Weizen	Gras	Gerste	andere	Landsorten: trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar	Garten- od. Rebland	unbekannt
Getreideland 166 Aruren	Herakleios, S. d. Dionysios, übernommen von Herakleides, S. d. Oryntas	Ammonios	10	5		5							
	-ides, S. d. Herakleides auch Soph- genannt	Philotas 14 selber 10	24	10	4		10 Gras-Arakos						
	Apollonios, S. d. Apollonios. Herak- hat 4 Aruren übernommen. (Z. 208) Apollonios, S. d. Chairemon, hat 6 übernommen	selber 2 Philon 6 Patron 6	18	8	3		3 unbesät						4
	?, S. d. Theodosios, zusammen mit Kalamos, S. d. Artem( ), übernommen von Patrok( )	selber	10	10									
	?, S. d. Herakleides, übernommen von Patrok( )	Herakleios	4	2			2 wurmgesch.						
	Herakleides, S. d. Ptolemaios, übernommen von/durch Eubios, S. d. Eubios	Philon	24	$9^{1}/_{2}$			$14^{1}/_{2}$ unbesät						
	Herakleios, S. d. Dionysios	Herakl( )	24	14	5	5							
	Straton, S. d. Ptolemaios, übernommen durch Dionysios, S. d. Herakleios	Apollonios	24	24									

Summierung: 172 Aruren = unkultivierbar 10 + besät 162 (von denen 4 wurmgeschädigt sind)

Getreideland $1053^{1}/_{2}$ Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
Phylakiten sind:												
Herakleides, S. d. Sophon	selber	10	4			6 unbesät						
Heliodoros, S. d. Apollonios auch Oaphres genannt, übern. durch den Sohn, Dionysios	selber	10	10									
Apollonios, S. d. Seuthes, ehemals des Herakleides	selber	10	4			6 Arakos, davon 3 abgeweidet						
Potamophylaken sind:												
Herakleides, S. d. Aratomenes	Philon	10	6	4								
Herakleides, S. d. Theocharis	Hermias	10	5	5								
Ephoden (?) sind:												
Philippos, S. d. Eupolemos	selber	20	$15^{1}/_{2}$ davon $15^{1}/_{2}$ wurmbesch.									$4^{1}/_{2}$
Apollonios, S. d. Kraton	selber	20	8									12
Herakleides, S. d. Ptolemaios	selber	10	10									
Tryphon, S. d. Alexandros	selber	12	3									9
Alexandros, S. d. Alexandros	selber	10	5	5								$32^{1}/_{2}$
verlorengegangen		$32^{1}/_{2}$										$32^{1}/_{2}$

Summierung: 100 Aruren = unkultivierbar 20 + besät 80 (davon $15^{1}/_{2}$ wurmgeschädigt)

Getreideland $1053^{1}/_{2}$ Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
Eingeschrieben durch Tothes sind:												
Parmenion u. Herak( ), übernommen durch Herakleides, S. d. Herakleides	selber	$23^{1}/_{4}$	$11^{1}/_{2}$			10 Safflor $1^{3}/_{4}$ unbesät						
Herakleides, S. d. Theoge( )	selber	$9^{3}/_{4}$	$9^{3}/_{4}$									
Katökische Reiter sind:												
Herakleides	selber	10*)										
Eubios, S. d. Eubios	Philo( )	5*)										
Polydeukes, S. d. Kl-, übern. von Artemon und Sophokle( )		10*)										
Zwischensumme: gekauftes Land 75 = unkultivierbar 10 + besät 65												
Summierung: Ländereien der katökischen Reiterei		866				besät $619^{15}/_{16}$, davon $33^{1}/_{2}$ geschädigt				Gehöft 5, sonstiges $235^{9}/_{16}$	$5^{1}/_{2}$	
*) nicht berücksichtigt, weil in der Endsumme inbegriffen.												
(2442)												
?	Heron u. Kollegen	$400^{7}/_{8}$	$258^{7}/_{8}$			5 unbesät $125^{1}/_{8}$ 2 wurmgesch.						$9^{7}/_{8}$
?	Herak-	$44^{1}/_{4}$	20			$24^{1}/_{4}$ unbesät						
Z. 13		$1^{3}/_{4}$				$1^{3}/_{4}$ wurmgesch.						
Z. 13		24	24 Weizen-Linsen									
Z. 14		24	20			2 wurmgesch.						2

	Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
				Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
Getreideland $282^{3}/_{4}$ Aruren	(2443)												
	?, S. d. -on	—	$57^{7}/_{8}$	30			$25^{7}/_{8}$ Gras-Arakos						
	?, übernommen durch Theon, durch Herakleides	selber	25	25									
	?	—	$80^{3}/_{8}$				$80^{3}/_{8}$ Arakos						
	?	selber	6*)										
	-nion, S. d. Stra( ), übern. durch Herakleides, S. d. Herakleides	Philon	$6^{3}/_{4}$*)										
	Summierung:		$50^{1}/_{4}$ +	11									$39^{1}/_{4}$
	Alexandros, S. d. Sosibios, übernommen durch Herakleides, S. d. Agathokles	Nechthe( )	2					2					
	Horion, S. d. Ptolemaios	selber	4										4
	Ephoden (?) sind:												
	Herakleides, übernommen von ?	—	7*)										
	Herakleides, S. d. Apollonios, übernommen von ?	Sarakus	13*)										
	Summierung:		38	10			7 Arakos						21
	Phylakiten sind:												
	Herakleides, S. d. ? auch Semtheus genannt, S. d. Semtheus	—	5				5 Gras-Arakos						
	?	Semthon-	$9^{3}/_{4}$				$6^{1}/_{4}$ Arakos						$3^{1}/_{2}$
	Z. 64		$12^{1}/_{2}$	$12^{1}/_{2}$									

*) nicht mitgerechnet, da in der Summierung inbegriffen.

	Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
				Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
Getreideland 16	(2444) Potamophylax ist:												
	Harphekoipis, S. d. Semtheus, übernommen durch Semtheus, den Sohn	Philippos	6	6									
	Phylakite ist:												
	Ammonios, S. d. Theodoros		10	10									
Gartenland $131^{15}/_{16}$	Gartenlandbesitzer:												
	Hermogenes, S. d. ?		$31^{1}/_{2}$									$31^{1}/_{2}$	
	Berenike, T. d. Sta-		$18^{7}/_{8}$									$18^{7}/_{8}$	
	Aynchis, T. d. S-		47					47					
	Tapeuthis, T. d. Herakleides		15					15					
	Berenike		$17^{1}/_{8}$									$17^{1}/_{8}$	
	Aynchis, T. d. Petosiris und Petosiris		$2^{7}/_{16}$					$2^{7}/_{16}$					
Getreideland 171	Teoys, S. d. Pasis, und seine Brüder		12*)										
	Phi-, S. d. Ptolemaios		$4^{1}/_{4}$*)										
	Summierung:		171					$4^{1}/_{4}$					$166^{3}/_{4}$

*) nicht mitgerechnet, da in den Summierungen schon inbegriffen.

	Klerosbesitzer	Bauer	Kleros-größe	Getreidesorten: Weizen	Gras	Gerste	andere	Landsorten: trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar	Garten- od. Rebland	unbekannt
Rebland $271^{23}/_{32}$, Gartenland $20^{5}/_{16}$	?, S. d. -ros		4*)										
	Zwischensumme: $9^{13}/_{32}$												
	Alexandros, S. d. Alexandros		$3^{1}/_{4}$*)										
	Summierung:		$292^{1}/_{32}$									$20^{5}/_{16}$ Gartenland Rebland $271^{23}/_{32}$, davon $7^{1}/_{4}$ trocken	
Getreideland $614^{13}/_{16}$ Ar.	Idios Logos, früher Dekollos, S. d. Herakleides, gehörend	Theogenes	100*)										
	Z. 55–60 ?	Lagos	105*)	6*)				99*)					
	Z. 62 ?, früher Ebenos, S. d. Apollo( )		10*)					10*)					
	Summierung:		$225^{1}/_{2}$	6				109					$110^{1}/_{2}$
	Z. 64–74 ?	Sentheus u. Kollegen	$389^{5}/_{16}$	92		15	Arakos 8 $39^{1}/_{2}$	$228^{9}/_{16}$	$4^{1}/_{4}$		$6^{1}/_{4}$ Kanal		
Getreideland $601^{3}/_{8}$ Aruren	Z. 75–80	—	$114^{1}/_{4}$								$114^{1}/_{4}$		
	Tempelland in Tekmi		10								10		
	?		$65^{1}/_{16}$										$65^{1}/_{16}$
	übernommen durch Diodoros sind die Parzellen von:												
	Herakleia, T. d. Apollonios	Hierax	24	24									
	Asklepiades, S. d. Apollonios	Hierax	6	6									
	Apollonios, S. d. Herakleides; ein Teil übern. durch Apollonios	Hierax	$36^{9}/_{16}$	$2^{13}/_{16}$									$33^{3}/_{4}$

*) nicht mitgerechnet, da in den Summierungen schon inbegriffen.

	Klerosbesitzer	Bauer	Kleros-größe	Getreidesorten: Weizen	Gras	Gerste	andere	Landsorten: trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar	Garten- od. Rebland	unbekannt
Getreideland $601^{3}/_{8}$ Aruren	Katökische Reiter:												
	Lysanias, S. d. Lysanias; übern. durch ihn von Sosibios' Gut; übern. durch seinen Sohn, Lysanias	Panetbeus u. Kollegen	30	30									
	Herakleios, S. d. Philippos; übernommen durch seinen Sohn, Herakleios	Semtheus u. Kollegen	$74^{1}/_{4}$	$66^{3}/_{4}$			6 Arakos $1^{1}/_{2}$ Feigbohne						
	Dionysodoros, S. d. Dionysodoros	—	30	30									
	Herakleios, S. d. Eubios	Pasis	10	10									
	Herakleides, S. d. Me-	A-	20	11				9					
	Hephaistion, S. d. Apollo( ); übernommen von Aryandes	Nesthotes u. Kollegen	$88^{3}/_{4}$	$65^{1}/_{4}$			23^{1}_{2} Arakos u. Gras-Arakos						
	Pandam-	—	10										10
	Dionysios, S. d. Kr-	Nomos	15										15
	Diomedes und Eume-	—	$20^{1}/_{2}$	$20^{1}/_{2}$									
	Herakleides	—	17	17									
	Sostratos, S. d. Leon-	Meli-, Archil( ), Kyamion	30	28			2 unbesät						

Getreideland 216$^{3}/_{4}$ Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
(2445)												
Ehemaliger 7-Aruren-Kleruche:												
Stotoetis, S. d. Sentheus	-ithes	$6^{3}/_{4}$	$6^{3}/_{4}$									
Ehemalige Phylakiten unter Dionysios' Führung:												
?, S. d. Petosiris		3										3
?, S. d. -eon	Manres	4	4									
?		7										7
?		5										5
? u. Ischyrion	Manres	7	7									
?	selber	7	7									
Harphekoipis, S. d. Alopis	Manres	7	7									
?, S. d. Pa-	Manres	7	7									
?, S. d. -tarkalerus	selber	7	7									
?		46	39	7								
?	-s	5	$2^{1}/_{2}$				$2^{1}/_{2}$					
?		10					10					
Berenike, T. d. Ptolemaios	—	20	15									5
?, S. d. Straton, übernommen durch Herakleia, T. d. Herakleides	—	15					15					

Getreideland 216$^{3}/_{4}$ Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
Eingeschrieben durch Lochos sind:												
Theon, S. d. Eubios, übernommen durch Isigd( ), T. d. Theon	Sisphes	5	5									
Katökische Phylakiten besteuert auf $1^{1}/_{2}$ Artaben pro Arure sind:												
Harpaesis, S. d. Petosiris	selber	5	5									
Sentheus, S. d. Amenneus	selber	10	$7^{1}/_{2}$			$1^{1}/_{2}$ Linsen, 1 unbesät						
andere katökische Phylakiten sind:												
Straton, S. d. Ptolemaios		10					10					
Koinos, S. d. Melanthios		10					10					
Apollonios, S. d. Rhodokles		5					5					
Killes, S. d. Killes	—	10	$5^{1}/_{2}$				$4^{1}/_{2}$					
Ptolemaios, S. d. Pleistarchos, übernommen durch Ammonios		5										5

Rebland $83^{1}/_{12}$ Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Kleros-größe	Getreidesorten: Weizen	Gras	Gerste	andere	Landsorten: trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar	Garten- od. Rebland	unbekannt
(2446) Reblandbesitzer sind:												
Epinikos, S. d. Eubios, Reiter, übernommen durch Kastor		$3^{1}/_{2}$					3		$^{1}/_{2}$			
Berenike, T. d. Isidoros, übernommen durch Dionysios, S. d. Herakleides		8					$1^{3}/_{8}$					$6^{5}/_{8}$ an den Staat
Berenike, T. d. Eubios, zusammen mit Thaesis, T. d. Eubios, und Stotoetis		$6^{3}/_{4}$					$5^{31}/_{32}$		$^{25}/_{32}$			
Berenike, T. d. Isidoros, u. Apollonia, T. d. Herakleides		1					1					
Z. 30		1					1					
Z. 46		1									tr( ) 1	
Z. 57		50	50									
Z. 72		$11^{1}/_{3}$										$11^{1}/_{3}$
Z. 76		$^{1}/_{2}$										$^{1}/_{2}$

Garten- und Rebland $25^{5}/_{8}$, Getreideland $223^{15}/_{16}$ Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Kleros-größe	Getreidesorten: Weizen	Gras	Gerste	andere	Landsorten: trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar	Garten- od. Rebland	unbekannt
(2447)												
Z. 2		$1^{1}/_{2}$					$1^{1}/_{2}$					
Z. 5	Herakleides	$^{13}/_{16}$					$^{11}/_{16}$				tr( ) $^{1}/_{8}$	
Z. 6		$32^{1}/_{2}$				$32^{1}/_{2}$ abgesägte Bäume						
-tis u. seine Brüder, übernommen durch E-		$^{1}/_{2}$									$^{1}/_{2}$	
Z. 8		$5^{1}/_{4}$							$^{1}/_{4}$			5
Berenike, T. d. Eubios		$5^{1}/_{2}$						$^{1}/_{4}$	$^{1}/_{4}$		tra( ) 5	
Emenasis, ehemals Berenike		$1^{1}/_{2}$					$1^{1}/_{2}$					
Hermes, S. d. Tryphon	selber	10	10									
Z. 21		75										75
Z. 22		$4^{3}/_{4}$					$4^{3}/_{4}$					
Z. 25		$5^{3}/_{8}$							$1^{1}/_{32}$			$4^{11}/_{32}$
Herakleio-		$4^{3}/_{4}$										$4^{3}/_{4}$
Z. 33		20									20	
Z. 38		10	10									
Z. 40	Ennpha( )	10	10									
Z. 50		6										6
Z. 52–79		55	6									49

Rebland $1^{1}/_{4}$, Getreideland $460^{15}/_{64}$ Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
(2448)												
Z. 1		20										20
Z. 9		20 +								16		4
Aspheus, Phylakite	—	10										10
Z. 17		1						1				
Z. 18		$1^{1}/_{4}$									tr( ) $1^{1}/_{4}$	
Z. 19		$11^{3}/_{4}$										$11^{3}/_{4}$
Z. 28 Ammonios, S. d. S-		$^{23}/_{64}$							$^{23}/_{64}$			
Z. 45	Ennpha( )	7	5									2
Z. 49		$5^{1}/_{2}$		$5^{1}/_{2}$								
Z. 50		$33^{3}/_{4}$										$33^{3}/_{4}$
Z. 52	Semtheus	5	5									
Z. 53 Summierung		$242^{5}/_{8}$										$242^{5}/_{8}$
Z. 55		7				7 Gras-Arakos						
Z. 57		3 14										3 14
Z. 58	Tr( )	10	10									
Z. 59		10					10					
Z. 61		10		5								5
Z. 62		10					10					
Z. 63		$13^{1}/_{2}$ $25^{3}/_{4}$	10	$3^{1}/_{2}$								$25^{3}/_{4}$

Garten- und Rebland $218^{47}/_{64}$ Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Klerosgröße	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbekannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauchbar	nicht kultivierbar		
(2449)												
?		$7^{7}/_{8}$	$2^{1}/_{2}$				$4^{7}/_{8}$					$^{1}/_{2}$
?		2					2					
?		$4^{3}/_{32}$						$4^{3}/_{32}$				
?		$3^{3}/_{8}$						$3^{3}/_{8}$				
?		$2^{1}/_{4}$							$2^{1}/_{4}$			
?		7										7
Z. 22 Summierung?		$20^{7}/_{8}$										$20^{7}/_{8}$
Horos, S. d. Leont-		$^{1}/_{8}$						$^{1}/_{8}$				
derselbe, ehemals Peteetis'		$^{1}/_{16}$						$^{1}/_{16}$				
Petosiris, S. d. Petosiris		$^{1}/_{16}$						$^{1}/_{16}$				
Thermuth-		$^{1}/_{8}$						$^{1}/_{8}$				
Philippos, S. d. Philippos		$^{1}/_{16}$						$^{1}/_{16}$				
Diodoros, S. d. Ptolemaios		$^{1}/_{16}$						$^{1}/_{16}$				
Sosos, S. d. Herakleides		$^{1}/_{16}$						$^{1}/_{16}$				
Philippos, S. d. Philippos		$^{1}/_{32}$						$^{1}/_{32}$				
Summierung: $20^{3}/_{16}$												

Gruppe	Klerosbesitzer	Bauer	Kleros-größe	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbe-kannt
				Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauch-bar	nicht kulti-vierbar		
Garten- und Rebland $218^{47}/_{64}$ Aruren	Sarapion, S. d. Dorion		1					1					
	Apollonios und Herakleides, Söhne d. Apollonios; geweihtes Land		5						$3^{15}/_{16}$	$1^{1}/_{16}$			
	Onnophris, S. d. Achoapis, und Thaesis, T. d. Ptolemaios		$3^{1}/_{2}$						$3^{1}/_{2}$				
	Hephaistion, S. d. Xenarches		1				$^{3}/_{4}$ gefällte Bäume			$^{1}/_{4}$			
	Thermuthis, T. d. Theodosios, u. Alexandros; ehemals des Herakleides		$8^{13}/_{16}$						$6^{13}/_{16}$			2	
	Kalamos, S. d. Kalamos		$^{7}/_{16}$						$^{7}/_{16}$				
	Herakleides, S. d. Apollonios		$1^{1}/_{2}$						$1^{1}/_{2}$				
	Summierung: $25^{7}/_{16}$											$25^{7}/_{16}$ Gartenland	
	Summierung: $218^{47}/_{64}$		$218^{47}/_{64}$ *)									$193^{19}/_{64}$ Rebland	
Getreideland 30 Ar.	des Idios Logos, früher Theokleia gehörend		7	$6^{1}/_{4}$				$^{3}/_{4}$					
	Übernommen durch den Idios Logos: früher Kastor gehörend	—	14				weggespült 10	4					
	Philippos, S. d. Timokrates		4					4					
	Straton, S. d. Amn( )		$2^{1}/_{2}$					$2^{1}/_{2}$					
	Z. 60		$2^{1}/_{2}$					$2^{1}/_{2}$					

*) schließt alle vorhergehenden Zahlen mit ein und wird den folgenden hinzugerechnet.

Gruppe	Klerosbesitzer	Bauer	Kleros-größe	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Rebland	unbe-kannt
				Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauch-bar	nicht kulti-vierbar		
Getreideland $574^{3}/_{32}$, Rebland 9 Aruren	Z. 61		10				10 weggespült						
	Kalamos, S. d. Deke( )	Apollos	10	10									
	Besitz der Königin:												
	ehemals Amenes'	Peto( )	$68^{3}/_{4}$	$45^{1}/_{8}$			5 Kürbis $13^{5}/_{8}$ weggespült	5				(davon $3^{1}/_{4}$ wurmgesch.) *)	
	Straton, S. d. Demetrios		39				10 unbesät, 19						10
	Kleoxenes	Kiales, S. d. Herakleides	$55^{5}/_{8}$	28			2 unbesät, $10^{5}/_{8}$				15 Kanal		
	Straton, S. d. Nikostratos		$83^{3}/_{4}$	45			6 e..( )	19			$13^{3}/_{4}$ Kanal		
	Polemon, S. d. Dorion		39	5	20	5	9 ?						
	Neue Kategorie:												
	Z. 87		5										5
	Apollo-, S. d. -kleides		$34^{31}/_{32}$										$34^{31}/_{32}$
	Eingeschrieben durch Exakon sind:												
	Alexandros, S. d. Alexandros		30						10				20
	Antilaos, übernommen von ?		10				10 unbesät						

Getreideland $574^{3}/_{32}$, Rebland 9 Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Kleros-größe	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Reb-land	unbe-kannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauch-bar	nicht kulti-vierbar		
Ptolemaios, S. d. Diodoros, übern. von/durch Antilaos	Deinon	10										10
Philippos, S. d. Philippos, übernommen von ?	selber	10							10			
Demetrios		10	10									
Z. 129		1				1 Gras-Arakos						
Hermippos, übernommen durch ?		5	2			3 Linsen						
Philonides, S. d. Apollonios		15	15									
Z. 139	—	19	19									
?, S. d. Hermippos, übernommen von ?		10	10									
Alexandros, S. d. Hephaistion, übernommen durch Hephaistion, seinen Sohn; ein Teil übernommen durch (?) Diodoros	—	$10^{1}/_{2}$	$10^{1}/_{2}$									
Diodoros, S. d. Demetrios, übernommen von ?		$10^{1}/_{2}$	$10^{1}/_{2}$									
Z. 165		$5^{1}/_{8}$*)										
Summierung: 96 Aruren		96	$5^{1}/_{8}$									$90^{7}/_{8}$

*) nicht mitgerechnet, da in der Summierung inbegriffen.

Garten- und Rebland $3^{1}/_{2}$ Aruren, andere 3006 $^{31}/_{32}$ Aruren

Klerosbesitzer	Bauer	Kleros-größe	Getreidesorten				Landsorten				Garten- od. Reb-land	unbe-kannt
			Weizen	Gras	Gerste	andere	trocken	öde	brauch-bar	nicht kulti-vierbar		
(2450)												
Z. 12		105			5							100
Z. 21		$9^{3}/_{4}$										$9^{3}/_{4}$
Z. 25		$5^{3}/_{32}$										$5^{3}/_{32}$
Z. 26		2										2
Z. 27		$3^{1}/_{2}$						$^{1}/_{4}$				$3^{1}/_{4}$
Z. 28		2						2				
Z. 30		$2^{1}/_{2}$										$2^{1}/_{2}$
Z. 39		$4^{1}/_{2}$					$4^{1}/_{2}$					
Z. 41		$1^{5}/_{8}$					$1^{5}/_{8}$					
Z. 42		4						4, von denen $2^{1}/_{2}$ tr( )				
Z. 44		3						2			tr( ) 1	
Z. 46		$4^{1}/_{2}$					$4^{1}/_{2}$					
Z. 50		4										4
Z. 54		$47^{1}/_{2}$										$47^{1}/_{2}$
Z. 59		5						5				
Z. 62		1				1 Arakos						
Z. 63		$5^{1}/_{2}$										$5^{1}/_{2}$
Z. 69		2800+										2800

Gesamtflächen

Kategorie	Arurenzahl	Prozentsatz		
Weizen	$1665^{15}/_{16}$	17,1%		
Gras	127	1,3%		
Gerste	$82^{7}/_{8}$	0,9%		
andere	$1102^{5}/_{16}$	11,3%	Arakos 181	1,9%
			unbesät 111	1,1%
			andere	8,2%
trocken	$1045^{3}/_{32}$	10,7%		
öde	$58^{25}/_{32}$	0,6%		
brauchbar	$15^{15}/_{32}$	0,1%		
unkultivierbar	$519^{9}/_{16}$	5,3%		
Garten-, Rebland	$638^{37}/_{64}$ [1])	6,6%		
unbekannt	$4484^{43}/_{192}$	46,1%		
	$9739^{5}/_{6}$	100,0%		

Zusammenfassung

Wegen des lückenhaften Zustands der hier vorgelegten Listen fehlen für mehr als die Hälfte der gesamten aufgeführten Flächen Angaben über Getreidesorten oder Bodenbeschaffenheit. Wenn sich diese mindestens 4484 Aruren, die unter die Rubrik „unbekannt“ fallen, prozentual ungefähr ebenso verteilen wie die bekannte Landfläche, würde das bedeuten, daß ungefähr 34% der Landfläche mit Weizen bestellt war, ±3% mit Gras, ±2% mit Gerste, ±1,9% mit Arakos, ±8,2% mit Sonstigem. Trocken war ±20%, öde ±1%, brauchbar ±0,3%, unkultivierbar ±11%. Garten- und Weideland betrugen ±13%. Unbestellt war nur 1%.
Vergleiche mit Crawford, Kerkeosiris, Tables XIIIff., werden erschwert, weil das Material aus Kerkeosiris so vielfältig ist und weil die Werte von Jahr zu Jahr so unterschiedlich sind. Festzustellen ist, daß hier wie da Weizen die hauptsächlich angebaute Getreidesorte war, daß Gras und Gerste einen vergleichbaren Prozentsatz der Ernte ausmachten, daß aber Linsen und Arakos im Herakleopolites eine unbedeutende Rolle spielten, während sie in Kerkeosiris neben Weizen die Hauptprodukte der Landwirtschaft waren.
Öde oder nicht kultivierbar sind im Herakleopolites nur 11,8% (theoretische Zahl = 2×5,3% + 2×0,6%) des gesamten Bodens. Dies ist zu vergleichen

[1]) Garten- und Rebland (ob öde, trocken, brauchbar usw.) = $899^{91}/_{192}$. Die Zahl $638^{37}/_{64}$ ist die Menge der Reb- und Gartenländereien ohne sonstige Angaben über ihre Bodenbeschaffenheit.

mit „derelict land“ in Kerkeosiris, das in manchen Jahren bei manchen Landkategorien die erstaunlich hohe Zahl von 58% erreicht (Crawford, Kerkeosiris 117–121 und zugehörige Tabellen). Wenn man jedoch die theoretische Zahl des trockenen Landes im Herakleopolites zu der Menge des öden und nicht kultivierbaren Landes hinzufügt (*χέρσος* = *ὑπόλογος*, s. **2441**.147–8, 185 Anm.; **2449**.60), erreicht man die hohe Zahl von 34,2% an unproduktivem Boden.
Letztendlich ist zu konstatieren, daß das hier gebotene Bild des Herakleopolites überraschend positiv ausfällt, ganz im Gegensatz zu dem Eindruck, den die Urkunden in BGU VIII (s. Müller, Kongr. 9, 183ff.) und **2370** erwecken. Bürgerkriege und Unruhen, Landflucht und finanzielle Krisen, Inflation, Not- und Mangelzustände, die das Land zur Zeit der Erstellung dieser Akten heimsuchten, spiegeln sich darin auch nicht im mindesten wider, wenn man von gelegentlichen Parachoreseis absieht (s. **2441**.137 Anm.). Das meiste Land wird kultiviert. Selten sind Ackerflächen überschwemmt, trocken oder öde. Ab und zu werden sie von Schädlingen heimgesucht. Aber diese Fälle sind so selten, daß sie kaum ins Gewicht fallen angesichts der großen Ackerflächen, die anscheinend erfolgreich und gewinnträchtig beackert wurden. Vielleicht fiel die Erstellung dieser Listen gerade in ein besonders gutes Jahr oder die erfaßten Gegenden begünstigten die Landwirtschaft. Aber dies sind nur zwei von vielen Unbekannten, mit denen uns diese Listen konfrontieren.

Ostraka

Nr. 2451—2457

Nr. 2451 Steuerquittung

P. 25451 — Apollonopolis
6×6,3 cm — 26. April 157

Die Form der rötlichen Tonscherbe ist beinahe quadratisch. Die kleine, saubere, schöne Schrift ist auf der konvexen Oberfläche gegen die Richtung der feinen, parallelen Striche geschrieben, die innen und außen zeigen, wie der Topf bei seiner Herstellung auf der Drehscheibe geformt wurde. Eine ähnliche Schrift findet sich auf P. Amh. II 50 (Taf. XI).

Pachnubis, Sohn des Papto-, zahlt die für Obstbäume fällige Steuer für zwei Jahre an die Bank in Apollonopolis. Der Trapezites Hermon stellt dafür eine Quittung über die Summe von 1 Talent 1200 Drachmen in Kupferwährung aus.

Literatur und Parallelquittungen sind in BGU VI, S. 93–97; P. Ryl. IV 575 Einl.; Wilcken, Ost. I 134; Bagnall, Collect. Papyrol. II, 653–657; Westermann, JEA 12 (1926) 38ff.; Mattha, Demotic Ostraka, Kairo 1945, S. 64, 66 zu finden.

ἔτους κδ Φαμε(νὼθ) κη⁻ τέ(τακται)
ἐπὶ τὴν ἐν Ἀ(πόλλωνος) πό(λει) τρ(άπεζαν) ἐφ' ἧς
Ἑρμ[ω]ν ἐκρο(δρύων) κδ καὶ κγ (ἐτῶν)
Παχνοῦβις Παπτω(   )
5 ∟*χ(αλκοῦ) ἰσο(νόμου) (τάλ.) ἓν Ἀ̓Σ (γίν.) (τάλ.) α Ἀ̓Σ*
Ἕρμων τρ(απεζίτης)

1 Pap. ₰ = *τέ(τακται)*: Vgl. O. Wilbour 4 (Taf. I); O. Amst. 3 (Taf. I).
3 l. *ἀκρο(δρύων)*.
4 *Παπτω(   )*: addendum onomasticis.
5 *χ(αλκοῦ) ἰσο(νόμου)*: Vgl. BGU VI 1353, 1354, O. Tait 43, 46–48, 60. Über die damalige Inflation s. T. Reekmans, „Economic and Social Repercussions of the Ptolemaic Copper Inflation", CdE 24 (1949) 324ff.
∟ kommt auch z.B. in O. Heid. 249, 253 und O. Wilbour 4 vor. Die zweite Abkürzung für Talent sieht so ≒ aus.
6 *Ἕρμων*: Er kommt weder in der Liste von A. Calderini, „Censimento topografico delle banche dell'Egitto greco-romano", Aegyptus 18 (1938) 244ff., noch in O. Edfu noch in den demotischen Ostraka aus Edfu vor. Zu Trapeziten im allg. s. Wallace, Taxation, Kap. 17 Anm. 7; W. Westermann, „Warehousing and Trapezite Banking in Antiquity", Journal of Economic and Business History 3 (1931) 30–54.

Übersetzung: „Im 24. Jahr am 28. Phamenoth hat Pachnubis, Sohn des Papto( ), in der Bank in Apollonopolis, deren (Direktor) Hermon ist, an Obstbaumsteuer für die 24. und 23. Jahre in gleichwertiger Kupferwährung ein Talent 1200 (Drachmen), gleich 1 T. 1200 (Dr.) bezahlt. Hermon, der Direktor."

Nr. 2452 Steuerquittung

P. 25452 — Diospolis
6×8,5 cm — 149 od. 138

Die Scherbe zeigt außen einen gelblichen, innen einen rötlichen Ton. Die grobe, ungefüge Schrift hat gewisse Ähnlichkeiten mit O. Heid. 255 (Taf. IX).

ἔτους λβ Φαρμοῦθι λ τέ(τακται) ἐπὶ τὴν
ἐν Δι̣ὸ̣ς πό(λει) τῆι μ̣ε̣γ(άληι) τρά(πεζαν) ἐφ' ἧς Ἀσκλη(πιάδης)
ἐννο(μίου) Ἀδαῖος λβ (ἔτους) χα(λκοῦ) διακοσίας
ἑξήκοντα (γίν.) Σξ
5 *Ἀσκλη(πιάδης) τ(ραπεζίτης)*

2 *Ἀσκλη(πιάδης)*: Er kommt auch in O. Straßb. 14. 2, 5; Wilcken, Ostr. II 334. 3; O. Bodl. 64–66 vor.
3 *ἐννο(μίου)*: Der Zweck der *ἐννόμιον*-Zahlungen wird viel diskutiert. Die einen meinen, sie seien eine Gebühr für Weiderechte auf staatlichem Grund, die anderen, sie seien eine generell von Viehbesitzern zu zahlende Steuer. Andere vertreten andere Auffassungen. Siehe O. ROM 284 Einl.; Avogadro, Aegyptus 14 (1934) 293ff.; P. Tebt. III 703. 165–174 Anm.; Sijpesteijn, CdE 45 (1970) 325–327.
Ἀδαῖος: Vgl. Wilcken, Ostr. II 324, wo an dieser Stelle ein Dorfname steht. Hier aber muß Adaios der Steuerzahler sein.

Übersetzung: „Im 32. Jahr am 30. Pharmuthi hat Adaios auf der Bank in Diospolis Magna, deren (Direktor) Asklepiades ist, auf die Weidesteuer für das 32. Jahr zweihundertsechzig Kupfer(drachmen), d.i. 260 bezahlt. Asklepiades, der Direktor."

Nr. 2453 Steuerquittung

P. 25453 — Diospolis
9,3×7,3 cm — 27. Juli 154

Orangefarbener Ton, dessen Außenseite gelblich braun verwittert ist. Die geübte Schrift ist stellenweise stark abgerieben. Eine ähnliche Schrift zeigt O. ROM 5.

Diese Quittung bestätigt die Zahlung von 14½ Artaben Weizen, ohne den Zweck der Zahlung anzugeben. Packman, Taxes in Grain 68, meint, Steuer-

zahlungen ohne Angabe sind mit den *εἰς τὴν ἐπιγραφὴν* (*ὑπὲρ τοῦ τόπου*) gleichzusetzen. Die Auslassung der Steuerbezeichnung ist ein Merkmal der Quittungen aus der späteren Amtszeit des Sitologen Ambryon, der auch diese Quittung ausstellte. Zur Epigraphe-Steuer s. **2454.** 2 Anm.

ἔτους κ̣ζ̣ Παῦνι λ με(μέτρηκεν) εἰς τὸν
ἐν Δ̣ι̣ὸ̣ς πό(λει) τῆι μ̣ε̣(γάλῃι) ϑ̣η̣(σαυρὸν) λδ (ἔτος)
Ἀ̣γ̣α̣υμις Ἀγγαίου (πυροῦ)
δεκατέσσαρας L (γίν.) ιδL
5 *Ἀμβ̣ρύων*

3 *Ἀ̣γ̣α̣υμις*: addendum onomasticis, wenn richtig gelesen.
Ἀγγαίου: Siehe O. ROM. 74. 1 Anm. und CPJ I, S. 29 Anm. 73, wo verschiedene Belege zitiert werden und die Herkunft aus dem Semitischen nachgewiesen wird.
5 *Ἀμβ̣ρύων*: Sitologe. Er kommt häufig in Wilcken, Ostr. II vor; s. da S. 448–449.

Übersetzung: „Im 27. Jahr am 30. Payni hat Agaumis, Sohn des Aggaios, für das 34. Jahr in den Speicher in Diospolis Magna vierzehn und ½ (Artaben) Weizen eingezahlt, d.i. 14½. Ambryon."

Nr. 2454 Steuerquittung

P. 25454 ?
7×8 cm 2. Jh.

Gelblicher Ton mit grauen Verwitterungen. Eine auffallend ähnliche Schrift ist die von O. Amst. 3 (Taf. I, 139 v.Chr.).

[ἔτο]υς κα Ἐπεὶφ ιδ με(μέτρηκεν) εἰς τὸ
αὐ(τὸ) (ἔτος) ἐπιγρ(αφὴν) Πανίσκος
Ἕρμωνος πυροῦ ἀρτά(βας) τρεῖς
(γίν.) (πυροῦ) (ἀρτ.) γ

2 *O. ἄ = αὐ(τό).*
ἐπιγρ(αφήν): Auf Grund der vielen Ostraka aus Diospolis, die Zahlungen auf diese Steuer quittieren, folgert Packman, Taxes in Grain 71, daß dies die Landsteuer *κατ' ἐξοχήν* in Diospolis 164–88 v.Chr. war. Fraglich ist allerdings, ob dieses Ostrakon von dort stammt.

Übersetzung: „Im 21. Jahr am 14. Epeiph hat Paniskos, Sohn des Hermon, die Epigraphe-Abgabe für dasselbe Jahr mit drei Artaben Weizen bezahlt, d.i. 3 Art. Weizen."

Nr. 2455 Steuerquittung

P. 25455 ?
5,7×6,2 cm 145 oder 134

Roter Ton. Die Außenseite ist mit einer Reihe kleiner ovaler Abdrücke eines Fingernagels geschmückt. Die Innenseite trägt Pechreste. Die Schrift ist klein und sehr kursiv.

(ἔτους) λς Φαμενὼϑ ια τε(τάχαται) μ̣εν.. τὴν τρά(πεζαν)
ἐφ' ἧς Μ̣ε̣νχῆς ἐννο(μίου) ἕκτου καὶ λ (ἔτους)
Μ̣α̣ρ̣σ̣ύ̣ας καὶ Ἰ̣σ̣ί̣δωρος χιλίας
πεντακοσίας κ (γίν.) Ἀφκ
5 *Μ(ενχῆς) τρα(πεζίτης)*
Ἀψν
Ὀσορτεπνάχϑει

1 *O. 2̄ = τε(τάχαται).*
Was auf das Verbum folgt, ist nicht zu entziffern. Nach den gewohnten Formeln erwartet man *τέ(τ.) ἐπὶ τὴν ἐν* Ort *τρά(πεζαν) εφ' ἧς ὁ δεῖνα*. Das ist hier nicht der Fall.
2 *Μ̣ε̣νχῆς*: Dieser Menches ist bisher unbelegt. Er ist einer der wenigen Ägypter, die diesen Posten inne hatten — Peremans, Anc. Soc. 2 (1971) 41–42.
ἐννο(μίου): s. **2452.** 3 Anm.
6 *Ἀψν*: Die Zusatzzahlung ist hier ca. 15%, eine Summe, die ganz im Einklang steht mit den Ergebnissen von Milne in seinen Ausführungen über Zusatzzahlungen in JEA 11 (1925) 276. Siehe **2456.** 5 Anm.
7 *Ὀσορτεπνάχϑει*: addendum onomasticis. Vgl. *Ἀρτοφνάχϑης*, *Τεφνάχϑις*; **2448.** 56: *Ἐμβετεπνάχϑιος*. Obwohl die Quittung auf die Namen von Marsyas und Isidoros ausgestellt ist, hat wahrscheinlich Osortepnachthis für sie die Bezahlung vorgenommen und die Quittung erhalten.

Übersetzung: „Im 36. Jahr am 11. Phamenoth bezahlten Marsyas und Isidoros auf der ... Bank, deren (Direktor) Menches ist, auf die Weidesteuer des 36. Jahres tausendfünfhundert und 20 (Drachmen), d.i. 1520. Menches, Direktor. 1750 (Drachmen). An Osortepnachthis."

Nr. 2456 Steuerquittung

P. 25456 Hermonthis
7,5×9,3 cm 5. Februar 126

Roter Ton. Innenseite leicht gerippt und mit Pech(?) geschwärzt (s. APF 6 (1920) 125 über die Beschmierung der Topfinnenseite mit Pech). Die Schrift ist sauber und geübt.
Parallelen sind O. Bodl. 77, 85; BGU VI 1359; O. Straßb. 17, 23; O. Rein. 122, 123.

ἔτους μδ Τῦβι ιε̄ τέ(τακται)
ἐπὶ τὴν ἐν Ἑρ(μώνθει) τρά(πεζαν) ἐφ' ἧς
Πτολεμαῖ(ος) (διακοσιοστῆς) λινυφαντικ(ῆς)
Ψεμμῖνις Φαγῴνιος
5 *(τάλ.) ἓν (γίν.) (τάλ.) α Πτολε(μαῖος) τρα(πεζ.) (τάλ.) α Σν*

demotisch: P3-šr-mn tpj pr.t 1⸢5⸣

3 Pap. ⊄ = (*διακοσιοστῆς*). Dieselbe Abkürzung findet man auf BGU VI 1359 und O. Straßb. 17 und 23; P. Rein. 122 und 123 = BIFAO 39 (1940). Zwischen ihr und der Abkürzung für *ἴσ(ον)* (s. 2441. 2 Anm.) ist ein deutlicher Unterschied. Das Sigma hier ist groß und eckig und sieht aus wie die Zahl 200. Das Sigma der anderen Abkürzung ist klein und normal gekurvt geformt. Deshalb neige ich dazu, statt *ἰσ(τέων)*, *Σ/* = (*διακοσιοστῆς*) = $^1/_{200}$ zu lesen und stimme Collart und Wilcken zu, die diese Interpretation zuerst vorgeschlagen haben. Siehe Collart zu P. Rein. 122. 2. (Photos von O. Straßb. 17 und 23 verdanke ich J. Schwartz; Erlaubnis, in Ost-Berlin BGU VI 1359, in Paris, P. Rein. 122 zu studieren, verdanke ich G. Poethke bzw. J. Scherer.) *λινυφαντικ(ῆς)*: LSJ zitiert einen Beleg hierfür: P. Tebt. I 5. 242. Man sollte vielleicht jetzt in den Parallelquittungen die Abkürzung so ergänzen, statt wie bisher *λινύ(φων)*.
5 Statt eines Talents werden 1 Tal. 250 Dr. eingezahlt, also eine Zugabe von $4^1/_6$%. Zusatzzahlungen werden von Milne, JEA 11 (1925) 269ff. analysiert. Danach ist die niedrigere Summe die quittierte Menge, die für den Staat von Belang ist. Die variierenden Zugaben schließen verschiedene Zusatzgebühren, wie Wechsel- und Schreibgebühren ein, und sind eine private Angelegenheit zwischen dem Zahler und dem Trapezites. Die Höhe des Zusatzes hier ist vergleichbar mit dem 4%-igen in O. Bodl. 85; mit dem 4%-igen in BGU VI 1359 und dem $4^1/_5$%-igen in O. Straßb. 17. Der Zusatz in O. Rein. 122 beträgt nur 2,3%, in O. Rein. 123 nur 2,15%, und in O. Bodl. 77 nur 2%.

Übersetzung: „Im 44. Jahr am 15. Tybi hat in der Bank in Hermonthis, deren (Direktor) Ptolemaios ist, Psemminis, Sohn des Phagonis, auf die ½%-Webersteuer ein Talent, d.i. 1 Tal. bezahlt. Ptolemaios, Direktor. 1 Tal. 250 (Dr.)."
Demotisch: „Psemminis im Monat Tybi 15."

Nr. 2457 Quittung

P. 25457 ?
4,8×4,8 cm 3.–2.Jh.

Rötlicher Ton. Die Schrift zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit O. ROM 6 und könnte somit ins späte 3. oder frühe 2. Jh. datiert werden.
Thoteuraphib liefert eine unbestimmte Menge Rizinusöl ein und bekommt dafür zwei Obolen. Der verhältnismäßig niedrige Preis von Rizinusöl wird von Grenfell in P. Rev. Laws, 130 besprochen. Konkretes darüber kann jedoch im Hinblick auf fehlende Qualitäts- und Mengenangaben u.ä. nicht ausgesagt werden.
Eine Parallele ist Wilcken, Ostr. II 1236.

Θοτευραφιβ̣
τοῦ Πα̣χῶ̣ις
κίκιος (δυόβολοι)

1 *Θοτευραφιβ̣*: Vielleicht doch -*π̣αφις* — verschmiert; auf jeden Fall ein unbelegter Name.
2 l. *Παχώιτος*. *Πεχηις* wäre auch eine mögliche Lesung.
3 *κίκιος*: Das Rizinusöl wurde wegen seines üblen Geruchs und Geschmacks mehr in Lampen als in Speisen verwendet — s. A. E. Samuel, BASP 1 (1963/64) 32–38. Seine Herstellung unterlag der Kontrolle des staatlichen Monopolsystems. Ausführlichere Berichte über die Pflanze und ihren Anbau in Ägypten geben F. Woenig, Die Pflanzen im Alten Ägypten, Leipzig 1897, 337ff.; L. Keimer, Die Gartenpflanzen im Alten Ägypten, Berlin 1924, 70ff.; Schnebel, Landwirtschaft 200–201; Grenfell, P. Rev. Laws, 125; Sandy, Oils 30f., 61f., 89f.

Übersetzung: „An Thoteuraphib, Sohn des Pachois, für Rizinusöl, 2 Obolen."

Indices

I. Herrscher

II. Daten

A. Ägyptische Monate

B. Makedonische Monate

C. Tage

III. Personennamen

(V. = Vater, S. = Sohn, T. = Tochter)

Fragmente

IV. Geographie

A. Ortsbewohner, Völker

B. Städte

C. Gaue

D. Toparchien

E. Dörfer

Arsinoites

Oxyrhynchites

Herakleopolites

F. Kleroi

V. Religion

A. Götter

B. Priester, Heiligtümer usw.

VI. Beamte, Ämter usw.

VII. Heerwesen

A. Allgemeines

B. Eponyme Offiziere

VIII. Steuern

IX. Gewichte, Maße, Münzen

X. Allgemeines Wörterverzeichnis

(* kennzeichnet Wörter, die nicht in LSJ erfaßt sind. [ ] bedeutet, daß das Wort ergänzt ist)



Verzeichnis der besprochenen Stellen

Addenda et Corrigenda

2387 ↓] . . [
] . τ[
] . υτ [
]ρ̣α[
]π̣ε[

Die Zugehörigkeit dieses Fragments (3,8 × 0,6 cm) ist sowohl durch die Schrift als auch durch den Zeilenabstand gesichert. Wo es anschließt, ist noch nicht festgelegt.

2390.3 *Δ]ημ̣α̣ρ̣ί̣ο̣υ̣*: S. jetzt P. Köln III 144.1–4 Anm., wo die Lesung *Τειμαρί[ου* in CdE 28 (1953) 122 = SB VI 9551.5 korrigiert wird.

Zahlungsanweisung

2416 A — Herakleopolites
P. 25211 A — 82
6,9 × 10 cm

Ränder: links 1,5, oben 1,5, unten 2,7 cm. Auf der Rückseite an einer Schnittkante Schriftspuren.

Hier tauchen erstmals gemeinsam auf einer Quelle zwei Bankdirektoren auf, die bisher nur einzeln in verschiedenen Sammlungen erschienen: Apollonios in Bagnall-Bogaert, a.O. Nr. 14 und 15, Hephaistion in **2401–2416**. So stellt diese Zahlungsanweisung eine Verbindung zwischen den beiden Serien vor.

Interessanterweise ist hier keine Durchkreuzung.

↓ *Ἀπολλώ(νιος) τρα(πεζίτης) Ἡφα(ιστίωνι) τρα(πεζίτῃ) χ[αί(ρειν)· χρη(μάτισον)]*
Σ̣ε̣ν̣θ̣ε(ῖ) υ(ἱῷ) Τεσ̣ε.( ) χα(λκοῦ) χι̣[λ]ί[ας]
(γίν.) χα(λκοῦ) Ἀ (ἔτους) λε Πα(ῦνι) [ ].

2 Pap. ꝩ = υ(ἱῷ), ὑ(πέρ)?
Τεσ̣ε . ( ), τετ̣ε . ( ) ?

Übersetzung: „Apollonios, Bankdirektor, grüßt Hephaistion, Bankdirektor. (Bezahle an) Sentheus, Sohn des Tese-, tausend Kupfer(drachmen), d. i. 1000 Kupfer(drachmen). Jahr 35, Payni . . .“

2426 Dieses Fragment (P. 25230 — 11,4 × 11 cm) liefert die obere Hälfte zu P. 16283. Es wurde vor kurzem in dem von Ibscher geglätteten Kartonagebestand gefunden.

\- - - - - - - - - - - - -
[. .] . ν . [
Ἡροσ[
Πνεφερ[
υἱὸς Λαβά[μας
5 *Κεσλε . [*

Στοπ̣[.]γ̣ιτ̣[
⟦υ⟧ Εὔβολο[ς
Σελλιφ . Σ̣[
Πεσβῆ π
10 Παλαβ̣ιμ̣ε( ) ψξε
Ἀσφιόρου νε(ωτέρου)
Πεταυμε( ) Ἀ⟦φνε⟧ωνε χ̣( ) χπ
Λίβανος Σκ
Ἀνέχη π
– – – – – – – – – – – – –

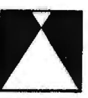
4 Λαδ̣ά̣[μας: Fehlt in NB und Onom.; belegt bei Pape und in P. Berol. 25223, veröffentlicht in BASP 16 (1979) 27.
5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14 Die Namen sind alle neu.
9 Πεσβῆ: Vgl. Πετβῆς.

2431.1 Der angebliche Personenname Phebichis in SB X 10447 r. 60, v. 35 ist eigentlich ein Dorfname. Lies da Z. 35: Φεβῖχις· Νίκων κτλ.
2438.33 Δαβρέας ist in Onom. und SB X 10447 v. 7 belegt.
2439.55 Μελτοκύθου: Vgl. BKT I, 78: Μιλτοκύθης und Pape s.v.

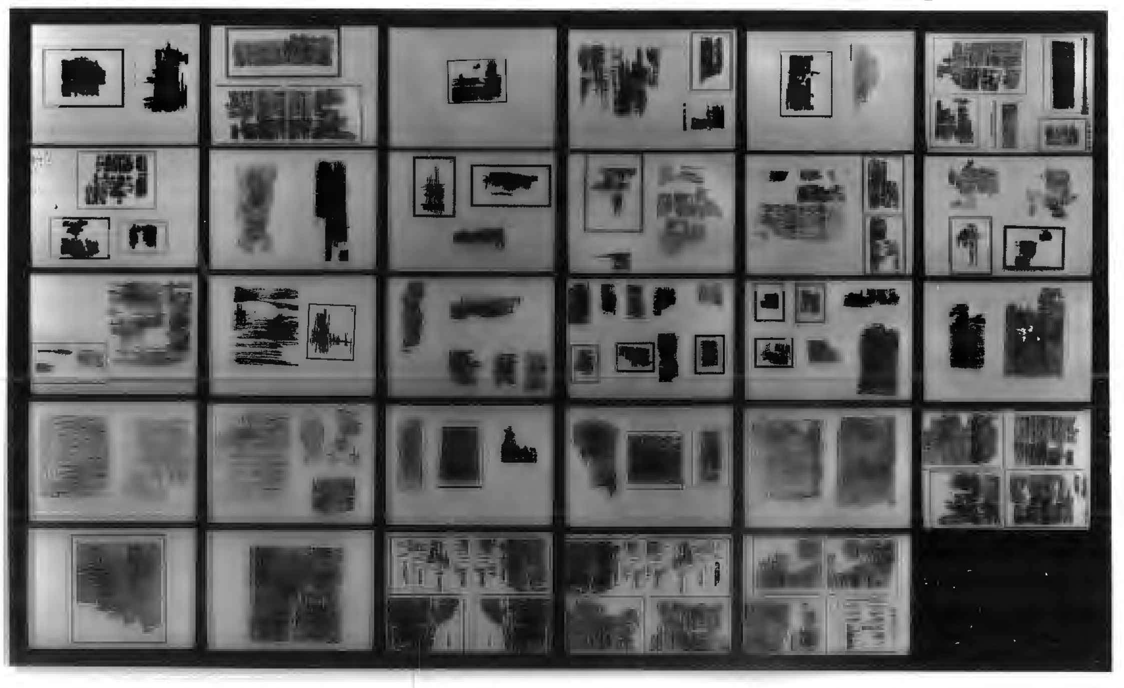
Index IX χαλκοῦς
Index X αὐτός 2375.16; δεκατέσσαρες 2453.4; ἑταῖρος 2371.6?; φορολογέω 2380.[17]?

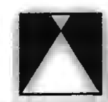
Einen großen Teil der Photos hat auch Margarete Büsing hergestellt.



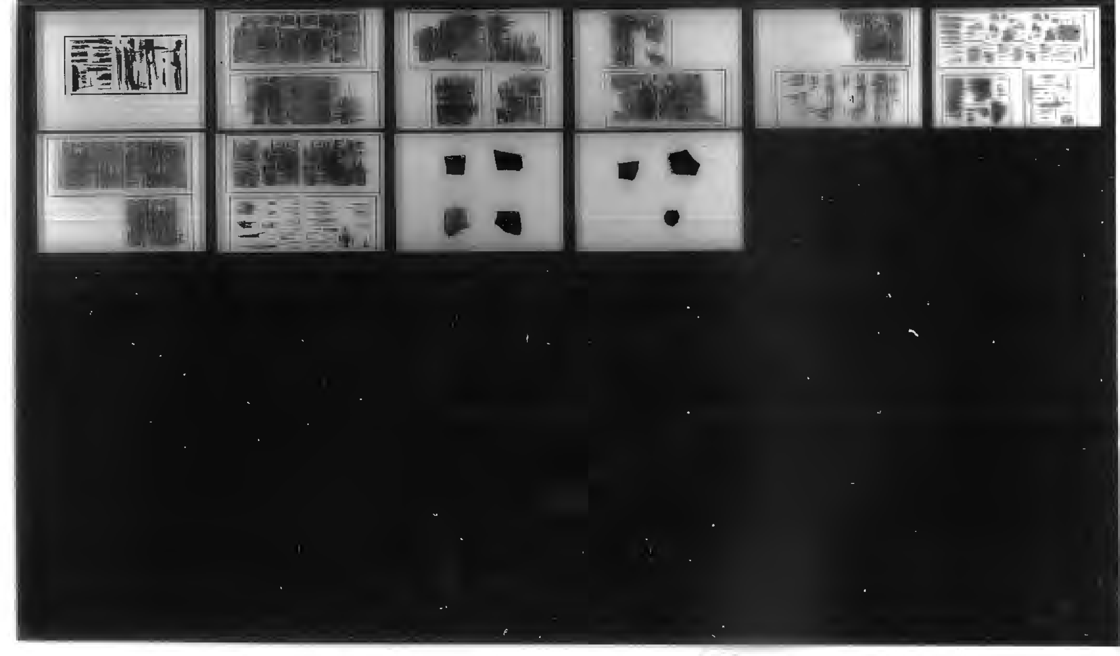


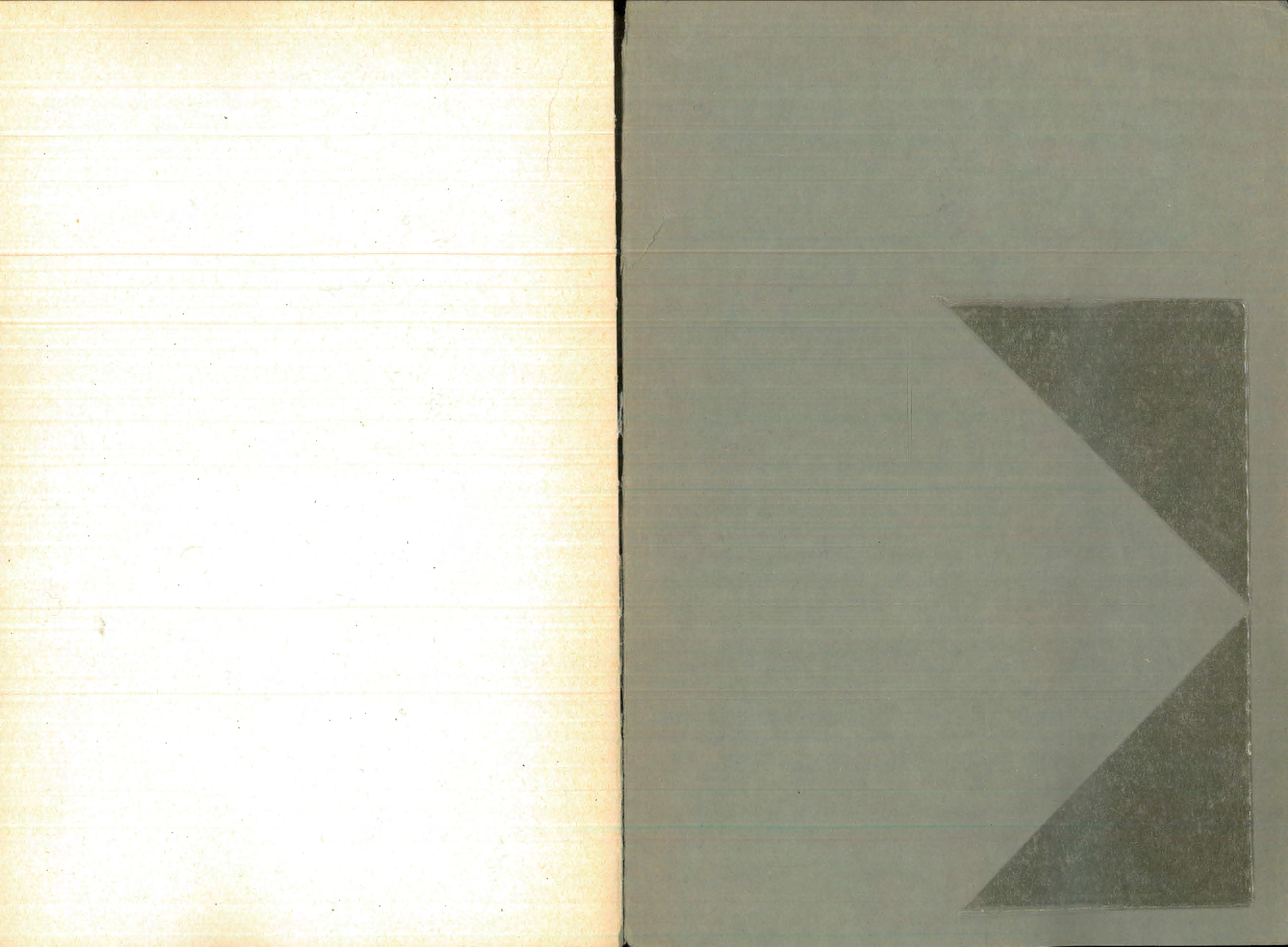
Ägyptische Urkunden aus den Staatlichen Museen Berlin, Griechische Urkunden, XIV. Band.
Ptolemäische Urkunden aus Mumienkartonage, bearbeitet von William M. Brashear.
Berlin, 1980. Photono.: 2367 - 2440. Mf.: 1 of 2





Ägyptische Urkunden aus den Staatlichen Museen Berlin, Griechische Urkunden, XIV. Band.
Ptolemäische Urkunden aus Mumienkartonage, bearbeitet von William M. Brashear.
Berlin, 1980. Photono.: 2440 - 2457. END Mf.: 2 of 2





PTOLEMÄISCHE URKUNI

